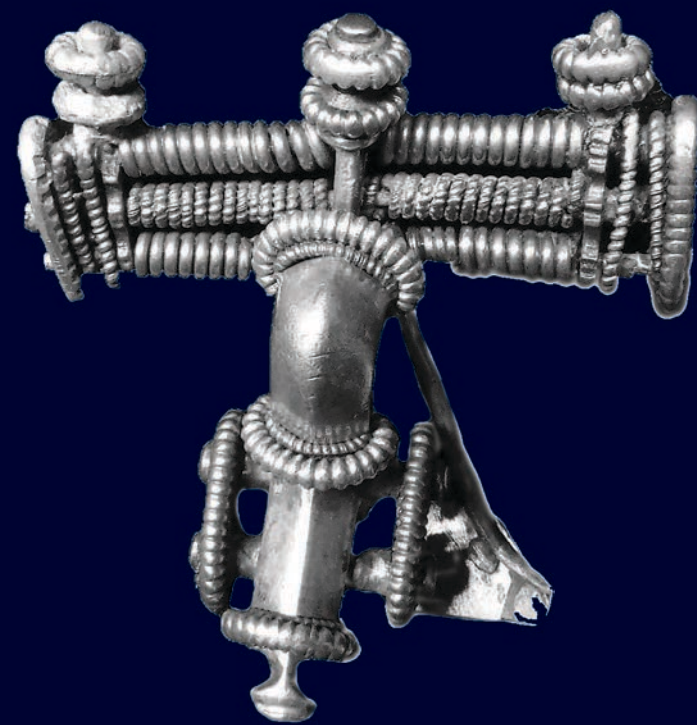


Die Entwicklung der kaiserzeitlichen Siedlungen im
Barbaricum im nordwestlichen Gebiet Rumäniens

ROBERT GINDELE



Conținutul acestui material nu reprezintă în mod necesar poziția oficială a Uniunii Europene
www.huro-cbc.eu
www.hungary-romania-cbc.eu



Programul De Cooperare
Transfrontalieră
Ungaria-România 2007-2013

Uniunea Europeană
Fondul European de Dezvoltare Regională



Două țări, un scop, succes comun!

ROBERT GINDELE

Die Entwicklung der kaiserzeitlichen Siedlungen im Barbaricum im nordwestlichen Gebiet Rumäniens



Robert Gindele

DIE ENTWICKLUNG DER KAISERZEITLICHEN SIEDLUNGEN IM BARBARICUM IM
NORDWESTLICHEN GEBIET RUMÄNIENS

Acest material este publicat în cadrul proiectului “Patrimonium. Valorificarea moștenirii culturale comune în regiunea de graniță” derulat de Muzeul Județean Satu Mare și Direcția Muzeelor din județul Szabolcs- Szatmár- Bereg, finanțat prin Programul de Cooperare Transfrontalieră Ungaria-România 2007-2013

Conținutul acestui material nu reprezintă în mod necesar poziția oficială a Uniunii Europene.
Jelen kiadvány tartalma nem feltétlenül tükrözi az Európai Unió hivatalos álláspontját.

www.huro-cbc.eu

www.hungary-romania-cbc.eu

ISBN 978-973-1843-46-9

Robert Gindele

DIE ENTWICKLUNG DER
KAISERZEITLICHEN SIEDLUNGEN IM
BARBARICUM IM NORDWESTLICHEN
GEBIET RUMÄNIENS

Satu Mare
2010

Coperta: Szilágyi Levente

Descrierea CIP a Bibliotecii Naționale a României

GINDELE ROBERT

Die Entwicklung der kaiserzeitlichen Siedlungen im Barbaricum im nordwestlichen Gebiet Rumäniens/ Gindele Robert. - Satu Mare: Editura Muzeului Sătmărean, 2010

Bibliogr.

Index

ISBN 978-973-1843-46-9

911.37

Die vorliegende Arbeit setzt sich zum Ziel die Veröffentlichung der archäologischen Entdeckungen aus den römerzeitlichen Siedlungen im nordwestlichen Gebiet Rumäniens. Es sind die Entdeckungen des Autors publiziert (Apa- Moșia Brazilor, Bervenii- Holmoș, Blaja- La Cruce, Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer, Tășnad- Sere, Urziceni- Vamă). Ein besonderer Beitrag zur Struktur der Arbeit haben die Entdeckungen, die im Jahre 1970 durch den leider schon verstorbenen Gheorghe Lazin aus Satu Mare (Sathmar), unser ehemaliger Kollege, mit Ausgrabungstechnik durchgeführt wurden (Culciu Mare- Boghilaz, Lazuri- Râtul lui Bela, Orașu Nou- Malul Talnei).

Mit Bedauern wegen des Mangels der Möglichkeit zur Erarbeitung der Forschungen aus dem Jahre 1970, widme ich diese Arbeit posthum meinem Vorgänger, dem ruhelosen Forscher der Römerzeit im Bezirk Satu Mare (Sathmar): Gheorghe Lazin.

*Der Autor bedankt sich ganz herzlich bei folgenden Personen für ihre opfervolle Arbeit:
Ausgrabungen, Geländearbeit: Liviu Marta, János Némethi, Cristian Virag, Kádas Zoltán,
Ciprian Astaloș
Restaurierung: Roxana Cobusceanu, Éva Puskás, Ernest Vancea
Zeichner: János Bakay, Rosa Erika Feleg, Enikő Kádas
Graphische Bearbeitung: János Bakay, Levente Szilágyi
Übersetzungen: Ágnes Kocsis, Réka Somogyi- Reszler*

Projektkoordinator: Péter Levente Szőcs

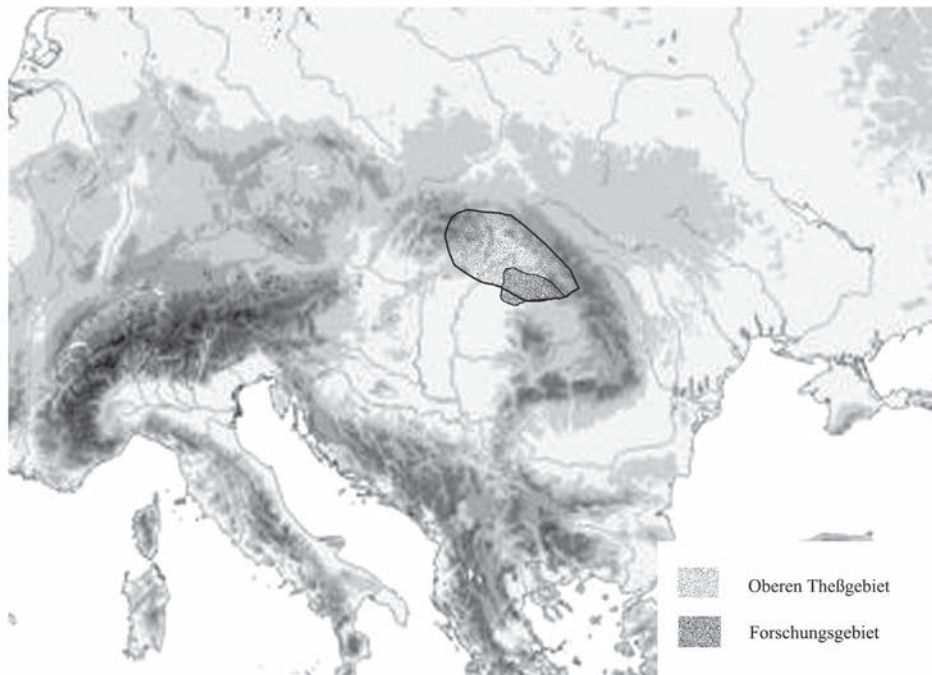
INHALTVERZEICHNIS

1. Ist Nordwesten Rumäniens eine geographische Einheit? (Die Definition des Arbeitsgebietes).....	9
2. Die Geschichte der Forschungen.....	12
3.1. Die Mikrozone Ecedea Sumpf.....	21
3. 2. Der Raum des Nieder-Someș 's (Samosch).....	33
3. 3. Die Mikrozone der Crasna- Ebene.....	86
3. 4. Die Mikrozone des Oberen Iers.....	87
3. 5. Die Mikrozone Ciumești – Urziceni.....	90
3. 6. Die Mikrozone des Mittleren Iers.....	94
3. 7. Die Mikrozone Nir Süd	99
3. 8. Die Mikrozone der Oaș Becken.....	100
3. 9. Die Mikrozone in der nördlichen Umgebung der Provinz.....	104
3. 10. Die Mikrozone Sălajul Tal.....	106
3. 11. Die Mikrozone Codru.....	107
3. 12. Die Mikrozone Tășnad.....	108
3. 13. Die Mikrozone Mittleren Barcău.....	113
3. 14. Die Mikrozone der Mittleren Crasna.....	114
3. 15. Die Mikrozone Șimleu Becken.....	116
3. 16. Mikrozone Zalău.....	117
4. Die Chronologie der Siedlungen.....	128
5. Die Arten und Größen der Siedlungen.....	146
6. Die Dynamik der Siedlungen.....	148
7. Die Bauten in den Siedlungen.....	149
8. Schlussfolgerungen.....	156
REZUMAT.....	161
KIVONAT.....	179
LITERATURVERZEICHNIS.....	197
Katalog der Befunde.....	211
Tabelle 1.....	273
Tafeln.....	277

1. Ist Nordwesten Rumäniens eine geographische Einheit? (Die Definition des Arbeitsgebietes)

Der nordwestliche Raum Rumäniens gehört zu einem viel größeren geographischen Gebiet, das sich auf dem nordöstlichen Territorium Ungarns, auf dem östlichen Territorium der Slowakei, und auf dem Territorium der Karpatenukraine erstreckt. Diese geographische Einheit, die als Oberes Theißbecken (Tisa) genannt wird (Karte 1.), separiert sich scharf im Westen, Norden und Osten, indem sie praktisch das hydrographische Becken des Theiß Flusses skizziert, bis zum endgültigen Verlassen des Hügel-Gebietes, und bis zu seinem Eintritt in die Ungarische Tiefebene in der Tokaj Region. Bei der Festlegung der Südgrenze des Territoriums des oberen Theißbeckens sollen wir die Ausbreitung des hydrographischen Beckens, der in vielen Fällen nicht der Abgrenzung einiger archäologischer Phänomene entspricht, in Betracht ziehen.

Das obere Tal der Barcău, obwohl es sehr wahrscheinlich aus dem Sichtpunkt des Lebensraumes die gleichen Eigenschaften als das obere Tal der Crasna hat, wird nicht ins obere Theißbecken eingefasst. Aus hydrographischem Sichtpunkt strebt es nach Südwesten, und gehört schon zum mittleren Theißbecken. Ähnlich gilt auch für das Gebiet der Stadt Tășnad, wo die Cehal und Checheț Flüsse durch das Ierului Tal in die Richtung des mittleren Theißbeckens streben.



Karte 1. Die geographische Lage des erforschten Gebiets in Europa.

In den rumänischen Facharbeiten wurde der nordwestliche Raum Rumäniens in den hydrographischen Becken Tur, Crasna, Someș, Barcău¹ eingeteilt. Der gleiche Autor, indem er die Entdeckungen aus der Epoche der Völkerwanderung behandelt, schließt in diesen Raum auch die mittleren und unteren Täler des Someș Flusses, das Crasna Tal, die Maramureș Depression mit dem Barcău Fluss als südliche Grenze, weiter in

¹ Stanciu 1995, S. 139-140. Dieses Gebiet wurde, außerhalb der Maramureș- und Lăpuș-Depression, als eine geographische Einheit zwecks der Erforschung der Bronzezeit bei Bader angesehen, Bader 1978, 11.

Richtung Osten das Meseş-Gebirge, den Brezei-Gipfel, das Rodna- und Maramures-Gebirge². Der begrenzte Raum entspricht praktisch dem Territorium des Kreises Satu Mare und Maramureş, dem Norden des Kreises Bihor, und dem größten Teil des Kreises Sălaj (außerhalb des Territoriums der Provinz Dacia)³. Wir müssen berücksichtigen, dass diese hydrographischen Becken sich nicht nur auf dem Territorium des rumänischen Staates beschränken, sie setzen sich weiterhin auch auf dem Territorium von in Ungarn und der Ukraine fort. Aufgrund dieser geographischen Aspekte können wir betrachten, dass die archäologische Untersuchung des nordwestlichen Gebietes Rumäniens nur mit der Analyse des auf rumänischem Territorium entdeckten archäologischen Materials korrekterweise nicht behandelt werden kann, und dass wir in unsere Analyse die Entdeckungen aus einigen zu Ungarn und der Ukraine gehörenden angrenzenden Gebieten einschließen sollen.

Zweifellos hatte die Umwelt einen Einfluss auf die Organisationselemente der Siedlungsräume, wobei das Gebiet eines Sumpfes, einer Hochebene, oder einer Hügelzone ausgenutzt wurde. Ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der Siedlungen war ihre Beziehung zu den wichtigsten Kommunikationswegen. Die Entwicklung einer Siedlung in der Nähe eines Hauptweges unterscheidet sich von denen, die sich in einem mehr isolierten Gebiet befand.

Die Zusammensetzung eines Bildes über die Archäologie der Siedlungen aus der Römerzeit soll in erster Linie auf eine distinkte Analyse der Situationen aus den Mikrozonon der verschiedenen Lebensräume beruhen⁴. Die Mikrozonon aus einer hügeligen Landschaft lassen sich durch die oberen Flusstäler, bis zum Eintritt der Flüsse in die Ebene, definieren. In einer sumpfigen Ebene unterscheiden sich die Flussbecken nicht sehr deutlich, und die Zusammensetzung einiger Mikrozonon kann manchmal nur theoretisch realisiert werden. Anhand der Abwesenheit oder der Existenz einiger geographischen Anhaltspunkte ist es uns gelungen 9 Mikrozonon von Hügeln, und 7 von Ebenen, von unterschiedlichen Dimensionen, abzugrenzen (Karte 2.).

2 Stanciu 1997, 167.

3 Matei- Stanciu 2000, 10.

4 Üblicherweise können diese Flusstäler, aber auch verschiedene Depressionen, wie z.B. Oaş, Lăpuş oder Şimleu, sein.



1. Mikrozone Ecedea Sumpf
2. Raum des Nieder-Someş's (Samosch)
3. Mikrozone der Crasna-Ebene
4. Mikrozone des Oberen Iers
5. Mikrozone Ciunestii – Urziceni
6. Mikrozone des Mittleren Iers
7. Mikrozone Nir Süd
8. Mikrozone der Oaş Becken
9. Mikrozone in der nördlichen Umgebung der Provinz
10. Mikrozone Salajul Tal
11. Mikrozone Codru
12. Mikrozone Tâşnad
13. Mikrozone des Mittleren Barcău
14. Die Mikrozone der Mittleren Crasna
15. Mikrozone Şimleu Becken
16. Mikrozone Zalău

Karte 2. Die Begrenzung der Mikroregionen am untersuchten geografischen Areal.

2. Die Geschichte der Forschungen

Die wissenschaftlichen Forschungen und die sich auf dem Studium der Römerzeit beruhende archäologische Ausgrabungen begannen im oberen Theiß-Becken nach dem II. Weltkrieg, im Rahmen der nationalen Forschungsinfrastruktur von Rumänien, der Ukraine, Ungarn und der Slowakei. In diesen Ländern wurden archäologische Ausgrabungen verschiedener Größe mit wesentlicher Fokalisierung auf die Forschung der verschiedenen Siedlungen durchgeführt.

Stand der Forschungen auf den Gebieten.

Im Nordwesten Rumäniens, entfaltete sich die Forschung der römerzeitlichen Siedlungen ab den 60er Jahren. In den ersten Jahren des Jahrzehntes wurde die Siedlung von Ciumești- Malomháta (1962, 1964-65)⁵ im Kontext der Ausgrabung einer keltischen Siedlung mit Hineinziehen des Archäologischen Instituts Vasile Pârvan aus București (Bukarest) geforscht. Das administrative Reorganisieren Rumäniens im Jahre 1968 und das Erscheinen auf dem von uns geforschem Gebiet der Kreise Sălaj, Bihor, Maramureș, Satu Mare bewirkte implizit auch die Entwicklung der musealischen Infrastruktur. In der zweiten Hälfte der 60er Jahren wurden eine Reihe von kleineren Ausgrabungen, vorwiegend im Kreis Satu-Mare im Someș-Tal, im Kreis Sălaj im Tal der Flüsse Zalău und Someș (Somesch, Samosch) und im historischen Maramureș durchgeführt. Neben den lokalen Museen nahmen an der Forschung auch Fachleute der Archäologischen Institute aus Cluj (Klausenburg) und București (Bukarest) oder Fachleute des Pädagogischen Instituts Oradea (Großwardein) teil. Eine Siedlung aus der Römerzeit wurde auch während der Ausgrabungen von Homorodu de Sus- Lunca (1968)⁶ und Moftinu Mic- La Deal (1968)⁷ erforscht, als Ausgrabungen für die Forschung anderer Epochen durchgeführt wurden, einige Keramikfragmente wurden während der Sondierungen von Unimăt- Dâlboci (1968)⁸ identifiziert, mehrere Wohnungen wurden während der Sondierung der Siedlung von Culciu Mare- Zöldmező (1966)⁹ entdeckt. Während der kürzeren Forschungen begannen gründlichere Ausgrabungen die auf andere Perioden gerichtet wurden, wobei auch einige römerzeitliche Befunde erschienen: Sarasău- Zăpodie (1966-68, 1971-72, 1981-83)¹⁰, Oarța de Sus- Măgura (1969, 1970, 1985, 1985)¹¹. 1960 begann die Erforschung einer für die römerzeitliche Sachkultur bestimmten Siedlung vom Nordwesten Rumäniens: die Siedlung von Medieșu Aurit – Șuculeu (1964- 1970)¹². Die erste Rettungsgrabung war diejenige von Bolda- La Spini (1967)¹³.

Die Erforschung der römerzeitlichen Siedlungen im Nordwesten Rumäniens erfolgte in den 1970er Jahren in erster Linie durch das Einbeziehen der Fachleute vor Ort, besonders in den Kreisen Satu Mare und Sălaj (Al. V. Matei și Gh. Lazin). Im Kreis Satu Mare wurden eine Reihe von Forschungen mit einer kürzeren Dauer durchgeführt: Săcășeni- Drumul Cigului (1973)¹⁴, Culciu Mare – Bogilaz(1971)¹⁵, Orașul Nou - Pe șes (1975,

5 Zirra 1967, 6, 7; Lazin- Némethi 1972, Nr. 5, 205; Stanciu 1985- 86; Matei- Stanciu 2000, Nr. 48 (82), 41.

6 Iercoșan- Bader 1999; Matei- Stanciu 2000, Nr. 74 (137), 52.

7 Lazin- Némethi 1972, Nr. 7, 205, 209; Némethi 1986- 87, 111, Abb. 18- 21; Némethi- Gindele 1997, nr. 54, 623-624; Matei- Stanciu 2000, Nr. 94 (170), 68.

8 Dumitrașcu 1969, 45; Matei- Stanciu 2000, Nr. 142 (265), 85.

9 Bader- Lazin 1980, 16; Lazin 1981- 82, Nr. 1a, 123- 125; Bader 1981- 82, Nr. 32, 157; Stanciu 1995, nr.13/B, 143- 144; Matei- Stanciu 2000, Nr. 55 (97), 43- 44.

10 Popa- Harhoiu 1989, 249- 256; Stanciu 1992, Nr. 24, 179.

11 Comșa- Kacso 1973; Iuga 1987; Stanciu 1992, Nr. 19/A, B, 177-178; Matei- Stanciu 2000, Nr. 97 (177), 69.

12 Dumitrașcu- Bader 1967a; Dumitrașcu- Bader 1967b; Bader 1974-75, Nr. 4, 273.

13 Matei- Stanciu 2000, Nr. 26 (43), 36; Stanciu 2007.

14 Lazin 1975, 61- 67; Némethi- Gindele 1997, Nr. 63, 626- 653; Matei- Stanciu 2000, nr. 118 (223), 76.

15 Bader- Lazin 1980, 16, fig. 50; Lazin 1981- 82, Nr. 1/b, 125- 126; Stanciu 1995, Nr. 13/A, 142- 143; Matei- Stanciu 2000, Nr. 55 (95), 43.

1978)¹⁶, in Satu Mare - Fermele 2-4 (1978, 1979)¹⁷, in Satu Mare - Pădurea Noroieni(1972)¹⁸. Die wichtigste erforschte Siedlung war die Siedlung von Lazuri- Râțul lui Bela (1974-77, 1978- 81)¹⁹. Die römerzeitliche Befunde wurden während der Forschungen, die auf andere Perioden gerichtet wurden bei Culciu Mare- Sub grădini (1969, 1971-72)²⁰, Culciu Mic- La gropile de siloz (1974)²¹, Turulung- Vii- Sub Dealul Pustiu (1975)²² entdeckt. In der Zone des Fundorts von Medieșu Aurit- Șuculeu wurde eine Siedlung in der Nähe, in Medieșu Aurit- la Oșanu (1969, 1971)²³ entdeckt. Im Kreis Sălaj war die Entwicklung der Forschungen ähnlich wie diejenige von Satu Mare. Es wurden eine Reihe von kleineren Ausgrabungen bei Mirșid- Pe luncă (1974-75)²⁴, Badon- La nove/ La pietriș (1975-76)²⁵, Zalău - Valea Mâții/Lamiorul (1977)²⁶, Nușfalău- Tigoii lui Benedek (1978)²⁷, Doh- La Izvoare (1979)²⁸, Panic – Uroikert (1978, 1979, 1996)²⁹ durchgeführt. Systematische Erforschungen von längerer Dauer begannen in Zalău - Bd. Mihai Viteazul nr.104 – 106 (1974-1983, 1996, 1997-98)³⁰, diese setzten sich auch in den Jahren 1980 und 1990 fort. Im Kreis Maramureș wurden Ausgrabungen von kurzer Dauer durchgeführt in Călinești – Rogoaze (1971-72, 1978-79)³¹, in Mesteacă – Parhon (1978-79)³². Römerzeitliche Funde wurden während der auf andere Perioden gerichteten Forschungen in Oarța de Jos-Vâlcea Rusului (1971, 1977-79)³³, Oarța de Sus- Oul Făgetului (1977)³⁴ entdeckt. Das von uns untersuchte Gebiet bezieht sich nur auf den nördlichen Teil des Kreises Bihor. In den Jahren 1970 wurden die Forschungen auch auf andere Zonen des Kreises gerichtet. Die einzige Ausgrabung fand in Mișca- Fântâna Sasului (1977, 1978)³⁵ statt.

In den 1980er Jahren können wir einen Rückfall feststellen, was die Erforschung der römerzeitlichen Siedlungen angeht. Diese Tatsache ergibt sich aus dem wirtschaftlichen Rückgang der erwähnten Periode aber auch das Interesse an Forschung für diejenige Periode ließ gewissermaßen nach. Einen viel erhöhten Anteil im Vergleich mit den vorherigen Jahrzehnten bildeten die Rettungsgrabungen. Im Kreis Satu Mare nahm die Zahl der Forschungen drastisch ab, die systematische Grabung von Lazuri- Râțul lui Bela wurde unterbrochen. Zugleich mit der Regulierung des Flusses Crasna wurden Forschungen in Acăș- Râțul lui Măntini durchgeführt (1982)³⁶ und einige Befunde aus der Zone der Ortschaft Cămin³⁷ wurden gerettet. In der Zone der Stadt Carei rettete infolge der Bauarbeiten J. Nemeti mehrere Befunde bei Curtuiușeni- Vincze tag

16 Matei- Stanciu 2000, Nr. 98 (178), 69.

17 Lazin 1980; Lazin 1981- 82a, Nr. 7, 128, Matei- Stanciu 2000, Nr. 117 (215), 75.

18 Bader 1975, 36- 44; Matei- Stanciu 2000, Nr. 117 (216), 75.

19 Bader- Lazin 1980, 15; Lazin 1980; Fußn. 6, 136; Lazin 1981- 82 a, Fußn. 8, 127; Lazin 1981- 82 b, Fußn. 1, 2, 137; Lazin 1995; Stanciu 1995, Nr. 17/A, 144-145; Matei- Stanciu 2000, Nr. 79 (148), 61.

20 Lazin- Ciarnău 1992-93, Nr. 2, 49; Stanciu 1995, Nr. 13/C, 144; Matei-Stanciu 2000, Nr.55 (96), 43.

21 Bader 1974-75, Nr. 3, 272; Gabler- Vaday 1986, Nr. 21, 13-14; Matei-Stanciu 2000, Nr.56 (98), 44.

22 Bader 1978, Nr. 96, 130; Dumitrașcu 1978, Nr. 22, 66.

23 Dumitrașcu 1972; Dumitrașcu 1993, Nr.13, 103- 104; Dumitrașcu 1997a, 358.

24 Matei 1980, 234; Pop 1997, Nr.25, 472; Matei- Stanciu 2000, Nr.92. (165), 67.

25 Matei 1979, Nr. 1, 475; Matei 1980, 234; Pop 1997, Nr.1, 457- 467; Matei - Stanciu 2000. Nr.9 (13), 28.

26 Matei 1979, Nr. 11, 486- 87; Matei 1980, 232- 233; Matei- Stanciu 2000, 153(291), 104-106.

27 Matei 1980, 238; Pop 1997, Nr. 26, 462/472; Matei- Stanciu 2000, Nr. 95 (173), 68.

28 Matei 1980, 237- 238, Lakó 1980, Nr. II, 32- 34, Pop 1997, Nr. 17, 461/470; Matei- Stanciu 2000, Nr. 60. (109).

29 Matei- Stanciu 2000, Nr. 100 (182), 69- 71.

30 Matei 1980, Nr. 1, 229- 231; Matei 1993; Matei 1997; Matei- Stanciu 2000, Nr. 153 (287), 86-102.

31 Popa-Kacso 1974; Nemoianu 1979; Matei- Stanciu 2000. Nr.35 (62), 39.

32 Iuga 1979; Iuga 1980; Stanciu 1995 Nr. 20/A , 153.

33 Stanciu 1992, Nr. 18, 176- 177; Stanciu 1995, Nr. 21, 153.

34 Stanciu 1992, Pl. IV/3; Stanciu 1995, Nr. 22/B, 154.

35 Dumitrașcu 1979; Dumitrașcu 1997, Pl. 1; Ignat- Bulzan 1997, Nr. 8/I, 489- 501.

36 Lazin 1981- 82, 85; Lazin-Cionca 1986- 87, 85; Iercoșan 1992- 93, 85; Bader- Lazin 1980, 13; Nemeti- Gindele 1997, Nr. 1, 612/643; Matei- Stanciu 2000, Nr. 1, 27.

37 Nemeti 2010.

(1981)³⁸, bei Căpleni – Kozard (1984)³⁹, bei Foieni - Cărămidărie⁴⁰, Foieni - Lutărie⁴¹ und bei Săcășeni- Canalul ierului (1981)⁴². Am Anfang der 70er Jahre wurden in Pișcolt- Lutărie (1970-1988)⁴³ fast jedes Jahr mehrere römerzeitliche Befunde entdeckt. Im Kreis Sălaj wurde am Anfang der 80er Jahre, einige Jahre lang die systematische Forschung von Zalău - Bd. Mihai Viteazul nr.104 – 106 fortgesetzt, weiterhin wurden nur kleinere Ausgrabungen in Sâncraiu Silvaniei- Laz (1984)⁴⁴, Bocșa – Pietriș (1988- 89)⁴⁵ und Rettungsgrabungen während der Entwicklung der Stadt Zalău in Zalău- I:S.C.I.P.(1984-85, 1987)⁴⁶, in Zalău - Valea Mății bazinele PECO(1983)⁴⁷, Zalău- Str. Republicii nr. 21- 23 (1987)⁴⁸ ermöglicht. Im Kreis Bihor wurden am Anfang der 80er Jahre einige Kontexte aus der Römerzeit während der Ausgrabungen die auf die Entdeckung neolithischer Siedlungen gerichtet wurden in Suplacu de Barcău- Lapiș (1980, 1981)⁴⁹ entdeckt.

Nach den politischen Umwandlungen nach 1989 wurden die Erforschungen für die archäologischen Siedlungen aus der Römerzeit erneut aufgenommen. Neben den Forschern vor Ort nahmen an den Forschungen auch die Institutionen der Ortschaften wie zum Beispiel das Institut für Archäologie und Kunstgeschichte in Cluj auch das Rumänische Institut für Trakologie (Institutul Roman de Tracologie) teil. In der zweiten Hälfte der 90-er Jahre wurde auch das Potenzial an Humanressourcen entwickelt, es wurden junge Fachleute in den Museen der Kreise Bihor, Sălaj, Satu Mare und Maramureș angestellt.

Im Kreis Satu Mare wurden die systematische Ausgrabungen der vorherigen Jahrzehnten in Medieșu Aurit – Șuculeu (1995-1997)⁵⁰ wieder aufgenommen, aufgrund der Sondierungen im Jahre 1970 wurde eine systematische Forschung bei Lazuri- Lubi tag (1992- 2000)⁵¹ entwickelt. Eine besondere Bedeutung stellten die Rettungsgrabungen bei einigen bekannten Lehmgruben, die aus den vorigen Jahrzehnten schon bekannt waren in Ghenci- Lutărie (Lehmgrube)(1995)⁵² und Pișcolt- Lutărie (Lehmgrube)(1970-2000)⁵³ dar, sowie auch die Forschungen die infolge der Modernisierung der Landstraße Satu Mare - Cluj in Mădăras- La pășune (1998)⁵⁴ und Supuru de Jos- Togul lui Cosmi (1999)⁵⁵ durchgeführt wurden. Die Sathmarer Archäologen erforschten eine Siedlung bei Apa- Moșia Brazilor (1998)⁵⁶ während der Bauarbeiten einer Hauptgasleitung.

Ähnlich entwickelten sich die Forschungen im Kreis Sălaj, hier wurde die systematische Ausgrabung in Zalău - Bd. Mihai Viteazul nr. 104 – 106 (1996, 1997-98)⁵⁷ wieder aufgenommen, es wurden Ausgrabungen von kleinerer Ausmaß in Cehei- Misig (1996, 1998)⁵⁸, Valcău de Jos- Pe Șes (1999)⁵⁹ durchgeführt, oder

38 Némethi - Gindele 1997, Nr. 31, 618- 619/ 650- 651; Matei - Stanciu 2000, Nr. 57 (100), 44.

39 Némethi - Gindele 1997, Nr. 26, 617, 649; Matei - Stanciu 2000, Nr. 37 (66), 39- 40.

40 Lazin- Némethi 1972, Nr. 6, 205; Némethi- Gindele 1997, Nr. 41, 620- 621; Matei - Stanciu 2000, Nr. 63 (115), 46.

41 Némethi - Gindele 1997, Nr. 40, 620; Matei- Stanciu 2000, Nr. 63 (117), 75.

42 Némethi - Gindele 1997, Nr. 64, 626/ 653; Matei- Stanciu 2000, Nr. 118 (224), 76-77.

43 Némethi 1983, 142-143; Némethi- Gindele 1997, Nr. 55, 624- 25/ 656- 57; Némethi- Gindele 1998-99.

44 Matei 1980, 236; Pop 1997, Nr. 35, 463/ 473; Matei - Stanciu 2000, Nr. 124 (232), 78.

45 Pop 1997, Nr.5, 458/ 468; Matei - Stanciu 2000, Nr. 23 (39), 34-35.

46 Matei -Stanciu 2000, Nr. 153 (290), 103-104.

47 Matei 1997, 367- 369; Matei - Stanciu 2000, Nr. 153 (292), 106.

48 Pop 1997, Nr. 39/IV, 465/475; Matei-Stanciu 2000, Nr.153 (294), 106.

49 Ignat- Bulzan 1997, Nr. 17, 491- 492/ 503- 504; Matei- Stanciu 2000, Nr. 130 (243), 80.

50 Dumitrașcu 1996; Dumitrașcu 1997c; Dumitrașcu 1998.

51 Stanciu 1994; Stanciu 1995, Nr. 17B, 149- 150; Stanciu 1996; Stanciu 1998; Stanciu 1999; Stanciu- Marta- Stamati- Vizauer 2002 ; Stanciu- Marta- Vizauer- Curta- Stamati- 2003.

52 Némethi - Gindele 1997, Nr. 44, 621- 622/ 653- 654; Matei- Stanciu 2000, Nr. 65 (125), 47.

53 Némethi 1983, 142-143; Némethi- Gindele 1997, Nr. 55, 624- 25/ 656- 57; Némethi- Gindele 1998-99.

54 Lazin - Iercoșan 1999; Matei - Stanciu 2000, Nr. 88 (158), 63-64.

55 Gindele 2004.

56 Marta - Gindele 1998-1999; Matei - Stanciu 2000, Nr.6 (8), 27-28.

57 Matei 1980, Nr. 1, 229- 231; Matei 1993; Matei 1997; Matei- Stanciu 2000, Nr. 153 (287), 86-102.

58 Pop 1997, Nr. 8/II, 459/ 469; Bejinariu 1999; Matei- Stanciu 2000, Nr. 42 (73), 40.

59 Matei- Stanciu 2000, Nr. 145 (270), 84.

Rettungsgrabungen in Hereclean- Dâmbul Iazului (1998-99)⁶⁰. Im Kreis Maramureş beschränkten sich die Ausgrabungen in 90er Jahren auf zwei Fundstellen Lăpuşel- Ciurgău (1992- 1994)⁶¹; Bicaş- Corbuţu (1990-1992)⁶², wo neben den römerzeitlichen Befunden auch andere Perioden erforscht wurden. Im Norden des Kreises Bihor wurden in den 1990-Jahren keine deutlichen römerzeitlichen Siedlungen durch Ausgrabungen erforscht.

Die Jahre 2000 brachten ein Richten der Forschungen, mit einigen wenigen Ausnahmen, in Richtung der Ausgrabungen mit Rettungscharakter. Im Kreis Satu Mare fanden systematische Ausgrabungen von kleinerer Ausmaß in Berveni- Holmoş II (2001, 2003)⁶³ statt und die Ausgrabungen von Lazuri- Lubi tag (2000, 2002-2003)⁶⁴. wurden fortgesetzt. Im Rahmen der Ausgrabungen die auf ein System von romanischen Befestigungen in Barbaricum gerichtet wurden, wurden einige Befunde in Supuru de Sus- Dealul Soldubiţa (2005)⁶⁵ entdeckt. Während der Rettungsgrabungen mit Schwerpunkt auf prähistorische Befunde wurden auch einige Kontexte aus der Römerzeit in Tăşnad- Sere (2004) und Urziceni- Vamă (2003)⁶⁶ erforscht.

Im Kreis Sălaj setzten sich in den 2000-Jahren die Rettungsgrabungen zugleich mit der Entwicklung der Industriezone der Stadt Zalău mit einer Reihe von Ausgrabungen in Panic- Baza DROMET SA (2000)⁶⁷, Zalău- Dealul Lupului (Farkas Domb) (2003)⁶⁸, Panic- ISCIPI/ Eigentum von Itall Bloc (2007)⁶⁹, Panic- ISCIPI/ Eigentum von Saroni (2007)⁷⁰, Panic- Eigentümer Teodor (2007)⁷¹ fort. Die Auslegung der Gashauptleitungen bietet die Möglichkeit für die Erforschung einiger Siedlungen in Mirşid- Fântâna Albă (2000)⁷², Pericei- Darvas (2004)⁷³, Pericei- Polyas-Debre Tag (2004)⁷⁴, Zalău- Crecuţa – Fânaţe⁷⁵, Hereclean- La Toduţ⁷⁶, Hereclean- Dâmbul Iazului⁷⁷. Eine kleinere Ausgrabung wurde während der Bauarbeiten einer Wohnung in Bocşa- Pietriş (2006)⁷⁸ durchgeführt, eine andere in Pericei-. Gouţ-Str, Nr. 767⁷⁹. Der Bau der Umwegstraße um die Stadt Zalău bietet die Möglichkeit mehrere Siedlungen zu erforschen, unter diesen war eine ein Teil einer Siedlung aus dem 5. Jahrhundert in Aghireş- Sub Păşune⁸⁰. Bei einem der wichtigsten öffentlichen Investitionen aus Nordwesten Rumäniens, beim Bau des Stausees vom Suplacu de Barcău- Porţi arbeiteten parallel Fachleute aus den Museen der Kreise Sălaj und Bihor. Die Ausgrabungen erfolgten an mehreren Arbeitspunkten: in Suplacu de Barcău- Corău ob. 3 (2002)⁸¹, Suplacu de Barcău- Corău IV (2002)⁸², Porţ-Corău

60 Matei - Stanciu 2000, Nr. 72 (133), 48- 51.

61 Stanciu 1995, Nr. 18, 150- 151; Matei- Stanciu 2000, Nr.81 (151), 62-63.

62 Stanciu 1992, Nr. 5/B, 173; Stanciu 1993, Nr. 3, 267- 270; Stanciu 1995, Nr. 7, 141.

63 Gindele 2001; Gindele 2003.

64 Stanciu 1994; Stanciu 1995, Nr. 17B, 149-150; Stanciu 1996; Stanciu 1998; Stanciu 1999; Stanciu- Marta- Stamati- Vizauer 2002; Stanciu- Marta- Vizauer- Curta- Stamati- 2003.

65 Matei- Hüssen- Gindele 2005.

66 Gindele- Marta- Astaloş- Kadas 2003.

67 Băcuet Crişan- Matei- Pop- Băcuet Crişan- Stanciu 2000.

68 Matei- Pop- Andraş- Băcuet Crişan 2003.

69 Băcuet Crişan- Băcuet Crişan 2007.

70 Băcuet Crişan- Matei- Ardelean 2007a.

71 Băcuet Crişan- Matei- Ardelean 2007b.

72 Matei - Băcuiet- Stanciu 2000.

73 Matei - Pop 2004a.

74 Matei - Pop 2004b.

75 Matei 2004.

76 Matei - Băcuet Crişan- Cârstea 2004a.

77 Matei - Băcuet Crişan- Cârstea 2004b.

78 Băcuet Crişan 2006.

79 Pop 2009.

80 Băcuet Crişan - Băcuet Crişan - Bejinariu - Pop - Matei 2009, 53- 55, pl. 166-168.

81 Lazarovici - Maxim- Rotea - Ignat - Vrâncean - Tatar 2002.

82 Ignat - Lakatos Attila - Fazecaş 2002.

(2002, 2003)⁸³. Die 2000-Jahre bedeuteten den Beginn der ersten Rettungsgrabungen, die mit dem Bau der Autobahn-Siebenbürgen im Kreis Bihor zusammenhängen, in Margine- Valea Tăniei (2004, 2006)⁸⁴, Margine-Poini/Sinica (2004)⁸⁵, Margine- Natu⁸⁶. Im Kreis Maramureş wurde am Anfang der 2000-Jahre die systematische Ausgrabung von Lăpuşel-Ciurgău⁸⁷ fortgesetzt.

Nach einer Analyse der Entwicklung der Forschungen können wir beobachten, dass die Forschungen allgemein von den infrastrukturellen Gegebenheiten oder von Rettungsgrabungen bei verschiedenen Anlagen abhängen. Im Jahrzehnt 1960, bis zur Entwicklung der Bezirksmuseen - Netzwerke im Nordwesten Rumäniens wurden die Forschungen von den Archäologischen Instituten Bukarest bzw. Klausenburg und vom Pädagogikinstitut Oradea geleitet. Neben der systematischen Ausgrabung in Medieşu Aurit- Şuculeu wurden mehrere Stichgrabungen von kleinerer Ausmaß durchgeführt. Ab den 1970er Jahren wurde die Initiative der Forschungen von den Bezirksmuseen übernommen, wo auch Fachleute im Bereich Römerzeit arbeiteten. In dieser Weise begannen die systematische Ausgrabungen, die mehrere Jahre lang dauerten, in Zalău-Bd. Mihai Viteazu Nr. 104- 106 und Lazuri- Râţul lui Bela. Ohne Zweifel wurden diese Stellen abhängig von den infrastrukturellen Gegebenheiten der jeweiligen Periode ausgewählt, und da sie nahe an den Kreiszentren lagen erlaubten sie einen täglichen Zugang und die Entwicklung einer archäologischen Basis war nicht notwendig. Neben diesen zwei Hauptbaustellen wurden auch eine Reihe von Sondierungen und Ausgrabungen von kleinerer Größe hauptsächlich in den Kreisen Satu Mare und Sălaj verwirklicht. Der wirtschaftliche Rückgang der 80er Jahre im Rumänien verspiegelte sich auch auf dem Gebiet der archäologischen Ausgrabungen. Die systematischen Ausgrabungen wurden unterbrochen und die Fachleute versuchten sich an Forschungen mit Rettungscharakter zu orientieren, die sich an die Regulierung des Kurses des Flusses Crasna oder an die Entwicklung der Stadt Zalău knüpfen.

Die politischen Umwandlungen im 1989 brachten wichtige Veränderungen, was die archäologischen Forschungen angeht. Einige systematische Ausgrabungen, die in den 1980er Jahren unterbrochen wurden, wurden wieder aufgenommen (Medieşu Aurit- Şuculeu, Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106.) und eine neue systematische Forschung wurde bei Lazuri- Lubi tag entwickelt. Neben den systematischen Forschungen, infolge der Regelung des legislativen Rahmens bekamen die Rettungsgrabungen eine immer wichtigere Rolle. Die Auslegung von Gasleitungen, die Landstraßenmodernisierungen stellten alle neuen Möglichkeiten auch für die Ausgrabungen verschiedener Siedlungen dar. Die Entwicklung der Industriepattform der Stadt Zalău, der Bau des Zolls Petea- Csengersima, der Bau des Stausees in Suplacu de Barcău oder der Beginn der Bauarbeiten auf der Autobahn Siebenbürgen erlaubten die Erforschung in kurzer Zeit viel größerer Oberflächen als sonst bei systematischen Ausgrabungen während der Jahre des Kommunismus.

Wenn man die geographische Lage in Betracht zieht, kann man feststellen, dass zwei Mikrozononen näher untersucht wurden: der Tal des Flusses Zalău in der Zone der Stadt Zalău und der Mitteltal des Flusses Someş, in der breiteren Zone der Stadt Satu Mare. Der größte Teil vom Nordwesten Rumäniens blieb bis zu den heutigen Tagen unerforscht, trotzdem können die Reisen und die unerwarteten Entdeckungen in manchen Fällen ein umfassendes Bild über das Habitat einer Mikrozone bieten.

83 Matei - Bejinariu - Băcuet Crişan - Tamba- Băcuet Crişan - Sana 2000; Bejinariu - Băcuet Crişa - Pop - Băcuet Crişan - Matei- Andraş 2003.

84 Dumitraşcu - Bulzan - Goman - Ardelean - Sfrengu - Goman 2004; Dumitraşcu - Bulzan 2006.

85 Crişan - Marta - Lakatos - Romát - Szabó - Hágó 2004.

86 Bem şi colab. 2004.

87 Kacsó - Pop - Stanciu 2000.

Die Geschichte der Verarbeitung von während der Vor-Ort-Forschungen erworbenen Informationen.

Die Bahnbrecherarbeit für das Studium des Barbaricums im Nordwesten der Provinz Dacia stellt eine erste Monografie der Siedlung von Medieșu Aurit – Șuculeu dar, hier werden die Ausgrabungen aus den Jahren 1964- 66⁸⁸ veröffentlicht. Aufgrund der Analyse der entdeckten Keramik- und Metallobjekte wurde die Siedlung ins 2./4. Jahrhundert datiert und ethnisch wurde diese den „großen Dakern“⁸⁹ zugeschrieben, die verschiedene Handelsbeziehungen mit der Provinz führten, mit den Sarmaten von der Ungarischen Ebene und mit den Nordgermanen. Das Konzept der Entwicklung der dakischen Sachkultur wurde durch die Theorie der Kontinuität der dakischen Bevölkerung im Westen und Nordwesten und nach der Gründung der Romanischen Dacia entwickelt. Diese Kontinuität wurde bis einschließlich in dem 4. Jahrhundert⁹⁰ vorausgesetzt.

Die aufgrund der Ausgrabungen der Jahre 1964-66 entstandenen Theorien von Medieșu Aurit- Șuculeu, was die Sachkultur der freien Daker im Nordwesten Rumäniens angeht, wurden auch auf weiterhin während der 1970er Jahre fortgesetzt. Die Voraussetzung, dass im Friedhof von Medieșu Aurit- Șuculeu eine vandalische Präsenz identifiziert wurde, induzierte in einem popularisierenden Artikel⁹¹ eine wissenschaftliche Antwort, wodurch der Befund den Kostoboken⁹² zugeschrieben wurde. Die Zuschreibungen der Entdeckungen aus der Römerzeit im Nordwesten der Provinz Dacia basierten konstant auf die Bestätigung der Anwesenheit der freien Daker⁹³, es gab wenige Ausnahmen, die vorsichtig andere mögliche Varianten vorschlugen, was die vorausgesetzte ethnische Angehörigkeit von bestimmten Keramikategorien angehen⁹⁴.

In den 1980er Jahren erlebte die Erforschung der Römerzeit im Nordwesten Rumäniens eine Rückgangperiode. Am Anfang des Jahrzehntes wurden die Forschungen aus dem Jahre 1978 in Satu Mare- fermele 2. 4 veröffentlicht, die Entdeckungen wurden den Dakern zugeschrieben, aufgrund des Vergleichs mit Medieșu Aurit die damals als „noch unbestrittener Referenzpunkt für die freien Daker im Nordwesten Rumäniens“⁹⁵ zählte. Die gestempelte Keramik zählte von romanischer Herkunft, da sie in den Siedlungen der freien Daken entdeckt wurde⁹⁶.

Das Jahr 1990 bedeutete eine Erneuerung für die Veröffentlichungsversuche der Entdeckungen. Die Doktorarbeit von S. Dumitrașcu, die in der Tat zwei Jahrzehnte später zusammengestellt wurde, wurde 1993 publiziert. Das ist die erste monografische Beschreibung des geografischen Raums vom Westen und Nordwesten Daciens. Der Verfasser behandelt die den freien Dakern, Sarmaten, Vandalen und Buren zugeschriebene Entdeckungen. Die Importe sind dem Römischen Reich und der Barbaren-Welt zuzuschreiben. Die Arbeit hat ein Repertorium von Entdeckungen für verschiedene Kategorien (dakische, sarmatische, die Zone Carei, germanische aus der Crișana, blasische, monetäre) und einen Kapitel, was die Erdwellen von Crișana angehen⁹⁷. Geordnet wurden im Katalog neben einer detaillierten Analyse von I. Stanciu, Entdeckungen aus Maramureș⁹⁸ und aus dem Mittel- und Unterbecken des Flusses Someș⁹⁹ veröffentlicht. Mehrere Publikationen, die sich auf

88 Dumitrașcu - Bader 1967a. Eine abgekürzte Variante des Textes aus der Monografie wurde in Form einer Abhandlung publiziert (Dumitrașcu - Bader 1967b).

89 Dumitrașcu - Bader 1967, 51.

90 Dumitrașcu 1968, 255.

91 Horedt 1971, 11.

92 Dumitrașcu 1975, 58.

93 Săcășeni- Drumul Cigului (Lazin 1975, 66), Zone Carei (Lazin- Némethi 1972), außerprovinzliches Gebiet im Kreis Sălaj (Matei 1980).

94 Satu Mare- Pădurea Noroieni (Bader 1975).

95 Lazin 1980, 141.

96 Lazin 1981- 1982, 133; Matei 1985, 250-251.

97 Dumitrașcu 1993.

98 Stanciu 1992.

99 Stanciu 1995.

einige Mikrozonen im Nordwesten Rumäniens (Sălaj¹⁰⁰, Carei¹⁰¹, der Mitteltal des Barcău¹⁰²), und auf einige Fundstellen beziehen (Zalău-Valea Măței¹⁰³), oder wenn wir das geforschte Gebiet als ein Ganzes betrachten¹⁰⁴, sind im Band der Studien Acta Musei Porolissensis gedruckt worden. Römer und Barbaren an den Grenzen Daciens wurden bei Gelegenheit des XVII. Limeskongresses in Zalău veröffentlicht. Die wissenschaftlichen Beiträge der 1990er Jahre wurden mit der Veröffentlichung der Entdeckungen der spätsarmatischen Siedlung von Pișcolt- Lutărie¹⁰⁵ finalisiert.

Die Veröffentlichung der Forschungen der von den Barbaren bewohnten Zonen vom Gebiet des Kreises Sălaj wurde nach 2000 mit der Verarbeitung der Entdeckungen von Pericei, Gout-Str., fortgesetzt, wo ein Wohnort identifiziert wurde, die wahrscheinlich aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts stammt¹⁰⁶.

Einen besonderen Beitrag zur Erforschung der Römerzeit im Nordwesten Rumäniens stellt der Band „Al. Matei- I. Stanciu: Vestigii din epoca romană“ (2.-4. Jh. n. Chr.) dar, die 2000 ausgegeben wurde, wo neben der in einem Katalog strukturierten vorhandenen Informationen systematisch auch die Forschungen von Al. Matei auf dem Gebiet der Stadt Zalău, Bocșa- La Pietriș, Panic- Uroikert publiziert sind, genauso wie die von I. Stanciu in Hereclean- Dâmbul Iazului, Lazuri- Lubi tag und Lăpușel- Ciurgău. durchgeführten Forschungen. Der Beitrag von I. Stanciu was die Erforschung der Römerzeit im studierten Gebiet angeht, war auch nach dem Jahre 2000 konstant, in mehreren nacheinander folgenden Studien wurden archäologische Funde, die im Buch erschienen sind, teilweise aufgearbeitet. Ab der Verarbeitung der Entdeckungen von Bocșa- La Pietriș wurden die chronologischen Angaben der Anfangsperiode der Römerzeit analysiert¹⁰⁷. Was die Brandgräber von Badon- Doaște angeht, wurde ein umfassendes Überblick über die Problematik der Erforschung der Römerzeit im Nordwesten Rumäniens¹⁰⁸ realisiert. Im Zusammenhang mit dem Töpferofen von Bolda analysiert der Autor das Phänomen der Verbreitung der rauhen Keramik im Barbaricum¹⁰⁹. Eine Analyse betreffend das 4. Jahrhundert und den Anfang des 5. Jahrhunderts wurde vor kurzem veröffentlicht. In der Studie sind die Befunde vom Nordwesten Rumäniens dargestellt, die sie dieser Periode zugeordnet werden können, das Keramikmaterial dieser Siedlungen wird mit dem vom Norden des interkarpatischen Siebenbürgens stammenden Keramikmaterial¹¹⁰ verglichen.

Die Informationen aus dem vom Al. Matei und I. Stanciu veröffentlichten Katalog wurden in Form einer Analyse aufgearbeitet die beziehen sich auf die gestempelte Keramik, die aus der Barbarenzone Nordwest gelegen von der Provinz Dacia¹¹¹ stammt.

Der in der vorliegenden Arbeit studierte geografische Raum wurde mehrmals in anderen Arbeiten erwähnt, die sich allgemein mehr mit den von Barbaren bewohnten Zonen um die Provinz Dacia beschäftigen. C. H. Opreanu beschäftigte sich auch mit diesem Thema im Jahre 1990. Indem er vorwiegend schriftliche Quellen als Grundlage nimmt, präsentiert der Autor die ethnopolitische Lage der barbarischen Territorien in der Nachbarschaft der Provinz Dacia¹¹². Die Ergebnisse der Forschungen der 1990er Jahre wurden im Band

100 Pop 1997.

101 Némethi - Gindele 1997.

102 Ignat - Bulzan 1997.

103 Matei 1997

104 Dumitrașcu 1997a, Dumitrașcu 1997b.

105 Némethi- Gindele 1998- 99.

106 Pop- Pripon- Csok 2004.

107 Stanciu - Matei 2004.

108 Stanciu 2006.

109 Stanciu 2007.

110 Stanciu 2008.

111 Gudea - Filip 2003.

112 Opreanu 1994.

„Dacia romană și Barbaricum” („Das romanische Dacia und Barbaricum”) synthetisiert, wo die archäologischen Entdeckungen behandelt sind, die sich an die geschichtliche Ereignisse im Kontext der römisch – barbarischen Beziehungen knüpfen ¹¹³.

Was die Verbreitung der Przeworsk-Kultur angeht, analysierten die polnischen Forscher in erster Linie die Brandräber mit Waffen im Nordwesten Rumäniens¹¹⁴, und am Anfang der 1990-er Jahre erschienen auch Probleme betreffend der Siedlungen¹¹⁵.

Wir schließen die Veröffentlichung mit der letzten Synthese der Rumänischen Akademie betreffend der Geschichte der Rumänen, hier werden in getrennten Kapiteln, neben der archäologischen Entdeckungen im Westen Rumäniens, auch diejenige die von uns studierten geschichtlich-politische Aspekte beschrieben, die sich auf dem von uns studiertem Raum beziehen. S. Dumitrașcu¹¹⁶ stellt die Geschichte dieser Periode dar, indem er sich auf schriftliche Quellen und archäologische Entdeckungen stützt, neben den freien Daken erwähnt er auch die Sarmaten oder die germanische Verwandte der Vandalen, Buren, Gepiden. Im historischen Kontext sind da die wirtschaftliche Aspekte und die Beziehungen mit dem Römischen Reich beschrieben.

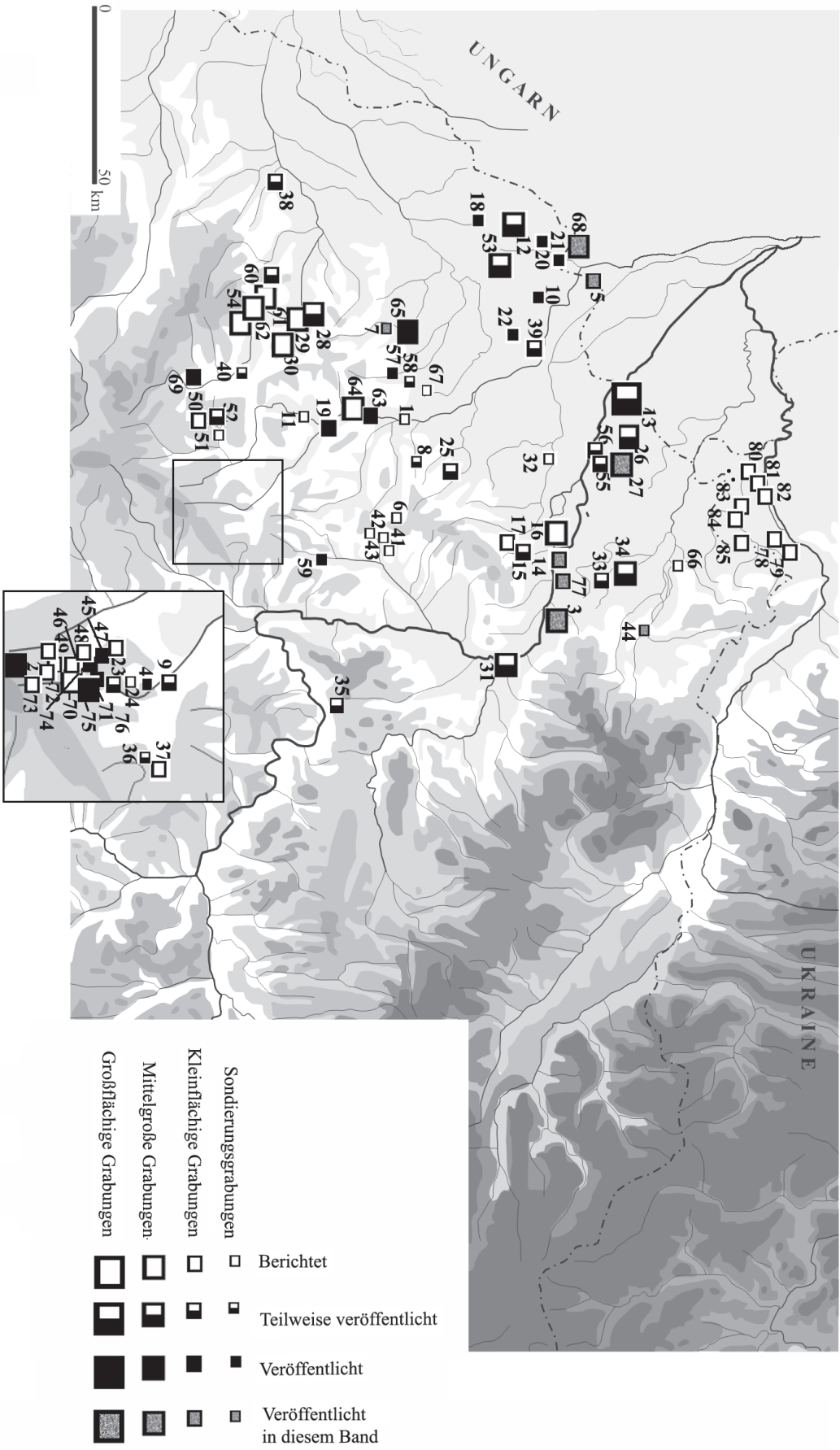
Nach der Analyse des Stands der Veröffentlichung können wir feststellen, dass mit Ausnahme einiger Siedlungen vom Kreis Satu Mare und einiger näheren Ausgrabungen im Jahre 2000, diese eine Allgemeinanalyse des Habitats im Nordwesten der Provinz Dacia erlaubt.

113 Opreanu 1998.

114 Godłowski 1984, 332; Godłowski 1992a, Karte 5.

115 Olędzki 2001, 118; Olędzki 1999, 141.

116 Dumitrașcu 2001.



Karte 3. Der Stand der Forschungen und Veröffentlichungen . Fundliste an der Tabelle 1

3.1. Die Mikrozone Ecedea Sumpf

Die Mikrozone des ehemaligen Sumpfes Ecedea ist einzigartig im geographischen Areal von Nordwesten Rumäniens. Das Sumpfsgebiet veränderte sich ohne Zweifel, abhängig von feuchten oder trockenen Perioden. Die überschwemmbar Zone hatte eine Länge von ca. 30 km und eine Breite von ca. 8-10 km. Heutzutage ca. ein Viertel dieser Mikrozone befindet sich in Rumänien und ca. zwei Viertel in Ungarn.



Karte 4. Mikrozone Ecedea Sumpf.

Sondierungen geforscht wurde. Die Siedlung breitet sich auf einer Landspitze in der Nähe des ehemaligen Sumpfes aus. Es wurde ein Haus mit mehreren Gruben, aus denen auch eine kegelförmige Vorratsgrube entdeckt. Die Funden sind in kleiner Anzahl, es wurde handgeformte Grobkeramik mit plastischen Verzierungen und feine und halbfeine scheibengedrehte Keramik entdeckt. Gestempelte Keramik und die rauhen Topffragmente wurden nicht gefunden. Nordwestlich von der Ortschaft Domănești liegt die eine nicht markante Terrasse des Sumpfes, die von mehreren Flüsschen durchquert ist und sumpfige, breite Täler darbietet. Diese Wasserläufe teilen den Sumpf in mehreren höheren Standorte, mit Insel-Charakter, die sehr nah an der Terrasse (20-22 Meter) liegen. Diese Standorte (Láncsziget, Csapsziget) wurden in der Römerzeit intensiv bewohnt. Leider erlauben die Geländebegehungen auf der Oberfläche keine chronologische Analyse dieser Wohnungen, Wir können nur sagen, dass, nach dem derzeitigen Stand der Forschungen, auf diesen Standort die handgeformte Grobkeramik überwiegend ist und die gestempelte Keramik fehlt.

Das Terrassensegment des Sumpfes, das von dem Kanal Crasna Veche bis zur rumänisch-ungarischen Grenze geforscht wurde, unterscheidet sich von dem Vorherigen. In dieser Zone ist die Terrasse des Sumpfes sehr sichtbar und die Inseln sind einige hundert Meter von dem Rand des Sumpfes entfernt. Eine Beschreibung aus dem 19. Jahrhundert schildert ein Bild, das wahrscheinlich dem Bild aus der Antike sehr

117 Istvánovits 1993, 127.

118 Pintye 2007, 296, Nr. 380.

119 Némethi - Lazin 1972, Nr.7, 205; Némethi 1986- 87, 111; Némethi - Gindele 1997, Nr. 54, 623 - 624; Matei- Stanciu 2000, 68, Nr. 94 (170).

ähnelt. Es ist der Zugang mit dem Bot zu der Insel Vársziget (Cetate/ Pe dâmb), die eine sehr betonte Landspitze war, mit einer Sichtweite, die bis zu dem nördlichen Teil des Sumpfes¹²⁰ reichte, beschrieben. In dieser Mikrozone waren zur Römerzeit fast alle Inseln bewohnt (Berveni- Cetate/ Pe dâmb (Vársziget)¹²¹, Berveni- Drumul spre graniță¹²², Berveni-Lângă canal¹²³). Das wichtigste Standort ist Cetate/ Pe dâmb (Vársziget), wo neben den handgeformten, mit alveolierem Gürtel verzierten Keramikfragmenten und scheibengedrehten Schüsselfragmenten auch eine Reihe von römischen Münzen (Denar Nerva Jahr 96, Traianus Jahren 103-104, Hadrian, Roma 132-134 Antoninus Pius, Jahren 153-154, Antoninus Pius für Faustina I (postuma), Roma, post 141¹²⁴) entdeckt wurden.

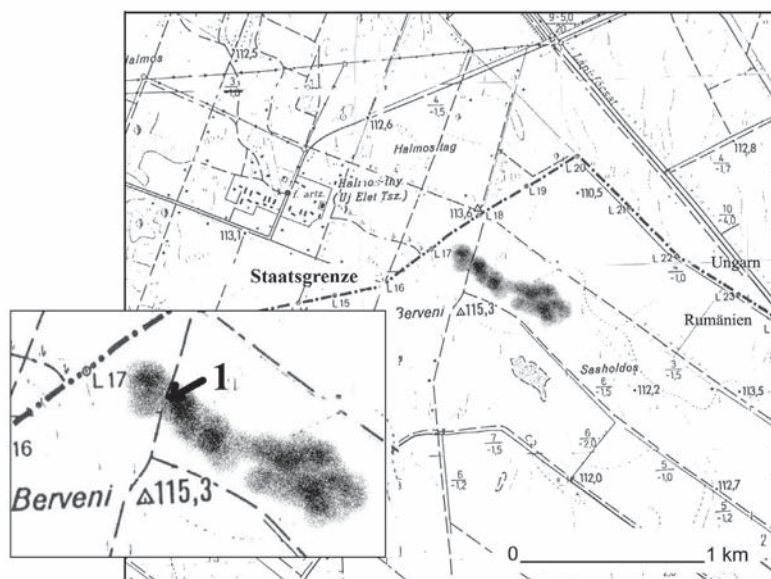


Abb. 1. Die Lage der Siedlung Berveni- Holmoș und die geforschte Zone (1).

Römerzeit bewohnt. Die römerzeitliche Siedlung ist in der nördlichen Zone konzentriert, wo eine Landspitze mit einer Länge von 450 Meter und eine Breite von 60-80 Meter durch eine hohesumpfiges Flüsschenarm, breit von 15-20 Meter, getrennt ist (Abb. 1.). Der Zugangspunkt zu dem Standort der römerzeitlichen Siedlung war wahrscheinlich eine ausgestattete Brücke. 2001 und 2003 fanden archäologische Ausgrabungen auf mehrere Sektionen statt. Es wurde eine Gesamtoberfläche von etwa 280 m² aufgedeckt (Abb. 2.).

Bei den Ausgrabungen wurde exklusiv Fundmaterial aus den 2. und 4. Jahrhunderten entdeckt und es fehlt das vorherige oder spätere Material. Bei den Ausgrabungen wurden vier oberirdische Häuser, mit Wandgraben entdeckt. Die Oberfläche der Häuser war sehr groß, die Breite erreicht bis zu 6-7 Meter. Die Länge kann noch nicht angedeutet werden. Die oberirdischen Häuser setzen übereinander drei Befunde und jeder besteht aus einem Ofen und einer beiliegenden Bedienungsgrube. Aufgrund einer hier gefundenen Fibel mit umgeschlagenem Fuß, aus einem einzigen Stück gefertigt, können die Häuser von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis im 4. Jahrhundert datiert werden.

120 Herman 1887, 482.

121 Lazin 1980, Nr.1, 127; Sășianu 1980, Nr. 71, 132; Lazin 1986- 1987, Nr. 2- 3, 95; Dumitrașcu 1993, Nr. 2, 142; Némethi- Gindele 1997, Nr. 15, 616; Matei- Stanciu 2000, 33, Nr. 18 (32).

122 Némethi - Gindele 1997, Nr. 13, 614- 615 Matei - Stanciu 2000, 33, Nr. 18 (33).

123Lazin - Némethi 1972, Nr. 2, 200; Némethi - Gindele 1997, Nr. 14, 615; Matei - Stanciu 2000, 33, Nr. 18 (34).

124 Für die Bestimmung der neuentdeckten Münzen soll ich mich bei Herrn Dr. Cristian Găzdac bedanken

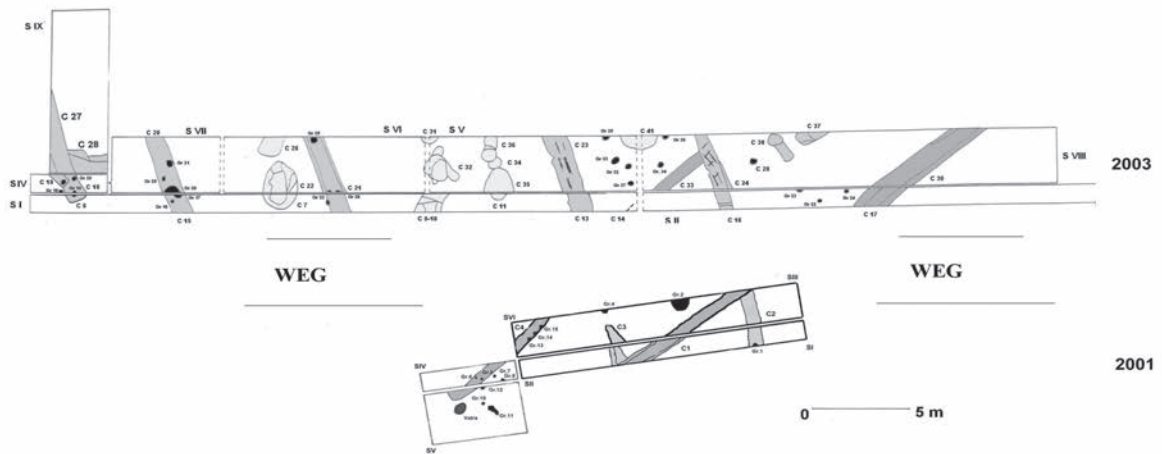


Abb. 2. Grabungsplan der Siedlung Berveni- Holmoş.

Entwicklungsphase 1.

Die Keramikfunde aus der Anfangsphase der Siedlung Berveni- Holmoş, sind von ganz geringer Anzahl, jedoch können wir klar sagen, dass aus diesen Stichproben die feine, gestempelte Keramik und die Grobkeramik fehlt. Aus quantitativer Sicht, ist die handgeformte Keramik, mit einem höheren Anteil an Grobkeramik überwiegend. Dank der geringen Quantität der Entdeckungen können wir nicht ausschließen, dass sich dieses Bild, nach den zukünftigen Forschungen, nuanciert.

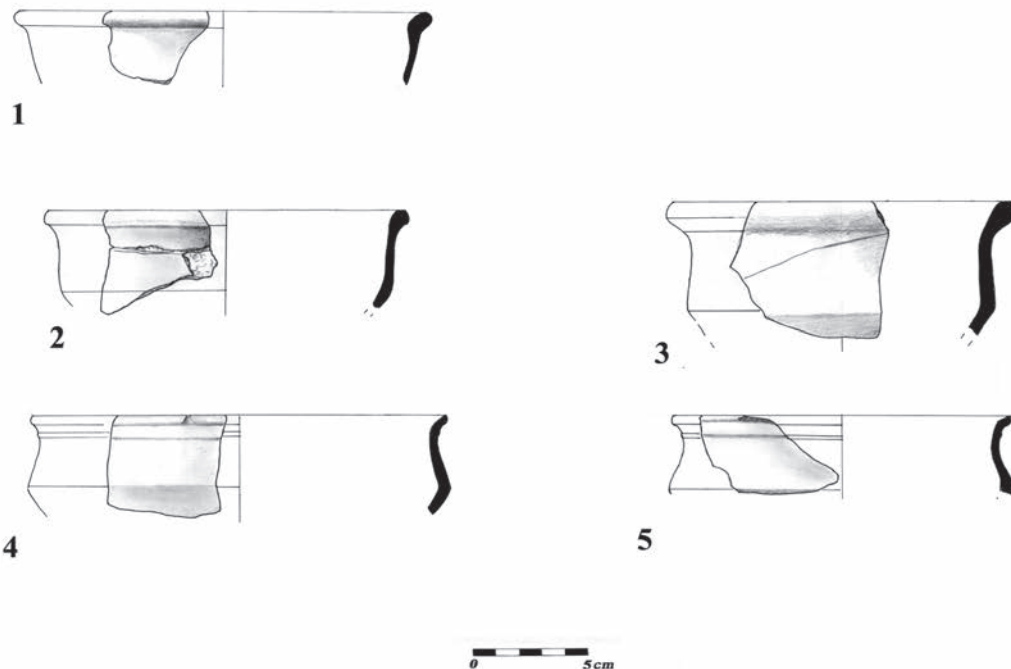


Abb. 3. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase1. Scheibengedrehte Schüsseln. Feine. 1, 3: hellgraue, 2: schwarze An- gobe, im Schnitt graue, 4, 5: gleichmäßig ziegelartige.

Im Spektrum der scheibengedrehten Keramik von feiner Machart sind die graufarbigen Fragmente über- wiegend. Ein Exemplar ist kegelförmig mit verdicktem, leicht nach außen gebogenem Rand (Abb. 3. 1.). Der

Durchmesser am Rand beträgt 18 cm. Die anderen Exemplare sind viel tiefer mit Wandung im Winkel. Bei zwei Exemplaren (Abb. 3. 2, 3) ist der Durchmesser am Rand größer als das von der Wandung im Winkel, bei anderen Zwei ist es fast gleich und die Schüsseln bekommen eine doppelkonische Form (Abb. 3. 4, 5). Die Schüsseln haben fast gleiche Größen, der Durchmesser an Rand schwängt zwischen 17 und 20 cm. Alle Formen haben eine korrespondierende Form in der Entwicklungsphase 2a-b der Keramik von Csengersima-Petea¹²⁵.

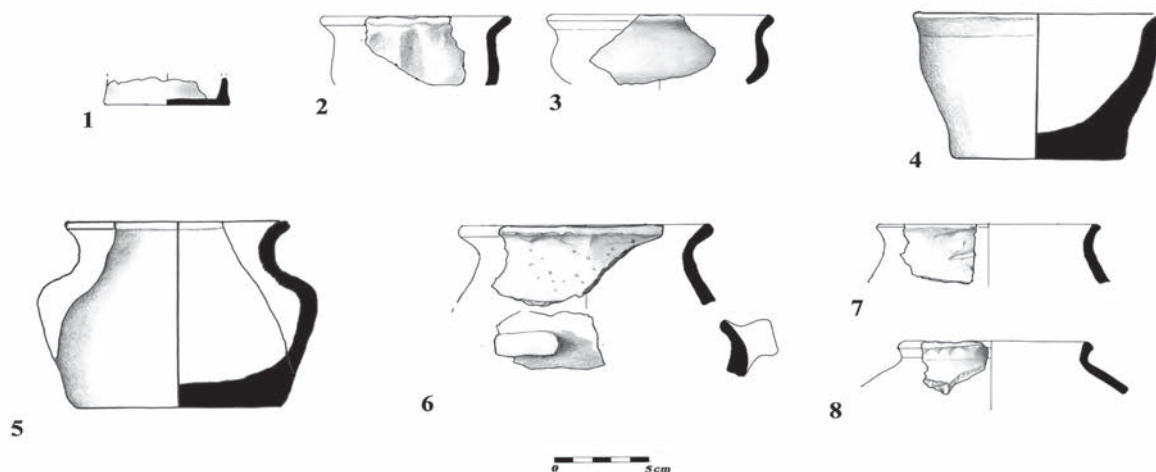


Abb. 4. Berveni- Holmoș. Entwicklungsphase 1. Handgemachte feine (1) und grobkörnige (2- 8) Schüsseln und Töpfe. 1: gleichmäßig schwarze, 2- 8 braune mit dunkelgrauen und schwarzen Flächen.

Unter der scheibengedrehten Keramik aus der ersten Entwicklungsphase ist das Fragment einer graphiterte Keramik eine ganz besondere Entdeckung. Die handgeformte, schwarze Keramik von feiner Machart ist sehr wenig vertreten, die einzige graphisch rekonstruierbare Form ist das von einem Schüsselboden (Abb. 4. 1). Bei der handgeformten Keramik von grober Machart ist die Schamotte als Fettentferner überwiegend, aber es tauchen auch viele Schüsselfragmente die mit Steinchen entfettet waren. Die Formen sind unterschiedlich, neben den normalen Schüsseln und Töpfen sind auch große Gefäße vorhanden. Die Schüsseln (Abb. 4. 2, 3) sind klein, mit kugelförmigem Körper, mit langem, nach außen gezogenem Rand und mit einem Durchmesser am Rand von ca. 12 cm. Ein Exemplar ist mit senkrechten Kannelüren verziert. Es wurden zwei kleine ergänzbare Gefäße, einer ist kegelförmig, mit einem Durchmesser des Wandungswinkels das fast gleich mit dem Durchmesser am Rand (Abb. 4. 4) ist, mit einer Höhe von 9 cm, mit dem Durchmesser am Rand von 14 cm, mit einem Bodendurchmesser von 10 cm, der andere ist doppelkonisch (Abb. 4. 5), mit einer Höhe von 11,5 cm, mit dem Durchmesser am Rand von 13 cm, mit einem Maximaldurchmesser von 15 cm und mit einem Bodendurchmesser von 11 cm entdeckt. Der Zustand der Topffragmenten (Abb. 4. 6- 8) erlaubt uns keine typologisch eingeschränkte Einstufung, wir können nur vermuten, dass diese eine gewölbte Form, mit einem größeren Maximaldurchmesser als das Durchmesser am Rand, hatten. Die Ränder sind langoval, am Ende leicht verdickt, mit einem Durchmesser am Rand zwischen 10-14 cm, ein Exemplar ist mit plastischem Knopf an dem Maximaldurchmesser verziert. Von handgeformter Keramik von grober Machart sind drei Töpfe (Abb. 5. 1, 2, 4) und eine Schüssel (Abb. 5. 3) von großen Dimensionen nachgewiesen. Die Töpfe haben lange Ränder, sind nach außen gezogen und einen Durchmesser am Rand von 32 und 40 cm. Eine

¹²⁵ Gindele- Istvánovits 2009, Typ 03.01.31 (528, Abb. 45), Typ 03.01.07. (524, Abb. 41).

einzigste Form kann bestimmt werden. Es ist die Rede von einem Gefäß mit einem maximalen Durchmesser im unteren Teil des Körpers (Abb. 5. 1.). Die Töpfe sind am Rand mit Alveolen verziert und haben am Körper Reihen von Abdrücken die mit dem Nagel realisiert sind oder Kammenstricht. Die Schüssel (Abb. 5. 3) sind mit langen, nach außen gezogenen Rändern, mit einem Durchmesser am Rand von 33 cm und mit einem Durchmesser am Wandungswinkel das kleiner als das Durchmesser am Rand ist.

Entwicklungsphase 2

In der zweiten Entwicklungsphase der Siedlung von Berveni- Holmoş ändern sich die Charakteristiken der Keramik. Es taucht die scheibengedrehte Keramik von rauher Machart und einige gestempelte Schüsseln auf. Wir können nicht ausschließen, dass einige Keramikfragmente aus dieser Phase, die sich in anderen Kontexten oder in der Schicht in sekundäre Stellen befinden, eigentlich aus der ersten Entwicklungsphase stammen.

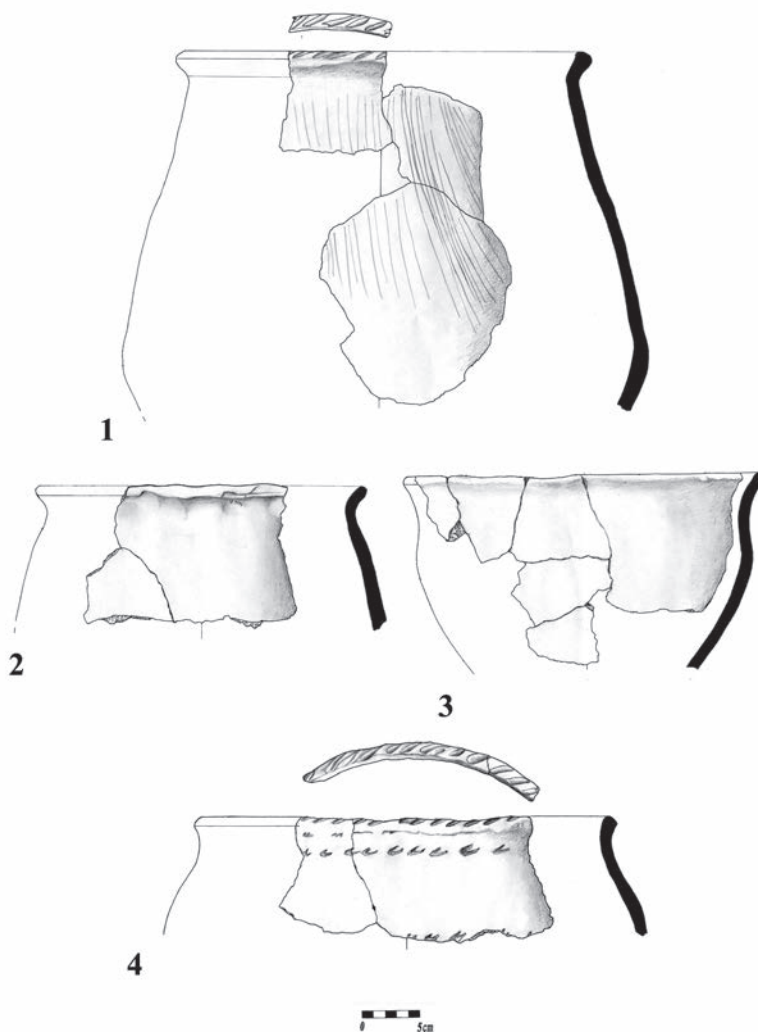


Abb. 5. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 1. Handgemachte grobkörnige, großmaßstäbliche Töpfe in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 3, 4) und in der Paste mit Kiesel (2). 1: braune, mit grauen Flächen 2: braune, im Schnitt graue 3, 4: braune, im schnitt schwarze.

Die scheibengedrehten Schüsseln von feiner Machart haben fast alle, graufarbige Nuancen. Im Vergleich zu der ersten Entwicklungsphase, sind die Formen aus der zweiten Entwicklungsphase abwechslungsreicher und es tauchen neue Formen auf. Die kegelförmigen Schüsseln können nach der Form des Randes eingeteilt werden: kegelförmige Schüssel mit langem nach außen gezogenem Rand (Abb. 6. 1- 4) und kegelförmige Schüssel mit leicht verdicktem Rand, betont durch einer Einschnittlinie nach Außen (Abb. 6. 5- 9). Die kegelförmigen Schüsseln setzen mit geringen Änderungen eine sehr verbreitete Form aus der ersten Entwicklungsphase der Siedlung (Abb.3. 1) fort. Innerhalb den beiden Varianten erscheint ein Exemplar aus rauhem Tom. Aus der Sicht der Dimensionen gibt es eine große Vielfalt: angefangen mit einem Durchmesser am Rand von bis zu 12 cm und mit einem Durchmesser von bis zu 20 cm. Die Schüssel mit gerader Wandung können abhängig von der Form des Randes klassifiziert werden. Die Ränder können dünner

(Abb. 6. 10- 12) oder leicht verdickt (Abb. 6. 15, 16) sein, akzentuiert durch einer Einschnittlinie im Außen. Die Ränderdurchmesser schwanken zwischen 9 und 18 cm. Es unterscheiden sich zwei Exemplare (Abb. 6. 13,

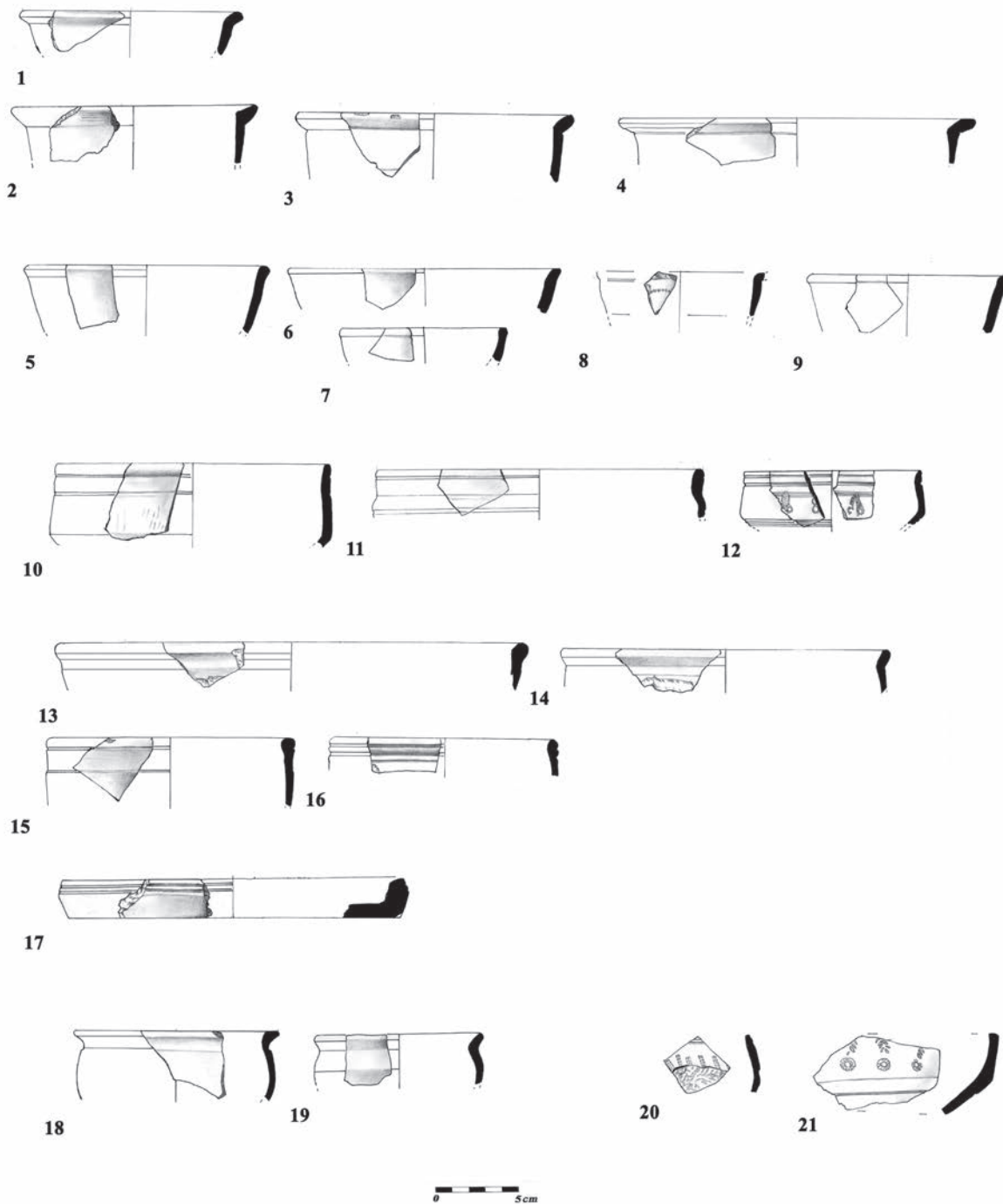


Abb. 6. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte Schüsseln. Feine (1, 3-5, 7- 16, 18- 21) und raue (2, 6, 17). 1, 11-13, 16, 18, 19: gleichmäßig hellgraue; 2, 3, 6-8, 14, 17, 20, 21: gleichmäßig graue; 4, 5, 9: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 10: gleichmäßig braune.

14) mit Durchmesser von 21 und 28 cm. Diese Schüsselformen sind in der ersten Entwicklungsphase nicht vorhanden, sie sind dank der Einflüsse von römischen Formen entstanden. Die Schüssel (Abb. 6. 17) mit einem Randdurchmesser von 22 cm und einer Höhe von 2,5 cm ist eine raue scheibengedrehte Variante der handgeformten Schüssel. Die Schüsseln mit kugelförmigen Körper (Abb. 6. 18, 19) sind klein, mit einem Randdurchmesser von 11-14 cm. Höchstwahrscheinlich setzt sie eine scheibengedrehte Variante von Schüsselformen (Abb. 4. 2, 3) aus der ersten Entwicklungsphase fort.

Von Schüsseln erscheinen Einzelformen mit Wandung im Winkel oder doppelkonische Formen, die höchstwahrscheinlich die veralteten handgeformten, aus rauhem Tom gefertigten, schwarzen Formen fortsetzen. Bei Berveni- Holmoş können diese Schüssel abhängig von der Position des maximalen Wandungswinkels klas-

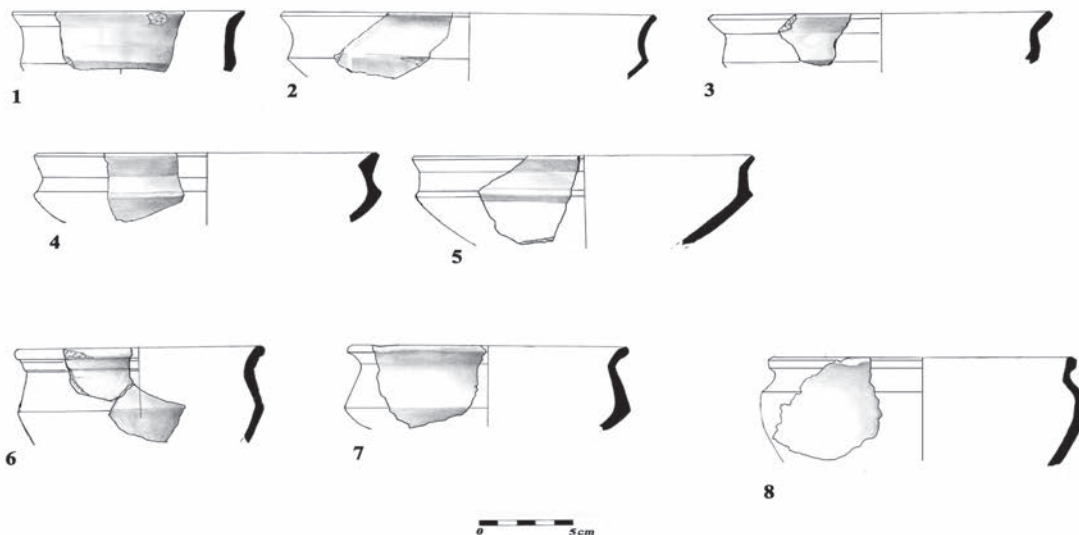


Abb. 7. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte Schüsseln. Feine (1, 2, 4- 8) und rauhe (3). 1: graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 2: gleichmäßig hellgrau; 3: gleichmäßig braune; 4: schwarze Angobe, im Schnitt grau; 5, 7: gleichmäßig grau; 6, 8: schwarze Angobe, im Schnitt braune.

sifiziert werden. Der Randdurchmesser am Rand ist größer als der Durchmesser am Wandungswinkel (Abb. 7. 1- 3) oder kann fast gleich sein (Abb. 7. 4, 5). Diese Schüsseln haben lange nach außen gezogene Ränder. Der Maximaldurchmesser an der Wandung kann stark profiliert sein. Wenn der Maximaldurchmesser fast gleich mit dem Randdurchmesser oder ein bisschen größer als das Randdurchmesser und das Gefäß tief ist, können wir von doppelkonischen Schüsseln reden (Abb. 7. 6, 7). Die Durchmesser am Rand schwanken zwischen 12 und 21 cm. Ähnlich zu den doppelkonischen Gefäßen ist die Schüsseln mit den Maximaldurchmesser im oberen Drittel des Gefäßes, mit gewölbtem Körper (Abb. 7. 8) eigentlich eine scheibengedrehte Variante der handgeformten Schüssel (Abb. 12. 11).

Bei den Gefäßformen aus der zweiten Entwicklungsphase von Berveni- Holmoş, wegen des fragmentarischen Zustands der Entdeckungen, ist es sehr schwer einen klaren Unterschied zwischen den Töpfen und Vorratsgefäßen zu finden. Diese Formen haben kurze profilierte oder längere Ränder (Abb. 8. 3- 6). Der Unterschied zu den Töpfen ist der Durchmesser, der zwischen 20 und 26 cm ist. Zwei von diesen Exemplaren wurden aus rauhem Ton gefertigt, Charakteristik die den Töpfen entspricht. Sehr wahrscheinlich wurden sie in einer sekundären Stelle gefunden, und in der ersten Entwicklungsphase wurde der graphitierte Topf mit typischer Form für die vorrömische Zeit (Abb. 8. 1) benutzt.

Die typischen Formen für die Römerzeit sind die Vorratsgefäßen mit verdicktem Rand, in „T“ Form. Diese können so stark individualisierte Formen haben, dass sie aus typologischer Sicht nach der Tendenz des Randes nach außen oder nach innen ausgezogen zu sein, klassifiziert werden können. In Berveni- Holmoş, in der zweiten Entwicklungsphase sind alle graphisch rekonstruierbare Vorratsgefäßen grau, diese können sowohl nach innen wie nach außen gezogene Ränder haben (Abb. 8. 7, 8); mehr nach innen (Abb. 8. 9- 12) oder mehr nach außen (Abb. 8. 13- 16) gezogene Ränder. Innerhalb des Spektrums von Berveni gibt es keine verzierten Vorratsgefäßen. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 22 und 23 cm.

Fast alle graphischen rekonstruierbaren Topfformen sind rauh und ohne Ausnahmen grau. Wie bei den Vorratsgefäßen, sind die Ränder der rauhen Töpfe so stark individualisiert, dass die Chancen um eine relevante Typologie zu bestimmen, ist gering. Diese können Kanäle für den Deckel haben. Bei Berveni- Holmoş sind alle Exemplare unverziert. Aus der Sicht des Randdurchmessers können wir Exemplare mit einem Du-

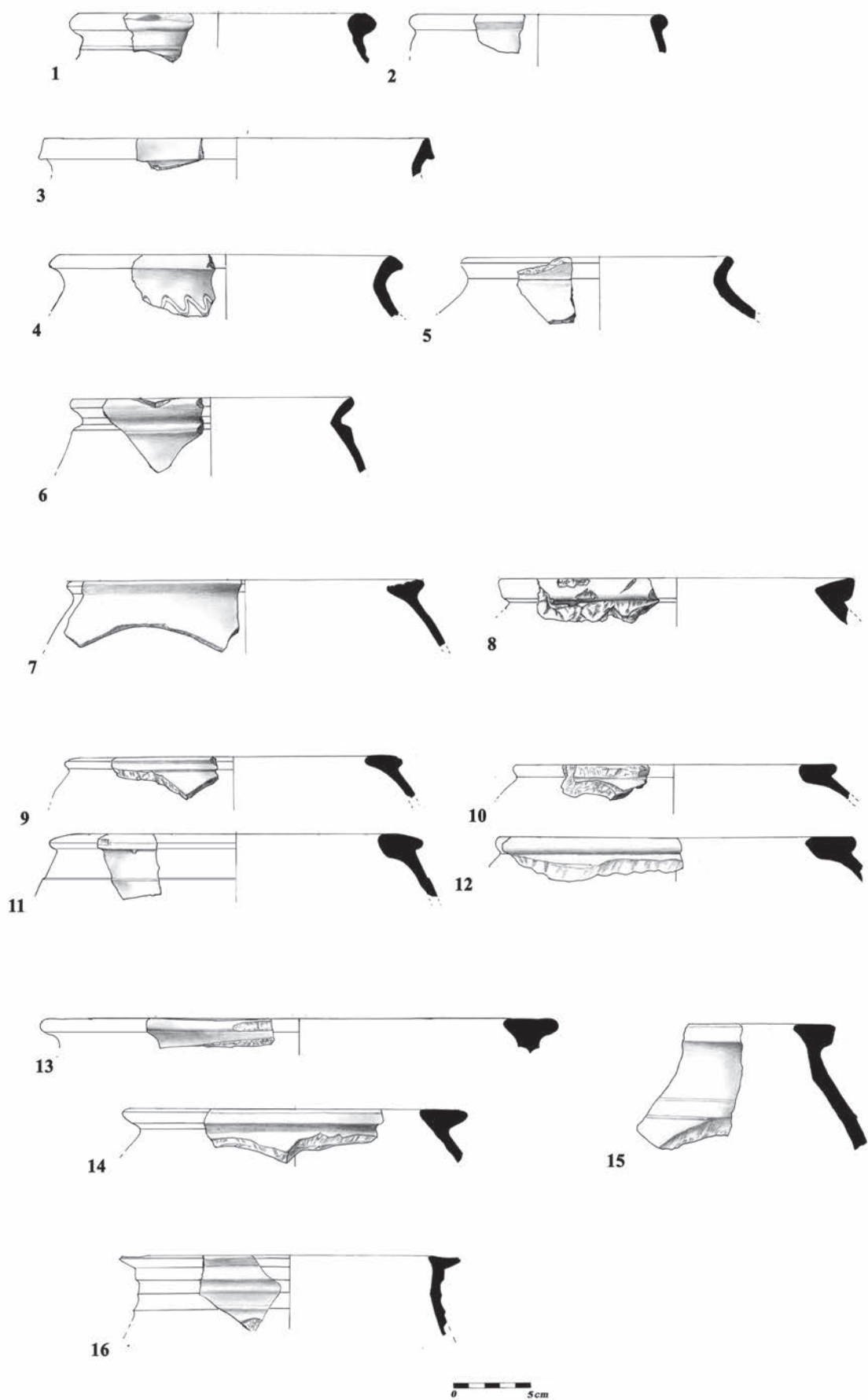


Abb. 8. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte Töpfe und Vorratsgefäße. Feine (1-3, 6- 16) und raue (4; 5). 1: gleichmäßig graue, mit Graphit; 2: gleichmäßig ziegelfarbige; 3, 9: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 4, 6, 12: gleichmäßig braune; 5, 7, 10, 11, 13-15: gleichmäßig graue; 8: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 16: gleichmäßig hellgraue.

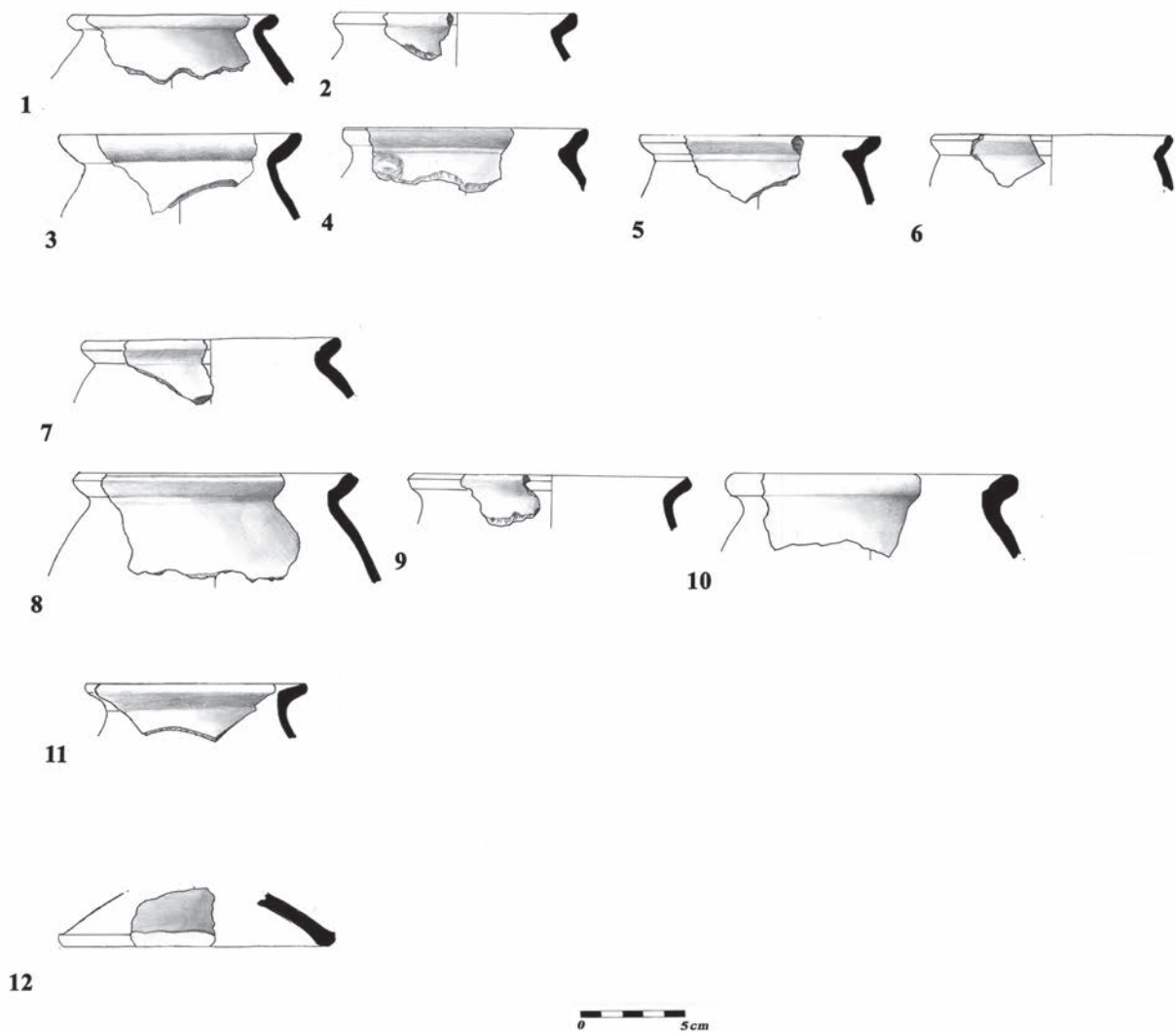


Abb. 9. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte Töpfe und Deckel. Feine (9, 11) und rauhe (1-8, 10, 12). 1, 2: gleichmäßig schwarze; 3: hellgraue, 4, 5, 8: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 6: braune, im Schnitt schwarze; 7, 10, 11: gleichmäßig graue; 9: graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

rchmesser zwischen 12-13 (Abb. 9. 1- 6) oder zwischen 14- 16 cm (Abb. 9. 7- 10) unterscheiden. Das einzige graphisch rekonstruierbare Topffragment ist aus feinem Ton, mit nach außen gezogenen Rand, mit zylindrischem Hals und mit einem Raddurchmesser von 11 cm. Die Tatsache, dass mehrere Töpfe Kanäle für Deckel haben, weist darauf hin, dass der Deckel in der zweiten Entwicklungsphase von Berveni- Holmoş benutzt wurde. Es ist ein einziges Exemplar aus rauhem Ton mit einer Öffnung von 14 cm (Abb. 9. 12) rekonstruierbar.

Die Krüge/Kannen aus der zweiten Entwicklungsphase von Berveni- Holmoş können abhängig von einigen Elementen, klassifiziert werden, da kein rekonstruierbares Exemplar gefunden wurde. Aus der Sicht des oberen Teils unterscheidet man zwei Kategorien. Ein einziges Exemplar hat einen kegelförmigen oberen Teil, mit leicht verdicktem Rand und ein plastisches Gürtel unter dem Rand, mit einem Raddurchmesser von 9 cm (Abb. 10. 1).

Die Exemplare mit zylindrischem Hals und leicht verdicktem Rand, tauchen in zwei Dimensionen auf: mit einem Durchmesser von 8-9 cm (Abb. 10. 2, 3), bzw. 16 cm (Abb. 10. 4). Die Henkel können in Sektion zwei Kanäle in dem oberen Teil (Abb. 10.5), haben, aber die Formen mit einem einzigen breiteren oder engeren

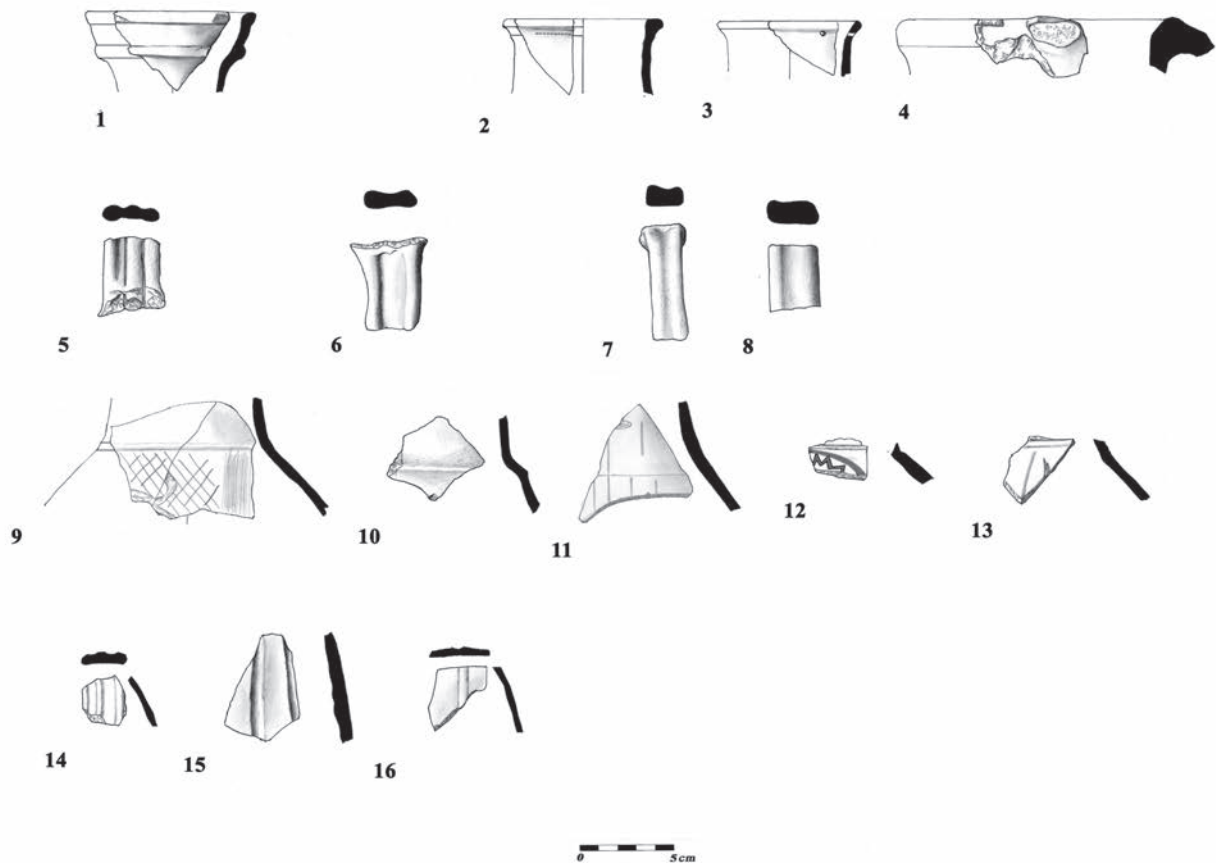


Abb. 10. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte Krüge. Feine.

1, 2, 5, 6, 9, 10, 13, 14, 16: gleichmäßig hellgrau; 3, 4, 6, 7, 12, 15: gleichmäßig graue; 8: schwarze Angobe, im Schnitt graue.

Kanal im oberen Teil (Abb. 10. 6- 8) sind überwiegend. Wir können die Anwesenheit eines plastischen Gürtels bei dem Zusammentreffen des Halses mit dem Körper und die eingeläuteten Verzierungen auf den Schultern (Abb. 10. 9- 13) bemerken. Eine für die Schüsseln von Berveni- Holmoş charakteristische Verzierung ist die schmale, senkrechte Kannelüre auf den Schultern der Gefäße (Abb. 10. 14- 16).

Ein Teil der handgeformten Keramik aus der zweiten Entwicklungsphase der Siedlung von Berveni- Holmoş kann sich an einer sekundären Stelle befinden und kann aus der ersten Entwicklungsphase stammen. Die handgeformte Keramik ist aus quantitativer Sicht sehr gut vertreten, aber wegen der möglichen sekundären Stelle, konnte eine Statistik nicht so relevant sein. Die wichtigste Form ist der Topf, der abhängig von der Körperform klassifiziert werden kann. Das Topf mit einer breiten Mündung, mit einem Maximaldurchmesser in dem oberen Teil, mit gewölbter Form erscheint in zwei Exemplare (Abb. 11. 1, 2): mit einem Raddurchmesser von 15- 16 cm und mit einem Raddurchmesser von 17- 18 cm. Ein Exemplar ist mit senkrechten Kannelüren verziert. Eine andere Topfform hat eine enge Mündung, nach unten neigende Wände, eine Variante ist mit akzentuiertem Rand und langen doppelkonischen Körper (Abb. 11. 3, 4), die andere hat lange Ränder und einen bogenförmigen Körper. Die Raddurchmesser schwanken zwischen 8 und 11 cm. Eine Reihe von Töpfe mit langen Rändern und mit einem Maximaldurchmesser in dem oberen Drittel der Gefäße können abhängig vom oberen Teil klassifiziert werden: einige sind gewölbt (Abb. 11. 7- 10) und andere weniger gewölbt (Abb. 11. 11- 13). Bei ein paar Topffragmente deuten die über 20 cm langen Durchmesser auf einem sehr großen Gefäß (Abb. 11. 14- 16). Sehr wahrscheinlich wurde in der ersten Entwicklungsphase der Siedlung das handgeformte, aus halbfeinem Tom gefertigte Gefäß (Abb. 11. 17), mit einer Form des Randes, der an der vorrömischen Zeit erinnert, benutzt. Die Töpfe sind mit alveolierem oder eingeschnittenem Gürtel

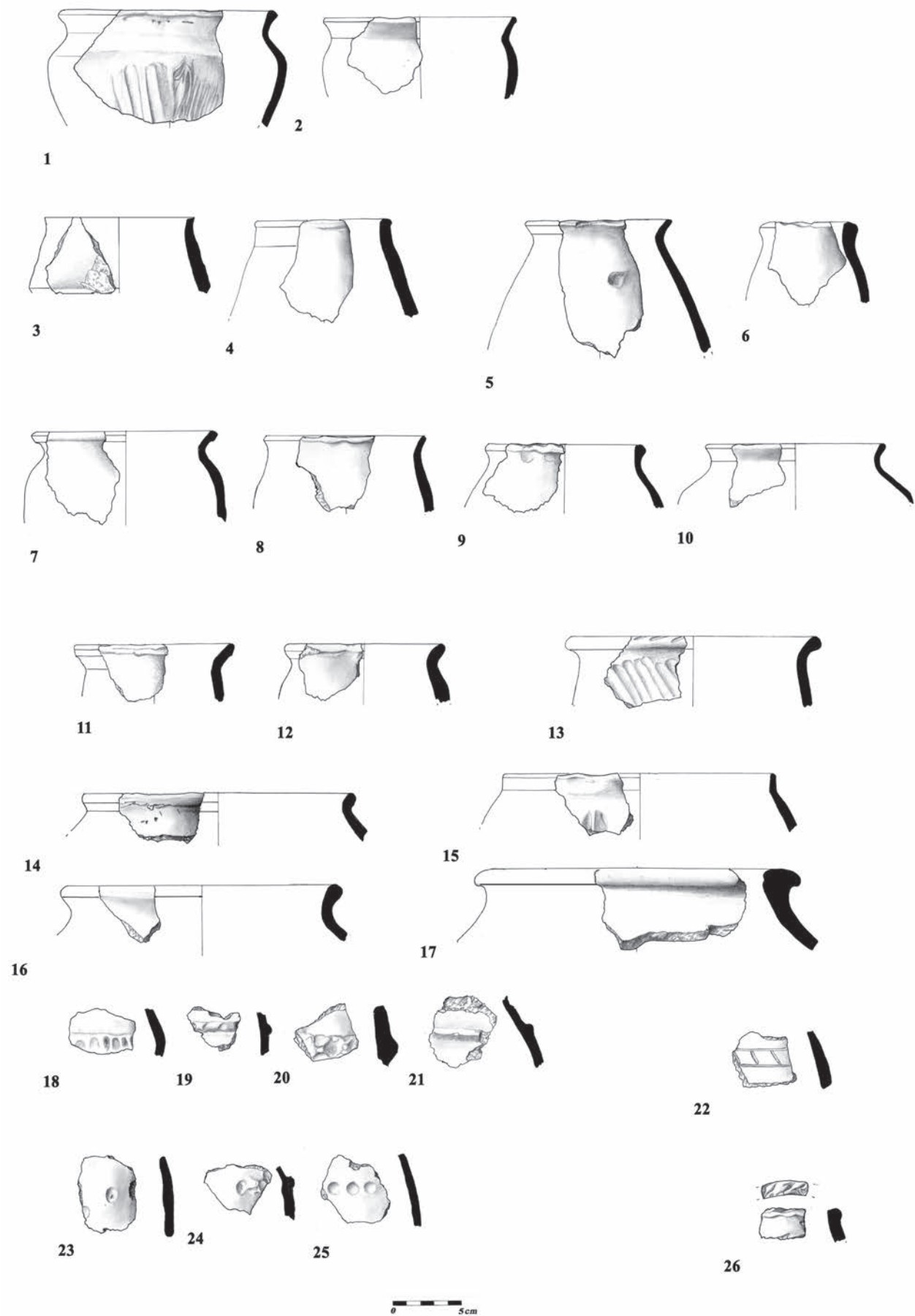


Abb. 11. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Handgemachte grobkörnige Töpfe in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1-3, 5, 6, 9-15, 17-19, 21- 25) und in der Paste mit Kiesel (4, 7, 8, 16, 20). 1, 2, 3, 5, 10, 12, 16, 19, 21, 22: braune; 4: grau- braune; 6: schwarze, außen braune; 7: hellgraue; 8: ziegelfarbige; 9: graue; 11, 20: braune, im Schnitt graue; 13, 17: gleichmäßig schwarze; 14, 15, 18, 23, 24: braune, mit schwarzen Flächen; 25: außen graue, innen ziegelfarbige.

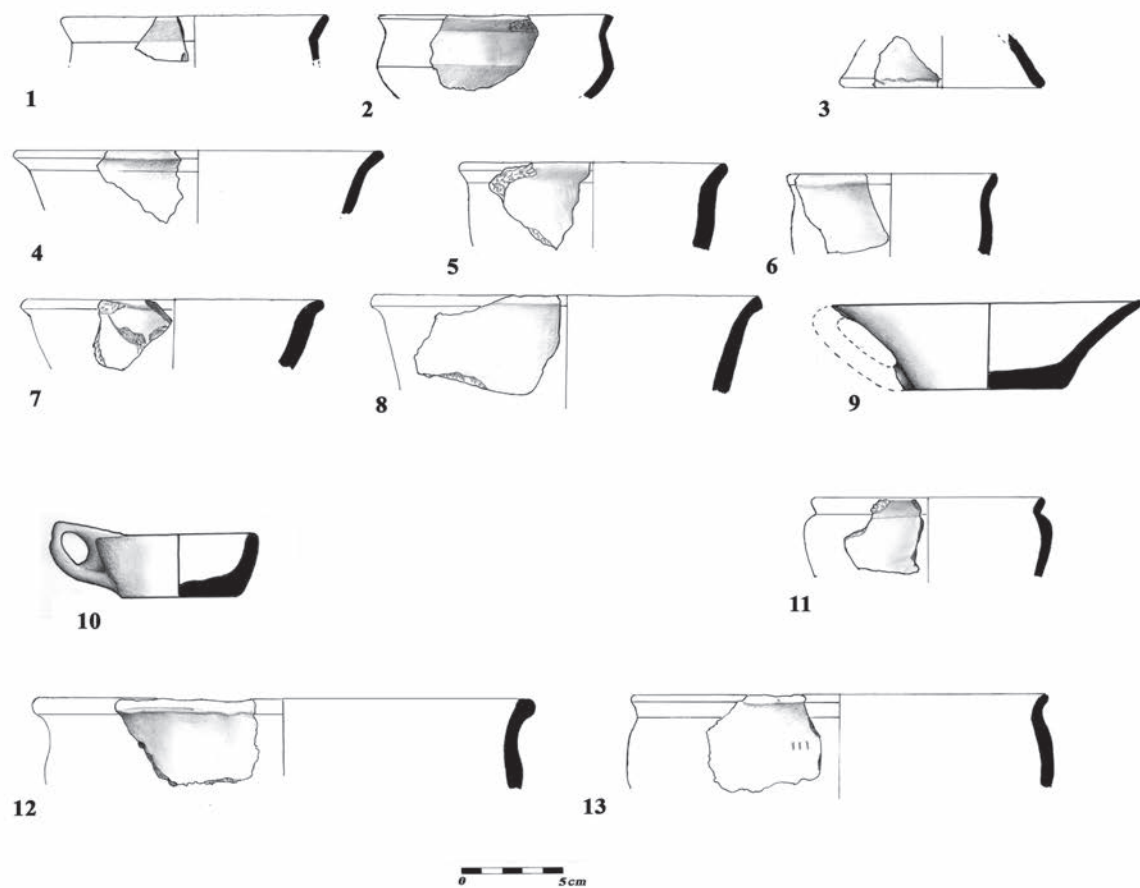


Abb. 12. Berveni- Holmoş. Entwicklungsphase 2. Handgemachte feine (1, 2, 4), halbfine (5, 7) und grobkörnige Schüsseln und Schalen in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3, 9) und in der Paste mit Kiesel (6, 8, 10, 11). 1-3: gleichmäßig schwarze; 4: schwarze, im Schnitt braune; 5-7, 9: braune; 8: graue, im Schnitt schwarze; 10: braune, mit grauen Flächen; 11: braune, im Schnitt graue.

(Abb. 11. 18- 22) oder mit einer Reihe von Fingerabdrücken (Abb. 11. 23- 25) verziert.

In der zweiten Entwicklungsphase der Siedlung von Berveni- Holmoş ist die handgeformte, aus feinem Ton gefertigte, schwarze Keramik durch doppelkonische Schüsseln vertreten (Abb. 12. 1, 2). Diese Gefäße sind klein, mit einer Mündungsöffnung von 12-13 cm. Der einzige graphisch rekonstruierbare Deckel hat eine Öffnung von 10 cm (Abb. 12. 3). Die Schüsseln sind kegelförmig, mit mehr oder wenig eingebogener Wandung, mit nach außen gezogenem Rand (Abb. 12. 4- 8). Die Randedurchmesser schwanken zwischen 11 und 18 cm. Eine kegelförmige Schale mit einem Henkel, der von dem Rand bis zum Boden reicht, unterscheidet sich von den Schüsseln. Der Randedurchmesser beträgt 18 cm, der Bodendurchmesser beträgt 8 cm und die Höhe 4,5 cm (Abb. 12. 9). Ein anderer Schalentyp hat einen sehr hohen Henkel, mit nach innen gebogener Wandung (Abb. 12. 10). Der Randedurchmesser beträgt 8 cm, der Bodendurchmesser ist von 6 cm und die Höhe von 3,2 cm. Wahrscheinlich stammen diese Fragmente von großen Schüsseln mit einer 21 und 25 cm breiten Mündung (Abb. 12. 12, 13). Das Gefäß mit akzentuierter Schulter (Abb. 12. 11) ist eine handgeformte Variante eines scheibengedrehten Gefäßes (Abb. 7. 8).

Neben den römischen Siedlungen von den Inseln und von den Terrassen des Sumpfes, wurden auch einige auf den Terrassen der Nebenflüsse des Sumpfes entdeckt. Auf der Terrasse des Flüsschen Papirgarpataka ist eine römische Siedlung bei Berveni- Ág erdő¹²⁶ und bei Cămin- În jurul crucii (auf dem Weg Cămin- Urziceni)¹²⁷ bekannt. Die Chronologie und Entwicklung dieser Siedlungen, können wir in der

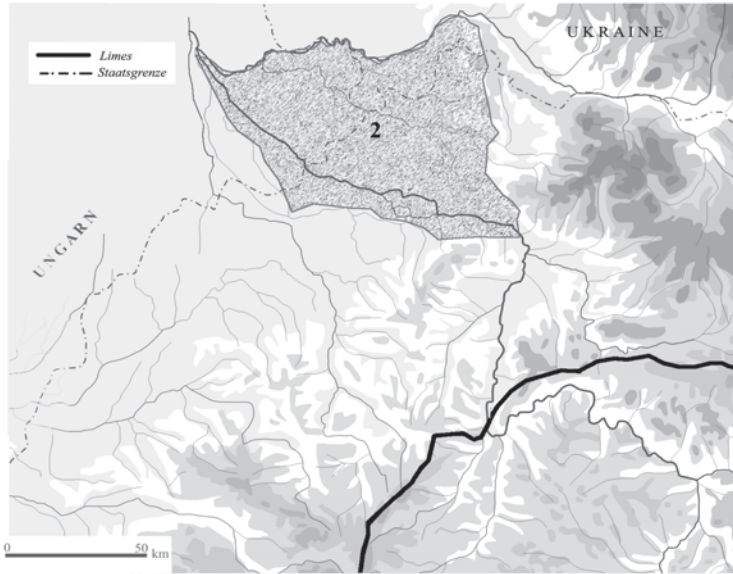
126 Némethi- Gindele 1997, Nr. 16, 616; Matei- Stanciu 2000, 32-33, Nr. 18 (31).

127 Némethi- Gindele 1997, Nr. 22, 617; Matei- Stanciu 2000, 39, Nr. 36 (63).

Abwesenheit von Ausgrabungen nicht andeuten, aber auf den Grundlagen der keramischen Entdeckungen an der Oberfläche können wir vermuten, dass sie eine ähnliche Entwicklung wie die in der Nähe des Sumpfes befundene, hatten.

3. 2. Der Raum des Nieder-Someş 's (Samosch)

Von den Hügeln entfernt, auf der Ebene, ist die Begrenzung der Mikrozonon entlang des Someş- Flusses schwieriger. Das Ebene- Gebiet des Someş- Flusses ist eine Tiefland- Zone, die im Süden von Crasna, und im Norden vom Tur begrenzt wird. Der westliche Teil dieser Ebene befindet sich auf dem Territorium



des heutigen Ungarns. Diese ausgedehnte Ebene wurde im 18.-19.¹²⁸ Jahrhundert, und sehr wahrscheinlich auch in der Antike, durch Bächen mit Sumpfböden und mit vielen Wäldern segmentiert¹²⁹. Aufgrund dieser Segmentierungen ist es schwer einige kompakte geographische Untereinheiten zu definieren, die in der Römerzeit und in der ersten Epoche der Völkerwanderungen eine Lebensraum-Mikrozone gebildet haben.

Wenn wir die Rekonstruktion der Kommunikationswege des Mittelalters¹³⁰ studieren, können wir die Existenz von zwei, dem Someş- Fluss nahe liegenden und parallelen Wegen feststellen:

Karte 5. Raum des Nieder-Someş 's (Samosch).

Der erste im Süden und der zweite im Norden des Flusses. Andere Wege führen aus der Stadt Satu Mare nach Süden, in Richtung Carei, bzw. nach Norden und Nordosten, aber diese letzteren können mit der Stadtentwicklung verknüpft werden, und wir können nicht sicher sein, ob diese auch in der Römerzeit eine Zurückspiegelung haben können.

Wenn wir die militärischen Karten¹³¹ studieren, können wir beobachten, dass auf der gestreckten Ebene, nördlich und südlich vom Someş, sich einige Gebiete mit bestimmten einheitlichen geographischen Merkmalen konturieren. Wir können nicht behaupten, dass diese als geographische Mikrozonon angesehen werden können, aber wir versuchen die Entwicklung der Siedlungen im Rahmen dieser Einheiten zu studieren.

Die Ebene nördlich vom Someş bis zum Tur- Fluss, wurde durch mehrere Bächen mit Mäanderkursen und mit von Osten nach Westen fließenden Wässern zerfurcht. Dieses einheitliche Bild der Ebene können wir westlich von der Siedlungslinie Agriş- Noroieni- Botiz- Odoreu- Berindan bis zu den sumpfigen Ebenen zwischen der Kreuzung der Tisa und Tur, bzw. Tisa und Someş Flüsse, beobachten.

128 Wir besitzen die von der Administration der Kaisertum Österreich erstellten kartographischen Quellen Militärische Anlagen I und II. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die geographischen Bedingungen auch in der Antike ähnlich waren.

129 Fitha 1975, 74, Karte 2.

130 Maksay 1940, 9, Skizze 2.

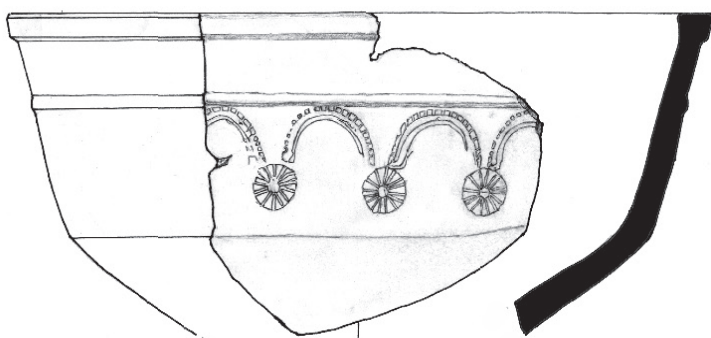
131 http://archivportal.arcanum.hu/maps/html/katfelm2b_google.html



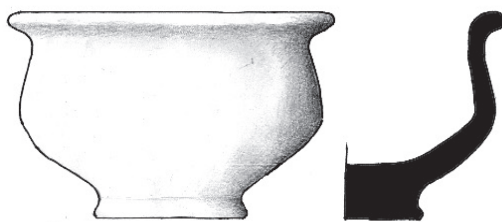
1



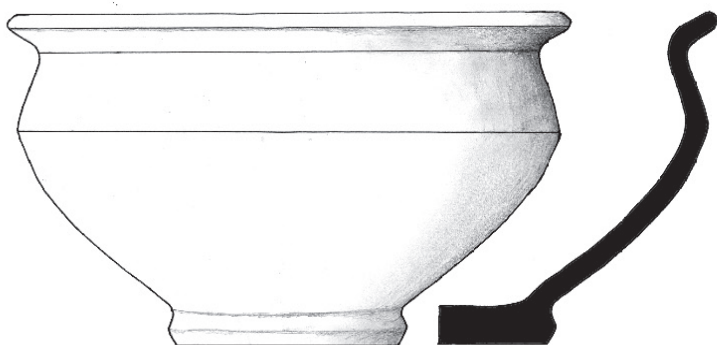
2



3



4



5



6



Abb. 13. Satu Mare. Farm 2- 4. 1-2. Grabungsfotos (Gh. Lazin), 3- 6: scheibengedrehte, graue, feine Schüsseln und Topf.

In Ungarn ist dieses Gebiet aus archäologischem Sichtpunkt weniger bekannt. Es wurde eine Reihe von römischerzeitlichen Siedlungen entdeckt, aber diese stammen aus Gebietsforschungen oder isolierten Entdeckungen¹³².

Das am besten untersuchte Gebiet im Rahmen dieser geografischen Einheit ist die westliche Nachbarschaft der Stadt Satu Mare. Dieses Stadium der Forschung beinhaltet sehr praktische Erläuterungen. Da es sich in der Nähe des Zentrums des Kreises befindet, konnten die Archäologen in den 70er Jahren die Verbesserungsarbeiten der Gebietsoberflächen aus der Umgebung der Ortschaften Satu Mare, Lazuri, Noroieni wirksamer überwachen. Die größte erforschte Oberfläche im Rahmen einer römischerzeitlichen Siedlung im Nordwesten Rumäniens kann dem Wiederaufbau des Grenzübergangs zwischen Ungarn und Rumänien von Csengersima-Petea zugeschrieben werden.

Die Siedlung von Csengersima-Petea, mit der größten Oberfläche, die bis zur Gegenwart im gesamten studierten geographischen Bereich erforscht wurde, entwickelte sich am Ufer eines Baches, der heute den Namen Erge trägt, und der in Ost- West- Richtung, parallel zum Someş Fluss floss. Aufgrund der aus den erforschten Befunden stammenden Entdeckungen können wir eine „waagerechte“ Entwicklung, mit früheren Kontexten im östlichen Teil, und mit den spätesten im westlichen, definieren. Vor den Markomannenkriegen hatte die Siedlung einen zerstreuten Haushaltscharakter mit in die Erde vertieften Wohnungen und den entsprechenden Anbauten. Die Entwicklung der Siedlung änderte sich im Zeitraum der Markomannenkriege mit dem massiven Eindrang der Träger der Przeworsk-Kultur. Ab jenem Zeitraum wurden die Wohnungen näher beieinander gebaut, und man kann ihre Anordnung in Reihen beobachten. Eine neue Wendung können wir in der Entwicklung der Siedlung ab Mitte des 3. Jahrhunderts beobachten, als die Keramikproduktion in der Siedlung begann. Die Werkstätten stellten neben anderen Arten auch gestempelte Keramik her. Sehr wahrscheinlich, dass den Werkstätten zeitgenössisches Wohngebiet in der durch eine Ausgrabung unerforschten Zone befand. Nach der Beendigung der Keramikproduktion wurde die Siedlung auch weiter bewohnt. Es wurden Wohnungen und andere Anbauten entdeckt, die in ihrer Füllung eine solche Keramik hatten, die die vorigen Formen fortsetzten, schon fehlte es aber die gestempelte Verzierung. Da die Siedlung nicht vollständig erforscht wurde, können wir nicht feststellen, ob die letzte erforschte Entwicklungsphase auch die letzte Existenzphase des Wohnens war.

In ungefähr 7-8 Km Entfernung von Csengersima-Petea entwickelte sich die Siedlung von Lazuri- Lubi tag auf einem kleineren Gebiet. Neben einer Wohnung mit fast ausschließlichem Przeworsk- Material¹³³ wurden mehrere Befunde mit gestempelter Keramik-Funden publiziert, so ist es klar, dass dieses Gebiet während mindestens zwei verschiedener Zeitphasen bewohnt wurde, aber sehr wahrscheinlich, dass wegen des kleineren Gebietes, sich hier nur wenige Haushalte befanden.

Ganz in der Nähe dieser Siedlung, am Lazuri- Rătul lui Bela, scheint es, dass die Entdeckungen, die zur Keramikproduktion geknüpft sind, in einen einzigen Zeithorizont eingesetzt werden können, der sich aber zeitlich nach demjenigen von Lazuri- Lubi tag befindet. Die Wohnungen, die dieser Produktion entsprechen, wurden bisher nicht entdeckt.

Die Ausgrabungen von Satu Mare- Pădurea Noroieni und Satu Mare- Farm 2- 4. bieten wegen den reduzierten Dimensionen der erforschten Oberflächen auch bis zur Gegenwart keine Details über die innere

132 Cégénydányád- ohne Toponym; Gacsály- ohne Toponym; Garbolc- .Gát; Nábrád- ohne Toponym; Szamosbecs- ohne Toponym; Szamostatárfalva- ohne Toponym; Szatmárcseke- ohne Toponym; Vámosoroszi- ohne Toponym. Angezeigt von Istvánovits 1993, 127; Bóna 1986, 68. Szatmárcseke- Ufer der Tisa. Eine Schlüssel aus der sarmatischen Epoche wurde dem Museum von Nyíregyháza gespendet. Angezeigt von Kalicz 1956, 56.

133 Stanciu - Marta - Stamati - Vizauer 2002

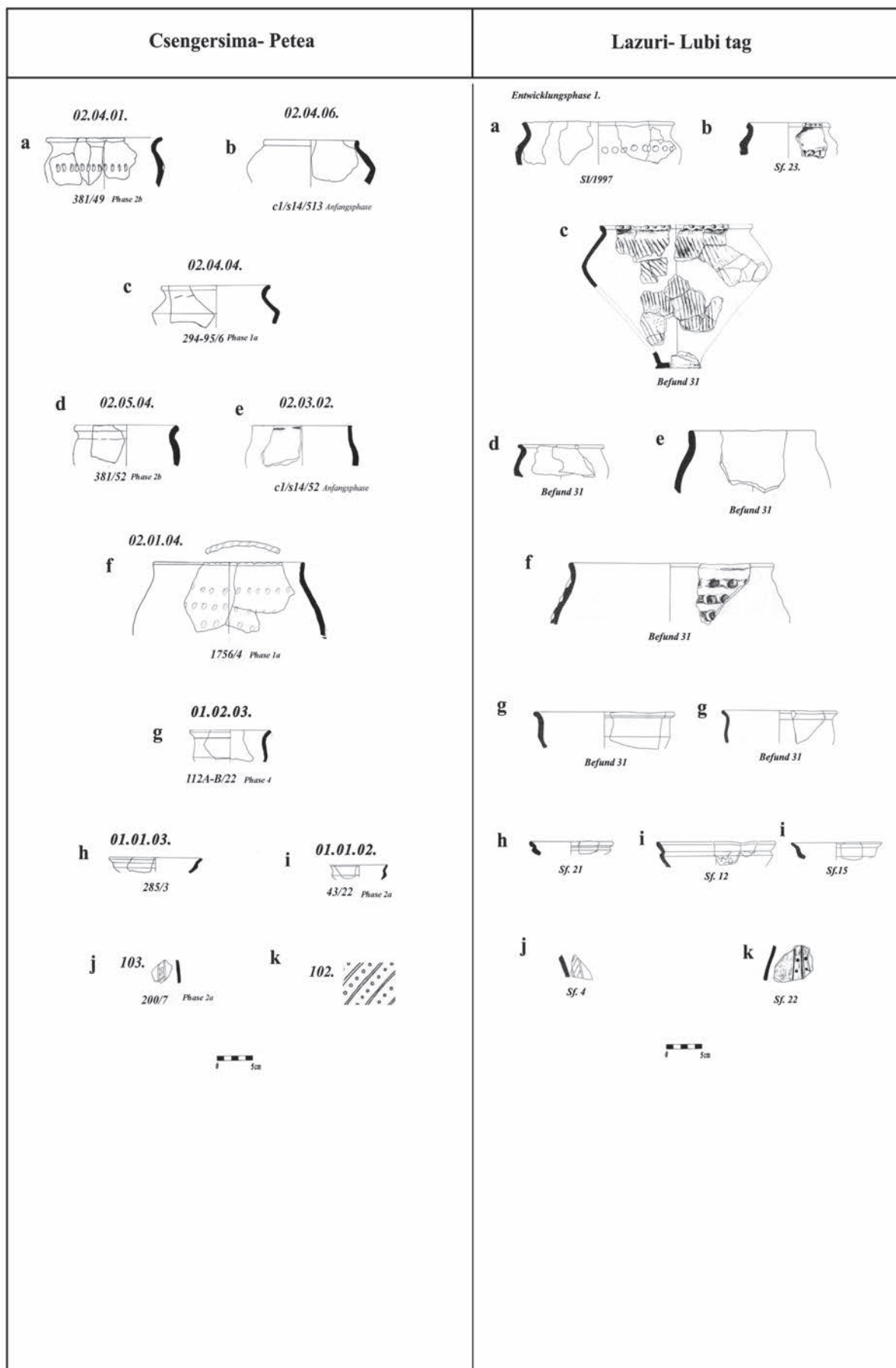


Abb. 14 Typologische Vergleich a-f: handgemachte, grobkörnige Keramik. g-k: handgemachte, feine Keramik. Entwicklung des Siedlertyps

Um eine Verbindung zwischen diesen Siedlungen festzustellen ist es notwendig die Entdeckungen detailliert zu vergleichen. Als Referenz-Siedlung nehmen wir die Siedlung von Csengersima- Petea (CsP), da sie bereits einen festgestellten Entwicklungsplan besitzt.

Abb. 14.

Die erste Entwicklungsphase der Siedlung von Csengersima-Petea kann aufgrund einer stark profilierten Fibel mit Fußknopf vom Typ Almgren 84 mit „Wolfzahnmuster“¹³⁴ auf den Zeitraum vor den Markomannenkriegen datiert werden. Eine ähnliche Fibel wurde bei Lazuri- Lubi tag publiziert, aber diese wurde ohne Kontext¹³⁵ entdeckt. Ohne Zweifel weist diese Fibel auf die Existenz einer Siedlung bei Lazuri - Lubi tag vor den Markomannenkriegen hin, aber nach heutigem Stand der Forschungen kann diese mit anderen Funden nicht verbunden werden.

In Csengersima- Petea kommt die handgeformte, schwarze Feinkeramik schon in der Anfangsphase der Siedlung, ab der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zur Phase 2a der Keramikentwicklung, d.h. einige Jahrzehnte nach den Markomannenkriegen, in hoher Anzahl vor. Später tritt dieser Keramiktyp nur sporadisch, wahrscheinlich manchmal in einer sekundären Position auf. In der Siedlung von Lazuri- Lubi tag haben alle Formen der handgefertigten, schwarzen Feinkeramik ihr typologisches Seitenstück in der Siedlung von Csengersima- Petea.

Es wurden kleine Schüsseln mit langem, sich (nach unten) aufweitendem Rand, im Weitwinkel gekröpfter Wandung, der maximale Durchmesser befindet sich auf dem Rand Typ 01.01.02/03. CsP¹³⁶ und tiefe Schüsseln, mit langem, sich (nach unten) aufweitendem Rand, mit Wandung im sehr langen Winkel, der Maximaldurchmesser befindet sich im unteren Teil des Gefäßes Typ 01.02.03.CsP entdeckt. An diesem Keramiktyp sind folgende Verzierungen zu beobachten: Kleine, runde Alveole, die schräge Reihen bilden, abwechselnd mit schrägen, parallelen Linien Typ 102.CsP. und schräge, kurze, parallele Linien, die eine senkrechte Reihe bilden Typ 103.CsP. Die Formen von Lazuri- Lubi tag unterstützen keine andere beschränkte chronologische Einstufung der Siedlung, die der handgeformten schwarzen Feinkeramik entspricht, weil zu ihr passende Formen von Csengersima- Petea beginnend mit der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts auftreten und sind nach den Markomannenkriegen noch vorhanden.

Bei der Kategorie der handgeformten Grobkeramik gab es eine ähnliche Situation. Fast alle Formen haben eine, ihre ähnliche Form in der Keramik von Csengersima- Petea. In Lazuri- Lubi tag kommt eine Menge doppelkonische Gefäße solchem Typ, bei welchem der Durchmesser sich beim Wandungswinkel im oberen Drittel des Gefäßes befindet und ist egal oder kleiner als der Mündungsdurchmesser: Typ 02.04.01. CsP., der Wandungswinkel ist scharf, der Maximaldurchmesser ist größer als der Mündungsdurchmesser Typ 02.04.04./06.CsP. Es kommen die Töpfe mit unakzentuiertem Maximaldurchmesser in der Nähe des Randes, die kurze, gerade oder ein bisschen nach außen gezogen sind: Typ 02.01.04.Cs.P. und Töpfe mit langem, ein bisschen nach außen gezogenem Rand, mit unakzentuierter, bogenförmiger Schulter, Typ 02.03.02. CsP., bzw. Schüssel mit kugelförmigem Körper, mit langem, nach außen gekröpftem Rand Typ 02.05.04.CsP. vor.

Nach einer Analyse der Keramikformen können wir feststellen: In Lazuri- Lubi tag existiert eine zeitgenössische Siedlung mit den Entwicklungsphasen 1a-b/2a-b der Keramik von Csengersima- Petea, aber der heutige Forschungsstand macht es unmöglich eine weitere chronologische Einstufung auszuarbeiten.

Beim heutigen Forschungsstand in den Siedlungen von Satu Mare- Pădurea Noroieni, Satu Mare- fermele

134 Siehe Begründung bei Gindele - Istvánovits 2009, 52.

135 Matei - Stanciu 2000, 517, Pl. 336. 3.

136 Abkürzung Csengersima- Petea

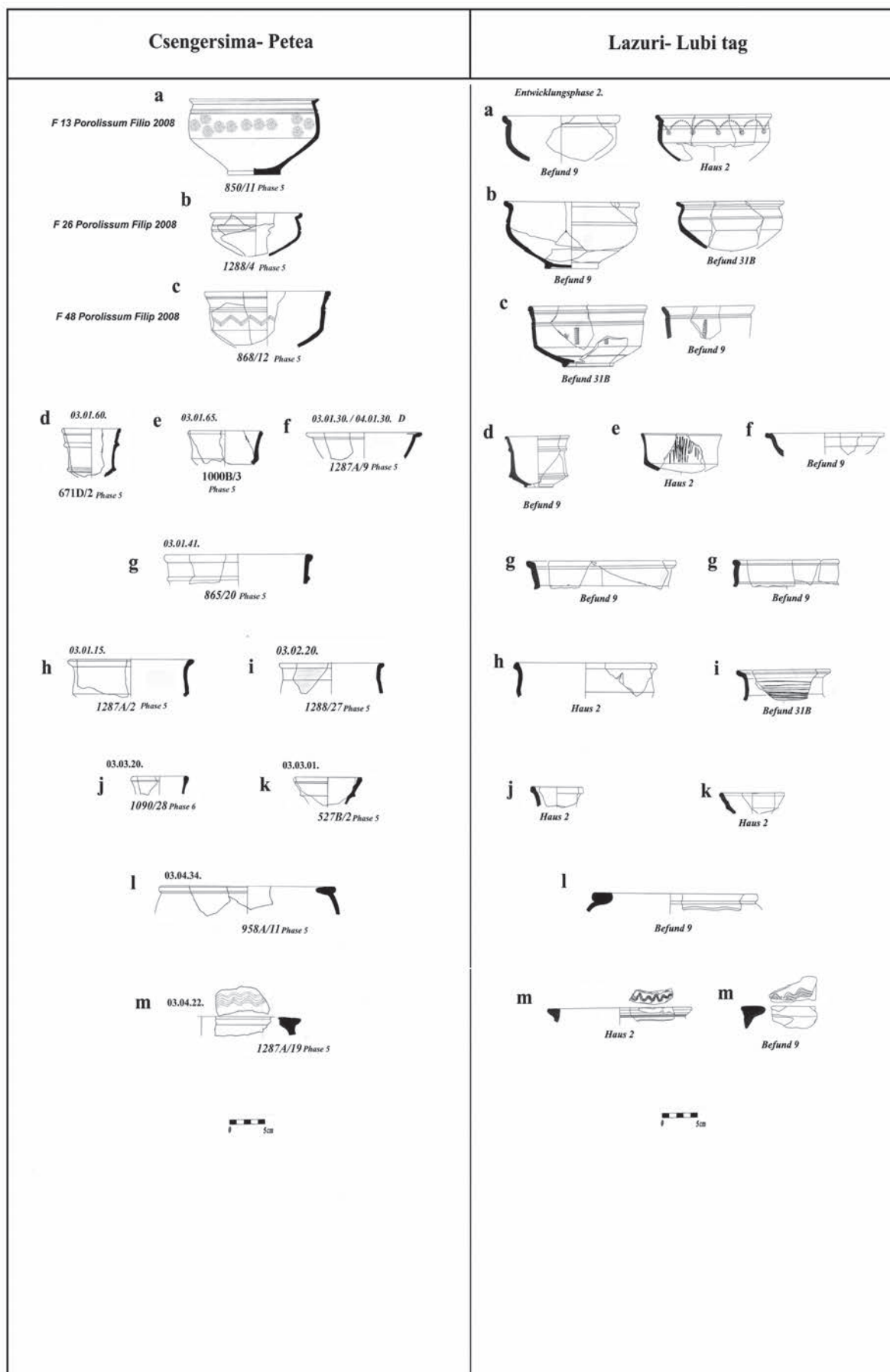


Abb. 15. A. Typologische Vergleich. a- m: scheibengedrehte, feine Keramik.

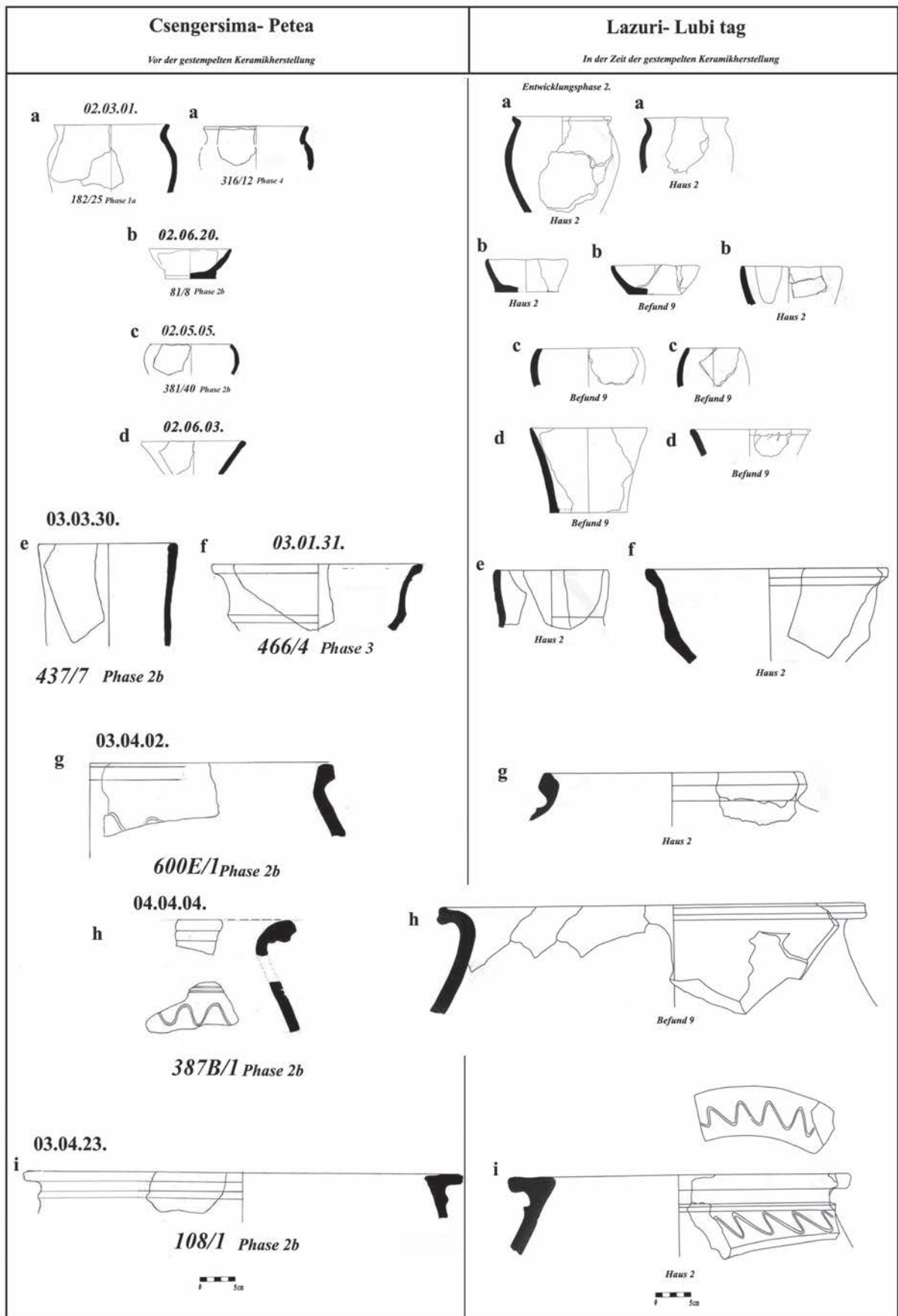


Abb. 15. B. Typologische Vergleich. a-d: handgemachte, grobkörnige Keramik. e-i: scheibengedrehte, feine Keramik.

2 und 4. und Lazuri- Râtul lui Bela ist es unmöglich solche Entwicklungsphasen abzugrenzen, welche vom chronologischen Gesichtspunkt betrachtet, den Siedlungen aus dem 2. Jh. von Csengersima- Petea und Lazuri- Lubi tag entsprechen können.

Das Wohnen auf der Tiefebene im Norden des Flusses Someș, in der Nähe von Ortschaften Satu Mare- Lazuri- Petea wurde intensiviert sich in der Mitte des 3. Jahrhunderts. (Horizont der gestempelten Keramik – Phase 5 der Keramikentwicklung von Csengersima- Petea). Wegen der relativ längen Periode der Existenz der gestempelten Keramik ist es derzeit schwer einzuschätzen, ob die benachbarten Siedlungen, wo dieses Artefaktstyps entdeckt wurde, Zeitgenossen waren. Die Keramikproduktion in der Siedlung von Petea- Csengersima ist offensichtlich und man kann die Produktion dieses Keramikstyps in der Siedlung von Satu Mare – Fermele 2 und 4¹³⁷ nicht ausschließen. In Lazuri- Lubi tag und Satu Mare- Pădurea Noroieni sind die Kennzeichen bzw. Spuren der Keramikproduktion noch nicht bekannt.

In den Kontexten dieser Siedlungen die handgeformte, schwarze Feinkeramik kommt neben der gestempelten Keramik nur ausnahmsweise vor, man kann vorstellen, dass diese Keramikfragmente aus frühzeitigen Phasen stammen.

Man kann einen Unterschied im Prozent der handgeformten Grobkeramik beobachten. Diese Tatsache ist dem Unterschied zwischen dem Charakter der Kontexte aus den zwei Siedlungen zuzuschreiben. P (Lazuri- Lubi Tag, Satu Mare- Pădurea Noroieni Wohnzone, Csengersima- Petea, Satu Mare- Fermele 2.4. Produktionszone). In den Kontexten mit gestempelter Keramik von Lazuri- Lubi tag kommen solche Keramikformen vor, die auch in der Siedlung von Csengersima- Petea in früheren Phasen der Keramikentwicklung (vor Beginn der Produktion der gestempelten Keramik) hergestellt wurden. Es kommen Töpfe mit gewölbtem Körper Typ 02.03.01- 02.CsP oder ohne akzentuierte Schulter Typ 02.02.05-06CsP vor, die in aller Phasen vor dem Auftauchen der gestempelten Formen sehr verbreitet waren. Diese kommen selten simultan mit den gestempelten Formen vor. In Lazuri- Lubi tag, in den Kontexten mit gestempelter Keramik fehlen die, aus grobem Ton von Hand geformten, doppelkonischen Gefäße, aber es kommen mehrere Gefäße von kleinen Dimensionen vor: Schalen mit kegeltumpfförmiger Wandung Typ 02.06.03.CsP. oder mit bogenförmiger Wandung Typ 02.06.20. CsP. Außer dieser Formen erschien der kugelförmige Topf Typ 02.05.05.CsP.

In Satu Mare- Pădurea Noroieni und in Satu Mare- fermele 2. 4. kommt die handgeformte Keramik von grober Machart nur in geringer Anzahl vor¹³⁸.

Abb. 15A- 15B.

Bis heute wurden in Lazuri- Lubi tag in der Kategorie der gestempelten Keramik nur Schüsseln entdeckt. Die Formen, die von Porolissum übernommen worden (die Formen F13, F26, F48 Porolissum¹³⁹), erschienen auch in Csengersima- Petea, aber kann man feststellen, dass das Prozent der gestempelten Exemplare in Lazuri- Lubi kleiner ist. Die gestempelte Schüssel mit kegelförmiger Wandung Typ 03/04.01.30.CsP, die in den Werkstätten von Csengersima-Petea in großer Anzahl gefertigt wurde, kommt in Lazuri nur in ungestempelter Version vor. Man kann feststellen, dass die Schlüsselformen, die die römischen gestempelten Formen von Lazuri nicht imitieren, eine typologisch entsprechende Form bei Csengersima- Petea haben. Es erschienen solche Formen, die archaische Formen imitieren: Schüsseln mit Wandung im Winkel, kurzem, verdicktem Rand und bogenförmiger Wandung 03.01.15. ; Formen, die aus vorherigen Phasen stammen: Schüsseln mit schräger Wandung.03.01.21., Kegelförmige Schüsseln 03.01.31., tiefe Schüsseln mit senkrechter Wandung,

137 In Satu Mare- Fermele 2 und 4 kamen nur wenige gestempelte Keramikfragmente vor. Lazin 1980, pl. LXXXIV.1, Pl. LXXVII, 1; Lazin 1981- 1982a, Pl. XXXVI, 4, Pl. XXXVII, 1

138 Bader 1975, 41; Lazin 1980, 133.

139 Nach der Typologie von Filip 2008.

04.01.40., 04.01.41.; und solche Formen, die wahrscheinlich gleichzeitig mit der gestempelten Keramik auftreten: Kegelförmige Schüsseln 03.01.30., hemisphärische Schüsseln 04.01.50., 03.01.53., Becher 03.01.60., 03.01.65. Ähnlich wie im Falle der handgeformten Keramik, kann man auch bei Schüsseln von Lazuri die häufige Anwendung jener Formen beobachten, die manche Formen aus vorigen Phasen fortsetzen.

In Satu Mare- Fermele 2- 4 wurden nur ein paar gestempelte Keramikfragmente entdeckt¹⁴⁰. Diese sind aschgrau, sind Fragmente von Schüsseln, ihre Typologie ist nicht bestimmbar. In Satu Mare- Pădurea Noroieni ist die Anzahl der gestempelten Keramikfragmente¹⁴¹ größer als bei Fermele 2-4, die Feststellung einer typologischen Reihenfolge war uns aber unmöglich. (Abb. 13.) Nach einer Analyse von aschgrauen Schüsseln ist es bemerkbar, dass die Formen von Satu Mare- Fermele 2- 4 Ähnlichkeiten mit jenen Formen von Csengersima- Petea zeigen, die die doppelkonischen, archaischen Gefäße von Typ 03.01.10.-11, -14CsP imitieren. Die Formen von Satu Mare- Pădurea Noroieni haben Ähnlichkeiten mit jenen Formen von Csengersima- Petea, die die römischen Formen Typ 03.01.23. CsP, F13 Porolissum nach Filip 2008 imitieren.

Obwohl bei Lubi tag nur wenige Krugfragmente vorhanden sind, die entdeckten Randfragmente hinweisen auf die Tendenz des Vorkommens einiger Formen aus vorherigen Entwicklungsphasen, neben den für die Entwicklungsphase der gestempelten Keramik spezifischen Formen. Es sind Krüge von großen Dimensionen, mit breiter Mündung, verdicktem Rand, zylindrischem Hals 03.03.30.CsP., charakteristisch für die Entwicklungsphase 2b und die Formen, wie Krüge mit nach außen eingebogenem, leicht verdicktem Rand 03.03.01. CsP. oder kleine Krüge mit verschiedenartig profilierten Rändern 03.03.20.CsP., charakteristisch für die späteren Entwicklungsphasen der Keramik, vorhanden. Die wenigen Krugfragmente von Satu Mare Fermele 2-4 und Pădurea Noroieni¹⁴² lassen sich zum Typ 2.2. von Csengersima-Petea einordnen, mit einer einzigen Kanale im Profil, am oberen und unteren Teil des Griffes, aber das geglättete Motiv der kleinen Tanne auf der Schulter eines Kruges von Fermele 2- 4¹⁴³ kommt in der Ornamentik der Krüge von Csengersima- Petea nicht vor.

Nach einer Analyse der Krausengefäßränder können wir feststellen, dass bei Lazuri- Lubi tag 50 % dieser Formen (03.04.02.CsP., 04.04.04.CsP., 03.04.23.), die aus den Kontexten mit gestempelter Keramik stammten, in der Siedlung von Csengersima- Petea eigentlich für die früheren Entwicklungsphase (Phase 2b) charakteristisch sind und andere Formen (03.04.34.CsP., 03.04.21-22. CsP.) erschienen im Horizont der gestempelten Keramik (Phase 5). Eine ähnliche Situation finden wir auch in Satu Mare- Pădurea Noroieni, wo 50 % der Krausengefäßränder¹⁴⁴ Analogien zu jenen Entwicklungsphasen haben, die vor Beginn der Produktion von gestempelter Keramik in Csengersima- Petea existierten. Bei Satu Mare- fermele 2.4. haben die Vorratsgefäße Ränder in „T“-Form, sie sind nach außen gezogen oder mit gleichen Schenkeln und chronologisch entsprechen sie den Formen, die zur Produktionsphase der gestempelten Keramik von Csengersima- Petea gehören.

Bei den scheibengedrehten, aus feinem Ton gefertigten Formen von Lazuri- Lubi tag kann man manche Einzelformen beobachten, die in der benachbarten Siedlung von Csengersima- Petea nicht vorkamen. Neben dieser erschien eine für die meisten römerzeitlichen Entwicklungsphasen charakteristische Form: Töpfe mit nach außen eingebogenem Rand, ohne akzentuierte Schulter und mit bogenförmiger Wandung 03.02.10.CsP. Formen, die für die Entwicklungsphase mit gestempelter Keramik charakteristisch sind: Töpfe mit verdicktem oder nach außen gezogenem Rand, mit bogenförmigem „Hals“. 03.02.03.CsP. oder Töpfe mit leicht verdick-

140 Lazin 1980, Pl. XXXIV.1; Pl. XXXVII.1.

141 Bader 1975, Pl. VI. 2, 4, 5, 6, 8; Pl. IX. 7.

142 Lazin 1980, Pl. LXXXV, 1; Bader 1975, Pl. VIII, 6.

143 Lazin 1980, Pl. LXXXVI, 1.

144 Bader 1975, Pl. VIII, 2.

tem und ein bisschen nach außen gezogenem Rand. 03.02.20.CsP. Eine ähnliche Situation kann man in Satu Mare- Fermele 2-4 bemerken, wo die Topfform¹⁴⁵ der allgemeinsteten Form 03.02.10.CsP ähnlich ist.

Nach derzeitigem Stand der Forschungen kann man feststellen, dass die rauhe Keramik von Lazuri- Lubi tag nur von Töpfen vertreten ist. Die Vielfalt der Formen ist unbedeutend. Im Vergleich zu den Töpfen, die in Csengersima- Petea vorkommen, kann man in Lazuri- Lubi tag drei Dimensionstypen der Randedurchmesser beobachten: 05/06.02.04.CsP. mit einem Durchmesser von 12-13, 5 cm, 05/06.02.05.CsP. mit einem Durchmesser von 14- 16 cm und ein einziges Exemplar von Typ 05/06.02.06.CsP. mit einem Durchmesser von 17- 20 cm. Man kann feststellen, dass die Töpfe mit kleineren und größeren Randedurchmesser-Dimensionen fehlen, es kamen diejenige mit mittleren Randedurchmessern vor. Ähnlich wie im Falle der Töpfe von festgestellt wurde, ist die Randgestaltung so verschieden, dass die Bestimmung einer Typologie unmöglich ist. Wegen niedriger Anzahl der rauhen Keramik ist in den Siedlungen von Satu Mare- Noroieni und Satu Mare- Fermele 2.4. ein Vergleich unmöglich.

Die Spät Römerzeit und die Frühvölkerwanderungszeit in der Nähe von Ortschaften Satu Mare- Petea- Lazuri ist von der Siedlung von Lazuri- Râtul lui Bela vertreten. 1974-77, 1979-81 fanden im Lazuri-Râtul lui Bela mehrere systematische archäologische Forschungen statt, die vom Bezirksmuseum Sathmar durchgeführt wurden. Der Baustellenverantwortliche war Gheorghe Lazin. Während dieser Forschungen wurden 10 Töpferöfen mit Trennwand und weitere landwirtschaftliche Befunde entdeckt.¹⁴⁶ Neben den römertlichen Befunden wurden auch andere Befunde aus dem 3- 2., 6-7. und 8- 9. Jahrhundert v. Chr.¹⁴⁷ gefunden. Diese Forschungen wurden – mit wenigen Ausnahmen, z.B. inhaltsreiche und bedeutungsvolle oder wenig inhaltsreiche Referenzen oder Veröffentlichungen mancher Keramikformen – bis heute noch nicht publiziert¹⁴⁸.

Nach einer umfassenden Untersuchung der Kontexte stellten wir fest, dass das ganze keramische Inventar eine einzige Entwicklungsphase reflektiert. Diese Studie hat den Zweck, eine Typologie der Keramik von Lazuri-Râtul lui Bela zu erarbeiten.

Schüsseln.

Aus der Kategorie der Schüsseln ist die Schüssel mit der Wandung im Winkel die verbreitete Form in der Siedlung von Lazuri- Râtul lui Bela, diese bilden 79 % aller Formen. Die anderen Typen sind von wenigen Exemplaren vertreten, alle sind achsgrau oder schwarz und es kommt die geglättete Linienverzierung im Netz nicht vor. Die Schüsseln mit Brechung an der Wandung kamen in kegelförmiger und doppelkonischer Form vor. Die kegelförmige Variante hat langen, manchmal profilierten, nach außen gebogenen Rand, der Durchmesser am Rand ist größer als der Durchmesser an der Brechung (Abb. 16. 1- 9). Diese Schüsseln haben verschiedene Dimensionen, der Durchmesser am Rand schwankt zwischen 2 und 20 cm. Ein von neuen Exemplaren ist ziegelrot, zwei Exemplare sind kaffeebraun und drei sind mit geglättetem Liniennetz verziert.

Ein spezieller Schüsseltyp ist die Kategorie der kleinen, flachen Schüsseln, bei welchen der Randedurchmesser mit der Wandungsbrechung fast egal ist (Abb. 16. 10- 12). Die drei identifizierten Exemplare sind mit geglättetem Liniennetz verziert, zwei sind kaffeebraun, ein ist achsgrau und ihr Durchmesser beträgt 20- 22 cm.

Die tieferen Schüsseln sind der vorigen Kategorie ähnlich, wo der Durchmesser am Rand fast egal oder

145 Lazin 1980, Pl. XCI, 2.

146 Lazin 1980, 136.

147 Lazin 1981-1982b, Fußnote 1.

148 Stoia 1977, Nr. 68, 364; Stoia 1978, Nr.73/a, 356; Bader - Lazin 1980, 15; Lazin 1980, Fußnote 6, 136; Lazin 1981-1982a, Fußnote 8, 127; Lazin 1981- 1982b, Fußnote 1, 2, 137; Lazin 1989; Lazin 1995; Lazin - Hep 1990, Nr. 19/b, 81; Stanciu 1995, Nr. 17/a, 144/145; Matei- Stanciu 2000, Nr. 79 (148), 61, Stanciu 2008, 153.

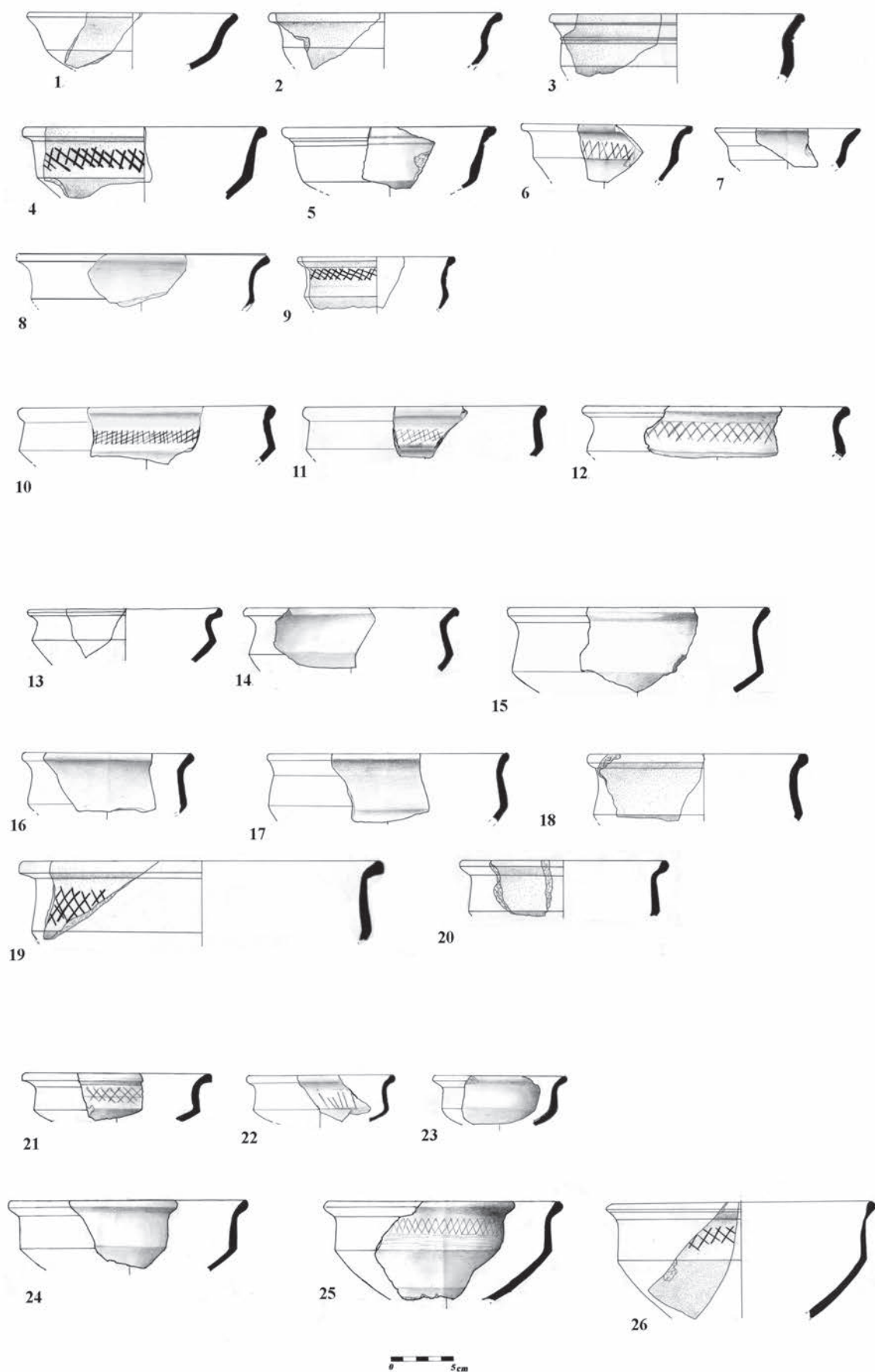
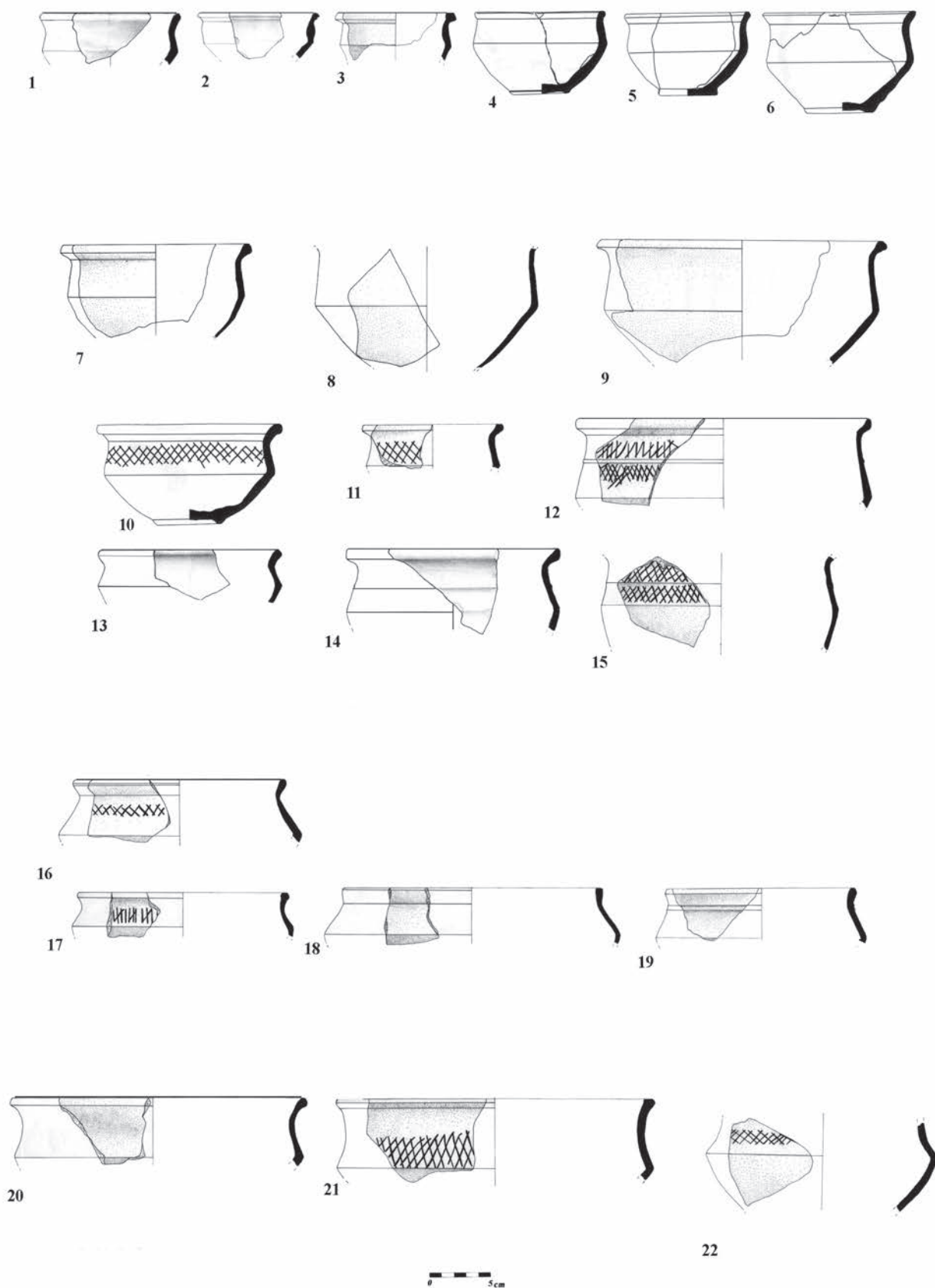


Abb. 16. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (2, 3, 5-8, 10-14, 16-18, 20-25) und mit Sand in der Paste (1, 4, 9, 15, 19, 26) Schüsseln. 1, 15, 18: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 2, 10, 11, 20: gleichmäßig braune; 3, 7, 12, 14, 23, 24: gleichmäßig graue; 4, 19: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 5, 22: graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 6: braune, im Schnitt graue; 8, 16, 17, 26: gleichmäßig hellgrau; 9: ziegelfarbige; 13: gleichmäßig schwarze.



44 Abb. 17. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 4, 5, 10-12, 15, 17, 18, 21) und mit Sand in der Paste (3, 6, 8, 9, 13, 14, 16, 19, , 20, 22) und raue (7) Schüsseln. 4, 5, 6, 10 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 4, 8, 10, 13, 15: gleichmäßig graue; 2, 14: gleichmäßig hellgraue; 3, 6, 22: braune; 5: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 7, 17: dunkelgraue; 9, 12, 16, 18: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 11: gleichmäßig ziegelfarbige; 19, 20: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.

etwa größer als der Durchmesser an der Wandungsbrechung ist (Abb. 16. 13- 20). Eine Schüssel von acht Exemplaren ist kaffeebraun, die anderen sind aschgrau oder schwarz, nur ein Exemplar ist mit im Netz eingeglätteten Linien verziert. Die Dimensionen sind variable, der Durchmesser am Rand schwankt zwischen 14 und 28 cm.

Eine gesonderte Form ist die Schüssel mit langem, stark nach außen gebogenem Rand, mit senkrechter Wandung bis zur Brechung. Alle Exemplare sind aschgrau, vier von sechs Exemplaren sind mit senkrechten Linien oder mit im Netz eingeglätteten Linien verziert. Man unterscheidet: Eine kleinere Variante, der Durchmesser am Rand beträgt 10- 14 cm (Abb. 16. 21- 23) und eine größere Variante mit einem Randedurchmesser von 20- 22 cm (Abb. 16. 24- 26.).

Eine besondere Form in der Kategorie der Schüsseln mit Brechung an der Wandung ist die Kategorie der tiefen Schüsseln. Die meisten haben einen mit dem Durchmesser an der Brechung beinahe identischen Randedurchmesser. Sie treten in verschiedenen Varianten auf: kleinere Schüsseln mit einem Randedurchmesser zwischen 10 und 12 cm (Abb. 17. 1- 3), Schüsseln von mittleren Dimensionen, mit dem Randedurchmesser zwischen 12 und 15 cm (Abb. 17. 4- 7) und große Schüsseln mit einem Randedurchmesser bis 20 cm (Abb. 17. 8- 9). Ein einziges Exemplar von neuen ist kaffeebraun, ein anderes wurde aus rauhem Ton modelliert, die beiden sind unverziert. In dieser Kategorie kam eine Variante mit stark akzentuierter Brechung an der Wandung, mit largen, nach außen gebogenen Rändern vor (Abb. 17. 10- 15). Ein von sechs Exemplaren ist ziegelrot, vier sind mit im Netz eingeglätteten Linien verziert. Sie kamen in verschiedenen Größen vor, der Randedurchmesser schwankt zwischen 12 und 24 cm.

Die doppelkonische Schüssel ist durch vier Exemplare vertreten: Mit Maximaldurchmesser an der Wandungsbrechung, kurzem, geradem oder leicht nach außen gebogenem Rand (Abb. 17. 16- 19). Ein Exemplar ist kaffeebraun, zwei sind mit im Netz eingeglätteten Linien verziert. Der Randedurchmesser schwankt zwischen 16 und 20 cm, der Maximaldurchmesser zwischen 18 und 23 cm.

Es kommt eine besondere Form hervor, deren oberer Teil bogenförmig ist, so bilden sie zusammen mit dem Rand einen gemeinsamen Körper (Abb. 17. 20- 22). Zwei Exemplare sind mit im Netz eingeglätteten Linien verziert.

Neben den leicht definierbaren typologischen Serien traten bei Lazuri- Râtul lui Bela einige Schüsseln mit besonderer Form auf. Die Schüssel mit Ausguss wurde aus aschgrauem, rauhem Ton gefertigt, hat einen kurzen Rand und Wandung mit Brechung (Abb. 18. 1a-c, 2a-b). Der Durchmesser am Rand beträgt 16 cm, am Gefäßboden 6 cm, die Höhe betragen 9 und 12 cm. Die Schüssel mit langem, stark nach außen gezogenem Rand, mit dem Wandungswinkel unter dem Rand kam als Einzelform bei Lazuri- Râtul lui Bela vor (Abb. 18. 3). Weitere Einzelformen: doppelkonische Schüsseln ohne akzentuierte Ränder (Abb. 18. 4), die den archaischen Przeworsk- Formen ähnlichen Schüsseln (Abb. 18. 5), mit dem Maximaldurchmesser am unteren Drittel des Gefäßes (Abb. 18. 6) oder mit einem, den Rändern der Vorratsgefäße ähnlichen Rand (waagrecht, in T-Form, stark nach innen gezogen) (Abb. 18. 7).

Schüssel mit senkrechter Wandung, kurzem, ein bisschen nach außen gebogenem Rand, der Mündungsdurchmesser schwankt zwischen 2- 16 cm (Abb. 18. 8- 10.). Der Rand ist von dem Gefäßkörper durch eine Rippe oder einen Einschnitt getrennt. Zwei von drei Exemplaren wurden aus halbfeinem (Abb. 18. 7) oder rauhem Ton (Abb. 18. 8.) gefertigt, das Exemplar aus feinem Ton ist mit waagerechten, eingeglätteten Streifen (Abb. 18. 9.).

Die kegelförmigen Schüsseln kamen in mehreren Varianten vor (Abb. 18. 11-19). Ein Vollprofil einer Schüsseln mit gerader Wandung, ohne akzentuierten Rand wurde aufbewahrt (Abb. 18. 11.). Dimensionen:

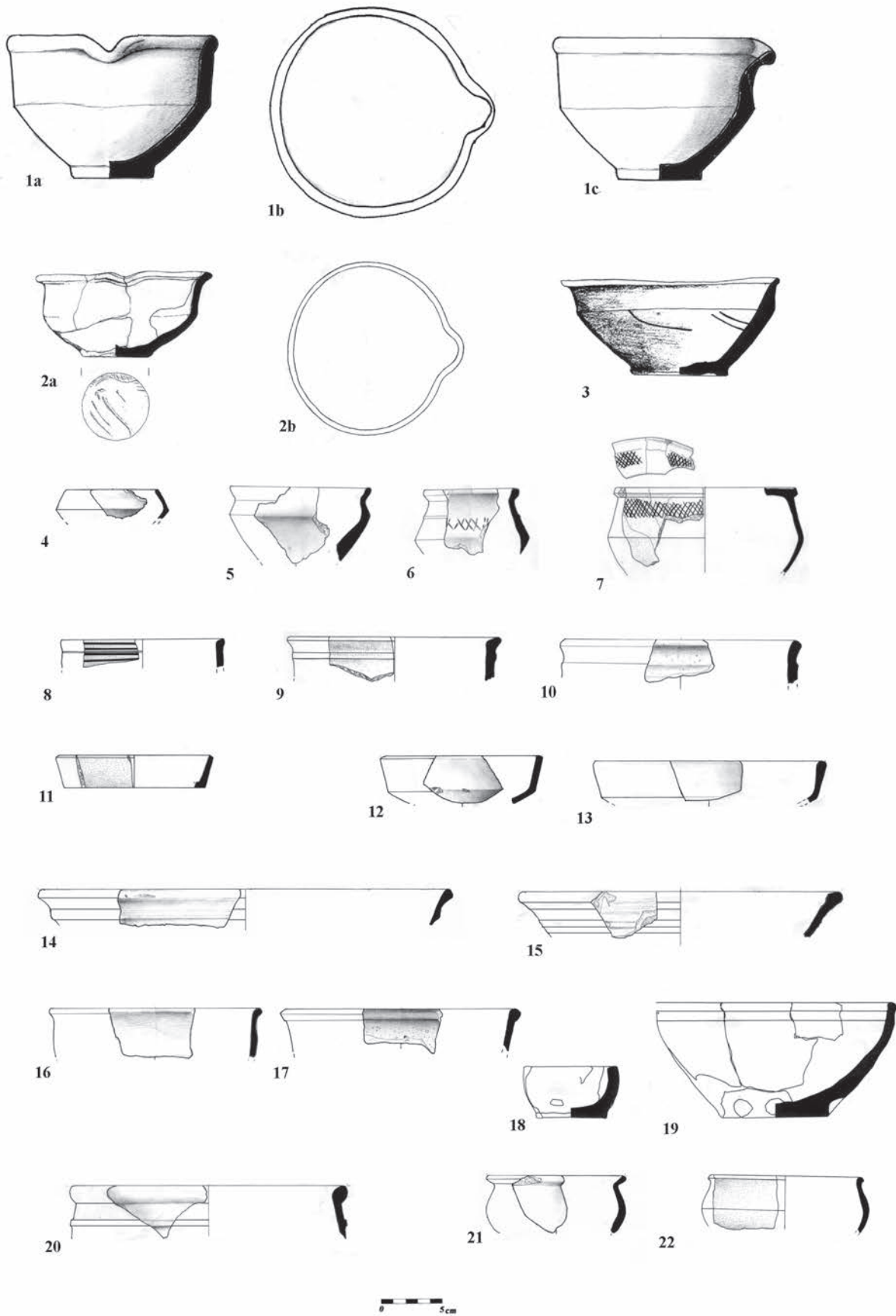


Abb. 18. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (4, 6, 7, 8, 12-16, 20-22) und mit Sand in der Paste (3, 5, 10, 11) und rauhe (1, 2, 9, 17-19) Schüsseln. 2, 3, 18, 19 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 3, 5-9, 11-13, 21, 22 : gleichmäßig graue; 2, 10, 15, 16, 19, 20: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 4, 14, 17: hellgraue; 18: graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

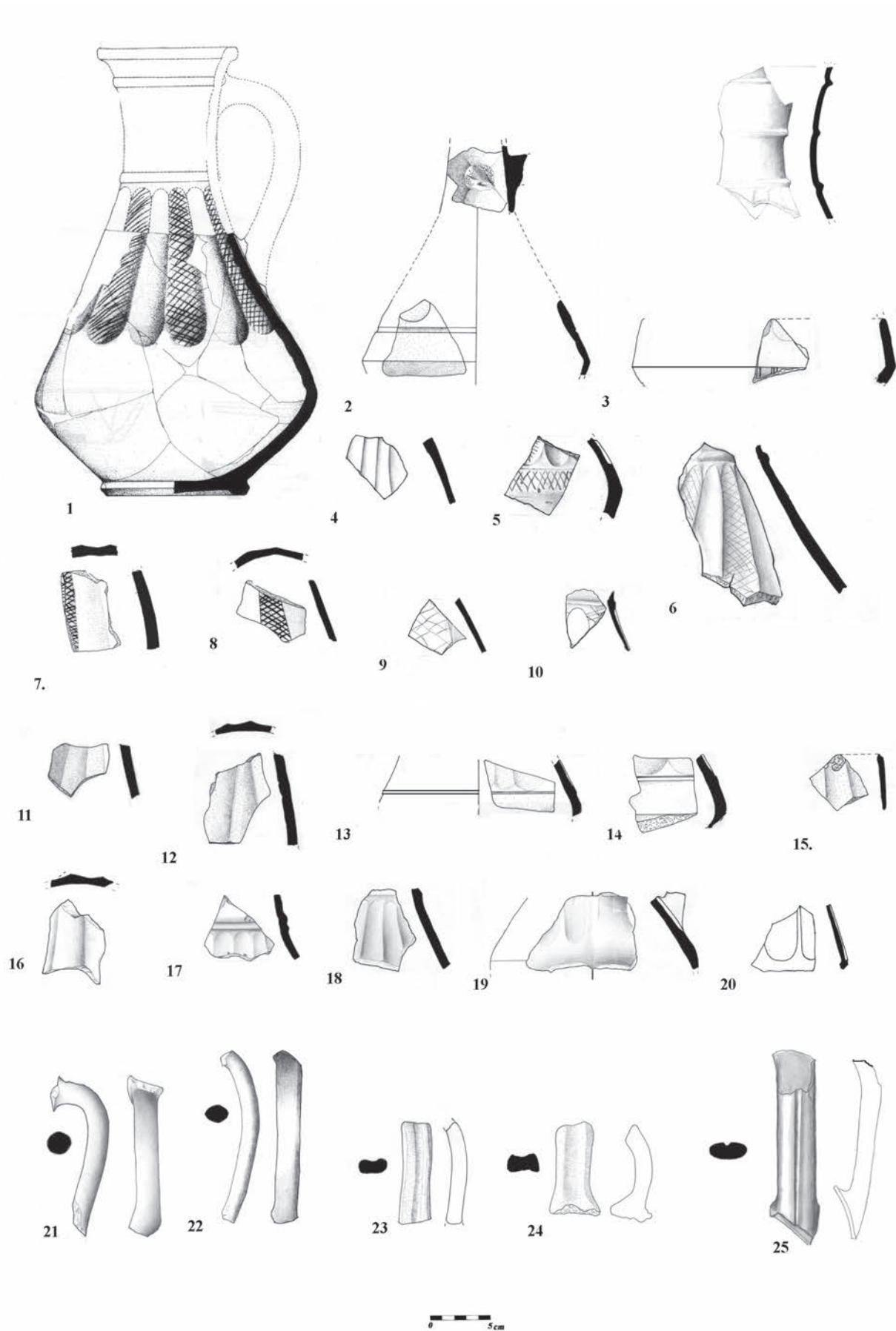


Abb. 19. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 4-11, 16-21) und mit Sand in der Paste (2, 12-15, 22-25) Krüge. 1 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 6, 8, 11-14: gleichmäßig hellgrau; 2, 9, 10, 17, 21, 25: schwarze Angobe, im Schnitt grau; 3, 7, 22, 23: gleichmäßig grau; 4: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 5: graue, blauer Schuß; 15: dunkelgraue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen hellrauen Schichten; 16, 18, 19, 24: gleichmäßig braune; 20: ziegelfarbige.

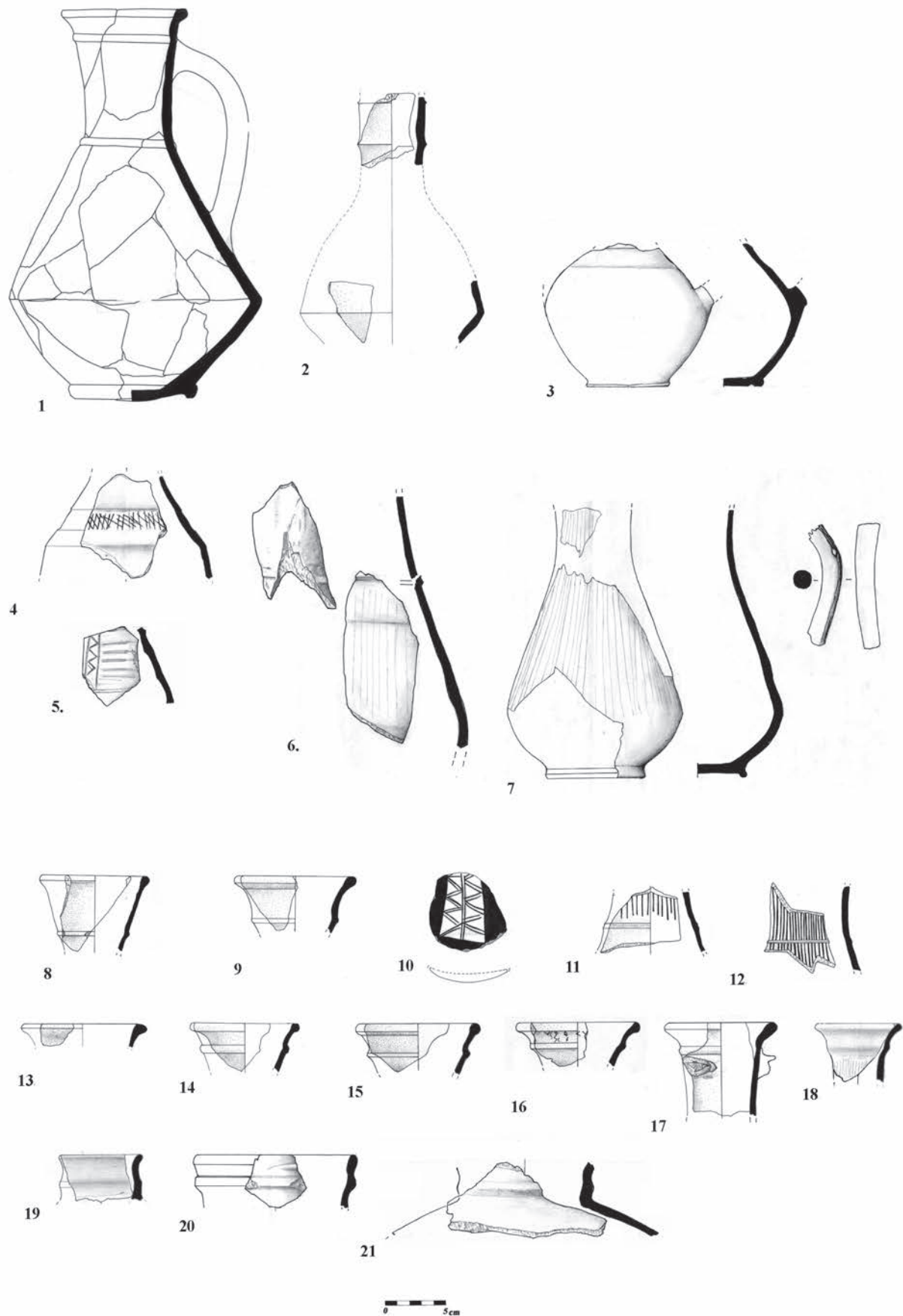


Abb. 20. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1-3, 5-8, 11, 14, 17-20) und mit Sand in der Paste (4, 9, 10, 12, 13, 15, 16) Krüge. 1 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 5-7, 9, 16: gleichmäßig hellgraue; 2, 14: hellgraue, im Schnitt graue; 3, 11, 13, 18: gleichmäßig graue; 4, 10, 19: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 8: dunkelgraue; 12, 20, 21: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 17: gleichmäßig braune.

der Durchmesser am Rand beträgt 13 cm, der Bodendurchmesser beträgt 11 cm, die Höhe beträgt 3,5 cm. Ähnliche Form haben noch zwei Schüsseln (Abb. 18. 12,13): bei einer Schüssel hat die Wandung eine Brechung im Winkel, unter der Brechung verschließt sie sich am Boden, bei einer anderen Schüssel kann man eine leichte Verdickung des Randes bemerken. Die Durchmesser am Rand betragen 13 und 18 cm. In der Kategorie der kegelförmigen Schüsseln waren zwei große Exemplare (Abb. 18. 14, 15) mit einem Randedurchmesser von 32, bzw. 28 cm zu beobachten. Die Ränder sind leicht verdickt, die Wände sind mit Rippen verziert. Die Serie der kegelförmigen Schüsseln ergänzte sich durch Schüsseln mit leicht gebogener Wandung und profiliertem Rand (Abb. 18. 16) oder mit verdicktem Rand, aus rauhem Ton gefertigt (Abb. 18. 17). Diese haben einen 16 und 18 cm langen Randedurchmesser. Eine weitere Form der kegelförmigen Schüsseln ist die hemisphärische Schüssel mit stark gebogener Wandung. Diese Kategorie von Schüsseln wurde aus rauhem Ton gefertigt, die zwei entdeckte Exemplare haben verschiedene Größe: die kleinste (Abb. 18. 18) hat einen Randedurchmesser von 8 cm, Bodendurchmesser von 6 cm, mit einer Höhe von 4 cm; die größte (Abb. 18. 19) hat einen Randedurchmesser von 19 cm, Bodendurchmesser von 8 cm und eine Höhe von 9 cm. Die letzte ist an der Basis mit Alveolen verziert, ähnlich wie bei den handgeformten Schalen.

Die Schüssel mit der Form eines Kegelstammes mit verdicktem Rand und einer Rippe im Relief unter dem Rand ist nur durch ein einziges Exemplar vertreten (Abb. 18. 20). Der Durchmesser am Rand beträgt 22 cm.

Die kugelförmigen Schüsseln kamen nur in geringer Anzahl vor. Die zwei Exemplare sind fast identisch: eine hat längere (Abb. 18. 21), die andere etwa kürzere Ränder (Abb. 18. 22). Die Randedurchmesser betragen 13 cm, die Maximaldurchmesser 14 cm.

Krüge.

Die Krüge von Lazuri- Râtul lui Bela, obwohl sie nur fragmentarisch sind, können in zwei große Kategorien unterteilt werden. Man kann zwei Formen identifizieren: die doppelkonische Form mit dem Maximaldurchmesser am unteren Drittel des Gefäßes. Das am häufigsten verwendete Verzierungs-element für diesen Typ ist die Schulterfacettierung über dem (Abb. 19. 1- 20). Bei zwei Exemplaren kann man eingeglättete Verzierungen am Maximaldurchmesser beobachten (Abb. 19. 3, 5) und bei mehreren Exemplaren ist jede zweite Facette mit einem im Netz eingeglätteten Ornament versehen. Ein Exemplar von zwanzig facettierten doppelkonischen Krügen ist ziegelrot, zwei sind kaffeebraun, es wurden zwei unverzierte Exemplare entdeckt. (Abb. 20. 1, 2).

Eine andere Kategorie bilden die Krüge mit abgerundetem Körper. Innerhalb dieser Kategorie sind zwei Typen zu beobachten: kleine, kugelförmige Krüge (Abb. 20. 3) und (eher) langovale Krüge (Abb. 20. 6, 7). Die Exemplare mit langovalem Körper sind mit senkrechten, eingeglätteten Linien verziert. Eine besondere Form ist der Krug mit dem Wandungswinkel im oberen Teil des Gefäßes mit Linienband im Netz auf der Schulter (Abb. 20. 4).

Bei der Ausbildung des oberen Teils kann man zwei Haupttypen unterscheiden: Krüge mit eher trapezförmigem Rand und zylindrischem Hals, mit Rippe im Relief oder mit senkrechten eingeglätteten Linien (Abb. 20. 8, 9, 13-18) und längere Krüge mit profiliertem Rand mit Rippe im Relief (Abb. 20. 19-21).

Bei der Ausgestaltung des Henkels ist der runde oder ovale Schnitt überwiegend (Abb. 19. 21-22). Viel weniger haben eine Kannelüre in oberem (Abb. 19. 23) oder unterem Teil des Henkels (Abb. 19. 24). Ein Henkel ist im oberen Teil mit einer eingeschnittenen Linie (Abb. 19. 25).

Vorratsgefäße.

Die Vorratsgefäße können in erster Reihe aufgrund der Ausbildung der Ränder charakterisiert werden.

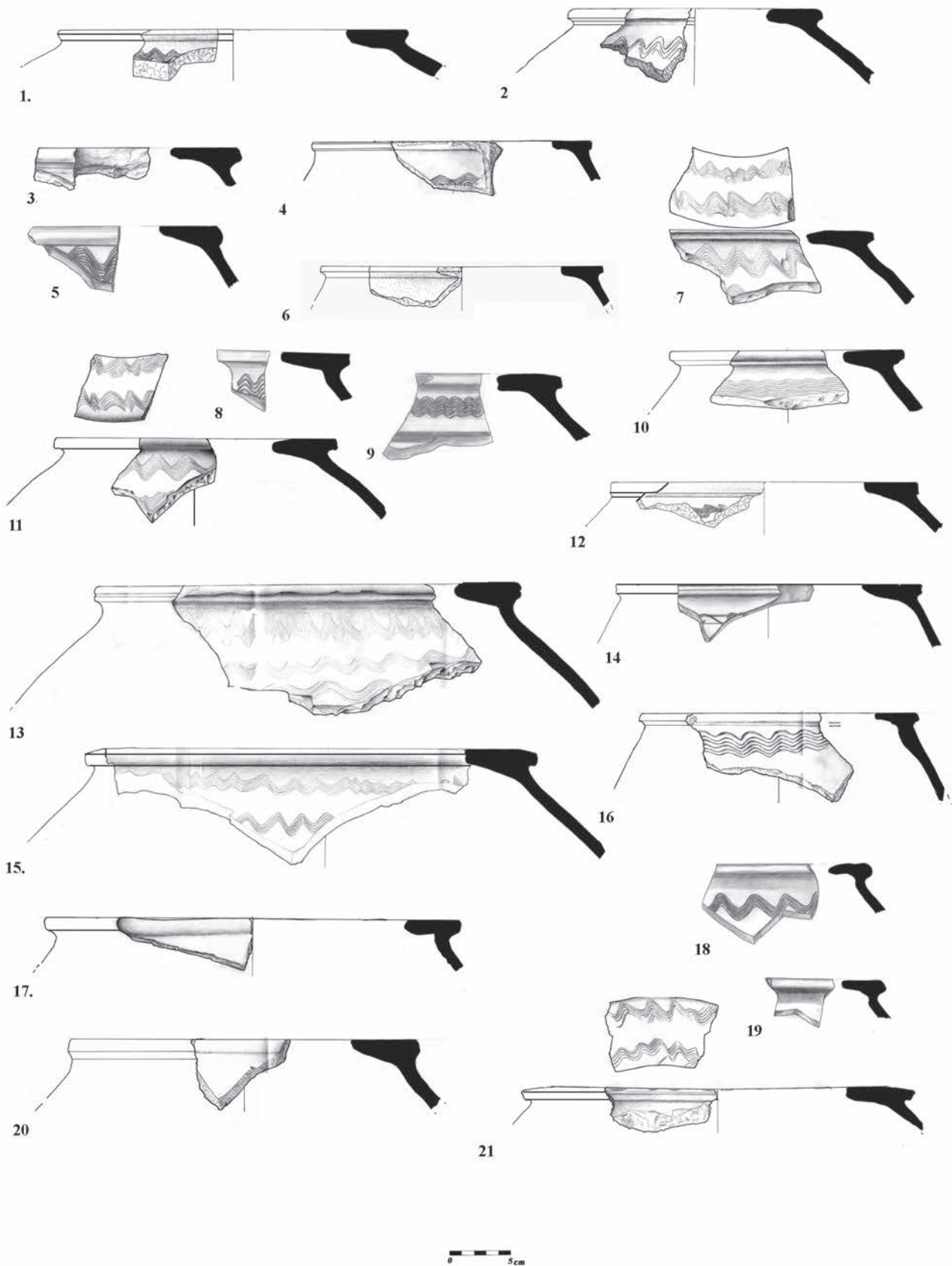


Abb. 21. Lazuri- Râtușul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (2-5, 8, 10, 14-21) und mit Sand in der Paste (1, 6, 7, 9, 11-13) Vorratsgefäße. 1, 5, 8, 11, 17 : gleichmäßig hellgrau; 2, 7, 20: schwarze Angobe, im Schnitt grau; 3, 9, 14: gleichmäßig braune; 4, 16: schwarze; 6, 10, 15: graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 12: braune Angobe, im Schnitt grau; 13: braune, außen schwarze Angobe; 18, 19: gleichmäßig graue; 21: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

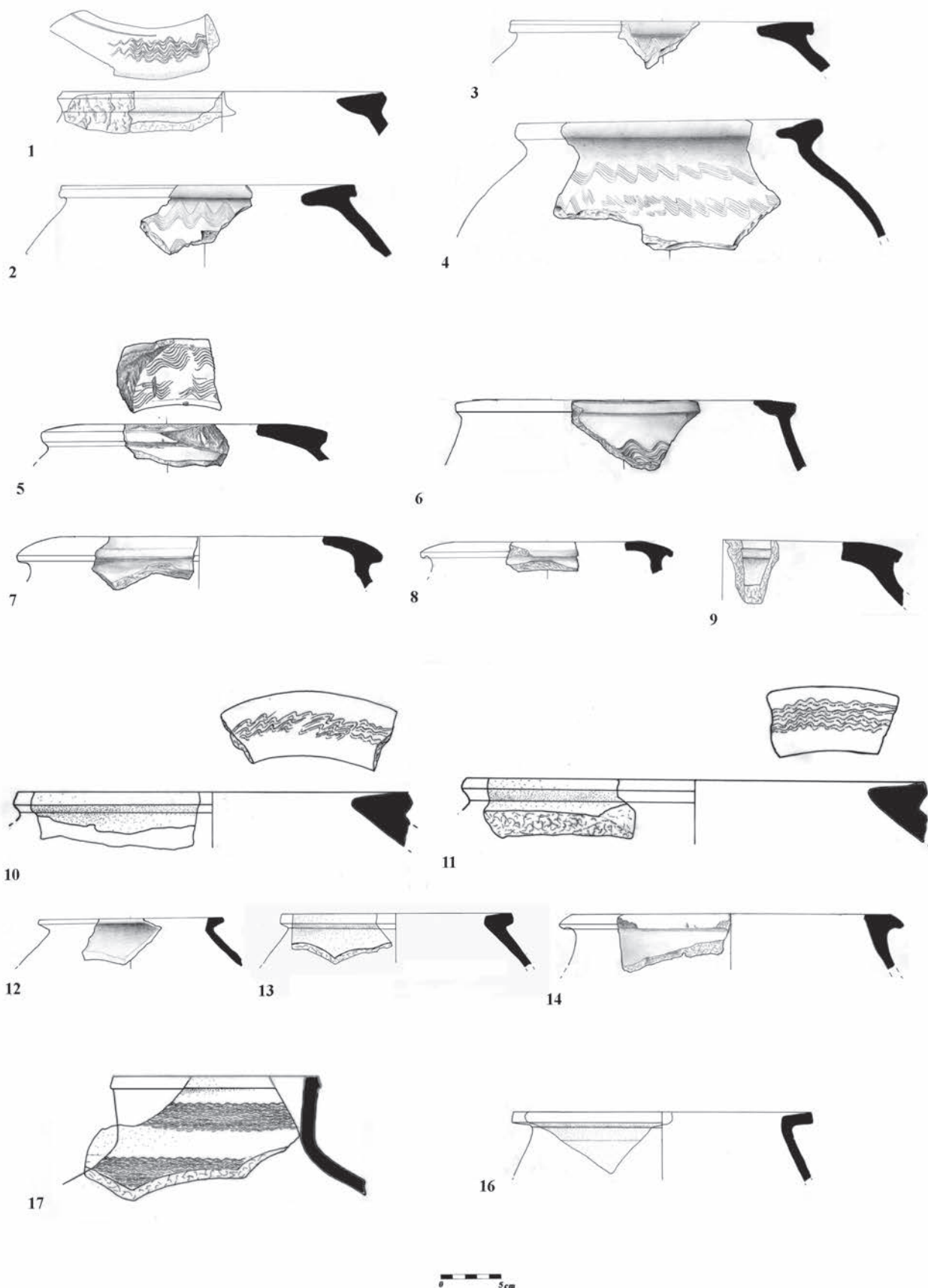


Abb. 22. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (3, 5-8, 12, 14) und mit Sand in der Paste (1, 2, 4, 9-11, 13, 15, 16) Vorratsgefäße. 1, 9: braune, im Schnitt graue; 2: gleichmäßig braune; 3, 7, 15: gleichmäßig graue; 4: graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 5, 6, 14: hellgraue; 8: gleichmäßig ziegelfarbige; 10, 11: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 12: graue, blauer Schuß; 13: graue, im Schnitt hellgrauer Kern zwischen dunkelgrauen Schichten; 16: außen ziegelfarbige, innen graue.

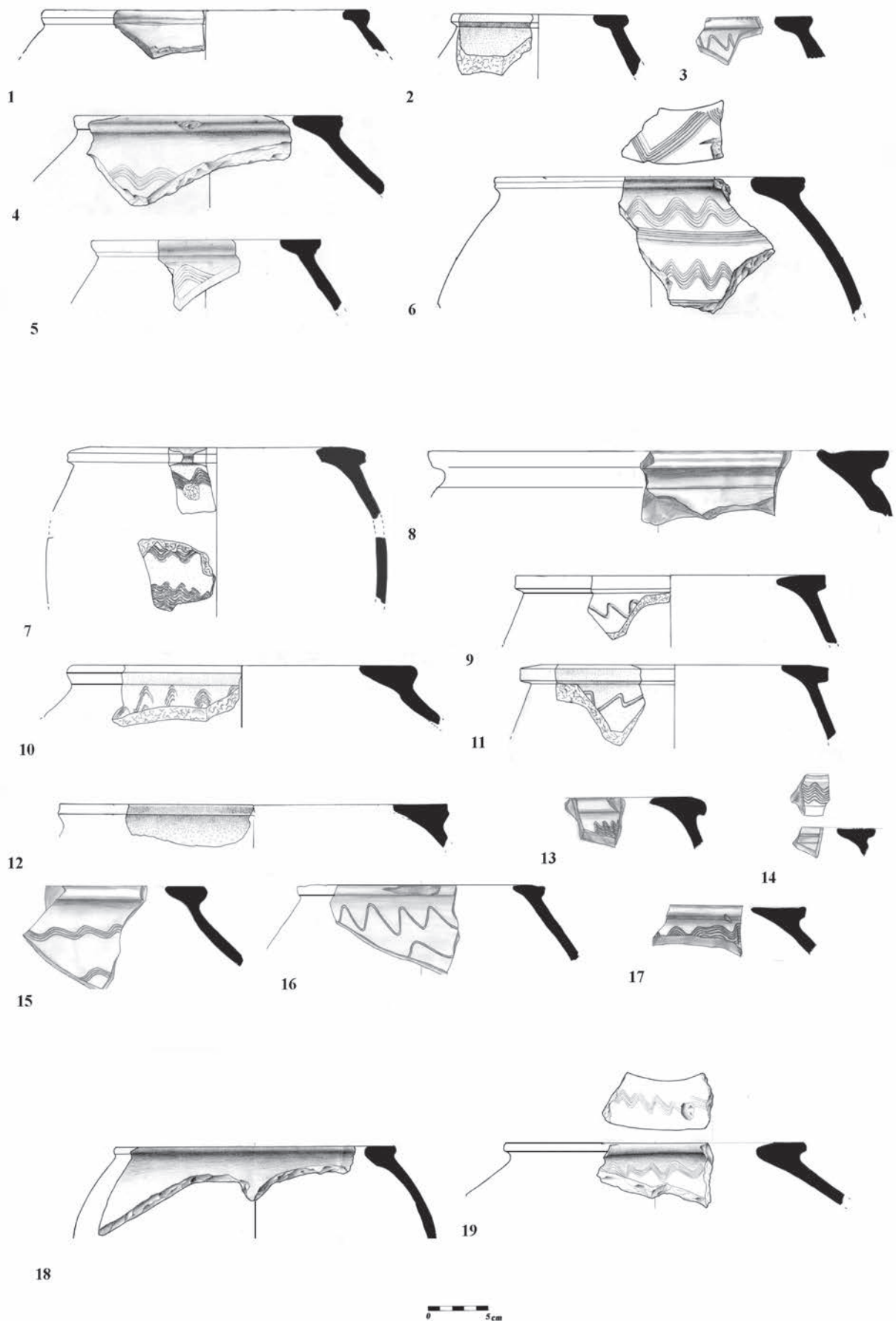


Abb. 23. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 3-6, 13, 14, 16-18) mit Sand in der Paste (2, 7-12, 15, 19) Vorratsgefäße. 1, 5, 6, 17, 19: gleichmäßig graue; 2, 16, 18: graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 3, 8-11: gleichmäßig braune; 4: braune, im Schnitt grau; 7, 12, 13: gleichmäßig hellgrau; 14, 15: gleichmäßig ziegelfarbige.



Abb. 24. Lazuri- Rätul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 4, 7-10) und mit Sand in der Paste (2, 5, 6, 11, 12) Vorratsgefäße. 1, 5: gleichmäßig hellgraue; 2, 10: gleichmäßig graue; 3, 4, 9: braune; 6: graue Angabe, im Schnitt grauer kern zwischen ziegelfarbige Schichten; 7: gleichmäßig schwarze; 8: dunkelgraue; 11, 12: schwarze Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

Die meisten haben waagerechte, in T-Form nach innen oder nach außen gezogene Ränder in verschiedenen Varianten.

Die verbreiterte Variante (ca. zweidrittel) wurde mit stark nach innen gezogenem Rand versehen. Ca. ein Drittel von Vorratsgefäßen haben einen außen gezogenen Rand (Abb. 21. 1- 21.). Fast alle sind aschgrau oder schwarz, nur einige haben kaffeebraune Farbe. Sechzehn von zwanzig Exemplaren sind mit Wellbandornament verziert, ein Exemplar hat eine einzige Wellenlinie und drei sind unverziert. Drei Exemplare sind mit zwei Wellenbändern im oberen Teil des Randes verziert. Es sind zwei besondere Formen bemerkbar: mit Rand, welcher nach innen (Abb. 22. 1- 4) und mit Rand, der nach außen abläuft (Abb. 22. 5- 9).

Ähnlich dieser sind die stark nach innen gezogenen, verdickten Ränder. Man kann verdickte Ränder mit abgerundeten inneren Enden (Abb. 23. 1-6) und verdickte Ränder mit verspitzten inneren Enden unterscheiden (Abb. 23. 7-17). Im Falle von dieser letzteren kamen, außerhalb der Wellenlinienbänder, auch einfache Wellenlinien vor (Abb. 23. 9, 11, 16). Eine andere Kategorie ist durch Vorratsgefäße mit nach innen gezogenem, stark verdicktem Rand vertreten (Abb. 23. 18, 19).

Die Vorratsgefäße mit T-förmigem Rand, mit beinahe identischer Länge der nach außen oder nach innen gezogenen Ränder kamen in verschiedenen Varianten vor. Die Vorratsgefäße mit nach innen verspitztem Rand sind von größeren Dimensionen (Abb. 24. 1- 3), aschgrau oder kaffeebraun, zwei von drei Exemplaren sind mit Wellbandmotiv und mit waagerechten Linienbändern im oberen Teil verziert. Die Vorratsgefäße mit nach innen abgerundetem Rand (Abb. 23. 4- 6) sind kleiner und mit Wellbandmotiv verziert. Eine weitere Form, die Vorratsgefäße mit profiliertem, in der Mitte vertieftem Rand, ist mit eingeglätteten Wellenlinien (Abb. 24. 7) und einer eingeschnittenen Wellenlinie verziert (Abb. 24. 8). In die Kategorie der Vorratsgefäße mit nach innen und außen gezogenen Rändern lässt sich auch das Krausegefäß mit verdicktem Rand einordnen (Abb. 24. 9- 12). Diese Gefäße sind am Rand mit Wellbandmotiv verziert.

Die Vorratsgefäße mit nur nach außen gezogenem Rand kamen nur in geringer Anzahl vor. Es geben massive Ränder mit nach dem Gefäßinneren verspitztem Teil (Abb. 22. 10, 11), die im oberen Teil mit Wellbandmotiv verziert sind. Die kleineren, unverzierten Exemplare haben kurzen, nach außen gezogenen Rand (Abb. 22. 12- 14) oder längeren Rand (Abb. 22. 16).

Neben den gut definierbaren Formen kamen mehrere Einzelformen, mit fast unmarkiertem Rand mit einziehender Mündung (Abb. 22. 15).

Tiefe Schüsseln.

In diese Kategorie lassen sich die tiefen Gefäße mit langer Mündung, profiliertem und verdicktem Rand einordnen (Abb. 25. 1- 4.) Der Mündungsdurchmesser ist zwischen 22 und 28 cm, auf der Schulter können sie mit einer Rippe im Relief und im Netz eingeglätteten Linien verziert sein. Eine besondere Kategorie bilden die tiefen, doppelkonischen Schüsseln (Abb. 25. 5- 8). Alle Exemplare sind mit im Netz eingeglätteten Linien verziert, die Ränder sind nach außen gebogen oder gerade. Die Mündungsdurchmesser schwanken zwischen 18 und 24 cm, die Wandung am Maximaldurchmesser ist im Winkel oder bogenförmig.

Töpfe.

Wegen des fragmentarischen Zustandes der Keramik kann man aufgrund der Ränder die Töpfe von den Vorratsgefäßen kaum unterscheiden. Einige Töpfe sind den Krausegefäßen ähnlich. Man kann zwei Haupttypen identifizieren: Töpfe mit längerer Mündung sind den Töpfen, die aus rauhem Ton gefertigt wurden, ähnlich, der Rand ist nach außen gebogen, der Mündungsdurchmesser ist von 16-18 cm, drei von fünf Exemplaren sind mit im Netz eingeglätteten Linien verziert (Abb. 25. 9-13). Es sind auch kleinere Exemplare (Abb. 25. 14-15) vorhanden, mit einem Randedurchmesser von 10-12 cm. Diese sind unverziert. Ein Exemplar

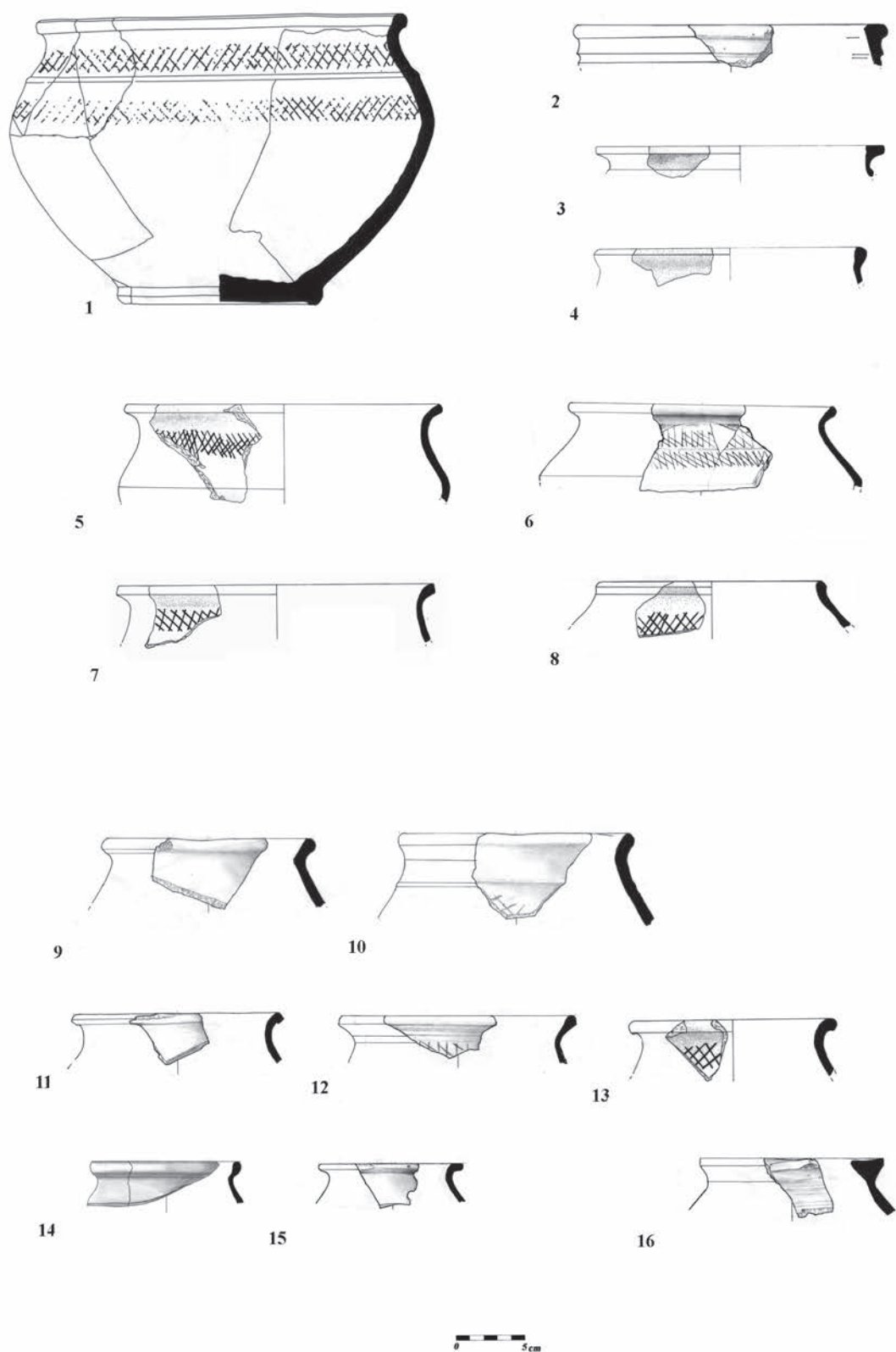


Abb. 25. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (2, 5-16) und mit Sand in der Paste (1, 3, 4) Schüsseln und Töpfe. 1 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 8, 9, 11, 13, 16: gleichmäßig graue; 2, 5, 7, 12, 14, 15: gleichmäßig hellgraue; 3: ziegelfarbige, im Schnitt graue; 4: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 6: braune, im Schnitt graue; 10: gleichmäßig braune.

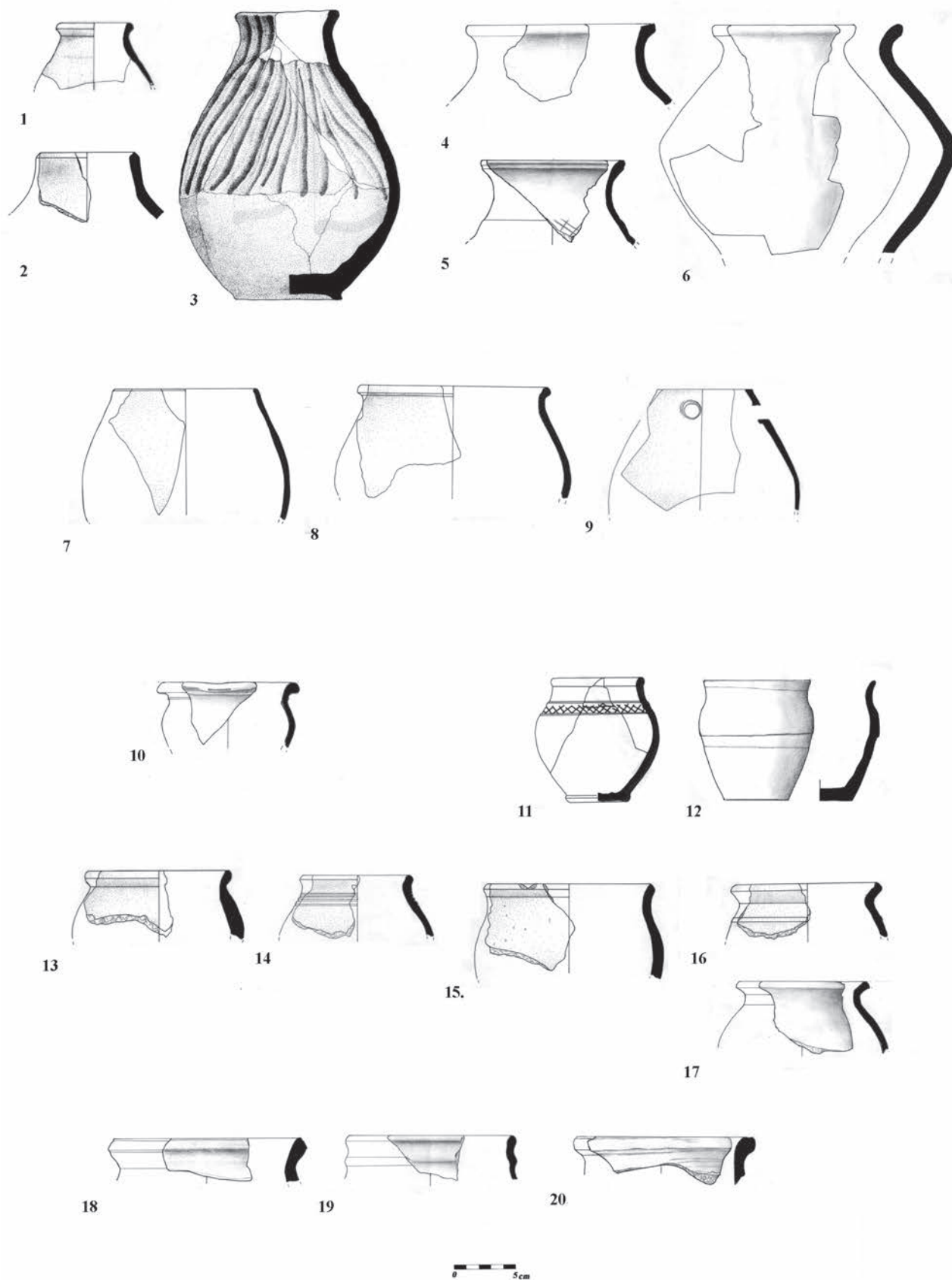


Abb. 26. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 5, 6, 10, 17, 19, 20) und mit Sand in der Paste (2, 4, 7-9, 11-16, 18) Töpfe. 3, 11 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 7, 9, 11, 13-17: gleichmäßig graue; 2, 19: schwarze, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 3: ziegelfarbige; 4: schwarze, im Schnitt ziegelfarbige; 5, 18: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 6, 10, 12: gleichmäßig braune; 8: dunkelgraue; 20: gleichmäßig hellgraue.

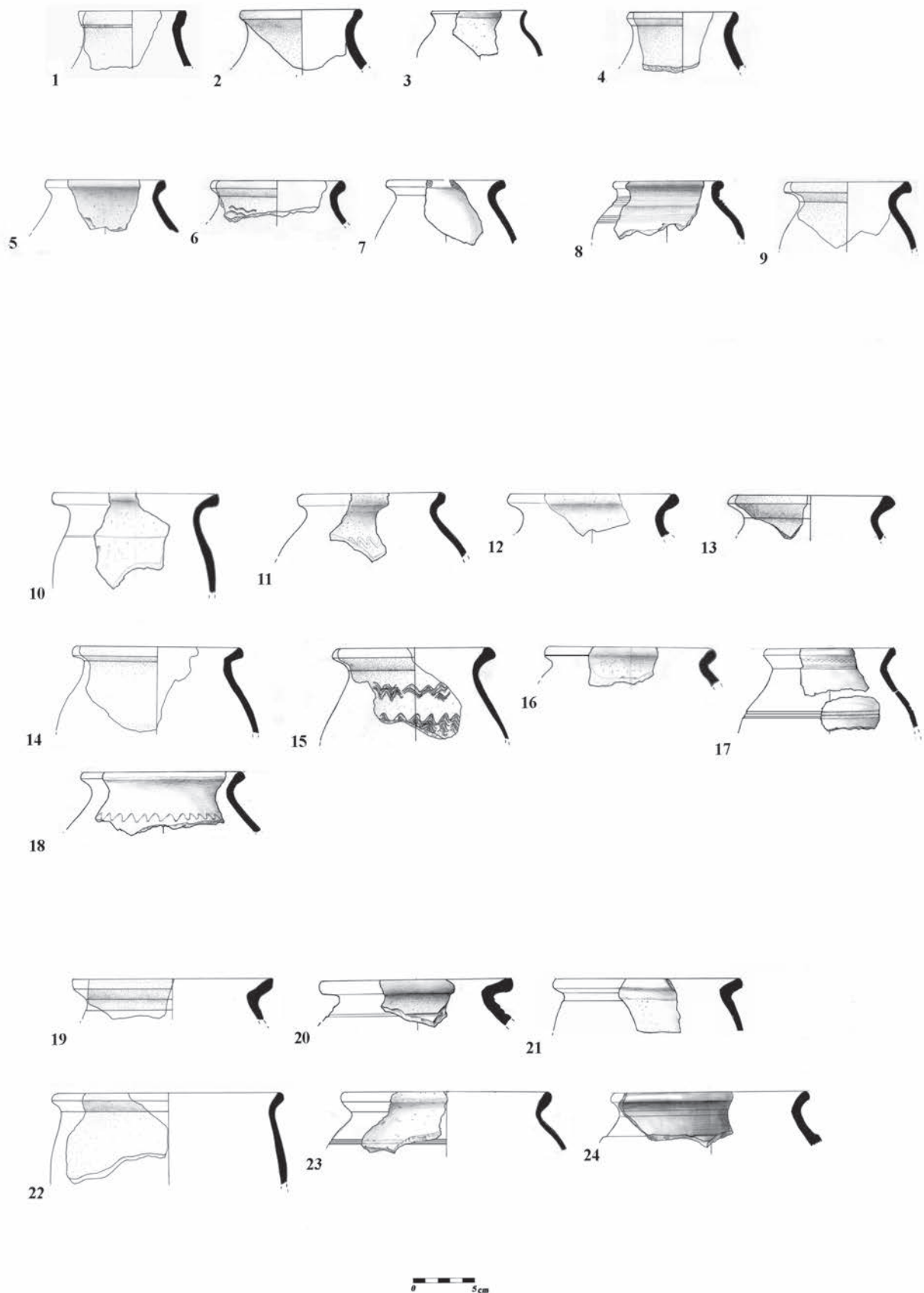


Abb. 27. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, rauhe Töpfe.

1-4, 6, 7, 9, 10, 12, 17, 19: gleichmäßig graue; 5, 16: gleichmäßig ziegelfarbige; 8, 18: braune; 11, 21-24: gleichmäßig hellgrau; 14: dunkelgrau.

mit einem Randdurchmesser von 12 cm hat einen nach innen und nach außen gezogenen, verdickten Rand, ähnlich wie die Ränder der Vorratsgefäße (Abb. 25. 16).

Eine andere zahlreiche Kategorie ist die Kategorie der Töpfe mit einziehender Mündung. In dieser Kategorie findet man die birnenförmigen Gefäße mit einem Mündungsdurchmesser von 6-8 cm (Abb. 26. 1- 3). Ein Exemplar kann vervollständigt werden, seine Höhe beträgt 27 cm, der Maximaldurchmesser befindet sich im unteren Drittel des Gefäßes, vom Rand bis zum Maximaldurchmesser ist es mit Kannelüren verziert (Abb. 26. 3). Eine andere Gruppe hat einen Mündungsdurchmesser von 12- 14 cm (Abb. 26. 4-6), ein unvollständiges Exemplar hat eine doppelkonische, langovale Form mit dem Maximaldurchmesser im Mitte des Gefäßes. Die eiförmigen Töpfe sind sehr interessant, zwei von diesen haben keinen Rand (Abb. 26. 7,9), ein Exemplar hat einen kurzen, nach außen gebogenen Rand (Pl. Abb. 26. 8). Alle Exemplare sind aschgrau, wurden aus halbfeinem Ton gemacht, ein Exemplar ist im oberen Teil gelocht.

Die Töpfe mit bogenförmiger Wandung sind den rauhen Töpfen ähnlich. Es handelt sich um solchen Formen, wo der Durchmesser am Rand fast egal mit dem Maximaldurchmesser ist (Abb. 26. 10) oder es sind kleinere Töpfe (Abb. 26. 11, 12) mit einer Höhe von 9-10 cm, mit dem Maximaldurchmesser im oberen Drittel des Gefäßes. Eine allgemeine Kategorie umfasst die Töpfe mit gebogenen Schultern mit dem Maximaldurchmesser im oberen Drittel des Gefäßes (Abb. 26. 13- 17). Aufgrund der Ausbildung der Ränder unterscheidet man: Töpfe mit verdicktem Rand oder Töpfe mit profiliertem Rand (Abb. 26. 18- 20).

Die Töpfe aus rauhem Ton sind fast alle aschgrau (zwei von vierundzwanzig Exemplaren sind ziegelrot). Abhängig vom Mündungsdurchmesser sind drei Kategorien zu unterscheiden. Die kleinsten Töpfe haben einen Mündungsdurchmesser von 8-10 cm (Abb. 27. 1- 9), sie sind unverziert. Die zur zweiten Kategorie gehörenden haben einen Mündungsdurchmesser von 12-14 cm (Abb. 27. 10- 18). Diese sind mit Wellenbändern, einfachen Wellenlinien verziert, ein Exemplar hat unter dem Rand eine eingeglättete Netzverzierung. Der Mündungsdurchmesser der größten Töpfe beträgt 18-20 cm (Abb. 27. 19- 24). Die entdeckten Exemplare sind unverziert, es kamen nur eingeschnittene Rippen vor.

Handgeformte Keramik.

Die handgeformte Keramik kam im kleinen Prozent vor. Als Entfettungsmittel wurde am häufigsten die Schamotte, selten der Kies verwendet. Man kann ein höheres Prozent der handgeformten Grobkeramik zu beobachten. Das Gefäßinnere- und Äußere ist aber geebnet, diese Tatsache verleiht dem Ton einen feineren Aspekt. Man kann vier Grundformen unterscheiden: Topf, Deckel, Schale/Schüssel und Miniaturgefäß.

Töpfe.

In der Siedlung von Lazuri-Râtul lui Bela wurde ein einziger Topf mit vollständigem Umriss entdeckt (Abb. 28. 10), der Mündungsdurchmesser beträgt 10 cm, der Maximaldurchmesser befindet sich im oberen Drittel des Gefäßes (12 cm), der Bodendurchmesser beträgt 6 cm, mit einer Höhe von 9,5 cm. Aufgrund der Ausbildung- und des Durchmesser der Ränder sind in der Kategorie der fragmentarischen Töpfe mehrere Formen zu unterscheiden. Es sind zwei Grundtypen vorhanden: Töpfe mit nach außen gezogenen Rändern und mit senkrechten oder leicht nach außen gezogenen Rändern. Innerhalb der ersten Gruppe sind verschiedene Variante zu beobachten: Töpfe mit von 2-4 cm langen, im 45°-Winkel gebogenen Rändern, mit einem Mündungsdurchmesser zwischen 16-19 cm (Abb. 28. 1- 3.); mit unakzentuiertem, gebogenem, manchmal am Ende verdicktem Rand, mit einem Mündungsdurchmesser von 15-17 cm, (Abb. 28. 4- 6); mit 2 cm langem, verdicktem, leicht gebogenem Rand, mit einem Mündungsdurchmesser von 18-20 cm (Abb. 28. 7-8); mit 3 cm langem, im ca. 45°-Winkel gebogenem Rand, der mit eingeschnittenem Motiv verziert wurde, den rauhen Töpfen ähnlich (Abb. 28. 9); mit 1 cm kurzem, leicht nach außen gezogenem Rand, der Mündungsdurchmess-

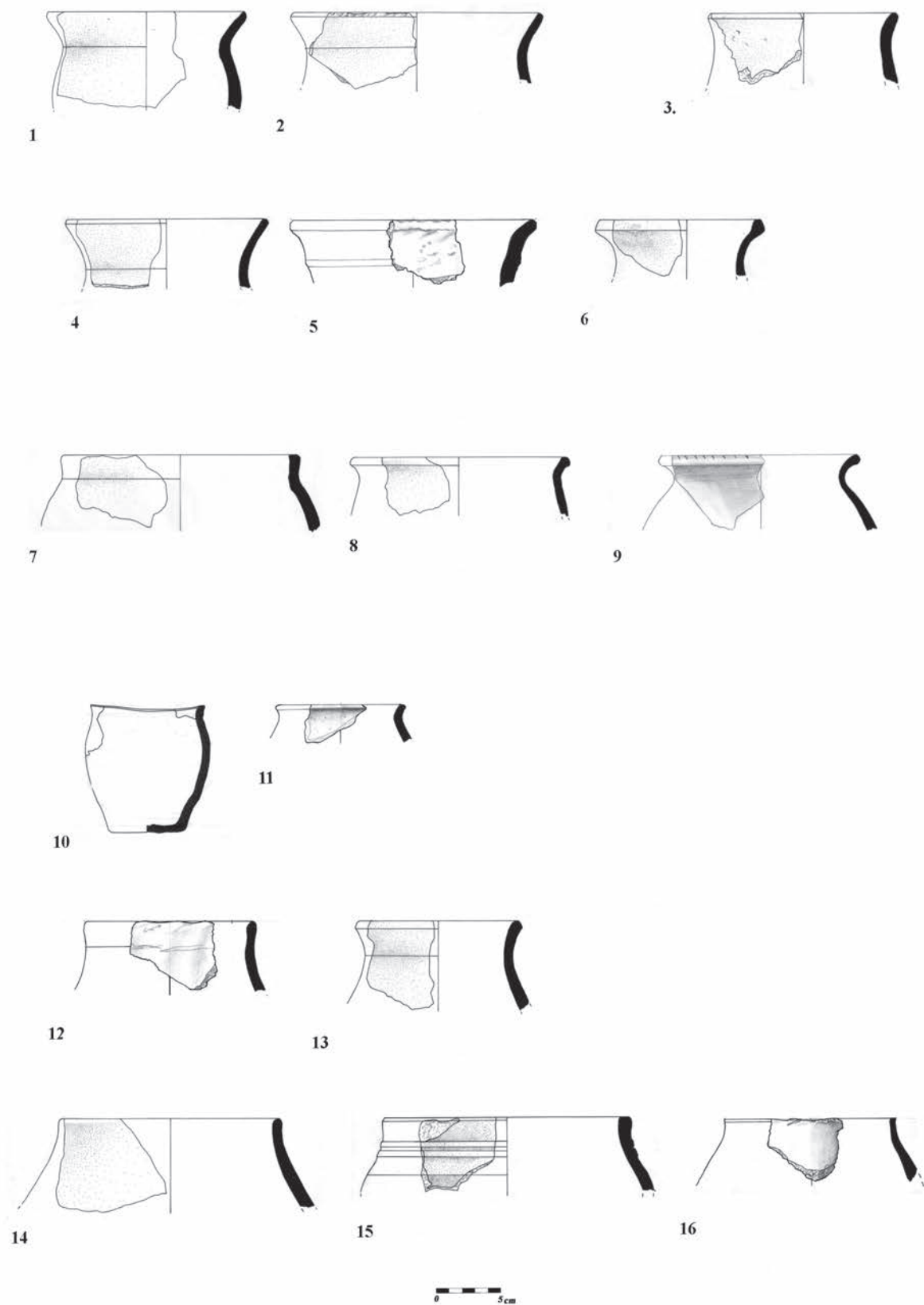


Abb. 28. Lazuri- Râtul lui Bela. Handgemachte halbfine (3, 4, 6-10, 15) und grobkörnige Töpfe in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 2, 5, 12, 14, 16) und in der Paste mit Kiesel (11, 13). 10 nach Matei - Stanciu 2000. 1: schwarze, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 2, 7-9, 16: braune; 3, 4, 15: graue; 5: mit grauen und schwarzen Flächen; 6, 12, 14: ziegelfarbige; 13: braune, im Schnitt graue.

er beträgt 10 cm (Abb. 28. 10, 11).

Innerhalb der Gruppe der Töpfe mit senkrechtem oder leicht nach außen gezogenem Rand lassen sich zwei Typen unterscheiden: Mit leicht nach außen gezogenem Rand mit einer Länge von 2-3 cm, mit einziehender Mündung, mit einem Durchmesser von 1-2 cm, mit weitem Rand mit einem Durchmesser von 18-20 cm (Abb. 28. 14- 16).

Die Töpfe sind unverziert, aber die erhaltenen Bruchstücken, die sich als Verbindungselement zwischen dem Rand und dem Gefäßkörper befanden, sind einige Rippen im Relief (Abb. 28. 5, 15) oder eingeschnittene Motive (Abb. 28. 7, 12) zu beobachten.

Deckel.

Die Deckel können aufgrund der Formen der Griffe und des Kalottendurchmessers klassifiziert werden. Zwei Exemplare, die früher als Schalen veröffentlicht wurden, sind, unserer Meinung nach, eher Deckel. Die Durchmesser der fragmentarischen Exemplare betragen 9 und 12 cm, die Griffe sind von verschiedenen Formen. Es kam der Griff mit übererhöhtem Rand vor (Abb. 29. 1). Weitere Griffe sind massiv, mit geradem oberen Teil und profiliertem, nach außen gezogenem Rand (Pl. 15. 2-4) und mit leicht profiliertem Rand, das obere Teil ist konkav (Abb. 29. 5).

Schalen/Schüsseln.

Manchmal ist es nicht leicht eine klare Differenzierung zwischen diesen Formen zu machen. In Lazuri-Râtul lui Bela kann man eine Klassifikation der Formen nach der Krümmung der Wandung zu machen. Es kann die hemisphärische Form, mit nach außen gebogener Wandung und geradem (Abb. 29. 6- 8) oder leicht nach innen gezogenem Rand (Abb. 29. 9-10) klar abgeordnet werden. Der Mündungsdurchmesser schwankt zwischen 10 und 15 cm, mit der Ausnahme eines größeren Exemplars, mit einem Durchmesser von 20 cm. Ein Exemplar ist am Rand mit Alveolen verziert.

Ein anderer Typ hat kegelstrumpfförmige Form mit nach innen gebogener Wandung und nach außen gezogenem Boden. Die drei Exemplare haben verschiedene Formen. Die einfachste ist die kegelstrumpfförmige, kleine Schale mit einem Mündungsdurchmesser von 12 cm, der Bodendurchmesser beträgt 8 cm, ihre Höhe beträgt 4 cm (Abb. 29. 11). Eine besondere Form innerhalb der Kategorie der kegelstrumpfförmigen Schalen ist das Gefäß mit Alveolen an der Basis. Das Exemplar von Lazuri- Râtul lui Bela ist von größeren Dimensionen, der Mündungsdurchmesser beträgt 22 cm, der Bodendurchmesser beträgt 11 cm und die Höhe 13 cm (Abb. 29. 12). Eine andere Form ist die Schale mit Ausguss. Vom typologischen Gesichtspunkt her ist sie einer einfachen, kegelstrumpfförmigen Schale ähnlich, mit stark akzentuiertem, nach außen gezogenem Rand, aber ist sie mit einem Ausguss versehen. Der Mündungsdurchmesser am Ausguss beträgt 10 m, der Boden hat einen 6 cm langen Durchmesser, mit einer Höhe von 4,5 cm (Abb. 29. 13).

Die Schüsseln kamen in geringer Anzahl vor. Es wurden solchen Formen, welche die scheibengedrehten Schüsseln imitieren, mit einem Mündungsdurchmesser von 24 cm (Abb. 29. 14). Eine andere Form nähert sich dem Plattchen, der Mündungsdurchmesser beträgt 18 cm, die Höhe 3 cm (Abb. 29. 15).

Miniaturgefäße.

Die Miniaturgefäße haben im allgemeinen Einzelform, eine Typologie kann schwierig festgestellt werden. In der Siedlung von Lazuri- Râtul lui Bela kam ein einziges Miniaturgefäß vor, das als Becher verwendet werden konnte (Abb. 29. 16) und ein Gefäß mit einziehender Mündung und kugelförmigem Körper (Abb. 29. 17).

Die Bronzefibel Fibula mit umgeschlagenem Fuß wurde aus einem Stück gefertigt, die Nadel ist nicht bewahrt worden (Abb. 30. 7). Ihre Dimensionen: 6,6 cm und ist beinahe ähnlich der Almgren 158-Form. Dieser

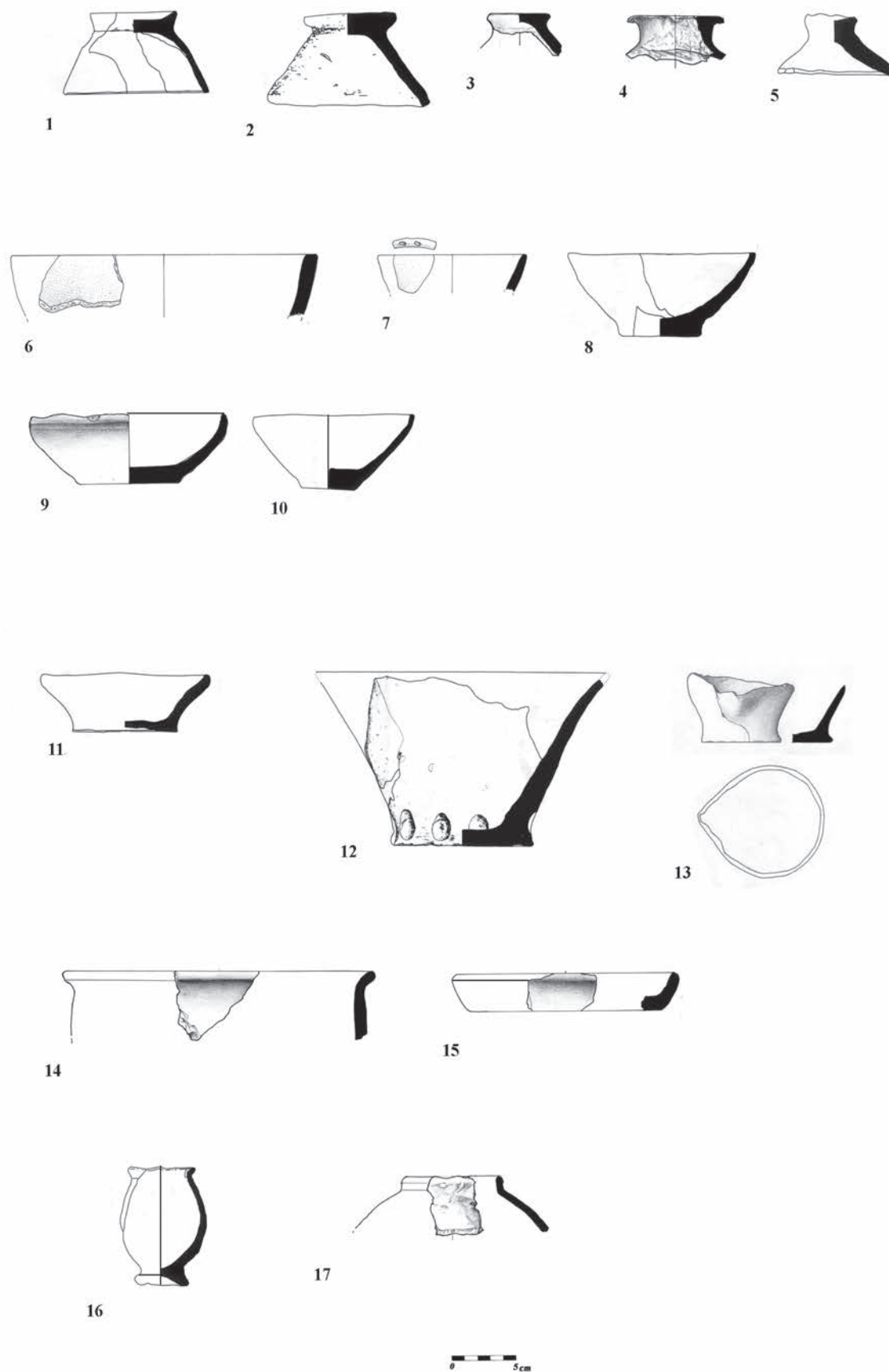


Abb. 29 Lazuri- Râtul lui Bela. Handgemachte halbfeine (1, 7, 8, 10) und grobkörnige Deckeln, Schalen, Schüsseln und Miniaturgefäßen in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (2-4, 6, 14) und in der Paste mit Kiesel (5, 9, 11-13, 15-17). 1, 2, 8, 10, 11, 12, 16 nach Matei - Stanciu 2000. 1-3, 5, 8, 10, 12, 16: mit grauen und schwarzen Flächen; 4: schwarze, im Schnitt graue; 6, 17: braune; 7: hellgraue; 9, 11, 13: graue; 14: schwarze, im Schnitt graue; 15: mit ziegel-farbigen und braunen Flächen.

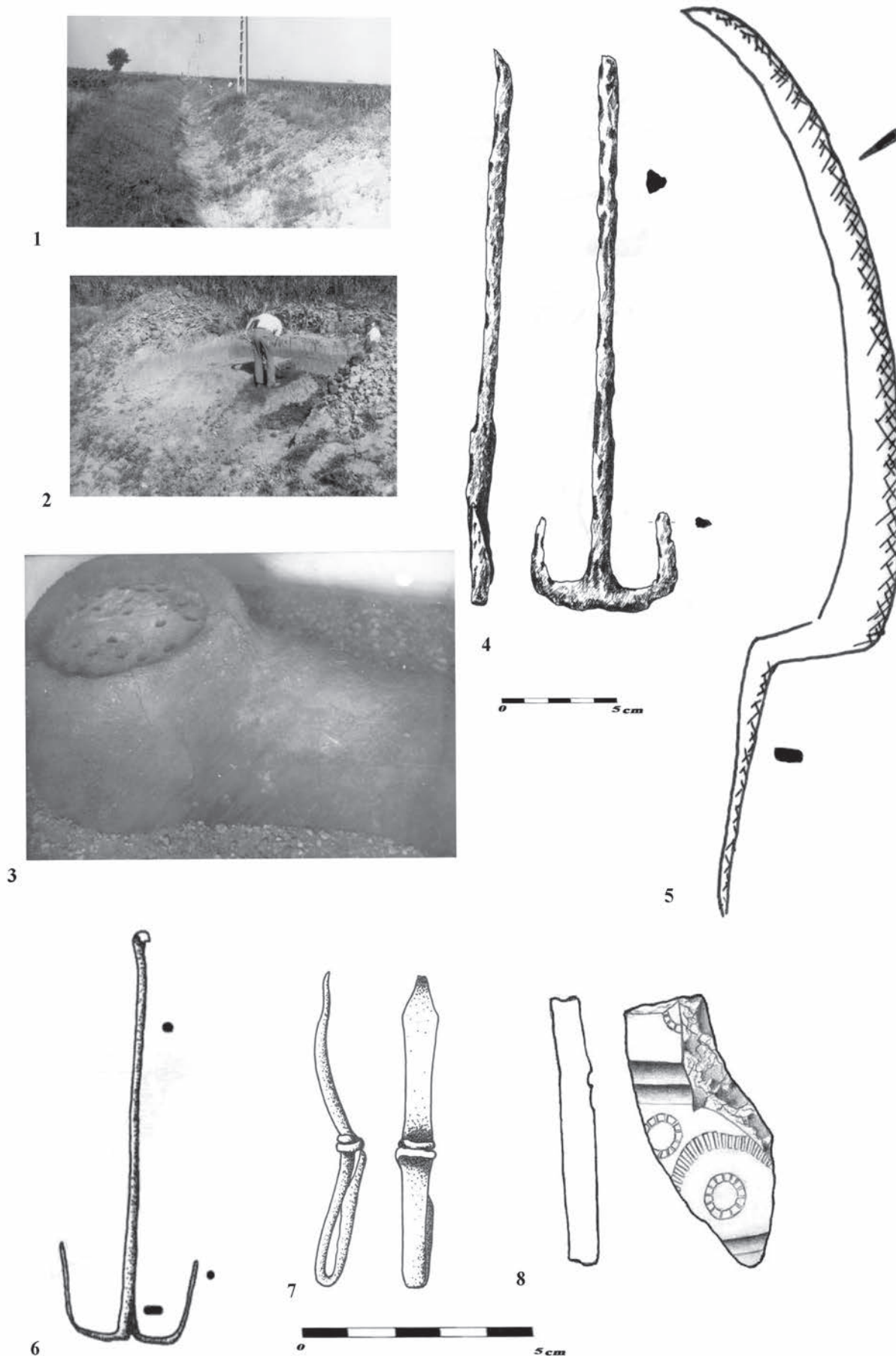


Abb. 30. Grabungsfotos (Gh. Lazin) und Kleinfunde von Lazuri- Râtul lui Bela. 4, 6 nach Matei - Stanciu 2000. 1, 2: Grabungen; 3: „in situ“ konservierte Töpferöfen; 4: Schlüssel (eisen); 5: Sichel (eisen); 6: Schlüssel (bronze); 7: Fibel mit umgeschlagenem Fuß (bronze); gestempelte Schüsselstück.

Fibeltyp kommt in der Sântana de Mureş- Cerneahov-Kultur¹⁴⁹ vor, die meisten Exemplare wurden am westlichen Areal der Przeworsk-Kultur entdeckt. Dieses Areal hält man für Ursprungszone mit Verbreitung nach Süden¹⁵⁰. Diese Fibeln bilden die bedeutendste Serie von solchen Entdeckungen innerhalb der Dobrodzień-Gruppe. Diese Fibeln sind aus Eisen oder Bronze¹⁵¹. Ähnliche Fibeln wurden in den benachbarten geografischen Regionen in Siebenbürgen bei Rugăneşti¹⁵² oder bei Fântânele- Rât¹⁵³ entdeckt. Auf der Theiß-Linie kamen Exemplare aus Eisen bei Tiszadob und Tápé- Malajdok¹⁵⁴ vor. Dieser Fibeltyp ist in der Karpaten-Zone, sehr verbreitet, in dem Gebiet der Nordkarpaten kamen sie bei Liptovská Teplá und Nižna Myšľa vor und wurden aus Bronze¹⁵⁵ gefertigt.

Die bei Lazuri- Râtul lui Bela entdeckten Schlüssel haben Anker-Form. Dieser Gegenstand-Typ kommt in dakischer Sachkultur vor, aber sie existieren im ganzen mittler-europäischen Raum auch in der Epoche der Völkerwanderung¹⁵⁶. Sie gehören zum, von Kokowski bestimmten Typ D. Dieser Typ ist im Barbaricum im ganzen mittleren Europa sehr verbreitet und er kam in einer kleineren Anzahl innerhalb der Maslomecz-Gruppe oder im Gebiet der Sântana de Mureş- Cerneahov-Kultur vor. Auch die chronologische Position ist nicht klar bestimmbar, aber es geben einige Merkmale aufgrund welcher sie in die Spät Römerzeit und erste Epoche der Völkerwanderung datiert wurden¹⁵⁷. Dieser Schlüsseltyp kommt in der Provinz Pannonia in geringer Zahl vor und war für diese Zone nicht charakteristisch¹⁵⁸.

Obwohl die Schlüssel von Lazuri- Râtul lui Bela zu demselben Typ gehören, sind sie sehr verschieden. Der eiserne Schlüssel ist 23 cm lang, mit Anker am Ende, der 6,5 cm (Abb. 30. 4) beträgt. Analogien zu dieser kann man im Obertheiß-Becken, bei Iza¹⁵⁹, Šebastovce- Barca¹⁶⁰, bei Nižna Myšľa, in gedrehter t¹⁶¹ Variante finden. Ähnliche Schlüssel kamen auf dem Gebiet der Nordkarpaten, bei Liptovský Ján oder Vyšný Kubín¹⁶² oder in Siebenbürgen, bei Bratei¹⁶³ vor. Der Bronzeschlüssel ist kleiner, mit einer Länge von 8,2 cm, mit einer Öffnung beim Anker von 3 cm (Abb. 30. 6).

Die eiserne Sichel ist 37 cm lang, das Sensenblatt beträgt 2,2 cm, mit einem 10,7 cm langen Stiel für Befestigung. Sie gehört dem Typ H1 Hennig, der sowohl vom chronologischen, als auch vom geografischen Gesichtspunkt her sehr verbreitet ist¹⁶⁴.

Östlich von der Linie der Ortschaften Agriş- Noroieni- Botiz- Odoreu- Berindan, die militärischen Landkarten zeigen eine ausbreitete, bewaldete Sumpffzone.¹⁶⁵ Zwischen dieser Sumpffzone und den Hügeln konturiert sich eine geografische Einheit, die von dem breitem Tal des Baches Racta markiert ist, mit hohen Ter-

149 Marinescu - Gaiu 1989, 139, Fußnote 27.

150 Szydłowski 1979, 27- 29.

151 Szydłowski 1977, 117.

152 Horedt 1982, 124, Abb. 50. 1.

153 Marinescu - Gaiu 1989, 130, Abb. 4. A. 1.

154 Istvánovits 1992, 92, Abb. 3.

155 Pieta 1999, 184, Abb. 11. 4; 187, Abb. 13. 13.

156 Capelle 1994, 16-17.

157 Kokowski 1997a, 25-27.

158 Gáspár 1986, Taff. CCXXI- CCXXIII.

159 Kotigorosko 1980, 243, Abb. 7. 18.

160 Lamiová- Schmiedlová 1969, 440, Abb. 22, 9.

161 Béreš - Lamiová- Schmiedlová - Olexa 1991, 181, Tab. III. 3.

162 Pieta 2002, 68, Abb. 3. 10, 17.

163 Bârză 1973, 58, Pl. XXII,7.

164 Hennig 1987, 87.

165 http://archivportal.arcanum.hu/maps/html/katfelm2b_google.html.

rasen, die wahrscheinlich mit den nordischen Terrassen des Samosch Flusses im Bereich von Ortschaften Medieșu Aurit- Apa in enger Verbindung waren (Abb. 31).

Im Tal des Racta-Baches funktionierte in der Römerzeit ein wichtiges Zentrum für Keramikproduktion in Medieșu Aurit- Șuculeu. In den Jahren 1964-1970, 1995- 97 wurden mehrere Öfen erforscht¹⁶⁶, alle wurden mit Trennwand versehen, die Dimension des Gitters schwankt zwischen 160 cm und 260 cm. Diese Dimensionen können durch den Charakter der Produktion erläutert werden. Die Anzahl der Vorratsgefäße ist in diesen Töpfereien höher als in den anderen Werkstätten, die Werkstätte von Medieșu Aurit waren



Abb. 31. Siedlungen. 1. Apa- Moșia Brazilor, 2. Apa- Grădina Școlii, 3. Apa- Herbeneaga, 4. Medieșu Aurit- Casa Cantonierului, 5. Medieșu Aurit- La Oșanu, 6. Medieșu Aurit- Șuculeu, 7. Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer.

sehr wahrscheinlich auf die Herstellung von diesem Gefäßtyp spezialisiert. In dieser Siedlung wurden keine gestempelte Keramik oder keine Przeworks-Gefäße entdeckt. Wir machten einen Vorschlag für die Datierung der Produktion in die 2. – 4./5¹⁶⁷ Jahrhunderte.

Eine detaillierte Chronologie und die Entwicklung der hier gefertigten Keramik wurden noch nicht ausgearbeitet, aber man kann beobachten, dass die Sachkultur in der Töpfersiedlung mehrere Unterschiede zu anderen Siedlungen zeigt. Man kann ein sehr hohes Prozent der scheibengedrehten Keramik beobachten, aber auch das Vorkommen – in einer sehr hohen Anzahl, sogar fast ausschließlich – der dakischen, handgeformten Keramik. Aufgrund der Abwesenheit von gestempelter Keramikproduktion kann man, im Unterschied zur von dem Autor der Forschung bestimmten Chronologie, eine andere chronologische Einstufung ausarbeiten. Der am nächsten liegende gestempelte Keramik-Fund stammt aus Geländebegehung in der Umgebung des

166 Der archäologische Fundort Medieșu Aurit- Șuculeu ist Heute archäologische Reservation. Laut mancher Studien sind hier 10 oder 13 Öfen gefunden, im Darstellungstext sind 17 Öfen erwähnt, 2009-2010, während einiger geomagnetischer Forschungen wurden noch ca. 80-100 Befunde nachgewiesen, die vermutlich Öfen sind, aber wurden diese noch nicht durch Ausgrabungen überprüft.

167 Dumitrașcu 1997a, 356.

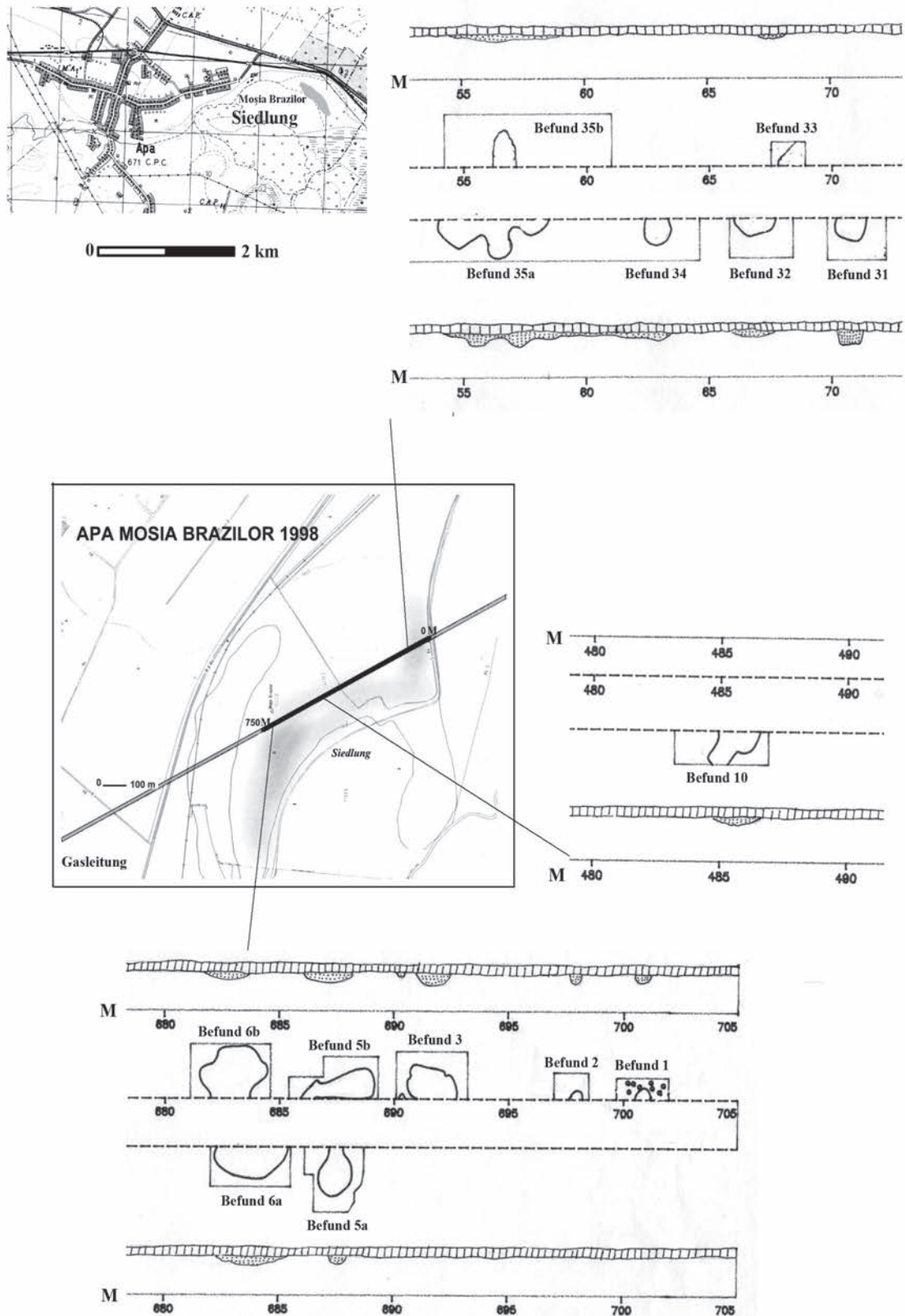


Abb. 32. Grabungsplan Apa- Moșia Brazilor.

Dorfes Apa¹⁶⁸, an der Wiese des Someș-Flusses, ca. 10 km südlich der Siedlung von Medieșu Aurit- Șuculeu. Der sehr kleine Abstand und die Einordnung der Siedlung in dieselbe geografische Mikroregion in Betracht ziehend, ist es zu vermuten, dass die Produkte nie in Medieșu Aurit- Șuculeu angekommen waren. Im aktuellen Stand der Forschung, kann man voraussetzen, dass die Bewohner mit der Keramikproduktion in Medieșu Aurit – Șuculeu in der Periode der Verbreitung der gestempelten Keramik aufgehört haben.

Nebst der Siedlung von Medieșu Aurit- Șuculeu ist in der Fachliteratur auch die Siedlung von Medieșu Aurit- Casa Cantonierului und Medieșu Aurit- La Oșanu erwähnt. Die erste wurde durch Geländebegehung erforscht. Auffallend ist neben den verschiedenen Funden ein Feuerstahl. Die zweite Siedlung wurde auf das 4./5. Jahrhundert datiert, hier wurden Keramikbrennöfen, Gruben und Häuser gefunden¹⁶⁹. Diese Siedlungen befanden sich in der Nachbarschaft von Töpferei von Șuculeu. Die Verbindung zwischen diesen Wohnorten wurde bis Heute noch nicht festgestellt, man kann sagen, dass diese Mikrozone, obwohl sie nicht auf dem Hauptverkehrsweg lag, wegen der industriellen Beschäftigungen intensiv bewohnt war.

Eine andere Habitatzone ist die nördliche Terrasse der Someșul–Wiese, sie befand sich ungefähr zwischen den Ortschaften Berindan und Seini, eigentlich handelte es sich um die Terrasse des Seinel Baches. Dank der Rettungsgrabungen, die wegen der Verlegung der Erdgasleitungen stattfanden, und der systematischen

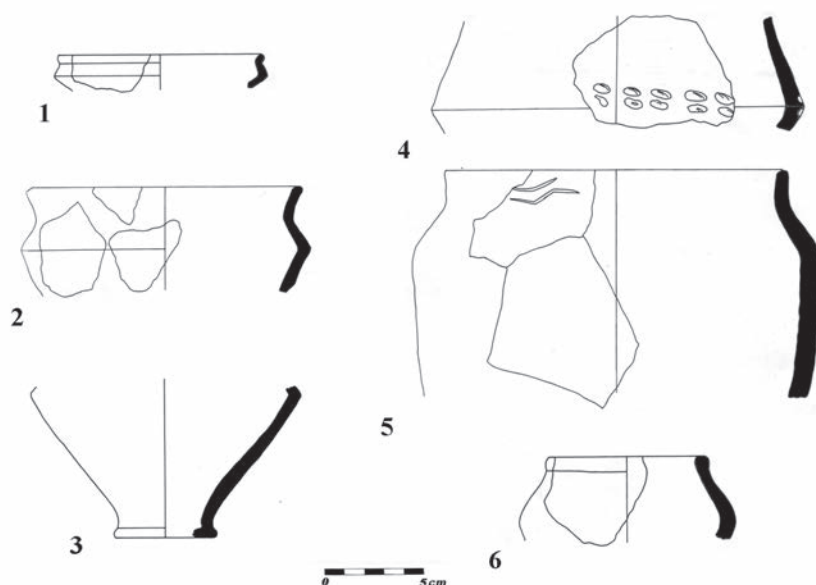


Abb. 33. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 1. Handgemachte feine (1-3) und grobkörnige Keramik (4-6).

von Apa und ca. 200 m südwestlich des Weges Apa–Seini. Im Jahre 1998 kreuzte eine Gasleitung die Terrasse auf einer Länge von ca. 1 km. Während der Rettungsgrabung wurden im Gasleitungsgraben Kästchen, welche am besten im Profil des Grabens sichtbar waren, eröffnet. Die Siedlung von Apa- Moșia Brazilor hat mehrere Entwicklungsphasen, während dieser verändert sich der Charakter der Keramik auch vom technologischen Gesichtspunkt aus. Sehr wahrscheinlich, es folgten die zwei Entwicklungsphasen chronologisch nicht nacheinander, man kann vermuten, dass die Siedlung mehrere Entwicklungsphasen hat, die im Rahmen dieser

Geländebegehungen bekamen wir einige Informationen über den Charakter des Habitats. Die Zone war intensive bewohnt, die Spure der römischen Siedlungen können auf einem mehrere hundert Meter langen Gebiet verfolgt werden. Auf einer Oberfläche mit einer Größe von ungefähr 10 km, kann man die Spure von 7 Siedlungen beobachten, 2 von denen wurden durch Sondierungsgrabungen (entlang der Erdgasleitung) erforscht.

Eine durch Ausgrabungen erforschte Siedlung lag auf der Terrasse des Baches Seinel, etwa 1,5 km östlich der letzten Häuser

168 Apa- Grădina Școlii, Apa- Herbeneaga. Die Siedlungen wurden durch Geländebegehung untersucht.
169 Dumitrașcu 1997a, 358.

Ausgrabungen nicht erforscht wurden.

Die erste Entwicklungsphase der Siedlung von Apa Moșia Brazilor ist von zwei Gruben (Befund 27, bzw. 32) vertreten. Diese lagen im östlichen Teil der Terrasse und bilden eine Befundkonzentration, in einem Abstand von etwa 600 m, von der zweiten Entwicklungsphase. Obwohl nur wenige Funde entfallen, kann man nur handgeformte, feine, schwarze und grobe Keramik beobachten.

Die Schüsseln wurden aus feinem, schwarzem Ton geformt und es kamen zwei Formen vor. Die kleinere hat einen Randdurchmesser von 12 cm (Abb. 33. 1), die tiefe, doppelkonische Schüssel hat langen, nach außen gezogenen Rand (Abb. 33. 2), und einen Randdurchmesser von 17 cm. Der Durchmesser am Wandungswinkel beträgt 18 cm.

Die Töpfe wurden aus handgeformter Grobkeramik gefertigt. Man unterscheidet zwei Formen: Der größere Topf (Abb. 33. 5) hat leicht akzentuierten Rand, mit einem Mündungsdurchmesser von 20 cm, die Schulter ist im Winkel, der Maximaldurchmesser des Topfkörpers beträgt 25 cm; der kleinere Topf hat kugelförmigen Körper und verdickten Rand, mit einem 11 cm langen Randdurchmesser, der Maximaldurchmesser dieses Topfes beträgt 13, 5 cm.

Die rechteckige Grube mit verbrannten Wänden (Befund 31) wurde in der Nachbarschaft der aus der ersten Entwicklungsphase der Siedlung stammenden Befunde entdeckt, aber die in ihrer Füllung gefundenen (nur scheibengedrehte, feine, ziegelrote oder graue und rauhe graue) Keramikfragmente weisen darauf hin, dass sie zur zweiten Entwicklungsphase gehören.

Die zweite Entwicklungsphase der Siedlung von Apa- Moșia Brazilor ist charakterisiert durch die scheibengedrehte Keramik. Es kamen die feinen, grauen oder ziegelroten, bzw. die rauhen, grauen oder ziegelroten Kategorien vor. Im Unterschied zu den anderen Siedlungen kann man feststellen, dass die ziegelrote Keramik in einer höheren Zahl vorkam.

Die Schüsseln aus der Phase 2 wurden, mit einer einzigen Ausnahme, aus feinem ton gefertigt und 52% sind in verschiedenen Ziegelrot-Tönen vorhanden. Man kann eine enge Verbindung zwischen den Formen und Farben nicht beobachten. 10% der Schüsseln sind mit eingeglätteten, waagerechten Linien, fallweise auch im Inneren, verziert. Man kann eine unmittelbare Verbindung zwischen der eingeglätteten Verzierung und manchen Formen nicht bemerken.

Die hemisphärischen Schüssel sind schwach vertreten, es kamen nur zwei Exemplare mit verdicktem, leicht akzentuiertem Rand vor, im Äußeren wurde der Rand durch eine eingeglättete Linie begrenzt (Abb. 34. 1- 2). Die Durchmesser an Rändern betragen 16 cm.

Die kugelförmigen Schüsseln (Abb. 34. 3- 5) haben kurze, verdickte Ränder, der Randdurchmesser schwankt zwischen 11,4 und 16, 6 cm. Der Durchmesser an Körperwölbung und der Randdurchmesser haben fast gleiche Länge. Eine den kugelförmigen Schüsseln annähernde Form haben die Schüsseln mit eingebogenem Körper (Abb. 34. 6- 10), kurzem, verdicktem Rand. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 9, 6 und 14 cm.

Die kegelförmigen Schüsseln sind den vorigen, aber ihre Körperlinie ist leicht gebogen. Die Variante mit verdicktem, waagrechtem, nach außen gezogenem Rand (Abb. 34. 11- 13) ist fast identisch mit dem Typ 03.01.40. von Csengersima- Petea. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 13, 5 und 16 cm. Eine andere Variante der kegelförmigen Schüssel sind die Exemplare mit kurzem, verdicktem Rand, der vom Gefäßkörper durch eine oder zwei eingeschnittene Linien begrenzt wurde (Abb. 34. 14- 19). Der Randdurchmesser schwankt zwischen 14,5 und 18 cm. Innerhalb dieser Kategorie kann man einige kleinere Exemplare (Abb. 34. 20- 22) beobachten. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 8 und 11 cm. Eine andere Variante innerhalb

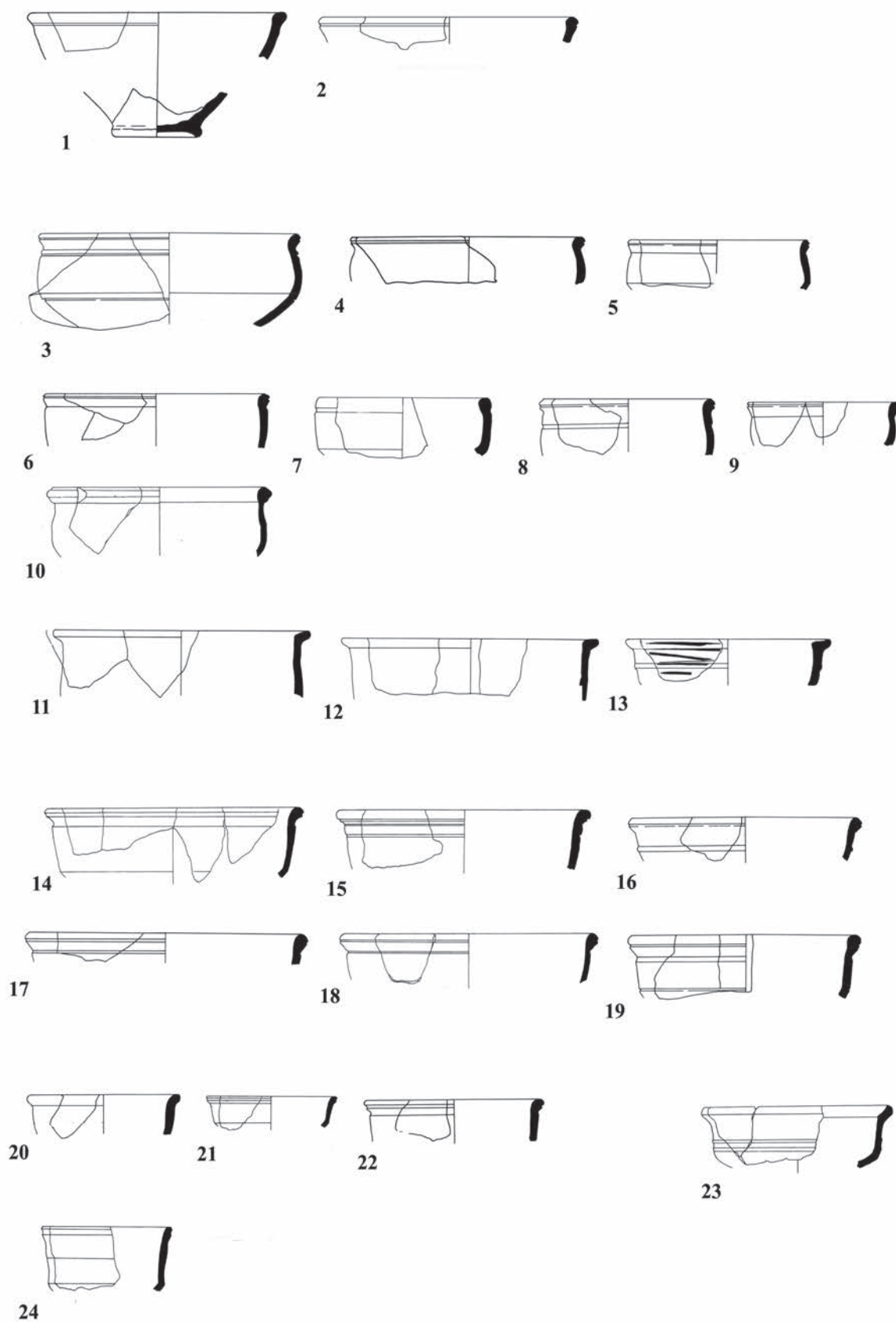


Abb. 34. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine und rauhe Schüsseln. 1, 4, 8, 9, 11, 12, 14-16, 18-21, 24: gleichmäßig ziegelfarbige; 2, 3: gleichmäßig graue; 5, 10: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 6, 13, 17, 22: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 7: gleichmäßig hellgraue; 23: gleichmäßig schwarze.

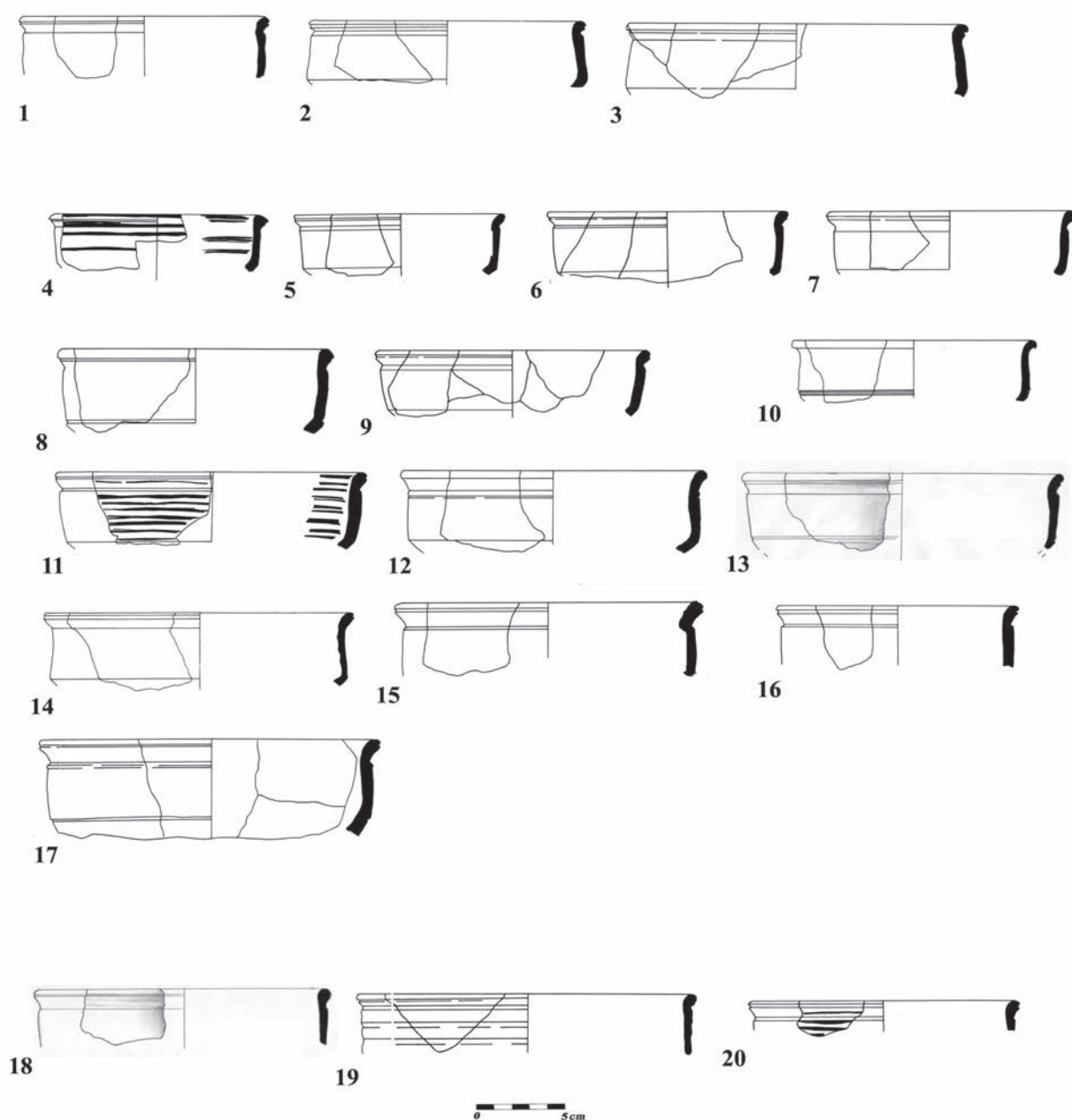


Abb. 35. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine Schüsseln. 1, 3, 5, 11, 13, 15, 17-19: gleichmäßig ziegelfarbige; 2, 4, 16, 20: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 6, 7: gleichmäßig graue; 8, 12: gleichmäßig braune; 9: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 10: braun- graue; 14: hellgraue.

dieser Kategorie ist die Schüssel aus rauhem Ton, mit langem Rand und zwei eingeschnittenen Linien am Gefäßkörper, mit einem Randdurchmesser von 12 cm (Abb. 34. 23). Eine den Schüsseln ähnliche, aber eher in der Kategorie der Becher eingeordnete Form (Abb. 34. 24) ist der Becher mit verdicktem Rand und mit leicht nach innen gebogener Wandung, der mit dem Typ 03.01.65. von Csengersima- Petea identisch ist.

Die Schüsseln mit Wandung im Winkel lassen sich in zwei Untergruppen teilen: Drei Exemplare haben einen kürzeren Randdurchmesser als der Durchmesser am Wandungswinkel (Abb. 35. 1- 3). Diese schwanken zwischen 13,5 und 18, 5 cm. Die repräsentativste Form für die Schüsseln aus der zweiten Entwicklungsphase der Siedlung ist die Schüssel mit Wandung im Winkel, bei deren der Rand länger ist als der Wandungswinkel (Abb. 35. 4- 17). Diese vertritt 31 % aller Formen. Die Ränder sind kurz, leicht verdickt, durch eingeglättete

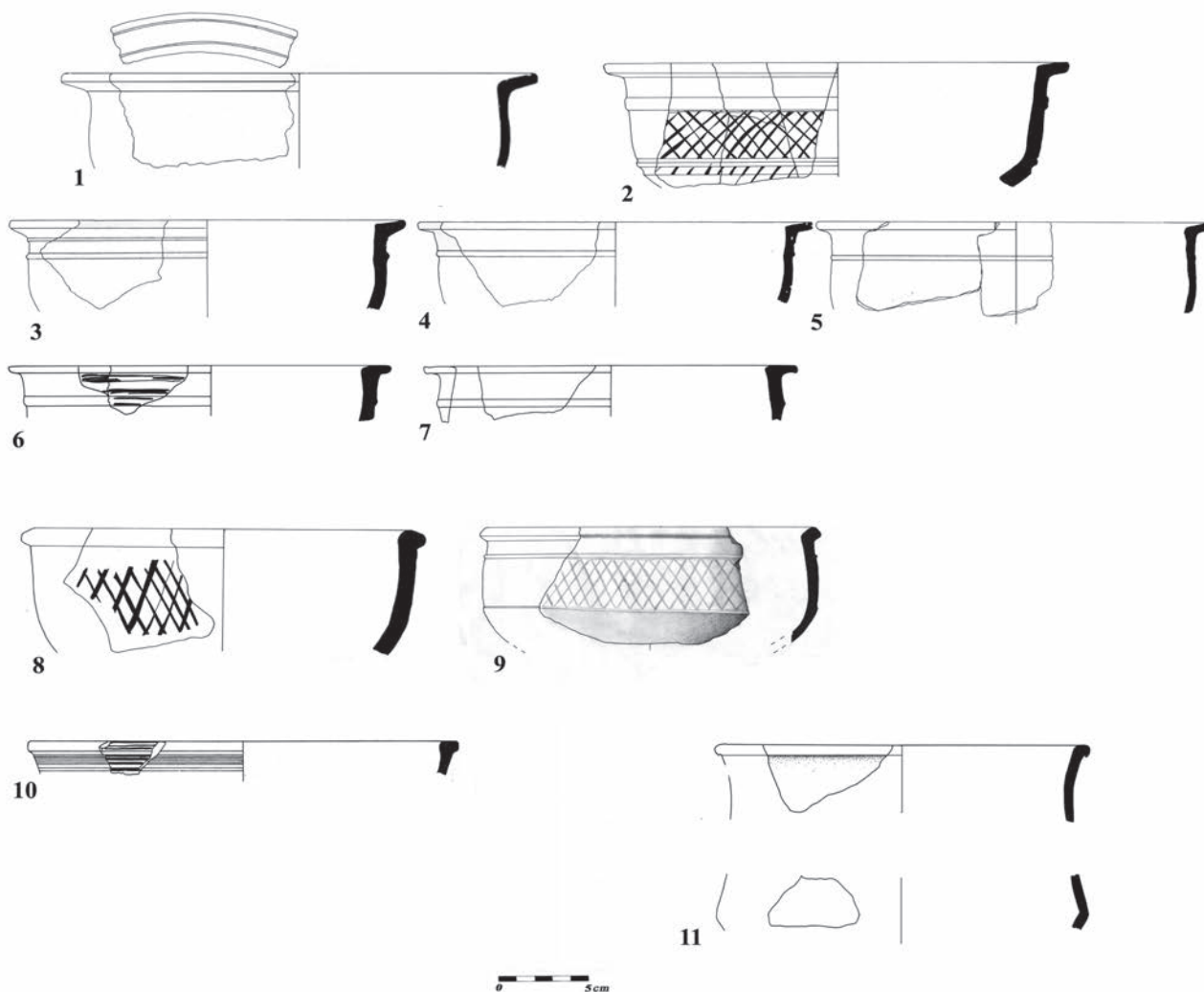


Abb. 36. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine (1-10) und rauhe (11) große Schüsseln. 1, 7: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 2-5: gleichmäßig ziegelfarbige; 6, 10, 11: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 8: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 9: gleichmäßig braune.

Linien vom Gefäßkörper begrenzt. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 12 und 18 cm. Dieser Schüsseltyp ist identisch mit dem Typ 03.01.20. von Csengersima- Petea.

Die Schüsseln mit senkrechter Wandung haben fast unakzentuierte, leicht verdickte Ränder, unter denen läuft die Wandung senkrecht ab (Abb. 35. 18- 20). Der Randdurchmesser schwankt zwischen 14,5 und 18 cm.

Große Schüsseln

Es kann eine Form mit leicht gebogener Wandung abesondert werden. Der Randdurchmesser ist länger als der Körperdurchmesser. Fast alle Exemplare haben eine Rippe im Relief, die sich unter dem Rand befindet. Ein für diesen Typ charakteristisches Verzierungsmotiv ist die eingeglättete Netzverzierung. Aufgrund der Ausbildung der Ränder unterscheiden wir zwei Varianten: Mit largem, waagrechtem, nach außen gezogenem Rand, den Vorratsgefäßen ähnlich (Abb. 36. 1- 7) und mit verdicktem Rand, mit ovalem Schnitt (Abb. 36. 8- 9). Das Prozent der ziegelroten Exemplare ist etwa geringer, nur 22 %.

Eine andere Form ist die tiefe, doppelkonische Schüssel, mit im Schnitt rechteckigem Rand, mit einem Randdurchmesser, der mit dem Durchmesser am Wandungswinkel beinahe egal ist. Dieser Variante gehört ein Exemplar aus rauhem Ton (Abb. 36. 11), mit einem Randdurchmesser von 20 cm. Ein anderes Exemplar

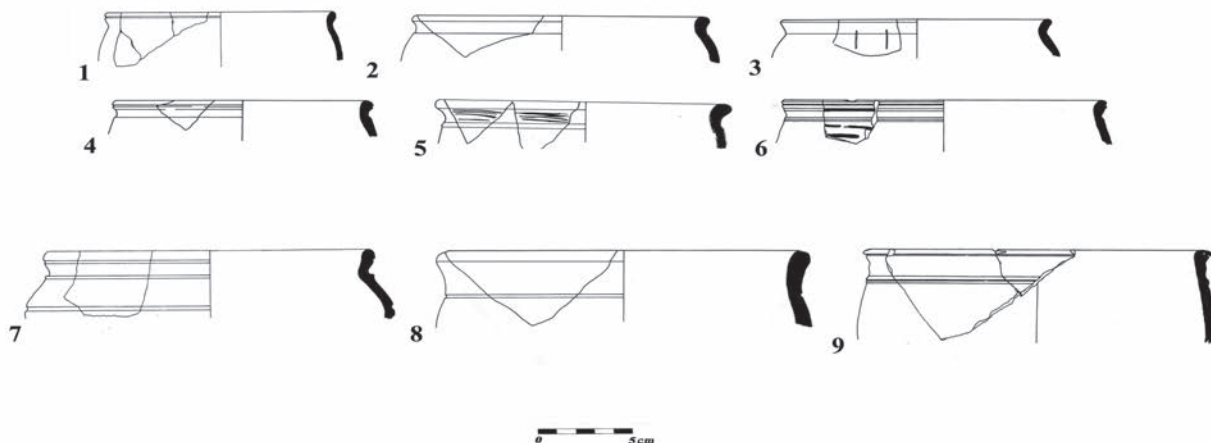


Abb. 37. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine Töpfe. 1, 3, 4: gleichmäßig graue; 2: gleichmäßig ziegelfarbige; 5, 7, 8: gleichmäßig hellgraue; 6, 9: schwarze Angobe, im Schnitt braune.

hat einen ähnlichen Rand (Abb. 36. 10).

Töpfe

Töpfe aus feinem Ton. Die verbreitete Form ist die Töpfe mit nach außen eingebogenem Rand, ohne akzentuierte Schulter und mit bogenförmiger Wandung. Zwei Varianten können voneinander unterschieden werden: Eine kleinere, mit kurzem, leicht akzentuiertem Rand (Abb. 37. 1- 6), mit einem Randdurchmesser zwischen 11,5 und 16 cm und eine größere (Abb. 37. 7- 9), mit einem Randdurchmesser zwischen 16,5 und 18,5 cm. Das Prozent der ziegelroten Keramik ist gering, nur 11%.

Eine besondere Kategorie der aus feinem Ton gefertigten Töpfe sind die den rauhen Töpfen ähnlichen Formen (Abb. 38. 7, 28). In Apa- Moșia Brazilor vertreten diese Formen 7 % all dieser Formen.

Töpfe aus rauhem Ton. Die Formenvielfalt an rauhen Töpfen in Betracht ziehend, kann man eine Klassifizierung nach dem Randdurchmesser machen. Es gibt eine Serie mit Randdurchmessern zwischen 10- 11 cm (Abb. 38. 1- 6), eine sehr verbreitete Serie hat den Randdurchmesser zwischen 13,5 – 14,5 cm (Abb. 38. 8- 15) und eine Serie mit Randdurchmessern, deren Länge größer als 16 cm ist (Abb. 38. 22- 25, 27). Man kann bemerken, dass fast alle Exemplare von Apa- Moșia Brazilor mit einem Kanal für Deckel versehen wurden, der Prozentsatz der ziegelroten-kafeebebraunen-braunen Keramik beträgt 30%.

Krüge / Kannen.

Mit Berücksichtigung der Krugfragmente lassen sich diese Gefäßtypen nach der Randausbildung, bzw. nach der Form der Henkelschnitte differenzieren. In Apa sind zwei Hauptformen der Krugränder vorhanden. Besonders erwähnenswert sind die Krüge mit dünnem, trapezförmigem Rand (Abb. 39. 1, 7), mit einem Randdurchmesser von 9 und 10 cm. Ein anderer Typ sind Krüge mit verdicktem, im Schnitt ovalem Rand, fallweise mit einer Rippe im Relief, die sich unter dem Rand befindet (Abb. 39. 2- 6), mit Durchmessern von 8-10 cm. Diese letzte sind ähnlich den Typen 03.03.20. und 03.03.30. von Csengersima- Petea.

Einige Henkel wurden aus rauhem Ton gefertigt. Die Henkel der rauhen Krüge haben runden Schnitt (Abb. 39. 11) und einen breiten Kanal im oberen Teil. (Abb. 39. 12). Die aus feinem Ton gefertigten Henkel haben einen Schnitt mit zwei (Abb. 39. 13, 16), drei (Abb. 39. 14) oder mehrere (Abb. 39. 15) Kanäle im oberen Teil. Einige Merkmale deuten darauf hin, dass die Krüge von Apa- Moșia Brazilor mit eingeglätteten Verzierungsmotiven verziert wurden. Diese können Netzverzierung (Abb. 39. 10), senkrechte Linien (Abb. 39. 9) oder Kombinationen von senkrechten Linien oder mehreren parallelen Wellenlinien (Abb. 39. 1). Besonders hervorzuheben ist der röhrenförmige Henkel (Abb. 39. 8), durch das Rohr konnte man die Flüssigkeit aus dem Krug ausgießen. 28% der aus feinem Ton modellierten Krugfragmente sind ziegelrot.

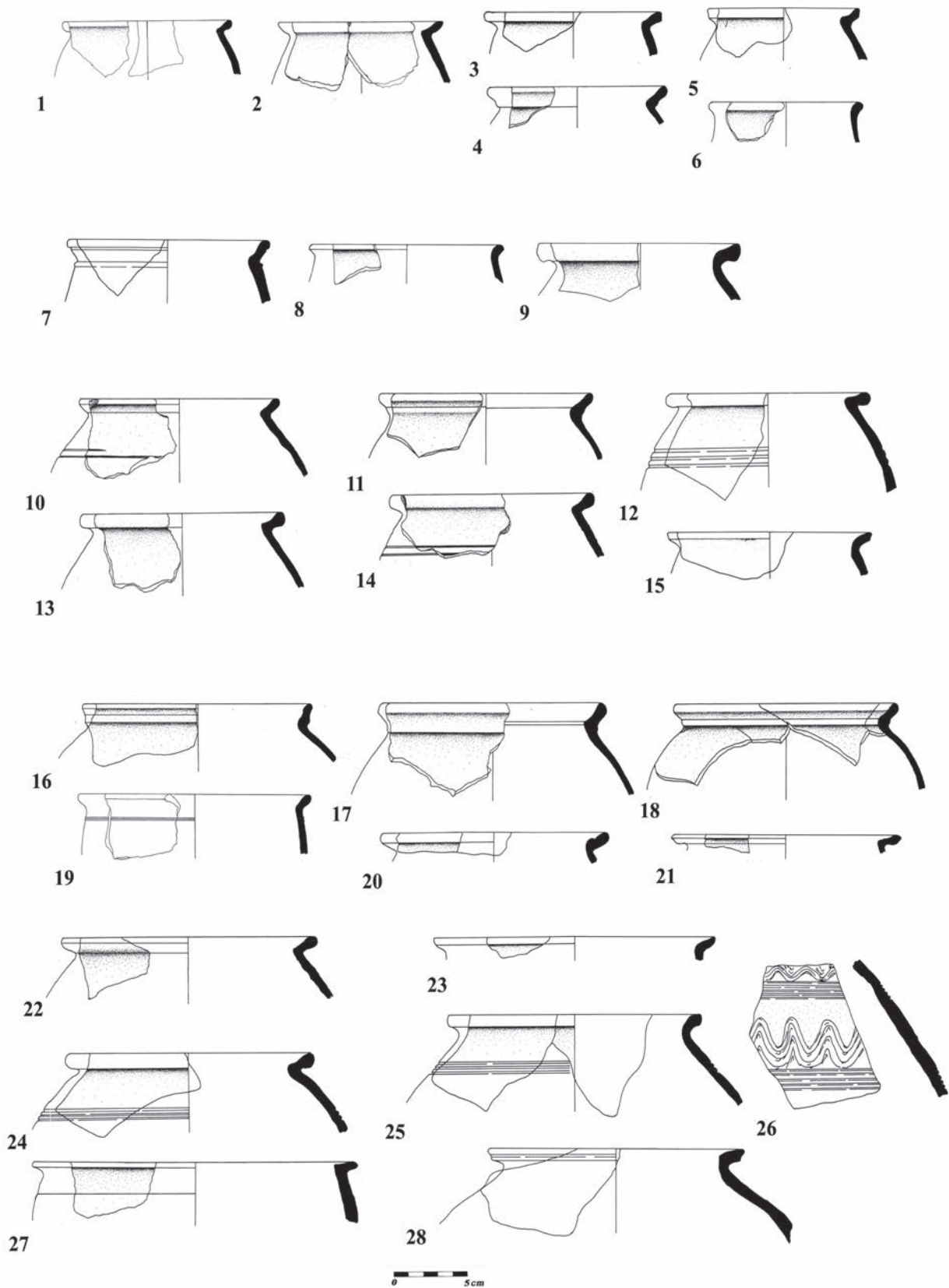


Abb. 38. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine (7, 28) und raue (1-6, 8-27) Töpfe. 1, 9, 25: gleichmäßig braune; 2, 4, 16, 26-28: ziegelfarbige; 3, 5, 6, 8, 17: gleichmäßig graue; 7, 11, 12, 24: hellgraue; 10, 13, 14, 22: braun- graue; 15, 19, 23: schwarze, im Schnitt graue; 18: grau- gelbe; 20: braune, innen ziegelfarbige; 21: schwarze, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

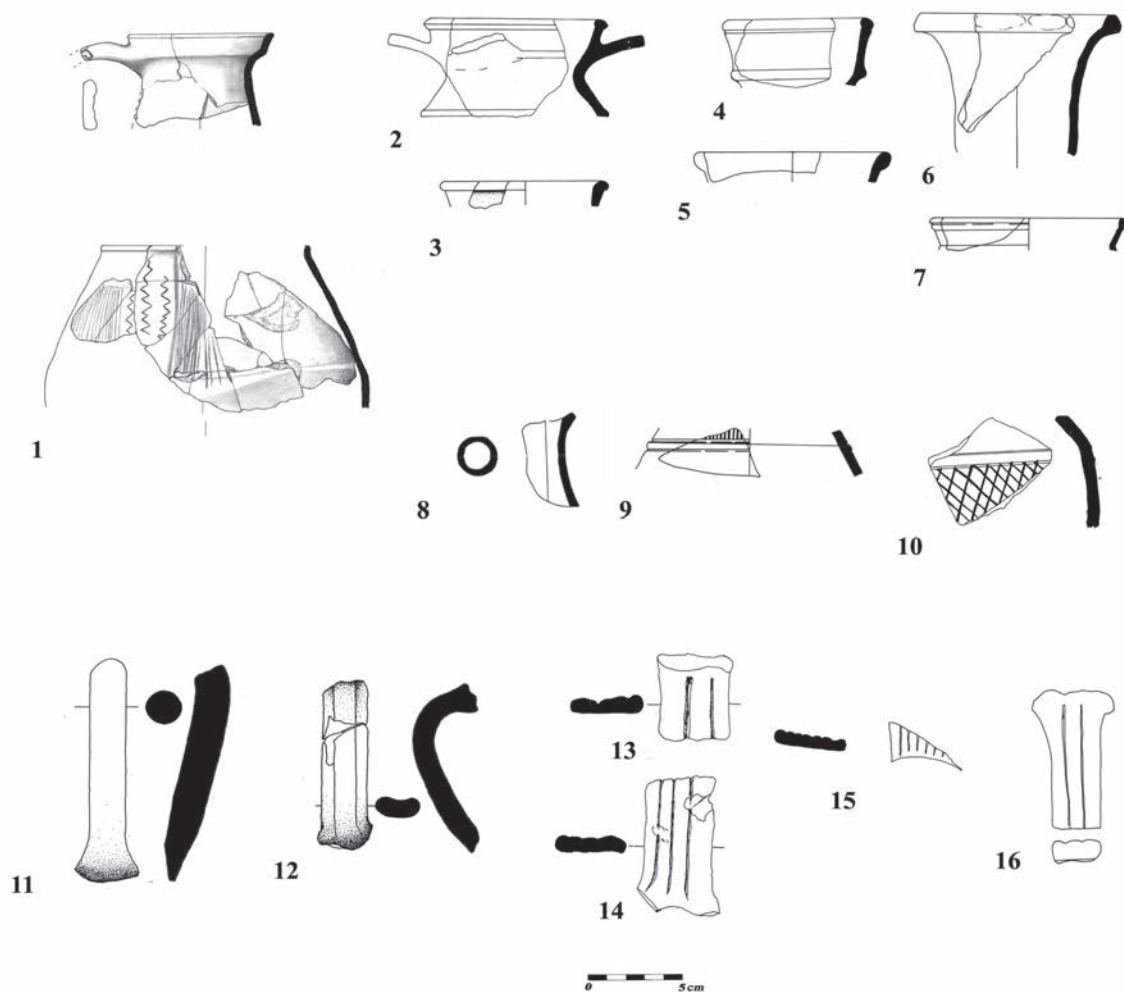


Abb. 39. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine (1-10, 13-16) und raue (11, 12) Krüge. 1, 3, 14: gleichmäßig ziegelfarbige; 2: gleichmäßig hellgraue; 4-7, 11: graue; 8, 9, 13: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 10: grau- gelbe; 12: gleichmäßig schwarze; 15: graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 16: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

Vorratsgefäße.

Die Vorratsgefäße von Apa- Moșia Brazilor sind von kleineren Dimensionen, nach ihrem Randdurchmesser sind sie nur ein bisschen größer als die Töpfe. Alle Exemplare wurden aus feinem Ton gefertigt, im Vergleich zu den anderen Siedlungen kann man feststellen, dass die ziegelrote – kaffeebraune Farbe in einem hohen Prozentsatz (81%) vorkam. Die meisten waren unverziert, 30% wurden im oberen Teil des Randes mit zwei eingeschnittenen Linien verziert.

Eine Klassifizierung der Vorratsgefäße erfolgt in erster Reihe nach Ausbildung von Rändern. Alle Ränder von Apa- Moșia Brazilor sind waagrecht in „T“-Form. Aufgrund der Randbildung unterscheidet man: Krausengefäß mit nach innen gezogenem Rand (Abb. 40. 1- 4), und mit gleichmäßig nach innen und außen gezogenem Rand, einige wurden verdickt, andere verdünnt (Abb. 40. 5- 13). Der Mündungsdurchmesser schwankt zwischen 14 und 21 cm. Ähnliche Dimensionen haben die Exemplare mit nach außen gezogenem Rand (Abb. 40. 14- 16), mit einem Mündungsdurchmesser zwischen 17 und 20 cm.

Wegen des fragmentarischen Zustandes des Fundmaterials sind die Verwendungsmöglichkeiten der Gefäße schwer bestimmbar. Es ist eigentlich nicht sicher, ob die Gefäße mit waagerechten, nach außen gezogenen Rändern und mit leicht gebogener, fast senkrechter Wandung Vorratsgefäße oder größere Schüsseln waren (Abb. 40. 17- 23). 71% der Vorratsgefäße sind ziegelrot. Der Mündungsdurchmesser schwankt zwis-

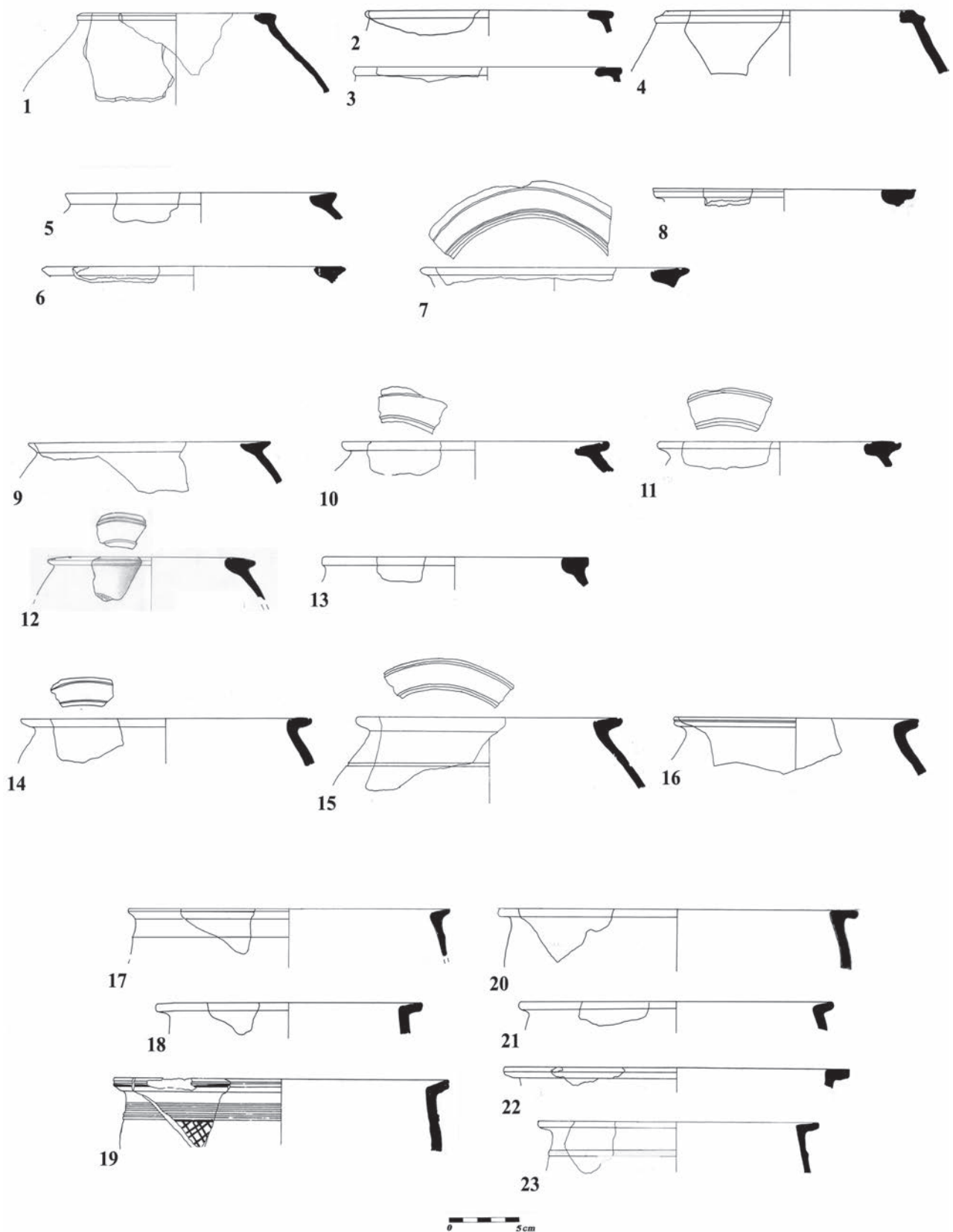
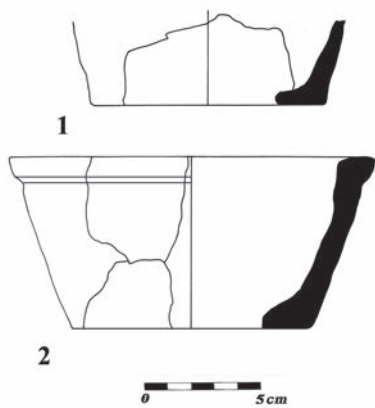


Abb. 40. Apa- Moșia Brazilor. Entwicklungsphase 2. Scheibengedrehte, feine (1-6, 9-23) und rauhe (7, 8) Vorratsgefäße. 1-6, 9-12, 17, 18, 20-22: gleichmäßig ziegelfarbige; 7, 19, 23: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 8: gleichmäßig braune; 13: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 14: ziegelfarbige, innen graue; 15: braune, innen graue; 16: hellbraune.



chen 19 und 26 cm. Ein Merkmal der Einordnungsmöglichkeit in die Gruppe der Schüsseln kann die einglättete Netzverzierung sein (Abb. 40. 19).

Handgeformte Keramik.

Der Prozentsatz der handgeformten Keramik ist in der zweiten Entwicklungsphase der Siedlung von Apa- Moșia Brazilor unbedeutend. Alle handgeformte Keramikfragmente sind von grober Machart, mit zerstampften Scherben, als Entfettungsmittel. Man kann nur eine einzige kegelförmige Schüssel graphisch rekonstruieren. (Abb. 41. 2).

Abb. 41. Apa. Entwicklungsphase 2. Handgemachte, grobkörnige Töpfe. 1, 2: gleichmäßig braune.

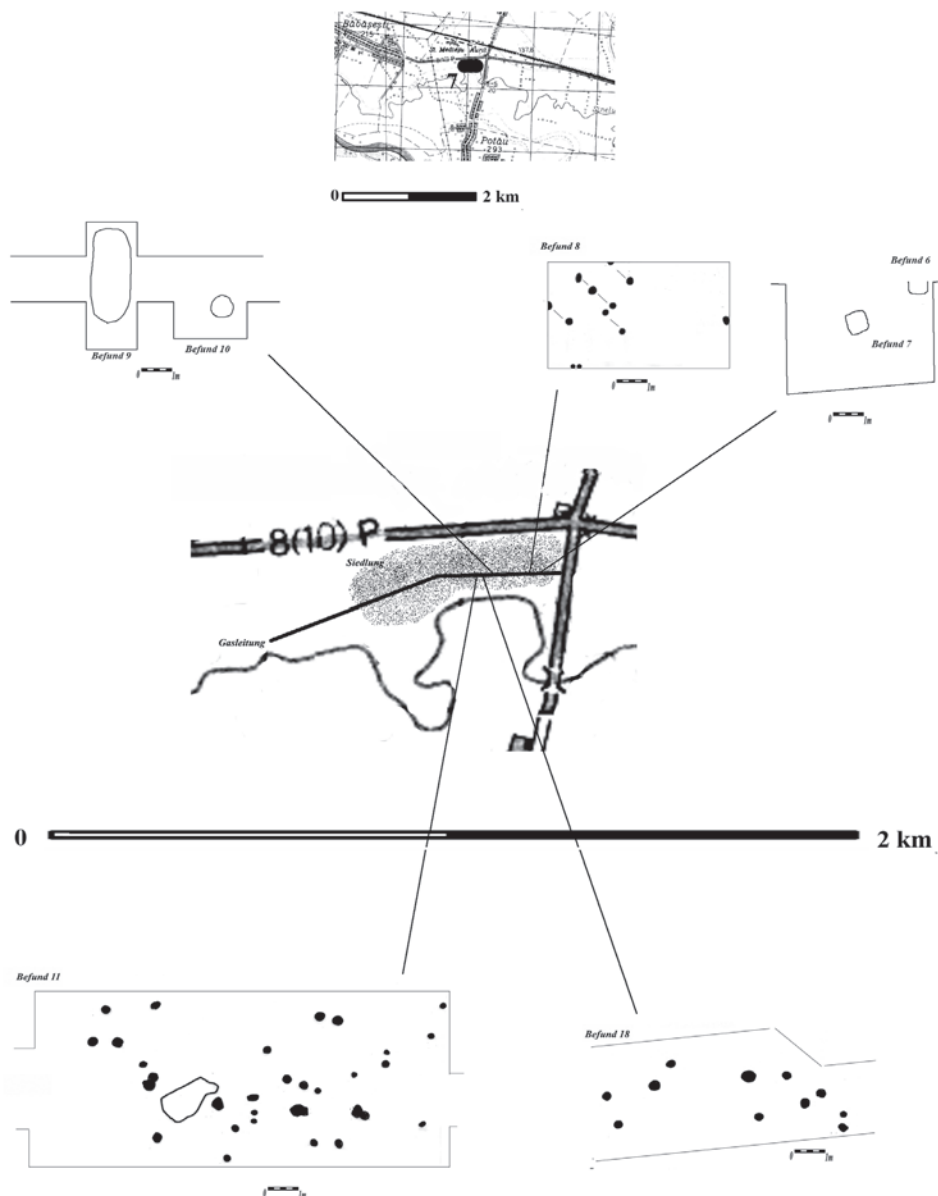
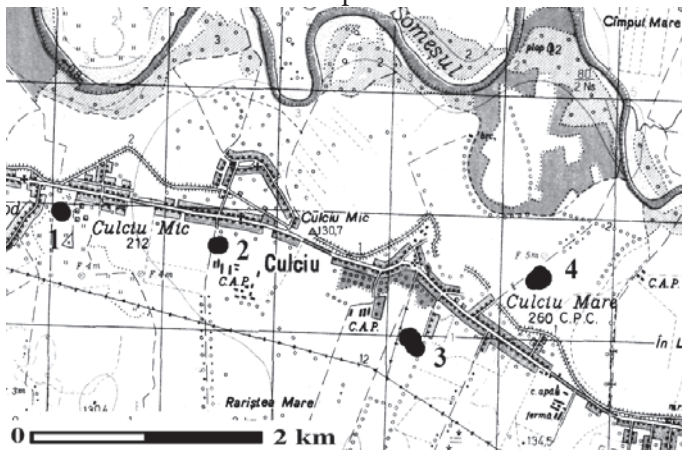


Abb. 42. Medieșu Aurit- Toglui Schweitzer. Grabungsplan.

Nach Süden von Someș, stromabwärts von der Umgebung der Stadt Satu Mare (Sathmar), zwischen dem ehemaligen Sumpf Ecedea und dem Someș-Fluss liegt eine höhere Ebene, die sich bis zum Mündungsort des Flusses in den Theiß erstreckt. Bis Heute war dieses Areal auf dem ungarischen Territorium viel gründlicher untersucht, als auf rumänischem Staatsgebiet. Es wurden mehrere Geländebegehungen auf dem Gebiet der Ortschaft Csenger (Ungarn) durchgeführt. Es wurden folgende Siedlungen entdeckt: Halom domb, Német tag¹⁷⁰ Sanyikert¹⁷¹, Holt Szamos part¹⁷², Matyi kert, Recsege- domb, Gémes tó dúlő¹⁷³. Obwohl die geschlossenen Kontexte uns nicht bekannt sind und wir die innere Chronologie der Mikrozone nicht bestimmen können, behaupten wir, dass die Zone intensiv bewohnt war.

Südlich des Someș-Flusses, zwischen dem Ort, wo der Fluss die Gebirgszone verlässt und der Stadt Satu Mare (Sathmar), erscheint eine andere mögliche Mikrozone, die von der vorherigen Mikrozone, vom ehemaligen sumpfigen Gelände, lokalisierbar südlich des Gebiets der Stadt Satu Mare, begrenzt wird. Hier lagen die Siedlungen auf der zweiten Flussterrasse (des Someș Flusses) und auf den Terrassen einiger kleinerer Bäche, die sich in der Nähe des Hauptlaufes befinden.



Ein Habitatmuster für diese Mikrozone kann in der Umgebung von Ortschaften Culciu Mic und Culciu Mare sein. 1960-1970 fanden hier mehrere Ausgrabungen statt (Abb. 43.). Die ersten Sondierungen wurden im Jahre 1966, in der Siedlung von Culciu Mare-Zöldmező durchgeführt. Aufgrund der vorhandenen Informationen wissen wir, dass drei in den Boden eingetieft Häuser und drei rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden gefunden wurden¹⁷⁴. 1967 und 1971 fanden Sondierungen in der Siedlung von Culciu Mare-Boghilaz statt. Aufgrund der erhaltenen Dokumentation können wir zwei in den Boden eingetieft Häuser und drei Gruben mit verschiedenen Dimensionen erwähnen¹⁷⁵. Römerzeitliche Entdeckungen wurden im Rahmen eines Forschungsprogramms der Bronzezeit gefunden. Beginnend mit 1969 fand die systematische Erforschung der Siedlung von Culciu Mare-Sub grădini statt. Es wurden mehrere römerzeitliche Befunde entdeckt¹⁷⁶. 1973 mit der Gelegenheit der Erforschung einer bronzezeitlichen Siedlung wurden in Culciu Mic-Gropi de silozi (Völgyhát) mehrere römerzeitliche Befunde (ein in den Boden eingetieftes Haus, mehrere

Abb. 43. Siedlungen. 1. Culciu Mic- Gropi de silozi (Völgyhát), 2. Culciu Mare- Sub grădini, 3. Culciu Mare- Zöldmező, 4. Culciu Mare- Boghilaz.

Gruben) entdeckt¹⁷⁷.

170 Istvánovits 1993, 127.

171 Csallány 1956, 102; Bóna 1986, 56; Istvánovits 1993, 127.

172 Kalicz 1956, 52.

173 Fábán - Pintye 2008, 10.

174 Matei -Stanciu 2000, Nr. 55. (97), 43.

175 Sie die Beschreibung im Fundkatalog.

176 Matei -Stanciu 2000, Nr. 55. (96), 43.

177 Matei -Stanciu 2000, Nr. 56. (98), 43.



1

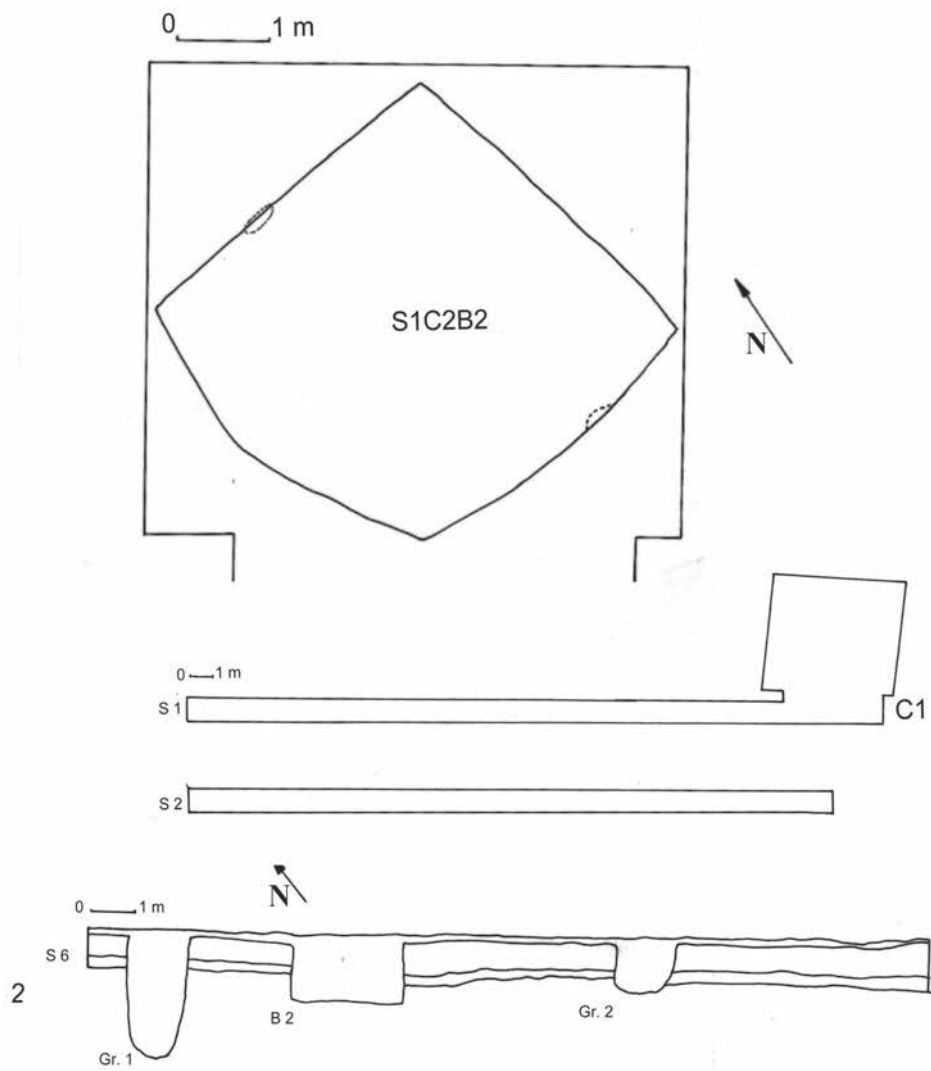


Abb. 44. Grabungsdokumentation (von Gh. Lazin). Culciu Mare- Boghilaz (1. Foto Wohnung S2B2, 2. Zeichnungen)

Nach einer Analyse des Keramikmaterials von Culciu Mare- Bogilaz kann man beobachten, dass dies sehr einheitlich ist. So kann man den Schluss ziehen, dass die archäologische Ausgrabung eine einzige Entwicklungsphase der Siedlung erfasste. Die handgeformte Grobkeramik erschien in einem geringeren Prozent, unter 5%, die Feinkeramik ist von einem einzigen Fragment vertreten. Betrachtet man das Spektrum der scheibengedrehten Keramik, kann man feststellen, dass die feine oder rauhe Keramik in verschiedenen Grautönen in sehr großer Anzahl vorhanden ist. Die ziegelroten oder roten Keramikfragmente kamen nur selten vor.

Scheibengedrehte Keramik.

Schüsseln

Die Exemplare sind hellgrau, grau oder grau mit schwarzer Engobe, ein Gefäß von 25 ist kaffeebraun. 4 Exemplare von 25 Exemplaren (d.h. 16%), die graphisch rekonstruiert werden kann, wurden aus rauhem Ton gefertigt. Diese Gefäße gehören zur mehreren Kategorien, es entsteht keine enge Verbindung zwischen Form und Material.

Man kann eine große Formenvielfalt an Schüsseln beobachten: Die Schüsseln mit hemisphärischen Körper, ohne akzentuierten Rand (nur mit einer eingeschnittenen Linie im Äußeren und mit leicht verdicktem Rand), der nach innen gezogen sind (Abb. 45. 1- 2), mit einem Durchmesser von 7 und 16 cm, das kleinere Exemplar ist rau. Eine andere Variante der hemisphärischen Schüsseln hat abgeplatteten Körper, mit kleinerem, nach außen gezogenem Rand (Abb. 45. 3-4). Die Durchmesser betragen 11 und 18 cm. Diese sind ähnlich den Schüsseln Typ 03.01.30 von Csengersima- Petea, wo diese Form die verbreiterte Variante der gestempelten Schüsseln (die die römischen Formen nicht imitieren) ist. Die zahlreichste Variante innerhalb der Kategorie der hemisphärischen Schüsseln ist die tiefe Schüssel mit verdicktem, selten durch eine Rille markiertem Rand, mit einer Rippe unter dem Rand (Abb. 45. 5- 9, 16). Diese entsprechen dem Typ 03.01.41. von Csengersima- Petea. Der Durchmesser schwankt zwischen 13 und 26 de cm.

Schüsseln mit Winkel an der Wandungslinie kamen in verschiedenen Varianten vor. Schüsseln mit schräger Wandung, ihre Mündung ist länger als der Wandungswinkel, mit kurzem, verdicktem, nach außen gezogenem Rand (Abb. 45. 10- 12.) entsprechen dem Typ 03.01.20. von Csengersima- Petea. Die Exemplare Culciu Mare- Bogilaz haben verschiedene Größe, der Randdurchmesser ist zwischen 13 und 17 cm, der Maximaldurchmesser am Wandungswinkel ist zwischen 14 und 18 cm. Das größte Exemplar ist ergänzbar und hat eine Höhe von 8,7 cm. Das kleinste ist mit eingeglätteten waagerechten Bändern verziert (Abb. 45. 12). Erwähnenswert sind die Schüsseln mit Winkel an der Wandung, wo der Randdurchmesser länger als der Durchmesser beim Winkel ist (Abb. 45. 13- 15). Ihre Ränder sind unakzentuiert, leicht verdickt, im Äußeren von Rippen oder eingeschnittenen Linien begrenzt. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 15 und 19 cm. Die tiefen, doppelkonischen Schüsseln (Abb. 45. 17- 18) imitieren archaische, aus der Przeworsk-Kultur stammende Formen. Ähnlich wie bei Csengersima- Petea wurden die Exemplare von Culciu Mare- Bogilaz mit schwarzer Engobe versehen, ein Exemplar von den zwei erhaltenen Schüsseln ist aus rauhem Ton. Die Randdurchmesser betragen 13 und 19 cm, die Durchmesser am Wandungswinkel sind ungefähr gleich lang.

Die tiefen Schüsseln mit leicht verdickten Rändern, mit fast senkrechtem oberem Teil und bogenförmiger Wandung (Abb. 45. 19- 21) bilden eine besondere Form innerhalb der Schüsseln von Culciu Mare- Bogilaz. Sie haben mehrere Ausbildungen oder haben sie eingeschnittene Linien unter dem Rand, ein Exemplar hat etwa mehren Sand im Ton. Der Randdurchmesser schwankt zwischen 12 und 16 cm, die Maximaldurchmesser überschreiten ein bisschen die Randdurchmesser.

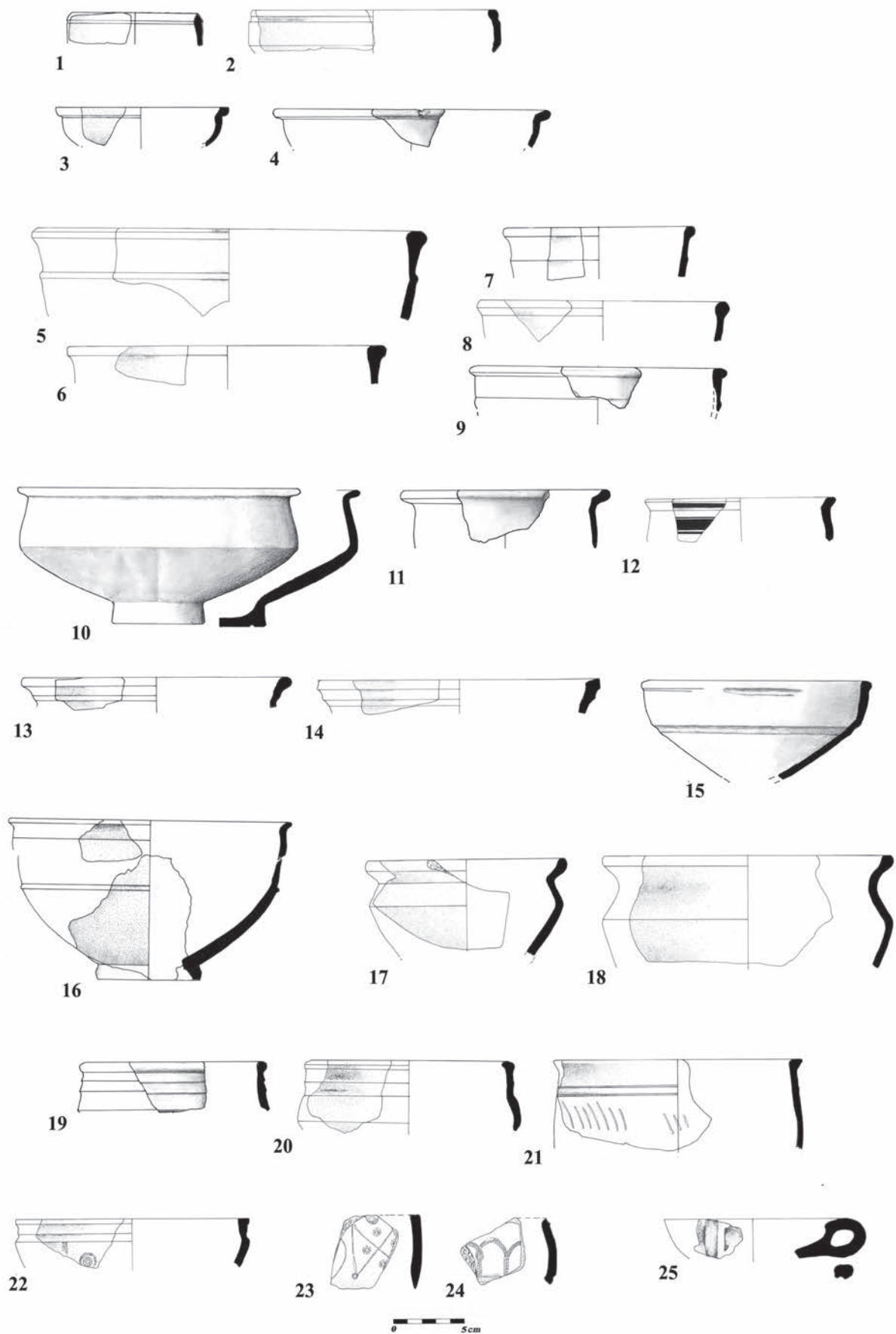


Abb. 45. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine (1-16, 18-24) und rauhe (17, 25) Schüsseln. 1, 4, 9, 12, 13, 22: gleichmäßig hellgraue; 2, 5, 8, 11, 19, 21: gleichmäßig graue; 3, 7, 14-18, 20, 23, 25: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 10: gleichmäßig braune; 24: schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

3 Exemplare von 25 graphisch rekonstruierbaren Schüsseln sind gestempelt. Zwei von drei haben eine schwarze Engobe, ein Exemplar ist hellgrau. Die rekonstruierbare Schüssel hat einen Randdurchmesser von 15,5 cm (Abb. 45. 22.). Diese Schüsselform ist im Repertorium der Formen von Porolissum, bzw. Csengersima- Petea nicht vorhanden. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine „barbarisierte“ Form, die nicht nach dem römischen Muster gefertigt wurde.

Ungewöhnlich ist die hemisphärische Schüssel aus rauhem Ton, mit Henkel und schwarzer Engobe (Abb. 45. 25).

Töpfe

Die Töpfe können, abhängig von Bearbeitung des Tons, in zwei Kategorien unterteilt werden. Ohne Zweifel, übernahmen die rauhen Töpfe die Funktion der handgeformten Töpfe von grober Machart. Diese wurden zum Kochen benutzt. Fast alle Fragmente sind grau oder in Grautönen, nur 2 Töpfe von 24 Exemplaren sind kaffeebraun. Die rauhen Töpfe haben eine typische Form, es sind im oberen Teil graphisch rekonstruierbare Fragmente gefunden, einige Unterschiede sind nur bei der Randausbildung bemerkbar. Diese Unterschiede sind individualisierbar, so ist die Ausarbeitung einer Typologie unmöglich. Man kann erwähnen, dass sie am Rand, im Inneren, mit Deckelkanal versehen werden konnten. In der Siedlung von Culciu Mare- Bogilaz ist die Form mit Deckelkanal häufig vertreten. Die rauhen Töpfe können, abhängig von der Länge des Randdurchmessers unterteilt werden. Die Dimensionen der Durchmesser können auch auf die Dimension der Töpfe hinweisen. In Culciu Mare- Bogilaz lassen sich nach der Länge der Randdurchmesser mehrere Gruppen differenzieren: es gibt eine Gruppe mit den Randdurchmessern zwischen 9- 10 cm (Abb. 46. 1- 5), die zahlreichste Gruppe mit den Randdurchmessern zwischen 13 und 14 cm (Abb. 46. 6- 16), einige Fragmente mit einem Randdurchmesser von ungefähr 15 cm (Abb. 46. 17- 19) und andere mit einem Randdurchmesser zwischen 16 und 18 cm (Abb. 46. 20- 24).

Die aus feinem Ton gefertigten Töpfe hatten wahrscheinlich eine andere Funktion, die sich teilweise von jenen, aus rauhem Ton gefertigten unterscheidet. Sie haben ähnliche Formen, aber es gibt einige typologische Unterschiede. Man kann eine Kategorie mit nach außen gezogenem, fast waagrechtem Rand (Abb. 46. 25- 28), mit einem Randdurchmesser von 11 und 16 cm beobachten. Zu einer anderen Kategorie gehören die Töpfe mit ovalem Körper, ovalem, dünnem, nach außen gezogenem Rand oder mit verdicktem Rand (Abb. 46. 29- 32), mit einem Randdurchmesser zwischen 10 und 12 cm. Besonders hervorzuheben sind die Töpfe mit leicht verdicktem und ein bisschen nach außen gezogenem Rand (Abb. 46. 33), die mit dem Typ 03.02.20. von Csengersima- Petea identisch sind, mit einem Randdurchmesser von 15,5 cm. Den Vorratsgefäßen ähnlich ist der Topf mit langem, waagrechtem, nach außen gezogenem Rand (Abb. 46. 34), mit einem Randdurchmesser von 15,5 cm.

Von Deckeln ist in der Siedlung von Culciu Mare- Bogilaz nur ein einziges Exemplar nachgewiesen (Abb. 46. 26). Dieser wurde aus rauhem Ton gefertigt.

Krüge

Innerhalb des Keramikmaterials von Culciu Mare- Bogilaz gibt es keinen ergänzbaren Krug oder keine ergänzbare Kanne. Die Typologie beruht auf die Form der oberen Teile und der Henkel.

Es sind zwei Grundkategorien für die oberen Teile zu bestimmen: Krüge mit zylindrischem Hals, mit leicht akzentuiertem, ein bisschen nach außen gezogenem Rand (Abb. 47. 1- 2), mit einem Randdurchmesser von 5,5 und 10 cm; oder mit profiliertem Rand (Abb. 47. 3- 4), mit einem Randdurchmesser von 8,5 cm. Diese (die letztere) sind mit eingeglätteten Motiven verziert. Ein anderer Typ sind die Krüge mit nach außen gezogenem, manchmal verdicktem und mit einer Rille verziertem Rand, kegelförmigem Hals (Abb. 47. 5- 7),

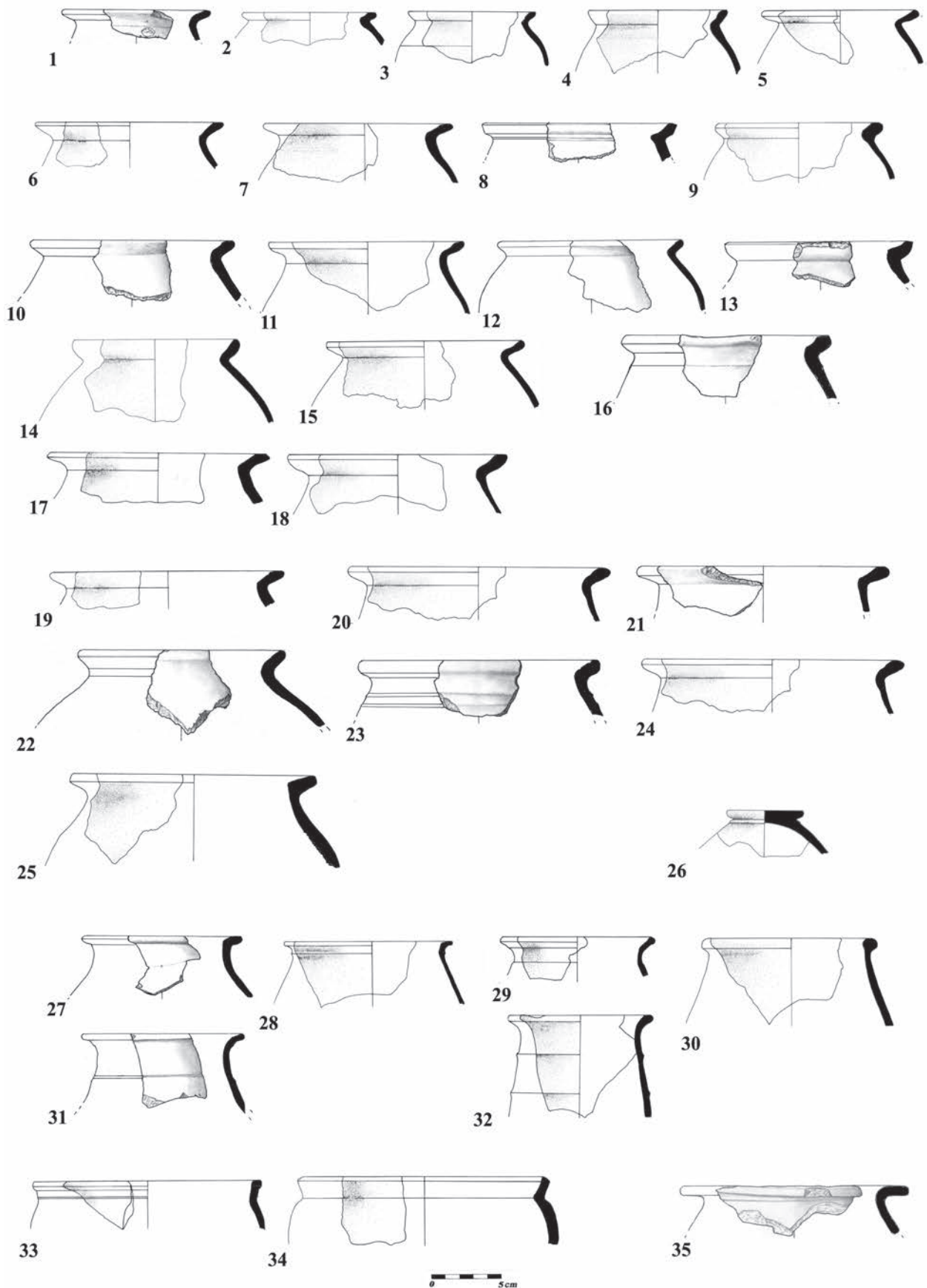


Abb. 46. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine (23, 25, 28, 29, 32-34) und raue (1-22, 24, 26, 30) Töpfe. 1, 2: gleichmäßig schwarze; 3, 4, 9, 20, 26, 31: graue, im Schnitt hellgrau; 5, 7, 13- 15, 18, 19, 27, 29, 33, 34: schwarze, im Schnitt graue; 6, 12, 21, 24: schwarze, im Schnitt braune; 10, 22, 25: braune; 11: braune, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 16, 17, 30: gleichmäßig hellgrau; 23, 32: gleichmäßig graue; 28: ziegelfarbige, im Schnitt graue.

annähernd identisch mit dem Typ 03.03.10. von Csengersima- Petea.

Die Henkel können abhängig von den querlaufenden Schnitten klassifiziert werden. Bei Culciu Mare- Bogilaz sind die runden oder ovalen Schnitte nicht vorhanden. Charakteristisch für dieses Keramikmaterial ist der Henkel mit zwei Kanälen im oberen oder unteren Teil (Abb. 47. 12- 16), Typ 3. von Csengersima- Petea. Außerhalb der erwähnten Schnitte erwähnen wir die Henkel mit irregulären Schnitten (Abb. 47. 8, 10, 11) oder mit einem breitem Kanal im oberen Teil des Henkels (Abb. 47. 9).

Vorratsgefäße.

Die Vorratsgefäße von Culciu Mare- Bogilaz kamen, mit einer einzigen Ausnahme, in verschiedenen Grautönen vor. Es ist eine Klassifizierung aufgrund der Form der Ränder möglich. Fast alle Ränder sind "T"-förmig. Besonders hervorzuheben ist die Form mit nach innen gezogenem längerem Schenkel (Abb. 48. 1- 4). Diese haben einen Randdurchmesser zwischen 16 und 25 cm. Eine andere Form ist mit verdicktem

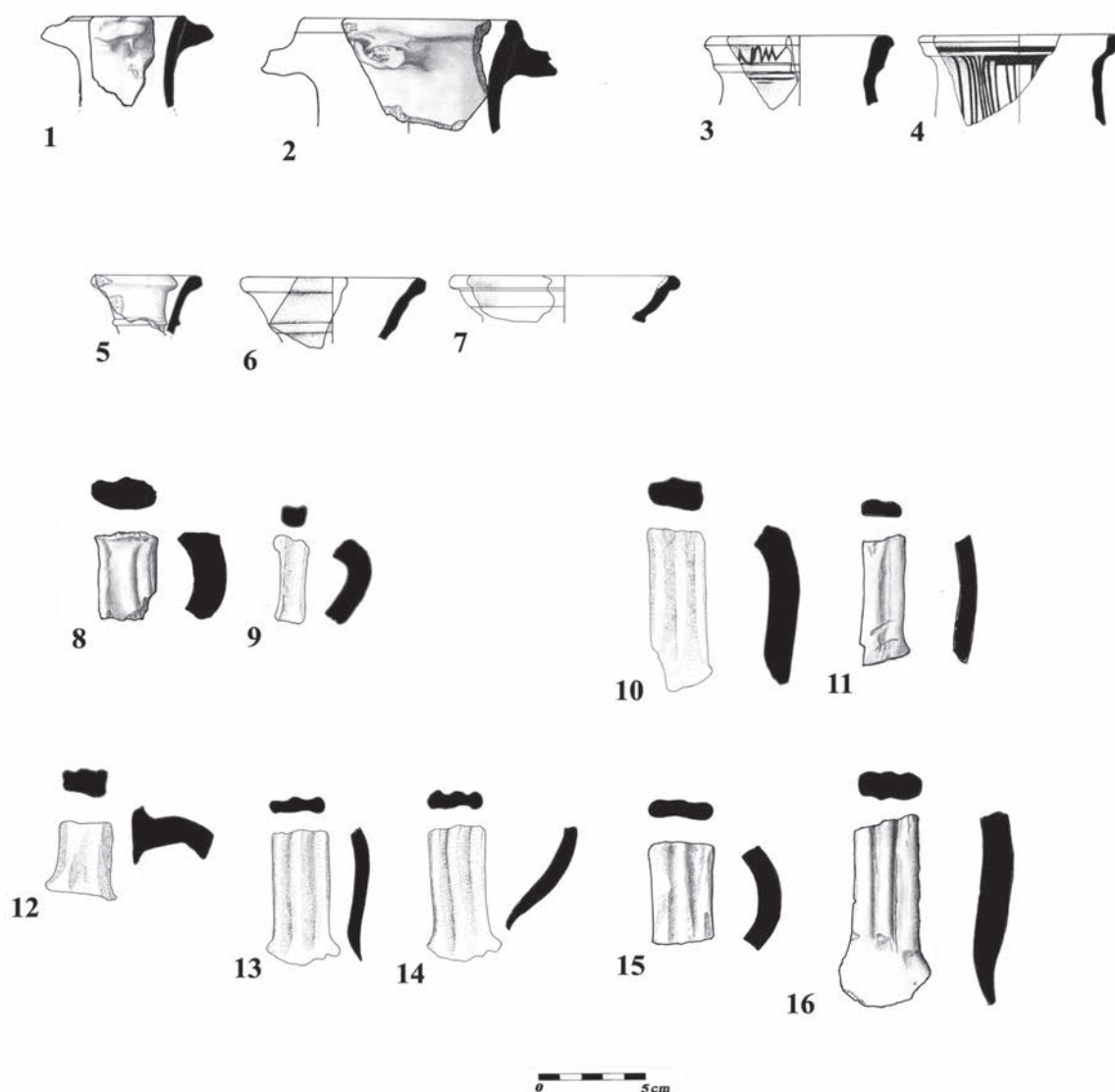


Abb. 47. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Krüge. 1, 5, 11, 15: gleichmäßig hellgraue; 2, 12, 13, 16: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 3, 4, 10: gleichmäßig graue; 6: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 8: braune, im Schnitt graue; 9: ziegelfarbige; 14: graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

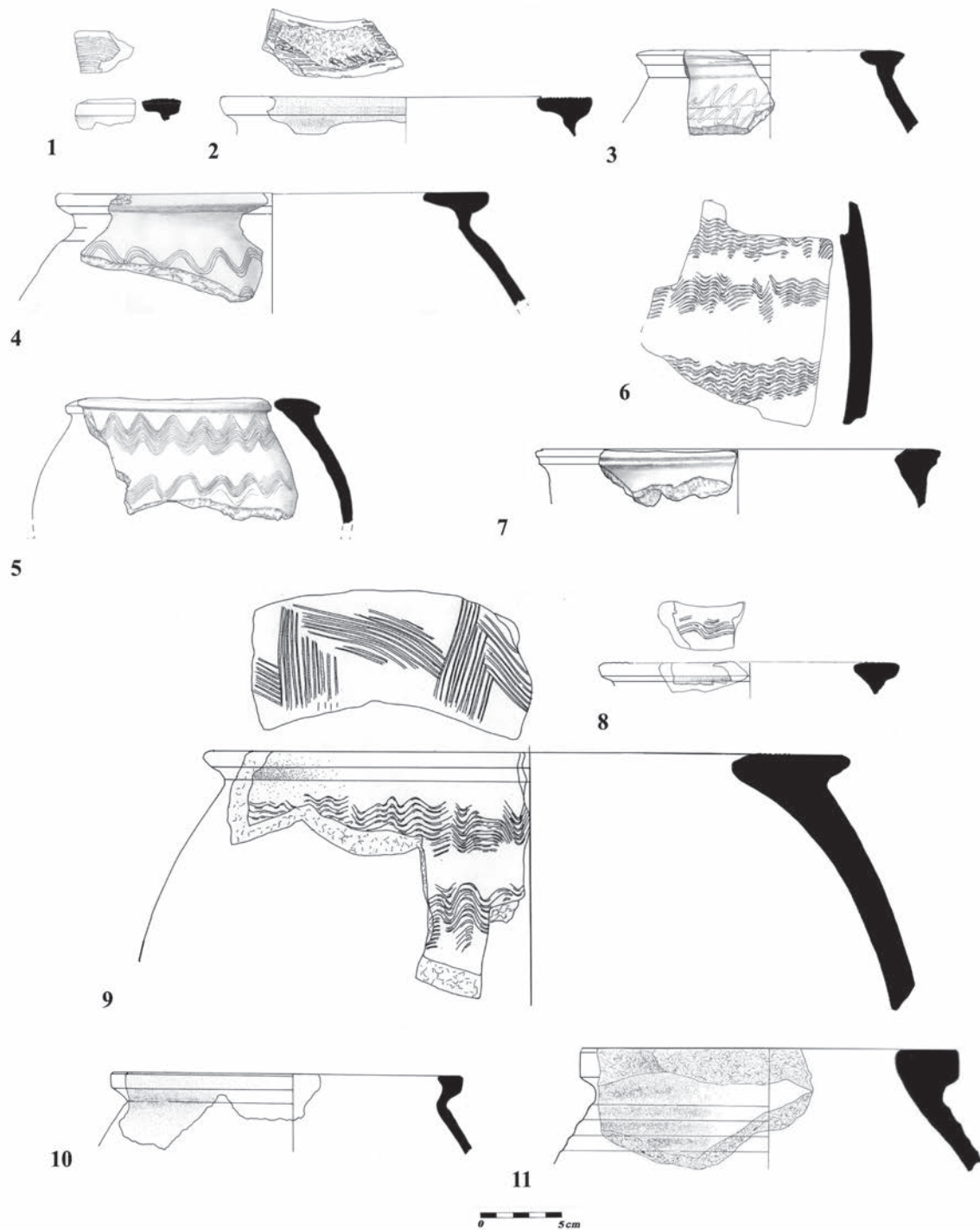


Abb. 48. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine (1-9), halbfine (10) und rauhe (11) Vorratsgefäße. 1, 2: schwarze Angobe, im Schnitt braune; 3, 6: hellgraue; 4, 7, 8: schwarze Angobe, im Schnitt graue; 5: gleichmäßig graue; 9: ziegelfarbige, im Schnitt graue; 10: graue, im Schnitt hellgraue; 11: schwarze, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

Rand mit fast gleichmäßigen Schenkeln (Abb. 48. 5, 8), der Raddurchmesser beträgt 14,5 bzw. 17,5 cm. Sehr wahrscheinlich gehört das Exemplar von großen Dimensionen (Abb. 48. 9) zu dieser Kategorie. Der Raddurchmesser beträgt 38 cm. Die Gefäßoberfläche ist ziegelrot und der Schnitt ist grau. Diese Vorratsgefäße sind (sehr häufig mit parallelen) Wellenbändern verziert. In vielen Fällen ist der Rand im oberen Teil mit demselben Motiv verziert.

Von Vorratsgefäßen von Culciu Mare- Bogilaz sind zwei Exemplare nachgewiesen, die sich wegen ihrer Form und Machart von den anderen differenzieren (Abb. 48. 10, 11). Der Randschnitt ist rechteckig, verdickt, sie wurden aus sehr sandigem, oder rauhem Ton gefertigt. Die Randedurchmesser sind von 20,5 und 22,3 cm. Das rauhe Exemplar hat eine Schulter, die sich treppenartig herabläßt. Bei diesen Exemplaren kam die Wellenbandverzierung nicht vor.

Handgeformte, schwarze Feinkeramik. Zu dieser Kategorie gehört nur ein einziges Gefäßfragment, das in der Siedlung von Culciu Mare- Bogilaz gefunden wurde. Sehr wahrscheinlich handelte es sich um ein Gefäß mit rohrförmigem Fuß (Abb. 49. 1).

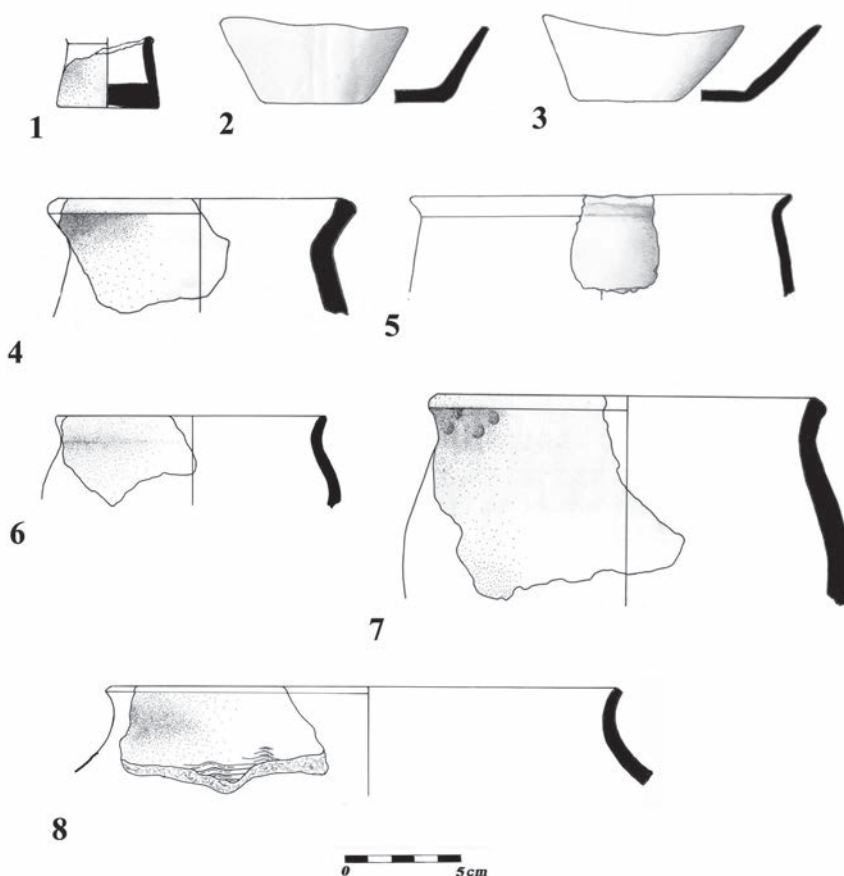


Abb. 49. Culciu Mare- Boghilaz. Handgemachte feine (1) und grobkörnige Schüsseln und Töpfe in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (6) und in der Paste mit Kiesel (2-5, 7-9). 1-3, 9: gleichmäßig schwarze; 4, 8: braune; 5: braune mit schwarzen Flächen; 6: ziegel- farbige; 7: schwarze, im Schnitt graue.

tungsmittel wurde Steinchen benutzt.

Die Töpfe sind von zwei Formen vertreten: mit langem Rand, schlankem Körper (Abb. 49. 4- 6), mit Randedurchmessern zwischen 12,5 und 16,5 cm und mit einem kürzeren Rand, etwa gebogenem Körper, (Abb. 49. 7-8), mit einem Randedurchmesser von 11, bzw. 16 cm.

Die Entdeckungen von Culciu Mare- Zöldmező wurden schon mehrmals publiziert¹⁷⁸. Stanciu schlägte

178 Stanciu 1995, 143-144, 167-168, pl. I/1-4, II-V, VI/1, 4; Matei-Stanciu 2000, Nr. 55. (97), pl. 25, 26, 27.2, 28; Stanciu 2008, pl. I. 1- 12.

Die handgeformte Grobkeramik in Culciu Mare- Bogilaz lässt sich aufgrund der Machart in zwei Hauptkategorien einordnen: mit Hauptentfettungsmittel zerstampfte Scherben und mit Hauptentfettungsmittel Steinchen. Es kamen zwei Formen vor: Schalen und Töpfe.

Die Schalen sind vom Typ: ohne Henkel, mitkegelstumpfförmiger, gerader Wandung, sind unverziert, annähernd identisch mit dem Typ 02.06.03. von Csengersima- Petea. Sie haben ähnliche Dimensionen, der Randedurchmesser beträgt 7,5 cm, die Höhe 3 cm. Als Hauptentfettungsmittel wurde Steinchen benutzt.

Datierung der Siedlung auf das Ende des 4. Jahrhunderts vor¹⁷⁹. Diese Datierung kann mit einem Krug mit ovalem Körper, kleinem, zylindrischem Hals, mit einer dicken Rippe beim Treffpunkt zwischen dem Körper und Hals begründet werden. Diese Form ist beinahe identisch mit jener von Archiud- Hânsuri¹⁸⁰. Ein identischer Krug von Rugănești, der auf das Ende des 4. Jahrhunderts¹⁸¹ datiert wurde, wurde als Analogie erwähnt.

Die Relevanz eines Vergleichs zwischen dem Formenspektrum der Keramik, bzw. dem Keramikensemble der Siedlungen von Zöldmező und Bogilaz ist wegen der Quantität des Ensembles von Zöldmező fast unbedeutend. Man kann aber bemerken, dass die technologischen Hauptkategorien (feine Keramik, rauhe Keramik) in beiden Fundstellen identisch sind. Ein anderes gemeinsames Merkmal ist die Abwesenheit der handgeformten, schwarzen Feinkeramik und der Prozentsatz (unter 5%) der handgeformten Grobkeramik. Die vom typologischen Gesichtspunkt bemerkten Unterschiede sind: obwohl sie nicht identisch sind, wurden hemisphärische Schüsseln auch in Bogilaz gefunden. Die Schüssel mit einer Brechung im Winkel hat eine gute Analogie in der Siedlung von Petea- Csengersima, 03.01.51, Befund 1350, die in die Entwicklungsphase 2b datiert wurde. Sie erweist manche Ähnlichkeiten mit einer späteren Form, aus Entwicklungsphase 6, vom Typ 03.01.20. Befund 1090.

Die Schüssel mit breitem Rand, in T-Form, mit eingeglätteter Netzverzierung deutet, nach Meinung des Autors, auf eine spätere Datierung hin¹⁸². Die eingeglätteten Schüsseln mit T-förmigen Rändern kamen nur beginnend mit Gruppe 3 von Jakoszowice, die in die chronologische Phase C2 datiert wurde, und setzen sich bis zur Phase D fort¹⁸³. Die Schüssel mit gestempelter Verzierung ist ähnlich zur Form F13 Filip¹⁸⁴, aber unterscheiden sie sich durch die Ausbildung des Randes. Zusammenfassend betrachtet, ist die Siedlung von Zöldmező spätere als die von Bogilaz, also kann sie in die chronologische Phase, welche nach Phase C2 folgt, datiert werden.

Im nördlichen Bereich der Someș Ebene kann man ein besonderes Tiefland-Gebiet zwischen den Tur und Tisa Flüssen kennzeichnen. Daten hinsichtlich der Siedlungen aus der Römerzeit erhielten wir aus den Forschungen, die zwischen den Jahren 1970-1980 auf dem Territorium der Ukraine durchgeführt wurden (Bratovo-Patra, Bratovo-Gadaditag, Petrovo-Paptag, Petrovo-Laz, Petrovo-Ziegelei, Vovcanskoe auf 1,5 km in Süd-West-Richtung von der Ortschaft entfernt, Vovcanskoe- Cornaja Voda, Zabolotie)¹⁸⁵. Leider waren die Ausgrabungen von kleinen Ausmaßen, so können wir auf dieser Basis kein Schema hinsichtlich der Entwicklung der Siedlungen entwickeln. Doch können wir eine intensive Aktivität von Eisengewinnung aus den lokalen Ressourcen von Wiesenerz bestätigen.

3. 3. Die Mikrozone der Crasna- Ebene

Diese geographische Mikrozone liegt auf einem Gebiet, das von dem Flachland-Lauf, Mäander der Flüsse Crasna und Homorod bis zu dem ehemaligen Sumpf Ecedea definiert ist. Diese Läufe sind heutzutage kanalisiert, aber die militärischen Karten aus dem 18. und 19. Jahrhundert können noch ein Bild einer Landschaft,

179 Stanciu 2008, 155.

180 Gaiu 2003, Abb. 3. 1.

181 Horedt 1982, 123, 126, Abb. 50. 20.

182 Stanciu 2008, 155.

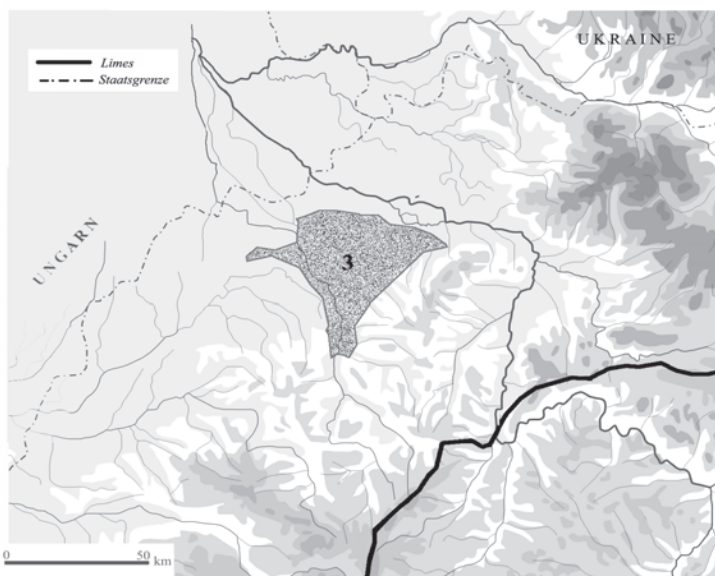
183 Rodzinska- Nowak 2006, 320, Abb. 17.

184 Filip 2008.

185 Kotigorosko 1995, 282, Fig. 60; 290, Abb. 71.

die der römischen Landschaft ähnelt zeigen. Das Crasna-Tal öffnet sich bei dem Zusammenfließen mit dem Maja Fluss, in der Umgebung von der Ortschaft Supuru de Jos. Die römischen Wohnstandorte ändern sich. Bei Supuru de Jos- Togul lui Cosmi breitet sich die Siedlung auf einer ca. 3-4 Meter hohen Terrasse, im Vergleich mit dem Flusstal; bei Acâș- Podul Dobrei oder Râtul lui Maitini befindet sich die Siedlung in der Nähe des Flusses auf der ersten, unteren Terrasse. Die geographische Mikrozone wird im Süden vom oberen Ier - Becken und im Norden vom Someș - Tal begrenzt. Als Referenz für diese Abgrenzung nahmen wir das hydrographische Einzugsgebiet des mittleren Wasserlaufs des Crasna - Flusses. Diese Mikrozone ist nur wenig untersucht worden, die bekannten Siedlungen breiten sich auf die unteren Terrassen von Crasna aus.

Die römische Siedlung auf dem Trassensegment des Flusses Crasna, zwischen den Ortschaften Acâș und Podul Dobrei ist durch mehrere Wohnzonen definiert, die sich auf über 3 Km ausbreiten. Die von der Oberfläche eingesammelten Keramikfragmente wurden auf der Töpferscheibe gefertigt, sind fein, grau und geben keine Anhaltspunkte, was die Chronologie oder Entwicklung dieser Siedlungen betrifft. Die Ausgrabungen von Acâș- Râtul lui Maitini¹⁸⁶ haben eine Siedlung aus der klassischen dakischen Epoche ans Licht



Karte 6. Mikrozone der Crasna-Ebene.

geholt, aber eine stark profilierte Bronzefibel, mit trapezförmigem Fuß kann eine Bewohnung aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts beweisen. Bei Unimăt- La Dâlboci¹⁸⁷ fanden kleine Ausgrabungen statt. Einige feine, graue, scheinbengedrehte Keramikfragmente deuten auf die Existenz einer römischen Siedlung hin. Im Crasna Tal, in der Nähe des ehemaligen Sumpfes Ecedea, in Ghilvaci- Lângă cimitir¹⁸⁸ wurde durch eine Sondierung der Oberfläche eine andere römische Siedlung identifiziert. Vom Acker wurden mehrere Keramikfragmente und ein Fragment von einer gestempelten Schüssel gesammelt.

Auf der Terrasse eines Nebenflusses vom Homorod, bei Mădăras- La pășune (ehemalige Baza Astaldi)¹⁸⁹, mit der Gelegenheit der Gestaltung der Basis wurden 6 Gruben aus Römerzeit entdeckt. Die scheinbengedrehte Keramik ist überwiegend, aber die gestempelte Keramik ist nicht vorhanden. Eine Armbrustfibel aus Bronze mit rechteckigem Fuß datiert die Siedlung ins 4. Jahrhundert.

Die Bewohnung dieser Mikrozone in der Römerzeit war höchstwahrscheinlich bedeutender als es uns der heutige Stand der Forschungen zeigt. Die unteren Terrassen der Crasna und dessen Nebenflüsse bieten günstige Wohnbedingungen für die römischen Siedlungen. Sehr wahrscheinlich, überquerte der nördliche Verbindungsweg zum Crasna-Tal diese Mikrozone.

186 Bader - Lazin 1980, 13- 14; Lazin - Cionca 1986-87, 85; Iercoșan 1992- 93, 85; Némethi - Gindele 1997, Nr.1., 612; Matei - Stanciu 2000, 27, Nr. 1 (1).

187 Dumitrașcu 1969, 45; Matei - Stanciu 2000, 83, Nr. 142 (265).

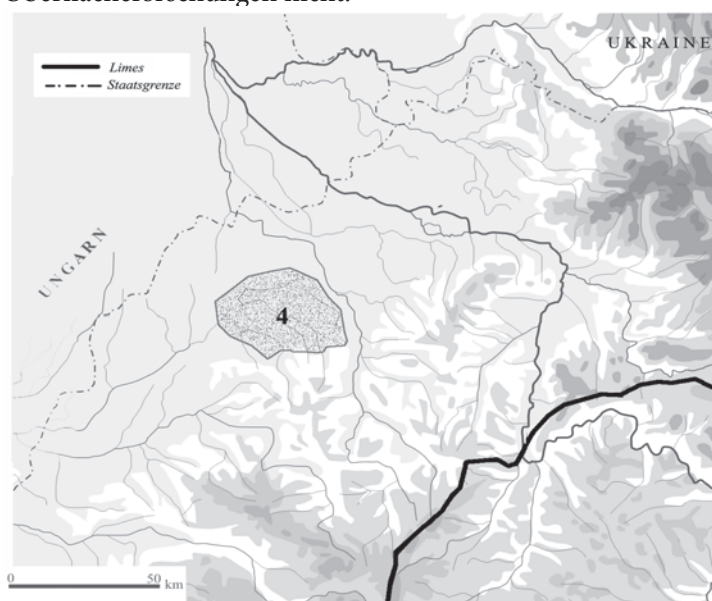
188 Némethi - Gindele 1997, Nr. 48, 622; Matei - Stanciu 2000, 48, Nr. 67 (127).

189 Lazin - Iercoșan 1999; Matei - Stanciu 2000, 64, Nr. 88 (158).

3. 4. Die Mikrozone des Oberen Iers (Ghenci, Ady Endre, Căuaș, Ghirolt, Rădulești, Sânmiclăuș, Istrău, Eriu Sâncrai, Mihăieni, Satu Mic, Unimăt, Săcășeni, Cig, Sărăuad, Ghilești, Valea Morii, Silvaș, Santău)

Diese Mikrozone ist aus geographischem Sichtpunkt ein schwer abgrenzbares Gebiet. Aus hydrographischem Sichtpunkt wird die Mikrozone von mehreren Bächen mit in Richtung Süden oder Südwesten fließenden Strömen, die sich im Hauptstrom des Iers zusammentreffen, geprägt. Sehr wahrscheinlich, war dieses in der Antike ein Sumpfgebiet mit einer nicht deutlich abgrenzbaren Wasserscheide in die Richtung des Crasna Flusses.

Die Mikrozone wurde unangemessen erforscht. Im Bereich außerhalb der Ortschaft Ghenci wurden mehrere Ausgrabungen durchgeführt, aber aus der Nähe der anderen Ortschaften kennen wir nur sehr wenige Standorte. Die unkultivierten Felder oder die als Weiden genutzten großen Oberflächen ermöglichten die Oberflächeforschungen nicht.



Karte 7. Mikrozone des Oberen Iers.

In Ady Endre, am Ufer eines Nebenflusses vom Crasna, in einer Entfernung von ungefähr 3 km in Richtung Süden – Süd-Osten von der Ortschaft, in Richtung Eriu-Sâncrai, wurden durch Ausgrabungen feine, graue, scheibengedrehte Keramikfragmente, darunter auch ein Fragment aus einer Schüssel mit gebogener Wandung und einer Rippe unter dem Rand, entdeckt¹⁹⁰.

Die Zone um der Ortschaft Ghenci wurde detailliert durch Ausgrabungen und Rettungsgrabungen¹⁹¹ erforscht. Zwischen den Ortschaften Carei, Tiream und Ghenci, in der Nähe eines großen Hümpels „Holmul Mare“ wurden auf der Töpferscheibe gefertigte Keramikfragmente, und ein Fragment aus einem ziegelroten Tongefäß mit Wellenlinienverzierung entdeckt¹⁹².

Östlich der Ortschaft, in Richtung Sânmiclăuș, wurden in einem Umkreis von ungefähr 1 km mehrere Standorte mit römischerzeitlichen Funden identifiziert, die sehr wahrscheinlich derselben Siedlungen gehörten¹⁹³. In den Ställen der C.A.P. (Landwirtschaftlichen Kooperative), und im Bereich der Landstraße Ghenci-Sânmiclăuș wurden feine, graue, einheitlich oder gestreift geglättete Keramik, Schüsselfragmente mit alveolierem Boden, eine Schüssel mit gebogener Wandung und verdicktem Rand, und feine, ziegelrote Keramik entdeckt. In der Lehmgrube, nach der Ausbeutung des Tones, wurden Keramikfragmente aus feinem, ziegelrotem Ton, darunter auch ein Schüsselfragment mit Spuren von roter Farbe, mit gestempelter Verzierung, die die Terra Sigillata imitierten, und Keramikfragmente aus grauen Feinkeramik mit eingeglätteten Motiven entdeckt. Im Jahre 1995 wurde ein Vorratsgrube mit kegelförmigem Umriss (Gr. 2/1995), mit ziegelroten, grauen Feinkeramikfragmenten, und eine braune Schüssel mit verdicktem, stark nach innen gezogenem Rand, mit waagerechter, eingeglätteter Streifen-Verzierung, und einem Kamm aus fragmentarischem Knochen mit halbkreisförmigem

190 Lazin - Cionca 1986-87, 88; Németi - Gindele 1997, Nr. 2, 612/ 644, Pl. XXXIII. 1.

191 Németi 1992- 1993.

192 Németi - Gindele 1997, Nr. 47, 622/654, Pl. XXXII/1, XXXIX.6

193 Németi - Gindele 1997, Nr. 43, 621/653; Nr. 44, 621/653; Nr. 45, 622/654.

Griff, mit einer Linie in Netz- und Diamantform verziert, entdeckt. Nach Stanciu lassen sich die Keramikfragmente in die Kategorien Ia1a, Ia6f, Ia7e, Ib5a und Iih1a¹⁹⁴ einordnen.

Im Bereich der Ortschaft Căuaș, am Dinnyés-Hügel, auf der linken Seite des Weges zwischen Căuaș und Hotoan hat Patri Mor römische Keramikfragmente und einen Ring aus einer goldenen Kette erwähnt. Während der Feldforschungen im Jahr 1997 wurden keine römischen Spuren entdeckt¹⁹⁵.

In Sâmniciăuș, in der Feldmark der Ortschaften, wurden feine graue Keramikfragmente entdeckt, die mit geraden und Wellenlinien und gestempelten Doppelringen verziert wurden. Die Siedlung wurde ursprünglich unrichtig in den Bereich der Ortschaft Ghenci eingeordnet¹⁹⁶.

In Săcășeni wurde während der Arbeiten an einer Entwässerungskanäle auf dem Ufer des Checheț Baches eine Haushaltgrube, die feine, graue, auf der Töpferscheibe gefertigte Keramikfragmente, Fragmente eines Tongefäßes mit hohem und nach außen gezogenem Rand, eine Schüssel mit gebogener Wandung und verdicktem Rand, und handgemachte Keramikfragmente entdeckt, darunter auch ein mit alveolierem Gürtel verziertes Gefäßfragment. (Kategorien Ib2a, Ib5a, Ib5e, Iih8g)¹⁹⁷. In Săcășeni-Drumul Cigului (Săcășeni-Der Cigului Weg) wurde eine Siedlung durch mehrere Sektionen erforscht. Es wurde keinen Befund erwähnt. Es wurden scheibengedrehte, feine, graue Keramikfragmente, Schüsseln, eine Schüssel mit gestempeltem Motiv; halbfine Fragmente, aus welchen Vorratsgefäße modelliert wurden; rauhe, und handgeformte Keramikfragmente, darunter ein mit alveolierem Gürtel verziertes Topffragment, sowie Fragmente eiserner Messer entdeckt¹⁹⁸.

In Unimăt- Dâlboci, zwischen dem Kanton der C.F.R. (Rumänische Eisenbahn) und dem Dorf wurden im Jahre 1969 mehrere Forschungen durchgeführt. Es wurden einige Fragmente feiner, grauer, scheibengedrehter Keramik entdeckt¹⁹⁹.

Obwohl die Mikrozone des Oberen Iers sehr wenig erforscht wurde, können wir trotzdem einige Unterschiede zwischen den Entdeckungen aus dem Bereich der Ortschaft Ghenci und Săcășeni feststellen. Am Kanal und Ciugului Weg erscheint die handgemachte Grobkeramik mit alveolierem Gürtel, und am Ciugului Weg wurde die auf der Töpferscheibe gefertigte, rauhe Keramik entdeckt. Diese Arten von Entdeckungen fehlen zurzeit aus der Zone vom Ghenci. Die Schüsselumrisse, die vom Ciugului Weg veröffentlicht wurden, unterscheiden sich von denen aus Ghenci, aber die Schüssel mit gebogener Wandung und verdicktem Rand vom Ier-Kanal trägt ähnliche typologische Eigenschaften. Im Falle der Siedlungen aus dem Săcășeni Bereich besitzen wir noch keine zuverlässigen Datierungsbeweise. Der Verfasser der Forschung vom Ciugului Weg schlug aufgrund der gestempelten Keramikfragmente eine Datierung ins IV. Jh. vor. Angesichts der Vielzahl der auf der Töpferscheibe gefertigten Keramikfragmente, und der Anwesenheit der rauhen Keramik können wir eine Datierung der Siedlung vom Ciugului Weg in die III-IV. Jh. vorschlagen. Die in der Haushaltgrube vom Ufer des Ier-Kanals entdeckte Keramik ermöglicht uns keine eingeschränkte Datierung.

Die im Bereich der Ortschaft Ghenci entdeckte keramische Material unterscheidet sich durch die Anwesenheit in einem hohen Prozentsatz der Keramik mit einheitlich eingeläuteten Wänden mit Linien- oder eingeläuteter Verzierung. Die handgeformte Keramik beträgt einen kleineren Prozentsatz, es fehlen die plastischen Ornamente, und die rauhe, scheibengedrehte Keramik. Als Datierungselement können wir den Kamm

194 Matei - Stanciu 2000, Nr. 65 (125), 47.

195 Némethi 1999, Nr. 6 f, 18.

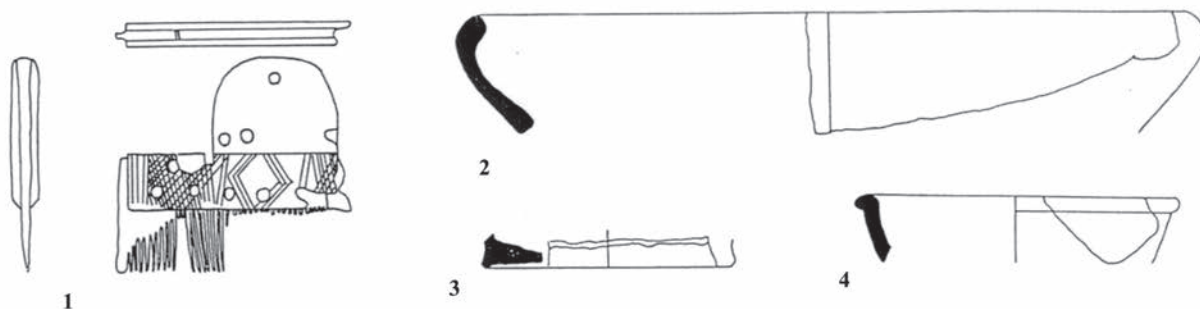
196 Némethi 1992-93, Nr. I, 60, Bild 11.7,9.; Némethi - Gindele 1997, Nr. 46, 622/654; Némethi 1999, Nr. 58 b, 82.

197 Némethi - Gindele 1997, Nr. 64, 626/653, Pl. XIV; Matei - Stanciu 2000, Nr. 118 (224), 76.

198 Lazin 1975; Matei - Stanciu 2000, Nr. 118 (223), 76.

199 Dumitrașcu 1969, 45; Matei - Stanciu 2000 Nr. 142 (265), 83.

Ghenci- Lutărie



Săcășeni- La canal

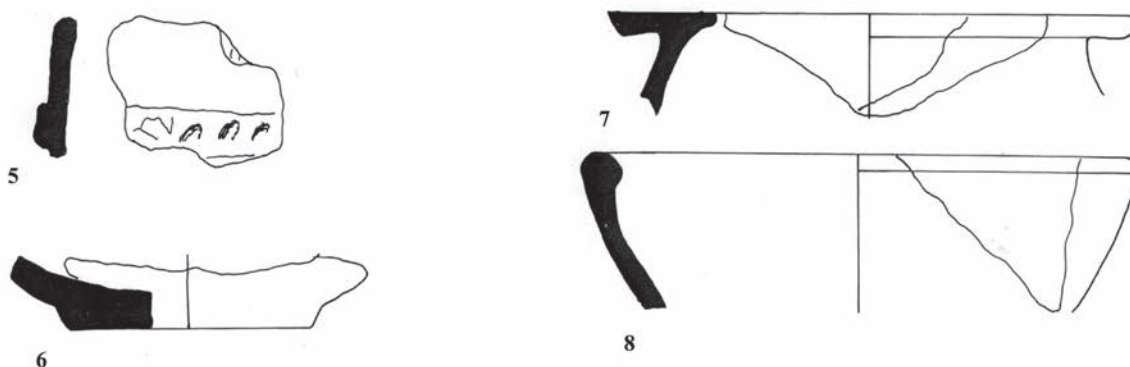


Abb. 50. Ghenci- Lutărie, 1: Kamm, 2- 4: scheibengedrehte, feine, braune (2) und graue (3, 4) Keramik. Săcășeni- La canal, 5: handgemachte, grobkörnige Keramik, 6-8: scheibengedrehte, graue Keramik

aus dem Graben 2/1995 der Lehmgrube benutzen, der des allgemeinen Typs Thomas III.1²⁰⁰ ist, und auf das Ende des IV. Jhs. datiert werden kann. Die Datierung wird auch von der Schüssel mit verdicktem und nach innen gezogenem Rand unterstützt. Dieser ist ein ganz besonderer Typ in der Typologie der Schüssel aus der sarmatischen Sachkultur. Gute Analogien mit eingeglätteten Wänden und waagerechten Linien erschienen in Orosháza- Szénásistr., in einer Siedlung, die in die erste Hälfte des V. Jhs. datiert werden kann²⁰¹.

Obwohl wir den chronologischen Zeitraum in dem die Siedlungen von Săcășeni bewohnt wurden nicht genau feststellen können, können wir trotzdem die Existenz einer anderen Sachkultur voraussetzen, die im Vergleich zu jener aus dem Bereich der Ortschaft Ghenci unterschiedlich ist. Sehr wahrscheinlich, existierte in der Römerzeit irgendwo in der Mikrozone des Oberen Iers eine „Grenze“ zwischen den germanischen und dakischen, bzw. sarmatischen Sachkulturen.

200 Thomas 1960, 104-114.

201 Rózsa 2000, 89.

3. 5. Die Mikrozone Ciumești – Urziceni

Geografisch betrachtet, befindet sich diese Mikrozone auf dem Ostrand einer Region, die durch Sanddünen charakterisiert ist, mit kleineren oder größeren fließenden Gewässern zwischen den Dünen. (Nyírség). Die Bäche dieser Mikrozone sind ungefähr auf der Achse Süden- Norden orientiert, mit Läufen nach Norden. Zwischen Sanislău und Scărișoara Nouă kann man eine Wasserscheide beobachten, von hier fließen die Gewässer nach Süden und durch Ier und Barcău gehören sie zum hydrografischen Becken der Mittel-Theiß. Am Norden ist die Mikrozone von der Mikrozone des ehemaligen Sumpfes Ecedea begrenzt, hier münden die Bäche mit Läufen nach Norden. Die Bäche Berea und Valea Neagră trennen die Zone von die Ebene von Carei.



Karte 8. Mikrozone Ciumești – Urziceni

Die Mikrozone ist sehr bekannt, wenn man die Geländebegehungen in Betracht zieht, diese Tatsache bedankt sich auch dem Sammler Kovacs Gyula, der mehr als 30 archäologische Fundstellen an der Grenze der Ortschaften Berea, Ciumești und Sanislău²⁰² identifiziert hat (19 römische Siedlungen) (Abb. 51). Eine römische Siedlung wurde durch archäologische Ausgrabungen in Ciumești-Grajdurile C.A.P. (L.P.G.-Stallen) in den Jahren 1962, 1964-65 erforscht. Mehrere Geländebegehungen wurden von J. Némethi zwecks Prüfens der Punkte, die in der Sammlung von Kovács aufgezeichnet wurden, unternommen. Aus dieser Mikrozone wurden Entdeckungen von V. Zirra²⁰³, I. Stanciu²⁰⁴ und von J. Némethi - R. Gindele²⁰⁵ veröffentlicht.

Die Siedlungen der genannten Zone, woher die Entdeckungen aus der Sammlung Kovács stammen, konzentrieren sich auf den Ostufer des Baches Berea. Entlang einer Linie von ca. 2,5 km, zwischen den Ortschaften Berea und Foieni wurden 7 Siedlungen identifiziert. Leider können wir im aktuellen Stand der Forschungen nicht einschätzen, ob es um eine ausgedehnte Siedlung geht oder um mehrere gruppierte Haushalte, die an die Terrasse der Wasserläufe angereiht sind. Ebenfalls kann man keine chronologischen Schätzungen machen, wir wissen nicht ob diese Siedlungen aus jener Zeit stammen oder ob sie eine zeitliche Entwicklung aufweisen. Die Siedlungen von der westlichen Terrasse des Baches Berea haben einen anderen Charakter. Aufgrund der Spuren, die auf diesem Gebiet identifiziert wurden, gibt es eine Entfernung von etwa 1-2 km zwischen ihnen. Andere Siedlungen weiter entfernt am Lauf des Baches Berea, ca. 1,5 km nach Osten von diesem gibt es in Ciumești- Dögtér und in Ciumești-Biserica reformată (Reformierte Kirche). Von den Siedlungen der Zone Ciumești- Berea wurde nur eine einzige, durch Ausgrabungen in Ciumești- Malomháta untersucht. Es wurden Gruben, Feuerstelle und eine teilweise zerstörte Hütte²⁰⁶ untersucht. Das Profil der

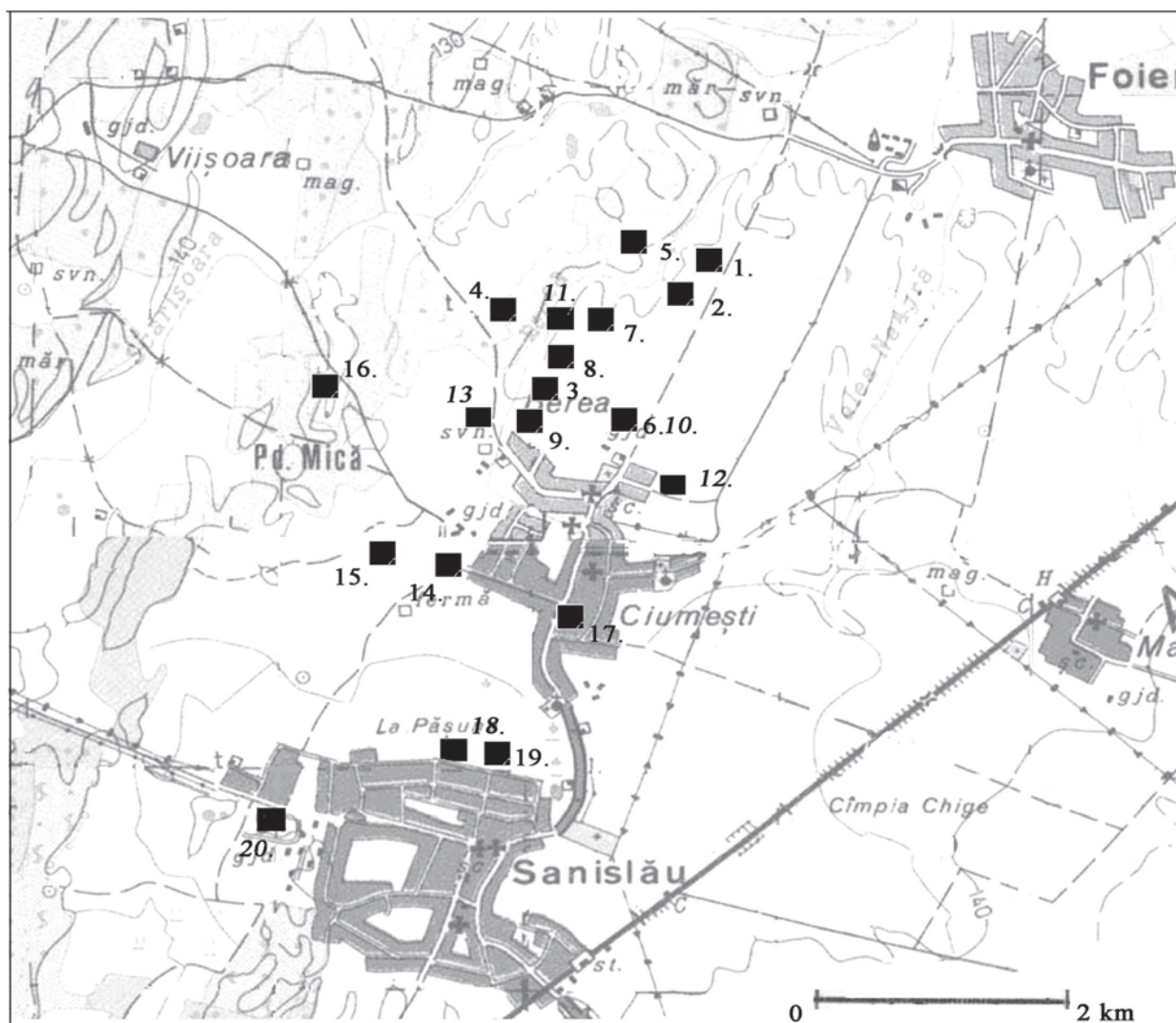
202 Némethi 1997, 63.

203 Zirra 1967, 7.

204 Stanciu 1985-1986; Matei - Stanciu 2000, pl. 13- 19.

205 Némethi-Gindele 1997, 613-614; Gindele 2008.

206 Zirra 1967, 6-7.



1. Berea- Sultész tag/ Togul lui Sultész (Berea IXa). *Siedlung.*
2. Berea- Dolláros/ Togul dolarului (Berea IXb). *Siedlung.*
3. Berea- Sós-kás domb/ Colina cu măcriș (Berea X). *Siedlung.*
4. Berea Akasztófa lapos/ Platoul acastăului (Berea XI). *Siedlung.*
5. Berea- Berei szállók/ Viile Berei (Berea XII a, b). *Siedlung.*
6. Berea- Berei vályogvető/ Lutăria din Berea (Berea XVIII). *Siedlung.*
7. Berea- Zsidó tag/ Togul evreului (Berea XX). *Siedlung.*
8. Berea- Szent György tag. (Berea XIX). *Münzenfund.*
9. Berea- Bodzás/ Soci (Berea XXI). *Siedlung.*
10. Berea- Tégláégető. *Siedlung.*
11. Berea- Szöllőréti. *Siedlung.*
12. Berea- Dögtér. *Siedlung.*
13. Berea- Grajduri C.A.P. *Siedlung.*
14. Ciumești- Malomháta/ Moara- Fostele grajduri C.A.P. (Ciumești I). *Siedlung.*
15. Ciumești- Tökös/ Bostănerie (Ciumești II b). *Siedlung.*
16. Ciumești Legelő sarok/ Colțul pășunii (Ciumești V). *Siedlung.*
17. Ciumești- Biserica reformată. *Siedlung.*
18. Sanislău IV. *Siedlung.*
19. Sanislău- Cserepes (La Hârburi V). *Siedlung.*
20. Sanislău- curtea S. M.A. *Grabfund?*

Abb. 51. Römerzeitliche Fundorte.

publizierten Wohnung, mit Vorratsgruben an den Enden, die vom Boden der Wohnung beginnen, ist ähnlich mit dem Profil derjenigen von Pișcolt- Lutărie, die ins Ende des 4. Jahrhunderts - erste Hälfte des 5. Jahrhunderts zurückdatiert werden konnten. Die hier entdeckte Keramik bestätigt diese Datierung und in der ganzen Zone Ciumești- Berea können wir aufgrund des durch die Reisen erhaltenen Materials allgemein ein inten-

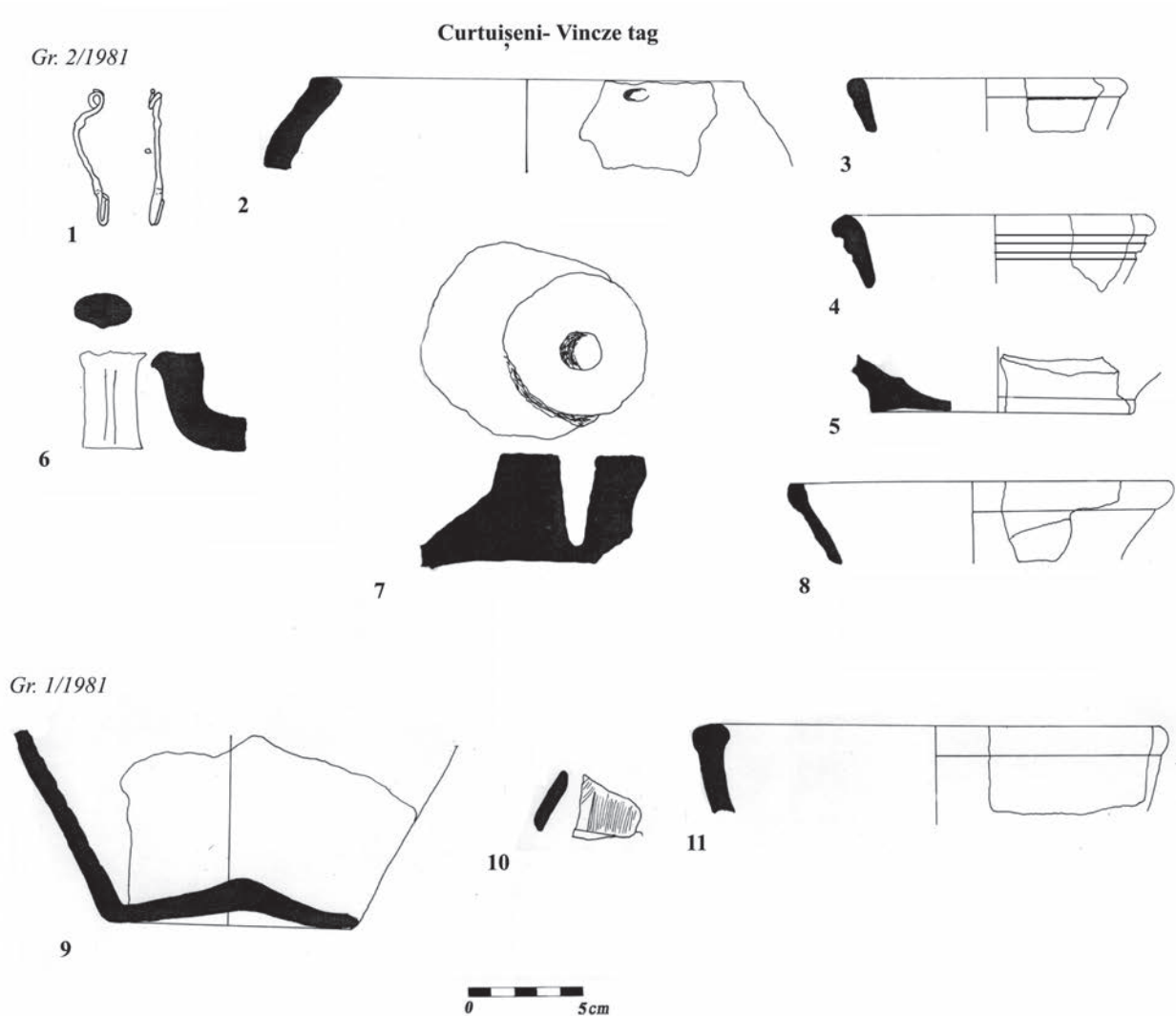


Abb. 52. Curtuișeni- Vincze tag. Gr. 2/1981, 1: Bronzefibel, 2, 7: handgemachte, grobkörnige Keramik, 3-6, 8: scheibengedrehte, feine, graue Keramik. Gr.1/1981, 9-11: scheibengedrehte, feine, graue Keramik.

sives Wohnen für diese Periode²⁰⁷ feststellen.

Aufgrund der Informationen der Sammlung Kovács' s können wir eine bewohnte römerzeitliche Siedlung am Norden, innerörtlich des Dorfes Sanislău, am Punkt Cserepes identifizieren. Auf der Terrasse des Baches Berea fand der Sammler Kovács Keramikfragmente aus zwei gut abgegrenzten Zonen. Der Stand der Forschungen erlaubt uns nicht auszusagen, ob es hier mehrere Siedlungen geben, oder eine einzige, ausgedehnte.

Über das Wohnen in der Sandzone, westlich vom Tal des Baches Berea, haben wir wenige Informationen, da diese Zone nicht untersucht wurde. Wir kennen eine einzige Siedlung in Curtuișeni, in der Zone des Parks Nr. 2 Romgaz, wo zugleich mit der Ausgrabung eines Grabens für die Gasleitung zwei Gruben aufgewühlt wurden. Die Grube 1/1981 enthielt scheibengedrehte, aschgraue Keramikfragmente mit eingeglätteten Verzierungsmotiven. Die Grube 2/1981 enthielt scheibengedrehte, ziegelrote und aschgraue Keramikfragmente, mit eingeglätteten Verzierungsmotiven, sowie eine Eisenfibel aus einem einzigen Stück, mit umgeschlagenem Fuß²⁰⁸ (Abb. 52.). Im aktuellen Stand der Forschung können wir die Ausdehnung oder die Chronologie der Siedlung nicht einschätzen, aber wir können behaupten, dass die entdeckte Keramik ähnliche Charakteristik aufweist, wie diejenige von der Zone Ciumești- Berea.

Eine andere Konzentration von Siedlungen aus der Römerzeit wurde auf den Terrassen des Baches Negru,

207 Gindele 2008, 131.

208 Némethi - Gindele 1997. Nr.31, 618/ 650.

fast innerörtlich der Gemeinde Foieni identifiziert. Am rechten Ufer des Baches Negru, cca. 300 m von Foieni in Richtung Marna bei der alten Lehmgrube wurden während der Lehmförderung einen Ofen, auf kleine Keramikstücke geklebt, gefunden. Es wurden kleine feine, graue, mit Wellenbändern²⁰⁹ verzierte Krausen-gefäßfragmente entdeckt. Am Ufer des Baches Negru, in der Zone der alten Gärtnerei, ca. 250 m vom Ende des Dorfes Foieni in Richtung Urziceni wurden an der Oberfläche des Bodens scheibengedrehte, feine, graue Keramikbruchstücke gefunden, eine von diesen wurde mit einem gestempeltem Motiv²¹⁰ verziert. Ebenfalls in dieser Zone wurden am Acker scheibengedrehte, feine, graue, ziegelrote Keramikfragmente gesammelt²¹¹.

Nordwestlich, innerörtlich vom Ort Foieni mündet das Bach Berea ins Bach Negru. Beim Zusammenfluss der beiden Bäche, am Punkt Cărămidărie (Ziegelbrennstelle) wurde während der Lehmförderung eine Grube entdeckt, die scheibengedrehte, feine, graue Keramikfragmente und drei eiserne Bogenfibeln²¹² enthielt.

Im derzeitigen Stand der Forschungen haben wir wenige Informationen über die Ausdehnung dieser Siedlungen. Die an der Oberfläche gesammelten Keramikfragmente deuten auf eine kleinere Siedlung hin.

Zwei nahe gelegene Siedlungen sind am Ufer des Baches Negru bekannt, im außerörtlichen Bereich von Urziceni. In Urziceni, neben der Landstraße nach Urziceni Pădure, in der Zone der Brücke über das Kanal des Baches Negru erwähnt Nemeti graue, scheibengedrehte Keramikfragmente²¹³.

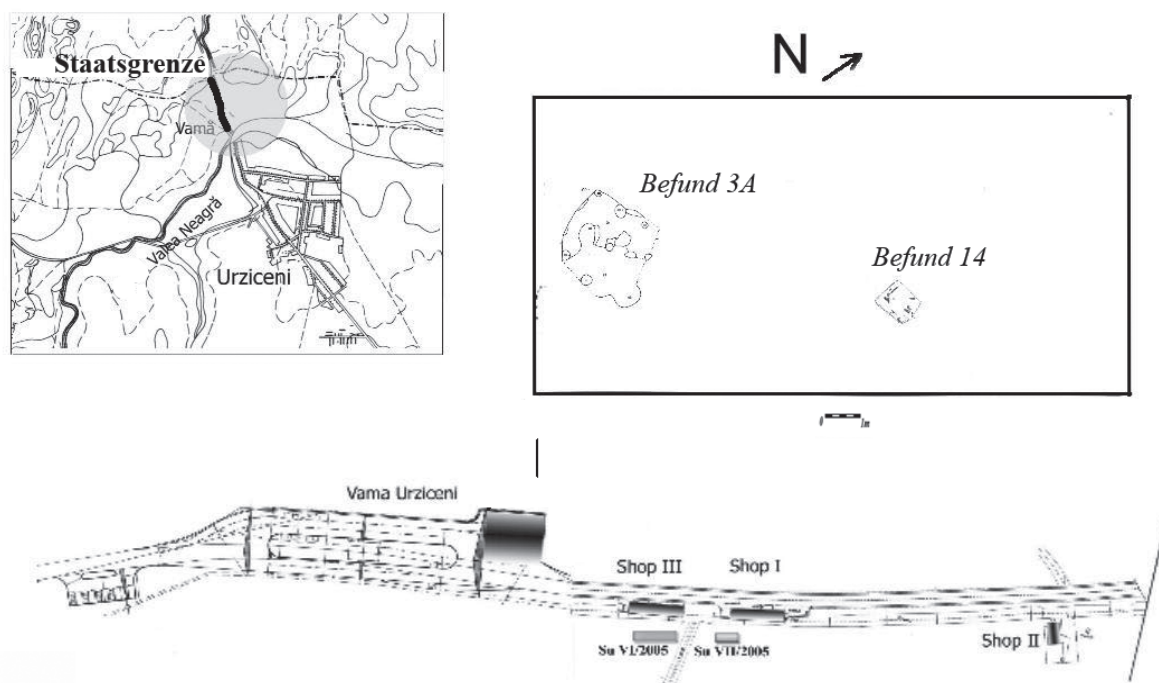


Abb. 53. Urziceni- Vamă. Grabungsplan.

2003–2005 wurden in Urziceni Vamă (Zoll) Rettungsgrabungen durchgeführt. Mehrere Oberflächen wurden erforscht, insgesamt eine Oberfläche von ca. 1500 m², infolge der Modernisierung des rumänisch-ungarischen Grenzenübergangs (Abb. 53). Es wurden zwei, auf die Römerzeit - die erste Epoche der Völkerwanderung datierte Befunde untersucht: ein in den Boden eingetieftes, rechteckiges Haus, mit je drei Pfos-

209 Nemeti - Gindele 1997, Nr. 40., 620/652.

210 Nemeti - Gindele 1997, Nr. 38., 620/ 652.

211 Nemeti - Gindele 1997, Nr. 39., 620/ 652.

212 Nemeti - Gindele 1997, Nr. 41., 620/ 652.

213 Nemeti 1999, 63, Nr. Cat. 41.d.3.

tengruben an den kurzen Seiten und eine Grube mit gebrannten Wänden. In diesem Fall können wir sehr deutlich behaupten, dass die Siedlung vom Zoll aus einer einzigen Haushalt bestand, zusammengestellt von einem in den Boden eingetieften Haus und eine Grube mit gebrannten Wänden.

Für die Analyse der Forschungen können wir vorwiegend auf die Keramikformen basieren. Aufgrund der Analogien des archäologischen Materials kann man die Mikrozone vorwiegend an die sarmatische Sachkultur des Karpatenbeckens knüpfen. Da die systematischen Forschungen fehlen, ist es schwer die Chronologie der Entdeckungen festzustellen, wir können aber behaupten, dass die Befunde vor allem in die zweite Hälfte des 4.- und erste Hälfte des 5. Jahrhunderts zurückdatiert werden konnten. Diese Prädominanz kann implizit einen Bevölkerungsanstieg dieser Periode andeuten.

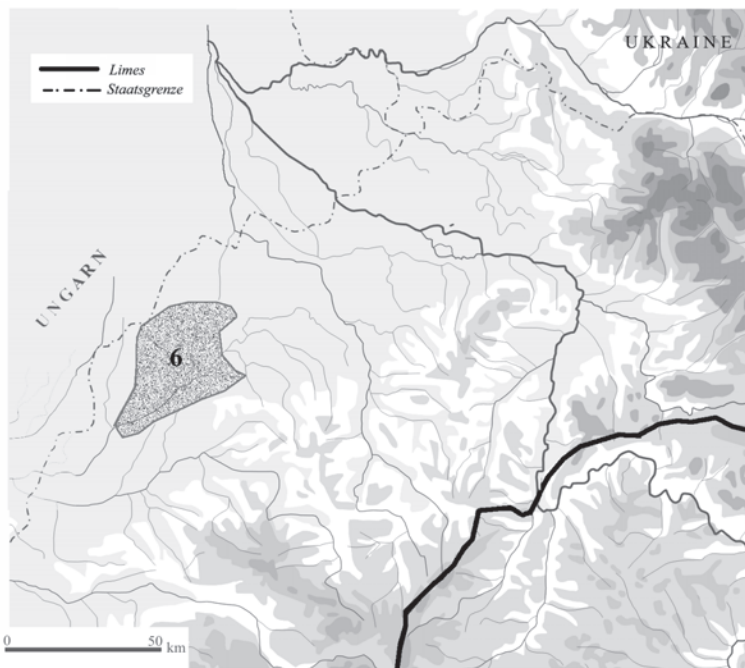
Es ist sehr wahrscheinlich, dass in der Römerzeit, im Norden dieser Mikrozone, in der Zone der Ortschaft Urziceni „die Grenze“ oder die Begegnungszone der sarmatischen, germanischen beziehungsweise dakischen Sachkulturen lag. Wir können im Einzelnen die geografische Entwicklung dieser Begegnungszone wegen Mangel an chronologischen Anhaltspunkten nicht studieren.

Man kann diese Grenze besser für die erste Epoche der Völkerwanderungen zuordnen. Die in den Boden eingetieften Häuser mit je drei Pfostengruben an den kurzen Seiten und die rechteckige Grube mit gebrannten Wänden, die in Urziceni- Vamă entdeckt wurde, ist für die germanische und dakische Kulturumgebung nördlich gelegen von der studierten Mikrozone charakteristisch. Obwohl das entdeckte Keramikmaterial sehr ärmlich ist, können wir behaupten, dass die rauhe Keramik vorwiegend ist. Die Datierung erfolgte dank einem doppelseitigen Kamm, datierbar auf den Zeitraum vom Anfang des 4. Jahrhunderts bis Ende 6. Jahrhundert.

3. 6. Die Mikrozone des Mittleren Iers (Tiream, Ianculești, Vezendiu, Portița, Irina, Dindești, Andrid, Pișcolt, Vășad, Galoșpetru, Tarcea, Cheșereu, Cherechiu, Târgușor, Adoni, Otomani, Sălacea, Pir, Piru Nou, Sărvăzel, Chișău, Becheni, Săuca, Sudurău, Hotoan)

Die Mikrozone des Mittleren Iers unterscheidet sich von derjenigen des Oberen Iers durch das Reliefform und die Wohnbedingungen der Antike. Im Bereich der Ortschaften Tiream- Vezendiu- Hotoan führen die Läufe aus dem Oberen Tal zusammen, und es wird ein breites Tal mit gut ausgeprägten Terrassen, vor allem auf der Westseite, geformt. Die Ortschaften Vezendiu, Portița, Irina, Dindești, Andrid wurden wie Perlen einer Schnur auf diese Terrasse aufgereiht, die während der Vorgeschichte sehr intensiv bewohnt wurde. Diese sehr klar betonte Terrasse wird von den Wasserläufen, die aus der Careiului Ebene herunterfließen, segmentiert. Diese Wasserläufe (Barnot, Vetijgat, Moara, Zimoiaș, Ierul Rece, Ierul Morii, Topile) bieten durch die hohen Terrassen und breiten Täler ähnliche Wohnbedingungen wie die des Haupttales des Iers. Aus geographischem Sichtpunkt gehören diese Wasserläufe der Careiului Ebene, aber aus hydrographischem Sichtpunkt und wegen der Wohnbedingungen der Antike werden sie der Mikrozone des Mittleren Iers zugesprochen.

Die einzige Siedlung, die durch umfangreiche Ausgrabungen erforscht wurde, ist jene von Pișcolt-Lutărie, die sich am Ufer des Baches Ogat, ein westlicher Nebenfluss des Ier Flusses, befindet. Die Landschaft ist durch ein breites, sumpfiges Tal charakterisiert, auf der nördlichen Terrasse dehnt sich die Tonmine des Dorfes Pișcolt aus. Die Ausbeutung der Lehmgrube zerstörte ungefähr 70-80% der Siedlung, archäologische Materialien wurden von I. Nemeti (1970-1995) und I. Nemeti-R. Gindele (1995-1996) errettet. Zwischen den Jah-



Karte 9. Mikrozone des Mittleren Iers.

ren 1997 - 2000 wurden systematische Ausgrabungen durchgeführt, indem man den südlichen Bereich der Siedlung erforschte. Der Lebensraum wurde zuvor im Jungsteinzeit²¹⁴, und im Zeitraum der keltischen Latène bewohnt. Die im Zeitraum 1970-1995 realisierten Entdeckungen aus der Römerzeit wurden veröffentlicht²¹⁵, die in den nachfolgenden Jahren durchgeführten Ausgrabungen wurden nur teilweise erarbeitet.

Es wurden mehrere ovale Wohnungen erforscht, mit einer oder mehreren kegelstumpfförmigen Vorratsgruben, die in den Boden der Wohnungen vertieft wurden. In einer der Wohnungen wurde ein Ofen in

eine Wand ausgehöhlt. Es wurde ebenfalls eine Reihe von kegelstumpfförmigen Vorratsgruben erforscht, die im Rahmen der Siedlung eine besondere Gruppe bilden. Ein Knochenkamm mit dreieckigem Griff kennzeichnet eine Datierung der Siedlung auf das Ende des 4.- Anfang des 5. Jahrhunderts. Diese Datierung wird von den keramischen Formen, die gute Analogien in den sarmatischen Siedlungen aus der „Hunnenzeit“ aus der Pannonischen Tiefebene haben, unterstützt. Auf der erforschten Oberfläche der Siedlung zeigen die untersuchten Befunde ein einheitliches Bild, wahrscheinlich vertreten sie eine einzige Entwicklungsphase.

Auf der Westterrasse des Ier- Tales auf der Linie Tiream- Andrid lagen römische Siedlungen, im Allgemeinen ganz nahe zum Eingang der Terrasse, ihre Spuren kann man in einer Tiefe von 2-300 m auf dem Plateau der Terrasse erkennen, aber es wurden auch einige Insel oder in der Nähe der Terrasse befindenden Hügel bewohnt. In Tiream, am ehemaligen Gemüsehaus „La solarii“ wurden schiebengedrehte, graue und ziegelrote Keramikfragmente entdeckt. Die charakteristischen Formen waren die Tongefäße mit langen, nach außen gezogenen Rändern²¹⁶. In einer Entfernung von ungefähr 300 m vom Gemüsehaus wurden auf einem Hügel im Ierului Tal am Kendereshalom²¹⁷ einige schiebengedrehte, feine, ziegelrote und feine, graue Keramikfragmente entdeckt. Es sind Hinweise auf die Existenz eines Wohngebiets in der Römerzeit im Bereich der westlichen Nebenflüsse des Iers kann man im Falle der Siedlung von Tiream- Izvoare (Tiream- Quellen) (Vetișgat)²¹⁸ und Pișcolt- Lutărie.

In Richtung Vezendiu, im Bereich der Zusammenflüsse des Barnods mit dem Ier zeigen die auf der Terrasse entdeckten Keramikfragmente ein Wohngebiet aus der Römerzeit an den beiden Ufern des Baches. Im aufgeackerten Boden wurden feine ziegelrote Keramikfragmente mit rötlicher Glasur, und feine, graue, einglättete Keramikfragmente gefunden. Eine nahe gelegene, oder die gleiche Siedlung wird durch die feinen ziegelroten und grauen Keramikfragmente signalisiert²¹⁹.

214 Lazarovici - Némethi 1983.

215 Némethi 1983, 140-141; Némethi -Gindele 1998-1999.

216 Némethi-Gindele 1997, Nr. 71., 660.

217 Némethi-Gindele 1997, Nr. 70., 659.

218 Némethi-Gindele 1997, Nr. 68., 659.

219 Némethi-Gindele 1997, Nr. 78., 69, 659/ 661.

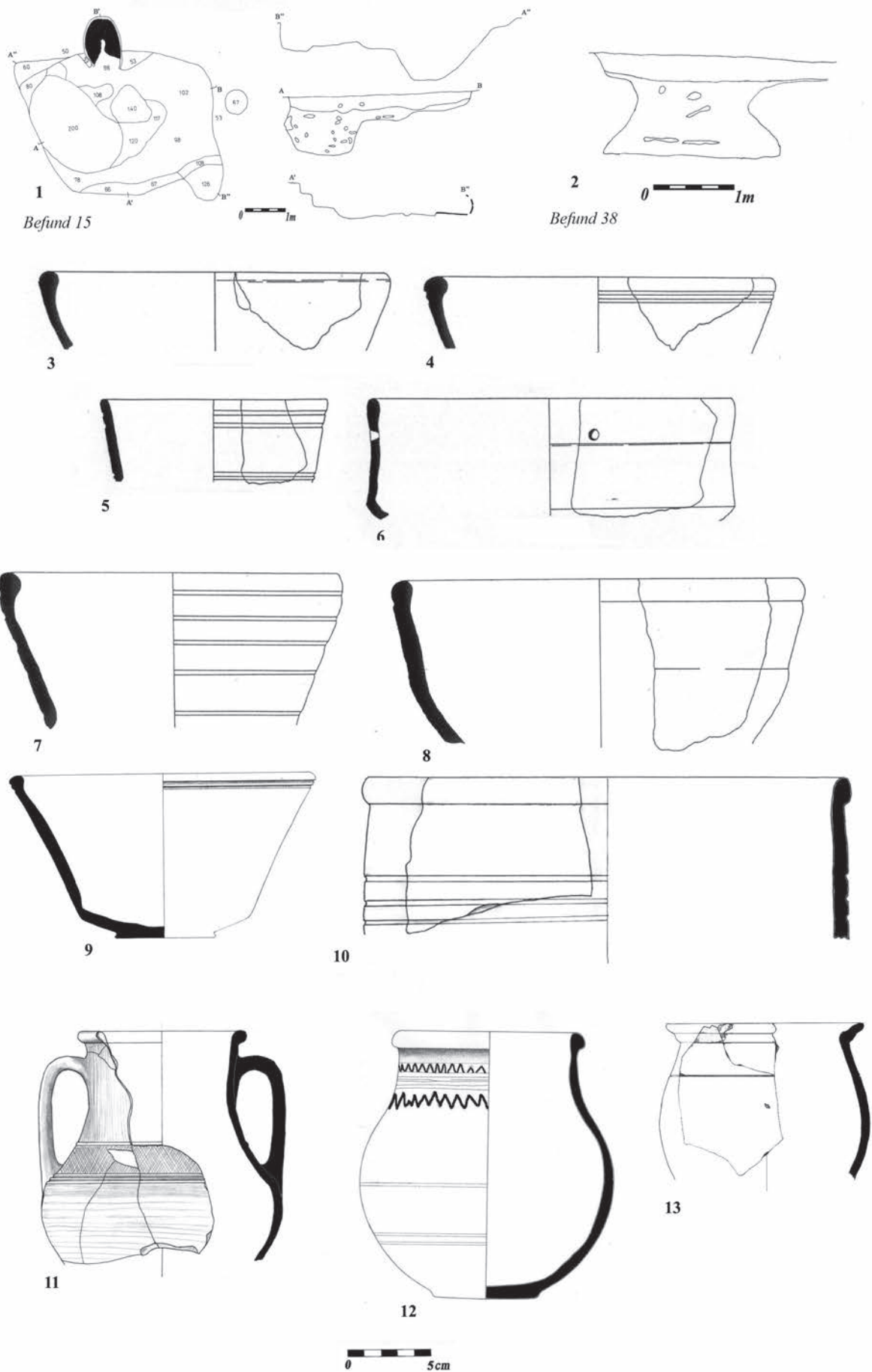


Abb. 54. Pişcolt- Lutărie. 1: Wohnungstyp; 2: Grubentyp; 3-12: scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige (6, 10) und graue (3-5, 7-9, 11, 12) Keramik; 13: scheibengedrehte, rauhe, graue Keramik.

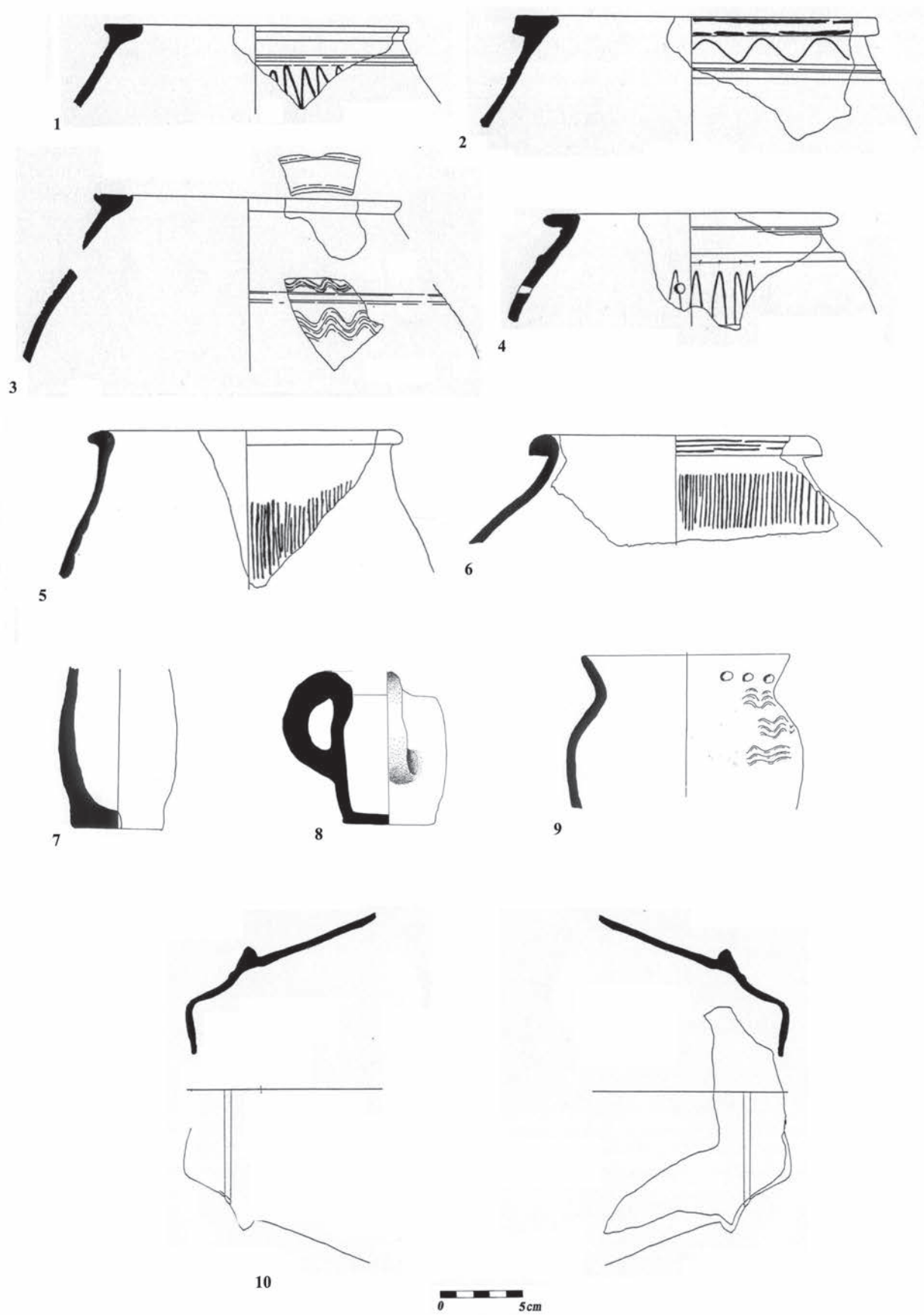


Abb. 55. Pișcolt- Lutărie. 1-6, 10: scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige (1) und graue (2-6, 10) Keramik; 7, 8: handgemachte, grobkörnige Keramik; 9: auf der Töpferschiben langsamrotierte?, rauhe Keramik.

Auf dem Gebiet der Ortschaft Portița, in der Nähe des Zentrum des Dorfes, in Hogos, auf der Terrasse des Iers, wurden scheibengedrehte feine, ziegelrote Keramikfragmente mit rötlichen Glasurspuren entdeckt²²⁰. Am Ausgang der Ortschaft, in Richtung Dindești deuten die feinen ziegelroten und grauen, und grau-schwärzlichen, mit waagerechten Streifen geglätteten Keramikfragmente auf eine andere, vielleicht eine spätere Siedlung als die vorige, hin²²¹.

Die Siedlungen setzen sich auf der Terrasse des Iers im Umkreis der Ortschaft Dindești fort. Im Garten von Donca Aurel, Hausnummer 322, wurden scheibengedrehte, feine, geglättete, ziegelrote und graue Keramikfragmente entdeckt²²². Am Ausgang von Dindești in Richtung Andrid, auf der rechten Seite der Straße, wurden im aufgeackerten Boden scheibengedrehte, feine, graue Keramikfragmente gefunden.

Südlich von der Ortschaft Andrid setzt sich die Siedlungs-„Kette“ am Szentjanos, neben dem Weg zu Sălacea weiter fort. Von hier stammen scheibengedrehte, feine, graue, geglättete Keramikfragmente²²³.

Südlich von der Ortschaft Andrid wechselt sich das geographische Erscheinungsbild der Mikrozone. Die hohe Terrasse des Iers wird von den breiten Tälern der Nebenflüsse des Ganaș unterbrochen. Das Ganașului Tal ist ein breites Tal, das ähnlich dem des Hauptflusses des Iers ist, mit hohen, fast mit denen des Iers identischen, Terrassen. Auf der Terrasse Ganaș wurden mehrere römische Siedlungen entdeckt. Am rechten Ufer des Baches, vor der Einmündung in den Ier, auf der Terrasse, neben dem gewesenen Arovit und in der Lehmgrube der Ortschaft, wurden scheibengedrehte, feine, ziegelrote und graue Keramikfragmente mit eingeglätteten Motiven entdeckt. Ähnlich der Siedlung von Arovit, im Umkreis der Ortschaft Pișcolt, in einer Entfernung von ungefähr 150 m in westlicher Richtung des Wegs Pișcolt-Curtuișeni, wurde eine Siedlung auf der Terrasse des Teglas Nebenflusses signalisiert. Es wurden feine, graue Keramikfragmente mit eingeglätteten Verzierungen entdeckt²²⁴. Am Ufer eines Nebenflusses, im Bereich der Ortschaft Resighea, in einer Entfernung von ungefähr 250 m links vom Pișcolt- Resighea Weg, wurden scheibengedrehte, feine graue oder ziegelrote Keramikfragmente mit eingeglätteten Ornamenten entdeckt²²⁵.

Bei Galoșpetreu, am Malomoldal, wurde eine Siedlung „durch die Anwesenheit der Keramikfragmente, und einer großen Menge auf dem Ackerfeld gefundenen Lehmsteine“ gemeldet²²⁶. Am rechten Ufer des Ganașului, in der Nähe der Sperre, als man eine Schanze grub, wurden scheibengedrehte, feine ziegelrote und graue Keramikfragmente, einige von diesen mit eingeglätteten Ornamenten, entdeckt²²⁷. Am Frater Wald, neben dem Ier, wurden Keramikfragmente, die in die III-IV. Jhs. datiert werden können, entdeckt²²⁸.

Die östliche Terrasse des Ier Tales unterscheidet sich geringfügig von der westliche, weil sie den Anfang der hügeligen Gegend markiert. Im Umkreis der Ortschaften Hotoan und Sudurău ist diese Terrasse nicht ganz klar, praktisch wurden die Siedlungen auf große „Insel“ aus dem breiten Tal des Iers gebaut. Weiter, südlich von der Linie Piru Nou-Pir- Sălacea bietet die Terrasse ähnliche Wohnbedingungen als die westliche Terrasse. Zwischen Hotoan und Pir wurde die Terrasse des Iers nur sehr wenig erforscht.

In Hotoan, am Ausgang der Ortschaft in Richtung Căuaș, in der Nähe der ehemaligen CAP Ställe, am Losonczi tag, wurden scheibengedrehte, feine, graue, geglättete Keramikfragmente entdeckt²²⁹.

220 Némethi - Gindele 1997, Nr. 59., 657.

221 Némethi - Gindele 1997, Nr. 60., 658.

222 Némethi - Gindele 1997, Nr. 37., 651.

223 Némethi - Gindele 1997, Nr. 4., 644.

224 Némethi - Gindele 1997, Nr. 56., 657.

225 Némethi - Gindele 1997, Nr. 61., 658.

226 Némethi 1999, Nr. 20.h1, 33.

227 Némethi 1999, Nr. 20.k4, 34.

228 Sășianu 1980, Nr. 53.b, 126.

229 Némethi - Gindele 1997, Nr. 51. 655.

Bei Pir, auf der Terrasse des Iers, nördlich vom Post-Weg, zwischen dem Holmul Mare und Holmul Mic, zeigen die Spuren vom Ackerfeld eine auf ungefähr 7-800 m ausgedehnte Siedlung. Es wurden sowohl scheibengedrehte, feine, ziegelrote und graue, als auch grobe, handgeformte Keramikfragmente entdeckt.

Obwohl diese Mikrozone durch Ausgrabungen ungleich erforscht wurde - die einzige umfangreiche Ausgrabung wurde entlang eines Nebenflusses vom Hauptal am Pișcolt-Lutărie durchgeführt -, können wir sagen, dass sie – ähnlich der vorgeschichtlichen Zeiträume –während der Römerzeit sehr intensiv bewohnt wurde. Das Wohngebiet auf der westlichen Terrasse von Tiream bis zu Andrid wird durch ein „Ketten“-Siedlungssystem charakterisiert. Die Spuren des Wohnens aus der Römerzeit kommen auf dem Ackerfeld in einem Abstand von einigen hundert Metern vor. In Abwesenheit der Ausgrabungen können wir in der jetzigen Phase der Forschung die chronologischen Aspekte des Wohnens nicht detaillieren. Die östliche Terrasse und das Tal des Iers wurden auf dem Verwaltungsgebiet des Kreises Bihor weniger untersucht. Die Probleme der ethnischen Identifikation und der chronologischen Einordnung sind aufgrund der aus den Ausgrabungen stammenden Funde schwer zu klären. Obwohl viele Keramikfragmente entdeckt wurden, ist die Ausdruckskraft von diesen begrenzt. Unter den Formen kommen meistens die Tongefäße mit nach außen gezogenen Rändern, mit kurzen „T“-förmigen, oder verdickten Rändern vor. Das einzige gestempelte Keramikfragment aus dieser Mikrozone stammt von Pir-Varganc, aber durch die ziegelrötliche Farbe und die rötliche Angobe, unterscheidet es sich von denen, die in Barbaricum hergestellt wurden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es römischer Import ist. Die eingeläuteten Ornamente sind sehr häufig, in vielen Fällen wurden die Oberflächen der Gefäße einheitlich oder mit waagerechten Linien geglätet.

Diese Siedlungsaspekte reflektieren sich auch in der Beerdigung. Es wurde keine Nekropole erforscht, aber die zufällig entdeckten Grabungsfunde zeigen den Beerdigungsritus. In Cheșereu- Rand des Dorfes (Pákay Dezső –Parzelle) wurden drei sarmatische Gräber entdeckt, in Cherechiu wurde eine „sarmatische“ Entdeckung ohne weitere Detaillierung erwähnt. Das Grab von Săcuieni kann durch seine Inventurmerkmale (Perlenkette) sehr wahrscheinlich auch den Sarmaten zugeschrieben werden²³⁰. Nördlich von diesen Entdeckungen wurden Gräber in Pișcolt- neben S.M.A. signalisiert, welche durch ihre Beerdigungsriten – Osten (Kopf) - Westen, oder Süden (Kopf) – Norden Orientierung, mit je einem kleinen Gefäß an den Füßen, den Sarmaten zugeschrieben werden können. Die scheibengedrehte, feine, graue Kanne mit einem Griff an der Mitte des Gefäßes und mit eingeläuteter Verzierung von Pir-Cetate-Art, stammt wahrscheinlich auch aus einem sarmatischen Grab²³¹.

In Cheșereu, in der Umgebung der Ortschaft, wurden zwei Fibel mit zwiebel-förmigen Köpfen entdeckt, aber man kennt den Kontext der Entdeckung nicht²³².

3. 7. Die Mikrozone Nir Süd (Curtuișeni – Valea lui Mihai – Șimian – Voivozi – Șilindru)

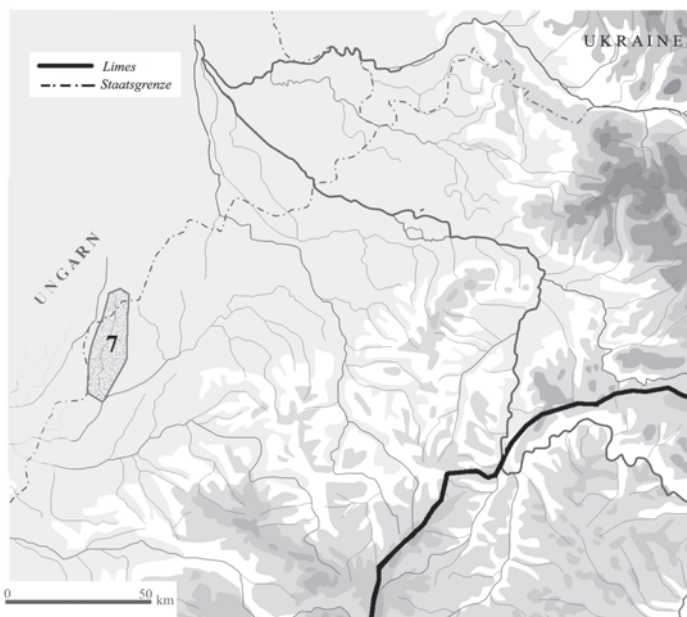
Die Mikrozone Nir Süd unterscheidet sich von der nördlichen durch die Orientierung des hydrographischen Netzes nach Süden. Die Wasserläufe zwischen den Sanddünen haben ungefähr die Richtung Nord-Süd, sodass diese Zone – zumindest theoretisch – ein Teil des mittleren Einzugsgebietes der Tisa (Theiß) ist.

Das Relief hat ähnliche Charakteristiken zu der Mikrozone Nord und ist Teil des geographischen Are-

230 Dumitrașcu 1993, 110.

231 Némethi 1999, Nr. 14 , 31.

232 Dumitrașcu 1976, 12.



Karte 10. Mikrozone Nir Süd.

als Nyirség. Bei Voivozi, in dem Punkt Cilogoş wurde 1973 eine Sondierung vorgenommen und graue und ziegelrote schiebgedrehte Keramikfragmente und handgemachte Keramikfragmente entdeckt²³³. In einer Siedlung von Şimian, außerhalb einiger römerzeitlicher Keramikfragmente wurde eine Hadrians Münze (125-128) gefunden²³⁴. In dem Kontext einer Münzfunde (Bronzemünze des Aurelianus), wurden graue Keramikfragmente in Valea lui Mihai – Horea Str. Nr.8²³⁵ entdeckt. Aufgrund dieser Entdeckungen ist eine detaillierte Analyse der Mikrozone nicht möglich. Der Stand der Forschungen erlaubt nur die Vermutung dass das Charakter des menschlichen Aufenthalts ähnelt jenes aus Valea Ierului.

Die sarmatische Anwesenheit ist in dem Grabhorizont gespiegelt. Bei Şilindru- Püspökhalom wurde ein Grab mit einem Pferd entdeckt, das auf den Sarmaten zurückgeführt werden kann²³⁶. Die im Jahre 2006 entdeckten Grabstätte bei Şimian – die Grube mit Ton (Sárgaföldes gödör) mit Perlenkette im Inventar sind Charakteristika dieser Bevölkerung. Eine unklare Situation ist von Curtuişeni- Ligetdomb gekannt, wo in dem Kontext einer keltischen Nekropole drei Schildbuckel entdeckt worden sind. Sie wurden als keltische Gegenstände (Funde) veröffentlicht, aber später wurde es festgestellt, dass sie aus dem 3.-4. Jahrhundert stammen und wurden auf den frühzeitigen Gepiden zurückgeführt²³⁷

3. 8. Die Mikrozone der Oaş Becken

Die Oaş Depression ist ein Gebiet, das die Someş Ebene (Câmpia Someşului) angrenzt, und das eigentlich aus den oberen Becken der Tur und Talna Flüsse, die durch eine aus einer Reihe von sanften Hügeln bestehenden Wasserscheide getrennt sind, geformt ist. Der Zugang zur Depression kann am leichtesten durch die beiden wichtigsten Wasserläufe erreicht werden, und durch diese Depression führt der Weg des Durchgangsverkehrs vom Someş Tal zur Bergströmung des Theißes (Tisa), zu dem geschichtlichen Maramureş²³⁸.

Die Oaş Depression ist aus archäologischer Sichtpunkt weniger untersucht. Im von uns erforschten Zeitraum kennen wir eine einzige Siedlung im Talna Tal, in der Nähe der Ortschaft Oraşu Nou.

Aufgrund der Charakteristiken des Keramikensembles von Oraşu Nou können wir voraussetzen, dass die Entdeckungen in eine einzige Entwicklungsphase der Siedlung eingeschlossen werden können. Weil die Siedlung nur zum Teil untersucht wurde, können wir nicht genau feststellen, ob die ganze Siedlung nur in der von der Ausgrabung erfassten Phase vorhanden war oder es geben noch weitere Phasen. Im Spektrum der Kera-

233 Repertoriu Bihor 1974, 86, Nr. 457.

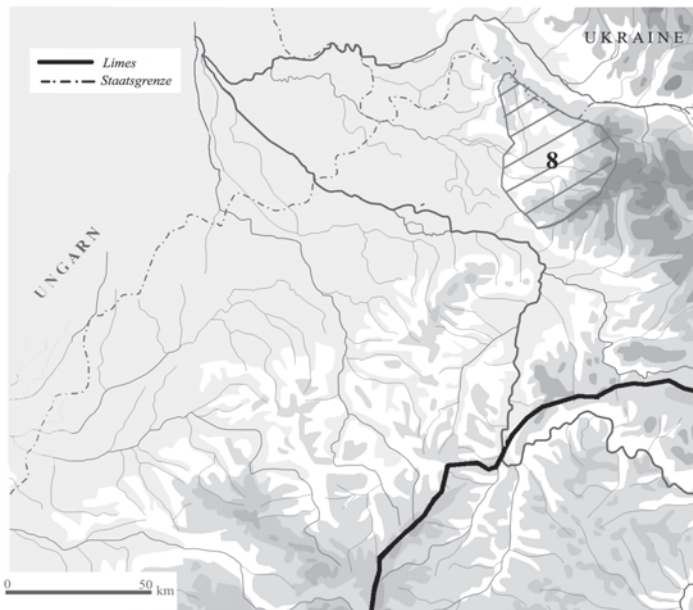
234 Săşianu 1980, Nr. 123, 165- 166.

235 Săşianu 1980, Nr. 143/1, 180.

236 Repertoriu Bihor 1974, Nr. 72, 384.

237 Roska 1942, 81- 84; Bóna 1961, 196; Dumitraşcu 1972, 198; Dumitraşcu 1993, 143.

238 Maksay 1940, 9, Abb. 2



Karte 11. Mikrozone der Oaş Becken.

mik von Oraşu Nou sind folgende Keramikategorien vorhanden: grobe, handgeformte Keramik; feine, schwarze, handgeformte Keramik; scheibengedrehte, feine graue/schwarze und ziegelrote/kaffeebraune Keramik; scheibengedrehte, rauhe, graue/schwarze und kaffeebraune Keramik. Andere Funde, die während der Ausgrabung in der Siedlung von Oraşu Nou vorkamen, sind von uns nicht bekannt.

Scheibegedrehte, feine Keramik.

Von Schüsseln sind die grauen überwiegend, es gibt nur ein einziges ziegelrotes Fragment. Die zwei graphisch rekonstituierbare Formen (Abb. 56. 1, 2) sind mit senkrechten Wandungen,

verdickten Rändern, ihre Körper wurden mit eingeschnittenen Linien und im Relief verziert, die Durchmesser am Rand betragen 15 und 18 cm. Ein Exemplar von beiden hat eine Verzierung unter dem Rand, die wahrscheinlich mit der Drehscheibe gemacht wurde (Abb. 56. 2). Diese Formen imitieren die doppelkonischen, germanischen Schüsseln nicht und wurden keinesfalls nach dem Muster der gestempelten Keramik von Porolissum hergestellt. Diese Formen sind in barbarischer Zone nur selten vertreten, ihr Ursprung sollen wir eher in der Kategorie der römischen Schüsseln suchen.

Die Krug-/Kannefragmente sind alle grau/schwarz. Es gibt nur eine einzige Ausnahme. Es ist ein einziges Henkelfragment mit rundem Schnitt (Abb. 56. 4) und leicht verdicktem Rand mit einem Band im Relief unter dem Rand und zylindrischem Hals. (Abb. 56. 3) vorhanden. Obwohl der Rand senkrecht und der Hals eingezogen und zylindrisch ist, bringen diese Charakteristiken dieses Krugfragment zu den Krügen von Petea- Csengersima (die Entwicklungsphase, die im Verbindung mit der Produktion von gestempelter Keramik steht) näher²³⁹.

Die zahlreichste Form innerhalb der scheibengedrehten Feinkeramik ist von Krausengefäßen und Töpfen vertreten. Ähnlich wie im Falle von anderen Formen kamen die ziegelroten Fragmente verstreut vor. Die Krausengefäße haben massive Ränder, in „T“-Form, mit kurzen Armen“, die sowohl nach außen, als auch nach innen gezogen waren, am Rand mit Wellenband verziert (Abb. 56. 7, 10) oder mehr als innen gezogen (Abb. 56. 11), die Randedurchmesser betragen 22–28 cm. Eine Topfkategorie hat den Krausengefäßen ähnliche Ränder, aber im Unterschied zu den Krausengefäßen haben sie etwa kürzeren Mündungsdurchmesser, zwischen 12-16 cm, die Ränder sind abgerundet (Abb. 56. 5, 6, 8, 9). Eine andere Topfkategorie bilden die Töpfe mit ovalen, nach außen gebogenen Rändern. Diese Ränder können kürzer (Abb. 56. 15), länger (Abb. 56. 12) oder abgerundet (Abb. 56. 13) sein, die Randedurchmesser befinden sich zwischen 12-16 cm.

Scheibengedrehte, rauhe Keramik.

Es kamen nur einige Fragmente vor (wahrscheinlich von 5 Gefäßen), alle Fragmente sind von Töpfen, ein einziges Fragment ist kaffeebraun. Es gibt nur einen einzigen graphisch rekonstituierbaren Rand (Abb. 56. 14), der nach außen gebogen ist, ohne Kanal für den Deckel, mit einem Randedurchmesser von 12 cm.

²³⁹ Gindele - Istvánovits 2009, 536, Abb. 53

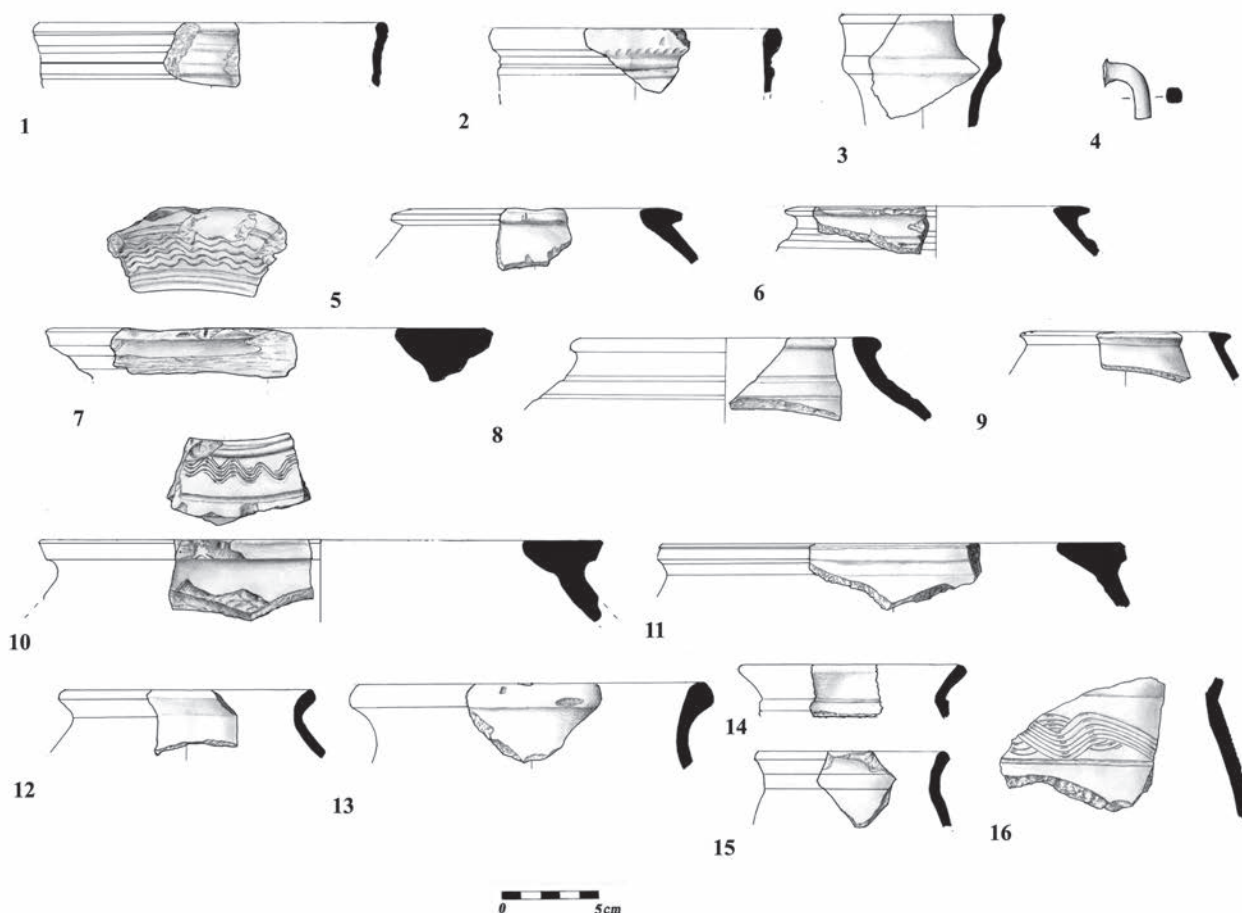


Abb. 56. Orașu Nou. Scheibengedrehte, feine Keramik. 1, 2, 5: gleichmäßig hellgraue; 3, 4, 8, 9, 12: gleichmäßig graue; 6, 7, 10, 11: gleichmäßig braune; 13: ziegelfarbige; 14, 16: schwarze; 15: dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.

Handgeformte, feine, schwarze Keramik.

Diese Kategorie ist durch wenige Schüsselfragmente vertreten, mit doppelkonischen Formen und langen Rändern. Zwei Exemplare sind von größeren Dimensionen, mit einem Maximaldurchmesser von 16 bzw. 21 cm, dieser ist länger als der Raddurchmesser von 17 bzw. 20 cm (Abb. 57. 1, 2); und ein kleineres Exemplar, wo der Durchmesser im Wandungswinkel beinahe gleich mit dem Raddurchmesser ist, von 10 cm (Abb. 57. 3). Diese Formen sind charakteristisch für die Sachkultur Przeworsk und kamen in fast jeden Siedlungen der untersuchten Region vor.

Handgeformte Grobkeramik.

Diese Keramikategorie ist sehr verbreitet. Als Entfettungsmittel wurde am häufigsten der Sand und die Schamotte verwendet. In einem bedeutenden Prozentsatz kamen auch die Steinchen vor. Es sind zwei charakteristische Formen vorhanden: die Schüsseln und die Töpfe.

In der Kategorie der Schüsseln können wir drei Grundformen unterscheiden und benennen. Zwei Exemplare sind kugelförmig, mit kurzem Rand, bogenförmiger Wandung, mit einem Mündungsdurchmesser von 12 bzw. 16 cm (Abb. 57. 4, 5). Diese Form ist ungewöhnlich im Formenspektrum der untersuchten Siedlungen. Die Schüssel mit unakzentuiertem Rand, kegelförmigem Körper, mit einem Raddurchmesser von 22 cm (Abb. 57. 6) ist durch ein einziges Exemplar vertreten. Besonders erwähnenswert sind die zahlreichen kegelförmigen Schüsseln mit langen, nach außen gezogenen Rändern (Abb. 57. 7). Sie haben verschiedene Größe, mit einem Raddurchmesser zwischen 16 und 24 cm.

Die kleine Anzahl der Scherben, die zu Töpfen gehören, ermöglichten keine detaillierte Typologisierung,

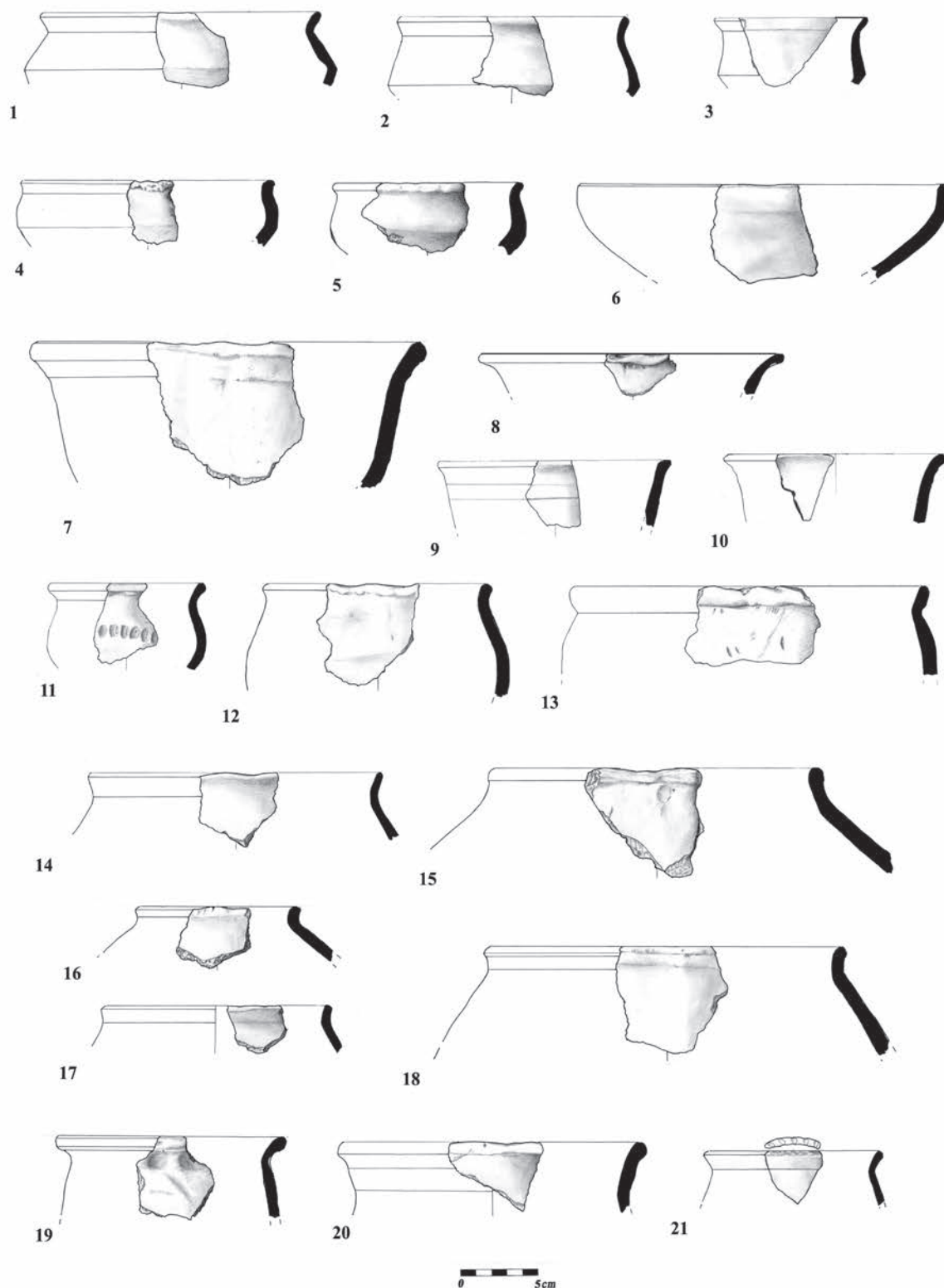
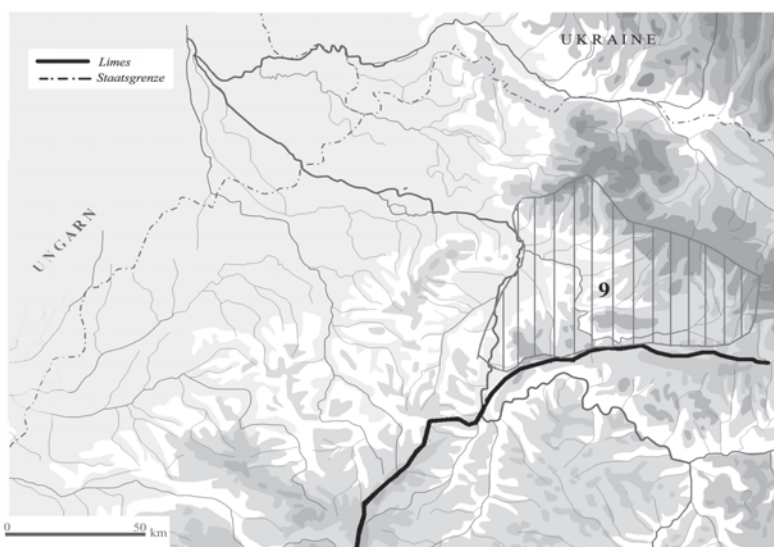


Abb. 57. Orașu Nou. Handgemachte feine, schwarze (1, 2), halbfine (6, 10, 20) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3-5, 7-9, 11-17, 19, 21) und in der Paste mit Kiesel (18).

aber aufgrund der graphisch rekonstituierbaren oberen Teile unterscheiden wir drei Grundtypen: Töpfe mit bogenförmigem Körper, nach außen gezogenem Rand, der Maximaldurchmesser ist fast gleich lang als der Randedurchmesser (Abb. 57. 11- 13). Diese Gefäße sind in verschiedenen Größen vorhanden, mit Randedurchmessern zwischen 12 und 22 cm. Etwas häufiger sind die Töpfe mit kurzen, senkrechten oder ein bisschen nach außen gebogenen Rändern, breiten Schultern, der Maximaldurchmesser ist viel länger als der Randedurchmesser (Abb. 57. 14- 18). Die Dimensionen dieser Formen sind sehr verschieden, die Randedurchmesser schwanken zwischen 12 und 25 cm. Ein besonderer Typ ist der Topf mit langem, nach außen gebogenem Rand, mit einem Maximaldurchmesser der etwa länger ist als der Randedurchmesser (Abb. 57. 19- 21). Ein Exemplar hat Alveolverzierung am Rand, ein anderes hat eine Alveole beim Treffpunkt zwischen dem Rand und Gefäßkörper. Die Randedurchmesser schwanken zwischen 12 und 20 cm.

Anhand der Charakteristika der Keramik-Muster von Oraşu Nou können wir voraussetzen, dass die Entdeckungen in eine einzige Entwicklungsphase der Siedlung einbezogen werden können. Da die Siedlung nicht vollständig erforscht wurde, können wir nicht genau bestimmen, ob sie nur in jener Entwicklungsphase, die in der Ausgrabung entdeckt wurde, existierte, oder es auch noch andere Phasen gibt. Die Keramik-Muster von Oraşu Nou enthalten die folgenden Keramik-Kategorien: Grobkeramik, handgeformte Keramik; feine Keramik, handgeformte schwärzliche Keramik, auf der Töpferscheibe modellierte Keramik, feine graue/schwärzliche und ziegelrote/kaffeebraune Keramik; auf der Töpferscheibe modellierte klumpige graue/schwärzliche und kaffeebraune Keramik. Wir kennen keine andere Entdeckungen, die aus der Ausgrabung von Oraşu Nou stammen sollten.

3. 9. Die Mikrozone in der nördlichen Umgebung der Provinz



Karte 12. Mikrozone in der nördlichen Umgebung der Provinz.

Der nördliche Limes der Provinz Dacia wurde viel weniger als das nordwestliche Teil – auf der Linie der Meseş Bergen – geforscht. Im Norden der wichtigsten Zugangswege zu Porolissum, im Ortelecului-Tal, besteht die Grenze aus einer Linie von Türmen, die die Spitze – das Ortelecului-Tal und Agrijului-Tal verbindet - weiterverfolgen.

Die Militärbasis war die Burg von Moigrad (Porolissum). In den Zusammenflüssen von Agrij und Someş, der Zugangsweg nach Dacia war von einem angeblichen Signalisierungsturm, bezie-

hungsweise von einer ungefähr 5-600 m²⁴⁰ langen Welle. Ostwärts von diesem Zugangsweg befindet sich ein anderer Zugang, der von der Tihău Burg kontrolliert war.

Die von Tihău nach Osten aufgestellten Bürge wurden so angeordnet, um die Kontrolle bei den Schluchten, die Zugangswege nach Dacia (Căşei- Lăpuş Paß, Ilişua- Breaza Paß, Livezile, Orheiul Bistriţei- Rodna Paß)²⁴¹

²⁴⁰ Gudea 1985, 181, Punkt V. 63.

²⁴¹ Gudea 1997b, 51-55.

darstellten, zu sichern. Neben den Bürgen wurde ein System von Wachtürmen Linienweise aufgestellt. Zwischen Cășei und Ileanda, auf einer Länge von ca. 34 km, mussten 4 Zugangswege – durch welche die Barbaren von der Lăpușului Niederung bis zum Someș²⁴² gelangen konnten – zugeschlossen werden.

Die Lăpușului Niederung ist vom Someș-Tal von der Bergkette Culmea Brezei auf ca. 30 km getrennt. Sie ist schwer zugänglich, man kann es bei Corueni und Curmătura Popii überqueren. Die Someș- Passage war nicht eine angenehme Zone für die Barbaren um zu Wohnen, weil es von römischen Militärkonstruktionen besetzt war und weil die Terrassen die freie Bewegung durch den verschiedenen Elementen des Limes²⁴³ ermöglichten.

Wenn wir die Aufstellung der Elemente des Befestigungssystem und der Zugangswege in Betracht nehmen, können wir behaupten, dass, der wichtigste Zugangsweg von den Barbaren aus den Norden bis zur Provinz wahrscheinlich durch das Someș-Tal führte. Der Verkehr von der Lăpușului Niederung, durch Culmea Brezei spielte wahrscheinlich eine sekundäre Rolle.

Angesehen, dass der Verkehrsweg durch das Someș- Tal der wichtigste nördliche Zugangsweg ist, teilt er sich in mehreren Segmenten. Von dem Limes, in der Zone vom Jibou und bis zu der Țicău- Schlucht ist das Flusstal breiter, mit wohngünstigen Terrassen. Die Schlucht Țicău bildet eine natürliche Barriere, die diese Mikrozone in der Barbaricum - Richtung zuschließt.

Der Stand der Forschungen erlaubt uns leider nicht eine Abgrenzung der ersten römisch-barbarischen Kontaktzone, die sich dem Zalău-Tal von dem nördlichen Limes der Dacia ähnelt. Die einzige Zone die solche Wohnungsbedingungen anbietet ist das Someș- Tal, zwischen Tihău und der Țicău Passage. Diese Zone ist fast unerforscht. Die einzige bekannte Siedlung ist die von Vădurele- Fundătură/Curătură²⁴⁴.

In der Nähe des ehemaligen römischen Limes, am Ende des sekundären Zugangswegs vom Chioar-Tal zum Someș-Tal, wurde die Siedlung Mesteacă- La parhon²⁴⁵ durch Sondierungen erforscht. Die Ausgrabungen aus den Jahren 1978-1979 waren klein und haben ein oberirdisches Haus aus dem 4. Jahrhundert datiert durch eine Münze, die unter Constantius II geprägt wurde ans Licht gebracht. Es wurde auf der Schnelldreh-scheibe gefertigte, rauhe oder feine Keramikfragmenten, darunter auch ein gestempeltes Krüglein entdeckt.

Die römerzeitliche Siedlung aus dem Lăpușului und Săsarului Einzugsgebietes Zeiten wurde sehr wenig erforscht. Eine römerzeitliche Siedlung wurde durch Forschung an der Oberfläche bei Cetățele- La parhon²⁴⁶ entdeckt. Die isolierten Entdeckungen²⁴⁷ zeigen dass diese breite Mikrozone schon in der Römerzeit bewohnt war, aber ihre Charakteristiken konnten noch nicht festgestellt werden. Das einzige Segment aus dieser Mikrozone dass besser erforscht wurde ist der Zusammenfluss der Flüsse Lăpuș-Săsar- Someș. Die Siedlung von Lăpușel- Ciurgău²⁴⁸ wurde durch Ausgrabungen erforscht und es worden drei rechteckigen Gruben mit angebrannten Wänden und einen Anbau entdeckt. In der Füllung wurde feine und rauhe, schiebengedrehte Keramik entdeckt, sowie handgeformte rauhe Keramik, die mit alveolierem Gürtel verziert wurden. Die keramischen Musterstücke enthalten gestempelte Krugfragmente aber auch feine, schwarzfarbige, handgefertigte Krüge.

Nach heutigem Stand der Forschungen ist es schwer zu sagen, ob die Siedlungen mehrere Entwicklungsphasen hatten. Wir können nur sagen, dass die geforschten Kontexten einer einzigen Entwicklungsphase

242 Ferenczi 1991, 148.

243 Ferenczi 1991, 132- 135.

244 Pop 1997, Nr. 37, 464; Matei - Stanciu 2000, 85, Nr. 148 (276).

245 Iuga 1979; Iuga 1980; Stanciu 1995, Nr. 20/A, 153, P. VI/2, 3, 5-7; Matei - Stanciu 2000, 67, Nr. 90 (163).

246 Stanciu 1992, Nr.8., 174; Matei - Stanciu 2000, 41, Nr. 43 (75).

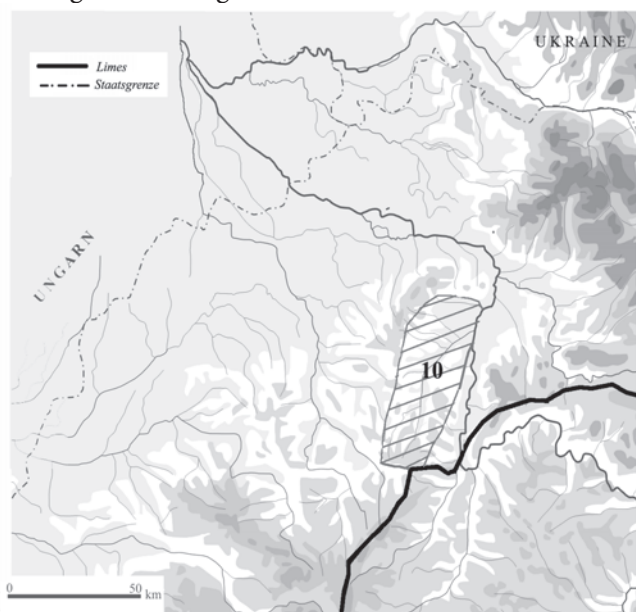
247 Matei - Stanciu 2000, Anhang Nr. 19, Verbreitungskarte, Nr. 15-16, 79, 83, 149, 269.

248 Stanciu 1995, Nr. 18, 151- 152; Matei - Stanciu 2000, 62- 63, Nr. 81 (151).

gehören und wahrscheinlich aus der Hälfte des 3. Jahrhunderts stammen. In der Umgebung der Siedlungen Lăpușel – Ciurgău wurden durch Sondierung an der Oberfläche Wohnspuren bei Ardușat- Sub pădure²⁴⁹, Bozânta Mică- La huci²⁵⁰, Lăpușel- Tedeș II²⁵¹, Săsar- Dâmbul Morii²⁵² entdeckt. 2009 wurden archäologische Ausgrabungen bei der Siedlung Bozânta Mică- Grind²⁵³ angefangen.

3. 10. Die Mikrozone Sălajul Tal

Einen alternativen Verkehrsweg zum Fluss Someș aus der Richtung der Lăpușului und Săsarului Niederung ist der Weg durch das Flusstal des Flüsschens Sălaj, was ein Zugang bis zur Linie der Türme sichert und die Nordseite mit Ortelecul Tal und Poarta Meseșană flankiert.



Karte 13. Mikrozone Sălajul Tal.

Sehr wahrscheinlich, war die Mikrozone vorwärts von dem Limes nicht so bedeutend, wie diejenige aus dem Zalăului Tal, die auf den wichtigsten Kommunikationsweg mit dem Barbaricun lag.

Dank der Nähe zur römischen Stadt Porolissum und Porții Meseșene, beziehungsweise dem Kommunikationsweg zwischen Zalăului Tal und Someș Tal (der heutige und spätmittelalterliche Zalău - Jibou Weg) können wir davon ausgehen, dass die Siedlungen aus dieser Mikrozone intensive Verbindungen mit der Provinz hatten. Es ist schwer die Breite dieser Kontaktzone zu schätzen. Wahrscheinlich breitete sie sich nicht mehr als ein paar Kilometer vom Limes aus.

Diese Mikrozone wurde nur weniger Maße erforscht. Einige Siedlungen sind in der Nähe des Limes bekannt, aber nur die, von Sâncraiu Silvaniei- Lazuri²⁵⁴ wurde sondiert.

Während der Ausgrabung, die im Jahre 1984 stattfand, wurden keine Befunde entdeckt. In der Schicht wurden feine, scheibengedrehte bzw. einige gestempelte Keramik und ein paar Fragmente von grober, handgeformter Keramik gefunden.

Bei Bulgari- La izvoare²⁵⁵ wurde eine kleine römische Amphora und ein ziegelrotes Krausengefäß erwähnt; bei Cuceu- Pe lab/ În fânațe²⁵⁶ kam gestempelte Keramik vor. Nach dem heutigen Stand der Forschungen können wir die Chronologie oder die Entwicklung dieser Siedlungen nicht bestimmen. Wir können nur feststellen, dass die keramische Sachkultur eindeutige römische Einflüsse hat.

Die Ausgrabungen von Oarța de Jos- Vâlcea Rusului²⁵⁷, Oarța de Sus- Măgură²⁵⁸ und Oarța de Sus- Oul

249 Stanciu 1992, Nr.1, 171-172, P. V/1,2 ; Stanciu 1995, Nr.3. 141; Matei - Stanciu 2000, 28, Nr. 8 (12).

250 Stanciu 1995, Nr. 9/A, 142; Matei- Stanciu 2000, 37, Nr. 29 (46).

251 Matei - Stanciu 2000, 62- 63, Nr. 81 (152).

252 Stanciu 1992, Nr. 25., 179, P. V/7 ; Stanciu 1995, Nr. 24. 155; Matei- Stanciu 2000, 78, Nr. 123 (231).

253 Stanciu 1995, Nr. 9/B, 142; Matei- Stanciu 2000, 37, Nr. 29 (47).

254 Matei 1980, 236, pl. XXXIV; Pop 1997, Nr.35, 463; Matei - Stanciu 2000, 78, Nr. 124 (232).

255 Matei 1980, 236- 237, pl. XXV; Pop 1997, Nr.7, 458; Matei - Stanciu 2000, 37, Nr. 32 (51).

256 Matei 1980, 235- 236, pl. XXIII; Pop 1997, Nr.14, 460; Matei - Stanciu 2000, 43, Nr. 54 (94).

257 Stanciu 1992, Nr. 18, 176-177, pl. VI/14, 16, pl. VIII/2-5; Stanciu 1995, Nr. 21, 153; Matei- Stanciu 2000, 69, Nr. 96 (174).

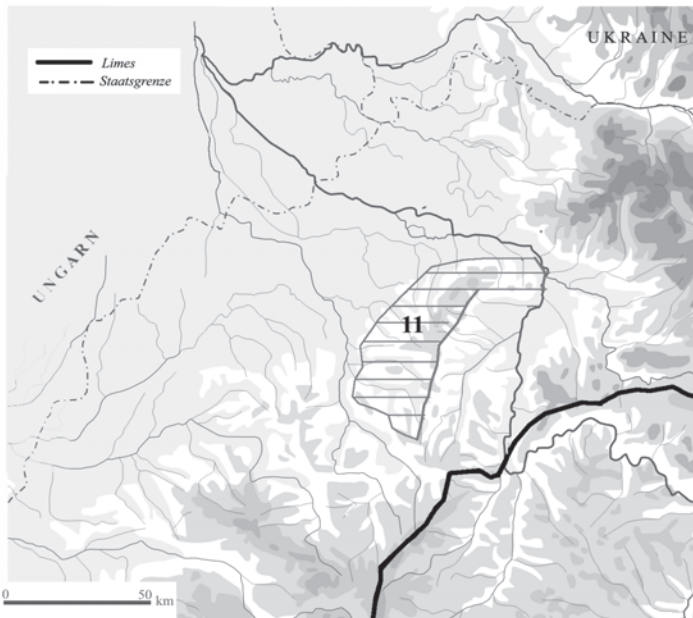
258 Stanciu 1992, Nr. 19/A,B, 177-178, pl. I, pl. IV/4- 5; Matei- Stanciu 2000, 69, Nr. 97 (175).

făgetului²⁵⁹, welche die Erforschung der Bronzezeit dienen, hatten die Entdeckung römischer Keramikfragmente ermöglicht. Die Keramikfunde weisen darauf hin, dass diese Fundorte bewohnt waren. Wegen des fragmentarischen Zustands der Funde kann man keine Angaben bezüglich der Entwicklung dieser Siedlungen bekommen. Mit Ausnahme von drei Siedlungen in der Nähe des Limes und der Entdeckungen aus der Zone Oarța, bleibt die geographische Mikrozone des Sălajul Flusstals für die Erforschung der Römerzeit unbekannt.

3. 11. Die Mikrozone Codru

Die Mikrozone der Flusstäler die von dem westlichen Abhang der Culmii Codrului nach unten gehen, bildet eine besondere geographische Einheit. Die Landschaft, die die hügelige Zone zwischen dem Someș Tal und Crasna Tal segmentiert, ist durch Wasserläufe in westlicher und nordwestlicher Richtung charakterisiert. Die Mikrozone wird im Osten von der Linie der Culmii Codrului und im Westen vom Crasna Flachland begrenzt.

Die Kommunikationswege durch die Wasserläufe sichern die Verbindung zwischen dem Crasna Tal und Sălajului Tal und weiter bis zum Someșului Tal. Die wichtigste Ader war das Majei Tal, was eine Alternative für den Eingang von Westen nach Porolissum bietet. Die Zahl der archäologischen Forschungen aus dieser Mikrozone ist sehr gering, die aufgedeckte Oberfläche war sehr klein, was nicht unbedingt bedeuten muss, dass dieses geographische Areal in der Römerzeit nicht intensiv bewohnt war.



Im Tal de Flusses Homorod bei Homorodu de Sus- Lunca²⁶⁰ wurden mehrere rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden entdeckt. In der Siedlung, die sich in der Nähe von diesen Gruben befand, wurden keine Ausgrabungen unternommen. Wir können wegen fehlenden archäologischen Materials, die Chronologie und die Entwicklung der Siedlung nicht erarbeiten.

Karte 14. Mikrozone Codru.

Im Tal des Flüsschen Bolda wurde durch Sondierung an der Oberfläche eine Siedlung bei Bolda- La spini²⁶¹ entdeckt. In deren Nähe wurde 1967 eine Keramikbrennwerkstatt - mit einem Töpferofen mit Trennwand – entdeckt. In der Werkstatt wurde nur scheibengedrehte Grobkeramik gefunden. Es fehlt die gestempelte Keramik, aber die Schüsselformen ähneln der gestempelten Keramik. Mangels Ausgrabungen können wir die Verbindung zwischen der Siedlung von La spini und der Keramikbrennwerkstatt nicht andeuten. Die Keramikbrennwerkstatt wurde ins 4. Jahrhundert, vielleicht ins Ende des 4. – den Anfang des 5. Jahrhundert datiert.

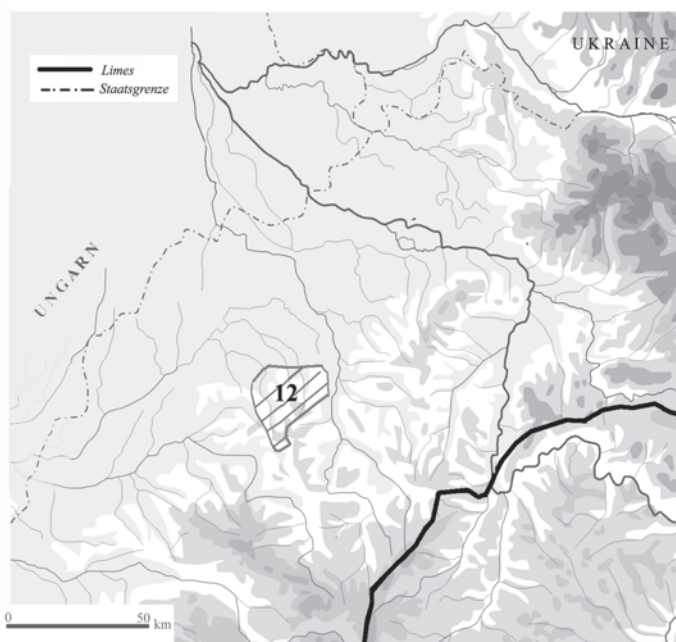
259 Matei - Stanciu 2000, 69, Nr. 97 (177).

260 Iercoșan - Bader 1999, 30- 35, Abb. 2- 12.

261 Matei - Stanciu 2000, 36-37 Nr. 26 (43), pl. 44- 58.

Im Tal des Flusses Maja, bei dem Punkt Corund- Pe izvoare²⁶² wurden zufälligerweise Gefäße und Terra Sigillata-Fragmente und ein Bronzegegenstand gefunden. Das Gefäß, was noch ganz war, wurde als Typ Dragendorff 37, Westerndorf, Helenius-Werkstatt, in die Severuszeit datiert. Die Sondierungen in der Nähe des Fundorts bieten keine Angaben über das Wohnen in der Römerzeit.

3. 12. Die Mikrozone Tășnad



Karte 15. Mikrozone Tășnad.

Die Mikrozone Tășnad ist eine Hügel-Mikrozone, die durch das hydrologische Einzugsgebiet des Cehal Baches, bis zum Ausgang auf die Ebene, definiert wird. Die menschlichen Siedlungen besetzen die Terrassen der Wasserläufe, die Quellenbereichen, und in erster Linie die gut ausgeprägten Terrassen des Cehal Baches. Die römerzeitlichen Siedlungen erschienen auf die Terrasse jener Gegend, wo sich das Tal des Cehal Baches ausdehnt, schlammig wird, mit niedrigen Sandhügeln im Bett (Blaja- la cruce/Am Kreuz, Tășnad- Sere), in jenem Bereich, wo das Tal enger, und die Terrasse weniger ausgeprägt wird (Cehăluț- Telek), aber auch an der Quelle eines Nebenbaches (Cehăluț- Fântâna Tătarului). Sehr wahrscheinlich, wurde diese Mikrozone in der Antike nicht entlang der

wichtigsten Kommunikationswege gelegt, so kann sie als Lebensraum-Modell eines Hügel-Gebietes vom Rande der Ebene, mit einem geringeren wirtschaftlichen Potenzial, dienen.

Am intensivsten untersuchter Standort in der Mikrozone ist derjenige vom Tășnad- Sere. Dieser liegt auf der westlichen Terrasse des Cehal Baches, in der Nähe zu jenem Punkt, wo sich das Tal verengt, und der Bach seinen Weg auf der Ebene fortsetzt.

Neben einer neolithischen Siedlung erschienen Befunde aus der Bronzezeit und aus der Römerzeit²⁶³. Systematische Forschungen wurden in den 80er Jahren gestartet, und zwischen den Jahren 2002-2007 wurden große Rettungsgrabungen, mit einer Gesamtoberfläche von ungefähr 8.000 qm durchgeführt²⁶⁴.

Angesichts der untersuchten Oberfläche können wir voraussetzen, dass die römerzeitliche Siedlung aus verstreuten Haushalten bestand, und sie vermutlich auf der Terrasse des Baches auf einer Länge von mehreren hundert Metern erstreckte (Abb. 58). Während der Ausgrabungen fand man in einem Sektor zwei in die Erde vertieften Häuser, und fünf rechteckigen Gruben mit gebrannten Wänden. Die Häuser sind rechteckig, ungefähr in Ost-West-Richtung orientiert, mit abgerundeten Ecken, mit einer Größe von ungefähr 370 x 200 cm, 374 x 220 cm. Der Abstand zwischen den Häusern ist ungefähr 25 m. Auf einer Entfernung von 5 m von

262 Bader 1974-75, Nr.2, 270- 272, Abb. 1/5, Abb. 2-3, Abb. 5/1; Gabler - Vaday 1986, Nr. 15, 13; Némethi - Gindele 1997, Nr. 29, 618; Matei- Stanciu 2000, 42, Nr. 50 (84).

263 Für die neolithischen Forschungen siehe die Bibliographie von Băcuiet Crișan - Virag 2007, 45, für die Geschichte der Forschungen siehe Virag - Marta - Gindele - Kadas 2007, Nr. 188, 365- 369.

264 Verantwortlicher für die Ausgrabungen war Cristian Virag, an den Ausgrabungen beteiligten sich auch Ciprian Aștaloș, Zoltan Kadas, Liviu Marta und Robert Gindele.

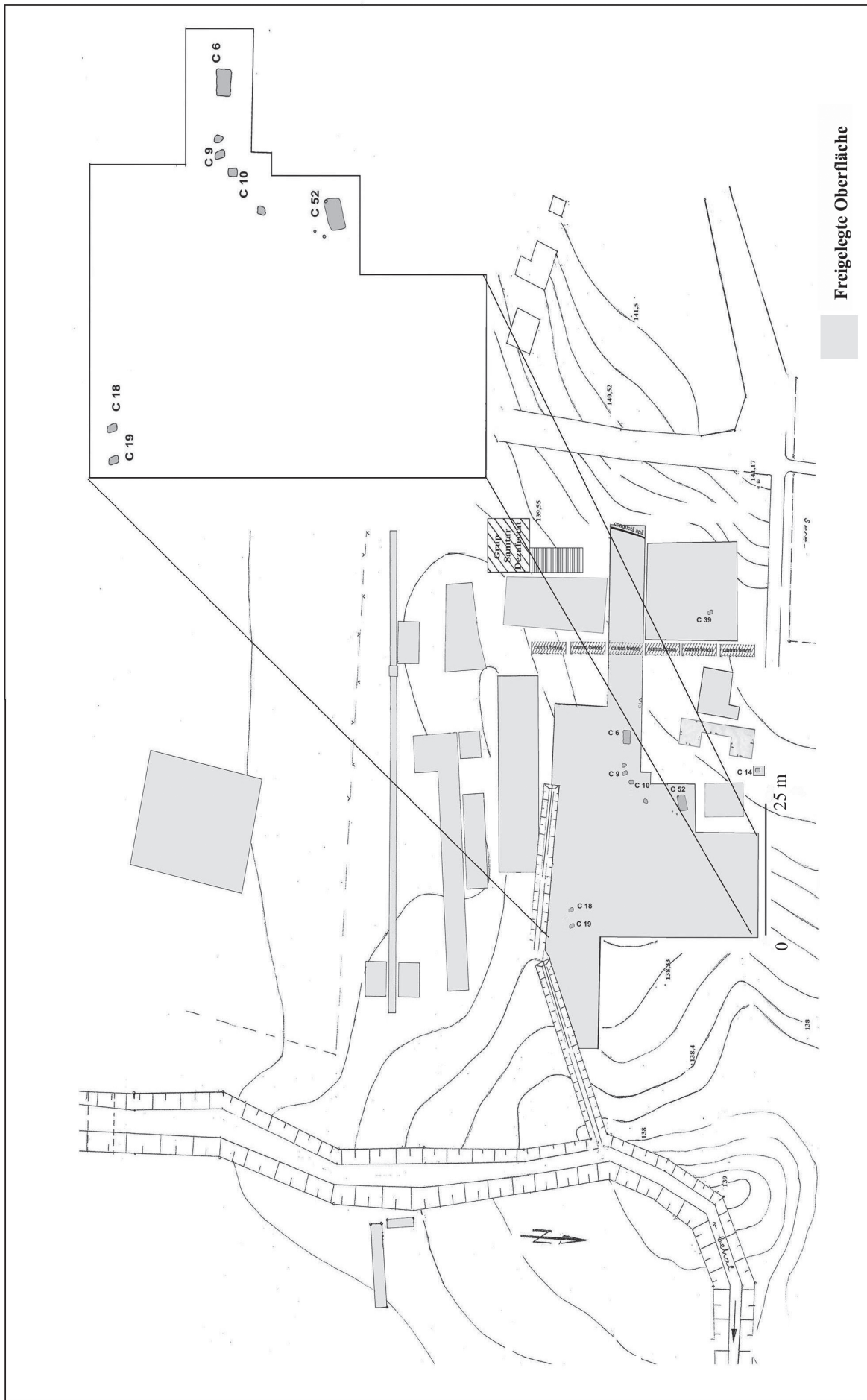


Abb. 58. Tășnad - Sere. Grabungsplan.

einem Haus, in der Richtung des Tales, wurden zwei in Nord-Süd-Richtung orientierte Gruben mit gebrannten Wänden, Dimensionen von 100 x 130 cm und 100 x 140 cm, entdeckt. Zwei andere in Nord-Süd-Richtung orientierte, kleinere Gruben mit gebrannten Wänden, mit den Größen von 84 x 66 cm, 100 x 92 cm, auf einer Entfernung von ungefähr 40 m von dieser Befundgruppe kennzeichnet wahrscheinlich eine andere Einheit des Siedlungssystems. Eine weitere Grube mit gebrannten Wänden, die im Ufer eines Wasservorlaufleitungs-kanals in einem Abstand von ungefähr 45 m von den Häusern entdeckt wurde, zeigt wahrscheinlich die dritte Einheit des Siedlungssystems.

Archäologisches Material wurde nur in einer der Häuser gefunden. Im Rahmen des Befunds 52 von Tășnad – Sere ist die Keramik die einzige Kategorie von Artefakten. Es darf angemerkt werden, dass bestimmte Fertigungstechnologien für bestimmte Gefäßarten geeignet waren, die vermutlich von der Verwendung von diesen im Haushalt abhängig waren. In der statistischen Zusammensetzung²⁶⁵ betragen die nicht identifizierbaren Formen 36%. In dieser Kategorie sind die meisten Fragmente handgeformt, grob, vermutlich Fragmente von Töpfen. Wir können vermuten, dass der Anteil von 23% der handgeformten Töpfe in der Wirklichkeit höher war. Die Schüsseln vertreten 13%, sie wurden aus feinem, grauem Ton auf der Töpferscheibe gefertigt, 46% von den Töpfen wurden mit gestempelten Motiven verziert, nur ein einziges Schüsselfragment wurde von Hand, aus feinem, dunkelgrauem Ton geformt. Die Krüge waren in einem Prozentsatz von 7% anwesend. Sie wurden aus feinem, grauem, kaffeebraunem Ton, oder aus halbfeinem Ton hergestellt. Die großen Tongefäße repräsentieren nur 3% aus dem Formenmuster. Sie waren grau, und wurden auf der Töpferscheibe modelliert. Sehr wahrscheinlich, wurde ein Teil der groben, handmodellierten Töpfe auch für die Erhaltung der verschiedenen Lebensmittel verwendet. Die Töpfe wurden vor allem zum Kochen verwendet. Diese vertraten einen Gesamtanteil von 39%, von welchen 16%, die klumpigen, auf der Töpferscheibe gefertigt wurden, und 23%, die groben, handgemacht wurden. Ein Deckel und eine Tasse kommen im Rahmen der groben, von Hand modellierten Keramikmuster als seltene Formen vor.

Die auf der Töpferscheibe modellierte feine, graue Keramik stammt aus 13 Schüsseln, 7 sieben Krügen, drei Tongefäßen, und zwei Fragmente aus einem Gefäß mit unidentifizierbarer Form, zusammen betragen sie einen Prozentsatz von 28% aus dem technologischen Muster der Keramik. Die Schüssel haben solche Formen, die diejenigen aus der Provinz Dacia imitieren, und 46% von diesen wurden mit gestempelten Motiven verziert. Die auf der Töpferscheibe gefertigte feine, braune Keramik wird nur durch ein einziges Schüsselfragment, und durch ein Fragment mit unidentifizierbarer Form vertreten. Die auf der Töpferscheibe gefertigte, rauhe, graue Keramik wird durch Fragmente von 6 Krügen vertreten, und die ziegelrote/kaffeebraune Keramik trägt eine gleiche Nummer von Töpfen.

Aus der Kategorie der handgeformten, feinen Keramik kommt ein einziges Schüsselfragment vor. Die handgeformte grobe Keramik wurde durch Schamotte und Kieselsteine vertreten, man kann die Fragmente von 23 Töpfe, 1 Becher und 1 Deckel identifizieren. Die meisten Keramikfragmente, deren Form nicht identifiziert werden konnte, gehören zu dieser Kategorie. Aufgrund der Keramik kann man die Datierung des Kontextes ziemlich breit vorschlagen: In die Phase C1b/C2, und ein wenig auch aus der Phase C3, also von der Mitte des 3. Jhs. bis zur ersten Hälfte des 4. Jhs.

Die Siedlung von Blaja- la cruce (Blaja- Am Kreuz) erstreckt sich auf der östlichen Terrasse des breiten, schlammigen Tales vom Cehal Bach (Abb. 59). Die Spuren von der Oberfläche deuten auf eine Ausbreitung in einer Linie von ungefähr 500 m hin. Im Jahre 2000 wurde die Terrasse durch ein Rohr für das Telefon-Kabel aufgeteilt, und das stellte einige Informationen betreffend der Siedlungsstruktur zur Verfügung. In der Schanze,

²⁶⁵ Die Basis der Statistik bildete die Anzahl der gefundenen Töpfe.

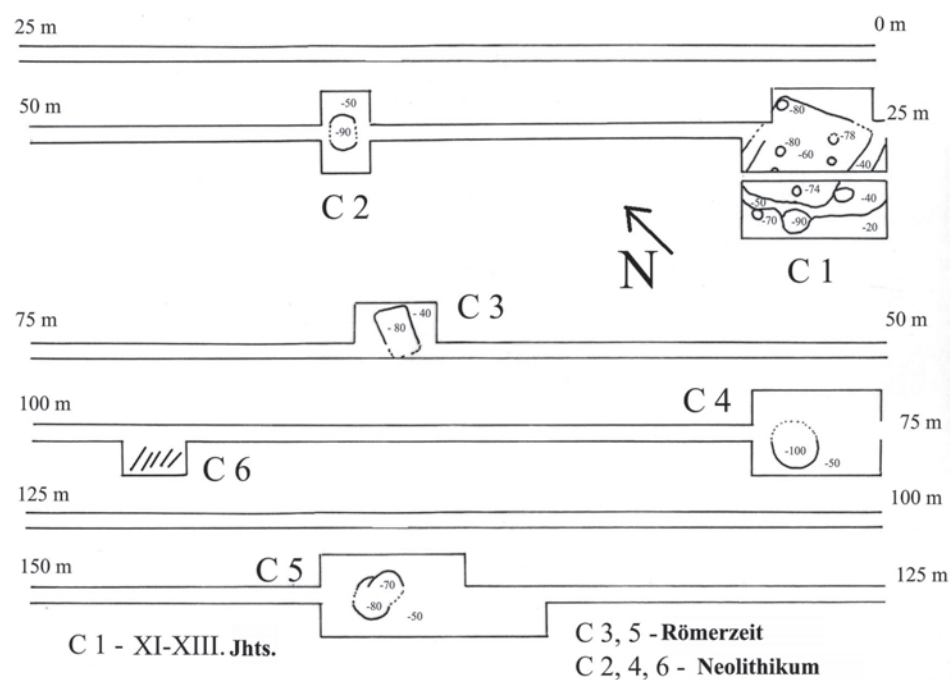
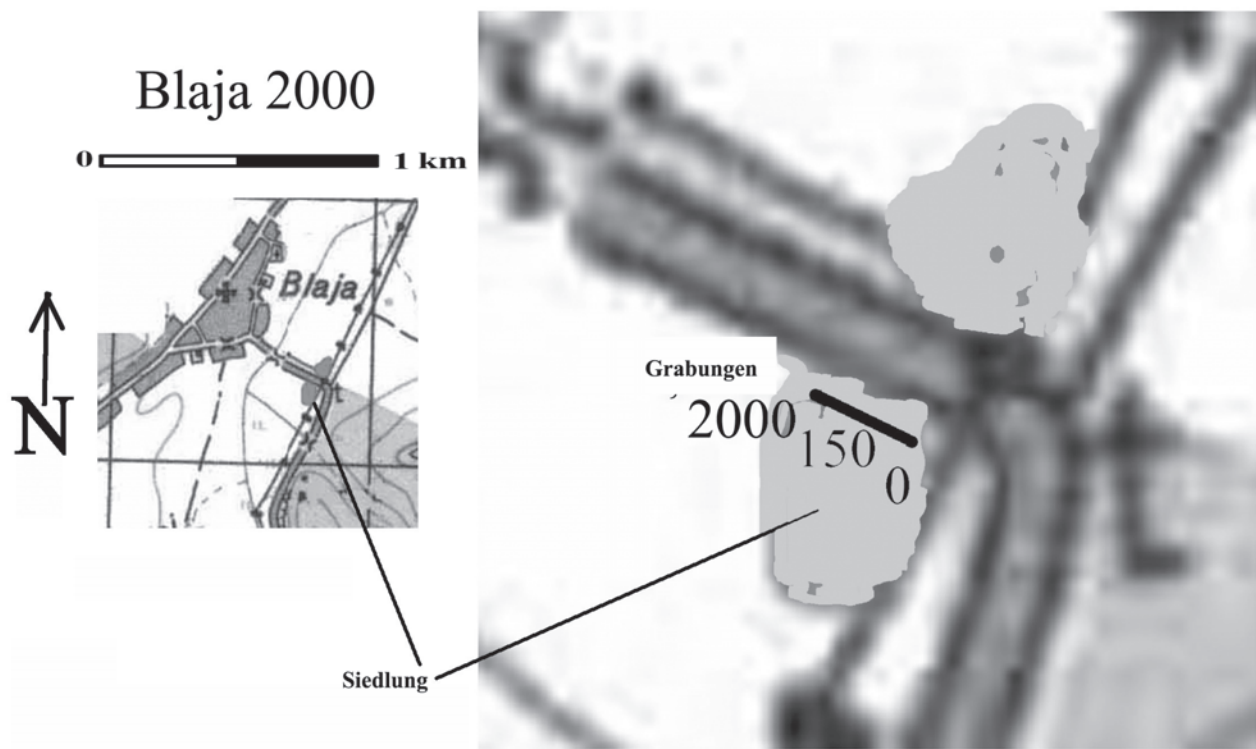


Abb. 59. Blaja- La cruce. Grabungsplan.

die senkrecht der Terrasse gegraben wurde, wurden eine Grube und ein rechteckiger Graben mit gerbrannten Wänden aus der Römerzeit entdeckt. Die beiden Befunde befinden sich in einem Abstand von 100 m voneinander, was eine mögliche Siedlungsstruktur, die aus verstreuten Haushaltssystemen bestehen sollte, zeigen kann. Diese Einheiten der Siedlungsstruktur besetzten wahrscheinlich eine Linie in der Länge der Terrasse mit einer Breite von ungefähr 100 bis 120 m. Die Schanze weist darauf hin, dass in der Länge der Terrasse, in

einer Entfernung von 150 m von deren Basis, wo keine weiteren archäologischen Spuren entdeckt wurden, gegraben wurde. Wenn wir die in Blaja entdeckte Keramik mit jener von Tășnad- Sere vergleichen, obwohl die Muster nur in kleiner Zahl vorkommen, können wir einige Unterschiede feststellen. Dank der oberirdischen Entdeckungen ist die Zahl der handgeformten, eher zerbrechlicher Fragmente vermutlich viel kleiner in Blaja, so dass ein Vergleich von diesen ist nicht relevant. In Blaja beträgt die auf der Töpferscheibe gefertigte, ziegelrote Feinkeramik fast die Hälfte der gesamten Keramik, während in Tășnad fehlt das komplett. Es ragt ein ziegelrotes Schüsselfragment, das rot bemalt wurde, und das die Form der römischen Gefäße imitiert, von den anderen hervor, aber auch die anderen Schüsselformen unterscheiden sich sehr gut von diejenigen aus Tășnad. In Blaja fehlt die gestempelte und rauhe Keramik. Obwohl in Blaja keine Oberflächenausgrabungen durchgeführt wurden, können wir aufgrund des Oberflächenmaterials trotzdem vermuten, dass die Siedlung eine einzige Entwicklungsphase hatte, die sich vor jener von Tășnad- Sere datiert werden kann.

In Cehăluț- Telek erstreckte sich die Siedlung auf der unteren Terrasse des Cehal Baches. Auf diesem Standort wurden archäologische Ausgrabungen, die für eine Siedlung aus der Bronzezeit²⁶⁶ bestimmt wurden, durchgeführt. Der Ort befindet sich innerhalb des bewohnten Gebietes, so ist es schwierig das Ausmaß der Siedlung zu bewerten. Erscheint die auf der Töpferscheibe gefertigte feine und rauhe Keramik, aber auch die aus grobem Ton, handgeformte Keramik. Wir können ein ziegelrotes Schüsselfragment mit rötlicher Farbe bemerken, das ein römischer Import sein könnte.

In Cehăluț- Fântâna Tătarului befindet sich die aus der Römerzeit stammende Siedlung vom Handelsweg weiter entfernt, in der Nähe einer Quelle. Aufgrund der Keramikfragmente, die von der Oberfläche gesammelt wurden können wir eine Oberfläche von 150 x 200 m bestimmen. Die Mehrheit der grauen Feinkeramik wurde auf der Töpferscheibe gefertigt. Es erscheint auch die rauhe graue Keramik, und die grobe handgefertigte Keramik wird von einem Schalegriff vertreten. Die Formen unterscheiden sich sowohl von jenen aus Tășnad- Sere, als auch von jenen von Blaja- la cruce (Blaja- Am Kreuz).

Das Cehal Tal wurde auch weiter von Cehal- Pădurea Fanaghâșa stromaufwärts bewohnt, wo Keramikfragmente aus der Römerzeit erwähnt wurden²⁶⁷.

Nach der Ergebnisanalyse der Siedlungen können wir nach aktuellem Stand unserer Kenntnisse feststellen, dass die Mikrozone durch ein System kleinerer Siedlungen und verstreuter Haushalte charakterisiert wurde. Diese befanden sich sowohl auf der Terrasse des Hauptstromes, in der Nähe des Verkehrsweges, als auch in der Nähe von Quellen. Die Abwesenheit der systematischen Ausgrabungen erlaubt uns die Bestimmung einer Chronologie der Mikrozone, oder eines Schemas der Wohnentwicklung nicht. Wir können eine frühere Wohnperiode in Blaja- La cruce (Blaja- Am Kreuz) vor der Mitte des 3. Jhs., und eine spätere in Tășnad- Sere ab der Mitte des 3. Jhs. bis zur ersten Hälfte der 4. Jhs. voraussetzen. Die Wohnperioden von Cehăluț- Telek und Cehăluț- Fântâna tătarului können wir aufgrund der Erscheinung der gestempelten Keramik auf einen späteren Zeitraum als derjenige der Markomannenkriege, und die von Cehal- Pădurea Fanaghâșa im Allgemeinen in die Römerzeit datieren.

Das Bild der Römerzeit wird in dieser Mikrozone von einem Schildbuckel und einem Schildhandgriff, drei Lanzen spitzen, und einer Speerspitze aus einer Przeworsk-Nekropole ergänzt. Diese Gegenstände stammen aus einer Sammlung des Museums Satu Mare, die in den 80er Jahren erworben wurde. Die Stelle der Entdeckung kann nicht mehr identifiziert werden²⁶⁸.

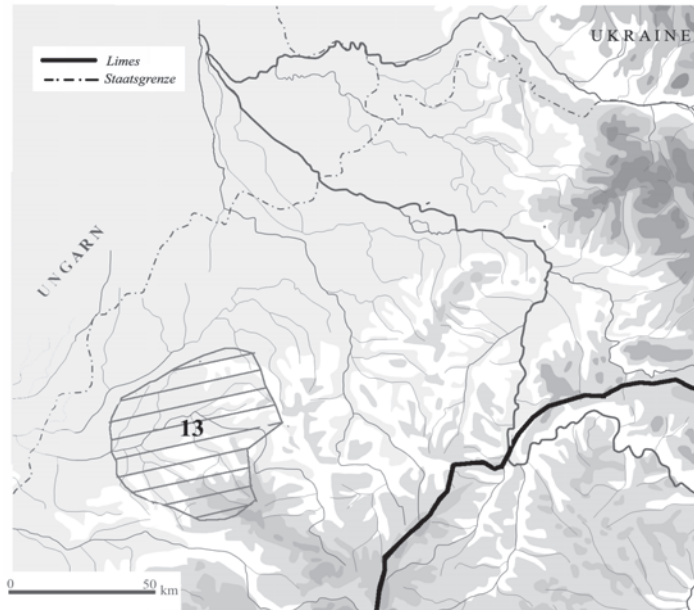
266 Bader 1978, 122, Nr. 22.

267 Lazin 1975, Fußnote 2, 61.

268 Lazin 1992.

3. 13. Die Mikrozone Mittleren Barcău

Die östliche Grenze des mittleren hydrographischen Einzugsgebiets des Flusses Barcău ist der Ausgang des Flusses aus der Șimleu Niederung, in der Nähe der Ortschaft Porți, die westliche Grenze ist der Ausgang des Flusses auf dem Flachland, in der Nähe der Ortschaft Sălard. Der wichtigste Verkehrsweg der Mikrozone ist das breite Tal des Flusses Barcău, mit kleinen Terrassen, die sehr günstige Wohnbedingungen bieten. Die Hügel sind von den Nebenflüssen vom Barcău und von Terrassen durchquert, die sehr guten Bedingungen für die römischen Siedlungen bieten. Die Mikrozone wurde zum Teil und ungleich untersucht, die Ausgrabungen in der Nähe der Ortschaften Suplacu de Barcău, Porți und Margin konzentriert. Die Referenzsiedlung für die Mikrozone ist jene von Margine- Valea Tăniei²⁶⁹.



Karte 16. Mikrozone des Mittleren Barcău.

Die Siedlung breitet sich auf der Terrasse eines Wasserlaufes, auf dem Tănie Tal aus, und wurde mit der Gelegenheit der Bauarbeiten bei der Autobahn Transilvania erforscht. Es wurden in den Boden eingetieften Häuser, durch Pfosten gruben getrennte Bauten, mögliche Eisenwerkstätte, Vorratsgruben, rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden, Brunnen entdeckt. Die Datierung der Siedlung erfolgte aufgrund einer Bronzefibel, auf Ende des 2. Jahrhunderts – in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts, das heißt die chronologischen Phasen C1a-C1b. Es wurden sowohl handgeformte Keramikfragmente von grober Machart, wie feine, schwarze Keramik von feiner Machart graue und ziegelrote,

scheibengedrehte Keramik, inklusiv gestempelte Schüsseln entdeckt. Bis zu der vollständigen Veröffentlichung der Siedlung, können wir uns bezüglich der inneren Entwicklung der Siedlung nicht äußern. Das Bild der römischen Siedlung ist durch die Forschungen von Margine- Natu²⁷⁰, wo mehrere rechteckige Gruben mit verbrannten oder nicht verbrannten Wänden entdeckt wurden sind, vervollständigt. Die Entdeckungen waren von sehr geringer Anzahl, sodass wir die Chronologie und die interne Entwicklung der geforschten Zone nicht feststellen können. Die Lage ist ähnlich dem Fall von einigen Befunde aus einer römischen Siedlung, die bei Margine- Poini/Sinica (2004)²⁷¹ aufgedeckt wurde.

Eine andere Zone, wo viele Ausgrabungen durchgeführt wurden, ist das Barcăului Tal, in der Ausgangszone aus der Șimleului Niederung, zwischen Suplacu de Barcău und Porți. Die Forschungen wurden in den '80er Jahren angefangen, wenn in dem Grenzbereich Lapiș, mehrere Siedlungen aus der Jungsteinzeit erforscht wurden. Bei Suplacu de Barcău- Lapiș I²⁷² wurde eine Vorratsgrube mit rauher und gestempelter Keramik entdeckt. In der Schicht wurde ein doppelseitiger Knochenkamm aus dem 4. Jahrhundert entdeckt. Wir können nicht klar sagen; ob der Kamm in Verbindung mit der Vorratsgrube steht. Sehr wahrscheinlich

269 Dumitrașcu- Bulzan- Goman- Ardelean- Sfrengu- Goman 2004; Dumitrașcu- Bulzan 2006; Bulzan 2010.

270 Bem und colab. 2004.

271 Crișan- Marta- Lakatos- Romát- Szabó- Hágó 2004.

272 Ignat - Bulzan 1997, Nr. 17/I, 491-492; Matei - Stanciu 2000, 80, Nr. 130 (243).

kann die Siedlung von Suplacu de Barcău- Lapiş II²⁷³ și Suplacu de Barcău- Corău²⁷⁴ im demselben Entwicklungshorizont eingestuft werden, wo mehrere Befunde entdeckt wurden.

Die Forschungen in der Zone wurden mit den Bauarbeiten an einem Damm fortgesetzt. Bei Suplacu de Barcău- Corău ob. 3²⁷⁵ wurden mehrere rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden und andere Vorratsgruben gefunden.

Bei Suplacu de Barcău- Corău IV²⁷⁶ haben die Forschungen das Rand der Siedlung erreicht und deshalb wurden wenige Befunde entdeckt. In demselben Befund, in der Siedlung von Porț-Corău²⁷⁷ wurden mehrere rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden, Vorratsgruben und verschiedene Konstruktion mit unbestimmtem Zweck entdeckt. Die Autoren der Ausgrabungen haben die Bewohnung in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts – erste Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert. Es wurden handgeformte Keramikfragmente mit Charakteristiken der dakischen und germanischen Sachkultur, aber auch scheibengedrehte, gestempelte Schüsselfragmente entdeckt.

Bei Mișca- Fântâna Sasului²⁷⁸ wurde eine Grube mit verbrannten Wänden entdeckt. Die Datierung der Bewohnung in den Anfang des 3. Jahrhunderts kann sich auf der Entdeckung von gestempelten Schüsselfragmenten beruhen. Das Bild der Siedlungen aus dieser geographischen Mikrozone ist durch einige Befunde, die durch Ausgrabungen an der Oberfläche oder kleine Sondierungen entdeckt wurden, vervollständigt (Balc- in der Nähe von Sanatoriul de Neuropsihiatrie²⁷⁹ (neuropsychiatrisches Sanatorium), Margine- "Fântâna Neamțului"²⁸⁰, Porți- Sub cetate²⁸¹, Săldăbagiu de Barcău- auf dem Barcăului²⁸² Uffer, Tăuteu- aus dem Grenzbereich der Lokalität²⁸³, Voivod- Cilogoș²⁸⁴). Das Lager mit 4 Schüsseln von Ghenetea- carieră de nisip (Sandgrube)²⁸⁵ kann Hinweise zu den kultischen Handlungen der Bevölkerung aus dieser geografischen Mikrozone darstellen.

3. 14. Die Mikrozone der Mittleren Crasna

Die geographische Mikrozone wird vom Tal des Zalău Flusses, und weiter in westlicher Richtung, bis zum Austritt des Flusses aufs Tiefland, vom mit dem Crasna Fluss vereinigten Tal, definiert. In der Antike war dies er nach der Gabelung des Verkehrsweges in Richtung des Șimleului Beckens, und weiter in westlicher Richtung nach Pannonien, der wichtigste Verkehrsweg nach Nordwesten, in Richtung des Oberen Theiß-Beckens, und weiter nach den Nordkarpaten. Die Barbarensiedlungen streckten sich auf den Terrassen der Zalău- und Crasna Flüsse, und seltener auch auf den Terrassen der Nebenflüsse, aus. Dieser Lebensraumaspekt wird bis zur Ausdehnungszone des Tales, und dem Austritt der Crasna auf die Ebene im Bereich der Ortschaft Supuru de Sus.

273 Ignat - Bulzan 1997, Nr. 17/II, 492; Matei- Stanciu 2000, 80, Nr. 130 (244).

274 Dumitrașcu 1983, 44; Ignat - Bulzan 1997, Nr. 17/III, 492-493; Matei - Stanciu 2000, 80, Nr. 130 (245).

275 Lazarovici - Maxim - Rotea - Ignat - Vrâncean- Tatar 2002.

276 Ignat- Lakatos Attila- Fazecaș 2002.

277 Matei- Bejinariu- Băcuet Crișan- Tamba- Băcuet Crișan- Sana 2000; Bejinariu- Băcuet Crișan- Pop- Băcuet Crișan- Matei- Andraș 2003.

278 Dumitrașcu 1979; Dumitrașcu 1997b; pl.I; Ignat- Bulzan 1997, nr.8/I, 489; Matei- Stanciu 2000, 67, Nr.93 (167).

279 Ignat- Bulzan 1997, nr.1, 487- 488; Matei- Stanciu 2000, 31, nr. 11 (17).

280 Bulzan 2010, 1.

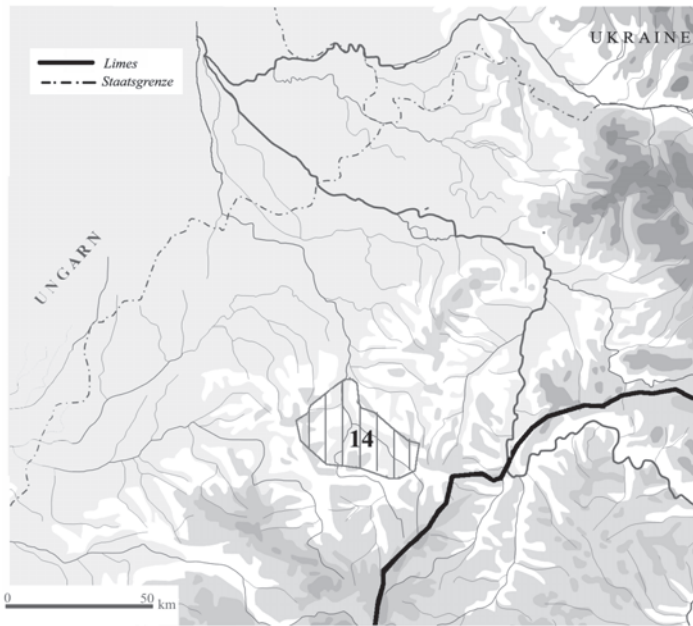
281 Dumitrașcu 1977, 70; Matei 1980, 239, pl. XXXI/1-6; Dumitrașcu 1983, 75, pl. III/4; Ignat - Bulzan 1997, nr.11, 490; Pop 1997, nr. 30, 463; Dumitrașcu 1997b, pl. III/4, 5; Matei- Stanciu 2000, 74, Nr. 111 (204).

282 Ignat- Bulzan 1997, nr. 13, 490 - 491; Matei- Stanciu 2000, 78, nr. 121 (229).

283 Ignat- Bulzan 1997, nr. 18, 493; Matei- Stanciu 2000, 80, nr. 136 (256).

284 Repertoriu Bihor, nr. 457, 86; Ignat- Bulzan 1997, nr. 19, 493; Matei- Stanciu 2000, 86, Nr. 152 (286).

114 285 Dumitrașcu - Nanasi 1972, 227- 236, pl. LXII, 1-5; Igna t- Bulzan 1997, 500, Nr.6



Karte 17. Die Mikrozone der Mittleren Crasna.

scheibengedrehte Keramik ist ziegelrot, gemalt, von provinzieller Machart, wozu auch noch massive Krausengefäße hinzukommen.

Der Graben 11 unterscheidet sich von der ersten Kategorie durch die Anwesenheit der gestempelten Keramik. Die Existenz eines chronologischen Horizontes der Siedlung mit gestempelter Keramik wird auch durch jene wenigen, auf der Oberfläche gefundenen Fragmente, die Parallelen in den Formen und Motiven von Porolissum tragen, bescheinigt.

Es wurden Datierungselemente ohne Kontext entdeckt. Wahrscheinlich, dass eine der beiden Entwicklungsphasen durch eine „sarmatische“ Kniefibel, die in Porolissum nach den Markomannenkriegen vorkommt, datiert werden kann, und im Barbaricum wird keine spätere Datierung als die Phase C1 gerechtfertigt. Laut dem Autor der Publikation kann der Knochenkamm mit halbkreisförmigem, gewölbtem Griff, der in die Phasen D1-D2 datiert werden kann, und der in der Erde der Ausgrabungen entdeckt wurde, nicht in Verbindung mit den Siedlungsbefunden gebracht werden²⁸⁷.

Die Forschungen wurden im Jahr 2006 fortgesetzt, und wurden im Zusammenhang mit dem Bau eines Familienhauses auf dem Grundstück aus dem Besitz von Roman Alexandru durchgeführt²⁸⁸. Es wurden zwei Befunde aus der Römerzeit entdeckt (einen Graben und eine Wohnung? mit kreisförmigem Planimetrie, von 3,2 x 3 m, mit zwei Pfostenlöchern auf einer Seite). Wegen des Charakters des vorläufigen Berichtes besitzen wir keine detaillierten Informationen über die entdeckte Keramik.

Die Siedlung von Supur-Togul lui Cosmi hat ein ähnliches Charakter mit der von Bocşa- La Pietriş. Es befindet sich auf der Terrasse der Crasna, und auf einer Strecke von ungefähr 1,2 km kann man auf der Oberfläche Keramikfragmente aus der Römerzeit beobachten. Die archäologischen Ausgrabungen waren von kleinen Ausmaßen, beinhalteten nur einen einzigen Befund, eine Wohnung mit ovalem Plan, von 2,6 x 2,4 m, mit einem Eingang auf einer Seite. Ein Graben außerhalb der Wohnung zeigt eine Bauart mit je einem Pfostenloch auf einer Seite, das außerhalb der vertieften Seite gegraben wurde. Die entdeckte Keramik gehört

Die Wohnbedingungen sind ähnlich der Mikrozone aus der Nachbarschaft des Limes, aber dieser Raum war viel weniger erforscht. Die Siedlung von Bocşa - La pietriş²⁸⁶ - wurde in den Jahren 1988-89 durch drei Forschungen auf einer gesamten Oberfläche von nur 180 qm erforscht. Obwohl das gesammelte archäologische Material gering ist, können wir einen Unterschied zwischen den Entdeckungen aus den Gräben 1a, 10, der Wohnung 2, und bzw. dem Graben 11, beobachten.

Die erste Kategorie der Entdeckungen wird durch die massive Anwesenheit der handgeformten, groben Keramik, mit Exemplaren, die mit plastischem Knopf verziert wurden, und feine, schwarze Keramik, charakterisiert. Die

286 Veröffentlicht bei Matei - Stanciu 2000, 34, N3. 23 (39), Pl. 38- 43, wieder aufgenommen von Stanciu - Matei 2004.

287 Stanciu - Matei 2004, 760, 762.

288 Băcuet Crişan 2006.

folgender Kategorien: Feine, ziegelrote, scheibengedrehte Keramik, und handgeformte, grobe und feine Keramik. Rekonstruierte Formen im Rahmen der scheibengedrehten Keramik sind eine kleine Amphora und ein Krausengefäß mit nach außen gezogenem Rand und einem Wellenstreifen. Die handgeformte Keramik aus grobem Ton wird durch Töpfe, die mit plastischen Knöpfen, eingeschnittenen Linien, oder Alveolen am Rand verziert wurden, und zwei kegelstumpfförmige Schale mit Henkel, der aus dem Boden ausging und sich am Rand des Gefäßes endete, vertreten. Aus den Keramikmustern fehlt die scheibengedrehte, gestempelte und rauhe Keramik²⁸⁹. Angesichts der Ausdehnung der Siedlung von Togul lui Cosmi können wir voraussetzen, dass diese mehrere Entwicklungsphasen hatte. Dies wird auch durch die scheibengedrehten feinen, grauen Keramikfragmente, die auf dem Ackerfeld entdeckt wurden, gezeigt.

Eine ziemlich ausgedehnte Siedlung (Nord-Süd-Länge 320 m) wurde auf den Terrassen des Bächleins Fundul Dohului, Nebenfluss des Zalăului Tales, erforscht. Die Ausgrabungen von Doh- La Izvoare²⁹⁰ beinhalteten keine Kontexte, so war es schwer zu beurteilen, ob die Siedlung mehrere Entwicklungsphasen hatte, oder nicht. Die handgeformte schwarze Keramik von feiner, und auch der von grober Machart, aber auch die feine Keramik mit mehreren gestempelten Schüsseln ist vorhanden. Die Anwesenheit einer „sarmatischen“ Bronzefibel ohne den geschichtlichen Kontext klärt die chronologische Situation der Siedlung nicht, aber wenn wir die Existenz von zwei Entwicklungsphasen voraussetzen, datiert diese Voraussetzung die erste Phase auf das Ende des 2.- Anfang des 3. Jhs.

Die ausgedehnten Siedlungen wurden durch die kleineren Siedlungen, die nur aus einigen Haushalten bestanden, ergänzt. Ein solcher Lebensraum wurde bei Supuru de Sus- Dealul Șoarecelui, wo die Ausgrabungen ein anderes Ziel als die Barbarensiedlung hatten, erforscht. Durch Forschungen wurde eine Oberfläche von mehreren hundert Quadratmetern umfasst, aber es wurde nur ein einziger rechteckiger Graben mit verbrannten Wänden entdeckt. Der Ort ist weiter von der Terrasse der Crasna entfernt, der Befund wurde auf einem Hügel in der Nähe eines Nebenflusses der Crasna entdeckt.

Die Kenntnisse über diesen Bereich werden von Geländebegehungen von Borla- Lângă gară²⁹¹, Lompirt- Kertalja²⁹² oder Bobota- Dâmbul rotund²⁹³, wo die graue, scheibengedrehte, von der Oberfläche gesammelte Keramik andere Barbarensiedlungen attestiert, ergänzt.

3. 15. Die Mikrozone Șimleu Becken

Westlich vom Limes konnten die Siedlungen aus der durch die Einzugsgebiete der Flüsse Crasna und Barcău entstandene Niederung mit der Provinz Dacia, durch sekundäre Passagen, die von kleinen Festungswerken und Dämme gesichert wurden, verkehren. Solche Bauten wurden bei Stârci- Dealul Secuiului/ Dealul Cornet, Zalău- Vârful Păstaie²⁹⁴ entdeckt. Sehr wahrscheinlich waren diese Zugangswege für den „kleinen Verkehr“ bestimmt, das wichtigste Zugangspunkt bleibt immer noch Poarta (Tor) Meseșană. Die oberen Einzugsgebiete der Flüsse Crasna und Barcău sind auf der Ost-West Linie von einer Wasserscheide getrennt, jedoch bilden die zwei hydrographische Einzugsgebiete eine Niederung, mit stark durch Wasserläufe geprägten Terrassen, die sehr günstige Bedingungen für die Siedlungen aus der Römerzeit boten. Diese Mikrozone

289 Gindele 2004, 327- 337.

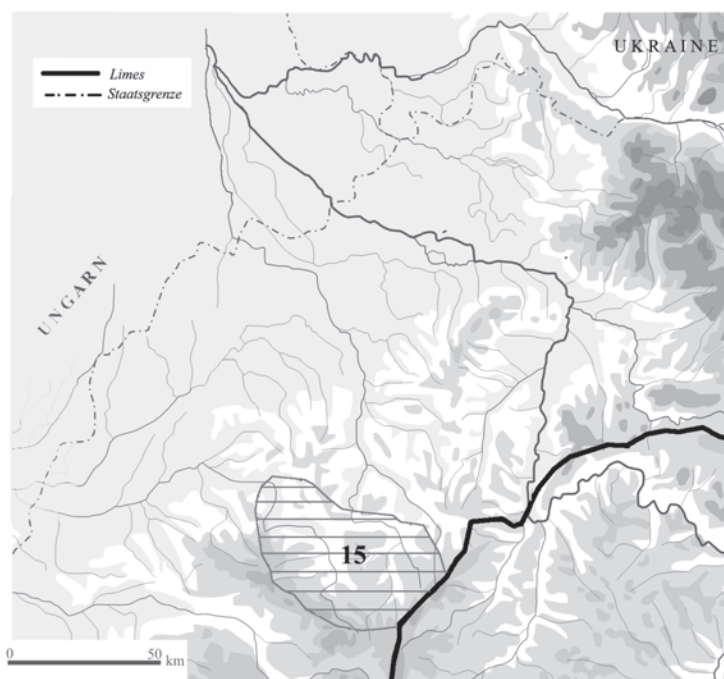
290 Matei 1980, 237- 238, Pl. XXVII-XXVIII; Pop 1997, Nr. 17, 461; Matei- Stanciu 2000, 46, Nr. 60 (109).

291 Matei - Stanciu 2000, 36, Nr. 27 (44).

292 Pop 1997, Nr.22, 461; Matei - Stanciu 2000, 63, Nr. 82 (153).

293 Pop 1997, Nr. 4/I, 458; Matei - Stanciu 2000, 34, Nr. 22 (38).

294 Gudea 1985, 169- 172



Karte 18. Mikrozone Șimleu Becken.

ist dank der Anstrengungen der Fachleute des Zalău Museums, eine von am besten erforschten Zonen aus diesem geographischen Areal vom Nordwesten Rumäniens. Leider waren die Ausgrabungen bis jetzt nur sehr selten und vom kleinen Ausmaß.

Im oberen hydrographischen Einzugsgebiet des Flusses Barcău, fand die einzige Ausgrabung in Valcău de Jos- Pe șes²⁹⁵ statt, wo zwei durch Pfostengruben getrennte Bauten entdeckt wurden. Das entdeckte Fundmaterial ist gering aus qualitativer und quantitativer Sicht und bietet keine Hinweise für eine chronologische Einstufung oder über die Entwicklung der Siedlung. Die Terrassen der Wasserläufe waren sehr oft bewohnt, diese Tatsache wird durch eine Reihe von durch Erdbeschreibungen

identifizierten Siedlungen bezeugt (Boghiș- Nagymező²⁹⁶, Boghiș- La băi²⁹⁷, Bozieș- die ehemaligen Ställe des C.A.P.²⁹⁸, Bozieș- Valea Mare²⁹⁹, Drighiu- Valea Turii³⁰⁰, Drighiu- Lipaia³⁰¹, Halmășd- Valea Josanilor³⁰², Halmășd- Tăul cucului³⁰³, Ip- Cepei³⁰⁴, Marca- im Nord-West von Cetate³⁰⁵, Marin- Dâmbul Lăcutului³⁰⁶, Nușfalău- Stația de pompare a apei³⁰⁷, Nușfalău- Zavanykertaľja³⁰⁸, Nușfalău- Tigoiul lui Benedek³⁰⁹, Plopiș- Țarina³¹⁰, Plopiș- Rovină³¹¹, Plopiș- Podul lui Holzer³¹²)

Im Vergleich zu dem oberen Einzugsgebiet des Flusses Barcău, können wir behaupten, dass das obere Einzugsgebiet des Flusses Crasna besser erforscht wurde. Es ist sehr wahrscheinlich, dass diese Zone in der Römerzeit, von einer größeren Wichtigkeit war, weil sie von Kommunikationswege das Zalăului Tal durchquert war und dann nach Westen weiterging.

Ein stratigraphischer Bericht, zeigt klar zwei Bewohnungsphasen in der Siedlung von Pericei - Str. Gout 764, wo 2002 in einem Baggerungsprofil viele übereinander gesetzte Befunde entdeckt wurden. Der untere Befund, wurde von dem Autor in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert und der obere Befund ins letzte

295 Matei - Stanciu 2000, 84, Nr. 145 (270).

296 Matei - Stanciu 2000, 35, Nr. 24 (40).

297 Matei 1980, 238, pl. XXVI/I; Pop 1997, Nr. 6/I, 458; Dumitrașcu 1975, 55; Matei- Stanciu 2000, 35, Nr. 24 (41).

298 Matei - Stanciu 2000, 37, Nr. 30 (48).

299 Matei - Stanciu 2000, 37, Nr. 30 (49).

300 Matei - Stanciu 2000, 46, Nr. 61 (110).

301 Matei - Stanciu 2000, 46, Nr. 61 (111).

302 Matei - Stanciu 2000, 48, Nr. 70 (130).

303 Matei - Stanciu 2000, 48, Nr. 70 (131).

304 Pop 1997, nr.21, 61; Matei- Stanciu 2000, 53, Nr. 78 (144).

305 Matei 1980, 239, pl. XXI/ 7-12; Pop 1997, Nr. 23, 462; pl. 2/2-5; Matei- Stanciu 2000, 63, Nr. 85 (155).

306 Pop 1997, Nr. 24, 462; Matei- Stanciu 2000, 63, Nr. 87 (157).

307 Matei - Stanciu 2000, 68, Nr. 95 (171).

308 Matei- Stanciu 2000, 68, Nr. 95 (172).

309 Matei 1980, 68, Nr. 95 (173); Pop 1997, Nr. 26, 462; Matei - Stanciu 2000, 68, Nr. 95 (173).

310 Matei - Stanciu 2000, 73, Nr. 106 (196).

311 Matei- Stanciu 2000, 73, Nr. 106 (197).

312 Matei- Stanciu 2000, 73, Nr. 106 (198).

Drittel des 2. Jahrhunderts – Ende des 3. Jahrhunderts datiert³¹³. Das Fundmaterial aus dem älteren Befund ist durch die Anwesenheit von handgeformter Keramik von dakischer Machart, die mit alveolierem Gürtel und plastischen Knöpfen verziert war, und durch die Abwesenheit der Keramik aus der Przeworsk-Kultur charakterisiert. Die bei Pericei- Str. Gouț entdeckte scheibengedrehte Keramik, welche aus einem Befund, der in die erste Hälfte des 2. Jahrhundert datiert wurde, stammte, vertretet drei Viertel der Keramikmenge und besteht aus: 56% graue Keramik und 44% ziegelrote Keramik. Der Autor der Publikation war der Meinung, dass die graue Keramik die Charakteristiken der dakischen La Tene und die ziegelrote Kermik mit Engobe, die Einflüsse der römischen Töpferei oder sogar Importe darstellt. Die zweite Phase der Siedlung ist durch die überwiegende scheibengedrehte Keramik charakterisiert, es tauchen Fragmente von gestempelten Schüsseln, handgeformten Keramik mit alveolierem Gürtel, Töpfe mit dem Maximaldurchmesser in der Mitte des Gefäßes auf. Die Untersuchungen am Fundort von Pericei- Str. Gouț, Nr. 767 setzten sich 2008 fort³¹⁴. Die Forschung des Befundes wurde fortgesetzt. Der Befund wurde danach als eine Werkstatt für die Knochenverarbeitung definiert. Der Befund wurde von dem Autor als stammend aus der Periode zwischen den letzten Viertel des 2. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert.

Die Gasversorgung der Stadt Șimleul Silvaniei bot die Gelegenheit für die Forschung der Siedlungen, die sich auf der zweiten Terrasse des Flusses Crasna bei Pericei- Darvas³¹⁵ und Pericei- Polyas-Debre Tag³¹⁶ befanden. Die Siedlungen wurden entlang der Gas-Hauptleitung durchgeschnitten. Bei Pericei-Darvas wurde ein Ofen mit Arbeitsgrube, Pfostengruben und Wandgraben entdeckt. Die entdeckten Befunde wurden vom Autor der Ausgrabungen ins letzte Viertel des 2. Jahrhunderts und in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts datiert. Es wurden handgeformte Keramikfragmente, mit Charakteristiken der dakischen und germanischen Sachkultur und scheibengedrehte Keramikfragmente, unter denen auch gestempelte Schüsseln entdeckt. Bei Pericei – Polyas-Debre Tag wurden mehrere Vorratsgruben mit Keramikmaterial, das sich von der oben genannten Siedlung unterscheidet, entdeckt. Die gestempelte Keramik fehlt und die handgeformte Grobkeramik, verziert mit alveolierem Gürtel ist überwiegend. Aufgrund der Keramik wurden die geforschten Befunde in die Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert, die Siedlung wurde aus ethnischer Sicht den Dakern zugeschrieben.

Bei Pericei- Keller Tag³¹⁷ wurde eine Vorratsgrube, mit von der dakischen Sachkultur stark geprägten Keramikmaterial geforscht. Die Datierung der Entdeckungen in die Römerzeit bleibt noch unter einem Fragezeichen. Die Ausgrabungen von Cehei- Mesig³¹⁸ oder Peceiu- Dealu lat³¹⁹ haben keine relevanten Angaben hervorgebracht.

Informationen über die Bevölkerungsdichte der Siedlung in der Römerzeit bieten die Geländebegehungen aus folgenden Siedlungen: Bădăcin- Vatra bătrâna³²⁰, Bădăcin- Viile de Jos³²¹, Bic- Sub figurile³²², Cehei- Nove³²³, Cehei- Mesig³²⁴, Cehei- Omanu între urât³²⁵, Crasna- Csereoldal³²⁶, Crasna- Kisstalou³²⁷,

313 Pop - Pripon - Csok 2004, 689.

314 Pop 2009

315 Matei - Pop 2004a.

316 Matei - Pop 2004b.

317 Matei - Stanciu 2000, 71, nr. 102 (186), pl. 134-135.

318 Pop 1997, nr.8/II, 459; Matei- Stanciu 2000, 31, Nr. 42 (73); Pop 2006, 112, Nr.14.

319 Pop 1997, Nr.28, 462; Matei- Stanciu 2000, 71, Nr. 101 (183).

320 Pop 1997, Nr.2/I, 458; Matei- Stanciu 2000, 31, Nr. 12 (18).

321 Pop 1997, Nr.2/II, 458; Matei- Stanciu 2000, 31, Nr. 12 (19).

322 Pop 1997, Nr.3, 468; Matei- Stanciu 2000, 33, Nr. 19 (35); Pop 2006, 112, Nr. 12.

323 Pop 1997, nr.8/I, 458; Matei - Stanciu 2000, 31, Nr. 42 (72); Pop 2006, 112, Nr. 13.

324 Pop 1997, nr.8/II, 459; Matei - Stanciu 2000, 31, Nr. 42 (73); Pop 2006, 112, Nr.14.

325 Pop 1997, nr.8/III, 459; Matei - Stanciu 2000, 41, Nr. 42 (74); Pop 2006, 112, Nr. 15.

326 Pop 1997, nr.12/II, 460; Matei - Stanciu 2000, 42, Nr. 52 (89).

327 Pop 1997, nr.12/III, 460; Matei - Stanciu 2000, 42, Nr. 52 (90).

Crasna- Rât³²⁸, Crasna- I.A.S.³²⁹, Huseni- Zwischen vlea Mortăniței und vlea Crasnei³³⁰, Huseni- Dâmbu Bisericii³³¹, Huseni- Spre Nușfalău³³², Peceiu- Dealu lat³³³, Ratin- Valea Mortănița³³⁴, Recea- Valea Călăbuciu³³⁵, Recea- Pusta rece³³⁶, Șimleul Silvaniei- Nagy Pista³³⁷, Șimleul Silvaniei- Str. Oașului- Str. T. Vladimirescu, Str. G. Barițiu³³⁸, Șimleul Silvaniei- Str. Cotnari³³⁹, Șimleul Silvaniei- Ferma piersicărie nr. 9³⁴⁰, Șimleul Silvaniei- Str. Dealului³⁴¹, Vârșolț- Valea Calitca³⁴², Vârșolț- Valea Esok³⁴³. Bei Șimleul Silvaniei- Ștrand termal wurde eine große Siedlung entdeckt, die sich von Pericei- Miliceri Tag fast bis zu dem Weg nach Bic³⁴⁴ ausbreitet.

Der Stand der Forschungen in der Mikrozone erlaubt uns keine Analyse der Siedlungen die sich in der Nähe des Limes befinden, die einzige identifizierte Siedlung aus dieser Zone, befindet sich 3-4 Km vom Limes entfernt, bei la Fetindia- Pășune³⁴⁵.

Aufgrund der entdeckten römischen Bauelemente (achteckige Ziegel, kleine Estrichteile) bei Șimleul Silvaniei – westlich von den Szórmal³⁴⁶ Hügeln, haben wir die Voraussetzung, dass es um eine Baute im römischen Stil handelt. In der jetzigen Forschungsphase kann nicht festgestellt werden, ob diese Baute der Sitz einer barbarischen Hauptmannstelle war oder im Zusammenhang mit einer römischen Militär- und Verwaltungsstelle steht.

3. 16. Mikrozone Zalău

In der Nähe des Limes können wir mehrere Wohn-Mikrozonen unterscheiden, abhängig von den Kommunikationswegen und geographischen Festpunkten. Die Konstruktion des Limes kann einige Merkmale bezüglich des Charakters des barbarischen Aufenthalts bieten, die Konstruktion war gegen diese gerichtet. Wenn wir die Konstruktion des Limes Porolissensis analysieren, können wir feststellen, dass es auf der Linie der Meseș Bergen, eine natürliche Verteidigungslinie, entrichtet wurde. Dieser Limes wurde aus einem komplexen Wachturm-System, kleine Befestigungen und Dämme, die die Zugangspunkte zu den Tälern sicherten. Das Wachturm-System und die Befestigungen lagen in der Tiefe und ermöglichten eine schnelle Signalisierung zu den Burgen Romita, Românași und Bucium, die sich auf dem Flusstal des Agrij in einer Tiefe von 8-10 km hinter der Turmlinie befanden. Eine Ausnahme war die Burg von Moigrad (Porolissum), die eine einzigartige Position hatte, und die Verteidigung des Hauptzugangs zu der Provinz übernahm³⁴⁷.

Es ist nötig eine spezifische Analyse der „Kontaktmikroregionen“ zwischen Barbaricum und Provinz zu

328 Pop 1997, nr.12/III, 460; Matei - Stanciu 2000, 42, Nr. 52 (90).

329 Pop 1997, nr.12/IV, 460; Matei - Stanciu 2000, 43, Nr. 52 (91).

330 Pop 1997, nr.20/I, 461; Matei - Stanciu 2000, 52, Nr. 76 (139).

331 Pop 1997, nr.20/II, 461; Matei - Stanciu 2000, 52, Nr. 76 (140).

332 Pop 1997, nr.20/III, 461; Matei - Stanciu 2000, 52, Nr. 76 (141).

333 Pop 1997, nr.28, 462; Matei - Stanciu 2000, 71, Nr. 101 (183).

334 Pop 1997, nr.31, 463; Matei - Stanciu 2000, 74, Nr. 112 (205).

335 Pop 1997, nr.33/I, 463; Matei - Stanciu 2000, 74, Nr. 113 (206).

336 Pop 1997, nr.33/II, 463; Matei - Stanciu 2000, 74, Nr. 113 (207).

337 Pop 1997, nr.36/IX, 464; Matei - Stanciu 2000, 81, Nr. 134 (253); Pop 2006, 98, Nr. 4.

338 Pop 2006, 98-99, Nr.7

339 Pop 2006, 99, Nr. 8.

340 Pop 2006, 99, Nr. 9

341 Pop 2006, 112, Nr. 17.

342 Pop 1997, nr.38/I, 464; Matei - Stanciu 2000, 85, Nr. 150 (281).

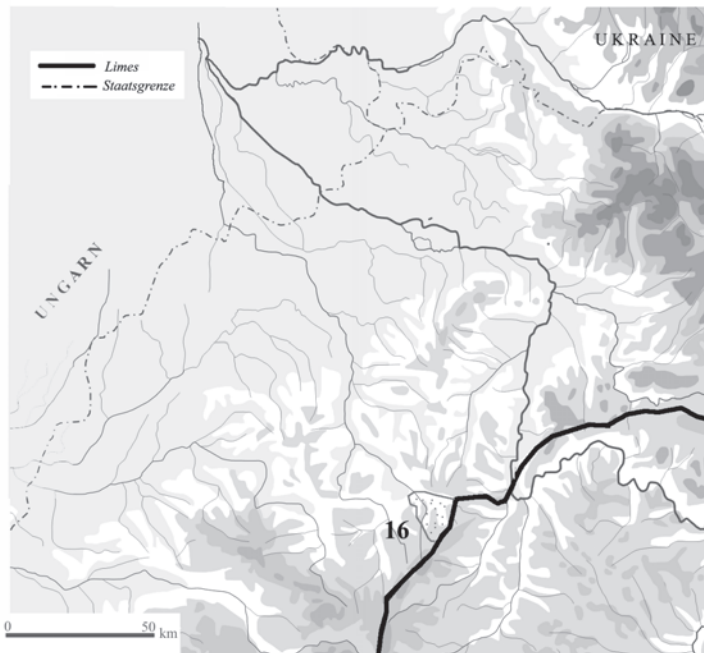
343 Pop 1997, nr.38/II, 464; Matei - Stanciu 2000, 85, Nr. 150 (282).

344 Pop 2006, 99-100, Nr. 10.

345 Matei 1980, 233, pl. XVIII; Pop 1997, Nr.18/I, 461; Matei - Stanciu 2000, 46, Nr. 62 (113).

346 Fetzer 1899, 263; Matei 1980, Nr. 14, 242; Pop 1997, Nr. 36/I, 464; Matei - Stanciu 2000, 81, Nr. 134 (249); Pop 2006, 97- 98, Nr.1.

347 Gudea 1997a.



Karte 19. Mikrozone Zalău.

machen. Unserer Meinung nach, kann diese erste Zone von unterschiedlichen Dimensionen kann, abhängig von der Wichtigkeit der Kommunikationswege, die sie überqueren, und der kommerziellen und politischen Grenzstädte.

Ohne Zweifel war der Hauptzugang von Nordwesten zu Dacia das Flusstal Ortelecului, durch das Tal des Flusses Zalău. Das Ortelecului Tal bis zur Mündung in dem Zalău Fluss, bis Hereclean bietet sehr gute Wohnbedingungen. In diesem Punkt teilt sich der Verkehrsweg in zwei, einer geht weiter in Richtung Nord-Westen durch das Zalăului Tal und Crasnei Tal, der andere geht nach Westen, durch das Crasnei Tal und Barcăului Tal. Die Zone bis zu der Abzweigung der Kommunikationswege war in

der Römerzeit intensiv bewohnt.

Die archäologischen Forschungen die in dieser Hauptzone des römisch-barbarischen Kontaktes durchgeführt wurden, waren wichtiger als die von anderen solchen Regionen. Dank der Entwicklung der Stadt Zalău auf die barbarischen Siedlungen (die Terrassen der Zalău Flusstal) wurden mehrere Rettungsgrabungen auf Flächen von verschiedenen Größen durchgeführt. Dank der großen Anzahl von Ausgrabungen können wir einen Vergleich zwischen diese und ein anderes Schema der Siedlungsentwicklung machen.

Der meist erforschte Fundplatz im Zalău Tal war das von Zalău - Bd. Mihai Viteazu. Die archäologischen Sektionen umfassten eine Oberfläche von etwa 8000 m². Die systematische Veröffentlichung der Entdeckungen ermöglicht uns eine Analyse der Entwicklung der Siedlungen³⁴⁸. Nach der Erstellung einer Karte aufgrund der über die Verbreitung der handgeformten, feinen, schwarzen Keramik und der gestempelten Keramik veröffentlichten Informationen, wurde es möglich, mehrere Entwicklungsphasen für den Siedlungsbereich auszuarbeiten.

Phase 1 Zalău- Bd. Mihai Viteazu.(Wohnung 4a)

Die erste Phase der Siedlung kann mittels einer Fibel, Typ „Augenfibel“ Almgren III.53, die im Haus 4a erschien, datiert werden. Diese Art von Fibel kam in Barbaricum, in der Przeworsk-Kultur, in der Gruppe 1 der Frauen-Grabstätte und datiert in die Phase B2, in die erste Hälfte des 2. Jahrhunderts³⁴⁹. Das oberirdische Haus ist von der Placierung der Pfostengruben begrenzt. Die Autoren der Publikation meinten, dass die Keramikfragmente aus der Tiefe von -40 -50 cm³⁵⁰ wahrscheinlich zu dem Befund gehören. Neben der grauen und ziegelroten feinen Keramik sind im Befund auch grobe graue und grobe ziegelrote Keramik zu finden. Das Keramikmaterial hat einen exklusiv provinziellen Charakter, es fehlt die handgeformte und die gestempelte Keramik.

Phase 2a Zalău- Bd. Mihai Viteazu.(Wohnung 4)

Der nächste chronologische Horizont ist die Zeit der Makromannenkriege oder ein bisschen früher, dati-

348 Matei - Stanciu 2000, 86- 102, Nr. 153 (287), Anhang 12- 14.

349 Godlowski 1970, Fig. 8.

350 Matei -Stanciu 2000, 90.

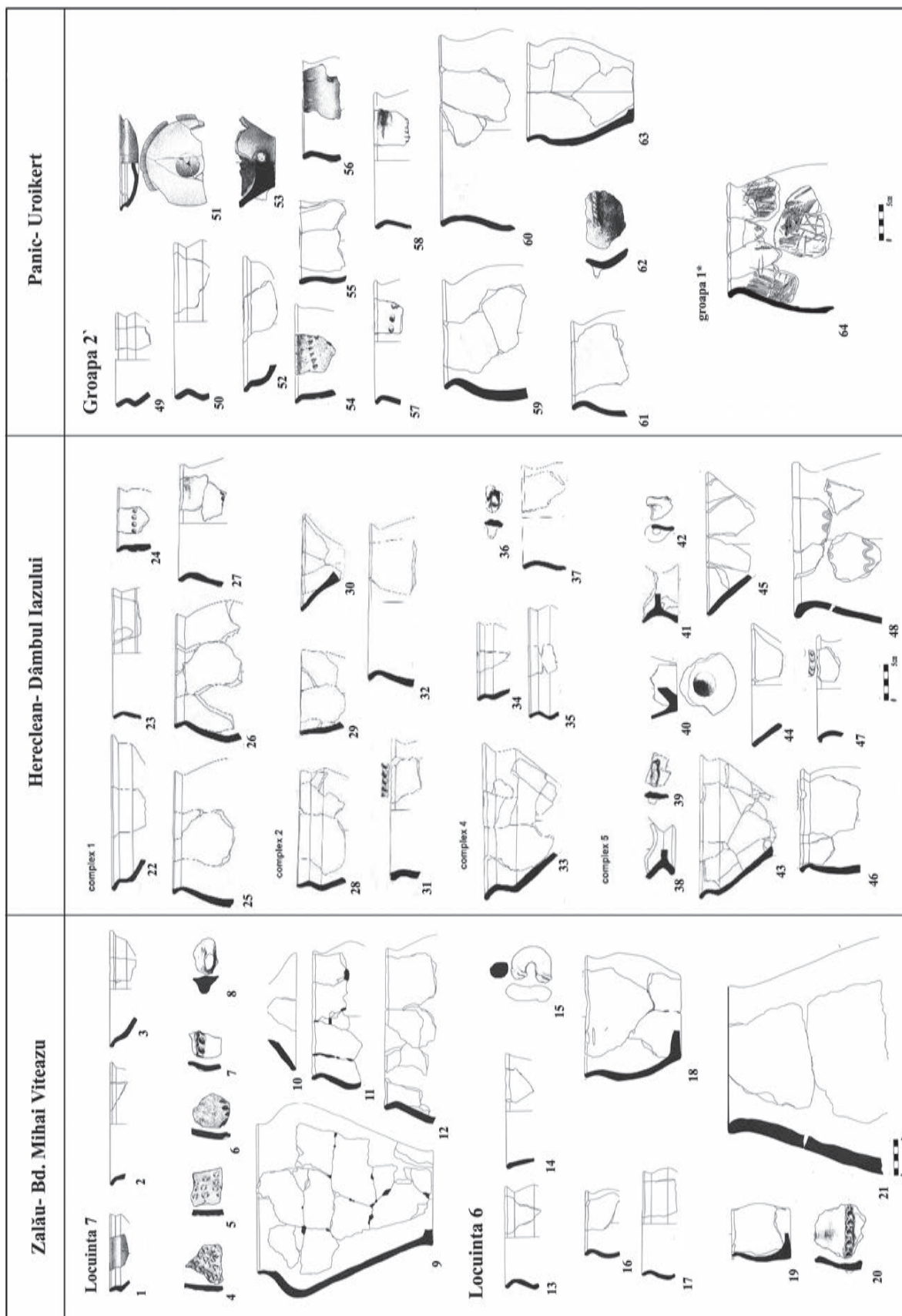


Abb. 60. Typologische Vergleich. Scheibengedrehte, feine Keramik. Nach Matei - Stanciu 2000.

ert aufgrund eines eisernen Sporns, der normalerweise bei den Grabstätten im Horizont 1, oder Grabstätten mit Waffen aus der Przeworsk-Kultur erschien, aber auch gelegentlich im Horizont 2³⁵¹, datiert in die Phase

³⁵¹ Godlowski 1970, pl. XXII. 15.

B2-C1a, mit dem Schwerpunkt auf der Phase B2. Der Kontext, indem er entdeckt wurde, ist ein oberirdisches Haus, abgegrenzt von einem dunkelfarbigem Boden auf einem rechteckförmigen Bereich von 8 x 4 m. In dem gleichen Zeitraum oder früher, lag hier wahrscheinlich ein anderes, mit römischen Materialien gebautes Gebäude, was in dem Kontext der Wohnung 4 (große Nägel, römische Ziegel) entdeckt wurde. Eine intensive Verwendung der Keramik mit provinziellem Charakter ist von großem Anteil der gestempelten Keramik (34 Prozent der feinen Keramik) und der groben Keramik (8 Prozent des ganzen keramischen Materials) bestätigt. Im Kontext erscheinen auch die grobe, handgeformte Keramik (3 Prozent) und die handgeformte, feine dunkelfarbige Keramik (2 Prozent), ein Merkmal der Przeworsk-Kultur.

Phase 2b Zalău- Bd. Mihai Viteazu (die Wohnungen 6,7, Bauwerk 1998?)

Der Charakter des archäologischen Materials ändert sich in dem Fall der Befunde 6, 7 und der Bauwerk 1998. Das Anteil der gestempelten Keramik verringert sich und das Anteil der handgeformten Keramik steigt; innerhalb dieser Kategorie erschienen Formen, die gestempelte Schüsselformen imitieren, aber auch die charakteristische Keramik der Przeworsk-Kultur erscheint in großer Zahl. Leider ist es die Datierung dieser Kontexttype nicht möglich, man kann aber vermuten, dass sie auf eine spätere Zeit datiert werden können, als die Phase, die mit Hilfe des Sporns datiert wurde.

Phase 3 Zalău- Bd. Mihai Viteazu (Horizont der gestempelten Keramik).(Keramikbrennöfen, die Wohnungen 2,3,9)

Die dritte Phase der Siedlungsentwicklung ist mit der Produktion und intensiven Verwendung der gestempelten Keramik verbunden. Bei Ausgrabungen wurde eine einzige Keramikbrennwerkstatt mit einem einzigen Ofen mit einem an der Arbeitsgrube angeschlossenen Pylon entdeckt. Auf dem Feuergitter wurde ein Block von 10 angebrannten, verglaserten, feinen, grauen Gefäßen entdeckt, die gestempelt waren. Auf dem Siedlungsplan, in der Nähe des Ofens können mehrere Wohnungen beobachtet werden, sowie ein abgesonderter Bereich, wo zahlreiche gestempelte Keramik gefunden wurde, aber wo die handgeformte, feine, schwarze Keramik fehlte. Eine Datierung auf diese Entwicklungsphase könnte die Fibel aus der dritten Wohnung anbieten. Die Fibel ist aus Bronze, mit umgeschlagenem Fuss, aus zwei Teilen, mit dem Ressort rund um einer eisernen Stange gewickelt und ist vergleichbar mit dem Typ Diaconu 1. IV³⁵² oder mit Cociş 37a8b1a2, erschienen bei Porolissum, datiert im Dacia (Dakien) ins 3. Jahrhundert, mit den Typen mit Knöpfen in die Hälfte des 3. Jahrhunderts³⁵³.

Ein wichtiges Problem bezüglich der Entwicklung des Wohnens in dem Zalăului Flusstal ist die Verbindung zwischen den Siedlungen des Invasion-Horizonts Przeworsk von Panic - Uroikert und Hereclean - Dâmbul Iazului und der Siedlung von Zalău - Bd. Mihai Viteazu 104-106, die in der Abwesenheit von Felduntersuchungen schwer analysiert werden kann. Für die chronologische Einstufung der Funde von Hereclean können wir eine eiserne Almgrenfibel VI.162 verwenden, die Analogien mit der im oberen Vistula - Becken, in der Przeworsk Kultur, bei Chmielów Piaskowy, , im Grab 3 gefundenen Fibel hat, datiert die in die Phase C1³⁵⁴, sowie in Ostpolen, in der Wielbark Kultur, bei Lubowidz, im Grab 75, datiert in die Phase C1a³⁵⁵. Stanciu, aufgrund dieser Fibel und einer Gürtelzunge Typ Raddatz J V, schlägt eine Datierung der Entdeckungen auf die Phase C1a, bis zur Kreuzung der Jahrhunderten 2. und 3³⁵⁶., vor. Bei Panic- Uroikert haben wir keine leicht datierbare Entdeckungen gefunden, sehr wahrscheinlich, aufgrund der entdeckten Keramiktypen, die zwei

352 Diaconu 1971, 240, pl. X, 7, 8.

353 Cociş 2004, 145- 146, cat. Nr. 1940- 1943, pl. CXLI. 1940- 1943.

354 Wolagiewicz 1995, 40, pl.XIII.

355 Stanciu - Matei 2004, 762.

356 Stanciu - Matei 2004, 762.

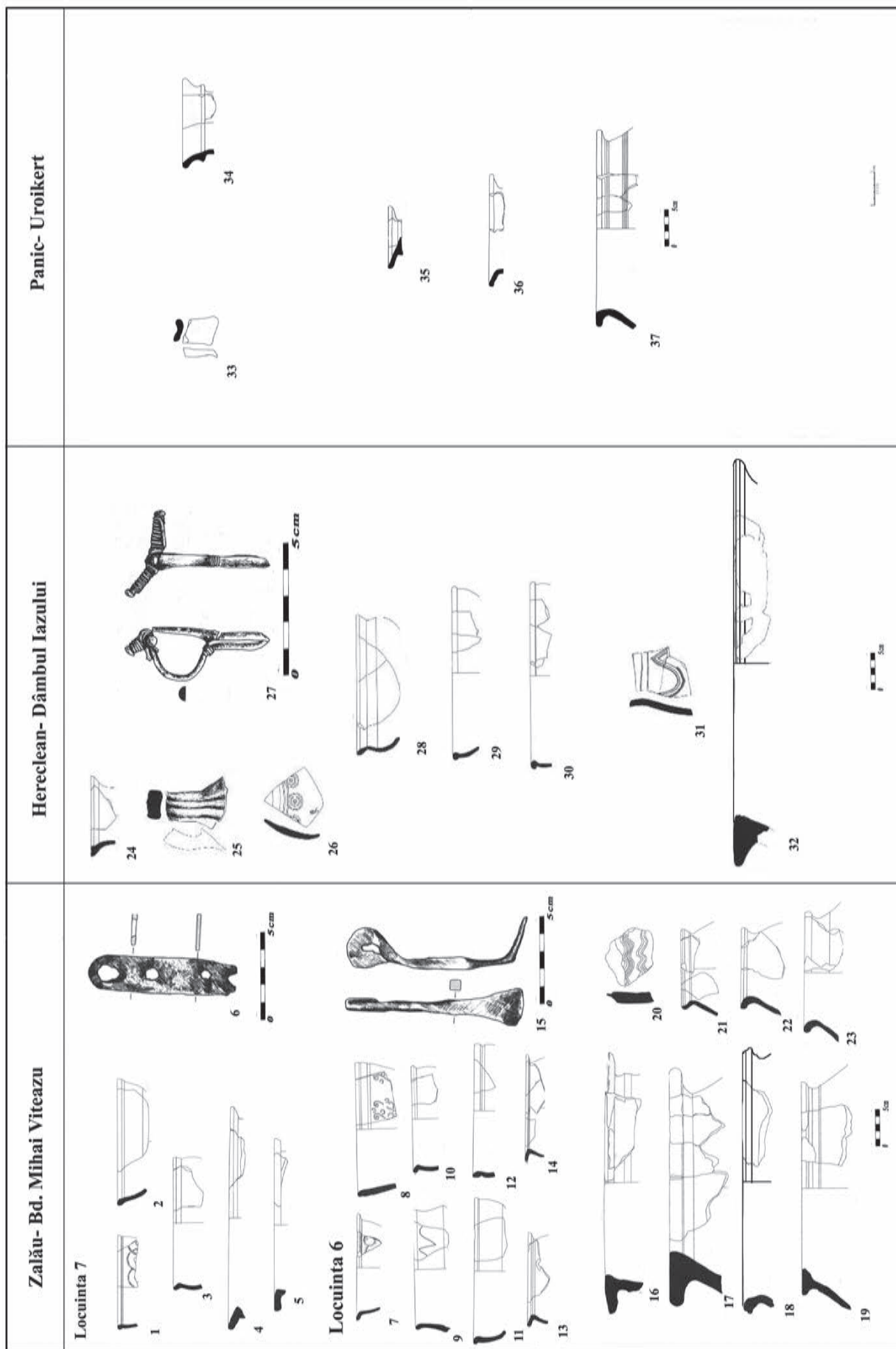


Abb. 61. Typologische Vergleich. Handgemachte Keramik. Nach Matei - Stanciu 2000.

untersuchten Teile der Siedlungen sich aus der Sicht der Chronologie synchronisieren.

In den beiden Siedlungen fehlte die gestempelte und grobe Keramik. Bei Panic erscheint die scheibengedrehte Keramik in geringer Anzahl und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie einen provinziellen Charakter haben (Schüsselfragmente, Krüglein aus feiner, ziegelroter Keramik; bei Hereclean findet man fast die gleiche Situation, aber es gibt auch ein Fragment aus grober Keramik und ein Fragment von scheibengedrehtem, massivem Krug.

Wenn wir einen Vergleich zwischen der Keramik aus diesen Siedlungen und der Entwicklungsphase 2b (diese ist vielleicht die am nächste aus chronologischer Sicht) der Siedlung von Zalău- bd. Mihai Viteazu 104-106, können wir sowohl zahlreiche Gemeinsamkeiten, wie große Unterschiede feststellen. Bedeutende Unterschiede können bezüglich auf die scheibengedrehte Keramik festgestellt werden. In der Entwicklungsphase 2b von Zalău- bd. Mihai Viteazu sind gestempelte graufarbige Krüge (Abb.1. 1, 2, 8) und grobe Töpfe (Abb.1. 13, 14, 21-23) anwesend. Diese sind keine Merkmale der Siedlungen von Hereclean und Panic, wo die meisten Keramikfunde auf der Töpferscheibe gefertigt waren, es kamen die Farben ziegelrot oder kaffeebraun vor (Abb. 1. 24, 26, 29, 30, 34, 35). Die Krausengefäße mit massiven, nach außen gezogenen Rändern sind in allen drei Siedlungen anwesend (Abb.1. 16, 17, 19, 32, 37).

Wenn wir die handgemachte Keramik analysieren, können wir mehrere Unterschiede bezüglich der Erscheinungsfrequenz einiger Formen als bei der Produktionstechnologie bemerken. In allen drei Siedlungen kam die handgeformte, feine, schwarze Keramik vor, ein Merkmal der Przeworsk-Kultur (Abb.2. 1-3, 22-23, 34- 35, 49-52). Diese sind Schüsseln die mit Wandung im Winkel oder doppelkonische Gefäße. Die handgeformte Grobkeramik ist durch Töpfe mit gewölbtem Körper (Abb.2. 11, 18, 25, 59, 61, 64) oder mit akzentuierter Schulter (Abb. 2. 9, 26, 63) vertreten. Ebenso, kamen doppelkonische Gefäße (Abb.2. 13, 17, 28, 43, 56) und verschiedene Schaletypen (Abb.2. 14, 15, 30, 44, 45) oder tiefe Schüsseln (Abb.2. 29, 54, 55) vor. Die Ornamentik besteht aus: plastischen Ornamenten (alveolierte Gürtel -Abb. 2. 7, 20, Einstichverzierungen (Abb.2. 4, 5), Knöpfen (Abb. 2. 8, 36, 39, 62) Alveolen (auf den an der Wandung -Abb. 2. 6, 24, 57, am Rand Abb.2. 31,47), mit der Nagel gemachten Alveolen (Abb.2. 54, 58) oder Ornamente die mit der Kammstrich realisiert sind (Abb. 2.64).

Nach dem Vergleich zwischen den Siedlungen von Panic- Uroikert, Hereclean - Dâmbul Iazului und Zalău - Bd. Mihai Viteazu 104-106, Phase 2b können wir eine relative Einheit bezüglich der von handgemachten Keramik, aber auch wichtige Unterschiede bei der scheibengedrehten Keramik feststellen. In Betracht gezogen, dass die drei Befunde sich nach aneinander grenzend befinden, können wir ihre Gleichzeitigkeit ausschließen. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass das Wohnen auf dem Gebiet der Siedlung von Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106 wurde in der Zeit des Durchdringen der Angehörigen der Przeworsk-Kultur, ungefähr in der Zeit der Markomannenkriege unterbrochen. Nach den Markomannenkriegen, in der Evolutionsphase 2b, wurde dieses Bereich wieder bewohnt, und das Prozess der Romanisierung der Sachkultur auf dem Gebiet der Keramik wieder aufgenommen.

Wir werden sehen wie sich die anderen Forschungen aus dieser Mikrozone in diesem Schema einrahmen lassen.

Die Entdeckungen in der Siedlung von Zalău - Valea Mății/Tăneiu lui Winkler³⁵⁷ haben im Vergleich zu den anderen „Kontaktzonen“ ein besonderes Merkmal. Die gestempelte Keramik fehlt, es erscheinen Schüsselformen, die in den anderen Siedlungen nicht vorkamen, die Krausengefäßfragmente sind mit Wellenbändern verziert, es erschien die im Netz eingeglättete Verzierung. Es erscheint ein seltenes Fragment,

357 Die Entdeckungen wurden im Studium: Matei - Stanciu 2000, 104, Nr. 153 (291), pl. 316- 318, 319, 11 veröffentlicht.

wahrscheinlich von einer Obstschale. Die Schale- und Krughenkel haben eine ovale Sektion. Die Schüsseln haben waagerechte oder verdickte, weit nach außen gezogene Ränder und runde Körper. Sie haben Parallelen in der Sachkultur von Porolissum, es fehlen aber die für die gestempelte Keramik charakteristischen Formen. Betreffend die handgeformte Keramik, erschienen Formen, die später, auch in der dakischen Sachkultur vorkommen: die Schale mit kegelförmiger Wandung und der mit einem plastischen Knopf verzierte Topf.

Es fehlt die handgeformte Keramik, Merkmal der Przeworsk-Kultur. Sehr wahrscheinlich, hat die erforschte Zone der Siedlung eine einzige chronologische Stufe³⁵⁸, wahrscheinlich der Anfang des 2. Jahrhunderts, vor der Produktion der gestempelten Keramik in der römisch-barbarischen Kontaktmikroregion. Mangels einer Veröffentlichung, können wir leider die Verbindung mit der Siedlung aus der Latene-Zeit aus demselben Wohnraum in diesem Studium nicht analysieren.

Der Charakter der Siedlungen von Zalău - Bd. Mihai Viteazul Nr.104-106 und Valea Mății³⁵⁹ (PECO Becken) haben einen gemeinsamen Punkt durch die lokale Produktion der gestempelten Keramik. Das Charakter und die chronologische Einstufung dieses technologischen Transfers von Porolissum nach Barbaricum sind wahrscheinlich anders in den Kontaktmikroregionen als das in den Mikrozonon die sich hunderte Kilometer vom Limes befinden. Die Öfen aus den zwei Siedlungen sind je nach Typ identisch mit einem zentralen Pylon, hier befand sich das Feuergitter, aber der Durchmesser der Brennkammer ist unterschiedlich, von 100 cm bei Valea Mății (PECO Becken) bis 140 cm bei Bd. Mihai Viteazul.

Aus der Füllung des Ofens von Valea Mății stammen Schüsseln, deren Formen verschiedene Analogien mit den Formen F6³⁶⁰, F43 von Porolissum, aber auch mit den örtlichen Formen, wie zum Beispiel die kegelförmige Schüssel³⁶¹ zeigen. Die Ornamentik ist einfach, Kreisbögen, die aus Vierecken bestanden und Analogien zu Porolissum haben. Ungewöhnlich ist es die Tendenz die leeren Plätze mit kleinen Kreisbögen zu füllen. Die handgeformte Keramik tritt selten auf.

Aus der Füllung des Ofens und der Ladegrube von Bd. Mihai Viteazu stammen gestempelte Formen, die Analogien mit den Porolissum F7, F45 zeigen. In diesem Kontext erschienen auch Charakteristiken der örtlichen Produktion³⁶², die aber in einer geringen Anzahl in der Siedlung vorhanden sind. Wir können eine lokale Produktion des „Faltenbeckers“ beweisen, aber diese Form wurde in dieser Siedlung nicht entdeckt.

Die Einstufung der Produktionswerkstatt in derselben Zeit wie die Siedlung steht unter dem Fragezeichen, weil der Typ der Ware sich nur sehr wenig in dem Material der Siedlung spiegelt.

Die Siedlung von Zalău- I.S.C.I.P. (heutzutage der Sitz der Gesellschaft DROMED³⁶³) wurde durch mehreren Sondierungen erforscht und wurden drei rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden und eine Reihe von Pfostengruben und Vorratsgruben. Die Mehrzahl der Funde stammt nicht aus Befunde, sodass die Abgrenzung der einzelnen Entwicklungsphasen sehr schwierig ist. Man kann feststellen, dass auf diesem Grabungsgebiet keine Keramikfragmente aus der Przeworsk Kultur entdeckt wurden. Es wurden viele römische Bauelemente (Ziegel, Tonschindel, größere Nägel), gestempelte Keramik aber auch viele handgeformte grobe Keramikfragmente gefunden. Die handgeformte Keramik ist mit alveolierten Gürteln³⁶⁴ und mit plastischen Knöpfen³⁶⁵ verziert. Die gestempelten Schüsseln imitieren Formen von Porolissum (F25, F26), aber es

358 Die geforschte Oberfläche ist relativ klein und ein einziges, mit im Netz eingeglätteten Linien verziertes Schüsselfragment, (Matei - Stanciu 2000, pl.319,11) könnte eine zweite chronologische Stufe aufweisen.

359 Das archäologische Material wurde bei Matei - Stanciu 2000, 106, nr. 153 (292), pl. 319-320; Matei 1997, 367-369 veröffentlicht.

360 Ich habe die Typologie von Filip 2008, 459- 462 verwendet.

361 Matei - Stanciu 2000, pl. 320, 10.

362 Matei - Stanciu 2000, pl. 296, 1, 2, 8, 10.

363 Matei - Stanciu 2000, 103, Nr. 153 (290), pl. 322- 334.

364 Matei - Stanciu 2000, pl. 329, 3; pl. 330.11, 12, 13; pl. 331.10; 334.8.

365 Matei - Stanciu 2000, pl. 323, 2.

tauchen auch lokale Formen auf, wie die sehr großen, kegelförmigen Schüsseln mit verdickten Rändern die den Krausengefäßen³⁶⁶ und den kleineren Schüsseln mit geraden Rändern, die durch einen kleinen Einschnitt in Inneren³⁶⁷ akzentuiert sind, ähneln.

Im Intravillan der Stadt Zalău sind römische Siedlungen von Zalău- Str. Horea Bloc T159³⁶⁸, Zalău- Str. Kossuth³⁶⁹, Zalău- Str. Republicii nr. 21- 23³⁷⁰ bekannt. Die Chronologie der Siedlungen kann in der heutigen Etappe der Forschungen nicht festgestellt sein; wir wissen nur, dass in diesen Siedlungen die scheinbenge-drehte und gestempelte Keramik überwiegend sind.

Eine andere Siedlungskonzentration kann man in der mit Porolissum verwandten Zone beobachten. Es wurden römische Siedlungen in Mirșid- bei Luncă/Fântâna albă³⁷¹, Mirșid- Innenörtlich³⁷² und Popeni- Racova³⁷³ entdeckt. Das archäologische Material, was in diesen kleinen Siedlungen gefunden wurde, besteht aus: handgeformter, mit alveolierten Gürteln verzierter Keramik, gestempelter Keramik oder mit einem kleinen Rad verzierter Keramik, von römischer Machart.

Die Siedlungen von Badon – La nove und - Doaște haben einen anderen Charakter als die, die sich in der Nähe des Limes befanden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die täglichen Beziehungen mit der Provinz, die sich in großer Anzahl der Importen und in der Verwendung von römischen Baumaterial in den Siedlungen aus dem Bereich der Stadt Zalău widerspiegelt, mit der Steigerung von Distanz nicht mehr bemerkt werden kann.

In Badon- Doaște³⁷⁴, auf dem Gebiet der Siedlungen, wurde eine kleine (oder teilweise von Feldarbeiten zerstörte) Nekropole und 4 Gräber erforscht. Die Gräber wurden mit denen von Zalău - Farkasomb und mit den Siedlungen von Hereclean - Dâmbul Iazului și Panic - Uroikert³⁷⁵ korreliert. Es ist sehr wahrscheinlich, dass Siedlung von Badon- La Nove zum Horizont, wo die handgeformte Grobkeramik überwiegend ist, zugefügt werden kann. Unter den Formen erwähnen wir eine doppelkonische Schüssel und feine schwarze Keramik mit tiefen Schüsseln mit Winkelwand und die doppelkonische Schüssel.

Es ist sehr schwierig zu bestimmen, ob die Siedlung von Badon – Doaște aus früheren oder aus späteren Zeiten als diejenige der Nekropole oder der Siedlung von Badon- La Pietriș stammt. Die gestempelte Keramik kam in einem großen Anteil von 32% der gesamten scheinbengedrehten Keramik vor. Die Verzierungsmotiven und die Zusammensetzung haben Analogien mit der Keramik von Porolissum dar. Die handgemachte Keramik erscheint in einem geringen Anteil. Die Grobkeramik ist mit plastischen Motiven (alveolierte Gürtel, Knöpfe) verziert, von denen kann die dakische Schale mit oder ohne Henkel erwähnt werden.

In der Kategorie der feinen, schwarzen, handgeformten Keramik, gibt es ein einziges Fragment von einer Schüssel mit zylindrischem, langem Hals, mit einem scharfen Winkel am Maximaldurchmesser. Das zur Datierung verwendete Element kann eine sarmatische Fibel sein, aber wir können nicht sicher wissen, ob die mit der Siedlung oder mit dem Grabhorizont verbunden ist.

Eine andere Situation als die aus dem Zalăului Tal konnte man an der Route der abbiegenden Fahrstraße der Stadt Zalău beobachten, wo man drei archäologische Fundorte geforscht hat Zalău- Valea Mâței- Școala

366 Matei - Stanciu 2000, pl. 328.1-2.

367 Matei - Stanciu 2000, pl. 327, 3; pl. 328.3, 5

368 Matei 1980, 231-232, pl. XI-XII; Pop 1997, Nr. 39/II, 475; Matei - Stanciu 2000, 102, Nr. 153 (288).

369 Pop 1997, nr. 39/I, 465; Matei - Stanciu 2000, 102, Nr. 153 (289).

370 Pop 1997, nr. 39/IV, 465; Matei - Stanciu 2000, 106, Nr. 153 (294).

371 Matei 1980, 234- 235, pl. XX-XXII; Pop 1997, Nr. 25, 472; Matei - Stanciu 2000, 67, Nr. 92 (165).

372 Matei - Stanciu 2000, 67, Nr. 92 (166).

373 Matei - Stanciu 2000, 73, Nr. 108 (200).

374 Matei - Stanciu 2000, 28- 30, Nr. 9 (13, 14).

375 Stanciu - Matei 2005, 594.

veche, Zalău- Valea Mâței- Livada veche, Aghireș- Sub Pășune). Das Wohnen aus spätrömischer Zeit wurde nur bei dem letzten Fundort³⁷⁶ festgelegt. Der Unterschied zu der Siedlung von der wichtigsten Verkehrsrouten im Zalăului Tal ist deutlich. Es wurde ein Töpferofen, mit zentralem Stützmast (ein Stein) und eine Bedienungsgrube gefunden.

Das Wohnen in der Keramikwerkstatt ist an der Route der abbiegenden Fahrstraße nicht deutlich. Im Spektrum der Keramik kann man gestempelte Formen nicht finden, und die scheibegedrehte, grobe Keramik ist überwiegend. Aufgrund dieser Keramik können wir eine Datierung ins Ende des 4. - Anfang des 5. Jahrhunderts beweisen.

Wichtige Informationen bezüglich der Siedlungsentwicklung vor dem Limes werden die neuen Publikationen darbieten, die zurzeit nur als Ausgrabungsberichte zugänglich sind: (Panic- Baza DROMET SA (2000)³⁷⁷, Zalău- Dealul Lupului (Farkas Domb) (2003)³⁷⁸, Panic- ISCIP/ Eigentum Itall Bloc (2007)³⁷⁹, Panic- ISCIP/ Eigentum Saroni (2007)³⁸⁰, Panic- Eigentum Teodor (2007)³⁸¹, Zalău- Crecuța – Fânațe³⁸², Hereclean- La Toduț³⁸³, Hereclean- Dâmbul Iazului³⁸⁴).

376 Băcuet Crișan - Băcuet Crișan - Bejinariu - Pop - Matei 2009, 53- 55, pl. 166-168.

377 Băcuet Crișan - Matei - Pop - Băcuet Crișan- Stanciu 2000.

378 Matei- Pop- Andraș- Băcuet Crișan 2003.

379 Băcuet Crișan- Băcuet Crișan 2007.

380 Băcuet Crișan - Matei- Ardelean 2007a.

381 Băcuet Crișan - Matei - Ardelean 2007b.

382 Matei 2004.

383 Matei - Băcuet Crișan - Cârstea 2004a.

384 Matei - Băcuet Crișan- Cârstea 2004b.

4. Die Chronologie der Siedlungen

Wenn man die zentraleuropäische geografische Lage von Nord- Westen Rumäniens und der benachbarten Zonen, die sich jetzt auf dem Gebiet von Ungarn und der Ukraine befinden, in Betracht zieht, kann man die Chronologie der Römerzeit an die chronologische Systeme dieses geografischen Raums knüpfen³⁸⁵. Das chronologische Schema der Römerzeit im Barbaricum wurde aufgrund von Funebralentdeckungen bestimmt, die Anwendung für die Siedlungen wurde noch nicht definitiviert.

Im Mitteleuroparaum wurde die Chronologie der Siedlungen aus der frühen Römerzeit im Raum von Moravien³⁸⁶ studiert, diese Perioden werden in den Phasen B1-B2-B2/C1 definiert.

Die Verbreitung der dakischen Sachkultur mit Abdrücken in der Spätlatènezeit in dem von uns studierten Raum bis zu den dako- römischen Kriegen verzögert den Beginn der imperialen Römerzeit in diesem geografischen Areal bis zum Anfang des II. Jahrhunderts. (Beginn der Phase B2b in der mitteleuropäischen Chronologie). Das heißt, wenn wir uns an die Römerzeit im Nord- Westen Rumäniens und der benachbarten Zonen beziehen, die sich zur Zeit auf dem Gebiet Ungarns und der Ukraine befinden, geht es um die chronologische Etappen B2b- C3.

Die Periode zwischen dem Beginn des II. Jahrhunderts und der Markomannenkriege.

Kräftig profilierte Fibel mit trapezförmigen Fuss (mit Wolfzahnmuster) wurde in Acâș- Râtul lui Maitini³⁸⁷ und Lauri- Lubi tag³⁸⁸ entdeckt (Abb. 62. 9, 10). In Barbaricum von Mitteleuropa konzentriert sich die Verbreitung dieser Fibel in zwei große Zonen: zwischen den Provinzen Pannonia und Dacia und das Mitteltheiss-Ebene datiert in I. Jh. – Anfang des II. Jh. und in der Barbarenzone nördlich von Carnuntum, datiert auf die Jahrhundertwende der I. und II. Jahrhunderte³⁸⁹. In der Theiss- Zone erschien dieser Typ von Fibel in den Nachbarzonen. In Dacia ist dieser Typ von Fibel bis einschliesslich auf die Periode von Hadrian datiert³⁹⁰.

Kräftig profilierte Fibel, Almgren 84 mit profiliertem Fussknopf, mit Wolfzahnmuster am Fuss. Wurde in Csengersima- Petea³⁹¹ und Lazuri- Lubi tag³⁹² entdeckt (Abb. 62. 11, 12). Almgren 84- Fibel wurden in Dacia auf bis zum dritten Viertel des II. Jahrhunderts datiert, und die Werkstätten funktionierten in Napoca und wurden in Porolissum vorausgesetzt. Nach ihrer Verwendungszeit können die Fibel sehr selten auch als einige Relikvien erscheinen³⁹³. Man versuchte eine feinere Eingliederung/Typologisierung für das Barbaricum von Mitteleuropa. Die Fibel von Csengersima- Petea und Lazuri- Lubi tag gehören zur Variante I des Types A. 84, mit profiliertem Fussknopf. Dieser Fibel- Typ wurde im Süden von Polen enteckt, in Jakuszovice, in den Frühschichten, und ist frühestens in die Phase B2/C1³⁹⁴ datiert. Da die Lage von Csengersima-Petea näher an der Siedlung von Dacia ist, glauben wir, dass die Datierung unserer Fibel mit derjenigen aus der Provinz synchronisiert werden kann. Die kräftig profilierte Fibel von Zalău ist fragmentiert, ähnelt dem Typ Almgren 84, Variante b³⁹⁵

385 Godłowski 1970; Godłowski 1992b; Tejral 1992.

386 Drobejar 1997, 134-148.

387 Matei- Stanciu 2000, 517, Pl. 336.1

388 Stanciu 1995, 208, Pl. XXV, 4.

389 Andrzejowski 1992, 113, Abb.2.

390 Cociș 1995, 95.

391 Timoc - Gindele 2005, 186, Abb.2; Gindele - Istvánovits 474, Taff. 216, 2.

392 Matei - Stanciu 2000, 517, Pl. 336.3.

393 Cociș 2004, 66-67.

394 Dabrowska 1992, 106.

395 Dabrowska 1992, 105, A..1.b

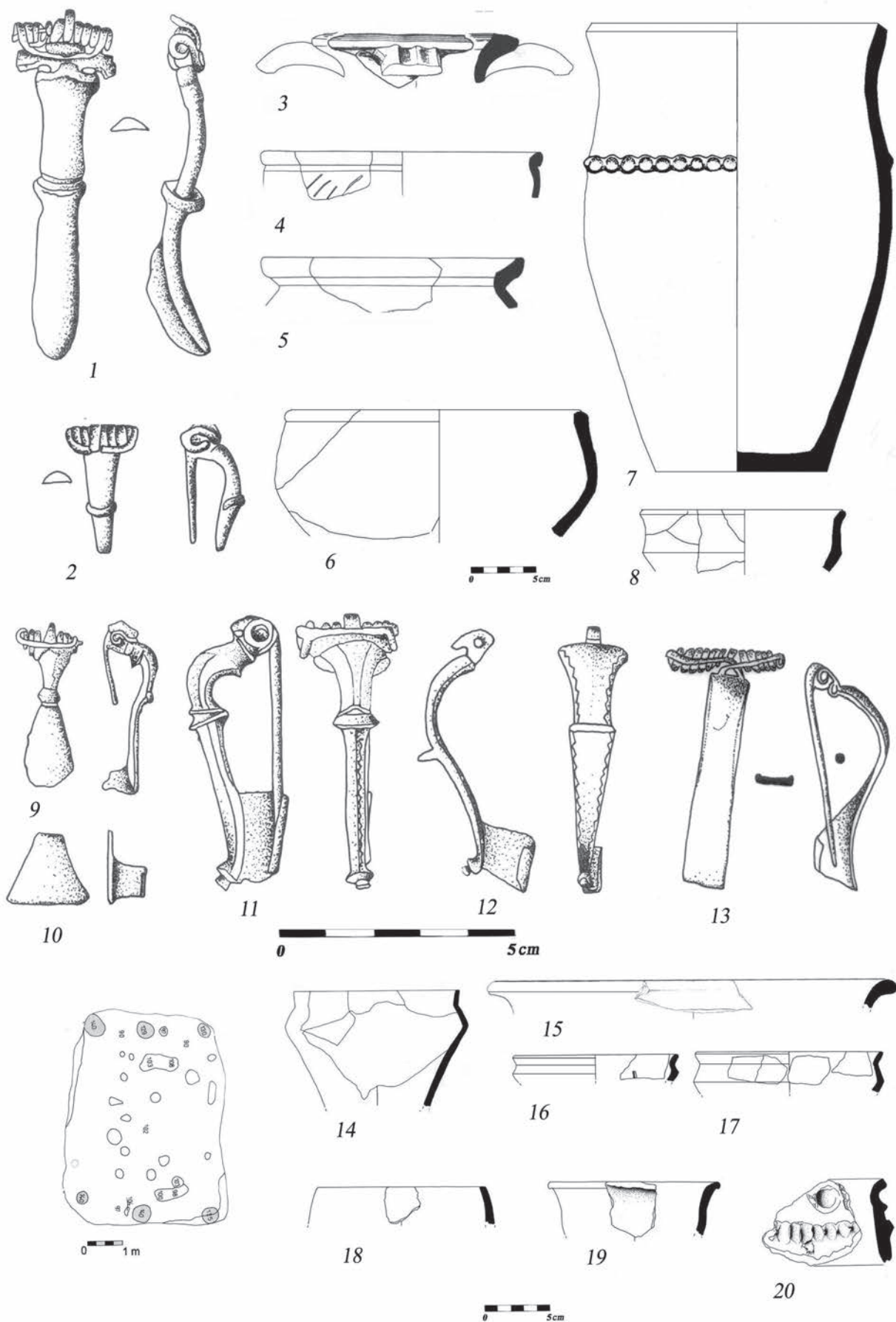


Abb. 62. Siedlungshorizont der Vormarkomannenkriege. 1-5: Zalău bd. Mihai Viteazul nr. 104-106; 6-8: Pericei- Str. Gouț; 9: Acăș- Râtul lui Maitini; 10, 11, 13: Lazuri- Lubi tag; 12, 14-20: Csengersima- Petea Vamă. 1-5, 9, 10, 11, 13 nach Matei- Stanciu 2000; 6-8 nach Pop - Pripon - Csok 2004; 12, 14-20 nach Gindele- Istvánovits.

AugenFibel Almgren III.53. Erscheint in Zalău - Bd. Mihai Viteazul in der Wohnung 4a (Abb. 62. 1). Dieser Fibeltyp erscheint im Rahmen der Przeworsk- Kultur in der Gruppe 1 der Frauengräber und ist auf Phase B2 datiert, auf die erste Hälfte des II. Jahrhunderts³⁹⁶. Kunow datierte in einer vor kurzem erschienenen Studie den Typ 53- 54 auf das Imperium in der Epoche von Claudius und seltener auf die Epoche von Nero. Im Barbaricum war sie zwischen Rhein und Vistula, und sehr selten in anderen Zonen verbreitet und sehr wahrscheinlich auch hergestellt. Die Datierung für die in der von Barbaren bewohnte Zone wurde für die Phasen B1³⁹⁷vorgeschlagen, aber nach manchen Meinungen erscheinen diese auch in der Zone von der unteren Vistula während des II. Jahrhunderts und der ersten Hälfte des III. Jahrhunderts.³⁹⁸

Nach der Meinung von I. Stanciu ist es viel wahrscheinlicher, dass diese Fibel die Etappe C1a illustrieren, eventuell die Anfangsperiode dieser Etappe³⁹⁹. Leider wurden nur zwei dieser Fibel in bestimmbar Befunden entdeckt. Im Befund der stark profilierten Fibel Almgren 84 mit Ende im Fussknopf profiliert, mit Wolfzahn am Fuss von Csengersima- Petea wurde die grobe, dakische und germanische handgeformte Keramik zu einem Prozent von 64 % entdeckt. Neben dieser Kategorie ist auch die handgeformte feine, schwärzliche Keramik anwesend, zu einem Prozent von 9 %, die scheibengedrehte, feine, ziegelfarbene Keramik zu einem Prozent von 10% und die graue zu 17 % . Es gibt Formen, die sich aus der dakischen Sachkultur (Früchtetal) fortsetzen und sehr viele Fragmente von irdenen Krügen. Im Kontext der AugenFibel Almgren III.53. von Zalău - Bd. Mihai Viteazul ist die Keramik fast total romanisiert, es fehlt die feine, schwärzliche, Handgeformte Keramik, und die grobe stellt nur 5 % dar. Die scheibengedrehte Keramik stellt 95 % dar, die Formen nähern sich an die romanische. Die Charakteristika dieser Kontexte sind sehr verschieden, sie gehören aber zum Horizont der Kontexte mit fast ausschliesslich nur handgeformter Keramik aus der Periode der Markomannenkriege, daher können sie nur auf frühere Zeiten datiert werden. Eine frühere Datierung als diejenige der Markomannenkriege kann auf die senkrechte Chronologie der Siedlung von Csengersima- Petea gestützt werden, wo die Wohnungengruppe und die Haushaltsnebenräume mit der stark profilierten Fibel, getrennt ist von derjenigen die auf das Horizont der Markomannenkriege datiert ist. Obwohl die Lanzen spitzen im Barbaricum keine chronologische Anhaltspunkte darstellen, können wir behaupten, dass in der Nachbarschaft des Befundes der Fibel von Csengersima- Petea eine Lanzen spitze entdeckt wurde⁴⁰⁰, die der Form nach ähnlich ist mit einer romanischen Form aus den Burgen der Dacia Porolissensis, von Typ A I 5 nach Gudea 1994⁴⁰¹. Wenn man die Sache chronologisch betrachtet, wurde dieser Typ auf die Zeit zwischen 106-118 in den Burgen von, Bucium und Moigrad-Pomet datiert.

Die Existenz einer Wohngemeinschaft bei Lazuri- Lubi tag vor den Markomannenkriegen kann zusätzlich von einer Fibel Typ Almgren V Seria 10 bestätigt werden (Abb. 62. 13), die mittlerweile in die Kultur von Przeworsk der Phase B2⁴⁰² datiert wurde. Eine gute Analogie wurde im Grab Nr. 157 in der Nekropole Przeworsk von Krupice im Ostpolen, datiert in die Phase B2b⁴⁰³ entdeckt.

Neben Datierungen, die sich auf Entdeckungen mit chronologischer Sensibilität stützen, wurden auch Datierungsversuche auf stratigrafische Elemente durchgeführt. Eine stratigrafische Situation deutet sehr klar auf die Anwesenheit von zwei Wohnphasen in der Siedlung von Pericei - Str. Gout 764, wo im Jahre 2002, als

396 Godłowski 1970, Abb. 8

397 Kunow 1998, 106-110, Abb. 7.

398 Peškař 1972, 73.

399 Stanciu - Matei 2004, 761.

400 Gindele - Istvánovits 2009, 482, Taff. 224, 3

401 Gudea 1994, 81, Abb. 2.

402 Godłowski 1970, 16.

403 Jaskanis 2005, 179, Taf. XLIII, 2.

Erde ausgebaggert wurde, mehrere aufeinandergestezte Befunde entdeckt wurden. Der untere Befund wurde vom Autor auf die erste Hälfte des II. Jh und der obere Schicht auf den letzten Drittel des II.– Anfang des III. Jahrhunderts datiert⁴⁰⁴. Das archeologische Material, das aus dem älteren Befund stammt, ist durch die Anwesenheit der handgeformten Keramik dakischer Art charakterisiert, mit alveolierem Gürtel und plastischen Knöpfen verziert, und durch das Fehlen der Keramik die der Przeworsk- Kultur angehört charakterisiert. Zwei Drittel der Keramikentdeckungen wurden scheinbengedreht.

Unserer Meinung nach, obwohl nur sehr wenige Entdeckungen vorhanden sind, deuten die bei der Siedlungen erwähnte Befunde an die Existenz eines chronologischen Horizonts, vor den Markomannenkriegen im nord- westlichem Raum Rumäniens und auf den Gebieten von der Ukraine und Ungarn, die sich geografisch gesehen an diese Region knüpfen. Dieser Horizont der Entdeckungen, vor allem die Keramik, unterscheidet sich sehr deutlich vom Horizont der Markomannenkriege.

Die Periode der Markomannenkriege. Phase B2/C1

Die Phase der Markomannenkriege wurde theoretisch von der Voraussetzung großer Veränderungen, was die Sachkultur im Barbaricum von Mitteleuropa angeht bestimmt. Diese Veränderung der Sachkultur wurde von politischen Ereignissen verursacht (vielleicht auch von klimatischen), das Verlassen einiger Wohnorten und die Übersiedlung der Bevölkerung in neue Zonen, was implizit auch den Anstieg oder das Versinken der Einwohnerdichte in bestimmten Zonen und die Veränderung der Sozialschichten infolge von Anhäufung oder Verlieren von Vermögen und Sozialstatus während der Kriege⁴⁰⁵verursachte. Diese Veränderungen erfolgten möglicherweise auch im nord- westlichen Raum Rumäniens. Die Reflektion dieser im archeologischen Material der Siedlungen weist einige lokale Merkmale auf. In den Siedlungen vom Nord- Westen Rumäniens entscheidet sich das Horizont der keramischen Entdeckungen viel von den anderen. In der Füllung der Befunde wurde fast ausschliesslich handgeformte Keramik, mit vielen Analogien in der Przeworsk- Kultur entdeckt. Diese Siedlungen sind Hereclean- Dâmbul iazului und Panic- Uroikert in der Mikrozone von der Nachbarschaft des Limes aus dem Tal des Flusses Zalău und die Entwicklungsphase 1a-b der Siedlung von Csengersima- Petea cca. 100 km vom Limes entfernt, im Somesch- Tal.

Der Sporne der von uns studierten Zone wurden vor kurzem in einer Studie von M. Ardelean⁴⁰⁶ katalogiert. Diese Objekte können die Verbindung zwischen dem Funerbralthorizont und die Gräber der Kämpfer herstellen, aufgrund dieser wurde die chronologische Phase der Markomannenkriege und die Entdeckungshorizonte der Siedlungen definiert.

Sporn Typ Ginalski D⁴⁰⁷. Wurde in Pericei- Strada Gouț nr. 767⁴⁰⁸entdeckt (Abb. 63. 3), leider aber ohne Kontext. In der Siedlung kennen wir bis heute zwei Entwicklungsphasen, aber keine von diesen repräsentiert die Merkmale der Kontexte, die bis jetzt mit dem Eindringen der Przeworsk- Kultur aus der Periode der Markomanankriege in Verbindung gesetzt wurden.

Sporn tip Ginalski E⁴⁰⁹. Der Sporn von Zalău-Bd. Mihai Viteazu 104-106 Wohnung⁴¹⁰ (63. 1, 2)erscheint allgemein in Gräbern aus dem 1. Horizont der Waffengräber der Przeworsk- Kultur, aber erscheint manchmak

404 Pop - Pripon - Csok 2004, 689.

405 Domanski 1992, 129.

406 Ardeleanu 2009.

407 Ginalski 1991.

408 Ardelean 2009, 67, Abb.2.

409 Ginalski 1991.

410 Matei - Stanciu 2000, 525, Pl. 344, 4.

auch im Horizont 2⁴¹¹, und wird auf die Phase B2-C1a datiert, mit Schwerpunkt auf Phase B2. Im Kontext des Sporns ist die scheibengedrehte Keramik vorwiegend, sehr viele Schüsseln sind gestempelt und die der Przeworsk- Kultur charakteristische Keramik erscheint nur in geringer Anzahl. Ein anderer Sporn dieses Typs stammt von Zalău- Bd. Mihai Viteazu, ohne Kontext, eine ähnliche Situation haben wir im Fall des Sporns (Abb. 63. 9) von Medieșu Aurit- Șuculeu⁴¹².

Eine bronzene Kniefibel (Abb. 63. 10) mit dem Spiral in einer Kasette befestigt, stammt aus der Wohnung 1752 von Csengersima-Petea⁴¹³. Solche Fibel wurde auch im Erdecastrum von Iza entdeckt, datiert auf die Periode der Markomannenkriege⁴¹⁴. In Dacia, sind ähnliche Fibel zwischen dem siebten Jahrzehnt des II. Jh. und die erste Jahrzehnte des III. Jahrhunderts⁴¹⁵. Eine andere Entdeckung von Csengersima- Petea, die zu diesem Horizont geknüpft werden kann, ist ein goldener Filigrananhänger (Abb. 63. 11), aus dem Komplex 294. Istvanovits. Aufgrund der Analogien vom Nordeuropa ist dieses Objekt auf die chronologische Phase B2- C1⁴¹⁶ datiert. Der Kontext der Fibel und des Anhängers von Csengersima- Petea reflektiert sehr klar das Eindringen der Przeworsk- Kultur in den Somesch- Tal zur Zeit der Markomannenkriege.

Phase C1a.

In der Phase C1a wurde aufgrund einer eisernen Fibel mit umgeschlagenem Fuss, Typ Almgren VI. 162 die Siedlung von Hereclean- Dâmbul Iazului⁴¹⁷ datiert (Abb. 64. 7). Analogien ergeben sich vom Friedhof von Chmielów Piaskowy in den Gräbern 3 și 18 N⁴¹⁸, datiert auf Phase C1a. Diese chronologische Eingliederung ist mit der Datierung der Gürtelzunge JV nach Raddatz⁴¹⁹ identisch. Die Kontexte dieser Objekte reflektieren das Eindranghorizont der Przeworsk- Kultur.

Der Sporn aus dem Kontext 169 der Siedlung von Csengersima- Petea ist sehr verröstet (Abb. 64. 5), wir können ihn aber beschreiben als einen mit kurzen Ärmeln, mit profiliertem Dorn, anfangs sehr wahrscheinlich mit einem Haken versehen, definiert in der Gruppe Godłowski VI⁴²⁰. Ein ähnlicher Sporn wurde cca. 30 km weit von Csengersima-Petea, in Bratovo⁴²¹ entdeckt. Diese wurde ebenfalls in die Gruppe VI Godłowski⁴²² eingegliedert. Dieser Spornstyp erscheint im Horizont 2a der Kriegergräber der Przeworsk- Kultur, die auf das Ende des II. Jh. datiert wurde⁴²³. Der Kontext in dem dieses Objekt erschien unterscheidet sich in seiner Charakteristika vom Eindranghorizont der Przeworsk- Kultur, er kann nach diese eingegliedert werden, für die Entwicklungsphase 2b der Siedlung.

Die sarmatische Bügelfibel ist im mitteleuropäischen Barbaricum weit verbreitet und erscheint in grosser Anzahl in der chronologischen Phase C1a und seltener in der Phase C1b⁴²⁴. In Dacia, erscheinen diese Fibel in den nördlichen und westlichen Burgen in der Nähe des Limes, und wurden in der Zeitspanne nach der Markomannenkriege enteckt. Ihre Verwendung schließt nach der ersten Hälfte des III. Jh. ab⁴²⁵.

411 Godłowski 1970, Pl. XXII. 15.

412 Matei - Stanciu 2000, 525, Pl. 344, 1-2, 5.

413 Gindele - Istvánovits 2009, 461, Taff. 203, 2.

414 Rajtár 1992, Abb.15, 2.

415 Cociș 2004, 95.

416 Istvánovits 2004, 224, Abb.4.1.

417 Stanciu - Matei 2004, 761, 774, Pl. VI.24.

418 Godłowski - Wichman 1998, 55, Pl. IV,3; Pl. XXI, 2.

419 Raddatz 1957, 103, Abb.2.

420 Godłowski 1970, 9, Abb.2.h.

421 Kotigorosko 1988, 10, Abb.2.26.

422 Kobaly 1998, 121.

423 Godłowski 1992b, 49.

424 Maczynska 1998, 314.

425 Cociș 2004, 135.

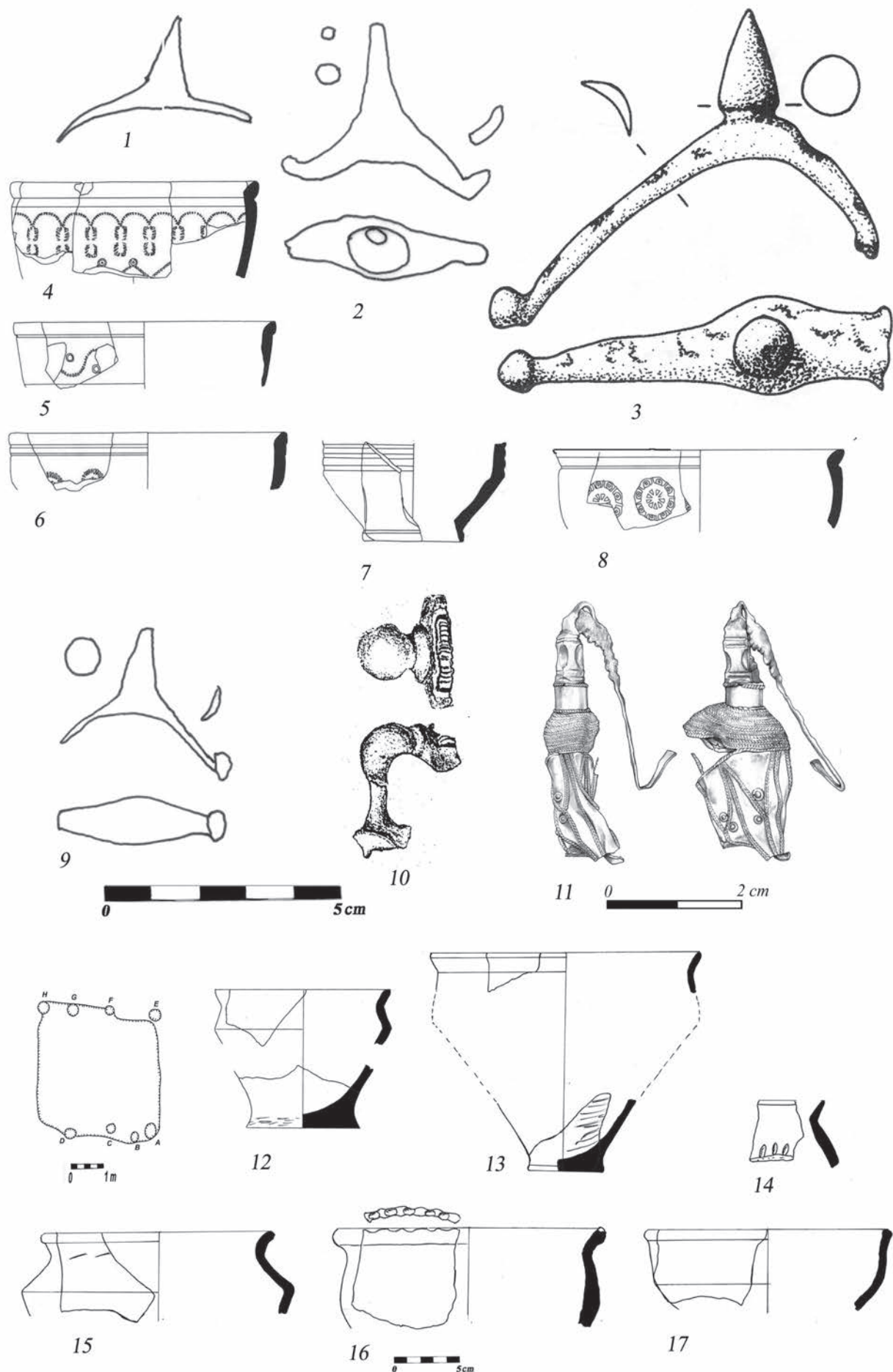


Abb. 63. Siedlungshorizont der Markomannenkriege. 1, 2, 4-8: Zalău bd. Mihai Viteazul nr. 104-106; 3: Pericei- Str. Gouț; 9: Medieșu Aurit- Șuculeu; 10-17: Csengersima- Petea Vamă. 1, 2, 4-8, 9 nach Matei- Stanciu 2000; 3 nach Ardeleanu 2009; 10-17 nach Gindele- Istvánovits. 133

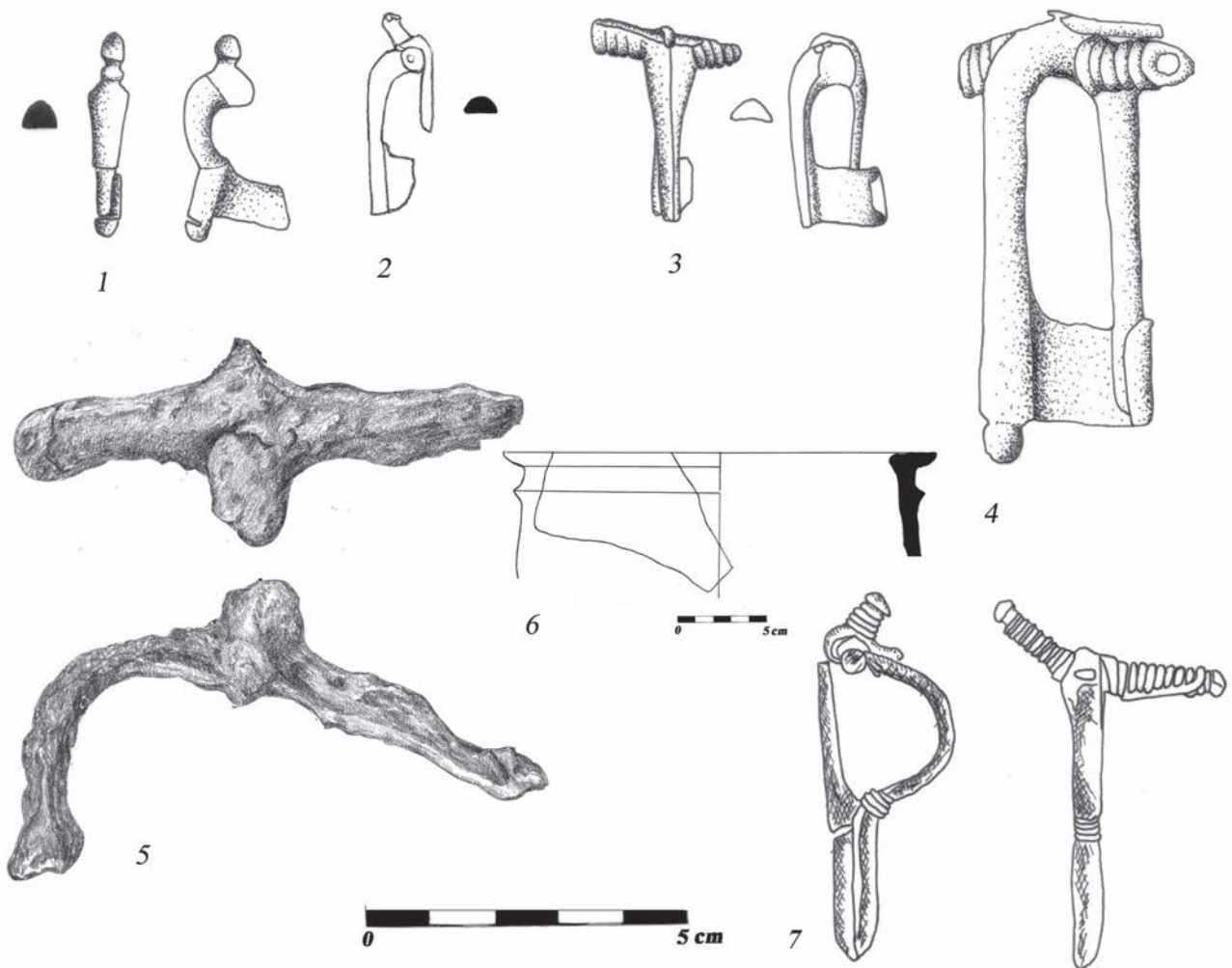


Abb. 64. Siedlungshorizont der Phase C1a. 1: Doh- La izvoare; 3: Bocşa- La pietriş; 4: Berea- ohne Fundort; 2, 5, 6: Csengersima- Petea Vamă; 7: Hereclean- Dâmbul Iazului. 1, 3, 4, 7 nach Matei- Stanciu 2000; 2, 5, 6 nach Gindele- Istvánovits.

Im Nord-Westen Rumäniens haben die sarmatische Bügelfibel verschiedene Formen. Eine Variante hat geraden Körper, mit einem grossen Knopf am oberen Ende, diese Wurde in der Siedlung von Csengersima-Petea im Befund 1647⁴²⁶entdeckt (Abb. 64. 2). Eine ähnliche Fibel, mit geradem Körper drept, aber ohne Knopf am Ende, die Fibel ohne Knopf stammt von Bocşa-La pietriş⁴²⁷ (Abb. 64. 3) und aus der Umgebung des Ortes Berea⁴²⁸ (Abb. 64. 4). Eine andere Variante bilden die Bügelfibeln. Im von uns studierten Raum wurde eine solche Fibel mit einem Knopf am Ende in Doh- la Izvoare⁴²⁹ entdeckt (Abb. 64. 1). Leider haben diese Entdeckungen keine Keramikkontexte und somit können wir sie nicht in die Entwicklungsphasen der Siedlungen eingliedern.

In der Nachbarzone nach Norden des Somesch-Tals, in Bereg-Tal, in Beregsurany wurde eine sarmatische Bügelfibel mit Knopf entdeckt. Die Autorin der Forschung datierte die Fibel in das letzte Drittel des II. Jh. – erste Hälfte des III. Jh., und knüpfte sie an die erste Entwicklungsphase der Siedlung an⁴³⁰.

Im Nord-Westen Rumäniens ist in den chronologischen Phasen B2-C1 und C1a die Entwicklung der

426 Gindele - Istvánovits 2009, 470, Taff. 212, 9.

427 Stanciu - Matei 2004, 773, Pl. V. 11.

428 Némethi - Gindele 1997, 663, Pl.1, 3.

429 Matei - Stanciu 2000, 518, Pl. 337, 7.

430 Istvánovits 1997, 728.

Siedlungen nicht einheitlich. Höchstwahrscheinlich gibt es einen Unterschied zwischen Datierung des massiven Eindranghorizonts der Przeworsk- Kultur in den Somesch- Tal, bzw. in die mit der Limes benachbarte Mikrozone vom Zalău- Tal. Das Eindranghorizont vom Somesch- Tal, reflektiert in den Entdeckungen der Siedlung von Csengersima- Petea kann man auf die Periode der Markomannenkriege datieren, die von der Nachbarschaft der Provinz auf die nachfolgende Periode. In der ersten Kontaktzone können wir die Folgen der romanischen Sachkultur voraussetzen, mindestens für den ersten Teil der Markomannenkriege. Sehr wahrscheinlich erscheint hier die gestempelte Keramik schon in dieser Periode. Einen Unterschied zwischen der Nachbarschaft des Limes und der Somesch- Tal können wir auch in der Phase C1a beobachten. In Hereclean- Dâmbul Iazului trägt die Sachkultur die Merkmale des Invasivhorizonts, aber in Csengersima- Petea erscheint in dieser Periode eine Sachkultur der Keramik, wobei die scheibengedrehte Keramik schon intensiv benutzt ist und es erscheinen sowohl archaische Formen der germanischen als auch der dakischen Sachkultur. Der Einfluss, der das invasive Horizont der Sachkultur verändert, kommt im kleineren Ausmass sehr wahrscheinlich aus der Provinz Dacia, und höchstwahrscheinlich vom Lokalraum vor der Markomannenkriege (Keramikproduktion von Medieșu Aurit- Șuculeu). Im aktuellen Stadium der Forschungen, in unserem Arbeitsumfeld hilft uns die sarmatische Bügelfibel wegen Mangel an gut definierte Kontexte für die Bestimmung des Kulturumfeldes der Phase C1a nicht.

Die Phasen C1b- C2.

Die wichtigste relevante Entdeckung für die Definition dieser chronologischen Phasen in den Siedlungen des Nord- Westraums Rumäniens ist eine Silberfibel in Culciu Mare- Bogilaz (Wohnung S2B2), verziert in Filigrantechnik (Abb. 65. 9). Die Fibel hat einen hohen armbrustförmigen Spangenhalter. Der Spangenhalter ist durch zwei Zapfen durchbohrt, mit zwei aufgewickelte Drahtstücken an den Enden, verziert in Filigranentechnik. Der Bogen hat einen Halbkreisdurchschnitt, durch den Kopf gehen 3 Federn, mit je 13 Windungen an jeder Seite, mit verziertem Kopf mit je 3 Windungen in Filigranentechnik, die Filigrandrahte sind auch auf dem Körper des Fibels aufgewickelt, je zwei beim Treffen mit dem Fuss und Kopf. Der Fuss endet in einem plattgeschlagenen profilierten Knopf. Beim Treffen dieser mit dem Fuss sind darauf zwei Filigrandrahte aufgewickelt. Grössen: I: 56 mm Länge der Zapfen vom Kopf 54 mm, Länge der Zapfen vom Spangenhalter: 20,5 mm, Länge der Spangenhalter: 23 mm (es wurde gebogen, sehr wahrscheinlich hatte sie eine Länge von 33 mm), Körperdicke 8,5 mm, Breite des plattgeschlagenen Knopfes vom Fuss: 5,5 mm.

Die wichtigsten Elemente, die den Luxuscharakter der Fibel von Culciu Mare hervorheben sind folgende: Edelmetall (Silber), grosse Dimension im Vergleich mit den einfachen Varianten, Filigranverzierertechnik, zwei Transversalstangen durch die Spangen und drei Federn durch den Kopf.

Die zwei Stangen durch den Spangenhalter haben Verzierrolle. Nähere Analogie für zwei Stangen durch den Spangenhalter finden wir bei der Silberfibel im Grab 32 von Medieșu Aurit- La Leșu⁴³¹, die etwa 15 km entfernt von Culciu Mare entdeckt wurde. Fibeln mit Spangenhalter mit einer einzigen Stange bildeten das Thema von zwei näheren Studien. Das Exemplar von Łubnice wurde aus Bronze gefertigt, gehört zum Typ Almgren 211, und wurde auf die Phasen C1a- C1b⁴³² datiert. Ähnlich wie diese sind die Fibel von Żalęcino, Częstów Polski, Elbląg- Pole Nowomiejskie⁴³³ und sehr wahrscheinlich auch diejenige von Zalău- Bd. Mihai Viteazu⁴³⁴. Von diesen unterscheidet sich ein bisschen das Exemplar von von Mătășaru, der wurde aus Silber

431 Horedt 1973, Abb. 5.

432 Andrzejowski 1999-2001, 62.

433 Andrzejowski 1999-2001, 56, Abb.2.; Opreanu 2004, Abb.1.

434 Matei - Stanciu 2000, 518, Abb. 337.2.

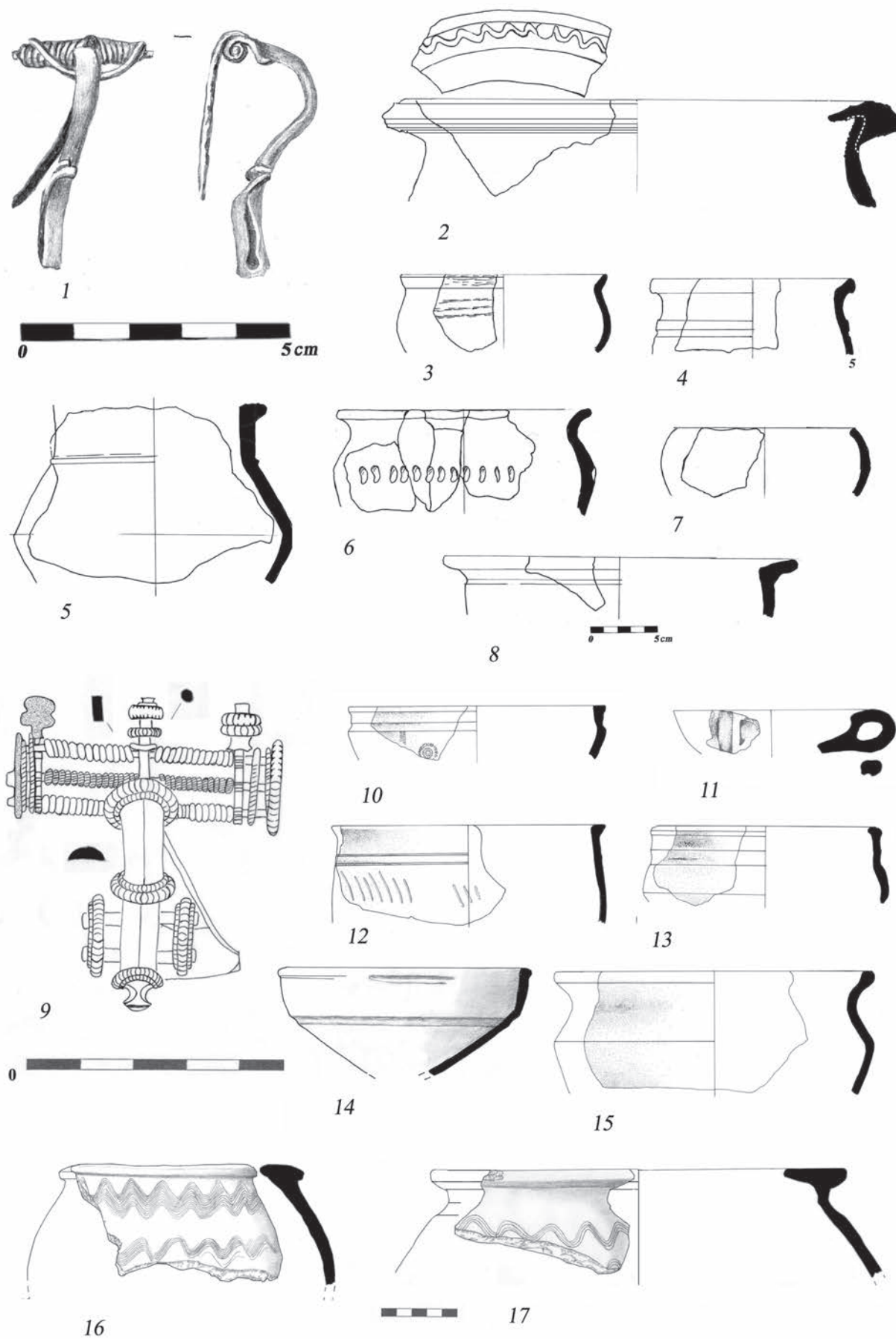


Abb. 65. Siedlungshorizont der Phasen C1b- C2. 1-8: Csengersima- Petea Vamă; 9-17: Culciu Mare- Boghilaz. 1-8 nach Gindele- Istvánovits.

gefertigt, und hat Doppeltresort. Dieses Exemplar wurde auf das Ende des III. Jh., etwa auf das Jahr 300⁴³⁵ datiert. Opreanu datierte die Silberfibel mit hohem Spangenhalter, mit Doppelresort und mit einem oder mit zwei Stangen die den Spangenhalter durchqueren, von Medieșu Aurit- La Leșu M32, Zalău- Bd. Mihai Viteazu und Mătășaru auf die chronologische Etappe C2, ungefähr zwischen die Jahre 270- 300, mit der Bemerkung, dass sie auch ein Jahrzehnt vor der Fibel Štráže- Litten- Zakrow- Culciu Mare⁴³⁶ erschienen werden könnten.

Ohne Zweifel, hat die Fibel von Culciu Mare viele Elemente der Fibel aus der Serie der Fibel von Medieșu Aurit und Zalău. Dieser wäre der Grundtyp, die Zapfen die den Spangenhalter durchbohren auch die Position des Filigranverziers vom Körper (beim Treffen des Fusses mit dem Körper, beim Treffen des Körpers mit dem Kopf und bei den Knopfenden). Andererseits nähert sich die Fibel durch seine drei Feder der Entdeckungen aus dem fürstlichen germanischen Horizont der chronologischen Phase C2. Die nächste Analogie als Ausstattung der Fibel vom Litten⁴³⁷. Obwohl die Fibel in sich einen anderen Typ darstellt, können wir beobachten, daß seine Ausrüstungsweise am Kopf mit dreifachen Federn und die Verzierung fast identisch sind mit der von Culciu Mare. Fibelkonstruktionen mit drei Kopfzapfen sind noch vom Sakrau⁴³⁸ bekannt.

Der grosse Unterschied zwischen der Fibel von Culciu Mare und den Fibeln aus dem Horizont der Leuna- Haßleben – Gräber, ist das Fehlen der Körperversierung. Dieser Verzierungsstil ist bei den Fibeln von Ostrovany⁴³⁹, Sakrau⁴⁴⁰, Stráže⁴⁴¹ anwesend. Ebenfalls haben diese Fibel keine Transversalzapfen im Spangenhalter.

Infolge dieser typologischen Analyse können wir feststellen, dass die Fibel von Culciu Mare eine Kombination der beiden Fibeltypen ist. Wir können behaupten, daß diese eine „fürstliche Variante“ der Fibel mit hohem, Zapfen durchbohrte Spangenhalter ist. In diesem Kontext können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass die Fibel mit hohem Spangenhalter von Zalău- Bd. Mihai Viteazu eher auf die Spätperiode der Phase C1a und auf die Phase C1b datiert werden könnte und die Fibel vom Culciu Mare- Bogilaz eher auf die Spätperiode der Phase C1b und der Phase C2.

Definitiv für diese Periode ist möglicherweise ein Teil der Fibel mit umgedrehtem Fuss. Die Fibel vom Befund 381 in Csengersima- Petea (Abb. 65.1) gehört der I Kategorie Ioniță an, und wurde auf die Mitte der Sântana de Mureș-Cerneahov- Kultur, in die Phase C1b- C2⁴⁴² datiert. Die zweiteilige Fibel mit umgedrehtem Fuss hat eine romanische Variante in Dacia, die auf das III. Jahrhundert datiert wurde⁴⁴³.

Die Phasen C2-C3.

Die Almgren VI.158- Fibel mit umgedrehtem Fuss, aus einem einzigen Stück, kann man locker auf die westliche Zone der Przeworsk- Kultur, zwischen dem II. Jahrhundert und die Mitte des V.Jh⁴⁴⁴ datiert werden. Eine Datierung beginnend mit der Phase C1a bis zur Phase D wurde für die transkarpatische Ukraine, das benachbarte Raum im Nord- Westen Rumäniens vorgeschlagen⁴⁴⁵. In Pannonia erscheint sie ab dem III. Jahrhundert⁴⁴⁶. Unserer Meinung nach erscheinen diese Objekte im Nord- Westen Rumäniens vor allem in den Phasen C2- C3. Diese Tatsache reflektiert das Stadium der Forschungen, wir können nicht ausschliessen,

435 Bichir 1984, 47-48.

436 Opreanu 2004, 287.

437 Godłowski 1970, Pl. V. 25.

438 Prohászka 2006, Abb. 32.

439 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

440 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

441 Ondrouch 1957, Tab. 30/2.

442 Ioniță 1992, 78.

443 Cociș 2004, 147.

444 Szydłowski 1979, 27.

445 Vakulenko 1998, 241.

446 Vaday 1988-89, 87.

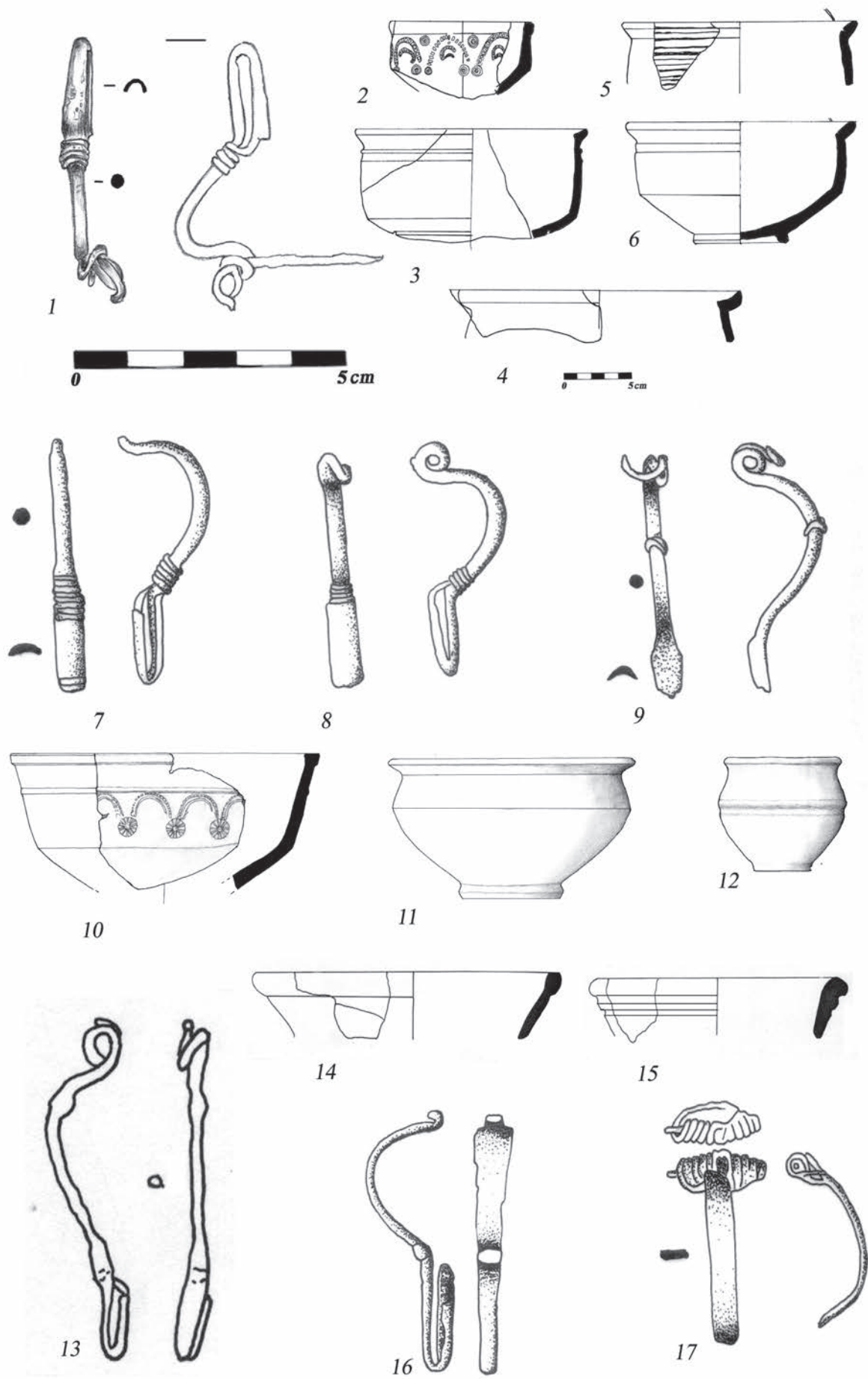


Abb. 66. Siedlungshorizont der Phasen C2- C3. 1-6: Csengersima- Petea Vamă; 7, 8: Lazuri- Lubi tag; 9-12: Satu Mare- Farm 2-4; 13-15: Curtuișeni- Vincze tag; 16: Berveni- Holmoș; 17: Mădăras- La pășune. 1-6 nach Gindele- Istvánovits; 7-12, 16, 17 nach Matei- Stanciu 2000; 13-15 nach Némethi- Gindele 1997.

dass einige Exemplare in die Kontexte datiert aus Phase C1a erscheinen werden. Im von uns studierten Raum stammen aus den Siedlungen nur Fibel mit umgedrehtem Fuss aus einem einzigen Stück. Wir können eine Variante mit kreisförmigem Durchschnitt des Körpers und mit einem mehr oder weniger verbreiteten Fuss unterscheiden. Diese wurden aus Bronze im Befund von Csengersima- Petea- 635⁴⁴⁷, Lazuri- Lubi tag, Satu Mare- fermele 2-4 und aus Eisen in Curtuișeni- Vincze tag⁴⁴⁸ entdeckt. Etwas unterschiedlich von diesen ist die Fibel von Berveni- Holmoș, die aus Bronze gefertigt ist und einen plattgeschlagenen Körperdurchschnitt hat, ist aber viel kleiner als diejenige von Lazuri- Râtul lui Bela, die auf die chronologische Phase D1 datiert wird.

Die Almgren-Fibel mit Armbrust Typ Almgren VI, 2 kann man wegen Fehlen des Fusses und des Spangenhalters nicht sehr klar in die von Schulze ausgearbeitete typologische Schema eingliedern. Die Mehrheit der ähnlichen Varianten wurden auf die Zeitspanne der Jahre 275-375 und einige auf die Zeitspanne der Jahre 375-475⁴⁴⁹ datiert. Obwohl der Keramikkontext noch nicht publiziert ist, glauben wir infolge des Studiums dieser, dass die Fibel auf die Zeitspanne der Jahre 275-375 datiert werden könnte..

Die Münze Constantius II, entdeckt in einer Wohnung in Mesteacăn- Parhon⁴⁵⁰ kann dieses Kontext auf die Phase C3 datieren, wir können aber eine spätere Verbreitung dieser in Barbaricum in der Phase D1 nicht ausschliessen.

Die Phasen D1-D2.

Das Problem der Chronologie im Nord- Westen Rumäniens in den chronologischen Phasen C3 und D1 wurde vor kurzem von I. Stanciu⁴⁵¹ analysiert. Sehen wir, welche sind die Entdeckungen mit chronologischer Empfindlichkeit der Siedlungen.

Auf diese Periode kann eine Fibel von Lazuri- Râtul lui Bela mit umgedrehtem Fuss, aus Bronze, mit plattgeschlagenem Durchschnitt des Körpers und ganz gross (6,6 cm) datiert werden (Abb. 67. 1). Dieser Fibeltyp erscheint seltener in der Sântana de Mureș- Cerneahov- Kultur ⁴⁵², am besten ist er im westlichen Areal der Przeworsk- Kultur vertreten, das zählt als seine Herkunftszone mit Diffusion nach Süden⁴⁵³. Diese Fibel stellt die wichtigste Serie von solcher Entdeckungen im Rahmen der Dobrodzień-Gruppe dar. Sie sind aus Eisen oder aus Bronze gefertigt⁴⁵⁴. Ähnliche Fibel wurden in den benachbarten geographischen Zonen in Siebenbürgen in Rugănești⁴⁵⁵ oder in Fântânele- Rât⁴⁵⁶ entdeckt. Entlang der Theiss erscheinen eiserne Exemplare in Tiszadob und Tápé- Malajdok⁴⁵⁷. Dieser Fibeltyp ist in der Karpatenzone, auf dem Gebiet der „nord-karpatischen Gruppe“ verbreitet, erscheint in Liptovská Teplá und in Nižna Myšľa aus Bronze⁴⁵⁸.

Für die chronologische Verankerung der Kontexte aus den Siedlungen für die erste Epoche der Völkerwanderungen, können wir den Knochenkamm verwenden. Der Thomas-Kamm III⁴⁵⁹ erscheint in Bocșa- La pietriș und Ghenci- Lutărie. Kämmen ähnlicher Form wie derjenige von Bocșa wurden im Rahmen der

447 Gindele - Istvánovits 2009, 335, Taff. 77, 3.

448 Matei- Stanciu 2000, 571, Pl. 336, 9, 10; 519, Pl. 338, 5, 6.

449 Schulze 1977. mögliche Eingliederungstypen der Fibel von Mădăras sind: IIXAA1a, IIXAA1b, IIXAg1a.

450 Iuga 1979; Iuga 1980; Matei - Stanciu 2000, Nr. 90 (163).

451 Stanciu 2008.

452 Marinescu- Gaiu 1989, 139, Fußn. 27.

453 Szydłowski 1979, 27-29.

454 Szydłowski 1977, 117.

455 Horedt 1982, 124, Abb. 50.1.

456 Marinescu - Gaiu 1989, 130, Abb.4.A.1.

457 Istvánovits 1992, 92, Abb. 3.

458 Pieta 1999, 184, Abb.11.4; 187, Abb. 13.13.

459 Thomas 1960, 104-114.

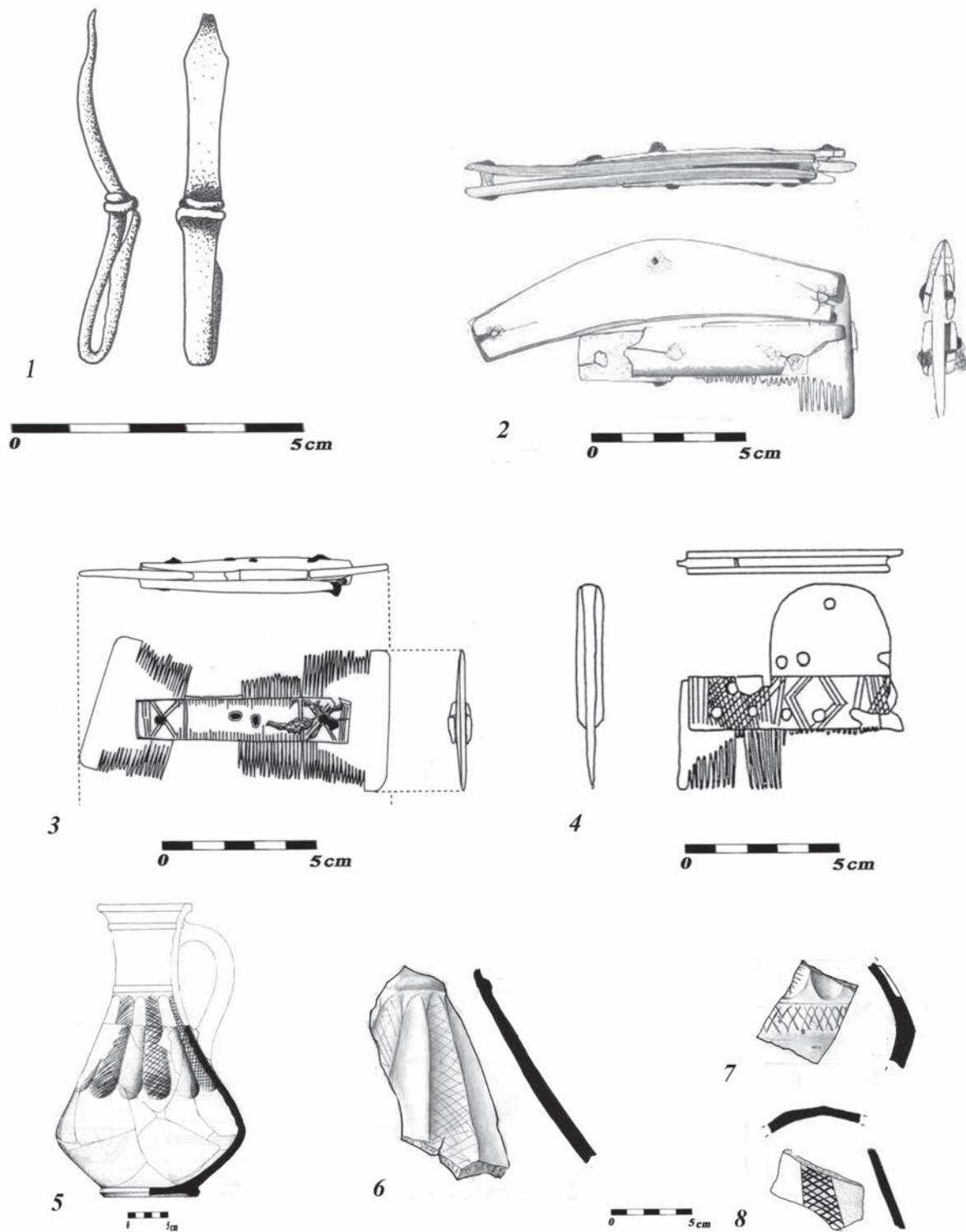


Abb. 67. Siedlungshorizont der Phasen D1- D2. 1: Lazuri- Râtul lui Bela; 2: Pișcolt- Lutărie; 3: Urziceni- Vamă; 4: Ghenci- Lutărie; 5-8: Lazuri- Râtul lui Bela. 1, 5 nach Matei - Stanciu 2000; 4 nach Némethi - Gindele 1997.

Maslomec- Gruppe in die Phasen C3/D1⁴⁶⁰datiert. Das Exemplar von Ghenci-Lutărie (Abb. 67. 4) kann man typologisch zum Typ 3f aus der Nekropole von Mihălășeni (Kreis Botoșani) zuordnen, es ist durch ein halb-kreisförmiger Griff, der mit den Seitenflügeln Rechtecke bildet charakterisiert⁴⁶¹. Dieser Kammtyp hat eine

⁴⁶⁰ Kokowski 1997b, 686, Abb. 26, IIIB, 17, Untergruppe IIIB, Entwicklungsphase G.

⁴⁶¹ Șovan 2005, 156.

grosse Verbreitung in der Sântana de Mureş- Cerneahov- Kultur. Die Datierung dieses Kammtypes im Karpatental ist noch nicht genug bekannt. In der Provinz Pannonia erscheint er nach dem Jahre 390⁴⁶². Ähnliche Kämmen wie das Exemplar von Ghenci- Lutărie wurden auf die erste Epoche der Völkerwanderungen im Rahmen der Przeworsk- Kultur datiert⁴⁶³.

Aufgrund der Kämmen mit dreieckigem Griff – sehr geschätzt von den Markomannen – die in Pannonia nur sehr gering verbreitet sind, versucht Biro das von einer Gruppe von Markomannen besetzte Territorium zu bestimmen, die Ende des IV. Jahrhunderts in die Provinz angekommen sind⁴⁶⁴. Eine Sonderform des Kammes mit dreieckigem Griff von Pişcolt- Lutărie (Abb. 67. 2). Das Objekt wurde publiziert, da es gute Analogien im Theiss- Ebene in Polgár- 7. sz. Lh und Békéscsaba- Felvégi- legelő hatte. Diese Kammvariante wurde auf die Ende des IV. – Anfang des V. Jh⁴⁶⁵datiert.

Doppelseitige Kämmen, wie der von Urziceni Vamă stammt (Abb. 67. 3), sind für die gepidische Nekropolen der Theiss- Ebene charakteristisch. Sie erschienen in grosser Anzahl auch in Pannonia, in den westlichen Provinzen und in der pontischen Zone⁴⁶⁶. Auf dem Gebiet der gewesenen Dacia konzentriert sich die Verbreitung der doppelseitigen Kämmen auf das IV. Jh. auf die westliche, romanisierte⁴⁶⁷Seite. Im Areal der Sântana de Mureş- Cerneahov- Kultur erscheint er sehr selten⁴⁶⁸ in Muntenia bei Spanţov⁴⁶⁹, in der Moldau bei Barcea⁴⁷⁰, Mihălăşeni, datiert auf die Phase II-III der Nekropole⁴⁷¹, mit ähnlichen Linien, wie diejenige von Sălacea, in Siebenbürgen bei Fântânele-Rât, datiert auf die zweite Hälfte des IV⁴⁷²Jahrhunderts. Die Technik der Punktierung des Kammes von Sălacea wurde im Metallverziern übernommen. Dies erscheint in grosser Anzahl in der Provinz Pannonia, aber auch in den gepidischen Nekropolen im Theiss- Ebene⁴⁷³. Der Form und der Verzieretechnik nach ein doppelseitiger Kamm, ähnlich wie der von Urziceni-Vamă, wurde in M 1/1964 in Bratei, datiert auf die erste Hälfte des V. Jahrhunderts⁴⁷⁴entdeckt.

Das Hauptelement für die Datierung der Keramikfunde von Lazuri- Râtul lui Bela ist der Krug mit facettierter Schulter. Die Verbreitung des doppelkonischen Krugtyps mit zylindrischem Hals und facettierter Schulter auf dem Areal der Sântana de Mureş- Cerneahov- Kultur wurde zum ersten Mal von Magomedov⁴⁷⁵ festgestellt. Die Krüge mit facettierter Schulter wird aufgrund der von Kazanski-Legoux ausgearbeiteten Analyse in den Entwicklungsphasen III/IV/V eingestuft, und wird im Rahmen der Sântana de Mureş- Cerneahov- Kultur ins letzten Drittel des 4. Jahrhunderts – in die erste Hälfte der 5. Jahrhunderts datiert⁴⁷⁶. Die Form des doppelkonischen Krugs mit zylindrischem Hals und facettierter Schulter tritt im spätsarmatischen Milieu, östlich von der Sântana de Mureş- Cerneahov- Kultur, in der Zone vom Mittel Donet auf, datiert zwischen 350 und 380 und betrachtet als einen Einfluss dieser Kultur⁴⁷⁷. Die Krüge mit zylindrischem Hals und facettierter Schulter wurden als einen Entdeckungstyp angesehen, der die Bewegung mancher Völkergruppen innerhalb

462 Biró 2000, S. 167.

463 Godłowski 1970, pl. IV,1.

464 Biró 2000, 176.

465 Megyesi- Pintye 2006.

466 Biró 2000, 173.

467 Opreanu 1992, 164.

468 Das Exemplar von Spanţov wurde als einzig bekennt bis zu 1966 Ioniţă 1966, 236.

469 Mitrea- Predea 1966, Spanţov M17, pl. 33/2.

470 Harhoiu 1987, 60, Fußn.2.

471 Şovan 2005, Typ 5, M 309, pl. 306.39, 156.

472 Marinecu- Gaiu 1989, M 5, pl. 4, A5, 128.

473 Biró 2002, 43.

474 Bârzu 1986, Abb.2/9, 97.

475 Krug vom Typ 1. Magomedov 1973, Abb. 1.1. kartiert beim Magomedov 2003, 86, Abb. 6. Ein beinahe ähnlicher Typ ist 6a-b, der sich von den anderen durch seinen, im oberen Teil erweiterten Hals differenziert.

476 Kazanski- Legoux 1988, 37, pl. V. 75

477 Podobed- Somonenko 1998, 103, Abb.3.1, 105, Abb. 5.1., 106, Abb.6.

der Sântana de Mureş-Cerneahov-Kultur, nach dem Jahre 376, in der chronologischen Phase D1 in der Ostukraine, in der Zone der Unterdonau und Muntenien⁴⁷⁸ signalisiert.

Im Karpatenbecken kann man zwei Konzentrationszonen der facettierten Krüge beobachten. Im Gebiet der Provinz Pannonien sind zwei Krüge, die in nach Norden gerichteten Gräbern gefunden wurden und ein Krug ist ohne Kontext, in Lébény, in einem nach Norden-Westen-Süden-Osten gerichteten Grab. Der Krug mit facettierter Schulter wurde an die rechte Seite dem Schädel gestellt. Zuerst wurde das Grab ans Ende des 4. – an den Anfang des 5. Jahrhunderts⁴⁷⁹ datiert, später hat ihn Schmauder in die Phase D2a⁴⁸⁰ datiert. Im Grab von Regöly, datiert in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts, der nach Norden-Westen-Süden-Osten gerichtet ist, wurde ein Paar Fibel mit einer Auflage aus Gold, eine Schnalle, ein Armband und ein Glasbecher gefunden. Ein Krug mit facettierter Schulter, auf dem Bauch mit dünneren Facetten, mit Rhomben am Maximaldurchmesser und Vogelprotome und Ausflussrohr durch den Henkel war auf dem Kopf des Verstorbenen platziert⁴⁸¹. Dieser wurde als Einzelstück wohl östlicher Herkunft⁴⁸², aus Pontischer Zone⁴⁸³, betrachtet. Bis die Krüge mit facettierter Schulter, die aus der Sântana de Mureş-Cerneahov-Kultur stammten, in die chronologische Phase D1⁴⁸⁴ datiert wurden, sind die zwei Exemplare aus Pannonien in die Phase D2a und in die Übergangsphase nach D2b⁴⁸⁵ datiert.

Von den geografischen Zonen, wo die facettierten Krüge sich konzentrieren, entfernt, auf dem Territorium Deutschlands, zwischen der Oder und der Elbe, in Zeißholz wurde ein ähnlicher Krug, ohne klarer Kontext, wahrscheinlich im Kontext eines Grabes⁴⁸⁶ entdeckt.

Die Verbreitung dieser Krüge mit facettierten Motiven reflektiert in erster Reihe den heutigen Stand der Kenntnisse⁴⁸⁷. Man kann den Auftritt dieses Typs auch in anderen Zonen nicht ausschließen. Ohne Zweifel, vertreten die facettierten Krüge ein ästhetisches Element in den chronologischen Phasen D1- D2 im Karpatenbecken, aber ihre Herstellung im örtlichen Milieu von Lazuri- Râtul lui Bela beweist die Übernahme der Form und des Ornaments in die örtliche Töpferei.

Nach einer Analyse der Entwicklungsperiode der Siedlungen kann man beobachten, dass wegen der geringeren Menge der leicht datierbaren Entdeckungen die Anschließung am mittlereuropäischen chronologischen Schema nach dem heutigen Stand der Forschungen nur mit großer Sorge und mit Fehlerspanne gemacht werden kann. Die im europäischen Barbaricum aufgrund des Entdeckungshorizonts bestimmten chronologischen Phasen sollten keine direkte Entwicklung der Sachkultur im Bereich der Keramik in den Siedlungen vom Nordwesten Rumäniens voraussetzen. Betrachtet man, dass die keramischen Funde in den Siedlungen überwiegend sind, ist es nötig die Möglichkeit einer eventuellen chronologischen Zuordnung mancher Kategorie oder Keramiktypen zu analysieren.

Handgeformte, feine, schwarze oder dunkelgraue Keramik.

Dieser Keramiktyp ist ähnlich zur Kategorie der feinen, handgeformten Gefäße, die in der dakischen Sachkultur im Zeitraum vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis 1. Jahrhundert n. Chr. gefertigt wurden. Nach der

478 Magomedov 2003, 85

479 Pusztai 1966, S.112

480 Schmauder 2002, 46

481 Mészáros 1970

482 Vaday 1994, S. 106

483 Ottományi 1982, p.39

484 Kazaski- Legoux 1988, 37, pl. V. 75

485 Schmauder 2002, 45, 46

486 Hegewish 2006

487 Hegewish 2006, 52; Schmauder 2002, Fußnote 1140

Untersuchung der aus der dakischen Burg von Mala Kopania stammenden Funde, bestimmte der Autor der Publikation als Hauptform für die Kategorie, die Obstschale, neben den Schüsseln und Töpfen⁴⁸⁸. Im 1. Jahrhundert war ein bedeutender Teil von diesen Gefäßtypen schon auf der Töpferscheibe gefertigt.

Ein wichtiger Unterschied kann man zwischen der Machart der für dakische Sachkultur charakteristischen Gefäße und zwischen jenen beobachten, die auf dem Areal der Przeworks-Kultur hergestellt wurden. Diese sind sehr feine Gefäße von kleinen Dimensionen, mit dünner Wandung, häufig mit Graphitspuren im Ton. Diese Kategorie erschien in Petea-Csengersima in einem Kontext, der auf einen Zeitraum vor den Makromannenkriegen datiert wurde, war sie aber in den Mikroregionen in der Nachbarschaft des Limes (Zaläului Tal und Şimleului Becken) nicht bekannt. Vom Gesichtspunkt der Formen her, unterscheiden wir folgende wichtige Typen⁴⁸⁹: abgeflachte Schüsseln mit Wandung im Winkel, kugelförmige Schüssel, doppelkonische Gefäße, Gefäße mit zylindrischem Fuß. Vor den Makromannenkriegen, in den vom Limes entfernten Zonen kamen die kugelförmigen Schüsseln in großen Mengen vor, das Prozent der mit Alveolen und Linien verzierten Gefäße ist höher als in den späteren Phasen. Während der Makromannenkriege wurden bei den Mahlzeiten ausschließlich Schüsseln aus dieser Kategorie benutzt, die scheibengedrehten Schüsseln wurden beinahe in Gänze ersetzt. Die Situation in den Mikroregionen neben dem Limes sieht anders aus. Am Anfang der Makromannenkriege kam dieser Typ von Keramik nur zerstreut, im Kontext mit romanisierten Keramikformen vor. In der Nachbarschaft des Limes konnte eine Verbreitung im sehr großen Ausmaß dieser Keramikategorien nur nach den Makromannenkriegen beobachtet werden.

Nach dem Zeitraum der Makromannenkriege wurden die handgeformten, schwarzen Gefäßtypen von feiner Machart weiter hergestellt, aber ihre Zahl verringert sich und immer mehr Typen werden auf der Töpferscheibe gefertigt. Eine wesentliche Änderung in der Entwicklung der feinen, handgeformten Keramik kann man im Barbaricum beobachten, im Zeitraum der Herstellung, auf eine breite Skala, von scheibengedrehten, gestempelten Schüsseln, die die feinen, handgeformten Schüsseln versetzen. Diese verschwanden aber nicht im Ganzen, in Produktionszentren (Csengersima- Petea) kamen einige Reliquien dieses Typs vor, in den anderen Siedlungen blieb ihr Prozentsatz unter 1% der gesamten Keramik. Im Nordwesten Rumäniens war die handgeformte, feine, schwarze Keramik in der Siedlung von Lazuri- Râtu lui Bela, datiert auf den Anfang der ersten Epoche der Völkerwanderungen, nicht mehr vorhanden.

Zusammenfassend betrachtet, ist diese Keramikategorie für die Periode vor dem Makromannenkriegen (mit Ausnahme der Mikroregionen Zaläului Tal Şimleului Becken), Phasen B2-C1 und C1a, charakteristisch. In Phasen C1b-C2 kam eine einzige Reliquie in den Keramikproduktionszentren vor, in den anderen Siedlungen blieb unter 1 % und in der Phase C3 trat nicht mehr auf.

Handgeformte Grobkeramik.

Die handgeformte Keramik wurde auf dem nordwestlichen Gebiet Rumäniens in dem ganzen Zeitraum der Römerzeit und in der ersten Epoche der Völkerwanderung verwendet. Aufgrund der Unterschiede im Prozentsatz und der Entwicklung mancher Keramikformen kann man einige Verdeutlichungen betreffend die Chronologie machen. Die verbreitete Form ist der Topf in einer sehr großen Formenvielfalt. Neben den Töpfen kamen doppelkonische Gefäße, tiefe oder flache Schüsseln, Schalen, Deckel und Miniaturgefäße vor. Sehr wahrscheinlich wurden die größeren Töpfe als Vorratsgefäße verwendet. Vor den Makromannenkriegen kam die handgeformte Grobkeramik im Câmpia Someşului (Samosch Flachland), im Befund S14/3 von

488 Kotigorosko 1995, 84-85.

489 Diese Typen erkennen eine Formenvielfalt. Siehe: Gindele- Istvánovits 2009, 504-505, Abb. 21- 22.

Csengersima- Petea in 64 Prozent vor. Eine verschiedene Situation kann man in der Nachbarschaft des Limes beobachten, nämlich in Zalău- bd. Mihai Viteazu, in der Wohnung 4a beträgt sie 5 % und in Pericei- Str. Gout, im Befund C1, 25%. Im Zeitraum der Makromannenkriege war die handgeformte Keramik fast der einzige Typ in den Mikroregionen, die vom Limes entfernt lagen. Diese Tatsache wurde in der Nachbarschaft des Limes, im Zalăului Tal, ein oder zwei Jahrzehnte später attestiert. Nach den Makromannenkriegen sind die verschiedenen Formen der handgeformten Keramik auch in späteren Phasen vorhanden. Während dieses Zeitraums verringerte sich die Zahl der Schüsseln, die zum Teil durch scheibengedrehte Formen ersetzt wurden.

Wichtige Änderungen betreffend die Entwicklung der handgeformten Grobkeramik fanden während der Periode der technologischen Übertragung der Herstellung von rauher und feiner, gestempelter Keramik statt. Beginnend mit diesem Zeitraum kann den Ersatz der Töpfe durch scheibengedrehte, aus rauhem Ton gefertigte Gefäße beobachten. Die Schüsseln wurden durch neue, auf der Töpferscheibe gefertigte Formen ersetzt. Die langlebigste Form ist die Schale, die als Lampe, zur Belichtung benutzt wurde. Diese wurde später, auch in der Periode der Auswechslung der handgeformten Keramik durch scheibengedrehte Keramik benutzt.

Das chronologische Segment, in welchem die Änderung der Sachkultur auf dem Gebiet der Keramik nach der Übertragung der römischen Technologie stattfand, wurde noch nicht ausführlich untersucht. Dieser Prozess verläuft in der Zeit, in manchen Zonen schneller, in anderen etwas langsamer. Es stehen solche Daten uns zur Verfügung, aufgrund welcher konnten wir feststellen, dass die für vorherige Periode charakteristischen gestempelten Keramik, im Produktionszentrum von Csengersima- Petea verschwanden sind, aber in der benachbarten Siedlung von Lazuri- Lubi tag setzten sich diese auch neben der gestempelten Keramik fort. Auch die Prozentsätze der handgeformten Grobkeramik sind in den Kontexten mit gestempelter Keramik sehr verschieden: im Câmpia Someșului (Samosch Flachland), in der Siedlung von Csengersima- Petea C561A (Produktionszentrum) 4%, in Lazuri- Lubi tag (Siedlung in der Nachbarschaft des Produktionszentrums) 20%, in Culciu Mare 7%. In der Mikroregion Tășnad, la Tășnad- Sere (Siedlung mit 2 Hauswirtschaften) beträgt dieser Prozentsatz 52 %.

Zugleich mit der Verbreitung der scheibengedrehten Keramik erfolgte eine Verminderung der handgeformten Keramik von grober Machart, nach der Verschwindung der gestempelten Keramik war diese in der Siedlungen von Apa- Moșia Brazilor oder Lazuri- Rătul lui Bela oder Pișcolt- Lutărie unter 5%.

Man kann die Schlussfolgerung ziehen, dass die handgeformte Grobkeramik, vom Gesichtspunkt der chronologischen Einordnung her, bietet keine gute Hinweise, aber aufgrund des Prozentsatzes in einem Kontext kann eine chronologische Stelle für diese bestimmt werden.

Die scheibengedrehte, feine, graue Keramik ist wahrscheinlich die häufigste Kategorie aus der Römerzeit im Barbaricum. Im Nordwesten Rumäniens sollen die Ursprünge dieser Kategorie in der dakischen Töpferei, vor dem römischen Aufenthalt in Dacia, gesucht werden. Die graue Keramik, die im von uns untersuchten Gebiet vorkam, wird mit der Zeit römische Merkmale haben. Diese römischen Einflüsse können sowohl am Niveau der Technologie, als auch am Niveau der Formen beobachtet werden.

Vor den Markomannenkriegen setzte die graue Keramik im Câmpia Someșului (-Flachland) die Tradition der dakischen Töpferei fort, indessen Zeit, in der Nachbarschaft des Limes, im Zalăului Tal wurden die Keramikformen von den Römern übernommen. Die Fortsetzung der Verwendung im geringen Maße der grauen Keramik während der Markomannenkriege kann der örtlichen Produktion zugeschrieben werden. Mangels eines Entwicklungsschemas der Keramikproduktion vom Typ Medieșu Aurit- Șuculeu kann man die Dimensionen des Beitrags dieses Produktionstyps zur Sachkultur dieses Zeitraums nicht feststellen. Nach

den Markomannenkriegen kann ein örtlicher Entwicklungshorizont der grauen Keramik bezeugt werden. Sehr wahrscheinlich setzen sich einige Formen aus vorherigen Perioden fort, außerhalb dieser kamen einige scheibengedrehte Formen vor, die früher handgemacht waren (doppelkonische Gefäße). Die Ausmaße der römischen Einflüsse auf die örtliche Produktion von grauer Keramik aus dieser Periode wurden noch nicht bestimmt. Diese Entwicklungsphase dauert bis zur massiven technologischen Übertragung von der Provinz her, die von der Herstellung der gestempelten Keramik auf eine breite Skala gekennzeichnet war. Neben den gestempelten Schüsseln kamen neue Formen vor, auf dem ganzen Formenspektrum der grauen Keramik. Die Sachkultur ändert sich in erster Reihe auf dem Gebiet der Keramik in solchen Siedlungen, wo Töpfereien funktionierten. In den Siedlungen, die eine sekundäre Rolle spielten, kamen neben den neuen, romanisierten Formen, auch die Formen aus der vorherigen Entwicklungsphase vor. Diese Sachkultur, die auf dem Gebiet der grauen Keramik stark romanisiert wurde, dauert bis zur ersten Epoche der Völkerwanderungen. Nach dem Verschwinden der Stempelverzierung werden eingeglättete Motive auf die Formen, die früher gestempelt waren, aufgetragen. Wir haben die Vermutung, dass die gestempelten Gefäße in einigen Regionen auch in erster Epoche der Völkerwanderungen vorhanden sind.

Eine neue Änderung der Sachkultur auf dem Gebiet der grauen Keramik fand am Ende des 4. Jahrhunderts – in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts statt. In diesem Zeitraum dringen sich sowohl neue Einflüsse vom Areal der späteren Przeworsk-Kultur, vom Norden der Karpaten, als auch vom Osten, vom Areal im Norden der Karpaten, vom Areal der Sântana de Mureş- Cerneahov - Kultur.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die scheibengedrehte, feine, graue Keramik während der von uns untersuchten ganzen Periode verwendet wurde. Manche Formen und Technologien (gestempelte Keramik und facettierte Krausengefäße) weisen auf bestimmte chronologische Einstufungen hin.

Die feine, ziegelrote/rötliche Keramik kam in den Siedlungen während der ganzen Römerzeit vor, die Formen sind identisch mit den grauen. Der Prozentsatz der ziegelroten/rötlichen Keramik ist in den auf den Zeitraum vor den Markomannenkriegen datierbaren Kontexten hoch: 37 % im Befund C3/S14 von Csengersima- Petea, 23 % in Zalău- bd. Mihai Viteazu Wohnung 4a, 44% in Pericei- Gout Befund 1. Im Zeitraum der Markomannenkriege verringert sich das Prozent der scheibengedrehten Keramik (zugleich auch der ziegelroten Keramik) sehr deutlich. Nach den Markomannenkriegen, simultan mit der Steigerung in Prozent der scheibengedrehten Keramik, zeigt das Prozent der ziegelroten Keramik keine weitere Steigerung. Die scheibengedrehte Keramik war überwiegend grau. Im Zeitraum der Technologieübertragung von der Provinz Dacia her, verringert sich, innerhalb der Kategorie der Feinkeramik, das Prozent der ziegelroten Keramik, manchmal erreicht es fast unbedeutende Prozentsätze (Tășnad- Sere Befund 52 0%, Culciu Mare- Bogilaz S2C1B1 5%, Csengersima- Petea Befund 561A 3%, Lazuri- Lubi Tag 11%). Die Formen sind identisch mit den grauen Formen, einige Stücke von gestempelten, ziegelroten Schüsseln kamen zersteuert vor.

Mit der Zeit änderte sich die Situation, zugleich mit dem Verschwinden der Stempelverzierung steigt implizite das Prozent der ziegelroten Keramik, in Apa- Moșia Brazilor kann man annähernd gleiche Werte in der Kategorie der grauen Keramik bemerken.

Die scheibengedrehte, rauhe Keramik tritt in dem von uns untersuchten Raum unter dem Einfluss der römischen Töpferei. Es wurde festgestellt, dass die rauhe Keramik im Barbaricum in der gleichen Zeit mit der gestempelten Keramik vorkam⁴⁹⁰. Aufgrund neuer Veröffentlichungen einiger Funde konnten wir beobachten,

490 Stanciu 2007, 317.

dass diese Kategorie in der Nachbarschaft des Limes, in Zalău bd. Mihai Viteazu, Wohnung 4 (52%), vor den Markomanenkriegen vorkam. Dieser Aspekt hatte einen abgesonderten Charakter, es betraf nur die Mikroregion des Zalăului Tals. Die Verbreitung der rauhen Keramik im Nordwesten Rumäniens kann auf den Zeitraum nach den Markomannenkriegen datiert werden. Die neuen Entdeckungen (Csengersima- Petea Phase 4, Medieșu Aurit- Togul lui Shweitzer und Orașu Nou- valea Talnei) beweisen, dass die Anfänge der Herstellung von rauhen Keramik greifen auf Barbaricum zurück, vor dem Zeitraum, in welchem die gestempelte Feinkeramik gefertigt wurde. Diese Tatsache wurde auch von der Produktion von Medieșu Aurit- Șuculeu beweist, wo die rauhe Keramik hergestellt wurde, aber die gestempelte nicht.

Die rauhe Keramik nimmt bis zur ersten Epoche der Völkerwanderungen die Rolle der handgeformten Keramik über. Mit der Zeit verringert sich das Prozent dieser Kategorie, aber steigt das Prozent der rauhen Keramik. Die Hauptform der rauhen Keramik ist der Topf mit Deckel, aber am Ende der Römerzeit kamen auch die rauhen Schüsseln oder Krüge vor.

Römischer Import ist die Terra sigillata. Dieser Gefäßtyp ist in den Siedlungen nur selten vertreten⁴⁹¹, im aktuellen Stand der Forschungen können sie als chronologische Hinweise nicht verwendet werden. Sehr wahrscheinlich, wird dieser Typ vom Artefakt gleichzeitig mit der quantitativen Steigerung der Forschungen eine bedeutende Rolle in der Datierung der Entwicklungsphasen der Siedlungen spielen.

Ein Teil der feinen, schiebengedrehten, ziegelroten oder rötlichen Keramik aus den Siedlungen wurde als römischer Import betrachtet. Wir sind der Meinung, dass diese Problematik benötigt ein abgesondertes Studium. Ohne Zweifel können einige Gefäße römischer Import sein, aber es geben viele ziegelrote Gefäße, die rot gefärbt wurden. Unserer Meinung nach, sind diese, örtliche Produkte. Mangels einiger Keramikwerkstätte in der Nachbarschaft des Limes, die ins Zeitraum vor den Markomannenkriegen datiert wurden, können wir nicht sicher bestimmen ob die ziegelrote, provinzielle Keramik in den Siedlungen von Zalău- Bd. Mihai Viteazu oder Pericei- Str. Gout in Dacia oder im Barbaricum hergestellt wurde.

5. Die Arten und Größen der Siedlungen

Im nordwestlichen Bereich Rumäniens, und auf den benachbarten Gebieten von Ungarn und der Ukraine, wurde bis heute keine Siedlung durch Ausgrabungen vollständig erforscht. Die einzige ausgegrabene Oberfläche, die mehr als 10.000 qm beträgt, ist die aus der Siedlung von Csengersima- Petea. Auf der Grundlage der verfügbaren Informationen können wir drei Hauptarten von Siedlungen unterscheiden.

1. Isolierte Haushalte wurden in Urziceni- Vamă und Tășnad- Sere entdeckt. In diesen Lebensräumen wurden breite Oberflächen erforscht, so ist es sehr wahrscheinlich, dass die entdeckten Befunde einzelne Wohneinheiten bildeten. In Urziceni- Vamă, wurde diese Einheit aus einer einzigen Wohnung und eine rechteckigen Grube mit verbrannten Wänden, und in Tășnad- Sere aus zwei Wohnungen mit einigen rechteckigen Gruben mit verbrannten Wänden gebildet. Sehr wahrscheinlich, befand sich eine solche Siedlung auch in Supuru de Sus- Dealul Șoricelului, wo auf einer erforschten Oberfläche von ungefähr 4 Hektaren nur eine einzige Grube mit verbrannten Wänden entdeckt wurde. Aufgrund der nachweisbaren archäologischen Spuren

491 Berea- Bodzas (Németi - Gindele 1997, 674, pl. XII, 4), Berveni- La canal (Németi - Gindele 1997, 674, pl. XII, 2), Corund- Pe izvoare (Bader 1974-75, nr. 2, 270- 72, Abb. 1. 5), Csengersima- Petea (Gindele- Istvánovits 2009, 133-C382A-B, 153-C593, 217-C1288, 231-C1515, 239-C1706, 241-C1727,), Culciu Mic- La gropile de siloz (Bader 1974-75, nr. 2, 270- 72, Abb. 1. 3,), Lazuri- Lubi tag (Stanciu 1995, 208, Pl. XXV, 10), Medieșu Aurit- Șuculeu (Bader 1974-75, Nr. 4, 270- 72, Abb.1. 1, 4), Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106 (Matei - Stanciu 2000, 94)

können wir erwähnen, dass diese Lebensräume eine Oberfläche von ungefähr 0,1- 0,2 Ha umfassen, und dass sie eine einzige Entwicklungsphase haben.

2. Siedlungen von sekundärer (landwirtschaftlicher?) Rolle, wo keine handwerkliche Produktionsfähigkeit attestiert wurde. Ihre Definition kann nicht eindeutig sein, weil der vorausgesetzte Charakter einer nicht vollständig erforschten Siedlung mit der Entdeckung von handwerklichen Tätigkeitsspuren in den vorher unausgegrabenen Zonen verändert werden kann. Es gibt jedoch einige Spuren von handwerklichen Tätigkeiten (Eisenschlacke, Bronzegussstümpfe, Fragmente von verschrotteten Keramikgefäßen, Knochen mit Bearbeitungsspuren), die den Charakter einer Siedlung zeigen können. Ohne Zweifel kann sich dieser Charakter von einer Entwicklungsphase zur anderen verändern. Die meisten Siedlungen aus dem von uns erforschten Bereich können in diese Kategorie eingestuft werden. Im aktuellen Stand der Kenntnisse, charakteristische Siedlung mit landwirtschaftlicher Rolle ist die von Lazuri- Lubi tag, die sich in einer Entfernung von wenigen Kilometern von der Siedlung mit handwerklicher Rolle von Csengersima- Petea befindet. Die Größe dieser Siedlungen ist schwer zu schätzen. Bei Lazuri- Lubi tag wurde ein Gebiet von weniger als 0,5 Ha ausgegraben, und es ist offensichtlich, dass die Siedlung diesen Umfang überschreitet. Sehr wahrscheinlich, dass im Falle der Siedlungen mit landwirtschaftlichem Charakter wir darüber sprechen können, dass man nur ein paar Hektare des Bodens für Wohnzwecke benutzt hat.

3. Die Siedlungen mit handwerklichem Charakter können in zwei Untertypen klassifiziert werden. In einigen Siedlungen funktionierte nur eine einzige Werkstatt während einer Entwicklungsphase. Sehr wahrscheinlich, wurde in diesem Fall die Produktion für eine örtliche Entsorgung, oder für die Entsorgung einer beschränkten Region bestimmt. Ohne Zweifel, dass diese Klassifizierung den Stand der Forschungen widerspiegelt, unsere Voraussetzungen können infolge der Erweiterung der Ausgrabungen für ungültig erklärt werden. In diese Kategorie können wir die Töpferwerkstätten von Bolda- la Spini, Aghireş- Sub pădure, und die Metallarbeiten von Apa- Moşia einbeziehen. Der Fall der Werkstätten von Zalău - Valea Măţii, die PECO-Becken - Mihai Viteazul Bld. Nr.104 – 106 und Panic- das Teodor-Eigentum ist ein besonderer Fall. Alle drei stellten gestempelte Keramik her, und sie befanden sich in fußläufiger Entfernung voneinander, aber wir wissen nicht, ob sie in der gleichen Zeit funktionierten. Die Größe dieser Siedlungen kann mit derjenigen mit ländlichem Charakter verglichen werden.

Die Siedlungen, wo mehrere Werkstätten funktionierten, vertraten ohne Zweifel auch die wirtschaftlichen Zentren der ländlichen Zivilisation aus dem Barbaricum in Richtung Nordwesten von der Provinz Dacia. In der Siedlung von Csengersima- Petea bezeugen neben der Keramikproduktion eine große Schlackenmenge, eine Zange und sehr viele Tiegel auch Metallbearbeitungsaktivitäten. In der Siedlung von Lazuri- Rătul lui Bela wurden 10 Töpferöfen entdeckt, in der von Medieşu Aurit- Şuculeu wurden 17 Brennöfen ausgegraben, und geomagnetische Untersuchungen zeigten noch 80-100 mögliche Brennöfen auf einer Oberfläche von 8 Hektaren, ohne den gesamten Raum der Siedlung erschöpft zu haben. Die Größen der wirtschaftlichen Zentren können in der Abwesenheit der Ausgrabungen genau nicht festgestellt werden. Die Keramikfragmente von der Oberfläche bezeugen jedoch, dass die Größen dieser Zentren leicht 15-20 Hektare überschreiten.

Die Größen der Siedlungen neben der Wohnungsart sind auch zu den lokalen geographischen Gegebenheiten, zu den vom Lebensraum dargebotenen Möglichkeiten gebunden. Die Umkreise der Siedlungen auf den Inseln aus dem Bereich des ehemaligen Sumpfbereiches Ecedea wurden auf die Landzunge, die aus dem Sumpfbereich erhalten wurde, begrenzt. Diese können bei Berveni- Varsziget auch ungefähr 16 Hektare betragen, oder können von kleineren Größen, von 3 Hektare, wie der von Berveni- Holmoş, sein. Die Siedlungen in der Someş Ebene, wo man beide untere Terrassen der mäanderten Gewässer bewohnte, können die Sied-

lungen leicht 20 Hektare überschreiten. Die Siedlungen in den hügeligen Regionen, wo sich die Siedlungen auf Terrassen, zwischen zwei Wasserströme (ungefähr 10 Hektare bei Supuru de Jos- Togul lui Cosmi), oder auf den Plateaus einiger Hügel, befanden, hatten andere Größen.

6. Die Dynamik der Siedlungen

Die Erforschung der Entwicklung der Siedlungen in Raum und Zeit wird durch den aktuellen Stand der Forschungen im von uns erforschten geographischen Bereich stark begrenzt. Diese Entwicklung kann abhängig von der geographischen Mikroregion unterschiedlich sein.

In der Someș Ebene, westlich und nördlich von der Stadt Satu Mare, können wir ein theoretisches Schema der Evolution skizzieren. Das Gebiet wurde vor den Markomannenkriegen in den Lebensräumen von Lazuri-Lubi tag und Csengersima- Petea- Vamă bewohnt. Der letztere Lebensraum befand sich in der Nähe eines Verkehrsweges nördlich vom Someș Fluss, in paralleler Lage zu diesem. Wir wissen nicht, ob die geographische Lage ein bestimmender Faktor war oder nicht, sicher ist jedoch, dass wir in dieser Siedlung Hinweise (Schlacke, Zange) auf Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit der Metallbearbeitung waren, gefunden haben. Während der Markomannenkriege intensivierte sich das Wohnen im selben Lebensraum. Dies kann ohne Zweifel mit einem demographischen Zufluss aus nördlicher Richtung, vom Territorium der Przeworsk Kultur, in Verbindung gebracht werden. Das Bewohnen der Zone bleibt intensiv bis zum Anfang der Völkerwanderungszeit. Die Sachkultur wird während den chronologischen Phasen C1b-C2-C3 am Niveau der Keramik romanisiert, jedoch setzten die Siedlungen ihre Entwicklung fort. In unserer Stellungnahme bedeutet die Änderung der Sachkultur am Niveau der Keramik keinesfalls eine Änderung der ganzen Sachkultur, oder des ethnischen Charakters der Bevölkerung. Die anderen, aus archäologischem Sichtpunkt nachweisbaren Elemente der Sachkultur am Niveau der Siedlungen (Wohnungen mit einem Plan von sechs Pfostenlöchern, Bauten, die durch Pfostenlöchern begrenzt wurden, rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden) bleiben unverändert. Es erscheinen neue Siedlungen in Satu Mare- Fermele 2. 4. (mit zwei Töpferöfen), und Satu Mare- Pădurea Noroieni. Obwohl die Siedlung von Csengersima- Petea- Vamă nicht vollständig untersucht wurde, können wir eine Änderung in der Dynamik der Siedlungen am Anfang der Völkerwanderungszeit voraussetzen. In der Mikrozone zieht sich das wirtschaftliche Zentrum von der Hauptlinie des Kommunikationsweges zurück, die Keramikproduktion wird in einem neuen Lebensraum, der vorher nicht bewohnt wurde, in Lazuri- Râtu lui Bela, aufgenommen. Es kann eine Änderung der Sachkultur am Niveau der Keramik beobachtet werden, indem neue Elemente, die der späteren Przeworsk-Kultur, und der Sântana de Mureș- Cerneahov-Kultur charakteristisch sind, vorkommen.

Ein anderes theoretisches Schema der Entwicklung können wir in der Mikroregion in der Nähe des römischen Limes, im Tal des Zalău Fluses, skizzieren. Vor den Markomannenkriegen können wir einen starken provinziellen Einfluss am Niveau der Keramik, der sich sehr viel von demjenigen aus dem entfernten Barbaricum unterscheidet, bestätigen. Die Entdeckung einiger römischer Bauelemente (Hohlziegel, Ziegel, Hakennägel, usw.) in den Siedlungen von Zalău, Mihai Viteazu Bld. Nr. 104-106, Zalău- I.S.C.I.P., kann nicht unbedingt mit einem römischen Zivilleben in Zusammenhang gebracht werden, jedoch bestätigt die vor kurzem bei Zalău- Dealul Lupului (Farkas Domb)⁴⁹² entdeckte Siedlung eine römische Militärpräsenz. Der Invasionshorizont aus dem Zeitraum der Markomannenkriege, der auch zu einem demographischen Zufluss aus der Rich-

492 Matei - Pop - Andraș - Băcuț Crișan 2003

tung der Przeworsk-Kultur gebunden war, erschien mit einer leichten Verzögerung in den Siedlungen in der Nähe des Limes. Die neuen Siedlungen von Hereclean- Dâmbul Iazului oder Panic- Uroiekert erschienen in der Nähe der alten, aber nicht im selben Lebensraum als auf dem Crasna Ebene. Sehr wahrscheinlich, waren die Auswirkungen dieser Eingriff in der Nähe des Limes anders. Mit dem Eintritt der neuen Bevölkerungsgruppen verschwinden die Spuren der römischen Anwesenheit in der Nähe des Limes, und die Sachkultur des Barbaricums beginnt überall das gleiche zu werden. Im Laufe der 3.-4. Jahrhunderte entwickelten sich die Siedlungen in der Nähe des Limes sehr wahrscheinlich ähnlich denen aus dem entfernten Barbaricum.

Der Stand der Forschungen in den meisten geographischen Mikroregionen im nordwestlichen Bereich von Rumänien erlaubt uns die Ausarbeitung eines theoretischen Entwicklungsschemas nicht. Wir können nur annehmen, dass diese zueinander ähnlich waren, und dass die gleichen Phänomene in einem größeren geographischen Raum aufgetreten waren.

7. Die Bauten in den Siedlungen¹

Wohnungen.

In den Boden eingetieft Wohnungen

Im Nordwesten Rumäniens können die in den Boden eingetieften Wohnungen nach ihrer Form klassifiziert werden. 25 Ausgrabungen haben in den Boden eingetieft Wohnungen aufgedeckt. Detaillierte Informationen über ihre Planimetrie sind nur im Falle von 7 Siedlungen vorhanden.

1. Rechteckige Wohnungen mit mehr oder weniger abgerundeten Ecken, die sich aufgrund der Platzierung der Pfostenlöcher klassifizieren lassen². Im heutigen Stand der Forschungen können wir feststellen, dass diese Bauten über keine Wärmvorrichtung verfügen, ihre Dimensionen schwanken zwischen 6 und 24 m², die meisten befanden sich zwischen 15- 20 m².

2.1. Ovale Wohnungen haben im Allgemeinen kleinere Dimensionen, als die rechteckigen. Wobei Pfostenlöcher gefunden wurden, wurden diese, je eins, am äußersten Ende platziert.

2.2. Eine besondere Kategorie der Wohnungen mit ovaler Planimetrie wurde in Ciumești- Malomháta und Pișcolt- Lutărie entdeckt. Diese haben eine Länge, die selten 6 m übersteigen und eine Breite von 2-3 m. Pfostenlöcher wurden nicht erfasst. Am einen oder an den beiden äußersten Enden waren kegelstumpfförmige Vorratsgruben in den Boden der Wohnungen eingetieft worden. In einem einzigen Fall, in Pișcolt- Lutărie wurde ein Ofen gefunden, der in der Wand einer Wohnung ausgehöhlt worden war.

3. Wohnungen mit irregulärer Planimetrie. Die Einstufung in dieser Kategorie muss man mit Vorsicht vorgenommen werden. Sehr wahrscheinlich sind manche als Wohnungen bestimmte Befunde Haushaltsbauten.

Wohnungen mit Wandgraben oder mit Gräben für die Fundamentsohle, wurden aufgrund einiger linearer, paralleler Gräben mit rechteckigen, in den Boden eingetieften Schnitten bestimmt. Im von uns aufgedeckten Gebiet wurde keine vollständige Wohnung dieser Art erforscht³. In Berveni- Holmoș ist der Abstand zwischen den Wandgräben von 6-7 m, ihre Breite beträgt 80- 100 m. In Porț- Corău sind diese Gräben nur 20 cm breit

1 Pentru referințele bibliografice ale așezărilor indicăm consultarea tabelului 1.

2 O tipologie detaliată pentru acestea cu referiri la tot spațiul nord- vestic al României a fost publicată recent la Gindele- Istvánovits 2009, 12- 14.

3 La Berveni- Holmoș cercetările geomagnetice au surprins planimetria unei asemenea locuințe. Lățimea este de 6-7 m, lungimes de 22-24 m. Rezultatele urmează în viitor să fie verificate prin săpături.

und 30 cm tief. Eine solche Wohnung wurde auch in Hereclean- La Toduț nachgewiesen.

Durch die Spuren der Pfostenlöcher archäologisch bemerkbare Wohnungen

Im aktuellen Stand der Forschungen wissen wir nicht, welche der durch die Spuren der Pfostenlöcher festgestellten Bauten als eine Wohnung angenommen werden kann. Wir können nicht ausschließen, dass solche Bauten als Wohnhäuser genutzt werden konnten, aber zurzeit können wir sie von denjenigen, die als Haushalts-Anlagen benutzt wurden, nicht sehr klar abgrenzen.

Durch die Spuren der Pfostenlöcher archäologisch bemerkbare oberirdische Bauten

Diese Bauart stellt eine große typologische Vielfalt dar, die durch eine theoretische Linie zusammen geknüpften Pfostenlöcher bilden die Spuren einiger rechteckiger Bauten von verschiedenen Größen. Angesichts der kleinen erforschten Oberflächen im nordwestlichen Bereich Rumäniens die für die Siedlung von Csengersima- Petea erarbeitete Typologie kann vorläufig für das gesamte erforschte Gebiet benutzt werden⁴.

Die Verwendung dieser Bauten wurde bisher noch nicht vollständig erklärt. Sehr wahrscheinlich, dass die kleineren Bauten, von nur wenigen Quadratmetern, die auf Grund von 4 oder 6 Pfostenlöcher konturiert werden können, eine verschiedene Nützlichkeit als die größeren, von ein paar Dutzend Quadratmetern hatten, die durch zwei, drei oder vier Reihen von Pfostenlöchern begrenzt wurden. Bei Csengersima-Petea konnten wir auf Grund einer Ausgrabung von großer Oberfläche beobachten, dass diese Bauten je eine rechteckige, in die Erde vertiefte Wohnung begleiteten. Anhand des Lebensraumes können wir voraussetzen, dass einige durch die Pfostenlöcher begrenzten Bauten nur für Haushaltszwecke, und nicht fürs Wohnen benutzt wurden.

Gruben

Die Gruben kommen in fast allen erforschten Siedlungen im nordwestlichen Bereich Rumäniens vor. Es ist schwer den primären Nutzen der Gruben festzustellen, da ihre Basis oval oder rund ist, und vom Sichtpunkt der Schnittformen sie sehr variiert sind⁵. Ohne in Details einzugehen können wir beobachten, dass die kegelstumpfförmigen Gruben, die als typische Proviantgruben angesehen werden können, nur sehr selten im fast ganzen erforschten Raum vorkommen. Eine Ausnahme bildet die Siedlung von Pișcolt-Lutărie, wo diese in großer Zahl vorkommen, und fast alle tronkonische Form haben.

Brunnen

Es wurden nur wenige in den Ausgrabungen gefunden. Bei Csengersima- Petea wurden zwei Haupttypen festgestellt: Ein kleinerer, zylindrischförmiger, und ein anderer, viel größer, mit Abstiegtreppe⁶.

Öfen

Bisher wurden nur sehr wenige Haushaltsöfen entdeckt. Bei Foieni- Lutărie wurde der Ofen auf einem Bett gebaut, das aus massiven Keramikfragmenten von Krausengefäßen gebildet wurde. Dank der beiläufigen Entdeckung besitzen wir keine Informationen hinsichtlich der Arbeitsgrube. Arbeitsgruben wurden in Berveni- Holmoș und in Pericei- Daras entdeckt. In der letzteren Siedlung und in Pericei- Polyas- Debre tag wurden aus Steine gebaute Öfen, und in Hereclean- La Toduț einer aus Ton, attestiert.

4 Die für die Siedlung von Csengersima- Petea erarbeitete Typologie bei Gindele - Istvánovits 2009, 16- 17.

5 Die für die Siedlung von Csengersima- Petea erarbeitete Typologie bei Gindele - Istvánovits 2009, 20- 22.

6 Die für die Siedlung von Csengersima- Petea erarbeitete Typologie bei Gindele - Istvánovits 2009, 19.

Rechteckige Gruben mit verbrannten Wänden⁷

Ihre Dimensionen variieren zwischen 70 x 90 und 140 x 164 cm, indem die häufigsten Dimensionen 110/120 x 130/140 cm sind. Sie richten sich mit kleinen Abweichungen auf die Nord-Süd-Achse. Die Wände der Gruben wurden mit einer Lehmschicht von 2-4 cm ausgeputzt. Ihre Verfüllung besteht aus Knochenfragmenten, Kohle, und nur sehr wenigen Keramikfragmenten. Der Boden der Gruben ist unverbrannt, aber die Lehmschicht der Wände wurde rot verbrannt. In einigen Fällen stürzte diese Lehmschicht in die Grube ab. In Lazuri-Lubi-tag, bekamen wir Hinweise darauf, dass die Gruben eine von einem Pfostensystem⁸ unterstützte Aufbaustruktur hatten.

Die Funktionalität der rechteckigen, sich auf die Nord-Süd-Achse orientierten Gruben mit verbrannten Wänden wurde noch nicht festgelegt. Unserer Meinung nach, indem wir uns auf die große Anzahl von diesen Gruben unterstützten, wurden diese Gruben, im Vergleich zu den anderen Befunden der Siedlungen, mit dem Zweck der Vollendung einiger Haushaltstätigkeiten, mit einer größerer Häufigkeit im Laufe der Zeit als der Wohnungsbau, gebaut. Kein Zweifel, dass diese Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Brennen waren. Wir können auch die regelmäßige Orientierung der

Gruben auf die Nord-Süd-Achse in allen Siedlungen, was die Funktionalität dieser Orientierung ausschließt (Windrichtung), nicht vernachlässigen. Sehr wahrscheinlich, kann diese regelmäßige Orientierung mit einigen bestimmten kultischen, mit den täglichen, Haushaltstätigkeiten verbundenen Konnotationen in Verbindung gebracht werden.

Keramikbrennwerkstätten.

Die Problematik und Typologie der Keramikwerkstätten wurden rezent analysiert⁹. Wir können nur einige Aspekte betreffend die Produktionstypen hinzufügen, die in drei definierenden Perioden eingeteilt werden können:

1. Die Produktion vor der römischen technologischen Übertragung (Medieșu- Aurit- Șuculeu, Öfen mit Trägerwand).
2. Die Produktion, die mit der römischen technologischen Übertragung im Zusammenhang ist (Csengersima- Petea- Vamă, Satu Mare- Fermele 2.- 4., Zalău- ISCIPI Eigentum Teodor, Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106, Zalău-Valea Mății-Bazinele PECO, Öfen mit zentralem Pfosten und Trennwand).
3. Die Produktion nach der Beendigung der Herstellung von gestempelter Keramik (Aghireș- Sub Pășune, Bolda- La spini, Lazuri- Râțul lui Bela, Öfen mit Trennwand in irregulärer Konstruktion).

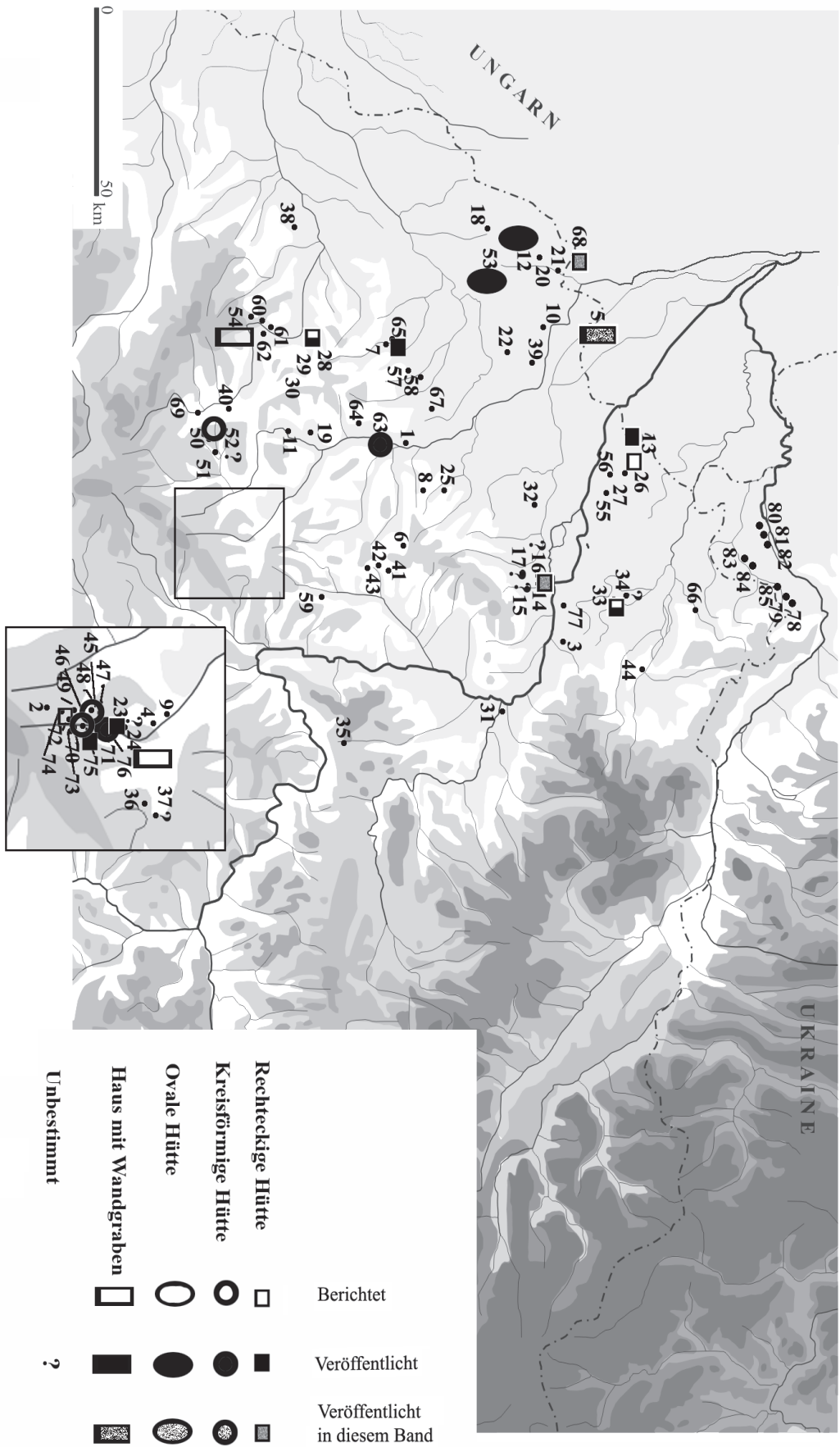
Befunde mit unbestimmter Primärverwendung.

Die meisten Befunde in den Siedlungen können in diese Kategorie eingestuft werden. Es handelt sich um irreguläre Gruben von verschiedenen Dimensionen und in verschiedenen Tiefen eingegraben. Die in Csengersima- Petea und in Apa- Moșia Brazilor gefundenen Zangen deuten darauf hin, dass manche von diesen als Werkstätten benutzt wurden.

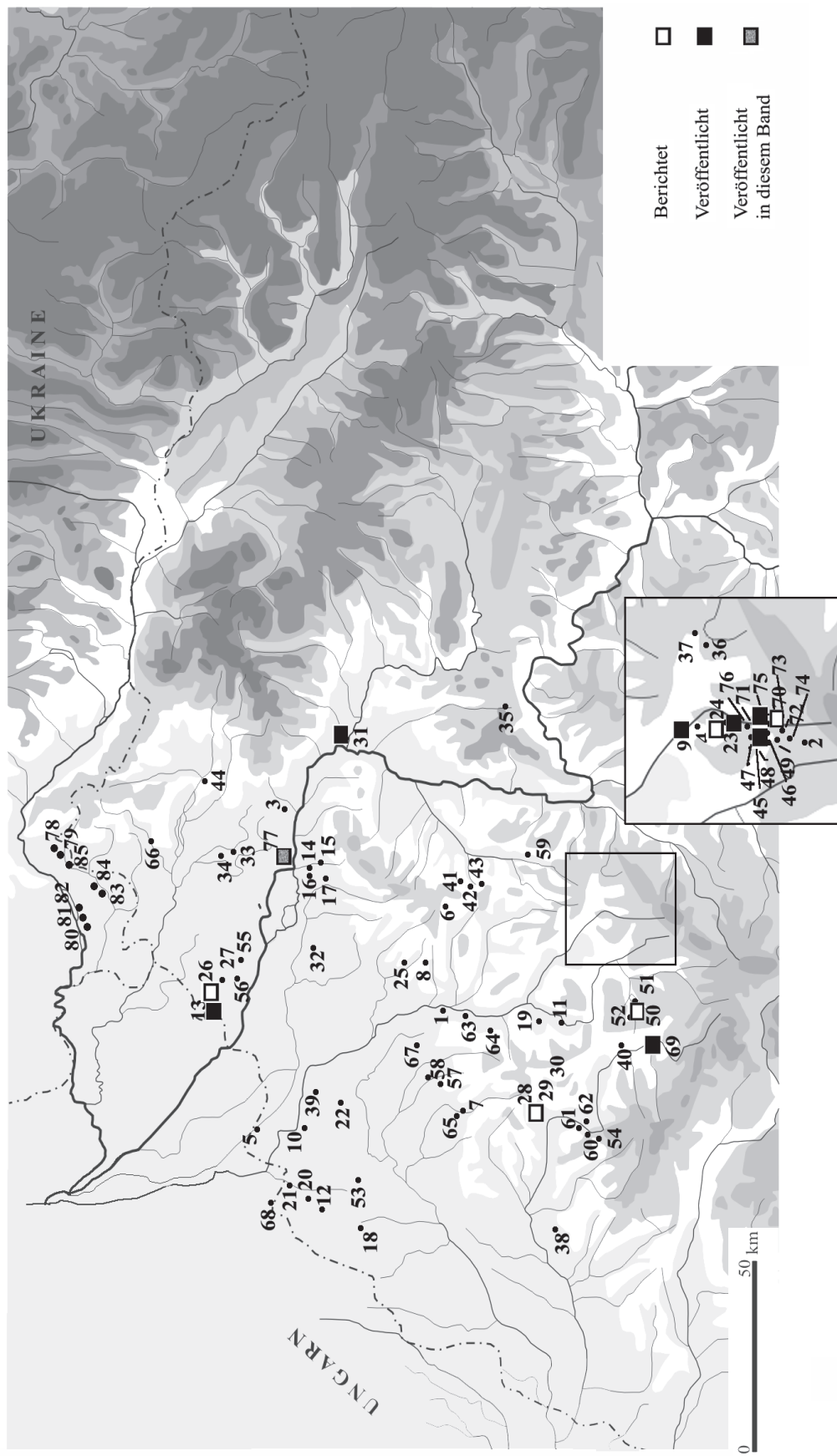
⁷ Gindele - Istvánovits 2009, 15-16.

⁸ Matei - Stanciu 2000, Anhang 4. Befund 3, Oberfläche 12.

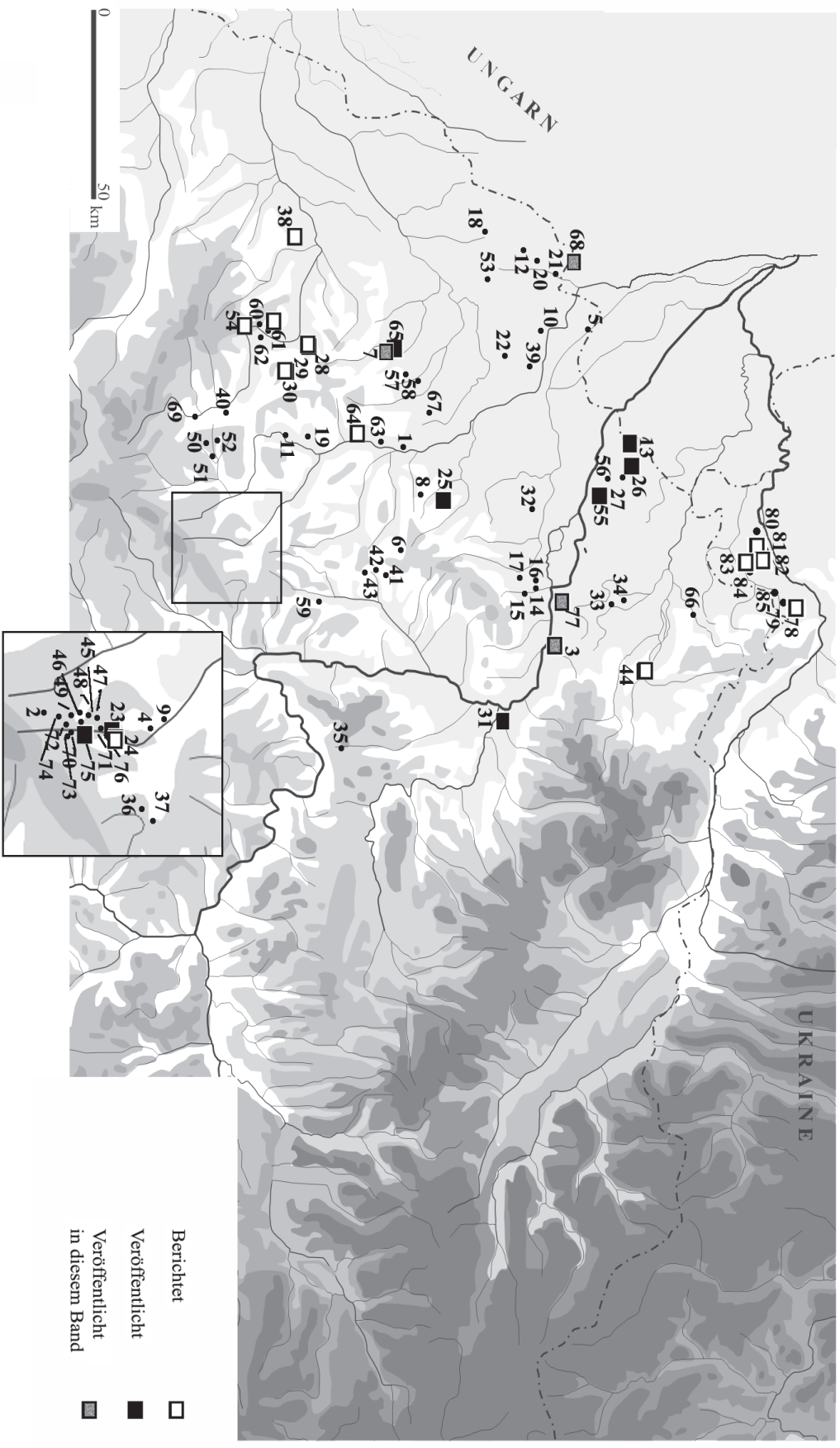
⁹ Gindele 2009.



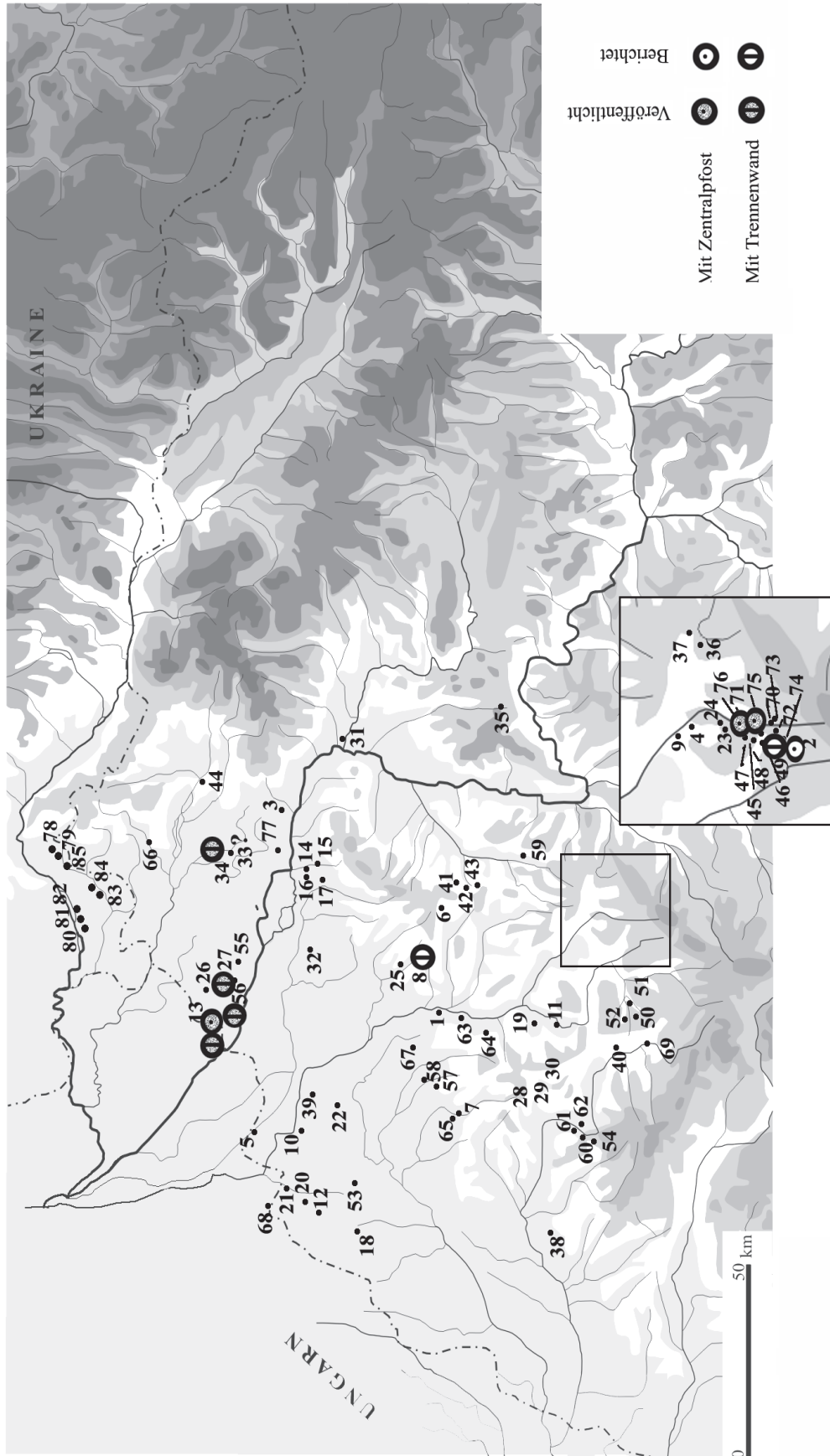
Karte 20. Wohnungen.



Karte 21. Pfostenkonstruktion.



Karte 22. Rechteckige Gruben mit gebrannten Wänden.



Karte 23. Töpferöfen.

8. Schlussfolgerungen

Aufgrund der Analyse der Anordnung der archäologischen Forschungen auf dem von uns erforschten Territorium (Karte 1) können wir feststellen, dass dieses geographischen Gebiets ungleichmäßig erforscht wurde. Die gründlich erforschten Regionen sind: Die Mikroregion des Zalăului Tales (16), einige Teile der Someș Ebene (2) nordwestlich von der Stadt Satu Mare, und die Flussterrassen östlich von dieser Stadt. Ein besonderes wissenschaftliches Potenzial besitzen die Mikroregionen des Șimleului Beckens (15), und des Oberen Beckens des Barcăului (13), wo die Veröffentlichung der aktuellen Ausgrabungen wichtige Beiträge zur Kenntnis der Entwicklung der Siedlungen bringen kann. Die Mikroregionen aus dem Bereich des ehemaligen Ecedea Sumpfbereiches (1) und aus dem Ierului Becken (4, 5, 6, 7) wurden durch Geländebegehungen, und mit der Ausnahme der Siedlung von Pișcolt- Lutărie und Berveni- Holmoș durch kleinen Ausgrabungen erforscht. Die Situation ist ähnlich in den Mikroregionen Tășnad (12), und im Hügelgebiet des Laufs der Zalău und Crasna Flüsse (14). Obwohl man isolierte Ausgrabungen in den anderen Mikroregionen durchgeführt hat, blieb die Entwicklung der Siedlungen in diesen Mikroregionen bis heute praktisch unbekannt (3, 8, 9, 10, 11).

Für die Geschichte des Territoriums des Oberen Theiß-Beckens wurde das Besiegen der Daker durch die Römer, und die Gründung der Provinz Dacia als ein Wendepunkt betrachtet. Die allgemeine Meinung der Autoren ist, dass die Städte, die sich außerhalb des Territoriums von Dacia befanden, durch die Römer besiegt wurden, und nach dem Niedergang des Reiches von Decebal nicht mehr als Zentren der Macht funktionierten. So geschah es mit den Befestigungen aus der Șimleului Depression⁴⁹³. Kotigorosko hat vorgeschlagen, dass das Ende der Befestigungen aus dem Theiß-Tal, von Mala Kopanya und Solotvino in den Zeitraum der römischen Eroberung datiert werden soll⁴⁹⁴. Es gibt einige Meinungen, die jedoch sagen, dass diese Befestigungen früher, durch die aus nördlicher Richtung eindringenden germanischen Völker zerstört wurden⁴⁹⁵.

Ich habe den Moment der Gründung der römischen Dacia relevant für die untere chronologische Grenze für das Studium der Entwicklung der Siedlungen im Nordwesten Rumäniens gehalten. Im aktuellen Stand der Forschungen ist es schwierig zu schätzen, was für eine Auswirkung die Gründung der Provinz auf die zivilen dakischen Siedlungen hatte. Wenn wir meinen, dass die dakischen Befestigungen aus dem Theiß-Becken und Șimleului Becken durch die Römer zerstört wurden, können wir eine zeitweilige militärische Präsenz auf dem von uns erforschten Gebiet nicht abstoßen. Die Annahme einer umfassenderen strategischen Kontrolle in den ersten Jahren nach der Eroberung ist eine logische Idee, aber im aktuellen Stand der Forschungen wissen wir nicht, ob wir über eine militärische Präsenz, oder sogar über eine ursprüngliche Organisationsform des Territoriums sprechen können. Aus archäologischem Sichtpunkt haben wir wenige Hinweise, die eine römische Anwesenheit in der Region der nordwestlichen Nachbarschaft von Dacia hinweisen können. In der Șimleului Depression bei Șimleul Silvaniei wurden römische Ziegelsteine gefunden⁴⁹⁶, eine römische Präsenz in der Region von Carei, die auch in die Fachbibliographie⁴⁹⁷ übernommen wurde, wurde wiederholt erwähnt. Die Annahme beruht auf der Anwesenheit einiger Inschriften aus der Sammlung des ehemaligen Piaristengymnasiums der Ortschaft. Wir wissen nichts über die Bedingungen ihrer Entdeckung, es kann auch möglich

493 Pop 2006, 97.

494 Kotigorosko 1991, 107-108.

495 Nemeth- Rustoiu- Pop 2005, 22.

496 Fetzner 1899, 263.

497 Ferenczi 1974, Fußn. 20; Opreanu 1997, 283; Vaday 1998, 124.

sein, dass diese vom Territorium der ehemaligen Provinz Dacia in die Sammlung der Schule gelangen. Im Tal des Zalău Flusses, im Verkehrshauptflur, wurden Erdlagern bei Zalău- Dealu Lupului identifiziert. Nach der Ansicht der Autoren „zeigt die Anwesenheit des römischen Brunnens, und die Spuren von verbranntem Holz aus dem Lager (Holzbefestigung), dass dieses Castrum für einen längeren Zeitraum als nur die ersten Jahre des 2. Jahrhunderts n. Chr. verwendet wurde“⁴⁹⁸. Im aktuellen Stand der Forschungen können wir die strategische Rolle dieser Castren nicht präzisieren. Sie können tatsächlich Marschierlager gewesen sein, die von römischen Truppen, die im Barbaricum Aktivität ausübten, gebaut wurden, aber wir können die Rolle des Trainingslagers für die Barbaren aus der Nähe des Limes, die in einem bestimmten Zeitraum unter römischer militärischer Kontrolle befanden, nicht ausschließen. Ebenso im Verkehrshauptflur, im Bereich der Öffnung des Crasna Tales in die Richtung der Ebene, bei Supuru de Sus, wurden ein römischer Wall und eine Schanze entdeckt, die den Crasna Tal absperren, und die in nordwestliche Richtung orientiert wurden, von denen eine Länge von ungefähr 4 km aufgedeckt wurde⁴⁹⁹. Im aktuellen Stand der Forschungen kann die Datierung dieses Walls nur durch logische Gründen unterstützt werden, unserer Meinung nach kann der Bau dieses Walls in den Zeitraum der Gründung von Dacia datiert werden, und kann in westlicher Richtung eine zeitweilige römische politisch-wirtschaftliche Einflusszone abgrenzen. Diese Theorie scheint auch durch die Entdeckungen der Siedlungen bestätigt zu werden. Im Tal Zalău Flusses, in der Siedlung aus Zalău-Mihai Viteazu Bld. 104-106 ist die Keramik aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts fast vollständig provinziell. In der Șimleului Depression in diesem Zeitraum, bei Pericei- Gout Str., neben der dakischen Sachkultur charakteristischen Keramikfragmente erscheinen auch provinzielle Keramikfragmente. Die Situation ist in den mehr entfernten Mikroregionen der Provinz unterschiedlich. Auf einer Entfernung von ungefähr 100 km vom Limes, in der Siedlung von Csengersima- Petea- Vamă, ist in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts neben der Keramik mit dakischem Charakter auch die Keramik mit germanischem Charakter, und sehr wenige römische Keramikfragmente vorhanden. Angesichts dieser Aspekte können wir in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts im Grenzgebiet einen größeren Einfluss der römischen Sachkultur voraussetzen.

Das Eindringen der Elemente der Przeworsk-Kultur in den Raum, der außerhalb des römischen politisch-ökonomischen Einflusses blieb, kann vor den Markomannenkriegen bestätigt werden. In Csengersima- Petea können wir am Niveau der Keramik neben den Elementen der dakischen Sachkultur (Töpfe mit alveolier-tem Gürtel und anderen plastischen Verzierungen, Obstschale) auch Elemente der germanischen Sachkultur beobachten (doppelkonische Gefäße, halbkugelförmige Schüssel mit omphalos). Germanische Elemente aus der Zeit vor den Markomannenkriegen wurden in einigen Gräbern in der Nekropole von Zemplin, die in die B1c-B2-Phase⁵⁰⁰ datiert wurden, und in Mala Kopanya- Grunok⁵⁰¹ identifiziert. Die historische Identifizierung dieser germanischen Elemente mit „Buri“⁵⁰² und „Dacringi“⁵⁰³ bleibt vorläufig nur am Niveau der theoretischen Diskussionen.

Eine wesentliche Änderung in der Entwicklung der Siedlungen im Nordwesten Rumäniens geschah im Zeitraum der Markomannenkriege. Diese Änderung kann in Verbindung mit der Wanderung einiger Bevölkerungsgruppen aus dem Bereich der Przeworsk-Kultur in die Richtung der Provinz Dacia gebracht werden.

498 Matei - Pop 2004a.

499 siehe das ganze Gespräch bei Matei - Gindele 2006.

500 Oledzki 2001, 109.

501 Kotigorosko – Prohnenko – Ciubotă – Gindele - Marta 2004.

502 Nach der Meinung einiger Autoren sollten diese irgendwo im Nordosten Ungarns und im Nordwesten Rumäniens um den dako-römischen Kriegen gesucht werden, Bóna 1986, 63; Godłowski 1993, 69; Stanciu 1995, 172.

503 Oledzki 2001, 109.

Diese Bewegung wurde archäologisch erstmals am Niveau der Gräberfunde beobachtet⁵⁰⁴. Die Widerspiegelung des Beerdigungshorizontes im Entdeckungshorizont der Siedlungen bestätigt mehr eine progressive und massive „Kolonisierung“ des Territoriums als ein Eindringen innerhalb von einigen Jahren von einiger Kriegergruppen. In der Siedlung von Csengersima- Petea setzten die Neukömmlinge das Wohnen in der früheren Siedlung fort, neben dem Limes drang die neue Sachkultur nach den Markomannenkriegen massiv leicht ein, und es wurden Siedlungen in neuen Lebensräumen gegründet (Hereclean- Dâmbul iazului, Panic- Uroikert). Als Träger der neu eindringenden Sachkultur wurden die Vandalen oder die Hasding-Vandalen bezeichnet⁵⁰⁵.

Der demografische Zuwachs und die Wirkung mancher neuer Völkergruppen über die Entwicklung der Siedlung waren verschieden in geografischen Regionen. Im Şimleului-Becken sind mehrere dakische Zivilsiedlungen bekannt, die schon vor der Gründung der römischen Provinz Dacia existierten. Im 2. Jahrhundert nach Chr. mischten sich die örtlichen Daken mit der Germanen nicht, dieses Phänomen kann man nur im 3. Jahrhundert nach Chr. bemerken⁵⁰⁶. Die Entdeckungen von Csengersima- Petea (die Entwicklungsphasen 2a-2b) deuten darauf hin, dass in der Samosch-Ebene (Câmpia Someşului) dieses Phänomen auch weiter stattgefunden hat, wahrscheinlich beginnend mit der Zeit der Markomannenkriege. Diese „Mischung“ von Sachkulturen unterscheidet sich je nach den Siedlungen. In einigen Siedlungen überherrschen die germanischen Elemente vom Typ Przeworsk, in anderen (Medieşu Aurit- Şuculeu) sind die Elemente der dakischen Sachkultur überwiegend.

Beginnend mit dem 3. Jahrhundert, die chronologische Phase C1b, fand in den Siedlungen eine stufenartige Veränderung betreffend die Sachkultur am Niveau der Keramik statt. In diesem Zeitraum fand eine technologische Übertragung von der Provinz nach Barbaricum statt. Ein, für diesen Prozess sehr charakteristisches Element ist die Herstellung der gestempelten Keramik. Aus geografischer Sicht, umfasst dieses Phänomen beinahe des Oberen Theißbeckens (Bazinul Tisei Superioare) (die östliche Slowakei, die Karpatenukraine, Nordwesten Ungarns, Nordwesten Rumäniens). In der von den Barbaren bewohnten Zone, im Oberen Theißbecken, verwandelt sich die gestempelte Keramik aus einem Import-Artikel in einen Artikel vom gemeinsamen Gebrauch, diese Tatsache ist auch durch den sehr hohen Prozentsatz der gestempelten Keramik in den archäologischen Befunden bewiesen. Die größten Unterschiede zu den Formen der früheren Phasen kann man bei Krügen und Krausengefäßen beobachten. Die vor dem Beginn der Produktion der gestempelten Keramik gefertigten Formen sind nicht mehr vorhanden, und kamen solche Formen vor, die in der örtlichen Produktion keine Antezedenzien hatten. Die scheibengedrehten Töpfe aus rauhem Ton ersetzen, fast vollständig, die handgeformten Töpfe aus grobem Ton. Diese Verwandlung der Sachkultur am Niveau der Keramik bedeutet gar nicht die Verwandlung in allen Bereichen der Sachkultur der Bevölkerung. Die Siedlungen setzen ihre Existenz fort, die Wohnungsformen und die Formen von verschiedenen Bauten bleiben unverändert.

Die Stelle der Entdeckungen von Culciu Mare-Bogilaz oder von Berveni- Holmoş, Phase 2, ist in dieser Landschaft etwas besonderes, weil neben den örtlichen Formen sehr viele solche Gefäße vorkamen, die Analogien zur jenen, im Norden von Karpaten, im Oberen Vistula-Becken zeigen. Diese Impulse attestieren eine Verbindung zwischen dem Unteren Samosch-Tal und der germanischen Sachkultur aus Mitteleuropa, die auch nach der Ausdehnung der Przeworsk-Kultur während der Markomannenkriege in diesem Raum fort dauert.

504 Godłowski 1984, 332-333; Godłowski 1992a, 65-66; Godłowski 1993, 70-71.

505 Bóna 1986, 62; Oledzki 2001, 108.

158506 Pop 2009, 170.

Eine neue Verwandlung betreffend den Aspekt der Sachkultur am Niveau der Keramik fand am Anfang der ersten Epoche der Völkerwanderungen, wahrscheinlich gegen Ende der chronologischen Phase D1 statt. Vorläufig lässt sich nur eine einzige Siedlung in diese Periode datieren. In Lazuri- Râtul lui Bela setzten nur einige Formen die vorherigen fort, und kommen eine Reihe von neuen Formen vor. Ein Teil von diesen kann mit dem Einfluss der Sântana de Mureș-Cerneahov Kultur (facettierte Krüge) in Verbindung gezogen werden, die anderen zeigen nördliche Einflüsse, aus der Zone der Karpaten und aus dem südlichen Teil Polens (Krausen-gefäße mit nach innen gezogenem Rand, mit Wellenband, rauhe Schüsseln, doppelkonische Schüsseln). Eine neue Immigrationswelle am Ende der Römerzeit und am Anfang der Zeit der Völkerwanderungen vom Norden der Karpaten in die Richtung dieser Bergkette wurde mehrmals von K. Pieta behauptet⁵⁰⁷. Im Rahmen der Nordkarpatenkette wurden sowohl „Post-Przeworsk-Elemente vom Typ Gutentag/ Dobrodzien“⁵⁰⁸ als auch „Post- Cerneahov-Elemente“ nachgewiesen⁵⁰⁸. Sehr wahrscheinlich, entstand eine enge Verbindung zwischen diesen Phänomenen und der Keramikherstellung von Lazuri- Râtul lui Bela, und die Siedlung im Nordwesten Rumäniens gehört zu diesem, für diese Spät-Przeworsk-Kultur charakteristischen, Kulturmilieu.

Der heutige Stand der Forschung ermöglicht es uns nicht genau zu verdeutlichen, ob die römerzeitlichen Siedlungen auch in der ersten Epoche der Völkerwanderungen vorhanden waren, und in welchem Ausmaß waren sie noch vorhanden. Wir können behaupten, dass die Siedlung von Lazuri- Râtul lui Bela an einem solchem Standort lag, welcher früher, in der Römerzeit nicht bewohnt war.

Die Forschungen in der Siedlung von Pișcolt- Lutărie weisen darauf hin, dass der Fundplatz in den chronologischen Phasen D1-D2 von Sarmaten bewohnt wurde. Ein wichtiger Teil der Siedlung wurde von der Lehmgrube zerstört, so können wir nicht wissen, ob die Siedlung nur in erster Epoche der Völkerwanderungen vorhanden waren oder die aufgedeckten Befunden eine frühere, römerzeitliche Siedlung fortsetzten.

Aufgrund der Analogien, kann das aus der Römerzeit stammende archäologische Material von Sanislău-Ciumești- Berea mit der sarmatischen Sachkultur im Karpatenbecken im Zusammenhang gebracht werden. Mangels der systematischen Forschungen ist die Chronologie der Entdeckungen schwer bestimmbar, man kann feststellen, dass die auf die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts – erste Hälfte des 5. Jahrhunderts datierbaren Formen überwiegend sind. Die Wohnung von Ciumești- Malomháta, mit Vorratsgrube innen in der Wohnung, und das im Befund gefundene archäologische Material hat Analogien zu Pișcolt- Lutărie⁵⁰⁹.

Die Spuren der Anwesenheit von Sarmaten in dieser Zone, am Ende des 2. Jahrhunderts – Anfang des 3. Jahrhunderts, sind durch folgende Funden gekennzeichnet: ein Bronzering, Spinnviertel, 2 Kniefibeln und ein Bruchstück von einer sarmatischen Schnalle in der Umgebung der Stadt Carei⁵¹⁰. Die isolierten Grabfunde von Cheșereu- marginea satului (lotul Pákay Dezső)⁵¹¹, in Cherechiu wurde ein „sarmatischer“ Fund, ohne weitere Angaben erwähnt. Nördlich von diesen Entdeckungen wurden Brandschüttungsgräber bei Pișcolt- neben dem S.M.A. gefunden, die Ost (Kopf)-West, oder Süd (Kopf)- Nord gerichtet sind, mit einem Gefäßchen bei den Füßen. Die scheibengedrehte, feine, graue Kanne mit dem Henkel im mittleren Teil des Gefäßes und mit geglätteter Verzierung von Pir-Cetate stammt sehr wahrscheinlich ebenfalls aus einem Skelletgrab⁵¹². In Sanislău, in einem Wasserleitungsgraben wurde ein graues, scheibengedrehte, auf der Schulter mit einer Rippe im Relief verziertes Gefäß entdeckt. Es stammt sehr wahrscheinlich aus einem Grabinventar⁵¹³. In Șilindru-

507 Pieta 1999, 188; Pieta 2002, 75; Pieta 2008, 464.

508 Pieta 2008, 466.

509 Gindele 2008

510 Párducz 1947, 50

511 Repertoiu Bihor, Nr. 90, 24

512 Némethi 1999, Nr. 14, 31

513 Némethi 1999, 47

Püspökhalom wurde ein Grab mit einem Pferd? Entdeckt, das wurde den Sarmaten zugeschrieben⁵¹⁴. Die rezent entdeckten Brandschüttungsgräber (im Jahre 2006) bei Şimian- Groapa cu lut (Sárgaföldes gödör) mit Perlenketten im Fundinventar sind charakteristisch für diese Bevölkerung⁵¹⁵.

Nach der Untersuchung der Entwicklung der Siedlungen im Nordwesten Rumäniens und die benachbarten ungarischen und ukrainischen Territorien kann man genau feststellen, dass hier zwei Sachkulturen vorhanden war: Eine germanische Sachkultur mit dakischen Elementen, die mit dem Areal der Przeworsk-Kultur verbunden werden kann (die Mikroregionen 1- 3 und 8- 16, das hydrographische Becken des Someş-Flusses, das hydrographische Becken des Crasna-Flusses, das obere hydrographische Becken vom Barcău, die Hügelzone vom Tășnad) und eine sarmatische (die Mikroregionen 4- 7, Ier - Tal und die östliche Umfanglinie vom Nyirseg), die am sarmatischen Kulturareal im Ungarischen Flachland angeschlossen werden kann. Im heutigen Stand der Forschungen kann man feststellen, dass die Grenze zwischen diesen zwei Kulturblöcken ist eindeutig bestimmt. Ohne Zweifel, werden die künftigen Forschungen in diesem Themenbereich mehr ins Detail gehen.

514 Repertoriu Bihor, Nr. 72, 384

515 Bulzan – Ciorba 2007

REZUMAT

Spațiul nord-vestic al României face parte dintr-un areal geografic mult mai larg, care se întinde pe teritoriul Ungariei nord-estice, Slovaciei estice și Ucrainei Subcarpatice. Această unitate geografică, denumită Bazinul Tisei Superioare, se delimitează foarte bine pe direcțiile vest, nord și est, creionând practic bazinul hidrografic al râului Tisa, până la părăsirea definitivă a zonei de dealuri și intrarea sa în Câmpia Maghiară, în zona Tokaj. La definirea limitei sudice a teritoriului Bazinului Tisei Superioare trebuie să avem în vedere întinderea bazinului hidrografic, care în mai multe cazuri nu corespunde delimitării unor fenomene arheologice.

Valea superioară a Barcăului, deși are, foarte probabil, aceleași caracteristici ca și valea superioară a Crasnei din punct de vedere al habitatului, nu este inclusă în Bazinul Tisei Superioare. Din punct de vedere hidrografic, aceasta tinde spre sud-vest și face parte astfel din Bazinul Tisei Mijlocii. Asemănătoare este și situația zonei orașului Tășnad, unde râurile Cehal și Checheș se îndreaptă prin valea Ierului spre Bazinul Tisei Mijlocii.

În lucrările românești de specialitate, spațiul nord-vestic al României a fost delimitat pe bazinele hidrografice Tur, Crasna, Someș și Barcău¹.

Spațiul astfel conturat corespunde practic teritoriului județului Satu Mare și a Maramureșului, nordului județului Bihor și unei mari părți a județului Sălaj (exceptând teritoriul provinciei Dacia)². Trebuie să luăm în considerare faptul că aceste bazine hidrografice nu se limitează la teritoriul statului român, ele continuând și pe teritoriul Ungariei și Ucrainei. Având în vedere aceste aspecte geografice, considerăm că studierea arheologică a spațiului nord-vestic al României nu poate fi abordată în mod corect folosind exclusiv analiza materialului arheologic descoperit pe teritoriul românesc, și că cercetarea trebuie să includă descoperirile de pe unele teritorii învecinate din Ungaria și Ucraina.

Fără îndoială, mediul înconjurător a influențat elementele de organizare a spațiului în cadrul așezărilor, modul de exploatare a teritoriului variind de la zona de mlaștină la cea de câmpie înaltă sau de deal. Un factor important de dezvoltare al așezărilor l-a reprezentat relația acestora cu principalele căi de comunicație. Evoluția unei așezări poziționate lângă un drum principal era alta decât cea a unei așezări mai izolate.

Alcătuirea unei imagini privind arheologia așezărilor din epoca romană trebuie să se bazeze în primul rând pe o analiză distinctă a situației din diferitele microzone de habitat³. Microzonele din regiunea de deal se delimitează destul de bine pe văile superioare ale râurilor, până la ieșirea acestora în zona de câmpie. În zona de câmpie mlăștinoasă, bazinele râurilor nu se delimitează foarte clar, alcătuirea unor microzone putând fi realizată uneori doar teoretic.

Cronologia așezărilor.

Având în vedere poziția geografică Central Europeană a spațiului nord-vestic al României și zonele învecinate aflate în prezent pe teritoriul Ungariei și Ucrainei cronologia epocii romane poate fi racordată la sisteme cronologice din acest spațiu geografic⁴. Schema cronologică a epocii romane în Barbaricum a fost definită pe baza descoperirilor funerare, aplicarea acesteia la așezări nu a fost încă definitivată. În spațiul Central European cronologia așezărilor din epoca romană imperială timpurie a fost studiată în spațiul Moravian⁵, fiind perioada definită de fazele B1-B2-B2/C1.

Extinderea culturii materiale dacice cu amprenta epocii Latène târziu (Spätlatènezeit) în spațiul studiat

1 Stanciu 1995, p. 139-140. Acest spațiu a fost abordat în afară de depresiunea Maramureșului și a Lăpușului ca o unitate geografică pentru studierea epocii bronzului la Bader 1978, p.11

2 Matei- Stanciu 2000, p. 10

3 În mod convențional, acestea pot fi văile de râuri, dar și unele depresiuni, cum ar fi Oaş, Lăpuș sau Șimleu.

4 Godłowski 1970; Godłowski 1992b; Tejral 1992.

5 Drobejar 1997, p. 134-148.

de noi până la războaiele daco- romane amână în acest areal geografic începutul epocii romane imperiale la începutul secolului II. (începutul fazei B2b în sistemul cronologic Central European). În consecință dacă ne referim la perioada epocii romane în spațiul nord- vestic al României și zonele învecinate aflate în prezent pe teritoriul Ungariei și Ucrainei înseamnă etapele cronologice B2b- C3.

Perioada între începutul secolului II și războaiele marcomanice.

Fibula puternic profilată, cu picior Au fost descoperite la Acâș- Râtul lui Maitini⁶ și Lauzri- Lubi tag⁷ (cu o linie în zig-zag pe picior). În Barbaricumul Central European răspândirea acestui tip de fibulă se concentrează în două mari zone: între provinciile Pannonia și Dacia în bazinul Tisei Mijlocii, datat în sec. I- începutul sec. II și în zona barbară la nord de Carnuntum, datate la turnura secolelor I și II⁸. În Dacia acest tip de fibulă se datează până inclusiv în perioada lui Hadrian⁹.

Fibulă puternic profilată, Almgren 84 cu terminație profilată de picior cu buton, cu linie zig- zag pe picior. (kräftig profilierte Fibel Almgren 84, mit profilierten Fussknopf, mit Wolfzahnmuster). Au fost descoperite la Csengersima- Petea¹⁰ și Lazuri- Lubi tag¹¹. Fibulele Almgren 84 au fost datate în Dacia până în al treilea sfert al secolului al II-lea, iar atelierele au funcționat la Napoca și au fost presupuse la Porolissum. După perioada de folosire a lor fibulele pot apărea foarte rar, numai ca relicve¹². A fost încercată o tipologizare mai fină pentru Barbaricumul Central-European. Fibulele de la Csengersima- Petea și Lazuri- Lubi tag aparțin variantei I a tipului A. 84, cu buton profilat la picior. Acest tip de fibulă a fost descoperit, în sudul Poloniei, la Jakuszowice, în straturile timpurii și se datează cel mai devreme în faza B2/C1¹³. Având în vedere poziția mai apropiată a așezării de la Csengersima-Petea de Dacia, credem că datarea fibulei noastre poate fi sincronizată cu cele din provincie. Fibula puternic profilată de la Zalău este fragmentară, asemănătoare tipului Almgren 84, varianta b¹⁴

Fibula Augenfibel Almgren III.53. Apare la Zalău - Bd. Mihai Viteazul în locuința 4a . Acest tip de fibulă apare în cadrul culturii Przeworsk în grupul 1 al mormintelor de femei și este datat în faza B2, în prima jumătate a secolului al II-lea¹⁵. Kunow într-un studiu recent a datat tipul 53- 54 în imperiu, în epoca lui Claudiu și mai rar în epoca lui Nero. În Barbaricum era răspândit și foarte probabil și fabricat între Rin și Vistula, și foarte rar în alte zone. Datarea în zona locuită de barbari a fost propusă în fazele B1¹⁶, însă după unele păreri acestea apar în zona Vistulei inferioare pe parcursul secolului II și prima jumătate a secolului III¹⁷

După părerea lui I. Stanciu este mult mai probabil, că aceste fibule să ilustreze etapa C1a, eventual perioada sa de început¹⁸. Din păcate doar două din aceste fibule au fost descoperite în contexte determinabile. În contextul fibulei puternic profilată, Almgren 84 cu terminație profilată de picior cu buton, cu linie în zig- zag pe picior de la Csengersima- Petea fost descoperită ceramică modelată cu mâna de factură grosieră dacică și germanică în procent de 64 %. Alături de această categorie este prezentă ceramica modelată cu mâna, fină, negricioasă, în proporție de 9 %, ceramica modelată la roată, fină, cărămizie, în proporție de 10% și cenușie 17

6 Matei - Stanciu 2000, p. 517, pl. 336.1

7 Stanciu 1995, p. 208, Pl. XXV, 4.

8 Andrzejowski 1992, p. 113, Fig.2.

9 Cociș 1995, p. 95.

10 Timoc - Gindele 2005, p. 186, fig.2; Gindele - Istvánovits p. 474, Taff. 216, 2.

11 Matei - Stanciu 2000, p. 517, pl. 336.3.

12 Cociș 2004, p. 66- 67.

13 Dabrowska 1992, p. 106.

14 Dabrowska 1992, p. 105, A..1.b

15 Godłowski 1970. Fig. 8

16 Kunow 1998, p. 106-110, Abb. 7.

17 Peškař 1972, p. 73.

18 Stanciu - Matei 2004, p. 761.

% . Sunt prezente forme care continuă din cultura materială dacică (fructieră) și foarte multe fragmente de chiu-puri. În contextul fibulei Augenfibel Almgren III.53. de la Zalău - Bd. Mihai Viteazul ceramica este aproape în totalitate romanizată, lipsește ceramica modelată cu mâna, fină negricioasă, iar cea grosieră reprezintă doar 5 %. Ceramica modelată la roată reprezintă 95 %, formele sunt apropiate de cele romane. Caracteristicile acestor contexte sunt foarte diferite, însă nu aparțin orizontului de contexte cu aproape exclusiv ceramică modelată cu mâna din perioada războaielor marcomanice, deci pot fi numai anterioare acestora. O datare anterioară războaielor marcomanice poate fi sprijinită pe cronologia orizontală a așezării de la Csengersima- Petea, unde grupul de locuințe și anexe gospodărești datate cu fibula puternic profilată este separat de cele din orizontul războaielor marcomanice. Deși vârfulurile de lance în Barbaricum nu sunt indicatori cronologici putem să remarcăm, că în vecinătatea contextului fibulei de la Csengersima- Petea a fost descoperit un vârf de lance¹⁹ asemănător unei forme romane din castelele Daciei Porolissensis, de tip A I 5 după Gudea 1994²⁰. Din punct de vedere cronologic, acest tip a fost datat între 106-118 în castelele de la Bologa, Bucium și Moigrad-Pomet.

Existența unui orizont de locuire la Lazuri- Lubi tag înainte de războaiele marcomanice poate fi confirmată în plus de o fibulă tip Almgren V seria 10, care a fost datată în mediul culturii Przeworsk în faza B2²¹. O analogie bună a fost descoperită în mormântul 157 din necropola Przeworsk de la Krupice din estul Poloniei, datat în faza B2b²².

Alături de datările sprijinite pe descoperiri cu sensibilitate cronologică au fost încercate datări bazate pe elemente de stratigrafie. O situație stratigrafică indică foarte clar existența a două faze de locuire în așezarea de la Pericei - Str. Gouț 764, unde în 2002 au fost surprinse într-un profil de excavație mai multe complexe suprapuse. Complexul inferior a fost datat de autor în prima jumătate a secolului al II-lea și cel superior în ultima treime a secolului al II-lea - începutul secolului al III-lea²³. Materialul arheologic care provine din complexul mai vechi este caracterizat de prezența ceramicii modelate cu mâna de factură dacică, ornamentată cu brâu alveolat și butoane plastice, și lipsa ceramicii aparținând culturii Przeworsk. Două treimi din descoperirile ceramice au fost modelate la roată.

După părerea noastră, deși sunt încă foarte puține descoperiri, cele amintite semnaleză în așezări existența unui orizont cronologic anterior războaielor marcomanice în spațiul nord- vestic al României și teritoriile legate din punct de vedere geografic din Ucraina și Ungaria. Acest orizont de descoperiri, în primul rând ceramică, se diferențiază foarte clar față de orizontul războaielor marcomanice.

Perioada războaielor marcomanice. Faza B2/C1

Faza războaielor marcomanice a fost definită teoretic pornind de la presupunerea unor mari schimbări ale culturii materiale în Barbaricumul din Europa centrală. Această schimbare a culturii materiale a fost cauzată de evenimentele politice (poate și climatice), părăsirea unor zone de locuit și mutarea populațiilor în zone noi, implicit creșterea sau scăderea densității populației în anumite zone și schimbarea straturilor sociale în urma acumulării sau pierderii de averi și rang social în războaie²⁴. Aceste schimbări au avut loc probabil și în spațiul nord- vestic al României. Reflectarea acestora în materialul arheologic din așezări are unele caracteristici locale. La nivelul așezărilor din spațiul nord- vestic al României a fost identificat un orizont de descoperiri ceramice mult diferite față de celelalte. În umplutura complexelor a fost descoperită aproape exclusiv ceramică modelată cu mâna, cu multe analogii în cultura Przeworsk. Aceste așezări sunt Hereclean- Dâmbul iazului și

19 Gindele - Istvánovits 2009, p. 482, Taff. 224, 3.

20 Gudea 1994, p. 81, abb. 2.

21 Godłowski 1970, p. 16.

22 Jaskanis 2005, p. 179, Taf. XLIII, 2.

23 Pop - Pripon - Csok 2004, p. 689.

24 Domanski 1992, p. 129

Panic- Uroikert în microzona din vecinătatea limesului din valea râului Zalău și faza 1a-b de evoluție a așezării de la Csengersima- Petea la o distanță de cca. 100 km de limes, în Câmpia Someșului.

Pintenii din zona studiată de noi au fost catalogați într- un studiu recent de M. Ardelean²⁵. Aceste obiecte pot face legătura dintre orizontul funerar cu morminte de luptători, pe care a fost definită faza cronologică a războaielor marcomanice și orizontul de descoperiri din așezări.

Pinten tip Ginalski D²⁶. A fost descoperit la Pericei- Strada Gouț nr. 767²⁷, din păcate fără context. În așezare cunoaștem până în prezent două faze de evoluție, însă nici una dintre acestea nu reprezintă caracteristicile contextelor care au fost puse până în prezent în legătură cu pătrunderea culturii Przeworsk din perioada războaielor marcomanice.

Pinten tip Ginalski E²⁸. Pintenul de la Zalău-Bd. Mihai Viteazu 104-106 locuința 4²⁹ apare în general în mormintele din orizontul 1 al mormintelor cu arme din cultura Przeworsk, dar apare sporadic și în orizontul 2³⁰, fiind datat în faza B2-C1a, cu punctul de greutate pe faza B2. În contextul pintenului predomină ceramica modelată la roată, foarte multe străchini sunt ștampilate și ceramica caracteristică culturii Przeworsk apare doar într-un număr mic. Un alt pinten de acest tip provine de la Zalău- Bd. Mihai Viteazu fără context, situația fiind asemănătoare în cazul unui pinten de la Medieșu Aurit- Șuculeu³¹.

O fibulă de bronz cu genunchi, cu arcul încadrat într-o casetă, cu un vârf la partea inferioară provine din locuința 1752 de la Csengersima-Petea³². Asemenea fibulă a fost descoperită în castrul de pământ de la Iza, databil în perioada războaielor marcomanice³³. În Dacia, fibulele asemănătoare sunt datate între deceniul al șaptelea al secolului al II-lea și primele două decenii ale secolului al III-lea³⁴. O altă descoperire de la Csengersima- Petea care se poate lega de orizontul războaielor marcomanice este un pandantiv filigranat aurit din complexul 294. Istvánovits pe baza analogiilor din nordul Europei a datat acest obiect în faza cronologică B2-C1³⁵. Contextul fibulei și a pandantivului de la Csengersima- Petea reflectă foarte clar orizontul de pătrundere din perioada războaielor marcomanice a culturii Przeworsk pe valea Someșului.

Faza C1a.

În faza C1a a fost datat pe baza unei fibule de fier cu picior întors dedesubt, tipul Almgren VI. 162 așezarea de la Hereclean- Dâmbul Iazului³⁶. Analogiile au fost date din cimitirul de la Chmielów Piaskowy în mormintele 3 și 18 N³⁷, datate în faza C1a. Această încadrare cronologică este identică cu datarea limbii de curea JV după Raddatz³⁸. Contextele acestor obiecte reflectă orizontul de pătrundere a culturii Przeworsk.

Pintenul din complexul 169 din așezarea de la Csengersima- Petea este foarte corodat, dar putem totuși să-l descriem ca pe unul cu brațe scurte, spin profilat, prevăzut inițial, foarte probabil, cu un cârlig, definit în grupa Godłowski VI³⁹. Un pinten asemănător a fost descoperit la cca. 30 km de Csengersima-Petea, la Bra-

25 Ardelean 2009.

26 Ginalski 1991

27 Ardelean 2009, p. 67, fig.2.

28 Ginalski 1991

29 Matei - Stanciu 2000, p. 525, Pl. 344, 4

30 Godłowski 1970, pl. XXII. 15.

31 Matei - Stanciu 2000, p. 525, Pl. 344, 1-2, 5

32 Gindele - Istvánovits 2009, p. 461, Taff. 203, 2

33 Rajtár 1992, abb.15, 2.

34 Cociș 2004, p. 95.

35 Istvánovits 2004, p. 224, fig.4.1

36 Stanciu - Matei 2004, p. 761, 774, pl. VI.24.

37 Godłowski - Wichman 1998, p. 55, pl. IV,3; pl. XXI, 2.

38 Raddatz 1957, p. 103, fig.2.

39 Godłowski 1970, p. 9, fig.2.h.

tovo⁴⁰. Acesta a fost de asemenea inclus în grupul VI Godłowski⁴¹. Acest tip de pinten apare în orizontul 2a al mormintelor de luptători din cultura Przeworsk, care a fost datat la sfârșitul secolului al II-lea⁴². Contextul în care a apărut acest obiect are caracteristici diferite față de orizontul de pătrundere a culturii Przeworsk, se poate încadra ulterior acesteia, în faza de evoluție 2b a așezării.

Fibulele de „tip sarmatic” au o răspândire largă în Barbaricumul Central European și apare în număr mare în faza cronologică C1a și mai rar în faza C1b⁴³. În Dacia, aceste fibule apar în castelele din nord și vest din apropierea limesului, fiind descoperite în nivelele de după războaiele marcomanice. Folosirea lor se încheie după prima jumătate a secolului al III-lea⁴⁴.

În spațiul nord-vestic al României fibulele de „tip sarmatic” au forme variate. O variantă cu corp drept, terminat în partea superioară cu un buton mare, a fost descoperită în așezarea de la Csengersima- Petea în complexul 1647⁴⁵. O fibulă asemănătoare, cu corp drept, dar fără buton la cap provine de la Bocșa-La pietriș⁴⁶ și de pe raza localității Berea⁴⁷. O altă variantă sunt fibulele cu corp arcuit. În spațiul studiat de noi asemenea fibulă cu un buton la cap a fost descoperită la Doh- la Izvoare⁴⁸. Din păcate aceste descoperiri nu au contexte ceramice și astfel nu le putem ancora în fazele de evoluție ale așezărilor.

În zona geografică învecinată spre nord a Câmpiei Someșului, în Câmpia Bereg, la Beregsurany a fost descoperită o fibulă de „tip sarmatic”, cu corp arcuit, cu buton la cap. Autoarea cercetării a datat fibula în ultima treime a secolului al II-lea și prima jumătate a secolului al III-lea și a pus-o în legătură cu prima fază de evoluție a așezării⁴⁹.

În spațiul nord-vestic al României în fazele cronologice B2-C1 și C1a evoluția așezărilor nu este unitară. Foarte probabil există o diferență între datarea orizontului de pătrundere masivă a culturii Przeworsk în Câmpia Someșului, respectiv în microzona învecinată limesului din valea Zalăului. Orizontul de pătrundere din Câmpia Someșului, reflectat în descoperirile din așezarea de la Csengersima- Petea se poate data în perioada războaielor marcomanice, cea din vecinătatea provinciei după acestea. În vecinătatea provinciei, în prima zonă de contact putem presupune o continuare a culturii materiale de influență romană cel puțin în prima parte a orizontului războaielor marcomanice. Foarte probabil, că ceramica ștampilată apare aici deja în această perioadă. O diferență între vecinătatea limesului și Câmpia Someșului putem observa și în faza C1a. La Hereclean- Dâmbul Iazului cultura materială poartă caracteristicile orizontului invaziv, însă la Csengersima- Petea se formează în această perioadă o cultură materială la nivelul ceramicii, unde este deja folosită intens ceramica modelată la roată și apar atât forme arhaice ai culturii materiale germanice cât și a culturii materiale dacice. Influența sub care se schimbă cultura materială din orizontul invaziv vine foarte probabil doar într-o mică măsură dinspre provincia Dacia și foarte probabil din mediul local anterior războaielor marcomanice (producția ceramică de la Medieșu Aurit- Șuculeu). În stadiul actual al cercetărilor, în spațiul nostru de lucru, fibulele „de tip sarmatic” în lipsa contextelor bine definite nu ajută în definirea mediului cultural din faza C1a.

40 Kotigorosko 1988, p. 10, fig.2.26.

41 Kobaly 1998, p. 121.

42 Godłowski 1992b, p. 49.

43 Maczynska 1998, p. 314.

44 Cociș 2004, p.135.

45 Gindele - Istvánovits 2009, p. 470, Taff. 212, 9.

46 Stanciu - Matei 2004, p. 773, Pl. V. 11.

47 Némethi - Gindele 1997, p. 663, pl.1, 3.

48 Matei - Stanciu 2000, p. 518, pl. 337, 7.

49 Istvánovits 1997, p. 728.

Fazele C1b- C2.

Principala descoperire relevantă pentru definirea acestor faze cronologice în așezările din spațiul nord-vestic al României este o fibulă din argint de la Culciu Mare- Bogilaz (locuința S2B2), ornamentată în tehnica filigranului. Fibulă este cu portagrafă înaltă, în formă de arbaletă. Portagrafa este străbătută de 2 cepe, cu două sârme înfășurate pe capete, ornamentate în tehnica filigranului. Arcul are o secțiune semicirculară, Capul este străbătut de 3 resorturi, cu câte 13 spire pe fiecare parte, cu capete ornamentate cu câte 3 spire în tehnica filigranului, sârme filigranate sunt înfășurate și pe corpul fibulei, câte două la întâlnirea cu piciorul și cu capul. Piciorul se termină într-un buton aplatizat, profilat. La întâlnirea acestuia cu piciorul sunt înfășurate două sârme filigranate. Dimensiuni: I: 56 mm lungimea cepelor de la cap 54 mm, lungimea cepelor de pe portagrafă: 20,5 mm, lungimea portagrafei: 23 mm (a fost îndoită, foarte probabil avea o lungime de 33 mm), lățimea corpului 8,5 mm, lățimea butonului aplatizat de la picior: 5,5 mm.

Principalele elemente care evidențiază caracterul de lux al fibulei de la Culciu Mare sunt următoarele: metalul prețios (argint), dimensiunile mari în comparație cu variantele simple, ornamentarea în tehnica filigranului, două bare transversale care străbat portagrafa și trei resorturi care străbat capul.

Cele două cepe care străbat portagrafa au rol ornamental. Analogie apropiată pentru două cepe care străbat portagrafa găsim la fibula de argint din mormântul 32 de la Medieșu Aurit- La Leșu⁵⁰, care a fost descoperită la cca. 15 km de Culciu Mare. Fibule cu portagrafă străbătute de un singur cep au fost tema a două studii recente. Exemplarul de la Łubnice a fost confecționat din bronz, a fost încadrat tipului Almgren 211, și a fost datat în fazele C1a- C1b⁵¹. Asemănătoare cu acestea sunt fibulele de la Żalęcino, Czastów Polski, Elbląg- Pole Nowomiejskie⁵² și foarte probabil Zalău- Bd. Mihai Viteazul⁵³. De acestea se diferențiază puțin exemplarul de la Mătășaru, care a fost confecționat din argint, și are resort dublu. Acest exemplar a fost datat la sfârșitul secolului III, pe la anul 300⁵⁴. Opreanu a datat fibulele de argint cu portagrafă înaltă, cu resort dublu și cu una sau două cepe care străbat portagrafa de la Medieșu Aurit- La Leșu M32, Zalău- Bd. Mihai Viteazul și Mătășaru în etapa cronologică C2, aproximativ între anii 270- 300, cu mențiunea, că ar fi putut apărea cu un deceniu înaintea fibulelor Śtraże- Litten- Zakrow- Culciu Mare⁵⁵.

Fără îndoială, fibula de la Culciu Mare are multe elemente din seria fibulelor de la Medieșu Aurit și Zalău. Acestea ar fi tipul de bază, cepi care străbat portagrafa și poziția ornamentului filigranat pe corp (la întâlnirea piciorului cu corpul, la întâlnirea corpului cu capul și la butoanele de la extremități). Pe altă parte fibula prin cele trei resorturi se apropie de descoperirile din orizontul germanic princiar din faza cronologică C2. Cea mai apropiată analogie o găsim în echiparea fibulei de la Litten⁵⁶. Deși fibula în sine este de un tip diferit putem să observăm, că modul de echiparea a capului cu resortul triplu și ornamentica sunt aproape identice cu cel de la Culciu Mare. Construcții de fibule cu cu trei cepi la cap mai sunt cunoscute de la Sakrau⁵⁷.

Diferența majoră între fibula de la Culciu Mare și fibulele din orizontul de morminte Leuna- Haßleben este lipsa ornamenticii aplicate pe corp. Acest stil de ornamentare este prezent la fibulele de la Ostrovany⁵⁸, Sakrau⁵⁹, Stráže⁶⁰, Deasemenea aceste fibule nu au cepe transversale în portagrafă.

50 Horedt 1973, Abb. 5.

51 Andrzejowski 1999-2001, p. 62.

52 Andrzejowski 1999-2001, p. 56, Abb.2.; Opreanu 2004, fig.1.

53 Matei - Stanciu 2000, p. 518, pl. 337.2.

54 Bichir 1984, p. 47-48.

55 Opreanu 2004, p. 287.

56 Godłowski 1970, pl. V. 25.

57 Prohászka 2006, Abb. 32.

58 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

59 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

60 Ondrouch 1957, tab. 30/2.

În urma acestei analize tipologice putem să concluzionăm, că fibula de la Culciu Mare este o combinație a celor două tipuri de fibule. Putem să considerăm, că este o „variantă princiară” a fibulelor cu portagrafă înaltă, cu portagrafe străbătute de cepe. În acest context putem concluziona, că fibula cu portagrafa înaltă de la Zalău-Bd. Mihai Viteazu mai degrabă s-ar putea data în perioada târzie a fazei C1a și în faza C1b și fibula de la Culciu Mare- Bogilaz mai degrabă în perioada târzie a fazei C1b și în faza C2.

Definitorii pentru această perioadă pot fi o parte din fibulele cu picior întors dedesubt. Fibula din complexul 381 de la Csengersima- Petea se include în categoria I Ioniță și a fost datată în mediul culturii Sântana de Mureș-Cerneahov, în faza C1b- C2⁶¹. Fibulele cu picior întors dedesubt din două bucăți au o variantă romană în Dacia, care a fost datată în secolul al III-lea⁶².

Fazele C2-C3.

Fibula cu picior întors dedesubt, dintr-o singură bucată, de tip Almgren VI.158 se poate data larg în zona vestică a culturii Przeworsk, între secolul al II-lea și mijlocul secolului al V-lea⁶³. O datare începând din faza C1a până în faza D a fost propusă pentru Ucraina Transcarpatică, spațiul învecinat nord- vestic al României⁶⁴. În Pannonia apare începând din secolul al III-lea⁶⁵. După părerea noastră în spațiul nord- vestic al României aceste obiecte apar în așezări în principal în fazele C2- C3. Acest fapt reflectă stadiul cercetărilor, nu putem exclude că vor apărea exemplare în contexte databile în faza C1a. În spațiul studiat de noi, din așezări provin doar fibule cu picior întors dedesubt dintr- o singură bucată. Putem distinge o variantă cu secțiune circulară a corpului și cu picior mai mult sau mai puțin lățit. Acestea au fost descoperite din bronz la Csengersima- Petea complex 635⁶⁶, Lazuri- Lubi tag, Satu Mare- fermele 2-4 și din fier Curtuișeni-Vincze tag⁶⁷. Ușor diferită de acestea este fibula de la Berveni- Holmoș, care este din bronz și are o secțiune aplatizată a corpului, fiind însă mai mică decât cea de la Lazuri- Râțul lui Bela, care se datează în faza cronologică D1.

Fibula cu arbaletă tip Almgren VI, 2 din cauza lipsei piciorului și a portagrafei nu o putem foarte clar încadra în schema tipologică elaborată de Schulze. Majoritatea variantelor asemănătoare au fost date în intervalul anilor 275-375 și câteva în intervalul 375-475⁶⁸. Deși contextul ceramic este încă nepublicat în urma studierii acesteia credem că datarea fibulei ar fi intervalul dintre anii 275-375.

Moneda Constantius II descoperită într-o locuință la Mesteacăn- Parhon⁶⁹ poate să dateze acest context în faza C3, dar nu putem exclude o răspândire mai târzie în Barbaricum a acesteia, în faza D1.

Fazele D1-D2.

Problema cronologiei spațiului nord- vestic al României în fazele cronologice C3 și D1 a fost recent analizată de I. Stanciu⁷⁰. Să vedem care sunt descoperirile cu sensibilitate cronologică din așezări.

În această perioadă putem data o fibulă cu picior întors dedesubt, din bronz, cu secțiune aplatizată a corpului, de mari dimensiuni (6,6, cm). Acest tip de fibulă apare mai rar în cadrul culturii Sântana de Mureș-Cerneahov⁷¹, cel mai bine fiind reprezentată în arealul vestic al culturii Przeworsk, considerat zona de origine, cu difuziune spre sud⁷². Aceste fibule formează principala serie de asemenea descoperiri din cadrul grupului

61 Ioniță 1992, p. 78.

62 Cociș 2004, p. 147.

63 Szydlowski 1979, p. 27.

64 Vakulenko 1998, p. 241.

65 Vaday 1988-89, p. 87

66 Gindele- Istvánovits 2009, p. 335, Taff. 77, 3.

67 Matei- Stanciu 2000, p. 571, pl. 336, 9, 10; p. 519, pl. 338, 5, 6.

68 Schulze 1977. Tipurile posibile unde s-ar încadra fibula de la Mădăras sunt: IIXAA1a, IIXAA1b, IIXAg1a.

69 Iuga 1979; Iuga 1980; Matei - Stanciu 2000, nr. 90 (163).

70 Stanciu 2008.

71 Marinescu - Gaiu 1989, p. 139, nota. 27.

72 Szydlowski 1979, p. 27-29.

Dobrodzień. Acestea sunt din fier sau din bronz⁷³. Fibule asemănătoare au fost descoperite în zonele geografice învecinate în Transilvania la Rugănești⁷⁴ sau la Fântânele- Rât⁷⁵. Pe linia Tisei apar exemplare din fier la Tiszadob și Tápé- Malajdok⁷⁶. Acest tip de fibulă este răspândit în zona Carpaților, pe teritoriul „Grupului Nordcarpatic” apare la Liptovská Teplá și Nižna Myšľa din bronz⁷⁷.

Pentru ancorarea cronologică ale contextelor din așezări în prima epocă a migrațiilor putem folosi piepteni de os. Piepteni de tipul Thomas III⁷⁸ apar la Bocșa- La pietriș și Ghenci- Lutărie. Piepteni cu forme asemănătoare cu cel de la Bocșa au fost datați în cadrul Grupei Maslomec în fazele C3/D1⁷⁹. Exemplarul de la Ghenci-Lutărie se poate încadra tipologic în tipul 3f. din necropola de la Mihălășeni (jud. Botoșani), caracterizat prin mâner semicircular formând unghiuri drepte cu aripile laterale⁸⁰. Acest tip de piaptăn are o largă răspândire în cultura Sântana de Mureș- Cerneahov, Datarea acestui tip de piaptăn în Bazinul Carpatic este încă insuficient cunoscută. În provincia Pannonia apare după anul 390⁸¹. Piepteni asemănători cu exemplarul de la Ghenci- Lutărie au fost datați în prima epocă a migrațiilor în cadrul culturii Przeworsk⁸².

Pe baza pieptenilor cu mâner triunghiular – fiind foarte apreciați la marcomani– care au o răspândire limitată în Pannonia Biro încearcă să delimiteze teritoriul ocupat de un grup marcomanic sosit la sfârșitul sec. IV în provincie⁸³. O formă mai specială are piaptănelul cu mâner triunghiular de la Pișcolt- Lutărie. Obiectul a fost publicat, având analogii bune în Câmpia Tisei la Polgár- 7. sz. Lh și Békéscsaba- Felvégi- Iegelő. Această variantă de piaptăn a fost datată la sfârșitul sec. IV- începutul sec. V⁸⁴.

Pieptenii cu dinți bilaterali sunt caracteristici necropolelor gepidice din Bazinul Tisei. Ele apar în număr mare și în Pannonia, provinciile vestice și în zona pontică⁸⁵. Pe teritoriul fostei Dacii răspândirea pieptenilor cu dinți bilaterali se concentrează în secolul IV în partea vestică, mai romanizată⁸⁶. În arealul culturii Sântana de Mureș- Cerneahov apar foarte rar⁸⁷ în Muntenia la Spanțov⁸⁸, în Moldova la Barcea⁸⁹, Mihălășeni, datat în faza II-III a necropolei⁹⁰, ornamentat cu linii asemănătoare cu cel de la Sălacea, în Transilvania la Fântânele- Rât, datat în a doua jumătate a secolului IV⁹¹. Tehnica punctării de la piaptănelul de la Sălacea a fost preluată de la ornamentarea metalului. Apar în număr mare în provincia Pannonia, dar și în necropolele gepidice din Bazinul Tisei⁹². Din punct de vedere al formei și a tehnicii de ornamentare un piaptăn cu dinți bilaterali asemănător cu cel de la Urziceni-Vamă a fost descoperit în M 1/1964 de la Bratei, datat în prima jumătate a sec. V⁹³.

În urma analizei evoluției în timp a așezărilor putem observa, că din cauza cantității mici de descoperiri

73 Szydłowski 1977, p. 117.

74 Horedt 1982, p. 124, fig. 50.1.

75 Marinescu - Gaiu 1989, p. 130, Abb.4.A.1.

76 Istvánovits 1992, p. 92, Fig. 3.

77 Pieta 1999, p. 184, Abb.11.4; p. 187, Abb. 13.13.

78 Thomas 1960, p. 104- 114.

79 Kokowski 1997b, p. 686, Abb. 26, IIIB, 17, Untergruppe IIIB, Entwicklungsphase G.

80 Șovan 2005, p. 156.

81 Bíró 2000, p. 167.

82 Godłowski 1970, pl. IV,1.

83 Bíró 2000, p. 176.

84 Megyesi - Pintye 2006.

85 Bíró 2000, p. 173.

86 Opreanu 1992, p. 164.

87 exemplarul de la Spanțov a fost singurul cunoscut la nivelul anului 1966 Ioniță 1966, p.236.

88 Mitrea - Predea 1966, Spanțov M17, pl. 33/2.

89 Harhoiu 1987, p. 60, nota.2.

90 Șovan 2005, tip 5, M 309, pl. 306.39, p. 156.

91 Marinecu - Gaiu 1989, M 5, pl. 4, A5, p. 128.

92 Bíró 2002, p. 43.

93 Bârză 1986, fig.2/ 9, p. 97.

bine databile, racordarea la schema cronologică Central Europeană în stadiul actual al cercetărilor poate fi făcută doar cu precauție și cu marje de erori. Fazele cronologice definite în Barbaricumul european pe orizonturi de descoperiri din morminte nu suprapun implicit și evoluția culturii materiale la nivelul ceramicii din așezările din spațiul nord-vestic al României. Având în vedere că în așezări predomină descoperirile ceramice este necesară analiza unei posibile atribuirii cronologice a unor categorii sau tipuri ceramice.

Ceramica modelată cu mâna, fină negricioasă sau cenușiu închisă.

Acest tip ceramic este asemănător cu categoria vaselor fine, modelate cu mâna în cultura materială dacică în secolele I î. Hr- I. d. Hr. În urma analizei descoperirilor din cetatea dacică de la Mala Kopania, autorul a definit că principala formă pentru această categorie este fructiera, alături de străchini și oale⁹⁴. În secolul I o parte importantă din aceste tipuri de vase apar deja transpuse la roata olarului.

Diferită față de factura vaselor caracteristice culturii materiale dacice este cea a vaselor care provin din arealul culturii Przeworsk. Acestea sunt vase foarte fine, de mici dimensiuni, cu pereți subțiri, deseori cu urme de grafit în pastă. Această categorie apare la Petea- Csengersima în context datat înainte de războaiele marcomanice, însă în această perioadă nu este cunoscută în microregiunile din vecinătatea limesului (valea Zalăului și Bazinul Șimleului). Din punct de vedere al formelor, distingem următoarele tipuri majore⁹⁵: străchini aplatizate, cu perete în unghi, străchini sferice, vase biconice, vase cu talpă cilindrică. Înainte de războaiele marcomanice în zonele mai îndepărtate de limes apar mai multe străchini sferice, procentul vaselor ornamentate cu alveole și linii este net superior celor din faza următoare. În perioada războaielor marcomanice pentru servitul mesei sunt folosite aproape exclusiv străchinile din această categorie, fiind înlocuite aproape în totalitate cele modelate la roată. Situația este diferită în microregiunile de lângă limes, unde la începutul perioadei războaielor marcomanice acest tip ceramic apare doar sporadic, în context cu forme ceramice romanizate. În vecinătatea limesului răspândirea pe scară largă a acestei categorii ceramice se poate data doar după perioada războaielor marcomanice.

După perioada războaielor marcomanice tipurile de vase modelate cu mâna de factură fină, negricioasă își continuă existența, însă procentul lor scade și încep să fie transpuse la roata olarului. O schimbare esențială în evoluția ceramicii fine, modelate cu mâna se petrece în perioada fabricării pe sacră largă în Barbaricum a străchinilor modelate la roată, șampilate, care înlocuiesc străchinile fine, modelate cu mâna. Acestea nu dispar în totalitate, în centrele de producție (Csengersima- Petea) apar ca relicve, iar în alte așezări rămân sub un procent de 1 % din totalul ceramicii. În spațiul nord-vestic al României ceramica modelată cu mâna, fină, negricioasă nu mai apare în așezarea de la Lazuri- Râțul lui Bela, datată la începutul primei epoci a migrațiilor.

În concluzie putem să spunem că această categorie ceramică este caracteristică perioadei dinaintea de războaiele marcomanice (cu excepția microregiunilor văii Zalăului și Bazinul Șimleului), fazei B2-C1 și C1a. În fazele C1b-C2 apare ca o relicvă în centrele de producție ceramică, în alte așezări rămâne sub procentul de 1 % și în faza C3 dispare.

Ceramica modelată cu mâna, de factură grosieră. Ceramica modelată cu mâna a fost folosită în spațiul nord-vestic al României pe toată perioada epocii romane și primei epoci a migrațiilor. Pe baza diferențelor de procentaj din totalul ceramicii și pe baza evoluției unor forme putem să facem anumite precizări cronologice. Cea mai răspândită formă este oala cu foarte multe variante. Alături de aceasta apar vase biconice, străchini

94 Kotigorsko 1995, 84- 85.

95 Aceste tipuri au multe variante. Vezi la Gindele- Istvánovits 2009, p.504- 505, Abb. 21- 22.

mai adânci sau mai plate, cești, capace și vase miniaturale. Foarte probabil unele oale de mari dimensiuni au fost folosite și ca vase de provizii. Înainte de perioada războaielor marcomanice, în Câmpia Someșului ceramica modelată cu mâna, de factură grosieră, reprezenta un procent de 64 % în complexul S14/3 la Csengersima-Petea. Situația era diferită în vecinătatea limesului, unde la Zalău- bd. Mihai Viteazul, în locuința 4a, acest procent este de 5% și la Pericei- Str. Gouț în complexul C1 de 25%. În perioada războaielor marcomanice, în microregiunile mai îndepărtate de limes, ceramica modelată cu mâna devine aproape exclusiv prezentă, această realitate fiind atestată în vecinătatea limesului, pe valea Zalăului cu unul sau două decenii mai târziu. După perioada războaielor marcomanice formele ceramicii modelate cu mâna își continuă mai departe existența. În această perioadă scade numărul de străchini, fiind parțial înlocuite cu forme modelate la roată.

Schimbări importante privind evoluția ceramicii modelate cu mâna, de factură grosieră se petrec în perioada transferului tehnologic al fabricării ceramicii zgrunțuroase și fine, șampilate. În această perioadă încep să fie înlocuite oalele cu vasele modelate la roată, din pastă zgrunțuroasă. Se continuă înlocuirea străchinilor cu forme noi, modelate la roată. Forma cea mai longevivă este ceașca folosită la iluminat care este utilizată mai departe și în perioada înlocuirii ceramicii modelate cu mâna cu ceramica modelată la roată.

Segmentul cronologic în care are loc schimbea culturii materiale la nivelul ceramicii în urma transferului tehnologic roman nu a fost încă studiat în detaliu. Acest proces s-a petrecut în timp, în unele zone probabil mai repede, în altele mai lent. Avem date că în centrul de producție ceramică de la Csengersima- Petea formele caracteristice perioadei anterioare producției ceramicii șampilate dispar, însă în așezarea învecinată de la Lazuri- Lubi tag acestea se continuă mai departe, asociate cu ceramică șampilată. De asemenea procentele ceramicii modelate cu mâna, grosiere, în contexte cu ceramică șampilată sunt mult diferite. În Câmpia Someșului, la Csengersima- Petea C561A(centru de producție) 4%, la Lazuri- Lubi tag (așezare învecinată centrului de producție) 20%, la Culciu Mare 7%. În microregiunea Tășnad, la Tășnad- Sere (așezare cu 2 gospodării) acest procent este de 52%.

Odată cu răspândirea ceramicii modelate la roată scade procentul ceramicii modelate cu mâna, de factură grosieră, ajungând după dispariția ceramicii șampilate la sub 5% în așezările de la Apa- Moșia Brazilor sau Lazuri- Râțul lui Bela sau Pișcolt- Lutărie.

Putem concluziona, că ceramica modelată cu mâna, de factură grosieră nu este un bun indicator cronologic, însă pe baza procentelor dintr-un context putem să indicăm o anumită poziție cronologică a acestuia.

Ceramica modelată la roată, fină, cenușie este poate cea mai caracteristică categorie ceramică din epoca romană în Barbaricum. În spațiul nord- vestic al României originea acestei categorii trebuie căutată în olăria dacică, anterioară prezenței romane din Dacia. Ceramica cenușie din spațiul studiat de noi va dobândi în timp o puternică influență romană, atât la nivelul tehnologiei cât și la nivelul formelor.

Înainte de perioada războaielor marcomanice, ceramica cenușie din Câmpia Someșului a continuat tradiția olăriei dacice, pe când în vecinătatea limesului, în valea Zalăului au fost preluate forme romane. În perioada războaielor marcomanice scade mult procentul de folosire a ceramicii cenușii, acest proces fiind ușor întârziat în vecinătatea limesului. Continuarea folosirii pe scară redusă a ceramicii cenușii în perioada războaielor marcomanice se datorează producției locale. În lipsa unei scheme de evoluție a producției ceramice de tip Medieșu Aurit- Șuculeu nu putem preciza caracterul și dimensiunile contribuției acestui tip de producție la cultura materială din această perioadă. După perioada războaielor marcomanice se poate atesta un orizont de evoluție locală a ceramicii cenușii. Foarte probabil că unele forme se continuă din perioadele anterioare, la acestea se adaugă transpunerea la roată a unor forme modelate cu mâna (vase biconice). Dimensiunile influențelor romane în producția locală a ceramicii cenușii din această perioadă nu sunt încă stabilite. Această

fază de evoluție durează până la transferul tehnologic masiv dinspre provincie, marcat de producția pe scară largă a ceramicii șampilate. Alături de străchinile șampilate apar forme noi pe întreg palierul de forme al ceramicii cenușii. Cultura materială la nivelul ceramicii se schimbă în primul rând în așezările cu ateliere de olărie, în așezările cu rol secundar lângă formele noi, romanizate, continuă formele din faza anterioară de evoluție. Această cultură materială, romanizată la nivelul ceramicii cenușii se continuă până în prima epocă a migrațiilor. După dispariția ornamenticii șampilate încep să fie aplicate motive lustruite pe forme, care au fost înainte șampilate. Putem presupune, că în unele microregiuni vasele șampilate își continuă existența până în prima epocă a migrațiilor.

O nouă schimbare a culturii materiale la nivelul ceramicii cenușii se produce la sfârșitul secolului IV- prima jumătate a secolului V. În această perioadă pătrund atât noi influențe din arealul culturii Przeworsk târziu, din nordul Carpaților, cât și din est, din arealul culturii Sântana de Mureș- Cerneahov.

Putem concluziona, că ceramica modelată la roată, fină, cenușie, practic a fost folosită pe tot parcursul perioadei studiate de noi, însă unele forme și tehnologii (ceramica șampilată sau ulcioarele fațetate) pot indica anumite încadrări cronologice.

Ceramică fină, cărămizie/roșiatică, apare în așezări pe tot parcursul epocii romane, formele fiind identice cu cele cenușii. Procentul ceramicii cărămizii/roșiatică este ridicat în contextele databile înainte de războaiele marcomanice, din totalul ceramicii fine fiind indentificat 37% în complexul C3/S14 la Csengersima- Petea, 23 % la Zalău- bd. Mihai Viteazul locuința 4a, 44% la Pericei- Gouț complexul 1. În perioada războaielor marcomanice scade mult procentul ceramicii modelate la roată și odată cu aceasta scade și procentul ceramicii cărămizii. După perioada războaielor marcomanice, odată cu creșterea procentului ceramicii modelate la roată, nu mai crește și procentul ceramicii cărămizii. Ceramica modelată la roată devine predominant cenușie. În perioada transferului masiv de tehnologie dinspre provincia Dacia procentul ceramicii cărămizii în cadrul ceramicii fine scade în continuare, ajungând uneori la procente ne semnificative (Tășnad- Sere Complex 52 0%, Culciu Mare- Bogilaz S2C1B1 5%, Csengersima- Petea complex 561A 3%, Lazuri- Lubi Tag 11%). Formele sunt identice cu cele cenușii, apărând sporadic inclusiv străchini cărămizii șampilate.

Situația se schimbă în timp, odată cu dispariția motivisticii șampilate, crește implicit procentul ceramicii cărămizii în eșantionul ceramicii fine, la Apa- Moșia Brazilor aceasta fiind apropiată de cea cenușie.

Ceramica modelată la roată, zgrunțuroasă apare în spațiul studiat de noi sub influența olăriei romane. S-a considerat că ceramica zgrunțuroasă apare în Barbaricum odată cu ceramica șampilată⁹⁶. În urma unor noi publicări de material am putut observa, că această categorie ceramică apare în vecinătatea limesului la Zalău bd. Mihai Viteazul, locuința 4 (52%) înainte de războaiele marcomanice. Acest aspect rămâne unul izolat doar în microregiunea văii Zalăului, răspândirea pe scară largă a ceramicii zgrunțuroase în spațiul nord- vestic al României se poate data după perioada războaielor marcomanice. Noile descoperiri (Csengersima- Petea faza 4, Medieșu Aurit- Togul lui Shweitzer și Orașu Nou- valea Talnei) indică că ceramica zgrunțuroasă a început să fie fabricată în Barbaricum mai repede decât cea fină șampilată. În acest sens arată și producția de la Medieșu Aurit- Șuculeu unde s-a fabricat ceramica zgrunțuroasă, însă cea șampilată nu.

Ceramica zgrunțuroasă până în prima epocă a migrațiilor preia treptat rolul ceramicii modelate cu mâna, în timp procentul acestei categorii scade și se ridică procentul ceramicii zgrunțuroase. Forma principală a ceramicii zgrunțuroase este oala, capacul, însă spre sfârșitul epocii romane, apar și străchini sau ulcioare zgrunțuroase.

⁹⁶ Stanciu 2007, p. 317.

Ceramica de import romană este în principal terra sigillata. Acest tip de vas apare rar în așezări⁹⁷, în stadiul actual al cercetărilor nu le putem folosi ca indicatori cronologici. Foarte probabil, odată cu creșterea cantitativă a cercetărilor acest tip de artefact va avea unul dintre rolurile principale de datare al fazelor de evoluție ale așezărilor.

O parte din ceramica fină, modelată la roată, cărămizie sau roșiatică din așezări a fost considerată import roman. După părerea noastră, aceasta problematică necesită un studiu special. Fără îndoială unele vase pot fi importuri romane, însă există multe vase cărămizii, vopsite în roșu, care, în opinia noastră, sunt produse locale. În lipsa unor ateliere ceramice, databile înainte de perioada războaielor marcomanice în vecinătatea limesului nu ne putem pronunța dacă ceramica cărămizie, provincială din așezările de la Zalău- Bd. Mihai Viteazul sau Pericei- Str. Gouț a fost produsă în Dacia sau în Barbaricum.

Tipurile și dimensiunile așezărilor.

În spațiul nord-vestic al României și pe teritoriile învecinate din Ungaria și Ucraina nu a fost până în prezent nici o așezare cercetată integral prin săpătură. Singura suprafață săpată care depășește 10.000 m² este cea din așezarea de la Csengersima- Petea. Pe baza informațiilor existente putem să distingem trei tipuri principale de așezări.

1. Gospodării izolate au fost descoperite la Urziceni- Vamă și Tășnad- Sere. Pe aceste amplasamente au fost cercetate suprafețe mari, astfel este foarte probabil că complexe descoperite formau entități separate de locuire. La Urziceni- Vamă această entitate este formată dintr-o singură locuință și o groapă rectangulară cu pereți arși și la Tășnad- Sere din două locuințe cu câteva gropi rectangulare cu pereți arși. Foarte probabil, că o asemenea așezare a existat la Supuru de Sus- Dealul Șoricelului, unde pe o suprafață sondată, de aproximativ 4 hectare a fost descoperită doar o singură groapă cu pereți arși. Pe baza urmelor detectabile arheologic putem să precizăm, că aceste entități de locuire ocupă o suprafață de cca. 0,1- 0,2 ha și că au o singură fază de evoluție.

2. Așezări cu rol secundar (agricol?) unde nu a fost atestată activitate de producție meșteșugărească. Definirea acestora nu poate fi fără echivoc, pentru că caracterul presupus al unei așezări necercetate integral poate să fie schimbat odată cu descoperirea în perimetrele nesăpate ale unor urme de activități meșteșugărești. Totuși există unele urme ale activităților meșteșugărești (zgură de fier, cioturi de turnare din bronz, fragmente din vase ceramice rebutate, oase cu urme de prelucrare) care pot indica caracterul unei așezări. Fără îndoială acest caracter se poate schimba de la o fază de evoluție la alta. Majoritatea așezărilor din spațiul studiat de noi se pot încadra în această categorie. În stadiul actual al cunoștințelor este caracteristic pentru așezările cu rol agricol cea de la Lazuri- Lubi tag, aflată la o distanță de câțiva kilometri de așezarea cu rol meșteșugăresc de la Csengersima- Petea. Dimensiunea acestor așezări este greu de apreciat, la Lazuri- Lubi tag au fost săpați mai puțin de 0,5 ha și este clar că așezarea depășește acest perimetru. Foarte probabil că în cazul așezărilor cu caracter agricol putem vorbi de folosința terenului pentru locuit pe câteva hectare.

3. Așezările cu caracter meșteșugăresc pot fi clasificate în două subtipuri. În unele așezări a funcționat doar un singur atelier într-o fază de evoluție a acesteia. Foarte probabil, că în acest caz producția era destinată unei desfaceri locale sau unei regiuni restrânse. Fără îndoială această clasificare reflectă stadiul cercetărilor, presu-

97 Berea-Bodzas (Németi - Gindele 1997, p. 674, pl. XII, 4), Berveni-La canal (Németi - Gindele 1997, p. 674, pl. XII, 2), Corund-Pe izvoare (Bader 1974-75, nr. 2, p. 270-72, fig. 1. 5), Csengersima-Petea (Gindele - Istvánovits 2009, p. 133-C382A-B, p. 153-C593, p. 217-C1288, p. 231-C1515, p. 239-C1706, p. 241-C1727,), Culciu Mic-La gropile de siloz (Bader 1974-75, nr. 2, p. 270-72, fig. 1. 3,), Lazuri-Lubi tag (Stanciu 1995, p. 208, Pl. XXV, 10), Medieșu Aurit-Șuculeu (Bader 1974-75, nr. 4, p. 270-72, fig.1. 1, 4), Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106 (Matei - Stanciu 2000, p. 94).

punerile noastre pot fi infirmate în urma extinderii săpăturilor în așezări. În această categorie putem include atelierele de ars ceramică de la Bolda- la Spini, Aghireș- Sub pădure, activitatea metalurgică de la Apa- Moșia Brazilor. Cazul atelierelor din așezările de la Zalău - Valea Mâții bazinele PECO - Bd. Mihai Viteazul nr.104 - 106 și Panic- proprietatea Teodor este una aparte. Toate trei produceau ceramică șampilată și erau la mică distanță, însă nu putem ști dacă au funcționat în aceleași timp. Dimensiunea acestor așezări se poate compara probabil cu a celor cu caracter rural.

Așezările unde au funcționat mai multe ateliere reprezentau fără îndoială și centrele economice ale civilizației rurale din Barbaricumul la nord- vest de provincia Dacia. În așezarea de la Csengersima- Petea alături de producția ceramică, cantitatea mare de zgură, un clește și foarte multe creuzete atestă și activități de prelucrare a metalelor. În așezarea de la Lazuri- Râtul lui Bela au fost descoperite 10 cuptoare de ars ceramică, în cea de la Medieșu Aurit- Șuculeu au fost săpate 17 cuptoare și cercetările geomagnetice au indicat încă 80- 100 de cuptoare posibile pe o suprafață de 8 hectare, fără a epuiza întreg spațiul așezării. Dimensiunea centrelor economice nu pot fi în lipsa săpăturilor stabilite cu precizie. Fragmentele ceramice de la suprafață atestă însă, că acestea depășesc 15- 20 de hectare.

Dimensiunile așezărilor pe lângă tipul de locuire sunt legate de condițiile geografice locale, de posibilitățile oferite de amplasament. Perimetrele așezărilor de pe insulele din zona fostei mlaștini Ecedea sunt limitate pe promontoriul ieșit din mlaștină. Acestea pot fi de cca. 16 hectare la Berveni- Varsziget sau mai mici, de 3 hectare la Berveni- Holmoș. Așezările în Câmpia Someșului, unde s-a locuit pe ambele terase joase ale cursurilor meandrate de ape, așezările pot depăși cu ușurință 20 de hectare. Alte dimensiuni au avut așezările din zona de deal, unde acestea se întindeau pe terase, între două cursuri de ape (cca. 10 hectare la Supuru de Jos- Togul lui Cosmi) sau pe platourile unor dealuri.

Dinamica așezărilor.

Studiul evoluției așezărilor în spațiu și timp este mult limitat de stadiul actual al cercetărilor din arealul geografic studiat de noi. Această evoluție poate fi diferită în funcție de microregiunea geografică.

În Câmpia Someșului, la vest și nord de orașul Satu Mare putem să creionăm o schemă teoretică de evoluție. Zona era locuită înainte de războaiele marcomanice pe amplasamentele Lazuri- Lubi tag și Csengersima- Petea- Vamă. Locuirea din urmă s-a aflat în apropierea unei căi de circulație la nord de râul Someș, paralelă cu acesta. Nu știm dacă poziționarea geografică a fost sau nu factor determinant este cert însă, că în această așezare avem indicii (zгурă, clește) pentru activități legate de prelucrarea metalelor. În perioada războaielor marcomanice s-a intensificat locuirea pe același amplasament. Acest fapt poate fi pus fără îndoială în legătură cu un aflus demografic venit din nord, de pe teritoriul culturii Przeworsk. Locuirea zonei până la începutul perioadei epocii migrațiilor rămâne intensă. Cultura materială la nivelul ceramicii se romanizează pe parcursul fazelor cronologice C1b-C2-C3, însă așezările își continuă evoluția. După părerea noastră, schimbarea culturii materiale la nivelul ceramicii nu înseamnă nicidecum o schimbare a întregii culturi materiale sau al caracterului etnic al populației. Alte elemente atestabile arheologice ale culturii materiale la nivelul așezărilor (locuințe cu schemă de șase gropi de stâlpi, construcții delimitate prin gropi de stâlpi, gropi rectangulare cu pereți arși) rămân neschimbate. Apar noi așezări la Satu Mare- Fermele 2. 4. (cu două cuptoare de ars ceramică) și Satu Mare- Pădurea Noroieni. Deși nu a fost cercetată integral așezarea de la Csengersima- Petea- Vamă putem presupune o schimbare în dinamica așezărilor la începutul epocii migrațiilor. În microzonă centrul economic se retrage din axa căii de comunicație, producția ceramică se reia pe un amplasament nou, nelocuit anterior, la Lazuri- Râtul lui Bela. Se poate observa o schimbare a culturii materiale la nivelul ceramicii, apărând elemente

noi caracteristice culturii Przeworsk târziu și a culturii Sântana de Mureș- Cerneahov.

O altă schemă teoretică de evoluție putem contura în microregiunea de lângă limesul roman, în valea râului Zalău. Înainte de războaiele marcomanice putem atesta o puternică influență provincială la nivelul ceramicii, care este mult diferită față de cea din Barbaricumul mai îndepărtat. Descoperirea unor elemente de construcții romane (olane, cărămizi, piroane etc.) în așezările de la Zalău bd. Mihai Viteazul 104-106, Zalău- I.S.C.I.P. nu poate fi pusă neapărat în legătură cu o viață civilă romană, însă castrul descoperit recent la Zalău- Dealul Lupului (Farkas Domb)⁹⁸ confirmă o prezență militară romană. Orizontul invaziv din perioada războaielor marcomanice, legat de un aflux demografic dinspre cultura Przeworsk apare cu o ușoară întârziere în așezările din vecinătatea limesului. Noile așezări de la Hereclean- Dâmbul Iazului sau Panic- Uroiekert apar în vecinătatea celor vechi, dar nu pe aceleași amplasamente ca și în Câmpia Crasnei. Foarte probabil, impactul acestei pătrunderi a fost altul în vecinătatea limesului. Odată cu pătrunderea noilor grupuri de populații dispar urmele de prezență romană de lângă limes și se uniformizează cultura materială din Barbaricum. Pe parcursul secolelor III-IV așezările de lângă limes evoluează foarte probabil asemănător celor din Barbaricum-ul mai îndepărtat.

Stadiul cercetărilor în majoritatea microregiunilor geografice din spațiul nord- vestic al României nu ne permite elaborarea unor scheme teoretice de evoluție. Putem presupune doar că acestea au fost asemănătoare și s-au produs aceleași fenomene într-un areal geografic mai larg.

În urma analizei dispunerii cercetărilor arheologice pe teritoriul studiat de noi (Karte 1) putem să observăm, că acest areal geografic este cercetat inegal. Regiuni mai bine cercetate sunt microregiunea văii Zalăului (16), anumite părți din Câmpia Someșului (2) la nord- vest de orașul Satu Mare și terasele râului la est de acest oraș. Un potențial științific deosebit au microregiunile Bazinul Șimleului (15) și Bazinul Superior al Barcăului (13) unde publicarea săpăturilor recente poate aduce contribuții importante la cunoașterea evoluției așezărilor. Microregiunile din zona fostei mlaștini Ecedea (1), și din bazinul Ierului (4, 5, 6, 7) au fost cercetate prin periegheze, cu excepția așezărilor de la Pișcolt- Lutărie și Berveni- Holmoș, cercetate prin săpături de mici dimensiuni. Situația este asemănătoare în microregiunile Tășnad (12), zona de deal a cursurilor Zalăului și a Crasnei (14). Deși au fost executate săpături izolate în celelalte microregiuni evoluția așezărilor din aceste microzone a rămas până în prezent, practic, necunoscută (3, 8, 9, 10, 11).

Pentru istoria teritoriului Bazinului Tisei Superioare, un punct de cotitură a fost considerat învingerea dacilor de către romani și fondarea provinciei Dacia. Foarte probabil, cetățile aflate în afara teritoriului Daciei romane au fost cucerite de romani și nu au mai funcționat ca centre de putere după declinul regatului lui Decebal. Un exemplu în acest sens sunt fortificațiile din Depresiunea Șimleului⁹⁹. Finalul fortificațiilor de pe valea Tisei, de la Mala Kopanya și Solotvino a fost presupusă de Kotigorsko odată cu cucerirea romană¹⁰⁰. Există unele păreri care afirmă însă că aceste fortificații puteau fi distruse mai repede de popoarele germanice venite din nord¹⁰¹.

Momentul fondării Daciei romane l- am considerat relevant ca limita cronologică inferioară pentru studierea evoluției așezărilor din spațiul nord- vestic al României. În stadiul actual al cercetărilor este greu de estimat impactul fondării provinciei asupra așezărilor dacice civile. Dacă considerăm că fortificațiile dacice din Bazinul Tisei și din Bazinul Șimleului au fost distruse de romani, nu putem să nu acceptăm o prezență militară temporară pe teritoriul studiat de noi. Presupunerea unui control strategic mai extins în primii ani de după

98 Matei - Pop - Andraș - Băcuet Crișan 2003

99 Pop 2006, p. 97.

100 Kotigorsko 1991, p. 107-108.

101 Nemeth - Rustoiu- Pop 2005, p. 22.

cucerire este plauzibilă, însă în stadiul actual al cercetărilor nu știm dacă putem vorbi de o prezență militară sau chiar de o formă inițială de organizare a teritoriului. Din punct de vedere arheologic, avem puține indicii care pot semnala o prezență romană în spațiul din vecinătatea nord-vestică a Daciei. În Depresiunea Șimleului, la Șimleu Silvaniei au fost semnalate cărămizi romane¹⁰², materiale romane au fost semnalate în zona Careiului, informația fiind preluată și în bibliografia de specialitate¹⁰³. Presupunerea se bazează pe prezența unor incipții în colecția fostului gimnaziu piarist din localitate. Nu știm însă nimic despre condițiile de descoperire ale acestora, ele putând intra în colecția școlii și de pe teritoriul fostei provincii Dacia.. Pe valea Zalăului, pe culoarul principal de circulație, au fost identificate castre de pământ la Zalău-Dealul Lupului. După părerea autorilor¹⁰⁴ „prezența fântânii romane, a urmelor de lemn ars de la palisadă, arată că acest castru a fost folosit o perioadă mai lungă de timp decât primii ani ai sec. II p. Chr“. În stadiul actual al cercetărilor nu putem să precizăm rolul strategic al acestor castre. Ele pot fi într-adevăr castre de marș construite de trupe romane aflate în acțiune în Barbaricum, dar nu putem să excludem rolul de castru de antrenament pentru barbarii din vecinătatea limesului, aflați într-o anumită perioadă de timp sub control militar roman. Tot pe culoarul principal de circulație, în zona de deschidere a văii Crasnei spre câmpie, la Supuru de Sus, a fost descoperit un val și șanț roman, orientat spre nord-vest, surprins deocamdată pe o distanță de cca. 4 km, care barează valea Crasnei¹⁰⁵. În stadiul actual al cercetărilor datarea acestui val se poate sprijini doar pe considerente logice, după părerea noastră construcția acestuia se poate data în perioada fondării Daciei și poate delimita spre vest o zonă temporară de influență politico- economică romană. Această teorie pare să fie confirmată de descoperirile din așezări. Pe valea Zalăului, în așezarea de la Zalău-Bd. Mihai Viteazul 104-106 ceramica din prima jumătate a secolului al II-lea este aproape în totalitate provincială. În Depresiunea Șimleului în această perioadă, la Pericei- Str. Goț alături de fragmente ceramice caracteristice culturii materiale dacice apar fragmente ceramice provinciale. Situația este diferită în microregiunile mai îndepărtate de provincie. La cca. 100 km de limes, în așezarea de la Csengersima-Petea-Vamă, în prima jumătate a secolului al II-lea, alături de ceramica cu caracter dacic este prezentă ceramica cu caracter germanic și foarte puține fragmente ceramice romane. Având în vedere aceste aspecte putem să presupunem o influență mai mare a culturii materiale romane în zona de graniță pentru prima jumătate a secolului al II-lea.

Pătrunderea elementelor culturii Przeworsk în spațiul rămas în afara influenței politico- economice romane este atestabilă înainte de războaiele marcomanice. La Csengersima- Petea, putem observa la nivelul ceramicii, alături de elemente ale culturii materiale dacice (oale cu brâu alveolat și alte ornamente plastice, fructieră) și elemente ale culturii materiale germanice (vase biconice, strachină semisferică cu omhalos). Elementele germanice înainte de războaiele marcomanice au fost identificate la câteva morminte din necropola de la Zemplin care datează în faza B1c-B2¹⁰⁶ și la Mala Kopanya- Grunok¹⁰⁷. Identificarea istoricizantă a acestor elemente germanice cu „Buri”¹⁰⁸ sau cu „Dacringi”¹⁰⁹ rămâne deocamdată la nivelul unor discuții teoretice.

O schimbare majoră în evoluția așezărilor din spațiul nord- vestic al României s-a petrecut în jurul războaielor marcomanice. Această schimbare se poate pune în legătură cu gravitarea unor grupuri de populații către provincia Dacia dinspre arealul culturii Przeworsk. Această mișcare a fost sesizată arheologic prima dată

102 Fetzer 1899, p. 263.

103 Ferenczi 1974, nota 20; Opreanu 1997, p. 283; Vaday 1998, p. 124.

104 Matei - Pop 2004a.

105 vezi toată discuția la Matei - Gindele 2006.

106 Oledzki 2001, p. 109

107 Kotigorsko - Prohnenko - Ciubotă - Gindele - Marta 2004.

108 După unii autori ei ar trebui căutați undeva în nord-estul Ungariei, nord-vestul României în preajma războaielor daco-romane Bóna 1986, p. 63, Godłowski 1993, p. 69, Stanciu 1995, p. 172.

109 Oledzki 2001, p. 109.

la nivelul descoperirilor funerare¹¹⁰. Reflectarea orizontului funerar în orizontul de descoperiri din aşezări atestă mai mult o „colonizare” treptată și masivă a teritoriului decât o pătrundere în decursul a câtorva ani a unor grupuri de războinici. În aşezarea de la Csengersima- Petea, noii veniți continuă aşezarea anterioară, lângă limes noua cultură materială pătrunde masiv după perioada războaielor și înființează aşezări pe amplamente noi (Hereclean- Dâmbul iazului, Panic- Uroikert). Purtătorii culturii materiale nou pătrunse au fost identificați cu vandalii¹¹¹ sau cu vandalii hasdingi¹¹².

Creșterea demografică și impactul asupra evoluției locuirii, datorată pătrunderii unor noi grupuri de populații, era probabil diferită în microregiunile geografice. În bazinul Șimleului, unde se cunosc mai multe aşezări civile dacice înainte de fondarea provinciei romane Dacia în sec II p.Chr., dacii locali nu s-au amestecat cu germanicii, acest fenomen observându-se abia în sec. III p.Chr.¹¹³. Descoperirile de la Csengersima-Petea (fazele 2a-2b de evoluție) arată că, în Câmpia Someșului acest fenomen a avut loc mai repede, probabil începând încă din perioada războaielor marcomanice. Acest „amestec” de cultură materială diferă de la o aşezare la alta. În unele aşezări imaginea culturii materiale este predominantă de elementele germanice tip Przeworsk, în altele (Medieșu Aurit- Șuculeu) de elementele culturii materiale dacice.

Începând din sec. III, faza cronologică C1b, în aşezări se schimbă treptat cultura materială la nivelul ceramicii. În această perioadă a avut loc un transfer tehnologic dinspre provincie spre Barbaricum, al cărui element definitoriu este producția ceramicii șampilate. Din punct de vedere geografic, acest fenomen acoperă aproximativ Bazinul Tisei Superioare (Slovia estică, Ucraina Subcarpatică, nord-estul Ungariei, nord-vestul României). În zona locuită de barbari din Bazinul Tisei Superioare, ceramica șampilată se transformă dintr-un articol de import într-unul de uz comun, prezent într-un procentaj ridicat în contextele arheologice. Diferențe majore față de formele din fazele anterioare le putem constata la ulcioare și chiupuri. Formele anterioare perioadei producției ceramicii șampilate dispar și apar forme care nu au precedente în producția locală. Oalele modelate la roată, din pastă zgrunțuroasă înlocuiesc aproape în totalitate pe cele modelate cu mâna, din pastă grosieră. Această schimbare a culturii materiale la nivelul ceramicii nu înseamnă implicit și o schimbare în ansamblu a culturii materiale sau a populației. Așezările continuă mai departe, nu se schimbă forma locuințelor și ale diferitelor construcții.

Descoperirile de la Culciu Mare-Bogilaz sau de la Berveni- Holmoș faza 2, sunt în acest peisaj mai speciale, fiindcă, alături de formele locale, apar mai multe vase cu analogii la nord de Carpați, în bazinul superior al Vistulei. Aceste impulsuri atestă o legătură a văii Someșului Inferior cu cultura materială germanică din spațiul Central European, care persistă și ulterior extinderii culturii Przeworsk din timpul războaielor marcomanice în acest spațiu.

O nouă schimbare în aspectul culturii materiale la nivelul ceramicii se produce la începutul primei epoci al migrațiilor, probabil spre sfârșitul fazei cronologice D1. Deocamdată, doar o singură aşezare o putem data foarte clar în această perioadă. La Lazuri- Râtul lui Bela, doar o parte a formelor le continuă pe cele anterioare și apar o serie de forme noi. O parte dintre acestea pot fi puse în legătură cu influența culturii Sântana de Mureș-Cerneahov (ulcioare fațetate), altele reflectă o influență nordică, din zona Carpaților și sudul Poloniei (chiupuri cu buză trasă spre interior, cu benzi de linii în val, străchini zgrunțuroase, străchini biconice). Un val nou de imigrare la sfârșitul epocii romane și la începutul epocii migrațiilor, din nordul Carpaților către

110 Godłowski 1984, p. 332-333; Godłowski 1992a, p. 65- 66; Godłowski 1993, p. 70-71.

111 Godłowski 1992, p. 66.

112 Bóna 1986, p. 62; Oledzki 2001, p. 108.

113 Pop 2009, p. 170.

acest lanț muntos, a fost susținut în repetate rânduri de K. Pieta.¹¹⁴. În cadrul grupului Nordcarpatic au fost identificate atât „elemente Post-Przeworsk de tip Typ Gutentag/ Dobrodzien” cât și elemente din arealul „Post- Cerneahov”¹¹⁵. Foarte probabil că, între aceste fenomene și producția ceramică de la Lazuri- Râțul lui Bela există o legătură strânsă, și așezarea din nord- vestul României face parte din acest mediu cultural caracteristic culturii Przeworsk târziu.

Stadiul actual al cercetărilor nu ne permite precizări în ce măsură așezările din epoca romană se continuă sau nu în prima epocă a migrațiilor. Putem să precizăm doar, că așezarea de la Lazuri- Râțul lui Bela a funcționat pe un amplasament unde nu a existat anterior o locuire în epoca romană.

Cercetările din așezarea de la Pișcolt- Lutărie indică o locuire sarmatică pentru fazele cronologice D1-D2. O parte importantă a așezării a fost distrusă de o lutărie, astfel nu putem să știm, dacă așezarea a existat doar în prima epocă a migrațiilor sau complexe surprinse în săpătură continuă o așezare anterioară, din epoca romană.

Pe baza analogiilor materialul arheologic din epoca romană din zona Sanislău- Ciumești- Berea se poate lega în mare măsură de cultura materială sarmatică din Bazinul Carpatic. În lipsa cercetărilor sistematice, o cronologie a descoperirilor este greu de stabilit, putem preciza însă, că predomină formele databile în a doua jumătate a secolului IV- prima jumătate a secolului V. Locuința de la Ciumești- Malomháta, cu gropi de provizii în interiorul locuinței și materialul arheologic din complex, are analogii bune la Pișcolt- Lutărie¹¹⁶.

Indicii spre o prezență sarmatică în zonă la sfârșitul secolului II- începutul secolului III oferă descoperirea compusă dintr-o verigă de bronz, fusaiolă, 2 fibule cu genunchi și o parte dintr-o cataramă sarmatică din zona Careiului¹¹⁷. Descoperiri funerare izolate avem menționate la Cheșereu- marginea satului (lotul Pákay Dezső); la Cherechiu a fost menționată o descoperire „sarmatică” fără alte precizări¹¹⁸. La nord de aceste descoperiri au fost semnalate morminte de inhumație la Pișcolt- lângă S.M.A., morții fiind orientați est (capul)-vest, sau sud (cap)- nord cu câte un vâscior la picioare. Cana modelată la roată, fină, cenușie, cu toartă la mijlocul vasului și ornamentată prin lustruire de la Pir-Cetate provine probabil tot dintr-un mormânt de inhumație¹¹⁹. La Sanislău, cu ocazia săpării unei canal pentru o conductă de apă a fost descoperit un vas cenușiu, modelat la roată, ornamentat pe umăr cu o nervură în relief, care provine probabil dintr-un inventar funerar¹²⁰. La Șilindru-Püspökhalom a fost descoperit un mormânt cu cal? atribuit sarmaților¹²¹. Mormintele de inhumație, descoperite recent în 2006 la Șimian- Groapa cu lut (Sárgaföldes gödör), cu șiraguri de mărgelă în inventar sunt caracteristice acestei populații¹²².

În urma studierii evoluției așezărilor din spațiul nord- vestic al României și teritoriile învecinate din Ungaria și Ucraina putem să constatăm existența a două culturi materiale: una germanică, cu elemente dacice, care se poate lega de arealul culturii Przeworsk (microregiunile 1- 3 și 8- 16, bazinul hidrografic al Someșului, bazinul hidrografic al Crasnei, bazinul hidrografic superior al Barcăului, zona dealurilor Tășnadului) și una sarmatică (microregiunile 4- 7, valea Ierului și periferia estică a Nyirseg-ului) care se leagă de arealul cultural sarmatic din Câmpia Pannonică. În stadiul actual al cercetărilor putem spune, că granița dintre aceste blocuri culturale este destul de bine fixată. Fără îndoială, cercetările viitoare vor detalia această imagine.

114 Pieta 1999, p. 188; Pieta 2002, p. 75; Pieta 2008, p. 464.

115 Pieta 2008, p. 466.

116 Gindele 2008.

117 Párducz 1947, p. 50.

118 Repertoiu 1974, nr. 90, p.24.

119 Némethi 1999, nr. 14, p. 31.

120 Némethi 1999, p. 47.

121 Repertoriu Bihor 1974, nr. 72, p. 384.

122 Bulzan - Ciorba 2007.

KIVONAT

Románia északnyugati vidéke olyan sokkal nagyobb földrajzi terület része, amelyik kiterjed Észak-kelet Magyarországra, Kelet-Szlovákia és az ukrainai Kárpátalja területére is. Ez a földrajzi egység, amit Felső-Tisza medencének neveznek, nagyon jól körülhatárolható nyugati, északi és keleti irányban, gyakorlatilag kirajzolódik a Tisza vízgyűjtő területe mentén addig a pontig, amíg a folyó elhagyja a dombvidéket és Tokaj vidékén beér a Magyar Alföldre. A Felső-Tisza medence déli határának megállapításához szemelőtt kell tartanunk a vízgyűjtő medence kiterjedését, ami sok esetben nem egyezik meg egyes régészeti jelenségek határával.

A Berettyó felső szakaszának medencéje, bár életfeltételek tekintetében, ugyanazok a jellegzetességei, mint a Kraszna felső szakaszának, nem tartozik a Felső-Tisza medencéhez. Vízrajzi szempontból dél-nyugati irányba nyúlik, emiatt a Közép-Tisza medencéhez tartozik. Hasonló Tasnád vidékének helyzete is, ahol a Cehal és a Chechet folyók az Ér völgyén keresztül haladnak a Közép-Tisza medence felé.

A román szakirodalomban, Románia északnyugati területét a Túr, a Kraszna, a Szamos és a Berettyó vízgyűjtő medencéivel határolták be¹.

Az így kirajzolódott terület gyakorlatilag megfelel a mai Szatmár és Máramaros megye területének, Bihar megye északi és Szilágy megye északnyugati részének (kivéve az egykori római Dácia provinciát)². Tekintetbe kell vennünk azt a tényt, hogy ezek a vízgyűjtő medencék nem korlátozódnak csak Románia területére, kiterjednek Magyarországra és Ukrajna területeire is. Figyelembe véve ezeket a földrajzi aspektusokat is, úgy véljük, hogy Románia északnyugati vidékének régészeti tanulmányozásánál nem hagyatkozhatunk csak is és kizárólag a román területen talált régészeti anyag elemzésére, hanem a kutatást úgy kell kiterjeszteni a továbbiakban, hogy az magába foglalja a szomszéd, magyar illetve ukrán területeken talált régészeti leletanyagot is.

Kétségtelen, hogy a környezeti tényezők a települések esetében befolyásolták a területszervezést, a terület kihasználásának a módja aszerint különbözött, hogy lápos, fennsíkszerű vagy dombos környezetben volt. A települések fejlődésének fontos szempontja a fő közlekedési útvonalakhoz viszonyított helyzetük. Egy, a fő útvonal mellett elhelyezkedő település fejlődése teljesen más, mint egy izoláltabb településé. Ahhoz, hogy képet alkothassunk a császárkori településekről, elsősorban külön elemzésnek kell alávetnünk a különböző mikrozonákban kialakult életterek sajátos helyzetét³. A dombvidékek kistérségét nagyon jól körülhatárolják a folyók felső folyásának a völgyei, egészen addig, amíg a síkságra nem érnek. A mocsaras síkságokon a folyók vízgyűjtő területe nem rajzolódik ki tisztán, egy-egy kistérség kialakítása esetenként csak elméleti síkon lehetséges.

A települések kronológiája

Tekintettel arra, hogy Románia északnyugati területe és a magyarországi és ukrainai szomszédos vidékek, földrajzi szempontból a közép-európai térséghez tartoznak, a császárkor kronológiáját is az ebben a földrajzi térségben használt időrendhez kell igazítanunk⁴. A császárkori Barbaricum kronológiai sémáját a sírleletek alapján határozták meg, de az még nincs eldöntve, hogy mi módon alkalmazzák ezt a településekre vonatkoztatva. Közép-európában a kora császárkori települések időrendjét a morvai⁵ térségben tanulmányozták és a B1-B2-B2/C1 fázisokat határozták meg.

1 Stanciu 1995, 139-140. Ezt a területet a máramarosi és láposi medence kivételével mint egységes földrajzi területet tárgyalta a bronzkorszak kutatásakor Bader 1978, 11 o.

2 Matei - Stanciu 2000, 10.

3 Hagyományosan ezek lehetnek folyó-völgyek, de akár egyes medencék is, mint az Avasi-, a Láposi- vagy a Szilágysomlyói-medence.

4 Godłowski 1970; Godłowski 1992b; Tejral 1992.

5 Drobejar 1997, 134-148.

A késői Latène korszak (Spätlatènezeit) lenyomatait viselő dák anyagi kultúra kitolódása, tanulmányozott vidékünkön, egészen a dák-római háborúk idejéig, eltolja a császárcor kezdetét ebben a földrajzi régióban, egészen a II. század kezdetéig, (a B2c fázis ideje a Közép-Európában alkalmazott kronológia szerint). Tehát, amennyiben a császárcorról beszélünk Románia északnyugati és a szomszédos Magyarország és Ukrajna területén, akkor ez kronológiailag a B2c – C3 időszakot jelzi.

A II. század eleje és a markomann háborúk közötti időszak

A trapézlabú, erősen profilált fibula cikk-cakk vonallal. Ákos-Majtini rét⁶ és Lázári-Lubi tag⁷. A közép-európai Barbaricumban ez a típusú fibula elterjedése két nagy térségre koncentrálódik: Pannónia tartományra és a közép-tiszavidéki Dáciára, az I. és II. század kezdeti időszakából, valamint a Carnuntumtól északra eső barbár vidékre, az I. és II. század fordulójának idejéből⁸. Dáciában az ilyen fibula egészen Hadrianus császár koráig keltezhető⁹.

Erősen profilált, Almgren 84 típusú fibula, a szára profilált gombban végződik, lábán cikk-cakk vonalú díszítés. Csengersima -Pete¹⁰ és Lázári-Lubi tag¹¹ településeken kerültek elő. Az Almgren 84. fibulákat Dáciában a II. század utolsó harmadára kelteznek, az őket előállító műhelyek Napocan működtek, de vannak olyan feltevések is, hogy Porolissumban is léteztek. A fibulák, használati idejük után ritkán kerülnek elő mint relikviák¹². Voltak próbálkozások a közép-európai Barbaricum fibuláinak árnyaltabb tipológizálására. A Csengersima-Petén és a Lázári Lubi tagban talált fibula az A. 84 típus I. variánsa, szárán profilált gombbal. Ilyen típusú fibulát találtak Lengyelországban, Jakuszovicében a korai rétegekben, ezek a B2/C1 fázist megelőző periódusba keltezhetőek¹³. Tekintve, hogy a Csengersima-Pete település közelebb esik Dáciához, úgy véljük, hogy a mi fibulánkat a provinciákkal kell egybevetni. A zilahi erősen profilált fibula töredékes, hasonlít az Almgren 84 b variánsához¹⁴.

Almgren III.53 fibula. Zilahon találták a Mihai Viteazu sugárút 4a számú házánál. Ez a fibulatípus a Przeworsk kultúra keretén belül jelenik meg a női sírok első csoportjánál és a B2 fázis idejére keltezzük, a II. évszázad első felére¹⁵. Kunow egy újjabbkeletű tanulmányában az 53-54-es típust Claudius császár idejére keltezi, ritkábban Néró idejére. A Barbaricumban elterjedt volt és valószínűleg a Rajna és a Visztula közé eső vidéken gyártották, más területeken igen ritkán fordult elő. Keltezésére a barbárok lakta vidékeken a B1 fázist javasolják¹⁶, más vélemények szerint az Alsó-Visztula környékén jelennek meg a II. században és a III. század első felében¹⁷.

I. Stanciu véleménye szerint, sokkal valószínűbb, hogy ezek a fibulák már a C1a fázist tükrözzék, esetleg ennek a kezdeti szakaszát¹⁸. Sajnálatos módon, ezek közül a fibulák közül mindössze kettőt találtak keltezhető kontextusban. A Csengersima-Petén talált erősen profilált, cikk-cakk vonaldíszes erősen profilált gombba végződő szárú Almgren 84. fibula, mellett 64%-ban durva, kézzel formázott, dák és germán eredetű kerámiát találtak. Ezen kívül 9% erejéig jelen volt a finomanyagú, feketés, kézzel formázott kerámia is, míg a faze-

6 Matei - Stanciu 2000, 517, pl. 336.1

7 Stanciu 1995, 208, Pl. XXV, 4.

8 Andrzejowski 1992, 113, Fig.2.

9 Cociş 1995, 95.

10 Timoc - Gindele 2005, 186, fig.2; Gindele- Istvánovits 474, Taff.216, 2.

11 Matei - Stanciu 2000, 517, pl. 336. 3.

12 Cociş 2004, 66- 67.

13 Dabrowska 1992, 106.

14 Dabrowska 1992, 105, A.1.b.

15 Godłowski 1970. Fig. 8

16 Kunow 1998, 106-110, Abb. 7.

17 Peškař 1972, 73.

18 Stanciu - Matei 2004, 761.

kas korongon készült finom, téglavörös 10%-ban, a hamuszürke pedig 17%-ban. Olyan jellegzetes formák is előkerültek, amelyek továbbviszik a hagyományos dáki anyagi kultúra termékeit (gyümölcsöstálak), ezen kívül előkerült több hombáredény töredék is. A zilahi – Mihai Vitezu sugárúti Almgren III.53. fibula kontextusában a kerámiaanyag teljesen római, hiányzik a kézzel készült, finom, feketés kerámia, a durvább pedig csak 5%-ot tesz ki. A korongon készített kerámia jelenti a 95%-ot, formailag a rómaiakhoz hasonlítanak. E kontextusok jellemzői igen különbözőek, nem tartoznak viszont azoknak kontextusoknak a horizontjába ahol kizárólag kézzel készült kerámia található a markomann háborúk idejéből, tehát csak a háborúkat megelőző időszakból származhatnak. A kelteztést, a markomann háborúk előtti időre, alátámaszthatja a Csengersima-Pete település horizontális kronológiája is, ahol a lakóházcsoportok és a melléképületek, melyeket az erősen profilált fibulával kelteztünk, különböznek a markomann háborúk idejére keltezhetőktől. Bár a barbaricum lánzsáhegyek nem mérvadóak az időrend szempontjából, meg kell jegyeznünk, hogy a Csengersima-Petén talált fibula mellett egy lánzsáhegyet is találtunk¹⁹, mégpedig a Dacia-Porolissensis castrumainál talált római típushoz hasonlót, a Gudea 1994 rendszer szerint az A I 5 típusú²⁰. Kronológiailag ezt a típust 106 és 118 közé keltezték a Bologna, Bucium és Moigrad-Pomet castrumokban.

Egy Almgren V 10-es sorozatú fibula típusal igazolhatjuk egy a markomann háborúk előtti lakóhorizont létezését Lázárban a Lubi tagban, amelyiket a Przeworsk kultúra közegében a B2 fázisba kelteztünk²¹. Egy nagyszerű analógiát találtak a Przeworsk kultúra krupicei temetőjének 157. sírjában Lengyelország északi részén, ezt a B2b fázisba sorolták²².

A keltezhető tárgyak mellett próbálkoztak a rétegelemzés módszerével is. A rétegelemzés kimutatta, hogy a szilágypercesi Gout utca 764 szám alatt két településréteg is létezett, egy 2002-ben feltárt profilból tisztán kivehető több objektum rétegződése. Az alsó objektumot a szerző keltezte a II. század első felére a felsőt pedig a II. század utolsó harmadára, esetleg a III. század elejére²³. A régebbi objektum betöltéséből előkerült régészeti anyagot, a dáki jellegű, kézzel formázott, alveolás övvel és plasztikus bütykökkel ellátott kerámia jellemzi, valamint a Przeworsk kultúrába tartozó kerámia hiánya. A kerámiaanyag kétharmada fazekaskorongon készült.

Véleményünk szerint, bár egyelőre kevés leletet ismerünk de a már említettek jelzik, hogy a településeket nézve létezik Románia északnyugati vidékén valamint Magyarország és Ukrajna a földrajzilag ide kapcsolódó területein egy a markomann háborúkat megelőző kronológiai horizont. Ez a leletanyag szemmel láthatóan eltér a markomann háborúk idejéből származóktól.

A markomann háborúk időszaka. A B2/C1 fázis

A markomann háborúk kronológiai fázisának meghatározása elméletileg a közép-európai Barbaricum anyagi kultúrájában bekövetkező nagy változások feltételezéséből indult ki. Ezt a változást politikai okok idézték elő (lehetséges, hogy éghajlati tényezők is), ami a gyakorlatban abból állt, hogy az emberek elhagyták lakóhelyeiket és új vidékekre költöztek, ami közvetve egyes területeken a népsűrűség csökkenésével, illetve növekedésével járt de változások álltak be a társadalmi rétegek helyzetében is, voltak akik a háborúban vagyont gyűjtöttek vagy elvesztették azt a társadalmi ranggal együtt²⁴. Minden bizonnyal ezek a változások megtörténtek Románia északnyugati vidékén is. E jelenségek visszatükröződésének, a települések régészeti anyagában, helyi sajátosságai vannak. Románia északnyugati vidéke településeinek szintjén minden eddigiektől eltérő kerámia leletanyaghorizontot azonosítottak. Az objektumok betöltéseiben szinte csak kézzel formázott

19 Gindele - Istvánovits 2009, 482, Taff. 224, 3

20 Gudea 1994, 81, abb. 2.

21 Godłowski 1970, 16.

22 Jaskanis 2005, 179, Taf. XLIII, 2.

23 Pop - Pripon - Csok 2004, 689.

24 Domanski 1992, 129.

kerámia volt, rengeteg a Przeworsk kultúrában fellelhető analógiával. Ezek a települések Haraklány - Dâmbul Iazului și Szilágypanit - Uroikert, a Zilah folyó völgyi limes szomszédságában levő kistérségből és a Csengersima-Pete településnek az 1a-b fejlődési fázisa, a Szamos síkságán, úgy 100 km-re a limestől.

Az általunk tanulmányozott területen talált sarkantyúkat M. Ardeleanu katalogizálta egy újabbkeletű tanulmányban²⁵. Ezek a tárgyak teremtenek kapcsolatot a harcos sírok leletanyaga, amelyeket a markomann háború idejére kelteztek és a települések leletanyaghorizontja között.

A Ginalski D sarkantyú²⁶. Szilágypercenyben a Gouș utca 767 szám alatt fedezték fel²⁷, sajnos kontextus nélkül. Ezen településen jelenleg két fejlődési fázist ismerünk, ám ezek közül egyik sem képviseli azokat a jellegzetes kontextusokat, melyeket mostanáig a Przeworsk kultúra betörésével hoztak kapcsolatba, a markomann háborúk idejéből.

A Ginalski E típusú sarkantyú²⁸. Zilahon a Mihai Viteazu sugárút 104-106-os számú házának 4-es lakásánál talált sarkantyú²⁹ általában az 1-es horizonthoz tartozó fegyveres sírok leleteiben fordul elő a Przeworsk kultúrában, de szórványosan feltűnik a 2-es horizontban is³⁰, a B2-C1a fázisba keltezték, nagyobb nyomatékkal inkább a B2-es fázisba. A sarkantyú kontextusában a korongolt kerámia dominál, nagyon sok tál bepecsételt díszítésű, viszont a jellegzetes, Przeworsk kultúrába tartozó kerámia csak kis mennyiségben jelenik meg. Egy másik sarkantyú, ugyanez a típus, kontextus nélküli környezetből származik, Zilahon a Mihai Viteazu sugárúton találták, hasonló a helyzet az Aranyosmeggyesen a Șuculeu lelőhelyen talált sarkantyúval is³¹

A Csengersima-Pete település 1752-es lakásánál előkerült egy hajlított térdű fibula, rugója kazettába foglalt, alsó vége kihegyezett³². Hasonló fibulát találtak a markomann háborúk idejére keltezhető izai földcastrumnál³³. Dáciában, hasonló fibulákat a II. század hetvenes éveire és a III. század első két évtizedére kelteznek³⁴. Egy másik Csengersima-Pete településen előkerült lelet, amelyik összefüggésbe hozható a horizonttal az aranyozott, filigrános függő a 294-es komplexumból, Istvánovits az észak-európai analógiák alapján a B2-C1 időrendi korszakba keltezte³⁵. A csengersima-petei fibula és a függő leletkörnyezete, tisztán visszatükrözi a Przeworsk kultúra Szamos völgyi kiterjedési horizontját a markomann háborúk időszakában.

A C1a fázis

A C1a fázist, egy aláhajlított lábú Almgren VI típusú vasfibula alapján sorolták időrendbe, amit Haraklány - Dâmbul Iazului 162-es településén találtak³⁶. Az analógiákat a Chmielów Piaskowy temető 3 és 18 N sírjai adták³⁷, amelyeket a C1a fázisba keltezték. Ez az időrendi besorolás megfelel a Raddatz szerinti JV szíjvég keltezésével³⁸. Ezen tárgyak kontextusa megegyezik a Przeworsk kultúra betörésének lelethorizontjával.

A 169. objektum sarkantyúja Csengersima-Pete településről, nagyon korrodált, de azért le tudjuk írni, e szerint: szárai rövidek, tője profilált, eredetileg, feltehetően kampója is volt, a Godłowski tipológia VI cso-

25 Ardelean 2009.

26 Ginalski 1991.

27 Ardeleanu 2009, 67, fig.2.

28 Ginalski 1991.

29 Matei - Stanciu 2000, 525, Pl. 344, 4.

30 Godłowski 1970, pl. XXII. 15.

31 Matei - Stanciu 2000, 525, Pl. 344, 1-2, 5.

32 Gindele - Istvánovits 2009, 461, Taff. 203, 2.

33 Rajtár 1992, abb.15, 2.

34 Cociș 2004, 95.

35 Istvánovits 2004, 224, fig.4.1.

36 Stanciu - Matei 2004, 761, 774, pl. VI.24.

37 Godłowski - Wichman 1998, 55, pl. IV,3; pl. XXI, 2.

38 Raddatz 1957, 103, fig. 2.

portjába sorolható³⁹. Egy hasonló sarkantyút találtak úgy 30 km-re Csengersima-Petétől, Bratovon⁴⁰. Ezt is a Godłowski VI-es csoportba sorolták⁴¹. Ez a típusú sarkantyú a Przeworsk kultúra harcossírjainak 2a horizontjába jelenik meg és a II. évszázad végére keltezték⁴². A kontextus, amelyikben ez a tárgy megjelent eltérő karaktert mutat a Przeworsk kultúra betörésének horizontjától, ez után keltezhető, a település fejlődésének 2b fázisába.

A „szarmata típusú” fibulák a közép-európai Barbaricumban széles körben elterjedtek, nagy számban jelennek meg a C1a kronológiai fázisban és ritkábban a C1b fázisban⁴³. Dáciában ezek a fibulák a limes északi és nyugati castrumaiban jelennek meg és a markomann háborúk utáni rétegekből kerülnek elő. Használatuk megszűnik a III. évszázad első felét követően⁴⁴.

Románia északnyugati vidékén a „szarmata típusú” fibulák változatos formájúak. Egyik változat egyenes törzsű, felső végén nagy gombban végződik, a Csengersima-Pete település 1647-es komplexumában találták⁴⁵. Egy másik, hasonló fibula, egyenes törzssel de gomb nélkül Bocșan került elő a La pietriș nevű lelőhelyen⁴⁶, egy pedig Bere falu határában⁴⁷. Más típusúak a hajlított ívű fibulák. Az általunk tanulmányozott térségben került elő Dohon a La Izvoare lelőhelyen ilyen gombos fejű fibula⁴⁸. Sajnos ezek a leletek nem voltak kerámia környezetben, ezért nem tudjuk őket beilleszteni a település- fejlődési fázisokba.

A Szamos síkság földrajzi szomszédságában, a Beregi síkságon, pontosabban Beregsurányban találtak egy „szarmata típusú” fibulát, ívelt törzssel, fejrészen gombbal. A kutatás vezetője a II. század utolsó harmadára illetve a III. század első felére keltezte és a település fejlődésének első fázisával hozta kapcsolatba⁴⁹.

Románia északnyugati vidékén a települések fejlődése a B2-C1 és a C1a kronológiai fázisban nem egységes. Nagy valószínűséggel létezik egy keltezési eltérés a Przeworsk kultúra masszív betörési idejéről a Szamos síkságra illetve a Zilah völgyének limes felőli kistérségében. A Szamos síkságra való betörés horizontja viszaköszön a Csengersima-Pete település leleteiben, ezek a markomann háborúk idejére keltezhetőek, a provincia szomszédságából származó leleteket pedig a háborúkat követő időszakra tehetjük. A provincia szomszédságában, az első ütköző zónában, feltételezhetjük a római anyagi kultúra hatásának folytatódását, legalább is a markomann háborúk első időszakában. A pecsételt kerámia minden bizonnyal már ebben a periódusban megjelenik a térségben. Eltérést a limes szomszédsága és a Szamos síkság között a C1a fázisban is észlelhetünk. Haraklában a Dâmbul Iazului-on az anyagi kultúra a betörő horizont jellegzetességeit hordozza, Csengersima-Petén ellenben kialakul ebben az időszakban egy olyan anyagi műveltség a kerámia szintjén, ahol már intenzíven használják a fazekaskorongon készült edényeket de megjelennek a germán és a dák anyagi kultúra archaikus formái is. A hatás, melynek nyomán a betörési horizontban megváltozik az anyagi kultúra, feltételezhetően kis mértékben ered Dácia provinciából és nagyobb valószínűséggel a helyi környezetből még a markomann háborúkat megelőző időszakból (az Aranyosmeggyes-Șuculeu-i kerámiagyártás). A kutatás jelenlegi állása szerint, a mi kutatási területünkön, a „szarmata típusú” fibulák a jól meghatározott kontextusok hiánya miatt nincsenek segítségünkre a C1a fázis műveltségi környezetének meghatározásában.

39 Godłowski 1970, 9, fig. 2. h.

40 Kotigorosko 1988, 10, fig. 2. 26.

41 Kobaly 1998, 121.

42 Godłowski 1992b, 49.

43 Maczynska 1998, 314.

44 Cociș 2004, 135.

45 Gindele - Istvánovits 2009, 470, Taff. 212, 9.

46 Stanciu - Matei 2004, 773, Pl. V. 11.

47 Némethi - Gindele 1997, 663, pl.1, 3.

48 Matei - Stanciu 2000, 518, pl. 337, 7.

49 Istvánovits 1997, 728.

A C1b- C2 fázisok

Ennek az időrendi fázisnak a meghatározására Románia északnyugati vidékén, a legmarkánsabb lelet a Nagykolcs-Bagilázon (az S2B2 lakásban) talált, filigrános díszítésű ezüstfibula. Formája szerint számszerű-fibula, magasított tűtartóval. Tűtartóját két kereszttrúd töri át, végeiken filigrándíszes huzalokkal. Hajlított ívének metszete félköríves, fejét három kereszttrúd töri át 13 tagból álló spirállal mindkét oldalán, végeiken 3 filigrándíszes huzallal. Filigrándíszes huzalok tekerednek a fibula törzsére is, egy pár pedig a fejrész és a láb összeillesztésénél található. Lába egy lapított, profilált gombba végződik. A gomb és a láb találkozási pontját szintén két filigrándíszes huzal díszíti. Méretei: M. 56 mm, a fej kereszttrúdjaianak h. 54 mm, a tűtartó kereszttrúdjának h. 20,5 mm, tűtartó h. 23 mm (be volt hajlítva, valószínűleg 33 mm hosszú volt), test szél. 8,5 mm, lapított láb gomb szél 5,5 mm.

A fő elemek amelyek kiemelik a nagykolcsi fibula luxusjellegét, a következők: a nemesfém (ezüst), az egyszerűbb példányokhoz viszonyított nagyobb méret, a filigrános díszítés, a két kereszttrúd amelyek átvágják a tűtartót és a három kereszttrúd amelyek a fejet törik át.

A két kereszttrúdnak, amelyek átvágják a tűtartót díszítő szerepük van. Közeli analógiát találunk a tűtartót átvágó két kereszttrúdra az aranyosmeggyesi La Leșu lelőhelyen előkerült ezüstfibulánál⁵⁰, amit 15 km-re találtak Nagykolcstól. A tűtartójukon egy kereszttrúddal átvágott fibulákról nemrég jelent meg két tanulmány. A Łubnice-i példány bronzból készült és az Almgren 211-es típusba sorolták, a C1a-C1b fázisba keltezték⁵¹. Ehhez hasonlóak a Żalęcino, Czastów Polski, Elbląg- Pole Nowomiejskie lelőhelyeken talált fibulák⁵² de nagy valószínűséggel a Zilahon a Mihai Viteazu sugárúton felfedezett is⁵³. Ezekről kissé eltér a Mătăsaru-i példány, amelyik ezüsből készült és duplaspirálos. Ezt a példányt a III. század végére, 300-ra keltezték⁵⁴. Opreanu a magasított tűtartójú ezüstfibulákat, két spirállal és egy vagy két tűtartót áttörő kereszttrúddal, mint az Aranyosmeggyesen a La Leșu, Zilahon a Mihai Viteazu sugárúton vagy a Mătăsarun felfedezettek a C2 kronológiai csoportba sorolta k.b. 270-300 közé, azzal a megjegyzéssel, hogy úgy egy évtizeddel jelenhettek meg a Štraze-Litten- Zakrow- Nagykolcs lelőhelyeken talált fibulák előtt⁵⁵.

Kétségtelen tény, hogy a nagykolcsi fibula több elemet is tartalmaz az aranyosmeggyesi illetve a zilahi fibulák sorozatából. Ez lehet az alaptípus, a kereszttrúddal áttört tűtartó és a filigrános díszítés helyzete a testen (a láb és a test összekapcsolódásánál, a test és a fejrész összekapcsolódásánál és a végeken elhelyezkedő gombok). Más részről pedig a három spirálos fibula közelít a germán vezérsír horizont leleteihez a C2 időrendi fázisból. A legközelebbi analógia a Litteni fibula felszerelése⁵⁶. Bár maga a fibula típusa különbözik, felszerelésének a módja viszont, a fejrész három spirállal és a díszítése közel azonos a nagykolcsiéval. Három kereszttrúddal áttört fejrészsel felépített fibulákat Sakrauból ismerünk még⁵⁷.

A legfőbb különbség a nagykolcsi fibula és a Leuna-Haßleben sírok horizontjában talált fibulák között, a testre vésett díszítések hiánya. Ez a díszítéstípus megtalálható az Ostrovany⁵⁸, Sakrau⁵⁹, Stráže⁶⁰ lelőhelyeken talált fibuláknál is. Ezeknek a fibuláknak a tűtartóján nincsenek kereszttrudak.

50 Horedt 1973, Abb. 5.

51 Andrzejowski 1999- 2001, 62.

52 Andrzejowski 1999- 2001, 56, Abb.2.; Opreanu 2004, fig. 1.

53 Matei - Stanciu 2000, 518, pl. 337. 2.

54 Matei - Stanciu 2000, 518, pl. 337. 2.

55 Opreanu 2004, 287.

56 Godłowski 1970, pl. V. 25.

57 Prohászka 2006, Abb. 32.

58 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

59 Prohászka 2006, Taff.11.2-4.

60 Ondrouch 1957, tab. 30/2.

Ez után a tipológiai analízis után levonhatjuk a következtetést, mely szerint a nagykolcsi fibula a két típus kombinációja. Vélhetjük, hogy egy „fejedelmi változata” a magas tűtartójú fibuláknak, ahol a tűtartót kereszttrudak törik át. Ebben a kontextusban következtethetünk arra, hogy Zilahon, a Mihai Vitezu sugárúton előkerült magas tűtartójú fibula inkább keltezhető a C1a fázis későbbi szakaszára és a C1b fázisba, a Nagykolcs – Bagilázon előkerült pedig a C1b fázis késői szakaszába valamint a C2 fázisba.

Ennek a periódusnak a meghatározója lehet az aláhajlított lábú fibulák egy része. Csengersima-Pete 381-es komplexumában felfedezett fibula beilleszkedik a Ioniță féle 1-es kategóriába és a Marosszentanna–Cerneahov kultúra közegébe keltezték, a C1b-C2 fázisba⁶¹. Az aláhajlított lábú fibuláknak Dáciában van egy római változata is, amelyiket a III. évszázadba keltezték⁶².

A C2 – C3 fázisok

Az egy darabból készült aláhajlított lábú fibula, az Almgren VI.158 típus, széles időzónába keltezhető a Przeworsk kultúra nyugati területén, a II. század és az V. század közepe közötti időszakra⁶³. Egy a C1 fázistól a D fázisig terjedő kelteztést javasoltak Ukrajna kárpátaljai területeire, mely térség szomszédos Románia északnyugati vidékével⁶⁴, Pannónia területén a III. évszázadban jelenik meg⁶⁵. Véleményünk szerint ezek a tárgyak Románia északnyugati vidékén, a településeken főleg a C2-C3 fázisokban jelennek meg. Ezt a tény tükröződik vissza a kutatások mai állásából, nem zárhatjuk viszont ki, hogy előkerülhetnek a C1a fázisba is keltezhető példányok. Az általunk kutatott térségben, a településekről csak egy darabból készült aláhajlított lábú fibulák kerültek elő. Elkülöníthetünk egy változatot, amelynek teste hengeres, lába pedig többé-kevésbé kiszélesedett. Ezek bronzból készültek és Csengerisima–Pete 635-ös komplexumában⁶⁶, Lázáriban a Lubi tagban és Szatmárnémetiben a 2-4-es farmon fedezték fel, a vasból készültet pedig Érkörtvélyesen a Vincze tagban⁶⁷. Kissé különbözik ezektől a Börvely-Holmoson talált fibula, amelyik bronzból van és ívének metszete lapított, kissébb viszont mint a Lázári-Béla réten talált, amelyiket a D1 időrendi fázisba keltezték.

Az Almgren VI, 2 számszerű fibulát, hiányzó lába és tűtartója miatt nem tudjuk pontosan beilleszteni a Schulze által kidolgozott tipológiai rendszerbe. A legtöbb hasonló változatot a 275-375 közötti időszakra keltezték, néhányat pedig 375-475 közé⁶⁸. Jóllehet a kerámiaanyag még közöletlen de az előzetes tanulmányozás után úgy gondoljuk, hogy a fibula keltezése a 275-375-ös évek közé tehető.

A II. Constantinus kori a pénzérme amit Mesteacăn- Parhon⁶⁹ egyik lakásában találtak, keltezheti ezt a kontextust a C3 fázis idejére, de nem zárhatjuk ki a későbbi elterjedését a Barbaricumban, a D1 fázis idejét.

A D1-D2 fázisok

Románia északnyugati térségének C3 és D1 időszakai kronológiai problémáit, nemrégén vizsgálta meg I. Stanciu⁷⁰. Nézzük meg melyek a kronológia szempontjából érzékeny felfedezések a településekről.

Ebbe az időszakba keltezhetünk egy nagymértű (6,6 cm), aláhajlított lábú, lapított keresztmetszetű bronzfibulát. Ez a típusú fibula ritkábban a Marosszentanna-Cerneahov⁷¹ kultúra keretein belül, leginkább pedig a Przeworsk kultúra nyugati területein tűnik fel, egyébként erről a vidékről eredeztetik későbbi, déli irányú

61 Ioniță 1992, 78.

62 Cociș 2004, 147.

63 Szydłowski 1979, 27.

64 Vakulenko 1998, 241.

65 Vaday 1988-89, 87.

66 Gindele - Istvánovits 2009, 335, Taff. 77, 3.

67 Matei - Stanciu 2000, 571, pl. 336, 9, 10; 519, pl. 338, 5, 6.

68 Schulze 1977. A típusok ahová a madarászi fibula besorolható: IIXAA1a, IIXAA1b, IIXAg1a.

69 Iuga 1979; Iuga 1980; Matei - Stanciu 2000, nr. 90 (163).

70 Stanciu 2008.

71 Marinescu - Gaiu 1989, 139, 27. jegyzet.

elterjedéssel⁷². Ezek a fibulák képezik a hasonló felfedezések fő sorozatát a Dobrodzien csoportból. Bronzból vagy vasból készültek⁷³. Hasonló fibulákat találtak a földrajzi szomszédságban fekvő Erdélyben, Rugonfalván⁷⁴ vagy Fântânele-Rât-en⁷⁵. A Tisza vonalán vasból készült példányok kerültek elő Tiszadobon és Tápé- Malajdokon⁷⁶. Az ilyen típusú fibula elterjedt a Kárpátok vidékén is, az „Északi-Kárpátok csoportban” Liptovskán Teplán és Nižna Myšľan is megjelenik, bronzból⁷⁷.

A települések kontextusainak időrendbe állításához az népvándorlás első korszakában felhasználhatjuk a csontfésűket. A Thomas III⁷⁸ típusú fésűk Bocşán – a La piertiş és Gencsen a Homokbányánál kerültek felszínre. A Bocşán talált fésűkhöz hasonló formájúakat Maslomec csoportból kelteztek a C3/D1 fázisba⁷⁹. A gencsi Agyagosból előkerült példány tipológiailag a 3f típus a Mihălăşeni-en (Botoşani megye) feltárt temető leleteiből, félköríves fogólap jellemzi mely egyenes szögeket képez oldalszárnyaival⁸⁰. Ez a típusú fésű igen elterjedt a Marosszentanna–Cernehov kultúrában. A Kárpát-medencében ennek a típusú fésűnek a keltezése egyelőre kevésbé ismert. Pannónia tartományban 390 után jelenik meg⁸¹. A Gencsen a Homokbányánál talált példányhoz hasonlót a népvándorlaskor első korszakába kelteztek a Przeworsk kultúrában⁸².

A háromszögű fogólapos fésűk alapján, – nagyon megbecsültek voltak a markomannoknál – melyeknek elterjedése Pannónia területén limitált volt, Bíró megkísérelte körülhatárolni a területet amelyiket elfoglat egy a IV. évszázad végén a provinciába érkezett markomann csoport⁸³. Különlegesebb formája van a Piskolt-Agyagbánya területén talált háromszög fogólapos fésűnek. A tárgyat nemrég publikálták, analógiái megtalálhatóak a Tisza alföldjén a Polgár- 7. sz. Lh és Békéscsaba- Felvégi- legelő régészeti anyagában. Ezt a típusú fésűt a IV. század végére illetve az V. század elejére keltezték⁸⁴.

A kétoldalas fésűk a Tisza medence gepida sírleleteinek jelegzetességei. Nagy számban jelennek meg Pannóniában a nyugati provinciákban és a Ponticum vidékén⁸⁵. A hajdani Dácia területén a kétoldalas fésűk elterjedése a IV., romanizáltabb évszázadra összpontosul⁸⁶. A Marosszentanna-Cernehov kultúra elterjedési területén nagyon ritkán tűnik fel⁸⁷, Munténiában Spantovo⁸⁸, Moldovában pedig Barcea⁸⁹, Mihălăşeni sírleleteiben, a temető II.-III. fázisába keltezték⁹⁰, hasonló módon díszítették mint a Szalacsit, Erdélyben a Fântânele-Rât lelőhelyit, a IV. század második felére keteték⁹¹. A pontozásos technikát a fémdíszítéstől vették át a Szalacsi fésű esetében. Nagy számban fordulnak elő Pannónia tartományban, a Tisza-medence gepida temetőiben⁹². Egy kétoldalas fésűt, ami hasonlít a Csanálos-Határátkelő, Bratei által a M 1/1964 lelőhelyen felfedezetthez

72 Szydlowski 1979, 27-29

73 Szydlowski 1977, 117.

74 Horedt 1982, 124, fig. 50.1.

75 Marinescu - Gaiu 1989, 130, Abb.4.A.1.

76 Istvánovits 1992, 92, Fig. 3.

77 Pieta 1999, 184, Abb.11.4; 187, Abb. 13.13.

78 Thomas 1960, 104-114.

79 Kokowski 1997b, 686, Abb. 26, IIIB, 17, Untergruppe IIIB, Entwicklungsphase G.

80 Şovan 2005, 156.

81 Bíró 2000, 167.

82 Godłowski 1970, pl. IV,1.

83 Bíró 2000, 176.

84 Megyesi- Pintye 2006.

85 Bíró 2000, 17.

86 Opreanu 1992, 164.

87 Az 1966-ban Spantovon előkerült volt az egyetlen ismert példány, Ioniţa 1966, 236.

88 Mitrea- Predea 1966, Spantov M17, pl. 33/2.

89 Harhoiu 1997, 60, 2. jegyzet.

90 Şovan 2005, tip 5, M 309, pl. 306.39, 156.

91 Marinecu- Gaiu 1989, M 5, pl. 4, A5,128.

92 Bíró 2002, 43.

formai és díszítéstechnika szempontjából, az V. század első felére kelteztek⁹³.

A települések fejlődésének az elemzése nyomán megállapíthatjuk, hogy a kevés keltezhető lelet hiányában besorolásukat a közép-európai időrendbe, a kutatások mai állása szerint igen nagy körültekintéssel kell végeznünk és hibaszázalékkal is kell számolnunk. Az európai Barbaricum kronológiai fázisai a sírleletek horizontján nem föltétlenül fedik egymást a Románia északnyugati településein a kerámia szintjén kialakult anyagi műveltséggel. Tekintettel arra, hogy a településeken elsősorban a kerámia leletek dominálnak, szükségesnek látszik annak a lehetőségét megvizsgálni, hogy lehessen a kerámia kategóriák és típusok alapján is kronológiai besorolást végezni.

Kézzel formázott, finom, feketés vagy sötét hamuszürke kerámia. Ez a kerámiatípus a dák anyagi kultúra Kr.e. az I. és Kr.u. I. században kézzel formázott a finom kategóriába sorolt edényeihez hasonlít. A Mala Kopania-i dák castrum leleteit elemezve a szerző a kategória fő alakzataként a gyümölcsöstálat jelölte meg a tálak és fazekak mellett⁹⁴. Az első évszázadban ezeknek a típusoknak jórészt már fazekaskorongon gyártják.

A dák anyagi műveltség jellegzetes edényeitől azok tértek el amelyek a Przeworsk kultúra területéről származtak. Ezek nagyon finom edények, kis méretűek, vékony falúak, alapanyaguk gyakran tartalmaz grafit nyomokat is. Pete-Csengersima településen ez a kategória a markomann háborúkat megelőző időszakra keltezett kontextusokban tűnt fel, ám a limes szomszédságában fekvő kistérségekben (Zilah völgye és a Somlyói medence) ebben a periódusban nem ismert. Formai szempontból a következő fő típusokat különböztetjük meg⁹⁵: lapított tálak, szögben záródó fallal, gömbtálak, bikónikus edények, hengeres talpú edények. A markomann háborúk előtt a limestől távolabb eső vidékeken több gömbtál jelenik meg, az alveolás díszítésű edények százalékaránya pedig határozottan fölötte van a következő fázisból származóknak. A markomann háborúk idején szinte kizárólagos használatuk az asztali kultúra területén, szinte teljes egészében lecserélték a fazekas korongon készült edényeket. A helyzet egészen más a limes szomszédságában, ahol a markomann háborúk idején ez a kerámiatípus csak szórványosan jelenik meg, romanizált kerámiaformák kontextusában. Nagy mértékű elterjedését a limes szomszédságában csak a markomann háborúk utáni időszakra tehetjük.

A finom, kézzel készített, feketés kerámiaedények a markomann háborúkat követő időszakban is tovább élnek, százalékarányuk viszont lecsökken és elkezdik őket fazekaskorongon gyártani. Alapvető változás a finom, kézzel készített, feketés kerámia edények fejlődésében akkor áll be, amikor elkezdődik a Barbaricumban a fazekaskorongon készült, pecsételéssel díszített tálak sorozatgyártása, amelyek felváltják a kézzel formázott, finom tálakat. De nem tűnnek el teljesen, a gyártóközpontokban (Csengersima-Pete) megmaradnak mint relikviák más településeken pedig 1% alá kerülnek a teljes kerámiaanyaghoz viszonyítva. Románia északnyugati vidékén a finom, feketés, kézzel formázott kerámia a Lázári-Béla rét településen, amit a kora népvándorlás kor kezdetére kelteztek, már nem jelenik meg.

Tehát elmondhatjuk, hogy ez a kerámia kategória a markomann háborúkat megelőző időszakra jellemző (kivételt képez a Zilah völgyének és Somlyói medencének a kistérsége), a B2-C1 és a C1a fázisokra. A C1b-C2 fázisokban relikviaként tűnik fel a gyártóközpontokban, más településeken 1% alatt marad, a C3 fázisban pedig eltűnik.

Kézzel formázott durva kerámia. A kézzel formázott kerámia használatban volt Románia északnyugati vidékén a teljes császárkor idején és a kora népvándorlás korban is. Az egyes típusok formai fejlődésének a teljes kerámiamennyiségre kivetített százalékarány különbsége alapján, tehetünk bizonyos időrendi pontosítá-

93 Bärzu 1986, fig.2/9, 97.

94 Kotigorsko 1995, 84-85.

95 Ezeknek a típusoknak több változatuk van. Lásd: Gindele - Istvánovits 2009, 504-505, Abb. 21- 22.

sokat. A legelterjedtebb forma a fazék, rengeteg változattal. Ezek mellett ott vannak még a bikónikus edények, a mélyebb vagy laposabb tálak, csészék, fedők és miniatűr edénykék. Minden bizonnyal egyes nagy méretű fazekakat tárolóedényként is használtak. A markomann háborúk előtt, a Szamos síkságán a kézzel formázott, durva kerámia aránya 64% volt a Csengersima-Pete település S14/3 objektumumának a betöltésében. Egész más volt a helyzet a limes szomszédságában, ahol a zilahi, Mihai Viteazu sugárút 4a lakásában ez az arány 5%, Szilágypercsecsenben pedig a Gout utcai C1-es objektum betöltésében 25%. A markomann háborúk idején a limestől távolabb eső kistérségekben a kézzel formázott kerámia jelenléte szinte kizárólagos, ezt a limes szomszédságában, a Zilah völgyében csak egy-két évtized múlva állíthatjuk. A markomann háborúk után a kézzel formázott kerámia tovább él. Ebben a periódusban lecsökken a tálak száma, mivel részben fazekaskorongon készütekkel pótolták őket.

Fontos változások állnak be a durva, kézikerámiafejlődésében akkor, amikor áttérnek a korongolt, szemcsés és a finom, pecsételt kerámiagyártás technológiájára. Ebben a periódusban a fazekakat elkezdték helyettesíteni a fazekaskorongon, szemcsés alapanyagból készült edényekkel. Folytatódik a tálak helyettesítése is, új formákkal, korongon gyártottakkal. A leghosszabb életű edényforma a világításnál használt csészéké, ezeket tovább használják még a kézikerámiáról a fazekaskorongon készültre való átállás időszakában is.

Az anyagi kultúra változásának az időrendje a kerámia szintjén, a római technológia átvételének idején, még nem volt részletekig menően elemezve. Ez egy hosszú folyamat, ami egyes helyeken gyorsan más vidékeken lassabban zajlott le. Adataink vannak arra, hogy a Csengersima-Pete területén létező kerámia gyártó központ korábbi jellegzetes kézzel készült formái eltűnnek a pecsételt kerámia gyártásának időszakában, viszont a szomszédos területeken, pl. Lázáriban a Lubi tagban tovább folytatódnak, a pecsételt kerámia gyártással egyidejűleg. Szintén különböznek a százalékarányok is a kézzel formázott durva kerámia és a pecsételt kerámia vonatkozásában. A Szamos síkságon a Csengersima-Petén C561A (gyártási központ) 4%, Lázáriban a Lubi tagban (a gyártási központ szomszédos települése) 20%, Nagykolcson 7%. A Tasnád, Tasnád-Melegházak (2 gazdaságos település) mikrorégióban a durva, kézzel formázott kerámia aránya 52%-os.

A korongon készült kerámia térnyerésével lecsökken a kézzel formázott, durva kerámia százalékaránya, a pecsételt kerámia eltűnése után 5% alá. Apában a Moșia Brazilor, Lázáriban a Béla réten és Piskolton az Agyagbányánál levő településeken.

Mindezekből arra következtethetünk, hogy a kézzel készített durva kerámia nem jó időrendi mutató, viszont egy-egy környezetben fennálló százalékarányai alapján bizonyos fokon megjelölhetjük időrendi helyzetét.

A fazekas korongon készített finom, sötét kerámia, talán a legjellegzetesebb kerámia-kategóriája a barbaricum császárkornak. Ennek a kategóriának az eredetét Románia északnyugati vidékén a dák fazekasságban kell keresnünk, amelyik létezett a rómaiak Dáciába jövétele előtt is. Az általunk kutatott terület sötét kerámiáját idővel erős római befolyás éri úgy a technológia mint a forma tekintetében.

A markomann háborúk előtti időkben a Szamos síksági sötét kerámia folytatta a dák hagyományokat, míg ekkor a limes szomszédságában, a Zilah völgyében átvették a római formákat. A markomann háborúk idején igen lecsökken a sötét kerámia aránya, mely folyamat kissé megkésve megy végbe a limes szomszédságában. A fejlődési mutatók hiányában nem tudjuk pontosan meghatározni az Aranyosmeggyes-Șuculeu típusú kerámiagyártás karakterét és azt sem, hogy milyen mértékben járult hozzá a kor anyagi kultúrájához. Valószínű, hogy egyes formák továbbélnek még az előző korokból, ehhez járul még az egyes kézzel készített formák áttétele korongozott technológiára (bikónikus edények). Még nincsen meghatározva a római hatás mértéke abban a periódusban a helyi termelés sötét kerámiájára. Ez a fejlődési fázis eltart egészen, a provin-

ciából érkező masszív technológiai átvitelig, amit a széles körben gyártott pecsételt kerámia fémjelez. A pecsételt motívumú tálak mellett új formák jelennek meg a sötét kerámia formák teljes skáláján. Az anyagi kultúra a kerámia szintjén, elsősorban a fazekas településeken változik meg, a másodrangúbb településeken az újabb, romanizált formák mellett továbbélnék az előző fejlődési fázis formái is. Ez a kerámia szintjén romanizált anyagi kultúra folytatódik egészen a kora-népvándorláskor idejéig. A pecsételt díszítés eltűnése után megkezdik a fényezett motívumok használatát, azokon a formákon, amelyekre azelőtt pecsételtek. Feltételezhetjük, hogy a pecsételt edények tovább élnek egyes kistérségekben egészen a kora-népvándorláskorig.

A sötét kerámia szintjén az anyagi kultúrát újabb változás a IV. század végén az V. század elején éri. Ebben az időszakban új befolyások hatolnak be, a késői Przeworsk kultúra északi-kárpátoki valamint keletről a Marosszentanna–Cerneahov kultúra területéről.

Arra következtethetünk tehát, hogy a korongon készített finom, hamuszürke kerámiát az általunk tanulmányozott periódus teljes szakaszában használták, de egyes formák és technológiák (pecsételt kerámia vagy facetált korsók) utalhatnak bizonyos időrendi besorolásra.

A finom, téglaszínű/vörös kerámia a császárkor teljes idejében jelen van a településeken, formailag azonosak a hamuszürkékkel. A téglaszínű/vörös kerámia százalékaránya magasabb a markomann háborúk előtti időszakra keltezett kontextusokban, a teljes finomkerámiaanyag 37%-a Csengersima-Pete település C2/S14-es objektumában, 23% Zilahon a Mihai Viteazu sugárút 4a lakásában, 44% Szilágypercseben- a Gout utca 1-es objektumában. A markomann háborúk idején nagyon lecsökken a fazekaskorongon készített kerámia aránya, ezzel egy időben a téglaszínű kerámiájé is. A markomann háborúk után a fazekaskorongon készített kerámia arányának növekedésével egyidejűleg már nem nő a téglaszínű kerámia százalékaránya is. A fazekaskorongon készített kerámia domináns színe a sötét lesz. A Dacia provincia felőli masszív technológiai átvitel idején, a téglaszínű kerámia százalékaránya a finom kerámia keretein belül tovább csökken, elérve gyakran a hanyagolható szintet (Tasnád – Melegházak, 52 objektum, 0%, Nagykolcs – Bagiláz S2C1B1 5%, Csengersima-Pete 561-es objektum 3%, Lázári – Lubi tag L2 11%). A formavilág azonos a sötékekkel, elvértve akadnak még téglaszínű pecsételt tálak is.

A helyzet idővel megváltozik, a pecsételt motívumok eltűnésével egyidejűleg, megnő a téglaszínű kerámia aránya a finom kerámia viszonylatában, Apában a Moșia Brazilor lelőhelyen megközelíti a sötét szintjét.

A fazekaskorongon készített szemcsés kerámia a mi kutatási területünkön mint római hatás jelenik meg. Úgy tartották, hogy a szemcsés kerámia a Barbaricum területén a pecsételt kerámiával egyidejűleg jelenik meg⁹⁶. Újabbkeletű anyagközlések alapján megállapíthattam, hogy ez a kerámia kategória a limes szomszédságában, Zilahon a Mihai Viteazu sugárút 4-es lakásában (52%) megjelenik már a markomann háborúk előtt. De ez egy elszigetelt jelenség marad a Zilah völgyének kistérségében, a szemcsés kerámia széles körben a markomann háborúk után terjed el Románia északnyugati területein. Az újabb kutatások alapján (Csengersima-Pete, 4. fázis, Aranyosmeggyes–Schweizer tag és Avasújváros-Talna völgye) úgy tűnik, hogy a szemcsés kerámiát korábban kezdték gyártani a Barbaricumban mint a finom pecsételtet. Ebben az irányba mutat az Aranyosmeggyes – Șuculeu lelőhely is, ahol gyártottak szemcsés kerámiát viszont pecsételtet nem.

A szemcsés kerámia egészen a kora-népvándorláskorig, fokozatosan átveszi a kézzel készített helyét, ennek aránya csökken míg a szemcsés kerámiájé nő. A legfőbb formája az érdes kerámiának a fazék, ezt követi a fedő, ám a császárkor végére megjelennek a szemcsés kerámiából készült tálak és kancsók is.

A római import kerámia főként a terra sigillata. Ez az edénytípus ritkán jelenik meg a településeken⁹⁷, a

96 Stanciu 2007, 317.

97 Berea- Bodzas (Németi- Gindele 1997, 674, pl. XII, 4), Bervenii- La canal (Németi- Gindele 1997, 674, pl. XII, 2), Corund- Pe

kutatás mai stádiumában nem tudjuk időrendi mutatóként felhasználni. Nagy valószínűséggel a kutatások számának a növekedésével ezeknek a tárgytypusoknak, fontos szerepe lesz majd a település fejlődés fázisainak a keltezésénél.

A településekről származó finom, korongon készült téglavörös vagy vöröses kerámiának egy részét római importnak tartották. Véleményünk szerint ez a probléma külön tanulmányt érdemel. Kétségtelen, hogy egyes edények származhattak római importból, de sok téglaszínű, vagy vörösre festett edény van ami szerintünk helyi termelés eredménye. Mivel a limes szomszédságában eddig hiányoznak a markomann háborúk előtti időszakra keltezhető kerámiagyártó műhelyek, nem nyilatkozhatunk arról, hogy Zilahon a Mihai Vitezu sugárúti vagy a Szilgypercseken Gout utcai téglavörös kerámiát Dáciában vagy a Barbaricumban gyárthatták.

A települések mérete és típusa

Románia északnyugati vidékén és Magyarország és Ukrajna szomszédos területein mindeddig egyetlen települést sem tártak fel teljes terjedelmében ásatással. Az egyetlen terület ahol több mint 10.000m² feltártak az a Csengerisma-Pete település. A ma létező információk alapján három fő településtípust különböztethetünk meg.

1. Izolált gazdaságokat találtak Csanáloson a Vámhivatal és Tasnádon a Melegházak területén. Ezeken a helyszíneken nagy kiterjedésű területeken végeztek kutatásokat, ezáltal elképzelhető, hogy a feltárt komplexumok összeálló lakóegységeket képeztek. Canáloson a Vámhivatalnál ezt az entitást egyetlen lakás alkotja valamint egy égetett falú, négyszögletes gödör, Tasnádon a Melegházaknál két lakás és néhány égetett falú, négyszögletes gödör. Nagy valószínűséggel ugyanilyen település volt Felsőszoporon a Dealul Șoricelului lelőhelyen is, ahol kb. 4 hektárnyi területen végeztek kutatóásatásokat, ám mindössze egyetlen égetett falú gödöt találtak. A feltárt régészeti leletek alapján megállapíthatjuk, hogy ezek a lakóegységek úgy 0,1-0,2 hektárnyi területet foglalnak el és csak egy fejlődési fázisuk van.

2. Melléktelepülések (agrár?), olyanok ahol semmiféle kézműipari tevékenységet sem sikerült azonosítani. E települések meghatározása nem lehet minden kétséget kizáró, mert későbbi ásatások felszínre hozhatnak olyan részleteket, melyek megváltoztathatják a kezdeti besorolást. Mégis léteznek kézműves terméknymok (vassalak, bronzöntésből származó csapok, selejtes kerámiaedény töredékek, csontok a feldolgozás nyomaival) amelyek rámutathatnak egy-egy település karakterére. Kétségtelen, hogy ez az arculat megváltozhat egyik fejlődési fázistól a másikra. Az általunk tanulmányozott térség településeinek a többsége beleilleszkedik ebbe a kategóriába. A kutatások mai állása szerint az agrártelepülés kategóriájába tartozhatott a Lázári-Lubi tagban feltárt település, amelyik mindössze néhány kilométerre van a kézműves településként számontartott Cengerisma-Petén feltárttól. Méreteiket nehéz megbecsülni, mivel a Lázári-Lubi tagban kevesebb mint egy fél hektárnyi területen volt ásatás az viszont biztos, hogy a település nagyobb területet foglalt el. Nagyon valószínű, hogy az agrárjellegű településeken beszélhetünk akár két hektárnyi lakóterületről is.

3. A kéziipari településeket két alcsoportba oszthatjuk. Egyes településeken mindössze egy műhely működött fejlődésének egy adott fázisában. Valószínűleg a termékeket a településen belül értékesítették vagy a szűkebb régióban. Kétségtelen, hogy ez a felosztás a kutatások mai állását tükrözi, feltételezéseinket megcáfolhatják a teljes település feltárásának az eredményei. Ebbe a kategóriába sorolhatjuk a kerámiaégető műhellyel rendelkező Alsóboldád –La Spini, Egrespatak – Sub Pădure településeket, a fémműves tevékenységet folytató

izvoare (Bader 1974-75, nr. 2, 270- 72, fig. 1. 5), Csengersima- Petea (Gindele- Istvánovits 2009, 133-C382A-B, 153-C593, 217-C1288, 231-C1515, 239-C1706, 241-C1727,), Culciu Mic- La gropile de siloz (Bader 1974-75, nr. 2, 270- 72, fig. 1. 3,), Lazuri- Lubi tag (Stanciu 1995, 208, Pl. XXV, 10), Medieșu Aurit- Șuculeu (Bader 1974-75, nr. 4, 270- 72, fig.1. 1, 4), Zalău- Bd. Mihai Viteazu 104-106 (Matei- Stanciu 2000, 94)

Apa - Moşia Brazilor települést. A kézműves műhelyek a zilahi Valea Mâţii, PECO tartályok – Mihai Viteazu sugárút 104-106 és Szilágypanit a Teodor birtoka településeken, egészen más esetet képviselnek. Mindhárom műhely pecsételt kerámiát gyártott és egymástól kistávolságra voltak viszont nem tudhatjuk, hogy ugyanabban az időszakban-e. Ezeknek a településeknek a méretét valószínűleg a vidéki településekkel hasonlíthatjuk össze.

Azok a települések, ahol több műhely is működött minden bizonnyal a vidéki civilizáció gazdasági központjait képviselték a Barbaricum Dácia provinciától észak-nyugatra eső vidékén. Csengersima-Pete településen a kerámia gyártás mellett nagy számban találtak fémsalakot, egy fogót, nagyon sok olvasztótégelyt, ami a fémfeldolgozás bizonyítéka. Lázáriban a Béla réten 10 kerámiaégető kemencét találtak, Aranyosmeggyes Şuculeun 17 kerámiaégető kemencét ástak ki és a geomagnetikus vizsgálatok még 80-100 lehetséges kemencét mutattak ki egy 8 hektáros területen a település teljes területének a felmérése nélkül. A gazdasági központok terjedelmének ásatások nélkül pontosan nem állapítható meg. A felszínen talált kerámiatöredékek alapján 15-20 hektárnál is nagyobb lehet.

A települések méretei az életvitel mellett a helyi természeti viszonyoktól is függenek, pontosabban a környezet adta lehetőségektől. Az Ecsedi láp környékén kialakult településeknek a terjedelmét megszabja a mocsárból kiemelkedő sziget. Ezek lehetnek úgy 16 hektárosak, mint a börvelyi Vársziget, vagy kisebbek, mint a 3 hektáros börvelyi Halmos. A Szamos síkság települései, ahol a kanyargó patakok mindkét partjának lapos teraszán laktak, könnyen meghaladhatják a 20 hektárt is. Más kiterjedésük volt a dombvidéki településeknek, ahol ezek a folyók közötti teraszokon alakultak ki (k.b. 10 hektáros az alsószopori Togul lui Cosmi) vagy egyes laposabb dombokon.

A települések dinamikája

A településfejlődés tér- és időbeli kutatása meglehetősen behatárolt számunkra az általunk tanulmányozott földrajzi térség régészeti feltáratlansága miatt. Ez a fejlődés földrajzi kistérségenként különbözhetik.

A Szamos síkságon, Szatmárnémetitől nyugatra és északra felvázolhatunk egy teoretikus fejlődési rendszert. A terület lakott volt a markomann háborúk előtt a Lázári-Lubi tag és a Csengersima-Pete-Vámhivatal helyeken. A település egy közlekedési útvonal közelében volt a Szamos folyótól északra, párhuzamosan vele. Nem tudjuk, hogy a földrajzi helyzet meghatározó faktor volt-e vagy sem, ami biztos viszont, hogy ezen a településen ekkor már fémfeldolgozásra utaló jeleket találtunk (fémsalakot, fogót). A markomann háborúk idején megnőtt a területek lakottsága. Ezt a tényt minden kétség nélkül kapcsolatba hozhatjuk egy északról, a Przeworsk kultúra felől beáramló népességgel. A terület lakottsága egészen a kora-népvándorlás korig intenzív marad. Az anyagi kultúra, a kerámia színjén a C1b-C2-C3 időrendi fázisban romanizálódik, a települések viszont tovább fejlődnek. Véleményünk szerint az anyagi kultúra változása a kerámia szintjén semmiképp sem jelenti a teljes anyagi műveltség vagy a lakosság etnikai karakterének a megváltozását. Más elemek, amelyeket az anyagi kultúrára vonatkozóan régészetileg igazolhatunk (hat cölöplyukas lakások, cölöplyukak alapján meghatározható építmények, négyszögű, égetett falú gödrök) a települések szintjén állandóak maradnak. Új települések jelennek meg Szatmárnémeti 2, 4-es farm (két kerámiaégető kemence) és Szatmárnémeti – Sárerdő. Bár a Csengersima-Pete- Vámhivatal település nem volt teljes mértékben feltárva mégis feltételezhetünk egy változást a települések dinamikájában a népvándorláskor kezdetén. A kistérségben a gazdasági központ viszályozódik a közlekedési útvonal mellől, a kerámia gyártás is áttevéődik egy új, addig nem lakott helyszínre, Lázáriba a Béla rétre. A anyagi műveltségben a kerámia szintjén is észlelhető változás, megjelennek a késői Przeworsk kultúra új, jellegzetes elemei akár csak a Maroszentanna-Cerneahov kultúráé is.

Egy másik fejlődési elméletet is felvázolhatunk a limes melletti kistérségben, a Zilah folyó völgyében. A markomann háborúk előtt erős provinciális hatást tapasztalhatunk a kerámia szintjén, ami teljesen különbözik a Barbaricum távolabbi vidékein találhatóétól. Egyes római építkezésekre utaló elemek (cserepek, téglák, ácsszegek) felfedezése a Zilah, Mihai Viteazu sugárút 104-106, Zilahon az I.S.C.I.P., településeken, nem hozható feltétlenül kapcsolatba a római polgári élettel, viszont a nemrég felfedezett castrum Zilahon, a Farkas dombon⁹⁸ igazolja a római katonai jelenlétet. A Przeworsk kultúra felől beáramló inváziós horizont a markomann háborúk idejében, kissé késve következik be a limes szomszédságában fekvő településeken. Az új, Haraklán- Dâmbul Iazului vagy Szilágypanit-Uroiekert települések a régiek szomszédságában jönnek létre, de nem ugyanazon a helyen, mint a Szamos síkságán. Nagyon valószínű, hogy ennek a beáramlásnak más volt a hatása a limes szomszédságában. Az új népcsoportok megjelenésével eltűnnek a római jelenlét nyomai a limes mellől és egységesül a Barbaricum anyagi kultúrája. A III.-IV. század folyamán, a limes melletti települések a Barbaricum távolabb eső településeihez hasonlóan fejlődnek.

A kutatások állása nem engedi meg, hogy Románia északnyugati földrajzi kistérségeinek többségében felvázolhassunk egy fejlődési teóriát. Csak feltételezhetjük tehát, hogy ez is hasonló volt és ugyanazok a jelenségek zajlottak le itt is mint a tágabb földrajzi térségben.

A régészeti kutatások területi elhelyezésének (lásd a 2. térképet) elemzése nyomán megállapíthatjuk, hogy az adott földrajzi terület feltárása egyenlőtlen. Vannak jobban feltárt régiók mint a Zilah völgye (16), a Szamos síkság bizonyos vidékei (2) a Szatmárnémetitől észak-nyugatra eső terület valamint a Szamos síkságának a várostól keletre eső szakasza. Különlösen nagy tudományos potenciállal bír a Somlyói medence (15) és a Felső-Berettyó medence (13), ahol az újabb kutatások közlése fontos adalékokkal szolgált a települések fejlődésének a megismeréséhez. A hajdani Ecsedi láp kistérségét (1) és az Ér medencét (4, 5, 6, 7), terepbejárásokkal kutatták, kivételt képez a Piskolt-Agyagbánya és a Börvely-Holmos település, ahol kisebb ásatást is végeztek. Hasonló a helyzet a tasnádi kistérségben is (12) valamint a Zilah és a Kraszna folyásának dombos vidékén (14). A többi kistérségben, bár végeztek elszigetelt ásatásokat, a települések fejlődésének helyzete máig gyakorlatilag ismeretlen (3, 8, 9, 10, 11).

A Felső-Tisza medence történelmében fordulópontot jelentett a rómaiak dákok fölött aratott győzelme és Dácia provincia megalapítása. A szakírók általános véleménye szerint, a római provinciává vált Dácia területén lévő összes erődítést elfoglalták a rómaiak így ezek már Decebal királyságának hanyatlása után nem működtek tovább hatalmi központként. Így történt a Somlyói medence erődítményeivel is⁹⁹. A Tisza völgyében Mala Kopanyan és Solotvinon található erődítmények végét Kotigorosko javaslata szerint a római megszállás idejére kell tenni¹⁰⁰. Vannak olyan vélemények, hogy ezeket az erődítményeket már hamarabb megsemmisítették az északról jövő germán népek¹⁰¹.

Relevánsnak Dacia provincia megalakulásának pillanatát tekintettük mint kronológiai kiindulópontot a Románia északnyugati területén kialakult települések fejlődésének a kutatásához. A kutatások jelenlegi állapotában nehéz megbecsülnünk a provincia megalakulásának hatását a dákok agrárjelegű településeire. Ha arra gondolunk, hogy a rómaiak lerombolták a Felső-Tisza medence és a Somlyói medence dák erődítményeit, akkor elfogadható egy időszakos katonai jelenlét tanulmányozott területünkön. Egy provinciához kapcsolódó kiterjedtebb stratégiai ellenőrzés létrehozása a leigázás utáni első években valószínűnek tűnik, ám a kutatások

98 Matei – Pop – Andraș – Băcuț Crișan 2003

99 Pop 2006, 97.

100 Kotigorosko 1991, 107-108.

101 Nemeth- Rustoiu- Pop 2005, 22.

mai stádiumában nemigen beszélhetünk régészetileg kimutatható katonai jelenlétről vagy a területszervezés akár kezdetleges formájáról sem. Régészeti szempontból kevés adat mutat római jelenlétre a Dacia provincia északnyugati szomszédságában elterülő vidéken. A Somlyói medencében, pontosabban Szilágyosomlyón találtak római téglákat¹⁰², Nagykaroly környékéről is jeleztek több ízben is római jelenlétet, amit a szakirodalom is többször idézett¹⁰³. A feltételezés alapja néhány feljegyzés a helyi piarista gimnázium gyűjteményében. Megtalálásuk módjáról semmit nem tudunk, így ezek akár a volt Dácia provincia területéről is származhatnak. A Zilah völgyében, a fő közlekedési útvonal mentén, Zilah-Dealul Lupului lelőhelyen, az utóbbi időben földcstrumot azonosítottak. A szerzők szerint: „a római kút, a leégett palánk elszenesedett fája arra utal, hogy ezt a tábornok a Kr.u. a II. évszázad első éveinél tovább használták”¹⁰⁴. A kutatások mai állása alapján nem jelölhetjük meg világosan ezeknek a castrumoknak a stratégiai szerepét. Lehetek meneterődítmények, amit a római csapatok emeltek akik barbaricum hadmozdulatokban vettek részt, de nem zárhatjuk ki, hogy a limes szomszédságában lakó barbárok gyakorlóerődei voltak, melyeket időlegesen a rómaiak katonai ellenőrzés alá vonhattak. Szintén a főútvonal mellett a Kraszna völgye és a síkság találkozásánál, Felsőszoporon fedeztek fel egy római, északnyugat irányú töltés és árok vonulatot, egyelőre kb. 4 km hosszan azonosítva, amelyik a Kraszna völgyét védte¹⁰⁵. A kutatás mai állása szerint ennek a töltésnek a keletkezése csak logikai következtetéseken alapulhat. Véleményünk szerint építést Dácia megalapításának idejére tehetjük, időleges védvonalat képezhetett a római politikai és gazdasági befolyás nyugatra eső határán. Ezt az elméletet úgy tűnik alátámasztják a településeken talált leletek is. A Zilah völgyében a Zilah-Mihai Viteazu sugárút 104-106 szám alatti településen a II. század első feléből előkerült kerámia szinte teljes egészében provinciális jellegű. A Somlyói medencében, ugyanebből az időszakból a Szilágypercesen- Gout utcai lelőhelyen talált jelegzetesen a dák anyagi kultúrát képviselő kerámia mellett megjelennek provinciális kerámia töredékek is. A helyzet már különbözik a provinciától távolabb eső mikrorégióban. A limestől úgy 100 km-nyire Cesengersima-Pete-Vámhivatal településen a II. évszázad első felében a dák kerámia mellett jelen van a germán jellegű is és nagyon kevés a provinciális jellegű kerámia töredék. Szemelőtt tartva ezeket a jelenségeket, a határvonalán a II. évszázad első felében a római jellegű anyagi kultúra erősebb befolyását feltételezhetjük.

A Przeworsk kultúra elemeinek a megjelenése a római politikai és gazdasági befolyáson kívül eső területekre már a markomann háborúkat megelőző időszakra tehető. A Csengersima-Pete lelőhelyen a hagyományos dák kerámia (fazekak alveolás övvel, vagy más plasztikus díszítéssel, gyümölcsöstálak) mellett a germán anyagi kultúra termékeit is megtaláljuk (bikónikus edények, félgömbalakú tálak). Germán elemeket azonosítottak a markomann háború előtti időszakból a zempléni temető néhány sírjában amelyeket a B1c-B2 fázisba keltezhetünk¹⁰⁶ valamint Mala Kopanya-Grunok lelőhelyen is¹⁰⁷. Ezeknek a germán jellegeknek az azonosítása a „Buri”¹⁰⁸ vagy a „Dacringi”¹⁰⁹ törzsekkel egyelőre csak elméleti viták alapját képezi.

A Románia északnyugati vidékén levő települések fejlődésében jelentős változás a markomann háború körüli időben állt be. Ezt a változást kapcsolatba hozhatjuk népcsoportok Dacia provincia irányába húzódásával, a Przeworsk kultúra területéről. Ezt a mozgást régészetileg először a sírleletek szintjén észlelték¹¹⁰. A temet-

102 Fetzner 1899, 263.

103 Ferenczi 1974, nota 20; Opreanu 1997, 283; Vaday 1998, 124.

104 Matei- Pop 2004a.

105 lásd a teljes eszmecserét Matei - Gindele 2006.

106 Oledzki 2001, 109.

107 Kotigorsko – Prohnenko – Ciubotă – Gindele - Marta 2004.

108 Egyes szerzők szerint a dáko-román háború időszakára körül kell őket keresni valahol északkelet Magyarországon illetve északnyugat Románia vidékén, Bóna 1986, 63; Godłowski 1993, 69; Stanciu 1995, 172.

109 Oledzki 1999, 109.

110 Godłowski 1984, 332- 333; Godłowski 1992a, 65- 66; Godłowski 1993, 70- 71.

kezési horizont visszatükröződése a települések lelethorizontján azt bizonyítják, hogy a terület inkább fokozatos és masszív „betelepítéséről” beszélhetünk, mint egyes harcós törzsek betöréséről néhány év leforgása alatt. Csengersima-Pete településen az újonnan érkezők tovább viszik az előző települést, a limes mellett egy új anyagi kultúra tör be tömegesen a háborúkat követő időszakban, új helyszíneken új településeket létrehozva (Haraklány- Dâmbul Iazului, Szilágypanit- Uroikert). Az új anyagi műveltség hordozóiban a vandálokat¹¹¹ vagy a hasding vandálokat¹¹² azonosították. A népességnövekedés és hatása a lakottság fejlődésére az új csoportok bejövetele biztosan különbözött minden földrajzi mikrorégióban. A Somlyói medencében, ahol több agrárjellegű dák települést ismerünk még Dácia provincia megalakulása előtt, a Kr. u. II. században a helyi dákok még nem keveredtek germánokkal, ez a jelenség csak majd a Kr.u. a III. évszázadban figyelhető meg¹¹³. A Csengersima-Pete településen tett felfedezések (a 2a-2b fejlődési fázis) kimutatták, hogy ez a jelenség a Szamos síkságon sokkal hamarabb bekövetkezett, még a markomann háborúk kezdeti időszakában. Ez az anyagi kultúra „keverék”, minden településen másmilyen. Némely település anyagi műveltségét a germán eredetű Przeworsk kultúra uralja, míg máshol (Aranyosmeggyes-Şuculeu) a dák jellegű anyagi kultúra elemei vannak túlsúlyban.

A III. századtól kezdve, a települések fejlődésének a C1b időrendi fázisában fokozatosan megváltozik az anyagi műveltség a kerámia szintjén. Ebben a periódusban történt a technikai váltás ami a provincia felől érkezett a Barbaricumba és amelyiknek a legjellemzőbb eleme a pecsételt díszítésű kerámia gyártása. Ez a jelenség földrajzi szempontból szinte lefedi a Felső-Tisza vidéket (Kelet-Szlovákiát, Kárpátalját, Északkelet Magyarországot és Északnyugat Romániát). A barbárok lakta Felső-Tisza medence területén a pecsételt díszű kerámia, import árúból mindennapi cikké változik és magas százalékarányban tűnik fel minden régészeti kontextusban. Nagyobb formai eltérést, az előzőekhez képest a korszok és kannák területén tapasztalhatunk. A pecsételt díszítésű formák előtti alakzatok eltűnnek, helyettük új, előzmény nélküli formák jelennek meg a helyi termelésben. A fazekas korongon, szemcsés alapanyagból készült fazekak szinte teljes mértékben felváltják a durva alapanyagból, kézzel formázottakat. Ez a kerámia szintjén bekövetkezett változás az anyagi kultúra területén nem jelent ugyanakkor teljes változást az anyagi műveltségben. A települések tovább élnek, nem változik meg a lakások formája és a különböző melléképületeké sem.

A Nagykolcs-Bagiláz vagy a Börvely-Holmos (2. fázis) lelőhelyeken talált anyag egy kissé különbözik ettől a képtől, mivel a helyi edényformák mellett több olyant is találunk amelyeknek az analógiái a Kárpátoktól északra a Felső-Visztula medencében vannak. Ezek az impulzusok igazolják, hogy létezett kapcsolat a Szamos alsó folyásának a völgye és Közép-Európa között, ami fennmarad ezen a vidéken a Przeworsk kultúra kiterjedésekor is a markomann háborúk idején.

Egy újabb változás az anyagi műveltség kerámia szintjén, a kora népvándorláskor első időszakában következik be, valószínűleg a D1 időrendi fázis vége felé. Egyelőre, ebből az időszakból, mindössze egy települést tudunk pontosan keltezni. Lázáriban a Béla réten az előző formáknak csak egy része él tovább miközben egy sor új formájú edény jelenik meg. Egyrésztük kapcsolatba hozható a Marosszentanna-Cerneahov kultúrával (facetált korszok), mások északi beütést tükröznek, a Kárpátok és Dél-Lengyelország vidékéről (behúzott szájú, nagy fazekak, hullámos vonalcsíkokkal, érdes falú edények, bitronkónikus tálak). K. Pieta¹¹⁴ többször is fenntartotta véleményét a Kárpátoktól északra eső vidékekről a helylanc felé irányuló új népvándorlási hullámról, a császárkor végén és a népvándorláskor kezdetén. Az északi-kárpátoki csoport keretén belül több

111 Godłowski 1992a, 66.

112 Bóna 1986, 62; Oledzki 2001, 108.

113 Pop 2009, 170.

114 Pieta 1999, 188; Pieta 2002, 75; Pieta 2008, 464.

„Typ Gutentag/ Dobrodzien Post-Przewosk elemet” sikerült azonosítani, akárcsak „Post- Cerneahov”¹¹⁵ elemet is. Nagy valószínűséggel ezek között a jelenségek között és a Lázári-Béla réten található kerámia gyártás között szoros kapcsolat állt fenn és az északnyugat romániai település is ebbe a kultúrkörbe tartozik mely jellegzetes késő Przewosk műveltség.

A kutatás jelenlegi állása nem engedi meg, hogy megvizsgáljuk milyen mértékben éltek tovább a császárkori települések a kora népvándorlaskor időszakában. Annyit viszont kijelenthetünk, hogy a Lázári-Béla réti település olyan helyen jött létre, ahol azelőtt, a császárkorban nem laktak.

A Piskolt-Agyagbánya településen végzett kutatások szarmata közösséget mutattak ki a D1-D2 időrendi fázis idejéből. A település nagyrészt tönkretette az agyagkitermelés, emiatt nem lehetett megállapítani, hogy csak a kora népvándorlaskor idején létezett-e vagy a kiásott objektumok egy hajdani császárkori település folytatói.

A Szaniszló-Csomaköz-Bere vidéki császárkori régészeti anyag, analógiái alapján nagymértékben kötődik a Kárpát medence szarmata anyagi kultúrájához. Szisztematikus kutatás hiányában nehéz a leletek kronológiai besorolása, mindenesetre megállapíthatjuk, hogy a keltezhető formák többnyire a IV. század második feléből illetve az V. század első feléből származnak. A Csomaköz-Malomháton felfedezett lakás, tárológödörrel a belsejében és a komplexumok anyagának jó analógiái a Piskolt-Agyagbánya¹¹⁶ területen előkerült leletek.

Szarmata jelenlétre utaló leletek a II. század végéről illetve a III. század elejéről, a Nagykároly vidékén előkerült bronzkarika, orsónehezék, 2 térdfibula és egy szarmata csattörödé¹¹⁷. Elszigetelt sírleletek bukkantak elő Érkeserűn a falu határában (a Pákai Dezső tagban), Kiskerekin is említettek egy „szarmata” leletet minden további információ nélkül ¹¹⁸. Ezekről a leletekről északra, Piskolton a Gépállomás mellett találtak csontvázas sírokat, a csontvázas kelet (fej)- nyugat vagy dél (fej) – észak irányba fordítottak, lábuknál egy-egy kicsi edénnyel. A korongon készült, finom, szürke, közepén füllel, fényezéssel díszített bögre ami Szilágypériben a Várnál találtak valószínűleg szintén egy csontvázas sírből ered¹¹⁹. Szaniszlón, vízvezetékárok ásása közben találtak egy szürke, korongon készült edényt, valán kidonborodó erezzel, ami szintén egy sír leltárából származhat¹²⁰. Érselelend- Püspökhalmon egy lovas? sírt találtak, amit szintén a szarmatáknak tulajdonítanak¹²¹. A nemrég, 2006-ban Érsemjénben – a Sárgaföldes gödörben (Groapa cu lut) felfedezett csontvázas sírok leltárában gyöngysorok voltak, amelyek jellemzőek erre a népeiségre¹²².

A Románia északnyugati vidékén, valamint a vizsgált szomszédos mikrorégiókhoz tartozó, Magyarország és Ukrajna területein található települések fejlődésének a tanulmányozása után, két anyagi műveltség létezését állapíthatjuk meg: egy germán dák elemekkel, amelyik a Przewosk kultúra kiterjedési területén van (az 1-3 és 8-16 kistérségek, a Szamos vízgyűjtő területe, a Kraszna vízgyűjtő területe, a Berettyó felsőfolyásának a vízgyűjtő területe és a Tasnádi dombság környéke) és egy szarmatát (a 4-7 kistérség, az Ér-völgye és a Nyírség keleti széle) ami kötődik a szarmata kultúra Magyar alföldi területéhez. A kutatások mai állása szerint kijelenthetjük, hogy a két műveltség közötti határvonal elég jól rögzített. Kétségtelen, hogy az elkövetkező kutatások részleteiben is élénk tárják majd ezt a képet.

115 Pieta 2008, 466.

116 Gindele 2008.

117 Párducz 1947, 50.

118 Repertoiu 1974, nr. 90, 24.

119 Némethi 1999, nr. 14, 31.

120 Némethi 1999, 47.

121 Repertoriu Bihor 1974, nr. 72, 384.

122 Bulzan – Ciorba 2007.

LITERATURVERZEICHNIS

Andrzejowski 1992

Andrzejowski, J.: Strongly Profiled Brooches with Triangular Foot in the Roman Provinces and Barbaricum. In: Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter, Kraków, 1992, 111-121.

Andrzejowski 1999-2001

Andrzejowski, J.: Późnorzymska zapinka z Łubnic, woj. Świętokryskie. A Late Roman Period fibula from Łubnice, woj. Świętokryskie. In: Wiadomości Archeologiczne, LV, 1999- 2001, 55- 64.

Ardeleanu 2009

Ardeleanu, M.: Pintenii germanici din Barbaricum (sec. II-III. P. Chr.). Germanische Sporen aus Barbaricum (II.- III. Jahrhundert n. Chr.). In: Crisia, XXXIX, 2009, 55- 73.

Bader 1974 - 75

Bader, T.: Descoperiri de "terra sigillata" în teritoriile situate la nord- vest de provincia Dacia romană. Zur Verbreitung der sigillaten im Nordwesten Siebenbürgens. In: Sargetia, 11- 12, 1974- 75, 269- 276.

Bader 1975

Bader, T.: Contribuții la cunoașterea orașului Satu Mare. Descoperiri arheologice. I. Beiträge zur Kenntnis der Geschichte der Stadt Sathmar. I. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 3, 1975, 19- 45.

Bader 1978

Bader, T.: Epoca bronzului în nord- vestul României. Die Bronzezeit in Nordwestsiebenbürgen, București, 1978.

Bader 1981- 82

Bader, T.: Săpături arheologice din județul Satu Mare (partea I). Die archäologischen Grabungen im Kreis Satu Mare. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 5- 6, 1981-82, 143- 165.

Bader - Lazin 1980

Bader, T.- Lazin, Gh.: Mărturii arheologice din județul Satu Mare, Satu Mare, 1980.

Băcueț Crișan 2006

Băcueț Crișan, S.: Bocșa, com. Bocșa, jud. Sălaj. Punct: Pietriș. In: CCAR 2006, 76- 77, nr. 35.

Băcueț Crișan - Matei - Pop - Băcueț Crișan - Stanciu 2000

Băcueț Crișan, D. - Matei, Al. V. - Pop - Băcueț Crișan, S. - Stanciu, I.: Panic, com. Hereclean, jud. Sălaj. Punct: Baza DROMET SA. In: CCAR 2000, 175- 176, nr. 145.

Băcueț Crișan - Băcueț Crișan 2007

Băcueț Crișan, D.- Băcueț Crișan, S.: Panic, com. Hereclean, jud. Sălaj. Punct: ISCIP, proprietatea Itall Bloc. In: CCAR, 2007, 215- 216, nr. 117.

Băcueț Crișan - Matei - Ardelean 2007a

Băcueț Crișan, D - Matei, Al. V. - Ardelean, M.: Panic, com. Hereclean, jud. Sălaj. Punct: ISCIP, proprietatea Saroni. In: CCAR 2007, 217, nr. 118.

Băcueț Crișan - Matei - Ardelean 2007b

Băcueț Crișan, D - Matei, Al. V.- Ardelean, M.: Panic, com. Hereclean, jud. Sălaj, Punct: ISCIP, proprietatea Teodor In: CCAR, 2007, 217- 218, nr. 119.

Băcueț Crișan - Virag 2007

Băcueț Crișan, S. - Virag, C.: Plastica antropomorfă neolitică din nord- vestul României. Neolithic human (feminin) figurines from north- west Romania. In: Fontes Historiae, Studii in Honorem Demetrii Protase, 43- 59.

Bârzu 1973

Bârzu, L.: Continuitatea populației autohtone în Transilvania în secolele IV-V, (cimitirul 1 de la Bratei). La population autochtone de la Transylvanie aux IVE- Ve siècles (le cimetière no 1 de Bratei), București, 1973.

Bârzu 1986

Bârzu, L.: Monumente germanice descoperite la Bratei, jud. Sibiu. Monuments germaniquea découverts à Bratei dép. Sibiu. In: SCIVA 37, 1, 1986, 89-104.

Bejinariu - Băcueț Crișan - Pop - Băcueț Crișan - Matei - Andraș 2003

Bejinariu, L.- Băcueț Crișan, S. - Pop, H. - Băcueț Crișan, D. - Matei, Al. V. - Andraș, M: Porț, com. Marca, jud. Sălaj. Punct: Corău. In: CCAR 2003, 245-247, nr. 148.

Bejinariu 1999

Bejinariu, I.: Cehei-Misig, jud. Sălaj. In: CCAR 1998 (1999), nr. 30, 28.

Bem și colab. 2004

Bem, C. - Moldoveanu, K. - Vasile, M. - Oanță-Marghitu, S. - Fronescu, I. - Florea, M. - Bălășescu, A. - Haită, C. - Radu, V. - Dumitru, I.: Margine, com. Abram, jud. Bihor
Punct: Natu. In: CCAR 2004, nr.143, 219-224.

Béřeš - Lamiová- Schmidlová- Olexa 1991

Béřeš, J. - Lamiová- Schmidlová, M. - Olexa, L.: Záchrany vyskum na polykultúrnom sidlisku v Niznej Mysli, poloha Alamenev. Okr. Kosice. Rettungsgrabung auf der polykulturellen Siedlung in Nizná Mysla - Alamenev, Bez. Kosice. In: Vychodoslovensky Pravek, III, 1991, 166-190.

Bichir 1984

Bichir, Gh.: Geto-dacii din Muntenia în epoca romană. Les Géo-daces de la Valacie dans l'époque romaine, București, 1984.

Bíró 2000

Bíró, M.: Qualitative Analyse der Wechselwirkung der provinziellen und barbarischen Beinwerkstätte aufgrund der spätantiken Kämme. In: Bouzek, J.- Friesinger, H.- Pieta, K.- Komoróczy, B. (Hrsg.), Gentes, Reges und Rom, Brno, 2000

Bíró 2002

Bíró, M.: Combs and comb- making in Roman Pannonia: ethnical and historical aspects. In: Tejral, J. (Hrsg.), Probleme der frühen Merowingerzeit im Mitteldonaauraum, Brno, 2002, 31-72.

Bóna 1961

Bóna, I.: Az újhartyáni germán lovassír. Das germanische Reitergrab von Újhartyán. In: AÉ, 1961, 88, 2, 192-210.

Bóna 1986

Bóna, I.: Szabolcs-Szatmár megye régészeti emlékei. I. In: Szabolcs-Szatmár megye műemlékei, Budapest, 1986, 15-91.

Bulzan-Ciorba 2007

Bulzan, S.-Ciorba, S.: Șimian, com. Șimian, jud. Bihor, Punct: Groapa cu lut (Sárgaföldes gödör), nr. 184, 358.

Capelle 1994

Capelle, T.: Die Miniaturenkette von Szilágysomlyó (Șimleul Silvaniei). In: Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie, 22, Bonn, 1994.

Cociș 1995

Cociș, S: Strongly Prifiled Brooches with Trapezium Form Foot in the Roman Province of Dacia. In: EphNap,V, 1995, 93-103.

Cociș 2004

Cociș, S: Fibulele din Dacia romană. The brooches from roman Dacia, Cluj- Napoca, 2004.

Comșa- Kacsó 1973

Comșa, E.- Kacsó, C.: Rezultatele sondajelor din complexul neolitic de la Oarța de Sus, jud. Maramureș (1970). In: Materiale, 10, 1973, 47-51.

Crișan - Marta - Lakatos - Romát - Szabó - Hágó 2004

Crișan, I. - Marta, D. - Lakatos, A. - Romát, S. - Szabó, E. - Hágó, N.: Margine, com. Abram, jud. Bihor, Punct: Poini (Sinica) In: CCAR 2004, nr. 144, 222- 223.

Csallány 1956

Csallány, D: Csenger. Sanyikert. In: AÉ, 83, 1956, 102.

Dabrowska 1992

Dabrowska, T.: Die späten kräftig profilierten Fibeln (Almgren Typ 84 in Polen. In: Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter, Kraków, 1992, 103-111.

Diaconu 1971

Diaconu, Gh.: Über die Fibeln mit umgeschlagenem Fuß in Dazien. In: Dacia, 15, 1971, 239- 267.

Domanski 1992

Domanski, G.: Die Frage des Zeithorizonts der Markomannenkriege in Barbaricum. In: Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter, Kraków, 1992, 129-139.

Drobejar 1997

Drobejar, E.: Studien zu den germanischen Siedlungen der alteren römischen Kaiserzeit in Mähren. FontArchPrag, 21, Pragae, 1997.

Dumitrașcu 1968

Dumitrașcu, S.: Așezări și descoperiri dacice din vestul și nord- vestul României în secolele II- IV e. n. (I). Établissements et découvertes daciennes dans l'ouest et le nord-ouest de la Roumanie aux II- IV siècles de notre ère. In: Lucrări științifice, 2, Oradea, 1968, 230-256.

Dumitrașcu 1969

Dumitrașcu, S.: Săpăturile de la Unimăt. Archäologische Ausgrabungen in Unimăt. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 1, 1969, 41-47.

Dumitrașcu 1972

Dumitrașcu, S.: O locuință descoperită în stațiunea arheologică "Șuculeu" de la Medieșu Aurit. In der archäologischen Beobachtungstelle „Șuculeu“ bei Medieșu Aurit wurde eine Wohnung entdeckt. In: Apulum, 10, 1972, 669-683.

Dumitrașcu 1975

Dumitrașcu, S.: Noi considerații asupra dacilor liberi de epocă romană din nord- vestul României. New considerations on the free dacians from north- western Rumania. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 3, 1975, 51- 59.

Dumitrașcu 1977

Dumitrașcu, S.: Dacii liberi din vestul și nord- vestul României (sec. II- IV e. n.). Les daces libres de l'ouest et de Nord- Ouest de la Roumanie (III- ième siècle n. è.) In : Crisia, 7, 1977, 65-76.

Dumitrașcu 1978

Dumitrașcu, S.: Ceramica românească descoperită în Crișana (sec. VIII-XI). Rumanian ceramics discovered in Crișana (VIII- XI cent.). In: Crisia, 8, 1978, 51-111.

Dumitrașcu 1979

Dumitrașcu, S.: Raport asupra cercetărilor arheologice de la Mișca (jud. Bihor). In: Materiale, 13, Oradea, 161-166.

Dumitrașcu 1983

Dumitrașcu, S.: Podoabe și piese de îmbrăcăminte din mileniul I. Ornaments, parures et pièces d habits du Ier millénaire n. é. In: Crisia, 13, 1983, 33-142.

Dumitrașcu 1993

Dumitrașcu, S.: Dacia apuseană (Teritoriul dacilor liberi din vestul și nord-vestul României din vremea Daciei romane). Oradea 1993.

Dumitrașcu 1997a

Dumitrașcu, S.: Omnis Barbaria. In: AMP, 21, 1997, 305-366.

Dumitrașcu 1997b

Dumitrașcu, S.: Ceramic discovered in the west of Roman Dacia (centuries II- IV. A.D.). Vase ceramice din secolele II-IV p. Chr. Descoperite la vest de provincia Dacia. In: AMP 21, 487-523

Dumitrașcu 1996

Dumitrașcu, S.: Medieșu Aurit, jud. Satu Mare, CCAR 1995, nr. 88.

Dumitrașcu 1997c

Dumitrașcu, S.: Medieșu Aurit, jud. Satu Mare, CCAR 1996.

Dumitrașcu 1998

Dumitrașcu, S.: Medieșu Aurit, jud. Satu Mare, CCAR 1997.

Dumitrașcu-Bader 1967a

Dumitrașcu, S. -Bader, T.: Așezarea dacilor liberi de la Medieșu Aurit. Die Siedlung der freien Daker von Medieșul Aurit, Satu Mare, 1967.

Dumitrașcu-Bader 1967b

Dumitrașcu, S. -Bader, T.: Așezarea dacică de la Medieșu Aurit. In: AMN, 4, 1967, 107-126.

Dumitrașcu - Bulzan 2006

Dumitrașcu, S. - Bulzan, S.: Valea Tăniei- La Țarină (Autostrada "Transilvania", Km. 19, 200- 19, 400). In: CCAR 2006, 224-226, nr. 116.

Dumitrașcu - Bulzan - Goman - Ardelean - Sfrengeu - Goman 2004

Dumitrașcu, S. - Bulzan, S. - Goman, L. - Ardelean, L. - Sfrengeu, F. - Goman, M.: Margine, com. Abram, jud. Bihor, Punct: Valea Tăniei (Autostrada Borș-Brașov, km. 19+200-19+400). In: CCAR 2004, 223- 224, nr. 145.

Dumitrașcu - Nánási 1972

Dumitrașcu, S. - Nánási, Z.: Ceramica descoperită la Ghenetea (jud. Bihor). In Ghenetea (Kreis Bihor) entdeckte Keramik. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 2, 1972, 227- 236.

Filip 2008

Filip, C.: Ceramica ștampilată de la Porolissum. Die gestempelte Keramik von Porolissum, Cluj Napoca, 2008.

Ferenczi 1974

Ferenczi, I.: Opinii vechi și noi în legătură cu drumurile între Dacia, Pannonia și Moesia Superior prin Barbaricum. Alte und Neue Meinungen über die Wege zwischen Dazien, Pannonien und Moesia Superior durch das „Barbaricum“. In: Tibiscus, 3, 1974, 111-129.

Ferenczi 1991

Ferenczi, I.: Limesul Daciei. Sectorul de pe Someșul (Unit). Elementele de apărare pe subsectorul Căței Ileanda. Der Limes Dakiens. Der Sektor am (geeingigten) Somes Fluss. Wehrelemente am Untersektor Căței Ileanda. In: AMP, 14-15, 1990-1991, 127- 152.

Fetzer 1899

Fetzer, J. F.: Szilágysági leletekről. In: AÉ, 19, 1899, 260-269.

Gabler - Vaday 1986

Gabler, D. - Vaday, A.: Terra Sigillata im Barbaricum zwischen Pannonien und Dazien. Fontes Archaeologici Hungariae, Budapest, 1986.

Gáspár 1986

Gáspár, J.: Römische Kästchen aus Pannonien. Antaeus, 15, Budapest, 1986.

Ginalski 1991

Ginalski, J.: Ostrogoi kablakowe kultury przeworskiej. Klasyfikacja typologiczna/ Bügelsporen der Przeworsk- Kultur. Eine Typologische Klassifikation. Przegląd Arch., 38, 1991, 53-84.

Gindele 2001

Gindele, R.: Berveni, com. Berveni, jud. Satu Mare, Punct: Holmoș II, In: CCAR 2001, 59-60, nr. 32.

Gindele 2003,

Gindele, R.: Berveni, com. Berveni, jud. Satu Mare, Punct: Holmoș II, In: CCAR 2003, 53-55, nr. 33.

Gindele 2004

R. Gindele: Săpături arheologice în așezarea din epoca romană de la Supuru de Sus-Togul lui Cosmi. Archaeological diggings in the roman epoch site from Supru de Sus-Togul lui Cosmi. In: AMP, 26, 2004, 327-339.

Gindele 2007

Gindele, R.: Așezarea din epoca romană de la Tășnad- Sere. Поселения римської епохи з Тишнад-Сере In: Relații româno-ucrainiene. Istorie și contemporaneitate II. (ed. V. Ciubotă, T. Nicoră, M. Veghes, L. Horvat), Satu Mare, 2007, 43-61.

Gindele 2008

Gindele, R.: Descoperiri arheologice din epoca romană și prima epocă a migrațiilor din zona Sanislău-Ciumești-Berea. Archaeological finds from the Roman period and the Early migration period in the area of Sanislău- Ciumești- Berea. In: Studii și Comunicări Satu Mare 25/1.2008, seria Arheologie, 125-140.

Gindele - Istvánovits 2009

Gindele, R. - Istvánovits, E.: Die römerzeitliche Siedlung von Csengersima- Petea, Satu Mare, 2009.

Gindele - Marta - Astaloș - Kadas 2003

Gindele, R. - Marta, L. - Astaloș, C. - Kadas, Z.: Urziceni, com. Urziceni, jud. Satu Mare. Punct: Vamă. In: CCAR 2003, 356-358, nr. 204.

Godłowski 1970

Godłowski, K.: The Cronology of the Late Roman and Early Migration Periods in Central Europe, Prace Archeologiczne 11, Krakow, 1970.

Godłowski 1984

Godłowski, K.: „Superiores Barbari” und die Markomannenkriege im lichte archäologischer Quellen. In: SlovA, 32/2, 1984, 327-350.

Godłowski 1992a

Godłowski, K.: Germanische Wanderungen im 3. Jh. v. Chr. 6. Jh. n. Chr. und ihre Widerspiegelung in den historischen und archäologischen Quellen. In: Straume, E., Skar, E. (Hrsg.): *Peregrinatio Gothica*, III, Oslo, 1992, 53-75.

Godłowski 1992b

Godłowski, K.: Die Chronologie der jüngeren und späten Kaiserzeit in den Gebieten südlich der Sudeten und Karpaten. In: Godłowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), *Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*, Kraków, 1992, 23-54.

Godłowski 1993

Godłowski, K.: Die Barbaren nördlich der Westkarpaten und Karpatenbecken-Einwanderungen, politische und militärische Kontakte. In: *Specimina Nova*, 1993, 65-89.

Godłowski - Wichman 1998

Godłowski, K. - Wichman, T.: Chmielów Piakowsky. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur im Swietokrzyskie-Gebirge. *Monumenta Archaeologica Barbarica*, 6, Krakow, 1998.

Gudea 1985

Gudea, N.: Contribuții la istoria militară a Daciei Porolissensis. I. Linia înaintată de turnuri și fortificații mici de pe sectorul de NV al limesului provinciei între castrerele de la Bologa și Tihău. Contribution to the military history of Dacia Porolissensis. I. The advanced line of watch-towers and fortifications on the north-western section of dacian limes between the forts of Bologa and Tihău. In: *AMP*, 9, 1985, 143-218.

Gudea 1994

Dacia Porolissensis în timpul războaielor marcomanice. Dacia Porolissensis in der Zeit der Markomannen-Kriege. In: *AMP*, 18, 1994, 67-94.

Gudea 1997 a

Gudea, N.: Der Meseș-Limes. Die vorgeschobene Kleinfestungen auf dem westlichen Abschnitt der Grenze der Provinz Dacia Porolissensis. Limesul de pe munții Meseș. Linia înaintată de turnuri de pază de pe sectorul de vest al graniței provinciei Dacia Porolissensis. Führer zu archäologischen Denkmälern in Dacia Porolissensis 8. Ghid al monumentelor arheologice din Dacia Porolissensis 8., Zalău, 1997.

Gudea 1997 b

Gudea, N.: Der dakische Limes. Materialien zu seiner Geschichte. Sonderdruck aus *JRGZM*, 44, Mainz, 1997.

Gudea - Filip 2003

Gudea, N. - Filip, C.: Vase ceramice cu decor ștampilat la nord-vest de limesul dacic. Die Keramischen Gefäße mit gestempelter Verzierung, die nordwestlich von der Nordwestgrenze der Provinz Dacia Porolissensis entdeckt wurden. In: *AMP*, 25, 2003, 19-130.

Hennig 1987

Hennig, J.: Südeuropa zwischen Antike und Mittelalter. Archäologische Beiträge zur Landwirtschaft des 1. Jahrhunderts u. Z. *Schriften zur Ur- und Frühgeschichte*, 42, Berlin, 1987.

Harhoiu 1998

Harhoiu, R.: Die frühe Völkerwanderungszeit in Rumänien, (*Archeologia Romanica* 1), Bukarest, 1998.

Hegewish 2006

Hegewish, M.: Die „Zeißholzer Kanne“, ein Fund der Černeahov- Sântana de Mureș- Kultur. In: *Ethnogr.- Arch. Zeitschrift*, 2006, 45- 56.

Herman 1887

Herman, O.: *A magyar halászat könyve: A Kir. magyar természet-tudományi társulat megbízásából*, 1. kötet, Budapest, 1887.

Horedt 1971

Horedt, K.: Zur Geschichte der frühen Gepiden im Karpatenbecken. In: *Apulum*, 9, 1971, 705-712.

Horedt 1973

Horedt, K.: Archäologische Deutungen. 3. Zur Deutung der Siedlung und des Gräberfeldes von Medieșul Aurit, jud. Satu Mare. In: *Apulum*, 11, 1973, 91- 98.

Horedt 1982

Horedt, K.: *Siebenbürgen in spätromischer Zeit*, Bukarest, 1982.

Iercoșan 1992-1993

Iercoșan, N.: Săpăturile arheologice din județul Satu Mare (1971-1990). Le fouilles archéologiques de département de Satu Mare (1971-1990). In: *Studii și Comunicări Satu Mare*, 9-10, 1992- 1993, 77-90.

Iercoșan - Bader 1999

Iercoșan, N. - Bader, T.: Așezarea eneolitică de la Homorodul de Sus (județul Satu Mare). In: Ciubota, V.- Marina, V. (coord.), Relații româno-ucrainiene, istorie și contemporaneitate / Romanian-Ukrainian Relations, History and Present, Satu Mare, 1999, 2-62.

Ignat - Bulzan 1997

Ignat, D. - Bulzan, S.: Roman imperial period discoveries in the middle basin of Barcău river. Descoperiri de epoca romană în bazinul mijlociu al râului Barcău. In: AMP, 21, 1997, 487-523.

Ignat - Lakatos - Fazecaș 2002

Ignat, D. - Lakatos, A. - Fazecaș, G.: Suplacu de Barcău, com. Suplacu de Barcău, jud. Bihor. Punct: Corău IV. In: CCAR 2002, 309-310, nr. 193

Ioniță 1966

Ioniță, I.: Contribuții cu privire la cultura Sântana de Mureș-Cerneahov pe teritoriul Republicii Socialiste România. Contributions à la connaissance de la civilisation de Sântana de Mureș-Tshernéakhov sur le territoire de la Roumanie. In: ArhMold, 4, 1966, 189-260.

Ioniță 1992

Ioniță, I.: Die Fiebeln mit umgeschlagenem Fuss in der Sântana de Mureș-Cerneahov Kultur. In: Peregrinatio Gothica, III, Oslo 1992, 77-90.

Istvánovits 1992

Istvánovits, E.: Some data on the Late Roman- Early Migration Period chronology of the Upper Tisza Region. In: Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter, Kraków, 1992, 89-101.

Istvánovits 1993

Istvánovits, E.: Some data on the history of Upper Tisza Region in the Roman Age. In: Vychodoslovensky Právek, 4, 1993, 127-142.

Istvánovits 1997

Istvánovits, E.: Some data on the ethnical and chronological determination of the Roman age population of the Upper Tisza region. Noi săpături arheologice în hotarul localității Beregsurány (Comitatul Szabolcs-Szatmár-Bereg). In: AMP, 21, 1997, 717-742.

Istvánovits 2004

Istvánovits, E.: Settlements of the Imperial Age in the Upper Tisza Region. In: Studijné Zvesti AÚ SAV, 36, 2004, 219-228.

Istvánovits - Kulcsár 1992

Istvánovits, E. - Kulcsár, V.: Pajzos temetkezések a Dunától keletre eső Kárpát-medencei Barbaricumban. Schild-Bestattungen im östlich der Donau gelegenen Barbaricum des Karpatenbeckens. In: NyJAMÉ, 30-32, (1987-1989) 1992, 47-96.

Iuga 1979

Iuga, G. M.: Raport preliminar privind cercetarea arheologică de la Mesteacău (județul Maramureș). In: Materiale 13, 1979, 311-317.

Iuga 1980

Iuga, G. M.: Raport preliminar privind cercetarea arheologică de la Mesteacău, județul Maramureș, In: Materiale 14, 311-314.

Iuga 1987

Iuga, G., M.: O monedă histriană descoperită la Oarța de Sus, județul Maramureș. Unne monaie histrienne découverte à Oarța de Sus, dép. Maramureș. In: SCIVA, 38, 3, 1987, 296-297.

Jaskanis, J.: Krupice. Ein Gräberfeld der Przeworsk- und Wielbark-Kultur in Ostpolen, Monumenta Archaeologica Barbarica X, Warszawa, 2005.

Kacsó - Pop - Stanciu 2000

Kacsó, C. - Pop, D. - Stanciu, I.: Lăpușel, com. Recea, jud. Maramureș. Punct: Ciurgău. In: CCAR 2000, 130- 131, nr. 104.

Kalicz 1956

Kalicz, N.: Régészeti leletek és kutatások Szabolcs- Szatmár megye területén 1945-1956 között. In: SzSzSzemle, 1956, 51-61.

Kazanski- Legoux 1988

Kazanski, M.- Legoux, R.: Contribution à l'étude des témoignages archéologiques des Goths en Europe orientale à l'époque des Grandes Migrations: la chronologie de la culture de Černeahov récente. In: Archéologie Médiévale, XVIII, 1988, 7-54.

Kobaly 1998

Kobaly, J.: A Przeworsk kultúrához tartozó sírleletek a Kárpátalján. Römerzeitliche Waffen bestattungen in der Karpatoukraine und die Barbarenangriffe auf den Limes. In: NyJAMÉ, 39-40, 113-126.

Kokowski 1997a

Kokowski, A.: Schlossbeschlüge und Schlüssel im Barbaricum in der römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit. Klassifizierung, Verbreitung, Chronologia, Lublin, 1997.

Kokowski 1997b

Kokowski, A.: Die Masłomęcz- Gruppe. Ihre Chronologie und Beziehungen innerhalb des gotisches Kulturkreises- Ein beispiel für den kulturellen Wandel der Goten im Verlauf ihrer Wanderungen. In: BRGK, 78, 1997, 641- 830.

Kotigorosko 1980

Kotigorosko, V.: Итоги изучения могильника Иза I в Закарпатье. Results of investigations of the cemetery Iza I in the Trans-Karpathian Region. In: SA, 1980, 1, 229-247.

Kotigorosko 1988

Kotigorosko, V.: III. századi harcos sirja Bátoru (Bratovo) határában. Grab eines Kriegers aus dem 3. Jhs. der Gemarkung von Bratovo. In: NyJAMÉ, 21-23, (1978-1980) 1988.

Kotigorosko 1991

Kotigorosko, V.: Antichitățile dacice din zona Tisei superioare. In: Thraco- Dacica, XII, 114-132.

Kotigorosko 1995

Kotigorosko, V.: Ținuturile Tisei Superioare în veacurile III î.e.n.-IV e.n., București, 1995.

Kotigorosko - Prohnenko - Ciubotă - Gindele - Marta 2004

Kotigorosko, V. - Prohnenko, I. - Ciubotă, V. - Gindele, R. - Marta, L.: Necropola așezării fortificate de la Malaia Kopania. The Necropolis of Malaia Kopania Fortified Settlement. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 17-21/I, 2000/ 2004, 59-59.

Kovács 1964-1965

Kovács, S.: Jegyzetek a Bélavárhegyi leletekről. Aufzeichnungen über die Fundstücke aus Béla- Várhegy. NyJAMÉ 8-9, 1964-1965 (1967), 25-33.

Kunow 1998

Kunow, J.: Die Hauptserie der Augenfibeln: Gruppe III, Fig. 45- 54. In: Kunow (Hrsg.), 100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Internationale Arbeitstagung 25.- 28 mai 1997 Kleinmachnow, Land Brandenburg. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 5 (Wünsdorf 1998), 93-118.

Lakó 1980

Lakó, E.: Raport preliminar privind săpăturile de salvare executate în anii 1978-79. In: AMP, 4, 1980, 31- 35.

Lamiová- Schmiedlová 1969

Lamiová- Schmiedlová, M.: Römerzeitliche Siedlungskeramik in der Südvestslowakei. In: SlovA, XVII, 2, 1969, 403-501.

Lazarovici - Némethi 1972

Lazarovici, Gh. - Némethi, I.: Neoliticul dezvoltat din nord- vestul României (Sălajul, Sătmarul și Clujul). Die entwickelte Jungsteinzeit im Nord- Westen Rumäniens: Sălaj, Satu Mare und Cluj. In: AMP, 7, 1983, 17- 60.

Lazarovici - Maxim - Rotea - Ignat - Vrâncean - Tatar 2002

Lazarovici, Gh. - Maxim, Z. - Rotea, M. - Ignat, D. - Vrâncean, P. - Tatar, A.: Suplacu de Barcău, com. Suplacu de Barcău, jud. Bihor. Punct: Corău ob. 3. In: CCAR 2002, 305-309, nr. 192.

Lazin 1975

Lazin, Gh.: Cercetări arheologice în sudul județului Satu Mare (zona Tășnad). I. Des recherches archéologiques au midi du département Satu Mare (zona Tășnad). In: Studii și Comunicări Satu Mare, 3, 1975, 61-75.

Lazin 1980

Lazin, Gh.: Cuptoare dacice de ars ceramică din sec. II-IV e.n. descoperite la Satu Mare. Dakische Keramikbrenneröfen aus dem III-IV. Jahrhundert unserer Zeit, die im Satu Mare entdeckt wurden. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 4, 1980, 133-142.

Lazin 1981- 1982 a

Lazin, Gh.: Ceramica ștampilată din secolele III- IV e. n. descoperită în nord- vestul României. Stempelkeramik aus dem III.- IV. Jahrhundert unserer Zeit in Nord- Westen Rumäniens entdeckt. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 5- 6, 1981- 1982, 123-136.

Lazin 1981- 1982 b

Lazin, Gh.: Două piese de metal din sec. VIII- IX descoperite în localitatea Lauri- jud. Satu Mare. Zwei Gegenstände aus Metal, aus dem VII.- IX. Jahrhundert- in der Ortschaft Lauri- Kreis Satu Mare- entdeckt. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 5- 6, 1981-1982, 137-142.

Lazin 1989

Lazin, Gh.: Rezultatele cercetărilor arheologice în așezarea de la (sec. I î.e.n. - sec. I e.n.) de la Lazuri, jud. Satu Mare. In: SympThrac, 7, 1989, 312-314.

Lazin 1992

Lazin, Gh.: Un mormânt din secolul III. e.n. descoperit la Cehăluț (jud. Satu Mare). Ein in Cehăluț (Kreis Satu Mare) entdecktes Grab aus dem 3. Jh. u. Z. In: AMP, 16, 1992, 339-346.

Lazin 1995

Lazin, Gh.: O categorie aparte a ceramicii din sec. III-IV d.H. descoperită în nord-vestul României. Une categorie a part de la ceramique du III-IV siecle ap. Ch. decouvertes au nord-quest de la Roumanie. In: Revista Bistriței, IX, 1995, 145-148.

Lazin - Némethi 1972

Lazin, Gh. - Némethi, J.: Descoperiri dacice în sec. II- IV e. n. în zona Careiului. Dakische Funde aus dem II-IV Jahrhundert in der zone von Carei. In: Crisia, 2, 1972, 199-213.

Lazin - Cionca 1986- 1987

Lazin, Gh. - Cionca, A.: Noi descoperiri dacice din județul Satu Mare. Nouvelles découvertes daces dans le département Satu Mare. In : Studii și Comunicări Satu Mare 7-8, 1986- 1987, 85-93.

Lazin - Ciarnău 1992-1993

Lazin, Gh.- Ciarnău, Gh: Monede antice din județul Satu Mare. La monnaie antique au département de Satu Mare. In: Studii și Comunicări Satu Mare, 9-10, 1992-1993, 49-56.

Lazin - Hep 1990

Lazin, Gh.- Hep, M.: Așezări și descoperiri arheologice din sec. IV- IX în județul Satu Mare, SympTrac, 8, 1990, 79-86.

Lazin- Iercoșan 1999

Lazin, Gh.- Iercoșan, N.: Mădăras, com. Ardud. jud. Satu Mare. In: CCAR 1999, nr. 83, 70, pl. I-II.

Maczynska 1998

Maczynska, M.: Die sogenannte "sarmatischen" Fibeln in Mittel- und Osteuropa. In: von Carnap- Bornheim, C. (Hrsg.), Kontakt- Kooperation- Konflikt. Germanen und Sarmaten zwischen dem 1. und dem 4. Jahrhundert nach Christus, 303-333.

Maksai 1940

Maksai, F.: A középkori Szatmár megye, Budapest, 1940.

Magomedov 1973

Magomedov, B.: Do vevchenia cherniahiskogo goncharnogo posudu. In: Arheologia, 12, Kiev, 1973.

Magomedov 2003

Magomedov, B.: Zur Bedeutung der sarmatischen Kulturelemente in der Černeahov- Kultur. In: C. Von Bornheim (Hrsg.): Kontakt- Kooperation- Konflikt. Germanen und Sarmaten zwischen dem 1. und 4. Jahrhundert nach Christus, Neumünster, 2003, 78-87.

Marinescu- Gaiu 1989

Marinescu, G.- Gaiu, C.: Die Nekropole bei Fântânele "Rât", Gem. Matei, Jud. Bistrița Năsăud aus dem 4. Jahrhundert. In: Dacia, 23, 1989, 125-143.

Marta - Gindele 1998 - 1999

L. Marta - R.Gindele: Săpăturile de salvare de la Apa (jud. Satu Mare) Moșia Brazilor. Raport preliminar. Rescue Excavations from Apa- (Satu Mare county) Moșia Brazilor. (Preliminary Report). In: Studii și Comunicări Satu Mare 15-16. 1998-1999. 269-27, Satu Mare, 1999.

Matei 1979

Matei, Al.: Repertoriul de așezări și descoperiri aparținând secolelor IV- IX e. n. pe teritoriul județului Sălaj. Verzeichnis der Siedlungen und Funde aus dem 4. - 9. Jd. Im Kreis Sălaj. In: AMP, 3, 475-513.

Matei 1980

Matei, Al.: Repertoriul așezărilor aparținând dacilor liberi (sec. II-IV e. n.) descoperite pe teritoriul județului Sălaj. Verzeichnis der in Kreis Sălaj entdeckten Siedlungen der freier Daker (2- 4 Jh.). In: AMP, 4, 1980, 229-243.

Matei 1985

Matei, Al.: Cuptorul pentru ars ceramică cenușie ștampilată descoperită în așezarea dacilor liberi de la Panic (Sălaj). A pottery kiln for gray stamped vessels from the free dacian site of Panic, Sălaj district. In: AMP, 9, 247- 251.

Matei 1993

Matei, Al.: Așezarea dacilor liberi de la Panic, jud. Sălaj. L' habitat des daces libres de Panic, dép. de Sălaj. In: *Materiale*, 17, 2, 1983 (1993), 325-327.

Matei 1997

Matei, Al.: Die Töpferöfen für graue stempelverzierte Keramik aus Zalău. Cuptoarele pentru ars ceramică cenușie ștampilată descoperite la Zalău. In: *AMP*, 21, 367-455.

Matei 2004

Matei, Al. V.: Zalău, jud. Sălaj. Punct: Crecuța-Fânațe. In: *CCAR 2004*, 413-415, nr. 247.

Matei - Băcueț Crișan - Cârstea 2004a

Matei, Al. V. - Băcueț Crișan, D. - Cârstea, A.: Hereclean, com. Hereclean, jud. Sălaj. Punct: La Toduț (Zalău - Șimleu Silvaniei Km. 9.100 - 9.300). In: *CCAR 2004*, 176-177, nr. 115

Matei - Băcueț Crișan - Cârstea 2004b

Matei, Al. V. - Băcueț Crișan, D. - Cârstea, A.: Hereclean, com. Hereclean, jud. Sălaj. Punct: Dâmbul Iazului (Zalău-Șimleu Silvaniei, km: 9.750-9.925). In: *CCAR 2004*, 174-175, nr. 114.

Matei- Băcueț- Stanciu 2000

Matei, Al. V.- Băcuiet, S. - Stanciu, I.: Mirșid, com. Mirșid, jud. Sălaj. Punct: Fântâna Albă. In: *CCAR 2000*, 146-147, nr. 122.

Matei- Bejinariu - Băcueț Crișan - Tamba - Băcueț Crișan - Sana 2002

Matei, Al. V. - Bejinariu, I. - Băcueț Crișan, S- Tamba, D., Gh.- Băcueț Crișan, D.- Sana, D.: Porț, com. Marca, jud. Sălaj. Punct: Corău, In: *CCAR 2002*, 246- 250, nr. 154.

Matei - Hüssen - Gindele 2005

Matei, Al., V. - Hüssen, C., M., - Gindele, R.: Supuru de Sus, com. Supur, jud. Satu Mare. Punct: Dealul Soldubița. In: *CCAR 2005*, 348-352, nr. 188.

Matei - Gindele 2006

Sistemul defensiv roman din nord-vestul Daciei descoperit prin cercetările arheologice de la Supurul de Sus (jud. Satu Mare) și pe baza documentației din izvoarele scrise. Roman defensive system from north- west part of Dacia. Field researches at Supuru de Sus (Satu Mare County) and literature sources. In: E. S. Teodor, O. Țentea (ed.), *DACIA AVGVSTI PROVINCIA. CREAREA PROVIN- CIEI. Actele simpozionului desfășurat în 13-14 octombrie 2006 la Muzeul Național de Istorie a României, , București 2006.*

Matei - Pop 2004a

Matei, Al. V. - Pop, H.: Pericei, com. Pericei, jud. Sălaj. Punct: Darvas (2004). In: *CCAR 2004*, 263-264, nr. 167.

Matei - Pop 2004b

Matei, Al. V. - Pop, H.: Pericei, com. Pericei, jud. Sălaj. Punct: Polyas-Debre Tag, In. *CCAR 2004*, 264-265, nr. 168.

Matei - Pop - Andraș - Băcueț Crișan 2003

Matei, Al. V. - Pop, H. - Andraș, M. - Băcueț Crișan, D.: Zalău, jud. Sălaj. Punct: Dealul Lupului (Farkas Domb). In: *CCAR 2003*, 375-378, nr. 214.

Matei - Stanciu 2000

Matei, Al.- Stanciu, I: Vestigii din epoca romană (sec. II-IV. p. Chr. în spațiul nord-vestic al României. Funde der römischen Kaiserzeit (2.-4. Jh. N. Chr.) im Nordwestgebiet Rumäniens, Zalău, 2000.

Megyesi - Pintye 2006

A Békéscsaba-Felvégi legelő lelőhelyről származó késő szarmata kori csontfésű és kapcsolatai. Aus dem Fundort Felvégi-Weide (Weide am oberen Ende) stammender Beinkamm aus der spätsarmatischen Zeit und die Zusammenhänge. In: *A Békés Megyei Múzeumok Közleményei* 28, 2006, 61-98.

Mészáros 1970

Mészáros, Gy.: A regölyi népvándorlaskori fejedelmi sír. Das Fürstengrab von Regöly aus der Völkerwanderungszeit. In: *AÉ*, 97, 1970, 66-99.

Mitrea - Predea 1966

Mitrea, B. - Preda, C.: Necropole din secolul al IV-lea e.n. în Muntenia. Nécropoles du IVE siècle de notre ère découvertes en Munté- nie, București, 1966

Nemeth - Rustoiu - Pop 2005

Nemeth, E. - Rustoiu, A. - Pop, H., *Limes Dacicus Occidentalis. Die Befestigungen im Westen Dakiens vor und nach der römischen Eroberung*, Cluj- Napoca, 2005.

Nemoianu 1979

Nemoianu, I.: Sondajul arheologic de la Călinești (jud. Maramureș). In: *Materiale 13 (Oradea)*, 133-134

Németi 1983

Németi, J.: Noi descoperiri din epoca migrațiilor din zona Carei. Neue Entdeckungen aus der Völkerwanderungszeit aus der carei-Gegend. In: *SCIVA*, 34, 2, 1983, 134-150.

Németi 1986-1987

Németi, J.: Descoperiri arheologice din teritoriul localității Moftinu Mic (jud. Satu Mare). Archäologische Entdeckungen auf dem Gebiet des Dorfes Moftinu Mic (Kreis Satu Mare). In: *Studii și Comunicări Satu Mare*, 7-8, 1986- 1987, 101-137.

Németi 1992/1993

Németi, J.: Repertoriul arheologic al localității Ghenci (com. Căuaș, jud. Satu Mare). Das archäologische Repertoire des Dorfes Ghenci (Gemeinde Căuaș, Kreis Satu Mare). In: *Studii și Comunicări Satu Mare*, 9-10, 1993-1993, 57-76.

Németi 1997

Németi, J.: Câteva considerații asupra colecțiilor „Kovács”. Some appreciations about the Kovács collections. In: *Studii și Comunicări Satu Mare*, 14, 63- 74.

Németi 1999

Németi, J.: Repertoriul arheologic al zonei Carei. The archaeological survey of Carei Region. Nagykaroly vidékének régészeti repertóriuma, București, 1999.

Németi - Gindele 1997

Németi, J. - Gindele, R.: Beiträge zur Geschichte des Careigegend im 2.-4. Jahrhundert n. Chr. Contribuții la istoricul zonei Careiului în secolele II-IV p.Chr. In: *AMP*, 21, 1997, 599-703.

Németi - Gindele 1998-1999

Németi, J. - Gindele, R.: Așezarea din epoca romană de la Pișcolt- Lutărie. The Roman Age Settlement from Pișcolt- Lutărie. In: *Studii și Comunicări Satu Mare*, 15-16, 1998-1999, 75-102.

Olędzki 1999

Olędzki, M.: Kultura przeworska w dorzeczu górnej Cisy. Zarys problematyki. The Przeworsk Culture in the Upper Tisza basin. Outline of problems. In: *PraceMat*, 41, 1999-2001, 137-159.

Olędzki 2001

Olędzki, M.: The Upper Tisza Basin in the Roman period. Remarks on settlement and cultural changes. In: *Das mitteleuropäische Barbaricum und die Krise des römischen Weltreiches im 3. Jahrhundert*, 105-136, Brno.

Ondrouch 1957

Ondrouch, V.: *Bohaté hroby z doby rímskej na Slovensku*, Bratislava, 1957.

Opreanu 1992

Opreanu, C.H.: Date preliminare privind prelucrarea osului în secolul al IV- lea e.n. în așezarea de la Suceag (jud. Cluj). Preliminary informations on the Ivth Century A.D. Working of Bone in the Settlement at Suceag (county of Cluj). In: *EphNap*, 2, 1992, 159-168.

Opreanu 1997

Opreanu, C. H.: Dakien und die Iazygen während der Regierungs Trajans. Dacii și Iazygii în vremea lui Traian. In: *AMP*, 21, 1997, 269-290.

Opreanu 1998

Opreanu, C., H.: *Dacia romană și Barbaricum*, Timișoara, 1998.

Opreanu 2004

Opreanu, C.: Contribuție la cronologia epocii imperiale romane târzii în România. Contributions to the chronology of the late Roman period in Romania. In: *Studia Historica et Arhaeologica In Honorem Magistrae Doina Benea*, Biblioteca Historica et Archaeologica Universitatis Timisensis, VI, 2004, 283- 298.

Ottományi 1982

Ottományi, K.: Fragen der spätrömischen eingeglätteten Keramik in Pannonien. *DissPann.*, Ser. 2, Nr. 10, Budapest, 1982.

Párducz 1947

Párducz, M.: Szarmatakori problémák. In: *Antiquitas Hungarica*, I, 1947, 49-56.

Peškar 1972

Peškar, I.: Fibeln aus der römischen Kaiserzeit in Mähren, Praha, 1972.

Pieta 1999

Pieta, K.: Anfänge der Völkerwanderungszeit in der Slowakei (Fragestellungen der zeitgenössischen Forschung). In: J. Tejral, C. Pilet, M. Kazanski (Hrsg.), *L'Occident Romain et L'Europe Centrale À L'Époque des Grandes Migrations*, Brno, 1999, 171-190.

Pieta 2002

Pieta, K.: Kováč'stvo v dobe rímskej a v dobe sťahovania národov na Slovensku. Das Schmiedehandwerk in der römischen zeit und in der Völkerwanderungszeit in der Slowakei. In: *Studijné Zvesti AÚ SAV* 35, 2002, 61-74.

Pieta 2008

Pieta, K.: Höhensiedlungen der Völkerwanderungszeit im nördlichen Karpatenbecken. In: *Höhensiedlungen zwischen Antike und Mittelalter - RGA-E Band 58*, 457- 480, Berlin- New York, 2008.

Pintye 2007

Pintye, G.: Tiborszállás, Halmos tag: In: *Régészeti kutatások Magyarországon. Archaeological Investigations in Hungary*, 2006 (2007), nr. 380, 296-297.

Podobed- Somonenko 1998

Podobed, V.A.- Somonenko, A.V.: A Late Samatian Burial in the Central Donetsk Basin. In: *ComArchHung*, 1998, p. 99-108.

Pop 1997

Pop, H.: The Repertoire of Discoveries from the Roman Age Beyond the Limes on the Territory of Sălaj County (2 nd-4th Centuries A. D.). Repertoriul descoperirilor de epocă romană din afara limesului pe teritoriul județului Sălaj (secolele II-IV. p. Ch.). In: *AMP*, 21, 1997, 457-486.

Pop 2006

Pop, H.: Descoperirile din epoca romană de la Șimleul Silvaniei, In: *Șimleul Silvaniei, Monografie arheologică, I, Istoricul Cercetărilor*, Cluj- Napoca, 2006, 97-113.

Pop 2009

Pop, H.: Periceii, com. Periceii, jud. Sălaj. Punct: str. Gouț, nr. 767. In: *CCAR 2008 (2009)*, 169-171, nr. 64.

Pop - Pripon - Csok 2004

Pop H. - Pripon E. - Csok Zs.: Dacians at the north- western frontier of Dacia 2nd century A. D. In: *Ruscu L., Ciongradi C., Ardevan R., Roman C., Găzdac C. (Hrsg.), Orbis Antiquus. Studia in honorem Ioannis Pisonis*, Cluj- Napoca, 2004, 687-703.

Popa - Kacsó 1974

Popa, R., - Kacsó, K.: Cercetări arheologice la Călinești-Maramureș. Reserches Archéologiques à Călinești-Maramureș. In: *SCIVA*, 25, 4, 1974, 561-578.

Popa - Harhoiu 1989

Popa, R.,- Harhoiu, R.: Mărturii arheologice din Maramureș aparținând mileniului I. e. n. Archäologische Zeugnisse aus Maramuresch aus dem I. Jahrtausend u. Z. In: *SCIVA*, 40, 3, 1989, 249-271.

Prohászka 2006

Prohászka, P.: Das Vandalische Königsgrab von Osztrópatka (Ostrovany, Sk.), *Monumenta germanorum Archaeologica Hungariae*, 3, 2006, Budapest.

Pusztai 1966

Pusztai, R. A lébényi germán fejedelmi sír. Das germanische Fürstengrab von Lébény. In: *Arrabona*, 1966, 8, p. 88-118.

Raddatz 1957

Raddatz, K.: Der Thorsberger Moorfund. Gürtelteile und Körperschmuck, *Offa*, 13, Neumünster, 1957.

Rajtár 1992

Rajtár, J.: Das Holz-Erde-Lager aus der Zeit der Markomannenkriege in Iža. In: *Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*, Kraków, 1992, 149-170.

Repertoriu Bihor

Repertoriul monumentelor din județul Bihor, Oradea, 1974.

Rodzińska - Nowak 2006

Rodzińska - Nowak, J.: Jakuszowice, stanowisko 2. Ceramika z osady kultury Przeworskiej z młodszego i późnego okresu wpływów rzymskich i wczesnej fazy okresu wędrówek ludów. Jakuszowice, Fundstelle 2. Keramik aus der Siedlung der Przeworsk-Kultur von der jüngeren und spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit, Kraków, 2006.

Roska 1942

Roska, M.: Újabb kelta leletek Érkörtvélyesről (Szatmár vm.) / Neuere keltische Funde von Érkörtvélyes (Kom. Szatmár). Közlemények az Erdélyi Nemzeti Múzeum Érem- és Régiségtárából II / 2, 227-231.

Rózsa 2000

Rózsa, Z.: Késő szarmata település Orosháza északi határában. Spätsarmatisches Siedlungsdetail in der nördlichen Gemarkung von Orosháza. In: Hadak útján. A népvándorlás kor fiatal kutatóinak konferenciája, Szeged, 2000, 79-124.

Sășianu 1908

Sășianu, Al.: Moneda antică în vestul și nord-vestul României, Oradea, 1980.

Schmauder 2002

Schmauder, M.: Übersichtgräber und Verwahrfunde in Südosteuropa im 4. und 5. Jahrhundert. Zum Verhältnis zwischen dem spätantiken Reich und der barbarischen Obersicht aufgrund der archäologischen Quellen. *Archaeologia Romanica*, 3, Bukarest, 2002.

Schulze 1977

Schulze, M.: Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter, Bonn, 1977.

Stanciu 1985-1986

Stanciu, I.: Ceramică din secolele II-IV descoperită la Ciumești, jud. Satu Mare. La céramique du IIe-IVe siècles découverte à Ciumești, dép. de Satu Mare. In: *AMN*, 22-23, 1985-1986, 553-568.

Stanciu 1992

Stanciu, I.: Descoperiri din a doua jumătate a mileniului I î. H. și mileniul I. d. H. în județul Maramureș. Les découvertes provenant de la seconde moitié de 1-er millénaire av. J. C. et du 1-er millénaire ap. J. C. dans le dép. Maramureș- In: *EphNap*, 3, 1992, 261-272.

Stanciu 1993

Stanciu, I.: Sondajele efectuate la Bicz, jud. Maramureș (1990, 1991). Les sondages entreprises à Bicz département de Maramureș (1990, 1991). In: *EphNap*, 3, 1993, 261-272.

Stanciu 1994

Stanciu, I.: Lazuri, jud. Satu Mare. In: *CCAR* 1993, 36, nr. 73.

Stanciu 1995

Stanciu, I.: Contribuții la cunoașterea epocii romane în bazinul mijlociu și inferior al râului Someș. Contribution to the Knowledge of the Roman Imperial Period in the middle and Lower Basin of the Someș River. In: *EphNap*, 5, 1995, 139-227.

Stanciu 1996

Stanciu, I.: Lazuri, jud. Satu Mare. In: *CCAR* 1995, nr. 80/2, 71-72.

Stanciu 1997

Stanciu, I.: Date și observații cu privire la epoca migrațiilor în spațiul nord-vestic al României. Daten und Bemerkungen bezüglich der Völkerwanderungszeit im nordwesten Rumäniens. In: *EphNap*, 7, 1997, 167-209.

Stanciu 1998

Stanciu, I.: Lazuri, jud. Satu Mare. In: *CCAR* 1997, nr. 44, 37-40.

Stanciu 1999

Stanciu, I.: Lazuri, jud. Satu Mare. In: *CCAR* 1998, nr. 75.

Stanciu - Marta - Stamati - Vizauer 2002

Stanciu, I. - Marta, L. - Stamati, I. - Vizauer, V.: Lazuri, com. Lazuri, jud. Satu Mare, Punct: Lubi tag. In: *CCAR* 2002 (2003), nr. 110, 185-188.

Stanciu - Marta - Vizauer - Curta - Stamati 2003

Stanciu, I. - Marta, L. - Curta, Fl. - Vizauer, V. - Stamati, I. - : Lazuri, com. Lazuri, jud. Satu Mare, Punct: Lubi tag. In: *CCAR* 2003 (2004), nr. 100.

Stanciu 2007

Stanciu, I.: O nouă așezare în care se producea ceramică în barbaricum-ul din nord-vestul României (epoca romană imperială târzie). In: S. Némethi, F. Fodorean, E. Nemeth, S. Cociș, I. Némethi, M. Pâslaru (edits.), *Dacia Felix. Studia Michaeli Bărbulescu oblata*, Cluj- Napoca, 2007, 314-329.

Stanciu 2008

I. Stanciu, Etapa finală a epocii romane imperiale și începutul epocii migrațiilor în Barbaricum-ul din Nord- Vestul României. The final stage of the Roman Imperial Period and the beginning of the Migration in the barbaricum from north-west Romania. *EphNap*, 18, 2008, 147-169.

Stanciu - Matei 2004

Stanciu, I. - Matei, Al.: Sondajul din aşezarea de la Bocşa-La Pietriş (com. Bocşa, jud. Sălaj). Contribuţii la determinarea etapei de început a epocii romane imperiale târzii în nord-vestul României. The Bocşa- La pietriş excavation (Sălaj County). Contributions to the determination of the first stage of the late roman imperial period in north-western Romania. In: Ruscu L., Ciongradi C., Ardevan R., Roman C., Găzdac C. (Hrsg.), *Orbis Antiquus. Studia in honorem Ioannis Pisonis*, Cluj- Napoca, 2004, 755-778.

Stoia 1977

Stoia, A.: Les fouilles archéologiques en Roumanie (1976). In : *Dacia*, N.S., 21, 357-373.

Stoia 1978

Stoia, A.: Les fouilles archéologiques en Roumanie (1977). In : *Dacia*, N.S., 22, 348-362.

Szydłowski 1977

Szydłowski, J.: Zur Frage der fremden Komponenten in der Dobrodzień-Gruppe. Problem składników obcych w grupie dobrodzieńskiej-streszcznie. In: *Przegląd Arch*, 25, 1977, 97-134.

Szydłowski 1979

Szydłowski, J.: Sie eingliderigen Fibeln mit umgeschlagenem Fuß in Österreich im Rahmen ihres Vorkommens in Mitteleuropa. In: *ArchAustr*, 63, 1979, 21-29.

Şovan 2005

Şovan, O. L.: Necropola de tip Sântana de Mureş-Cerneahov de la Mihălăşeni (Judeţul Botoşani) (rezumat în limba franceză), 2005, Târgovişte.

Thomas 1960

Thomas, S.: Studien zu den germanischen Kämmen der römischen Kaiserzeit. In: *Arbeits- und Forschungsberichte zur sächsischen Bodendenkmalpflege*, Leipzig, 8, 1960, 54-215.

Tejral 1992

Tejral, J.: Einige Bemerkungen zur Chronologie der späten römischen Kaiserzeit in Mitteleuropa. In: Godlowski, K., Madyda- Legutko, R. (Hrsg.), *Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter*, Kraków, 1992, 227-249.

Timoc- Gindele 2006-2007

Timoc, C.- Gindele, R.: Obiecte de factură romană descoperite la Petea (jud. Satu Mare). Römischer Herkunft Gegenstände von Petea (Kreis Satu Mare). In: *Studii şi Comunicări Satu Mare* 23-24/1, 2006-2007 seria Arheologie. 185-187.

Vaday 1988-89

Vaday, A.: Die sarmatischen Denkmäler des Komitats Szolnok. Ein Beitrag zur Archäologie und Geschichte des sarmatischen Barbaricums. In: *Antaeus*, 17-18, Budapest.

Vaday 1994

Vaday, A.: Late sarmatian Graves and their connections within the Great Hungarian Plain. Neskorosarmatské hroby a ich vzťahy v rámci Veľkej uhorskej nížny. In: *SlovA*, XLII, 1, 1994, p. 105-126.

Vaday 1998

Vaday, A.: Kereskedelem és gazdasági kapcsolatok a szarmaták és a rómaiak között. In: *Jazigok, Roxolánok, Alánok. Szarmaták az Alföldön*, Gyulai Katalógusok, 6, Gyula, 1998, 117-143.

Vakulenko 1998

Vakulenko, L. V.: One- piece fibulae with chord in high position and inverted foot (Almgren 158) and aspects of the chronology of the Roman Age sites in the Transcarpathian Ukraine. In: Kunow (Hrsg.), *100 Jahre Fibelformen nach Oscar Almgren. Internationale Arbeitstagung 25.- 28 mai 1997 Kleinmachnow, Land Brandenburg. Forschungen zur Archäologie im Land Brandenburg 5 (Wünsdorf 1998)*, 241-247.

Vende 1909

Vende, A.: Szatmár Vármegye őskora. Budapest. 402-411.

Virag - Kadas - Marta - Gindele 2007

Virag, C. - Kadas, Z. - Marta, L. - Gindele, R.: Tăşnad. In: *CCAR 2007 (Campania 2006)*, nr. 188, 365- 369.

Wolagiewicz 1995

Wolagiewicz, R.: Lubowidz. Ein birtuelles Graberfeld der Wielbark- Kultur aus der Zeit vom Ende des 1. Jhs. V. Chr. Bis zum Anfang des 3 Jhs. N. Chr. *Monumenta Archaeologica Barbarica I*, Krakau 1995.

Zirra 1967

Zirra, Vl.: Un cimitir celtic în nord-vestul României. Ciumeşti (I), Baia Mare, 1967.

Abkürzungen

AÉ/ Arhaeológiai Értésítő, Budapest
AMN/ Acta Musei Napocensis, Cluj
AMP/ Acta Musei Porolissensis, Zalău
Antaeus/ Antaeus, Communicationes ex Instituto Archaeologico Academiae Scientiarum Hungaricae, Budapest
Apulum/ Apulum, Acta Musei Apulensis, Alba Iulia
ArchAustr/ Archaeologia Austriaca, Wien
Arrabona/ Arrabona. Múzeumi Közlemények, Győr
ArhMold/ Arheologia Moldovei, Iași
BRGK/ Bericht der Römisch- Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt am Main, Berlin
CCAR/ Cronica cercetărilor arheologice din România , București
ComArchHung/ Communicationes Archaeologicae Hungariae, Budapest
Crisia/ Crisia, Oradea
Dacia/ Dacia. Revue d'archéologie et d'histoire ancienne, București
DissPann/ Dissertationes Pannonicae, Budapest
EphNap/ Ephemeris Napocensis, Cluj- Napoca
Ethnogr.- Arch. Zeitschrift/ Ethnographisch- Archäologische Zeitschrift, Berlin
FontArchPrag/ Fontes Archaeologici Pragenses, Praha
JRGZM/ Jahrbuch des Römisch- Germanischen Zentralmuseums Mainz, Mainz
Materiale/ Materiale și cercetări arheologice
NyJAMÉ/ A nyíregyházi Jósza András Múzeum Évkönyve, Nyíregyháza
PraceMat/ Prace i Materialy Muzeum Archeologicznego i Etnograficznego w Łodzi, Łódź
Przeglad Arch/ Przegląd Archeologiczny, Poznań- Wrocław
Revista Bistrițe/ Revista Bistriței, Muzeul Județean Bistrița, Bistrița
SA/ Sovetskaja archeologija
Sargetia/ Sargetia. Acta Musei regionalis Devensis, Deva
SCIVA/ Studii și cercetări de istorie veche și arheologie, București
SlovA / Slovenská archeológia
Specimina Nova/ Specimina Nova. Dissertationum ex Instituto Historica Universitatis Quinqueecclesiensis de Iano Pannonio nominatae, Pécs
Studii și Comunicări Satu Mare/ Studii și Comunicări Satu Mare, Satu Mare
SympThrac/ Symphosia Thracologica
Studijné Zvesti AÚ SAV/ Študijné Zvesti. Archeologického Ústavu Slovenskej Akadémie Vied, Nitra
SzSzSzemle/ Szabolcs-Szatmári Szemle, Nyíregyháza
Tibiscus/ Tibiscus. Muzeul Banatului, Timișoara
Thrac- Dacica / Thrac- Dacica. Academia Română, București
Vychodoslovensky Pravek / Východoslovenský Pravek, Košice
Wiadoomości Archeologiczne/ Wiadoomości Archeologiczne, Bulletin archéologique Polonais, Warszawa

Katalog der Befunden

Apa-Moşia Brazilor.

Die Siedlung liegt auf der Terrasse des Seinel Baches, ca. 1,5 km östlich der letzten Häuser von Apa und etwa 200 m südwestlich des Weges Apa-Seini. Im Jahre 1998 kreuzte eine Erdgasleitung diese Terrasse auf eine Länge von ungefähr 1 km. Im Rahmen der Notgrabungen wurden Kassetten entlang des Gasleitungsgrabens konturierende Befunde eröffnet. Als Punkt 0 bestimmten wir den Ausgangspunkt der Erdgasleitung aus dem Boden bei Überquerung des Kanals (Interkonnektion), der die Randhöhe am Osten begrenzt

Befund C1/1998. Grube. Konturierte sich im südwestlichen Profil des Grabens, 701 m von der Interkonnektion der Erdgasleitungen entfernt. Hier wurde eine Kassette von 2,20 x 0,40 m entdeckt. Die (teilweise zerstörte) Grube hatte ovale Form, Dm. 58 x ? cm. Die Grubenwände fallen schräg ab, der Boden ist alveoliert. Die Tiefe von der jetzigen Oberfläche ist 92 cm. Um den Befund herum lagen mehrere im Umriss binnenförmige Gruben mit einem Durchmesser von 8-10 cm. Aschgraue Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	1.2.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit horizontal geglätteten Bänden	1.3.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	1.4.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	1.5.
C1/1998	Krug mit Gießenrohr	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	1.6.
C1/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, grau- gelbe	
C1/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, mit einer Rille	
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, außen schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	1.7.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	1.8.
C1/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	1.9.

Befund C2/1998. Grube. Der Umriss wurde in der südwestlichen Grabenswand, 698 m von der Interkonnektion entfernt, entdeckt. Im Inneren der Struktur (1,50 x 1,10 m) lag die Grubenöffnung in -0,40 m, gleich unter dem Ackerniveau. Die Grube hat ovale Form, 55x mehr als 48 cm, mit Böschungswänden und alveoliertem Boden, T. 62 cm ab der heutigen Oberfläche, aschgraue Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C2/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	

Befund C3/1998 und C4/1998. Grube und Pfostengrube. Ihre Umrisse waren an der südwestlichen Seite des Grabens, in einer Entfernung von 690 m von der Interkonnektion bemerkbar. In der für ihre Ausgrabung geöffneten Kassette (3,10 x 1,90 cm) konturierten sich die Befunde aus einer Tiefe von -0,25 m. Die Grube C3 (teilweise zerstört) hatte sehr wahrscheinlich eine ovale Form, 190x mehr als 320 cm, mit einer Lehmbank (L. 45-48 cm) um die Wänden herum und einer Eingangstreppe, mit flachem Boden, T. 84 cm von der Oberfläche. C4 ist sehr wahrscheinlich eine Pfostengrube, in einem etwa 37 cm Abstand von der Grube C3, ovale Grube, T. 60 cm, ab der heutigen Oberfläche, aschgraue, lockere Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C3/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit eingeglätten Mustern	2.2..
C3/1998	Schüssel	9	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit eingeglätten Mustern	2.3..
C3/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.4..
C3/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.5..
C3/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.6..
C3/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.7..
C3/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.8..
C3/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.9..
C3/1998	Topf	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	2.10..
C3/1998	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	..
C3/1998	Krug	7	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	..
C3/1998	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	3.1.

C3/1998	Undef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C3/1998	Vorratsgef.	7	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C3/1998	Undef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C3/1998	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C3/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	3.2.
C3/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, Auswurf	3.3.
C3/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	3.4.
C3/1998	Topf	7	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	3.5.
C3/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, außen braune, im Schnitt ziegelfarbige	3.6.
C3/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	3.7.
C3/1998	Topf	8	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	3.8
C3/1998	Topf	7	Scheibengedrehte, feine, außen braune, im Schnitt ziegelfarbige	
C3/1998	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C3/1998	Bohreisen?	1	Eisen	23.7
C3/1998	Undef.	1	Eisen	23.8

Befund C5a/1998. Grube. Der Befund war im südwestlichen Profil des Grabens, in einer Entfernung von 687 Metern von der Interkonnektion bemerkbar. In der für ihre Bloßlegung gegrabenen Kassette fällt der Befund bei -0,37 Metern (Tiefe) auf. Seine Form ist oval, Dm. 175 x 180 cm. Der Boden ist leicht alveoliert, T. 90 cm unter der heutigen Oberfläche. Es waren mehrere Hinweise auf Pfostenkonstruktionen, Pfostengruben mit einem Durchmesser von 12-14 cm. Im Bereich der Nordwand des Befundes befand sich eine etwa 56-60 cm breite Ausstiegstreppe, bei einer Tiefe von 60 cm. Aschgraue, lockere Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C5a/1998	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C5a/1998	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten 1	
C5a/1998	Krug	8	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C5a/1998	Krug	15	Scheibengedrehte, feine, außen schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5a/1998	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	5.6.
C5a/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	4.13
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.7
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.8
C5a/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C5a/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	4.10
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	4.12
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C5a/1998	Krug	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C5a/1998	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	6.1.
C5a/1998	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	5.1.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	5.2.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	5.11.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, mit horizontal geglätteten Bänden	5.13.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, mit horizontal geglätteten Bänden	4.11.
C5a/1998	Krug	13	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, interior censusu	
C5a/1998	Krug	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, außen graue	
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	5.7.
C5a/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5a/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	4.14
C5a/1998	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C5a/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C5a/1998	Topf	6	Scheibengedrehte, rauhe, braune, im Schnitt graue	

C5a/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	6.2
C5a/1998	Topf	4	Scheibengedrehte, rauhe, braune, im Schnitt graue	
C5a/1998	Topf	6	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
C5a/1998	Topf	7	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	6.6.
C5a/1998	Topf	14	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	6.8.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.2
C5a/1998	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.3
C5a/1998	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.4
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.6
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.5
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	4.9
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	5.5
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	5.8
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, mit eingeritzten senkrechten Linien	5.9.
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	5.14
C5a/1998	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	6.9
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, cu motive lustruite	5.3.
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	5.4
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, grau- gelbe	5.10
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	5.12
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	6.7
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	6.3
C5a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	6.4
C5a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	6.5.
C5a/1998	Lanzenspitze	1	Eisen	23.5
C5a/1998	Zange	1	Eisen	23.6
C5a/1998	Lanzenspitze	1	Eisen	23.3
C5a/1998	Undef.	1	Eisen	23.2

Befund C5b/1998. Grube. Das Profil konturierte sich zwischen 686 und 690 m der südwestlichen Grabenswand. In der Kassette (3,50 x 1,60 m) war der Umriss von -0,26 m sichtbar. Die Grube hat eine ovale Form, B. 125-140 cm und L. ca. 570 cm. Der Boden ist leicht alveoliert, mit Böschungswänden, T. 50 cm, gemessen ab der jetzigen Oberfläche. Aschgraue, lockere Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C5b/1998	Krug	17	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C5b/1998	Krug	6	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	9.2, 3
C5b/1998	Krug	12	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5b/1998	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	9.1
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	8. 7
C5b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	8. 8
C5b/1998	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	8. 11
C5b/1998	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	8. 9
C5b/1998	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	8.10
C5b/1998	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C5b/1998	Krug	7	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C5b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	8.2
C5b/1998	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, außen dunkelgraue	
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	8.6
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	8.5
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	7.2.

C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	7.3.
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	8.1
C5b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, außen graue	
C5b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	7.5.
C5b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	7.6.
C5b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, außen schwarze	7.7.
C5b/1998	Topf	8	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5b/1998	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	8.4
C5b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	8.3
C5b/1998	Undef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C5b/1998	Vorratsgef.	9	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5b/1998	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, außen schwarze Angobe, mit eingeglätten Mustern	7.4.
C5b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C5b/1998	Topf	9	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C5b/1998	Topf	6	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C5b/1998	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
C5b/1998	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	9.1
C5b/1998	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	9.2
C5b/1998	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, außen schwarze Angobe, mit eingeglätten Mustern	9.3
C5b/1998	Perle	1	Grüne glass, zwei weiße Linien, dazwischen eine rote Wellenlinie	23.4

Befund C6a/1998. Grube. Der Befund konturierte sich im nordwestlichen Profil des Grabens, in einer Entfernung von etwa 682-685 m. Es wurde eine Kasette von 3,50 x 1,60 m eröffnet. Hier, bei -0,40 m, fällt der Befund einer ovalen (teilweise zerstörten) Grube, 320 x ? cm auf. Sie vertieft sich bis 73 cm von der heutigen Oberfläche, der Boden ist eben, auf der kurzen Seite befand sich je eine Ausstiegtreppe, mit einer Tiefe von 40-42 cm und einer Breite von 45-50 cm. Aschgraue, lockere Füllung

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	10.2.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, außen mit horizontal eingeglätten Bänden	10.3.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, außen mit eingeglätten Netzmustern	10.4.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	10.5.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braun- graue	10.6.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	11.1.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellbraune	11.2.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	11.3.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	11.4.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	11.5.
C6a/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	11.5.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	11.6.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	11.7.
C6a/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6a/1998	Undef.	13	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C6a/1998	Topf	9	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6a/1998	Topf	15	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	

Befund C6b/1998. Grube. Der Befund lag im südöstlichen Profil des Grabens, in einer Entfernung von 681-684 m. Es wurde eine Kasette von 3,60 x 1,20 m. Der Befund konturierte sich in einer Tiefe von 0,30 m. Die Grube ist oval, Dimensionen: 171 cm x 278 cm, mit Böschungswänden und irregulärem Boden. Die Höchsttiefe unter der jetzigen Oberfläche ist 83 cm. Aschgraue, lockere Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
----------	-----	-------	--------------	------

C6b/1998	Vorratsgef.	7	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C6b/1998	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Vorratsgef.	14	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C6b/1998	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, ext. Angoba cenusia	
C6b/1998	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Vorratsgef.	11	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, außen schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C6b/1998	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C6b/1998	Topf	5	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C6b/1998	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte	
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	18.1
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	18.2
C6b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	18.4
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	18.6
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	18.7
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	18.8
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braun- ziegelfarbige	18.11
C6b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, braun- ziegelfarbige	17.11
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braun- ziegelfarbige, sekundär schwarz gebrannte	17.10
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braun- ziegelfarbige	17.9
C6b/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	17.4
C6b/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, außen dunkelgraue Angobe	15.2
C6b/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	15.1
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.2
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, ext. Angoba negricioasa	12.3
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.5
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	12.6
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.9
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	16.3
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	15.4
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	16.9
C6b/1998	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	13.3
C6b/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C6b/1998	Undef.	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C6b/1998	Krug	21	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	14.6
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	15.7
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	15.8
C6b/1998	Undef.	47	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Undef.e	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Undef.e	12	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C6b/1998	Undef.e	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	14.2
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, innen braune	14.5
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	14.3
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	14.4
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, braune Angobe	14.1
C6b/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.4

C6b/1998	Krug,	1	Scheibengedrehte, feine, grau- gelbe, im Schnitt graue	13.6
C6b/1998	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C6b/1998	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	12.12
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	12.10
C6b/1998	Topf	16	Scheibengedrehte, rauhe, braune, im Schnitt graue	
C6b/1998	Topf	8	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C6b/1998	Topf	5	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C6b/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C6b/1998	Topf	15	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	17.5
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	17.6
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	17.3
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braun- graue	17.1
C6b/1998	Topf	8	Scheibengedrehte, rauhe, grau- schwarze	17.7
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, außen graue, innen schwarze	17.8
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	17.2
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	18.3
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	18.5
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	18.10
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	18.9
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mitt horizontal geglätteten Bänden	16.1
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune,	16.2
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet	16.5
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet	16.6
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet	16.7
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	16.4
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	16.8
C6b/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	16.12
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	16.10
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	16.11
C6b/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	15.3
C6b/1998	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet	15.5
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet	15.6
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	14.4
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	14.1
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.7
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	12.8
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C6b/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	12.11
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	13.1
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	13.2
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	13.4
C6b/1998	Neidentf.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	13.5
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	13.7

C6b/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	13.8
C6b/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	13.9

Befund C10/1998. Grube. Der Befund lag im nordöstlichen Profil des Grabens zwischen 484-486 m, in einer Tiefe von 0,50 m. Es wurde eine Kassette von 3,70 x 1,20 m eröffnet. Die Grube hat irreguläre, ovale Form, die kurze Seite ist 317 cm lang, die lange Seite überschreitet 380 cm. Der Boden ist irregulär, die Höchsttiefe ist 138 cm. Die Füllung ist gleichmäßig, mit graubraunem, lockerem Boden.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C6b/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	20.5
C6b/1998	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	20.6
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	20.7
C6b/1998	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C6b/1998	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	19.3
C6b/1998	Schüssel	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	19.4
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C6b/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, braune Angobe	
C6b/1998	Topf	9	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C6b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	19.2
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, mit Wellenlinien	19.5
C6b/1998	Topf	5	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	20.2
C6b/1998	Topf	8	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	20.4
C6b/1998	Topf	17	Scheibengedrehte, rauhe, grau- gelbe	20.3
C6b/1998	Vorratsgef.	43	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	20.9
C6b/1998	Topf	5	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C6b/1998	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	19.7
C6b/1998	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, mit Wellenlinien	19.6
C6b/1998	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	20.1
C6b/1998	Topf	3	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	20.8

Befund C25b/1998. Grube. Der Befund konturierte sich im nördlichen Profil des Gasleitungsgrabens, 237 m von der Interkonnektion entfernt. Es wurde eine Kassette von 180 x 320 cm eröffnet, der Befund befand sich bei -25 cm. Die Grube hat ovale Form, 290 x ? cm, mit Böschungswänden und ebenem Boden. Es scheint eine Datierung in das 7. und 8. Jahrhundert sehr wahrscheinlich zu sein, die römischen Keramikfragmente sind an sekundärer Stelle. Die Füllung ist graubraun.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C25b/1998	Schüssel	5	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	
C25b/1998	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C25b/1998	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	
C25b/1998	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen schwarze	

Befund C27/1998. Grube. Der Befund konturierte sich in der südöstlichen Wand des Grabens, 158 m von der Interkonnektion entfernt. Es wurde eine Kassette von 1,00 x 2,20 m in dieser konturierte sich der Befund bei -0,70 m, auf einer Länge von 240 cm. Wir hatten nicht genug Zeit für die Entfernung des aus dem über dem Befund befindenden Graben ausgehobenen Bodens, so wurde der Befund nicht weiter geforscht. Weitere Informationen über den Befund, bzw. über seinen Charakter stellen leider nicht zu unserer Verfügung. Aschgraue Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C27b/1998	Schüssel	2	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	21.2
C27b/1998	Schüssel	3	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	21.3
C27b/1998	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braun- graue, sekundär gebrannte	21.1
C27b/1998	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, graue, innen schwarze	21.4

C27b/1998	Topf	7	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig schwarze, sekundär stark gebrannte	21.5
C27b/1998	Topf	5	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	21.6

Befund C31/1998. Grube mit verbrannten Wänden. Erschien 71 m von der Interkonnektion mit östlichem Rohrbogen. Sie wurde durch Eröffnung einer Kassette von 2,40 x 1,60 m entdeckt. Der Befund befand sich bei -0,40 m. Dieser wurde von dem Gasleitungsgraben teilweise zerstört. B. 135 cm, die Länge war größer als 130 cm. An Grubenwänden wurde eine stark verbrannte, 4-5 cm dicke Lötstelle aufbewahrt. Auf dem Boden fand sich eine 18 cm dicke Schicht mit Holzkohle und Asche. In dieser Schicht waren einige verbrannte Lehmbruchstücke zu beobachten. Diese fallen von den Grubenwänden herunter. Über der Kohlschicht bestand die Füllung der Grube aus Boden mit Holzkohle und verbranntem Lehm.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C31/1998	Deckel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	22.2
C31/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angabe, im Schnitt hellgraue	
C31/1998	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C31/1998	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	
Lehmbewurf				

Befund C32/1998. Grube. Sichtbar zwischen 66-67 Metern, im nordöstlichen Profil des Leitungsgrabens. Auf dem Grund der Kassette (2,60 x 1,50 m) erschien die Öffnung des Befunds bei -0,30 m. Die (teilweise zerstörte) Grube hatte eine ovale Form, mit Dimensionen von 320 x ? cm, alveolierten Boden, T. 74 cm, gemessen ab der heutigen Oberfläche. Gleichmäßige Füllung, graubrauner, lockerer Boden.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C32/1998	Schüssel	5	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	22.4
C32/1998	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	22.5
C32/1998	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt dunkelgraue	22.6

Berveni- Holmoş

Das Gelände „Holmoş“ befindet sich 4 km von der Gemeinde Berveni, im rumänisch-ungarischen Grenzgebiet, 150 m von der Grenze entfernt. Der Fundort lag am Ufer des ehemaligen Ecedea-Moors, entwässert im 17. – 19. Jahrhundert, an den Ufern eines Baches, der in dieses Moor einfließt. Der Fundort besteht aus drei Befunden: 1. Tellsiedlung aus Bronzezeit – osmanische Kultur, 2. hallstattzeitliche Siedlung (Holmoş I), 3. römerzeitliche Siedlung (Holmoş II). Die römerzeitliche Siedlung liegt an einer etwa 50 m breiten, 300 m langen, vom Moorufer durch einen Bach getrennten Landzunge. Dieser Standort wurde nur in Römerzeit bewohnt, in den Befunden befanden sich keine, aus einem anderen Zeitalter stammenden Funde. Es wurden archäologische Ausgrabungen in den Jahren 2001 und 2003 durchgeführt. Es wurden mehrere Schnitte auf einer Gesamtoberfläche von 280m² gemacht. Die obere Schicht, die Ackerschicht, 35-40 cm dick, ist schwarzgrau und enthielt mehrere Keramik. Die zweite Schicht ist dunkelgrau, enthielt viel Keramik- und ungebrannte Ziegelsteinfragmente. An der Schichtenlatte kann man die antike Bodenschicht nicht bemerken, aber eine, bei -45 cm liegende Feuerstelle kann Hinweise auf ihre Existenz bieten. Im Rahmen dieser Ausgrabungen wurden ausschließlich Materialien aus dem 2. – 4. Jh. entdeckt, indem andere Materialien davor oder nachher nicht gefunden wurden.

Während der Ausgrabungen wurden vier oberirdische Häuser mit massiven Wandgräben entdeckt. Die Dimensionen dieser Häuser sind sonderlich groß, etwa 6-7 m breit. Die Längen können zurzeit noch nicht festgestellt werden. Die oberirdischen Häuser legen drei Befunde darüber, jeder von denen besteht aus einem Ofen und einer Arbeitsgrube.

Befund C7-22-26. Feuerstelle mit Arbeitsgrube. Teile der Kuppel sind nicht bestehen geblieben, so ist es schwer zu beurteilen, ob es hier um einen Ofen oder eine Herdstelle handelt. Der Ofen/die Herdstelle ist, 95 x 140 cm und leicht gebrannt. Die Arbeitsgrube ist oval, 295 x 180 cm, Tiefe: 106 cm, gemessen ab der heutigen Oberfläche, mit dem Brennraum, der treppenartig abläuft. Die Wände laufen treppenartig ab, der Boden ist flach. Die Füllung ist schwarz, mit Asche und Lehmbewurf.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C7	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	24.3
C7	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	24.2
C7	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C7	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	
C7	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	

C7	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, innen braune, außen hellgraue	24.4
C7	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand und Kalkar, braune, sekundär rot gebrannte	24.5
C7	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C22	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	24.6
C22	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	24.7
C22	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	24.8
C22	Topf	1	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sandkörnchen in der Paste, hellgraue	24.9
C22	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, mit Graphit in der Paste	
C22	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C22	Vorratsgef.	13	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C22	Eisenschlacke			

Befund C11-34-35-36. Cuptor/ vatră cu groapă de deservire.. Nu s-a păstrat părți din cupolă, deci nu putem să spunem dacă a fost cuptor sau vatră. Este ovală, are un diametru de 70 x 80 cm Foarte probabil, că au fost folosite două gropi de alimentare. Groapa de alimentare din partea estică este mai mare, ovală, de 240 x 195 cm, adâncime de 58 cm de la suprafață, fund plat. Groapa de alimentare din partea nordică este mai mică, formă neregulată, fund neregulat, de 170 x 90 cm, adâncime maximă de 104 cm de la suprafața actuală. Umplutură negricioasă, cu multă cenușă și chirpic.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C11	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen graue	
C11	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune,	
C34	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C34	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte	26. 5
C34	Undef.	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, außen braune, innen graue	
C34	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig ziegelfarbige	
C34	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, außen braune, innen ziegelfarbige	
C34	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	
C35	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
C35	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, im Schnitt schwarze, sekundär rot gebrannte	26. 6
C36	Bikonische Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C36	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund C31-32. Ofen/ Herdstelle mit Arbeitsgrube. Teile der Kuppel sind nicht bestehen geblieben, so ist es schwer zu beurteilen, ob es hier um einen Ofen oder eine Gerdstelle handelt. Der Befund wurde nur teilweise entdeckt, sein Durchmesser betrug 11 cm. Die Arbeitsgrube hat irreguläre Form, 160 x 180 cm, mit einer Tiefe von 106 cm. Sie hat mehrere Kammern und ebenen Boden. Schwarze Füllung mit Asche und Lehmewurf.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C32	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	25.2.
C32	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C32	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
C32	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C32	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C32	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C32	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	25.5.
C32	Schüssel	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig graue	25.4.
C32	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	

C32	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	25.3.
C32	Topf	11	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	26.1.
C32	Topf	14	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, grau- gelbe, im Schnitt schwarze	
C32	Tiefe Schüssel	16	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte	26.3.
C32	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C32	Topf	11	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C32	Topf	15	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
C32	Topf	16	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, außen ziegelfarbige, innen graue	
C32	Topf	11	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	25.8.
C32	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	
C32	Topf	9	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	
C32	Topf	7	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, außen braune, innen graue	26.2.
C32	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, ext.brun, pete negriciose in ext.	25.6
C32	Topf	9	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	25.7.

Befund C9- 10. Grube. Mit irregulärer Form, sie wurde nur teilweise entdeckt. Sehr wahrscheinlich hatte sie langovale Form, mit einer Breite von 125 cm und einer Höchsttiefe von 100 cm, gemessen ab der heutigen Oberfläche, mit hellgrauer, kompakter Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C9- 10	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	27.2.
C9- 10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	27.3.
C9- 10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	27.4.
C9- 10	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C9- 10	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe,im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C9- 10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C9- 10	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt schwarze	
C9- 10	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	

Befund 37. Grube. Mit rechteckiger Form und abgerundeten Ecken, 240 x 156 cm, alveolierem Boden, mit einer Höchsttiefe von 128 cm. Feine, aschgraue Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C37	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	27.6.
C37	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	27.7.
C37	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C37	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, außen graue, innen gelbe	
C37	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, außen hellgraue, innen graue	

Befund 38. Grube. Sie besteht aus einer ovalen, zylindrischen Grube, 102 x 120 cm, mit einer Tiefe von 150 cm, gemessen ab der heutigen Oberfläche, und aus einer rechteckigen, dazugehörenden Grube, Diomensionen:150 x 60 cm, Tiefe:78 cm, schwarze, lockere Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C38	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	27.9
C38	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
C38	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C38	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben Der Befund fällt in einer Tiefe von 50 cm, mit einer Breite von 80-85 cm, bis 70 cm eingetieft auf. Am Boden des Wandgrabens waren kleine Pfostenlöcher zu bemerken. Die Füllung ist dunkelgrau und kompakt.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C6	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C6	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C18	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	
C18	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	
Lehmbewurf				
Stein				
C19	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	28.2
C19	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	
C19	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C19	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, außen braune, innen schwarze	
C27	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	28.10
C27	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	28.6
C27	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	28.7
C27	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	28.8
C27	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	28.5
C27	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C27	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C27	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, sectiune negricioasa	
C27	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue	
C27	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C27	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C27	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C27	Tiefe Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	28.9
C27	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär grau gebrannte	28.3
C27	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	28.4
C27	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig schwarze, innen sekundär rot gebrannte	
C27	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen schwarze	
C27	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S IV - 0,30- 0,40 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angabe, im Schnitt braune	29.3
S IV - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	29.10
S IV - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	29.7
S IV - 0,30- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, graue Angabe, im Schnitt hellgraue	29.6
S IV - 0,30- 0,40 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
S IV - 0,30- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt dunkelgraue	
S IV - 0,30- 0,40 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S IV - 0,30- 0,40 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	
S IV - 0,30- 0,40 m	Topf	3	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	29.1
S IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	29.4

§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	29.2
§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	29.9
§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	29.5
§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	29.8
§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
§ IV - 0,30- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
§ IX - 0,35	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	29.11
§ IX - 0,35	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	29.13
§ IX - 0,35	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, graue Angabe, im Schnitt hellgraue	
§ IX - 0,35	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
§ IX - 0,35	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
§ IX - 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	29.12
§ IX - 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen graue, innen ziegelfarbige	29.14
§ IX - 0,35	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
§ IX - 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
§ IX - 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
§ IX - 0,20- 0,35	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
§ IX - 0,20- 0,35	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
§ IX - 0,20- 0,35	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
§ IX - 0,20- 0,35	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
§ IX - 0,20- 0,35	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
§ IX - 0,20- 0,35	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue, im Schnitt schwarze	29.15
§ IX - 0,20- 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
§ IX - 0,20- 0,35	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig ziegelfarbige	

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemalte	
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	30.1
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	30.2
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	30.6
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, hellgraue, im Schnitt schwarze	30.4
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	30.3
§ IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, braune, im Schnitt schwarze	30.5

S IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelbraune, mit schwarze Flächen
S IX 6- 9 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze

Befund 6- 18-19- 27- 28. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, mit Firnis	30.11
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, schwarze Angobe, im Schnitt braune	30.13
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	30.7
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	30.10
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	30.8
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	30.9
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Backtrog	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	30.14
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, mit schwarzen Flächen	30.12
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue	
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Undef.	4	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune	
S IX 6- 9 m, - 0- 0,30 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 15- 20/ 21- 8. Haus mit Wandgraben. Der Befund wurde teilweise erforscht. Die Wandgräben lagen in einer Tiefe von 40 cm, bis 50-55, bzw. 60-62 cm eingetieft. Sie waren 110-115, bzw. 100-105 cm lang. Das Haus war 7 m breit. Die Füllung ist dunkelgrau und kompakt.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C15	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	31.6
C15	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	31.5
C15	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	31.4
C15	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	
C15	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C15	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, gestempelte	31.7
C15	Schüssel	1	Handgemachte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	31.2
C15	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune sekundär gebrannte	
C15	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	31.8
C20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	31.10
C20	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	31.9
C20	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
C20	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C20	Undef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	31.3.
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, grau- braune	31.12
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	31.11
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelgraue	31.13
C21	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze, außen braune	31.14
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	

C20	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C20	Spinnwirtel	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	31.15

Befund 15- 20/ 21- 8. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	32.5
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, mit horizontal geglätteten Bänden	32.6
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	32.4
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	32.3
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	32.2
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune	32.1
S I. 5- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, mit schwarzen Flächen	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	31.9
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue, außen braune	32.12
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, außen mit schwarzen Flächen	32.8
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune,	32.7
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	32.10
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	32.11
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	
S I. 10- 15 m, - 0,20- 0,40 m	Mühlstein			
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	32.14
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt grau	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, mit schwarzen Flächen	32.13
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	
S I. 15- 20 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 15- 20/ 21- 8. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemalte	
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, mit Graphit	33.1
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	33.3
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	33.2
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	33.4
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	33.8
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze, sekundär rot gebrannte	33.6
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	neidnetif	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	33.7
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	33.5
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, innen dunkelgraue	33.9
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, außen mit schwarzen Flächen	33.11
S VI. 2- 4 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	33.10
S VI. 4- 6 m, - 0,20- 0,30 m	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, gestempelte	33.13
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	33.12
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	33.14
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	33.15
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, braune, im Schnitt graue	33.16
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue	33.17
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel außen braune, innen graue	33.18
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig ziegelfarbige	
S VI. 8- 10 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 15- 20/ 21- 8. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	34.1.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	34.2.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	34.3.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	34.4.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	34.5.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	34.6.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	34.7.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	34.10.

S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	34.9.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Undef.	6	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	34.8.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 15- 20/ 21- 8. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemahlte	34.11.
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Deckel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VII. 4- 6 m, - 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nur teilweise erforscht. Die Wandgräben lagen in einer Tiefe von 35 cm, bis 58-65 cm bzw. 50-62 cm eingetieft. Sie waren 70-75 und 80-85 cm lang. Die Breite des Hauses betrug 6 m. Die Füllung ist dunkelgrau und kompakt.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C13	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	35.2
C13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	35.4
C13	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C13	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	
C13	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	35.7
C23	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	35.3
C23	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angabe, im Schnitt graue	
C23	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C23	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C23	Vorratsgef.	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig schwarze	35.9
C23	Topf	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	35.5
C23	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	35.6
C23	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	35.8
C23	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
C23	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C23	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	
C24	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	35.10
C24	Schüssel	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, braune, sekundär schwarz gebrannte	35.11
C24	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C24	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C24	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
C16	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	36.4.

S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	36.5.
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	36.2.
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär grau gebrannte	36.1.
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	36.3.
S I. 25- 30 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	36.7.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	36.8.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Deckel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, sekundär grau gebrannte	36.12.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, im Schnitt graue, zwischen hellgrauen Schichten sectiune	
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	36.11.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Tiefe Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, mit grauen Flächen	36.6.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	36.9.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	36.10.
S I. 20- 25 m, - 0,20- 0,40 m	Lehmbewurf			

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	37.1
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	37.3
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	37.4
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	37.5
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, im Schnitt dunkelgraue	37.6
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	37.7
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	37.8
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, außen Spuren den eingeglätten Mustern	37.9
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	37.10
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	37.11
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, im Schnitt dunkelgraue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	

S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, außen dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Bikonische Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Deckel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	37.2
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen schwarze	37.12
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 0- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	38.1
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	38.3
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, mit eigeprägten Mustern	38.5
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	38.4
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	38.2
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S VIII. 1- 4 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	38.6
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	38.7
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue, innen schwarze	
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 4- 6 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 6- 8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	38.11
S VIII. 6- 8 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	38.8

S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt dunkelgraue	38.10
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	38.12
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt und innen schwarze	39.3
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	39.1
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, kannelierte	39.2
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	38.9
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S VIII. 6-8 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen schwarze	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, im Schnitt braune	38.14
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	38.15
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	38.16
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	38.13
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, hellgraue	
S VIII. 3-5 m, - 0,45 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	

Befund 13- 23/ 16- 24. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	39.5
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, mit schwarzen Flächen	39.4
S VIII. 1-2 m, - 0,45 m	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nut teilweise erforscht. Hier, bei -50 cm, fällt besonders der Befund eines, bis 110 cm eingetieften Wandgrabens auf. Seine Breite betrug 80-85 cm. Die Füllung ist dunkelgrau und kompakt.

Der zweite Wandgraben lag parallel zu dem ersten, in einem Abstand von 6,4 m. Sein Profil war nicht deutlich bemerkbar.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C17	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, außen graue, innen ziegelfarbige	40.2
C17	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, außen graue, innen ziegelfarbige	40.3
C17	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C17	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C17	Lehmgewicht?	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue, durchgebohrt mit einer Eisenstange	40.5
C17	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
C17	Fibel	1	Bronze, mit umgeschlenen Fuß	45.1
C30	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue, im Schnitt schwarze	40.4
C30	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	40.6
C30	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C30	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C30	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	41.1
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	41.2
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	41.3
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	41.4
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	41.5
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	41.7
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemahlte	41.10
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	41.9
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig ziegelfarbige	41.8
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, mit schwarzen Flächen	41.6
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	45.3
§ II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Bronzeschüssel mit Henkel aus Eisen	45.2

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	41.11
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	41.12
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	41.13
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
§ II. 50- 60 m, - 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	

S II. 50- 60 m, - 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, innen schwarze	
S II. 50- 60 m, - 0,40 m	Nägel	4	eisen	45.4-7

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue, im Schnitt graue	
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Topf	3	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	41.15
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, grau gebrannte	41.14
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, mit schwarzen Flächen	
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Schale	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte	45.8
S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m	Schale	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte	45.9

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	40.7
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	40.11
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	40.12
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue	
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	40.8
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, ars secundar, mit schwarzen Flächen	40.10
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Spinnwirtel	1	Kalkar	40.9
S II. 10- 20 m, - 0,15- 0,30 m	Steinen			

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	42.1
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	42.3
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	42.7
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	42.10
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	42.2
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	42.4

S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt und innen graue	42.5
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	42.6
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	42.8
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt und innen graue	42.9
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 10- 20 m, - 0,30- 0,40 m	Undef.	2	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	42.11
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	42.13
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	42.12
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	42.14
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S II. 20- 30 m, - 0,15- 0,30 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	43.1
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	43.4
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	43.2
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	43.3
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 8- 10 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	43.5
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	43.6
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	43.7
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	43.8
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	43.9
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
S VIII. 5- 15 m, - 0,45 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, im Schnitt grauer Kern zwischen hellgrauen Schichten	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	43.13
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	43.10
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze	43.14
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	43.12
S VIII. 12- 13 m, - 0,20- 0,40 m	Spinnwirtel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	43.11

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	44. 4
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	44. 2
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	44. 3
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	44. 1
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	5	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	44.5
S VIII. 10- 12 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 13- 14 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	44. 6
S VIII. 13- 14 m, - 0,20- 0,40 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Befund 14-33/ C 17/ 30. Haus mit Wandgraben. Nahe.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S VIII. 15- 25 m, - 0,45 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	44. 7
S VIII. 15- 25 m, - 0,45 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	44. 8
S VIII. 15- 25 m, - 0,45 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	44. 9
S VIII. 15- 25 m, - 0,45 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	

Blaja

Befund 3. Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Sie konturierte sich im Profil des Telefonleitungsgrabens. Es wurde eine Kasette von 2,5 x 1,5 m eröffnet. Die Grube fällt bei -40 cm auf. Dimensionen: 90 x 120? cm, Tiefe 40 cm. Die Grube war NS gerichtet, ihre Wände sind leicht gebrannt. Die Füllung war achsgrau mit kleinen ungebrannten Ziegelsteinfragmenten. Ohne Inventar.

Befund 5. Grube. Sie konturierte sich im Profil des Telefonleitungsgrabens. Es wurde eine Kasette von 4 x 1,5 m nördlich des Leitungsgrabens und eine andere, von 6 x 1,5 m südlich des Leitungsgrabens eröffnet. Die Grube fällt nicht deutlich auf. Sie ist oval, Dimensionen: 210 x 115 cm, Tiefe 80 cm, gemessen ab der heutigen Oberfläche. Aschgraue, kompakte Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
Befund 5	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	1.1.
Befund 5	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	1.2.
Geländebegehungen	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemalte	1.3.
Geländebegehungen	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig hellgraue	1.4.
Geländebegehungen	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	1.5.
Geländebegehungen	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	1.6.
Geländebegehungen	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig ziegelfarbige	1.7.
Geländebegehungen	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	1.8.
Geländebegehungen	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	1.9.

Culciu Mare- Boghilaz

Die Siedlung von Culciu Mare- Boghilaz befindet sich auf der südlichen Terrasse der Someș-Wiese, etwa 300 m von den letzten Häusern der Boghilaz-Strasse entfernt. 1967 und 1971 wurde die Siedlung sondiert. Aufgrund der im Archiv des Bezirksmuseums befindenden, von Gh. Lazin ausgearbeiteten Dokumentation können wir festlegen, dass hier 4 Befunde entdeckt wurden Befund S1C2B2. Rechteckiges Grubenhaus von 392 x 400 cm, mit je einer Pfostengrube an den kürzeren Seiten. Sehr wahrscheinlich handelt es um das Haus Nr. 2, mit Silberfibel vom Typ Straze-Sakrau.

Befund Gr1/S6. Aufgrund einer Profilzeichnung können wir eine tiefe Grube mit Böschungswänden und alveolierem Boden beschreiben. Der Dm. Beträgt 150 cm, Tiefe 280 cm.

Befund B2/S6. Aufgrund einer Zeichnung können wir ihn als eine im Querschnitt rechteckige Grube, mit einer Öffnung von 266 cm und senkrecht abfallenden Wänden, flachem Boden, mit einer Tiefe von 160 cm beschreiben.

Befund Gr.2/S6. Aufgrund einer Profilzeichnung können wir ihn als eine Grube mit Böschungswänden, alveolierem Boden, mit einem Mündungsdurchmesser von 120 cm und einer Tiefe von 130 cm beschreiben.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S1 car.13 0,15-0,35 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	48.6.
S3 car. 4 0-0,80 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	48.1.
S3 car. 5, -0,25 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	48.2.
S3 car. 5, -0,25 m	Krug, Henkel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	48.4,5
S3 car. 5, -0,25 m	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S3 car. 6, 0-0,20	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S3 car. 8, 0-0,20	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	48.3.
S4 car.2. -0,40	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	48.10.
S5 car.1 -0,35	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	48.7
S5 car. 2 0,30-0,70	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	48.9
S5 car. 2 0,30-0,70	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	48.8
S5 car.3, 0,20-0,60	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	48.12.
S5 car.3 0,20-0,60	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	48.13.
S5 car.5, -0,50	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	48.11.
S5 car.5, -0,50	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	48.10
S5 car.10, 0,30-0,70	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	49.7.
S6 car.1-2, G1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S6 car.1-2, G1	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	49.5.
S6 car.1-2, G1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	49.9.
S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	49.3.
S6 car.1-2, G1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	49.6.
S6 car.1-2, G1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	49.1.

S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	49.2.
S6 car.1-2, G1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	49.8.
S6 car.1-2, G1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	49.4.
S6 car.1-2, G1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S6 car.1-2, G1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
S6 car.1-2, G1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, schwarze, im Schnitt graue	
S6 car. 7, g2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	50.1.
S6 car. 7, g2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	50.2.
S6 B2, 0,55-0,90	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S6 g2 car.7	Krug, lustruit	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.3.
S6 g2 car.7	Krug, lustruit	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.4.
S6 g2 car.7	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.6.
S6 B2, 0,55-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.5.
S6 g2 car.7	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.7.
S6 B2, 0,55-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.9.
S6 B2, 0,30-0,55	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.8.
S6 B2, 0,30-0,55	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	50.13.
S6 gr.2, car.7	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.10.
S6, b2, -0,30	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	50.11.
S6 gr.2, car.7	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S6 b2, 0,30-0,55	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	50.12.
S6 gr.2, car.7	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, außen dunkelgraue	51.1.
S6 b2, 0,55-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, außen dunkelgraue	51.2.
S6 gr.2, car.7	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, außen dunkelgraue	
S6 g2, car.7	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.10.
S6 b2, 0,55-0,90,	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.6.
S6 g2, car.7	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.4.
S6 b2, 0,55-0,90,	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.5.
S6 b2, ,30-0,55	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.7.
S6 b2, -0,30	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.8.
S6 b2, 0,55-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	51.3.
S6 b2, 0,55-0,90	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	51.9.
S6 gr.2, car.7	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S6b2, 0,55-0,90	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S6b2, 0,55-0,90	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	51.11.
S6b2, 0,30-0,55	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
S6 G2, car.7	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	51.12.
S2C1B1, 0,90-1,20	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	52.1.
S2C1B1, 0,75-0,98	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	52.2.
S2C1B1, 0,75-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	52.3.
S2C1B1	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	52.6.
S2C1B1, 0,80-1,20	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue, außen dunkelgraue Angobe	
S2C1B1, 0,90-1,20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
S2C1B1, 0,75-0,90	Spinnwirtel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue, 25 g, vollständig ungefähr 45-48 g	52.4.
S2C1B1, 0,75-0,90	Spinnwirtel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, 22, 5 g	52.5.
S2C1B1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	52.7.
S2C1B1	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S2C1B1	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
S2C1B1, 0,75-0,90,	Schüssel stampilata, slip negru	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	52.8.

S2C1B1, 0,53-0,73	Schüssel stampilata	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	52.9.
S2C1B1, 0,75-0,90	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.1.
S2C1B1	Krug, lustruit	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.2.
S2C1B1, 0,53/0,75	Krug, lustruit	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.3.
S2C1B1, 0,53/0,75	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.4.
S2C1B1, 0,75-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.5.
S2C1B1, 0,75-0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.6.
S2C1B1, 0,75-0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.7.
S2C1B1, 0,75-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.8.
S2C1B1, 0,75-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.9.
S2C1B1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.10
S2C1B1	Vorratsgef.	7	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.13
S2C1B1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.11.
S2C1B1, 0,75/0,90	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.12.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	53.14
S2C1B1,0,53/0,75	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.1.
S2C1B1,0,53/0,75	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.2.
S2C1B1,0,75/0,90	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.3.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.4.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.5.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	55.6.
S2C1B1,0,90/1,20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.7.
S2C1B1,1,40/1,60	Topf	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.8.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	55.9.
S2C1B1,0,90/1,20	Krug	7	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S2C1B1,0,90/1,20	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	55.10
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.1.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.2.
S2C1B1,0,75/0,90	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.3.
S2C1B1,0,53/0,75	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.4.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.5.
S2C1B1,0,55/0,90	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.6.
S2C1B1,0,90/1,20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.7.
S2C1B1,0,75/0,90	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.8.
S2C1B1,0,75/0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.9.
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.10.
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.11
S2C1B1,0,53/0,75	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.12
S2C1B1,0,75/0,90	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S2C1B1,0,90/1,20	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S2C1B1,0,75/0,90	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
S2C1B1	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	54.13
S2C1B1, 0,90-1,20	Schüssel	1	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sandkörnchen in der Paste ^{5a}	56.1.
S2C1B1, 0,90-1,20	Tiefe Schüssel	2	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sandkörnchen in der Paste, graue, im Schnitt hellgraue	56.3
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten außen schwarze	56.2.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	56.4
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S2C1B1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	56.5
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	56.6.

S2C1B1,0,75/0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.7.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.8.
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.9.
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.10.
S2C1B1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.11.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	56.12.
S2C1B1,0,75/0,90	Topf	4	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	57.1.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	57.2.
S2C1B1, 0,90-1,20	Deckel	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	57.3.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	57.4.
S2C1B1, 0,90-1,20	Krug	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	57.5.
S2C1B1, 0,90-1,20	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	57.6.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	57.7.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	57.8.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	57.9.
S2C1B1, 0,90-1,20	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	57.10.
S2C1B1, 0,90-1,20	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	57.11.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	58.1
S2C1B1, 0,60-0,75	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	58.2
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	58.3
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, außen schwarze	58.4
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	58.5.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	58.6.
S2C1B1, 0,75-0,90	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	58.7.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	58.8.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	58.9.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	58.10.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	59.1.
S2C1B1, 1,20-1,40	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	59.2.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	59.3.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	59.4.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt braune	59.5.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	59.6.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	59.7.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	59.8.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, außen schwarze	59.9.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	59.10.
S2C1B1, 0,53-0,73	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	59.11.
S2C1B1, 0,53-0,73	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	59.12.
S2C1B1, 0,53-0,73	Vas cu picor	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	60.1.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	60.2.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	60.3.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen ziegelfarbige, innen graue	60.4.
S2C1B1, 0,90-1,20	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen ziegelfarbige, innen graue	60.5.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	60.6.
S2C1B1	Undef.	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	60.9.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	60.8.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	60.7.
S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	60.10.

S2C1B1, 0,53-0,75	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	60.11.
S2C1B1	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	60.12.
S2C1B1	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	60.13.

Lazuri-Râtul lui Bela

Die Siedlung von Lazuri-Râtul lui Bela befindet sich am Rande der Gemeinde, in der Richtung Peleş, im Garten der letzten Häuser. 1974-77, 1979-81 fanden im Lazuri-Râtul lui Bela mehrere systematische archäologische Forschungen statt, die vom Bezirksmuseum Sathmar durchgeführt wurden. Der Baustellenverantwortlicher war Gheorghe Lazin. Während dieser Forschungen wurden 10 Töpferöfen mit Trennwand und weitere landwirtschaftliche Befunde entdeckt. 1 Neben den römischen Befunden wurden auch andere Befunde aus dem 3./2., 6/7. und 8./9. Jahrhundert v. Chr. 2 erforscht. Diese Forschungen wurden – mit wenigen Ausnahmen, z.B. inhaltsreiche und bedeutungsvolle oder wenig inhaltsreiche Referenzen oder Veröffentlichungen mancher Keramikformen³ – bis heute noch nicht veröffentlicht.

Mit Ausnahme einiger Fotografien ist die Dokumentation der Ausgrabungen verloren gegangen, aber aufgrund der keramischen Fundgüter kann man die erforschten Befunde wiederherstellen.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	62. 8
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	62. 9
1974 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	62.10
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im schnitt graue	
1974 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue, im Schnitt braune	
1974 ohne Kontext	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	62.6
1974 S1C1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	62.7
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	63.1
1974 S1C1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	62. 2
1974 S1C1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	

1 Lazin 1980, 136

2 Lazin 1981- 82b, Note 1

3 Stoa 1977, nr.68, 364; Stoa 1978, nr.73/a, 356; Bader- Lazin 1980, 15; Lazin 1980, nota.6, 136; Lazin 1981-82a, nota 8, 127; Lazin 1981-82b, nota 1, 2, 137; Lazin 1989; Lazin 1995; Lazin- Hep 1990, nr. 19/b, 81; Stanciu 1995, nr. 17/a, 144/145; Matei- Stanciu 2000, nr. 79 (148), 61, Stanciu 2008, 153

1974 S1C1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1974 S1C1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	62.4
1974 S1C1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	62.3
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigen Schichten	62.5
1974 S1C1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, außen braune, innen graue	
1974 S1C1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	62.1
1974 S1C1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	
1974 S1C1	Undef.	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, dunkelgraue	
1974 S1C1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, ziegelfarbige, im Schnitt graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1B2	Krug,	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	64.5
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	64.6
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	64.7
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	64.8
1974 S1C1B2	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	urcior	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	urcior	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	64.3
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	63.2
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1B2	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.1
1974 S1C1B2	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.2
1974 S1C1B2	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	89.5
1974 S1C1B2	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.4
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.6
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.3
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	90.7
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	89.4
1974 S1C1B2	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1B2	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	9	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	89.7
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	63.3

1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	63.4
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß1	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgrauer Kern zwischen dunkelgrauen Schichten	63.5
1974 S1C1B2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	64.1
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	64.9
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	90.5
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C1B2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	64.4
1974 S1C1B2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	89.6
1974 S1C1B2	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 S1C1B2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, außen braune, innen graue	
1974 S1C1B2	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, dunkelbraune, im Schnitt graue	64.2
1974 S1C1B2	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, dunkelbraune, im Schnitt graue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Handgemachte, halbfine, mit zerriebenen Scherben, graue, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Handgemachte, halbfine, mit zerriebenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 S1C1B2	Undef.	1	Handgemachte, halbfine, mit zerriebenen Scherben, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	65.3
1974 S1C1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	65.2
1974 S1C1Ofen1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	65.5
1974 S1C1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	65.4

1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	65.1
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	65.7
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	65.6
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	65.8
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	65.10
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	64.12
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	64.13
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	65.11
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	65.13
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt dunkelbraune	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	66.6
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	65.9

1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	65.12
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	66.9
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	66.8
1974 SIC1Ofen1	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	66.7
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	66.1
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	64.11
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	66.5
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	66.3
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	66.2
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	66.4
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Undef..	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	67.6
1974 SIC1Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigen Schichten	67.8
1974 SIC1Ofen1	5 Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	67.1
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	67.2
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	67.3
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	67.4
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	67.5
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	67.10
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	67.5
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben und Sand, gleichmäßig graue	67.9
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig ziegelfarbige	67.7
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 SIC1Ofen1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Ofen2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	68.2
1974 S1C1Ofen2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	68.1
1974 S1C1Ofen2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	68.5
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	68.6
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	68.7
1974 S1C1Ofen2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1974 S1C1Ofen2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1974 S1C1Ofen2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1974 S1C1Ofen2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Ofen2	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1G2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	69.3
1974 S1C1G2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	69.7
1974 S1C1G2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	69.5
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1974 S1C1G2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	68.3
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1G2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	68.4
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	68.9
1974 S1C1G2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1974 S1C1G2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	
1974 S1C1G2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, gleichmäßig braune	
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	68.8
1974 S1C1G2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1G2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	69.2

1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, schwarze, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	69.1
1974 S1C1G2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	69.4

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1974 S1C1Gr.1	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.4
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.9-10
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.7
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.8
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.6
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.2
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.3
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	79.5
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	70.1
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	72.2
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	72.5
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	72.1
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	74.11
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	74.12
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	79.3
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	71.3
1974 S1C1Gr.1	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	8	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	71.1
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	71.7
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	71.8
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	71.9

1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	8	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	72.9
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	72.8
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	72.7
1974 SIC1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	74.6
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	79.2
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	79.1
1974 SIC1Gr.1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen hellgrauer Schichten	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen hellgrauer Schichten	73.10
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen hellgrauer Schichten	73.11
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen dunkelgrauer Schichten	73.12
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	74.7
1974 SIC1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgraue, blauer Schuß	
1974 SIC1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 SIC1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	75.5

1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.2
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.4
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.6
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.5
1974 S1C1Gr.1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.1
1974 S1C1Gr.1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	76.3
1974 S1C1Gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	76.7
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	76.8
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	76.9
1974 S1C1Gr.1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, außen braune, innen graue	74.10
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, grauen bis schwarzen Tönen	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Kalkarkörnchen, gleichmäßig graue	79.6
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Kalkarkörnchen, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, gleichmäßig graue	78.9
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Glimmerschiefer, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.1
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.2
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.3
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.4
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.5
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.6
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	77.7
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	77.8
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	77.9
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	77.11
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue, brauner Schuß	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerriebenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	77.13

1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C1Gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	78.7
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	78.8
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	77.10
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	77.12
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, graue, brauner Schuß	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, dunkelgraue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig ziegelfarbige	77.14
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, braune, im Schnitt graue	
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.1
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.2
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.3
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.4
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.5
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	78.6
1974 S1C1Gr.1	Topf	4	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	2	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	4	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig braune	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig schwarze	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, halbfine, mit zerribenen Scherben und Sand, graue, brauner Schuß	
1974 S1C1Gr.1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf..
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	69.7
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	69.8
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig dunkelgraue	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig dunkel graue	
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit Sand, graue, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C2	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	69.9
1974 S1C2	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	69.10
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	

1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, braune Angobe, im Schnitt ziegelfarbige	
1974 S1C2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1974 S1C2	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1974 S1C2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1974 S1C2	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Topf	1	Handgemachte, halbfeine, mit zerrbenen Scherben, gleichmäßig graue	
1974 S1C2	Topf	3	Handgemachte, halbfeine, mit zerrbenen Scherben, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	88.4
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	88.6
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	88.8
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Undef..	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	88.2
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	88.7
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Undef..	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	88.1
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	88.5
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	88.9
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	88.3
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	88.10
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	88.11
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1975 S1 C2-C3, -0,5-0,7m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerrbenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	80.1
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	80.4
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	80.2
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	80.3
1975 S1C2GR2	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	80.8
1975 S1C2GR2	Topf?	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	

1975 S1C2GR2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1C2GR2	Vorratsgef.	1	la1c	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	80.5
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt dunkelgraue	
1975 S1C2GR2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C2GR2	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	80.12
1975 S1C2GR2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	80.6
1975 S1C2GR2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	80.10
1975 S1C2GR2	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	80.9
1975 S1C2GR2	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	80.15
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	80.13
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	80.7
1975 S1C2GR2	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C2GR2	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C2GR2	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C2GR2	Schüssel	1	Scheibengedrehte, halbfeine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	80.11
1975 S1C2GR2	oale	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	80.14
1975 S1C2GR2	oale	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	Pl. Lz.XX. Fig.1-4
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	81.1
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	81.4
1975 S1C2GR3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	81.3
1975 S1C2GR3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1C2GR3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	81.2
1975 S1C2GR3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	81.5
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C2GR3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	81.6
1975 S1C2GR3	stachinä	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgraue	81.10
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgraue	81.9
1975 S1C2GR3	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgraue	81.8

1975 S1C2GR3	Krug	7	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1975 S1C2GR3	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	9	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	81.7
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	82.4
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	82.1
1975 S1C2GR3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	82.7
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	82.5
1975 S1C2GR3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	82.6

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S1C3	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	83.2
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	83.1
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	neident.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	83.8
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	83.5
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue1	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	83.7
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	83.9
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	83.10
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	83.11
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S1C3	stachinä	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	stachinä	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	stachinä	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	83.6
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	

1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	83.3
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	83.4
1975 S1C3	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue1	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigen Schichten	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	83.13
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	83.14
1975 S1C3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Krug	1		83.12
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
1975 S1C3	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
1975 S1C3	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	83.16
1975 S1C3	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	83.17
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	83.15
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S1C3	Vorratsgef.	7	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S1C3	Tiefe Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune1	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune1	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	84.1
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	84.2
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	84.3
1975 S1C3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue1	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	84.5
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	84.4
1975 S1C3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	84.6
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	84.7
1975 S1C3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	

1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, halbfine, mit zerribenen Scherben, gleichmäßig ziegelfarbige	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S1C3	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	84.8
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	84.9
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S1C3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1C3	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue	
1975 S1C3	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
1975 S1C3	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
1975 S1C3	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S1Cs1Gr3	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S1Cs1Gr3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1Cs1Gr3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S1Cs1Gr3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S1Cs1Gr3	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1Cs1Gr3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S1Cs1Gr3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenn Schichten	
1975 S1Cs1Gr3	Krug, Henkel	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	82.2
1975 S1Cs1Gr3	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten1	
1975 S1Cs1Gr3	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	82.3
1975 S1Cs1Gr3	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S1Cs1Gr3	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S3Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	82.10
1975 S3Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	

1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	82.11
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1975 S3Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	82.8
1975 S3Ofen1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1975 S3Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbigenen Schichten	82.9
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S3Ofen1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S3Ofen1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S3Ofen1	neident	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1975 S3Ofen1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1975 S3Ofen1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune	84.10

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	85.2
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	85.3
1975 S4 car.11	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.11	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	86.5
1975 S4 car.11	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue	86.6

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-12	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	85.11
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	85.1
1975 S4 car.11-12	neident.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-12	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-12	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	85.9
1975 S4 car.11-12	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	85.5
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	
1975 S4 car.11-12	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-12	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	85.7
1975 S4 car.11-12	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braune, im Schnitt graue	85.10
1975 S4 car.11-12	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, braune, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-12	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braunen Tönen	
1975 S4 car.11-12	tävitä	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braunen Tönen	86.7
1975 S4 car.11-12	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue	
1975 S4 car.11-12	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, dunkelbraune, im Schnitt graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	85.6
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	85.4
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.11-13	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	

1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grau	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue1	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S4 car.11-13	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.11-13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.11-13	Deckel	1	Scheibengedrehte, halbfeine, mit Sand, gleichmäßig schwarze	
1975 S4 car.11-13	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braunen Tönen	86.4
1975 S4 car.11-13	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braunen Tönen	
1975 S4 car.11-13	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	89.1
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	89.2
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Schüssel	10	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car.12. gr.1.L1.-0,2-0,4m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S4 car. 4	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car. 4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car. 4	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
S4 car. 4	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	86.9
S4 car. 4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 4	Vorratsgef.	10	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	86.11
S4 car. 4	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	86.10
S4 car. 4	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 4	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
S4 car. 4	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car. 4	Schüssel		Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen grauen Schichten	
S4 car. 4	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 4	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 4	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 4	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	86.8

S4 car. 4	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
S4 car. 4	Topf	6	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 4	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
S4 car. 4	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
S4 car. 4	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 car. 13	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car. 13	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 car. 13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car. 13	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 car. 13	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angabe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 car. 13	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbenen Schichten	
1975 S4 car. 13	Topf	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 car. 13	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	86.1
1975 S4 car. 13	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	86.2
1975 S4 car. 13	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braunen Tönen	86.3
1975 S4 car. 13	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braunen Tönen	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	87.4
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	87.1
1975 S4 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Topf	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	87.5
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	89.3
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	12	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angabe, im Schnitt hellgraue	
1975 S4 cas. 1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	87.2
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angabe, im Schnitt braune	
1975 S4 cas. 1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angabe, im Schnitt braune	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angabe, im Schnitt braune	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angabe, im Schnitt braune	
1975 S4 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angabe, im Schnitt graue	87.7
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, schwarze Angabe, im Schnitt graue	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1975 S4 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	

1975 S4 cas.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, braune Angobe, im Schnitt graue	
1975 S4 cas.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas.1	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	87.3
1975 S4 cas.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	87.6
1975 S4 cas.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1975 S4 cas.1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelgraue, im Schnitt braune	87.8
1975 S4 cas.1	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelgraue, im Schnitt braune	
1975 S4 cas.1	Lehmgewicht	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	
1975 S4 cas.1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	91.6
1976 S 5 cas. 1	Krug	13	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	10	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	16	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	91.4
1976 S 5 cas. 1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	91.7
1976 S 5 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Deckel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	91.5
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	14	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	91.9
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	19	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1976 S 5 cas. 1	Schüssel	5	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	11	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Vorratsgef.	9	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	91.8
1976 S 5 cas. 1	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1976 S 5 cas. 1	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Topf	4	Scheibengedrehte, rauhe, schwarze Angobe, im Schnitt graue	
1976 S 5 cas. 1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	91.2
1976 S 5 cas. 1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig ziegelfarbige	
1976 S 5 cas. 1	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	

1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Deckel	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	91.3
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	5	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	91.1
1976 S 5 L1 0,6-0,9m	Topf	5	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.,	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Undef.	8	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig hellgraue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	91.11
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Deckel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	91.10
1976 S 5 L1 0,25-0,65m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1977 S1 B1 car. 11-13. 0,6-0,9m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	92.2
1977 S1 B1 car. 11-13. 0,6-0,9m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	92.3
1977 S1 B1 car. 11-13. 0,6-0,9m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt graue	92.4
1977 S1 B1 car. 11-13. 0,6-0,9m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	92.1

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	92.9
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	92.7
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	92.8
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	92.5
1977 S3 cas.4. 0-0,5m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	92.6

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1977 S 1 0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	

1977 S 1 0,4-0,6 m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Topf	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	95.14
1977 S 1 0,4-0,6 m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	95.15
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Vorratsgef.	6	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 1 0,4-0,6 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	93.3
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	93.7
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	93.1
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, graue, hellbrauner Schuß	93.2
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	93.4
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	93.9
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	93.8
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Deckel	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	93.6
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	93.10
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Topf	13	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Deckel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, hellgraue	93.5
1977 S 3 B1Ofen0,4-0,6 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	94.4
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	95.9
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	95.11
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	95.13

1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	95.6
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	95.7
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	94.7
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	94.3
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	95.5
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	94.2
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	95.2
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	94.10
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	95.12
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	95.10
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	95.1
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	95.3
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	94.9
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	95.4
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	14	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	94.1
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	94.6
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	94.8
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	4	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	94.5
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	95.8
1977 S 4 cas.1 0-0,5 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	96.3
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	96.1
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	96.4
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	96.2
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	96.5
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	

1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 1 C2 0,9-1,2 m	Schüssel	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	96.6
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	96.8
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.		Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Topf	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	96.7
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	
1979 S 1 cas.1 0,9-1,2 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	97.1
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	97.3
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	7	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	97.5
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	97.2
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	97.4
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 2 cas.1 0,6-0,85 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	97.6

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1979 S 3 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Krug	8	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Topf	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	

1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	96.11
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1979 S 3 cas. 1	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1979 S 3 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1979 S 3 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1979 S 3 cas. 1	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 3 cas. 1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1979 S 3 cas. 1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1979 S 3 cas. 1	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	97.11
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	96.9
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1979 S 3 cas. 1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1979 S 3 cas. 1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	97.10
1979 S 3 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1979 S 3 cas. 1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
1979 S 3 cas. 1	Topf	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste ^{7a}	96.10
1979 S 3 cas. 1	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1979 S 5 gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 5 gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 5 gr.1	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1979 S 5 gr.1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	97.9
1979 S 5 gr.1	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 5 gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 5 gr.1	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1979 S 5 gr.1	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	97.7
1979 S 5 gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 5 gr.1	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1979 S 5 gr.1	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
1979 S 5 gr.1	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sand, gleichmäßig braune	97.8
1979 S 5 gr.1	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf..
1980 Ofen10	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	98.4
1980 Ofen10	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	98.5
1980 Ofen10	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 Ofen10	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1980 Ofen10	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1980 Ofen10	Krug	7	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1980 Ofen10	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1980 Ofen10	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1980 Ofen10	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1980 Ofen10	Undef.	5	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1980 Ofen10	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1980 Ofen10	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	

1980 Ofen10	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1980 Ofen10	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
1980 Ofen10	Vorratsgef.	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1980 Ofen10	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1980 Ofen10	Schüssel	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1980 Ofen10	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, braune, im Schnitt garue	

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1980 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	98.1
1980 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1980 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1980 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
1980 ohne Kontext	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, hellgraue, im Schnitt graue	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1980 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
1980 ohne Kontext	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, gleichmäßig braune	
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	98.3
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	98.6
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
1980 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1980 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	
1980 ohne Kontext	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	98.2

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	98.7
1981 ohne Kontext	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, graue, brauner Schuß	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1981 ohne Kontext	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand, graue, brauner Schuß	
1981 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1981 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1981 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	

1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
1981 ohne Kontext	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1981 ohne Kontext	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
1981 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	
1981 ohne Kontext	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	

Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer

Die archäologischen Forschungen aus dem Jahre 2001 hatten als Ziel die Forschung der archäologischen Befunde entlang der Trasse der Gasleitung zwischen den Dörfern Medieșul Aurit und Potau. Die Terrasse des Baches Seinel wurde durch die Gasleitung geschnitten. Diese war im Altertum die Terrasse der Someș-Wiese. Die römischen Befunde konzentrieren sich auf der rechten Seite der Landstrasse Medieșu Aurit- Potău.

Befund 6. Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden wurde durch Eröffnung einer südlichen Kasette von 6 x 5 m, durch Sondierung bei Metern 183-189 entdeckt. Die Breite der Grube betrug 82 cm, ihre Länge war unbestimmbar. Die Grube vertieft sich vom Niveau des Umrisses (-65 cm) um bis 12 cm. Die Grube enthielt kalzifizierte Knochenfragmente, Holzkohle und viel Asche

Befund 7. Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden wurde durch Eröffnung einer südlichen Kasette, durch Sondierung bei Metern 183-189. Sie konturierte sich im Zentrum der Kasette, ihre Wände wurden vom Pflug zerstört. Die 3 cm breite Schicht enthält kalzifizierte Knochen und verkohltes Holz, auf einer Verfärbung von 80 x 120 cm.

Befund 8. Baute mit Pfostengruben in Reihen wurde durch Eröffnung einer südlichen Kasette von 8 x 5 m, bei Metern 200-208 entdeckt. Hier sind drei Reihen der Pfostengruben, 2 Gruben, 5 Gruben, 2 Gruben zu erkennen. Die Länge betrug 4 m und die erfasste Breite betrug 5 m. Die Füllung der Pfostengruben ist aschgrau und kompakt.

Befund 9. Langovale Grube wurde durch Eröffnung einer südlichen Kasette von 2 x 1,5 m, bei Metern 210-213 und einer nördlichen Kasette von 2 x 2 m. Sie konturierte sich in Form einer aschgrauen Verfärbung. Die Dimensionen des Befunds: 1,5 x 4 m, seine Tiefe war 0,4 m, mit braugrauer, kompakter Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C9a	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C9a	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt dunkelgraue	
C9b	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	100.6
C9b	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	100.8
C9b	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	100.7
C9b	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, dunkelgrauer Kern zwischen hellgrauen Schichten	100.9
C9b	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
C9b	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C9b	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C9b	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
C9b	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C9b	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig ziegelfarbige	
C9b	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C9b	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, rot bemalte	
C9	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	100.4
C9	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	100.5
C9	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig graue	100.2
C9	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	100.3
C9	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C9	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue, im Schnitt dunkelgrau	
C9	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
C9	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
C9	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige, im Schnitt graue	
C9	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	

C9	Mühlstein	3		
C9	Spinnwirtel	1	Kalkar	100.10

Befund 10. Vorratsgrube. Sie konturierte sich bei Metern 215-216, in Form einer aschgrauen Verfärbung. Es wurde eine nördliche Kasette von 3 x 1,5 m entdeckt. Der Befund ist ringförmig, mit einem Durchmesser von 0,9 cm, bis 1,1 m eingetieft, mit ebenen Wänden, graubrauner, kompakter Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C10	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	101.2.
C10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	101.3.
C10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig hellgraue	101.4.
C10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	101.5.
C10	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	101.6.
C10	Krug, Henkel	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, gleichmäßig braune	101.7.
C10	Topf	1	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sandkörnchen in der Paste ^{8a}	101.8.
C10	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braun- graue	101.9.
C10	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C10	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C10	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C10	Topf	2	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C10	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C10	Topf	11	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune, sectiune cenusie	
C10	Topf	6	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	

Befund 11. Baute mit Pfostengruben in Reihen. Bei Metern 225-242 wurde eine südliche Kasette von 17 x 2 m und eine nördliche Kasette von 17 x 2,5 m eröffnet. Insgesamt wurden 32 Pfostengruben in drei Reihen entdeckt. Die Breite der Baute betrug 8 m, die erfasste Länge betrug 12 m. Die Verfüllung der Pfostengruben war aschgrau und kompakt.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C11 -0,20-0,40 m	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C11 -0,20-0,40 m	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
C11 -0,20-0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
C11 -0,20-0,40 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
C11 -0,20-0,40 m	Stein	3		
C11 -0,20-0,40 m	Lehmbewurf	3		

Befund 13. Ovale Grube. Sie konturierte sich bei Metern 317-320, in Form einer schwärzlichen Verfärbung. Dimensionen: 2,2 x 1,6 m, bis 0,30 m eingetieft, mit aschgrauer, kompakter Füllung.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C13	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	

Befund 18. Baute mit Pfostengruben in Reihen. Sie konturierte sich bei Metern 290-300. Es wurden 11 Pfostengruben, die nicht systematisch platziert wurden. Die Füllung der Gruben war aschgrau und kompakt.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C18 groapa de stalp 11	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
C18	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
C18	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	
C18	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	

Auf der Terrasse des Talna-Flusses wurden 1975 Sondierungen von Gh. Lazin durchgeführt. Die Dokumentation der Ausgrabungen ist verloren gegangen, wir wissen nur, dass ein rechteckiges Grubenhaus von etwa 100 x 100 cm, mit Pfostengruben in den Ecken und mit gebrannten Wänden entdeckt wurde. Das im Depot des Bezirksmuseums Satu Mare gelagerte Fundmaterial weist auf die Existenz von mindestens vier Forschungsabteilungen hin.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	102.1.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	102.2.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	102.3.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	102.9.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	102.8.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel braune, im Schnitt schwarze	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	102.6.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Schüssel	1	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	102.4.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, schwarze, im Schnitt braune	102.5.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braunen Tönen	102.10.
S4 car.1-5, 0-0,20 m.	Stein	1		102.7.
S4 car.4, 0,20-0,40	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	103.9.
S4 car.4, 0,20-0,40	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	103.3.
S4 car.4, 0,20-0,40	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, graue Angobe, im Schnitt hellgraue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Undef.	2	Scheibengedrehte, halfeine, mit Sandkörnchen in der Paste, gleichmäßig graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Vorratsgef.	5	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car.4, 0,20-0,40	Vorratsgef.	14	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	103.4.8.
S4 car.4, 0,20-0,40	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	103.5.
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	103.6.

S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	103.7.
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	5	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	103.2.
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	103.1
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car.4, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	103.10.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	4	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Tiefe Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	104.6.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	104.5.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braunen Tönen	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	9	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	104.3.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	104.4.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Tiefe Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	104.2.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	104.1.
S4 car. 5-6, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig braune	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m				
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Krug	4	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	105.6.
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune, im Schnitt graue	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten	105.2.
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt graue	

S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braune, im Schnitt graue	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	7	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Schüssel	2	Handgemachte, feine, gleichmäßig schwarze	105.1.
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	105.3.
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Topf	5	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, außen braune, innen schwarze	
S4 car. 2, 0,40-0,60 m	Stein	3		105.4.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40				
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Krug	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Schüssel	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	105.8.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Undef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Vorratsgef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	105.5.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Undef.	3	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig schwarze	105.7.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, gleichmäßig schwarze	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	3	Handgemachte, halfeine, mit Kiesel in der Paste, gleichmäßig braune	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, in grauen bis schwarzen Tönen	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, graue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, dunkelbraune, im Schnitt graue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, gleichmäßig braune	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	1	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	105.11.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Schüssel	1	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braune, im Schnitt schwarze	105.9.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	8	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, braune, im Schnitt schwarze	105.10.
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	3	Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel, braune, im Schnitt schwarze	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit Kiesel, gleichmäßig graue	
S4 car. 2-3, 0,20-0,40	Topf	2	Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand, hellgraue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m				
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Krug	5	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	10	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	106.10.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Undef.	10	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig ziegelfarbige	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	106.1.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	106.9.

S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Krug	3	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	106.4.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	106.3.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig braune	106.5.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	106.8.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Schüssel	2	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Neidnetif	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Undef.	2	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue	106.7.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	neidnetif	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig graue, mit Gaphit	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	os	1		
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	1	Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	3	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Krug	2	Scheibengedrehte, feine, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Neidnetif	2	Scheibengedrehte, feine, mit Sand in der Paste, dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Vorratsgef.	8	Scheibengedrehte, feine, schwarze Angobe, im Schnitt braune	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	3	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig braune	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	106.2.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	1	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Topf	5	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	106.6.
S4 car.5-6, 0,60-0,80 m	Mühlstein	2	Pietre de rășniță	

Tășnad- Sere4

Der archäologische Fundort von Tășnad- Sere ist in der Fachliteratur wegen der neolithischen Siedlung bekannt. Auf der westlichen Terrasse des Cehal-Baches, außer der neolithischen Siedlung⁵ kamen auch bronzezeitliche und römische Befunde vor. Systematische Ausgrabungen wurden in 80er-Jahren von János Némethi und Neța Iercoșan durchgeführt. Wegen einiger Investitionen am Thermalstrand und Erholungsgebiet, im Zeitraum 2002-2007, wurden von den Mitarbeitern des Bezirksmuseums Sathmar mehrere Rettungsgrabungen durchgeführt⁶. Die römische Siedlung ist eine Siedlung mit zerstreuten Befunden, lag auf der Terrasse des Baches, sehr wahrscheinlich auf einer Länge von mehrhundert Metern.

Befund 6/2004 In den Boden eingetieftes Haus. Fast rechteckige Form, mit Böschungswänden, ist W-SW – O-NO orientiert, Tiefe: 20 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Mit aschgrauer, kompakter Füllung. Das Fundmaterial besteht aus einigen grauen, scheibengedrehten Keramikbruchstücken.

Befund 9/2004 Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Fast rechteckige Form, ist Nord-Süd orientiert, Dimensionen: 100 x 130 cm, Tiefe: 18 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Die Wände sind gebrannt, sind nur stellenweise bestehen geblieben, mit graubrauner Füllung, mit gelben Lehmlinsen, karbonisiertem Holz, Lehmstein- und gebrannten Lehm-Fragmenten. Ohne Funde.

Befund 10/2004 Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Fast rechteckige Form, ist Nord-Süd orientiert, Dimensionen: 100 x 140 cm, Tiefe: 22 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Gebrannte Wände, die nur in Form einiger Pigmentkonzentration wahrnehmbar sind, an deren Boden sich eine Konzentration von karbonisiertem Holz und Lehmstein- und gebrannten Lehm-Fragmenten befand.

Befund 18/2005 Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Fast rechteckige Form, ist Nord-Süd orientiert, Dimensionen: 84 x 66

4 Der Text wurde aus der Veröffentlichung der Entdeckungen auf Rumänisch übernommen (Gindele 2007, 43- 44).

5 Für die neolithischen Forschungen siehe das Literaturverzeichnis bei Băcuieț-Crișan – Virag 2007, S. 45, für die Geschichte der Forschungen siehe: Virag – Marta – Gindele – Kadas 2007, Nr. 188, S. 365-369.

6 Baustellverantwortlicher: Cristian Virag, an den Ausgrabungen nahmen noch Ciprian Aștaloș, Zoltan Kadas, Liviu Marta und Robert Gindele teil. Der Autor bedankt sich bei dem Arbeitskollektiv für die Überlassung von Autorenrechten auf die erforschten Befunde.

cm, Tiefe: 14 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Gebrannte, sehr schwach konservierte Wände, mit graubrauner Füllung mit gelben Lehmsteinen, karbonisiertem Holz, Lehmstein- und gebrannten Lehmfragmenten. Ohne Fundmaterial.

Befund 19/2005 Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Fast rechteckige Form, ist Nord-Süd orientiert, 100 x 92 cm, Tiefe: 24 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Gebrannte Wände, sind nur stellenweise bestehen geblieben, mit graubrauner Füllung mit gelben Lehmsteinen, karbonisiertem Holz, Lehmstein- und gebrannten Lehmfragmenten. Ohne Fundmaterial.

Befund 39/2006 Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden. Rechteckige Form mit gerundeten Ecken, ist Nord-Süd orientiert, 84 x 64 cm, Tiefe: 13 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Gebrannte Wände, die nur in Form einiger Pigmentkonzentration wahrnehmbar sind, mit graubrauner Füllung mit Lehmstein- und gebrannten Lehmfragmenten. Ohne Fundmaterial.

Befund 52/2006. Wahrscheinlich ein in den Boden eingetieftes Haus. Rechteckige Form, ist ungefähr Ost-West orientiert, mit gerundeten Ecken, 374 x 220 cm, Tiefe: 62 cm, gemessen ab dem Konturniveau. Die Wände laufen gerade aus, der Boden ist eben. In der Längsachse, in der Mitte (Zentralzone) wurde eine Pfostengrube (52/1) mit einem Durchmesser von 22 cm und einer tiefe von 18 cm entdeckt. In der südwestlichen Ecke erschien eine ovale Alveolierung (52/3), Dimensionen: 60 x 64 cm und im nordwestlichen Teil eine rechteckige Alveolierung (52/2), Dimensionen: 170 x 42 cm, die sich ebenfalls in Ost-West-Richtung befindet. Schwärzliche Füllung mit Lehmsteinfragmenten.

Beschreibung	Beschreibung	Zahl. der Keramik	Tafel	Typ
Scheibengedrehte, feine	Gleichmäßig graue	14	Taf.109. 1,3,4,5,7 Taf. 110. 5.	6 Schüssel, 2 Krug, 3 Vorratsgef., 1 Undef.
Scheibengedrehte, feine	Gleichmäßig hellgraue	3		2 Krug, 1 Undef.
Scheibengedrehte, feine	Graue Angobe, im Schnitt hellgraue	8	Taf.109. 8,9; Taf. 110. 1,3.	3 Schüssel, 5 Krug
Scheibengedrehte, feine	Dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue	1	Taf.109. 11.	1 Krug
Scheibengedrehte, feine	Schwarze Angobe, im Schnitt graue	1	Taf. 110. 2.	1 Schüssel
Scheibengedrehte, feine	Schwarze Angobe, im Schnitt braune	2	Taf.109. 12.	2 Schüssel,
Scheibengedrehte, feine	Braune Angobe, im Schnitt graue	2	Taf.109. 6	1 Krug, 1 Undef.
Scheibengedrehte, halbfeine	Gleichmäßig hellgraue	2	Taf.109.. 10.	1 Krug, 1 Undef.
Scheibengedrehte, rauhe	Gleichmäßig graue	5	Taf. 110. 4; Taf. 111. 7.	5 Topf
Scheibengedrehte, rauhe	Gleichmäßig graue, blauer Schuß	1	Taf. 110. 6.	1 Topf
Scheibengedrehte, rauhe	Schwarze Angobe, im Schnitt braune	2	Taf. 110. 8; Taf. 111. 3.	2 Topf
Scheibengedrehte, rauhe	Gleichmäßig ziegelfarbige	2		2 Topf
Scheibengedrehte, rauhe	Gleichmäßig braune	6	Taf. 110. 7; Taf. 112. 6.	6 Topf
Handgemachte, feine	Schwarze, im Schnitt braune	1	Taf. 111. 1.	1 Schüssel
Handgemachte, grobkörnige, mit Kiesel	Braune, sekundär gebrannte	16	Taf. 111. 2,5,6,9; Taf. 112. 1,2,7,8.	14 Topf, 1 Schale, 1Deckel
Handgemachte, grobkörnige, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand	Braune, sekundär gebrannte	9	Taf. 111. 4,8; Taf. 112. 3,4,5.	9 Topf
Handgemachte, grobkörnige	Undef.	32		Undef.

Urziceni- Zoll

2003-2005 fanden mit der Angelegenheit der Modernisierung des Grenzübergangs zwischen Rumänien und Ungarn mehrere Rettungsgrabungen statt. Die aufgedeckte Fläche beträgt fast 1500 m². Sehr wahrscheinlich hatte die römische Siedlung einen zerstreuten Charakter, weil nur zwei Befunde entdeckt wurden.

Befund C3A/ 2003. Rechteckiges Haus mit je drei Pfostengruben an den kurzen Seiten, partiell zerstört, 360 x 334 cm, der Boden vertieft sich auf -83 cm, gemessen ab der Erdoberfläche, die Pfostengruben auf 96-110 cm. Mit aschgrauer, lockerer Füllung.

Befund 14/ 2003. Rechteckige Grube mit gebrannten Wänden, ist Nord-Süd orientiert, 165 x 136 cm, Tiefe: 30 cm, gemessen ab dem Konturniveau, mit einer 2 cm dicken Lötstelle an den Wänden. Mit schwärzlicher Füllung, die mit karbonisiertem Holz und gebrannten Boden durchsetzt war.

Bef. Nr.	Typ	Stück	Beschreibung	Taf.
C3A	Topf	4	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze	113.5
C3A	Topf	3	Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig graue	113.6
C3A	Kochenkamm	1	Zweireihige	113.3
C3A	Wild (?)schweinhauer		Der oberen Teil fehlt es	113.4

Tabell 1. Grabungen in den Siedlungen

	Fundort	Grabungstyp	Stand der Veröf.	Befundtypen	Bibliography
1	Acăș- Rátul lui Mătimii (1982)	S.	B.	?	Lazin - Gionca 1986 - 1987: 85; Iercoșan 1992 - 1993, 85; Bader - Lazin 1980, 13; Németi - Gindele 1997, nr. 1, 612/643; Matei - Stanciu 2000.cat.1, 27
2	Aghireș- Sub Pășune (2009)	G.	V.	TÖ.	Băcuț Crișan - Băcuț Crișan - Bejinariu - Pop - Matei 2009, 53-55, pl. 166-168
3	Apa- Moșia Brazilor (1998)	G.	VB.	Gr. RG.	Marta - Gindele 1998-1999; Matei - Stanciu 2000. nr. 6 (8), 27-28
4	Badon- La nove/ La pietriș (1975-76)	S.	V.	-	Matei 1979, nr. 1, 475; Matei 1980, 234; Pop 1997, nr. 1, 457/467; Matei - Stanciu 2000. nr. 9 (13), 28
5	Berveni- Holmoș II (2001, 2003)	KG.	VB.	Gr., OF. HW.	Gindele 2001; Gindele 2003
6	Bicaz- Corbuțu (1990- 1992)	S.	B.	-	Stanciu 1992, nr. 5/B, 173. Stanciu 1993, nr. 3, 267-270; Stanciu 1995, nr. 7, 141
7	Blaia- La Cruce	S.	VB.	RG.	-
8	Bolda- La Spini (1967)	S.	TV.	TÖ.	Matei - Stanciu 2000. nr. 26 (43), 36; Stanciu 2007
9	Bocșa - Pietriș (1988- 89, 2006)	KG.	TV.	Gr., Pfk.	Pop 1997, nr. 5, 458/468; Matei - Stanciu 2000. nr. 23 (39), 34-35; Băcuț Crișan 2006
10	Căpleni - Kozard (1984)	S.	V.	Gr.	Németi - Gindele 1997. nr. 26. 617, 649; Matei - Stanciu 2000. nr. 37 (66), 39-40
11	Cehei- Misig (1996, 1998)	S.	B.	Gr.	Pop 1997, nr. 8/II, 459/469; Bejinariu 1999 CCAR 1999; Matei - Stanciu 2000. nr.42 (73), 40
12	Ciumești- Malomháta (1962, 1964-65)	G.	TV.	Gr., Hü.	Zirra 1967, 6, 7; Lazin - Németi 1972, nr. 5., 205; Stanciu 1985- 86; Matei - Stanciu 2000. nr. 48 (82), 41
13	Csengersima- Petea- Vama	KG.	VB.	Gr., Hü.	Istvánovits 2004.; Gindele - Istvánovits 2009
14	Culciu Mare - Bogilaz(1971)	GG.	TV.	Gr., Br., Hü., Pfk., RG., TÖ.	Bader - Lazin 1980, 16, fig. 50, Lazin 1981- 1982a, nr.1/b, 125-126, Stanciu 1995, nr. 13/A, 142- 143; Matei - Stanciu 2000. nr. 55 (95), 43
15	Culciu Mare- Zöldmező (1966)	KG.	TV.	Gr., Hü.	Bader - Lazin 1980, 16; Lazin 1981-1982a, nr. 1a, 123-125; Bader 1981 - 1982, nr. 32, 157; Stanciu 1995, nr. 13/B, 143-144; Matei - Stanciu 2000. nr.55 (97), 43-44
16	Culciu Mare- Sub grădini (1969, 1971-72)	G.	TV.	Gr., Hü.	Lazin - Ciarnău 1992-1993, nr. 2, 49; Stanciu 1995, nr. 13/C, 144; Matei - Stanciu 2000. nr.55 (96), 43
17	Culciu Mic- La gropile de siloz (1974)	KG.	B.	Gr., Hü.	Bader 1974-75, nr. 3, 272; Gabler - Vaday 1986, nr. 21, 13-14; Matei - Stanciu 2000. nr.56 (98), 44
18	Curtiușeni- Vincze tag (1981)	S.	V.	Gr.	Németi - Gindele 1997, nr. 31, 618-619/650-651; Matei - Stanciu 2000. nr.57 (100), 44
19	Doh- La Izvoare (1979)	KG.	V.	-	Matei 1980, 237-238, Lakó 1980, nr.II, 32-34, Pop 1997, nr. 17, 461/470; Matei - Stanciu 2000. nr.60. (109)
20	Foieni - Căramidărie	S.	V.	Gr.	Lazin - Németi 1972, nr. 6, 205; Németi - Gindele 1997. nr. 41.620- 621; Matei - Stanciu 2000. nr.63 (115), 46
21	Foieni - Lutărie	S.	V.	OF.	Németi - Gindele 1997.nr.40. 620; Matei - Stanciu 2000. nr.63 (117), 75.
22	Ghenci- Lutărie (1995)	S.	V.	Gr.	Németi - Gindele 1997, nr. 44, 621-622/653-654; Matei - Stanciu 2000. nr.65 (125), 47

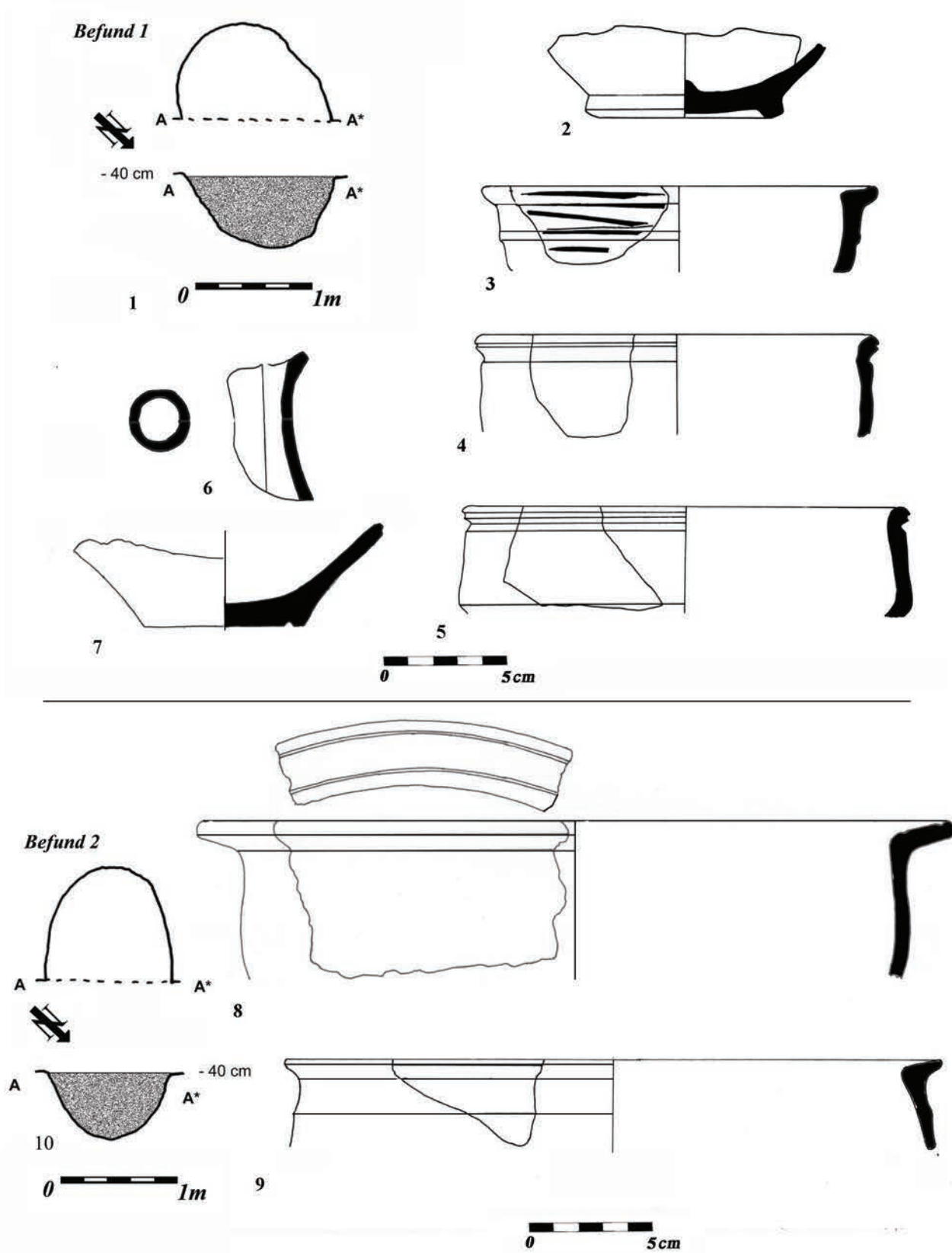
23	Hereclean- Dâmbul Iazului (1998-99, 2004)	KG.	TV.	Gr., Hü., Pfk., RG.,	Matei - Stanciu 2000, nr.72 (133), 48- 51; Matei - Băcuț Crișan - Cârstea 2004b
24	Hereclean- La Toduț (2004)	S.	B.	Gr., OF, Hü., HW, Pfk., RG.	Matei - Băcuț Crișan- Cârstea 2004a
25	Homorodu de Sus- Lunca (1968)	KG.	TV.	RG.	Iercoșan - Bader 1999, Matei - Stanciu 2000, nr. 74 (137), 52
26	Lazuri- Lubi Iag (1978, 1992- 2000, 2002- 2003)	G.	TV.	Gr., Br., Hü., Pfk., RG	Stanciu 1994; Stanciu 1995 nr. 17B, 149- 150; Stanciu 1996; Stanciu 1998; Stanciu 1999; Stanciu 1994; Stanciu 1995 nr. 17B, 149- 150; Stanciu 1996; Stanciu 1998; Stanciu 1999
27	Lazuri- Râțul lui Belă (1974-77, 1978- 81)	G.	VB.	Gr., TÖ.	Bader - Lazin 1980, 15; Lazin 1980, nota 6, 136; Lazin 1981-1982a, nota 8, 127; Lazin 1981-1982b, nota 1, 2, 137; Lazin 1995; Stanciu 1995, nr. 17/A, 144-145; Matei - Stanciu 2000, nr.79 (148), 61
28	Margine- Valea Tâniei (2004, 2006)	G.	TV.	Gr., Br., Hü., Pfk., RG.	Dumitrașcu - Bulzan - Goman - Ardelean - Sfrengu - Goman 2004; Dumitrașcu - Bulzan 2006
29	Margine- Poini/Sinica (2004),	G.	B.	?	Crișan - Marta - Lakatos - Romát - Szabó - Hágó 2004
30	Margine- Natu (2004)	G.	B.	RG.	Bem și colab. 2004
31	Lăpușel- Ciurgău (1992- 1994, 2000)	G.	TV.	Gr., RG, Pfk.	Stanciu 1995, nr. 18, 150-151; Matei - Stanciu 2000, nr.81 (151), 62-63; Kacsó - Pop - Stanciu 2000
32	Mădăras- La pășune (1998)	S.	B.	Gr.	Lazin - Iercoșan 1999; Matei - Stanciu 2000, nr.88 (158), 63-64
33	Medieșu Aurit- la Oșanu (1969, 1971)	KG.	TV.	Hü., TÖ.	Dumitrașcu 1972; Dumitrașcu 1993, nr. 13, 103-104; Dumitrașcu 1997a, 358
34	Medieșu Aurit - Șuculeu (1964- 1970, 1995-1997)	G.	TV.	Gr., Hü., TÖ.	Dumitrașcu-Bader 1967a, Dumitrașcu-Bader 1967b, Bader 1974-75, nr. 4, 273
35	Mesteacăn - Parhon (1978-79)	KG.	TV.	Pfk.	Iuga 1979, Iuga 1980, Stanciu 1995 nr. 20/A , 153
36	Mirșid- Pe Iuncă (1974-75)	S.	TV.	-	Matei 1980, 234; Pop 1997, nr. 25, 472; Matei - Stanciu 2000, nr.92. (165), 67
37	Mirșid- Fântâna Albă (2000)	KG	B.	Hü.	Matei - Băcuț - Stanciu 2000
38	Mișca- Fântâna Sasului (1977, 1978)	KG.	TV.	RG.	Dumitrașcu 1979; Dumitrașcu 1997, pl.1; Ignat - Bulzan 1997, nr. 8/I, 489/501
39	Moffinu Mic- La Deal (1968)	KG	TV.	Gr.	Lazin - Németi 1972, nr. 7, 205, 209; Németi 1986-1987, 111, fig. 18- 21; Németi - Gindele 1997, nr. 54, 623-624; Matei - Stanciu 2000, nr.94(170), 68
40	Nușfalău- Tigoiul lui Benedek (1978)	S.	TV.	-	Matei 1980, 238; Pop 1997, nr. 26, 462/472; Matei - Stanciu 2000, nr.95 (173), 68
41	Oarța de Sus- Măgura (1969, 1970, 1985, 1985)	KG.	B.	-	Comșa - Kacsó 1973; Iuga 1987; Stanciu 1992, nr. 19/A, B, 177-178; Matei - Stanciu 2000, nr.97 (177), 69
42	Oarța de Sus- Oul Făgetului (1977)	KG.	B.	-	Stanciu 1992, pl. IV/3; Stanciu 1995, nr. 22/B, 154
43	Oarța de Jos- Vâlceauna Rusului (1971, 1977-79)	KG.	B.	-	Stanciu 1992, nr. 18, 176-177; Stanciu 1995, nr. 21, 153
44	Orașul Nou - Pe șes (1975, 1978)	S.	VB.	?, RG.	Matei - Stanciu 2000, nr. 98 (178) 69
45	Panic - Uroișert (1978, 1979, 1996)	KG.	V.	Gr., Pfk.	Matei - Stanciu 2000, nr. 100 (182), 69-71
46	Panic- Baza DROMET SA (2000)	KG.	B.	Hü.	Băcuț Crișan - Matei - Pop - Băcuț Crișan- Stanciu 2000
47	Panic- ISICIP/ proprietatea Itall Bloc (2007)	KG.	B.	Gr. RG.	Băcuț Crișan - Băcuț- Crișan 2007
48	Panic- ISICIP/ proprietatea Saromi (2007)	KG.	B.	Gr.	Băcuț Crișan - Matei- Ardelean 2007a
49	Panic- proprietatea Teodor (2007)	KG.	B.	TÖ.	Băcuț Crișan - Matei - Ardelean 2007b
50	Pericei- Darvas (2004)	KG.	B.	Gr., OF, Hü., Pfk.	Matei - Pop 2004a

51	Pericei- Polyas-Debre Tag (2004)	S.	B.	Gr., OF.	Matei - Pop 2004b
52	Pericei- Str. Gouț, nr. 767 (2004, 2008)	KG.	TV.	Gr., Hü.	Pop – Pripion - Csok 2004; Pop 2009; Ardeleanu 2009, 56-57
53	Pișcolt- Lutărie (1970-2000)	G.	TV.	Gr., Hü.	Németi 1983, 142-143; Németi - Gindele 1997, nr. 55, 624-25/656-57; Németi - Gindele 1998-1999
54	Porț-Corău (2002, 2003)	G.	B.	Gr., HW.	Matei – Bejmaritu – Băcuț Crișan – Tamba - Băcuț Crișan - Sana 2000; Bejmaritu – Băcuț Crișan – Pop – Băcuț Crișan – Matei - Andraș 2003
55	Satu Mare - Fermele 2-4 (1978, 1979)	KG.	TV.	Gr., TÖ.	Lazin 1980, Lazin 1981-1982a, nr.7, 128, Matei - Stanciu 2000, nr.117 (215), 75
56	Satu Mare - Pădurea Noroteni(1972)	KG.	TV.	RG.	Bader 1975, 36-44; Matei - Stanciu 2000, nr.117 (216), 75
57	Săcășeni- Canalul Ierului (1981)	S.	V.	Gr.	Németi - Gindele 1997, nr. 64, 626/653; Matei – Stanciu 2000, nr.118 (224), 76-77
58	Săcășeni- Drumul Cigului (1973)	S.	TV.	?	Lazin 1975, 61-67; Németi - Gindele 1997, nr. 63, 626/653; Matei - Stanciu 2000, nr.118 (223), 76
59	Săncrațul Silvaniei- Laz (1984)	S.	V.	-	Matei 1980, 236; Pop 1997, nr. 35, 463/473; Matei - Stanciu 2000, nr.124 (232), 78
60	Suplacu de Barcău- Lapiș (1980, 1981)	KG.	TV.	Gr.	Ignat - Bulzan 1997, nr. 17, 491-92/503-04; Matei - Stanciu 2000, nr.130(243), 80
61	Suplacu de Barcău- Corău ob. 3 (2002)	G.	B.	Gr. RG.	Lazarovici – Maxim – Rotea – Ignat - Vrâncean- Tatar 2002
62	Suplacu de Barcău- Corău IV (2002)	G.	B.	-	Ignat- Lakatos Attila- Fazecaș 2002
63	Supuru de Jos- Togul lui Cosmi (1999)	KG.	V.	Hü.	Gindele 2004
64	Supuru de Sus- Dealul Soldubița (2005)	G.	B.	RG.	Matei – Hüssen - Gindele 2005
65	Tășnad- Sere (2004)	G.	V.	RG, Hü.	Gindele 2007
66	Turulung- Vii- Sub Dealul Pustiu (1975)	S.	B.	-	Bader 1978, nr. 96, 130; Dumitrașcu 1978, nr. 22, 66
67	Unimăt- Dălboci (1968)	S.	B.	-	Dumitrașcu 1969, 45; Matei - Stanciu 2000, nr. 142 (265), 85
68	Urzăceni- Vână (2003)	G.	VB.	Hü, RG.	Gindele - Martia – Astaloș - Kadas 2003
69	Valcău de Jos- Pe Șes (1999)	KG.	V.	PFK.	Matei - Stanciu 2000, nr. 145 (270), 84
70	Zalău- Dealul Lupului (Farkas Domb) (2003)	G.	B.	Hü, Gr., PFK., OF.	Matei – Pop – Andraș – Băcuț Crișan 2003
71	Zalău- I.S.C.I.P.(1984-85, 1987)	KG.	V.	Gr. RG.	Matei - Stanciu 2000, nr. 153 (290), 103-104
72	Zalău- Creuța – Fănațe (2004)	KG.	B.	Gr. Hü.	Matei 2004
73	Zalău- Str. Republicii nr. 21- 23 (1987)	KG.	B.	?	Pop 1997, nr. 39/IV, 465/475; Matei - Stanciu 2000, nr. 153 (294), 106
74	Zalău - Valea Mății/Lamiorul (1977)	KG.	V.	Gr.	Matei 1979, nr. 11, 486-87; Matei 1980, 232-233; Matei - Stanciu 2000, 153(291), 104-106
75	Zalău - Bd. Mihai Viteazul nr.104 – 106 (1974-1983, 1996, 1997-98)	G.	V.	Gr., Hü., RG., TÖ., PFK.	Matei 1980, nr. 1, 229- 231; Matei 1993; Matei 1997; Matei - Stanciu 2000, nr. 153 (287), 86-102; Matei 1980, nr. 1, 229- 231; Matei 1993; Matei 1997; Matei - Stanciu 2000, nr. 153 (287), 86-102
76	Zalău - Valea Mății bazinele PECCO(1983)	KG.	V.	TÖ	Matei 1997, 367-369; Matei - Stanciu 2000, nr. 153 (292), 106
77	Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer	KG.	VB.	PFK., RG., Gr.	Kotigorsko Arheologia Otkritja 1976 (1977), 311-312
78	Bratovo- Patra	KG.	B.	RG.	-
79	Bratovo- Gadadiag	KG.	B.	?	-

80	Petrovo- Paptiag	KG.	B.	?	Balagurij- Kotigorosko Arheologia Otkriija 1975 (1976), 299
81	Petrovo- Laz	KG.	B.	RG.	-
82	Petrovo- Fabrica de cărămizi	KG.	B.	RG.	-
83	Vovcanskoe 1,5 km sud-vest de localitate	KG.	B.	RG. ?.	-
84	Vovcanskoe- Cornaja Voda	KG.	B.	?	Kotigorosko 1995, 290-291. fig.71-72
85	Zabolotie	KG.	B.	Gr.	Kotigorosko 1995, 282. fig.60

Grabungstyp. S.- Sondierungsgrabung bis 100 m², KG.- Kleinflächige Grabungen bis 1000 m²; G.- Mittelgroße Grabungen- bis 10 000 m²; GG.- Großflächige Grabungen
 Stand der Veröffentlichung. B.- Berichtet, TV.- Teilweise veröffentlicht, V.- Veröffentlicht, VB.- Veröffentlicht in diesem Band
 Befundtypen. Gr.- Grube, Br.- Brunen, Hü.- Hütte; PFK.- Pfostenkonstruktion, HW.- Haus mit Wandgraben, RG.- Rechteckige Grube mit ausgebrannten Wänden, OF.- Ofen, TÖ. Töp-
 feröfen

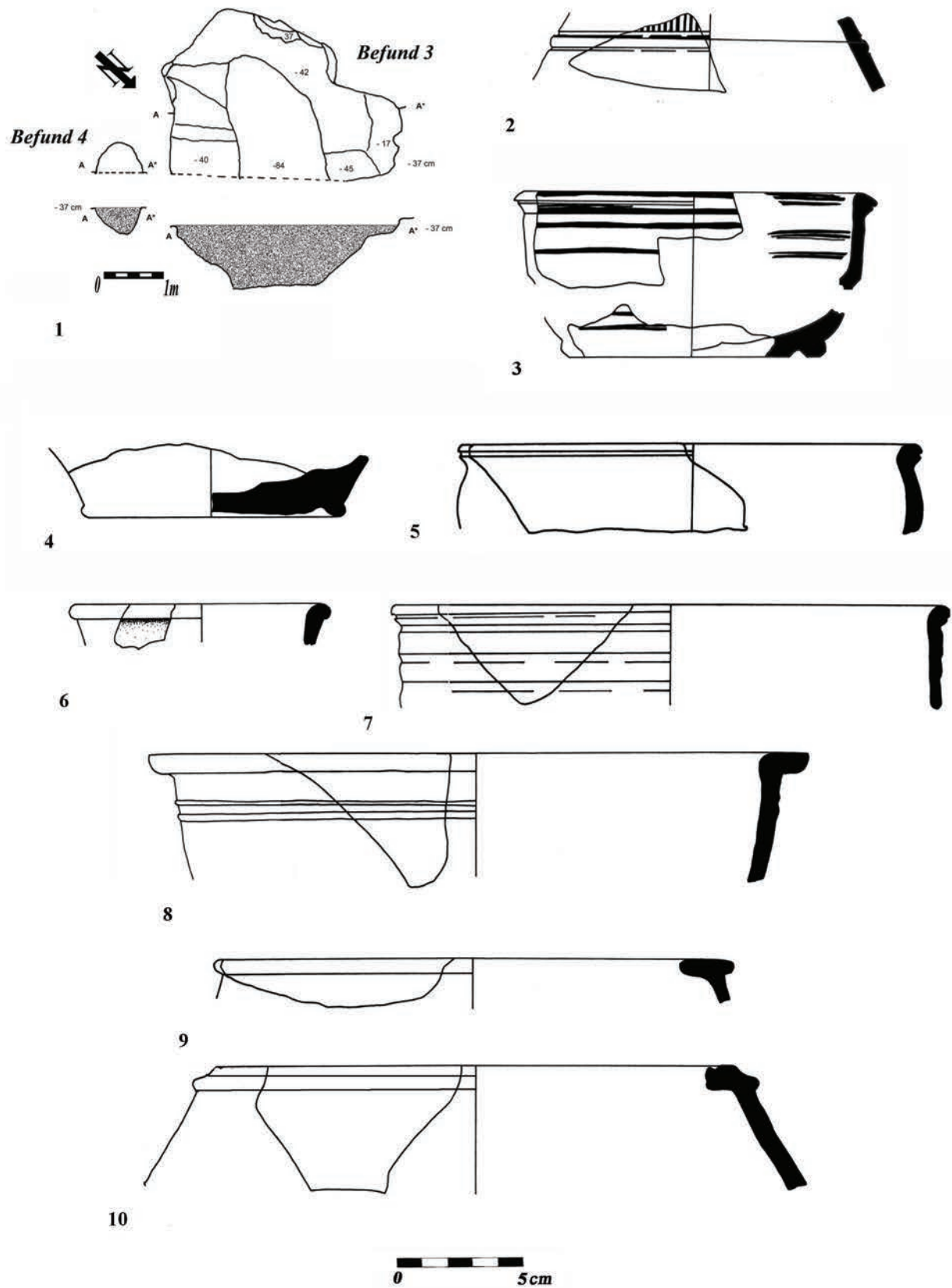
Apa- Moșia Brazilor



Taf. 1. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 1: 2. gleichmäßig ziegelrote; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit horizontal geglätten Bänden; 4. gleichmäßig ziegelrote; 5. schwarze Angobe, im Schnitt braune.

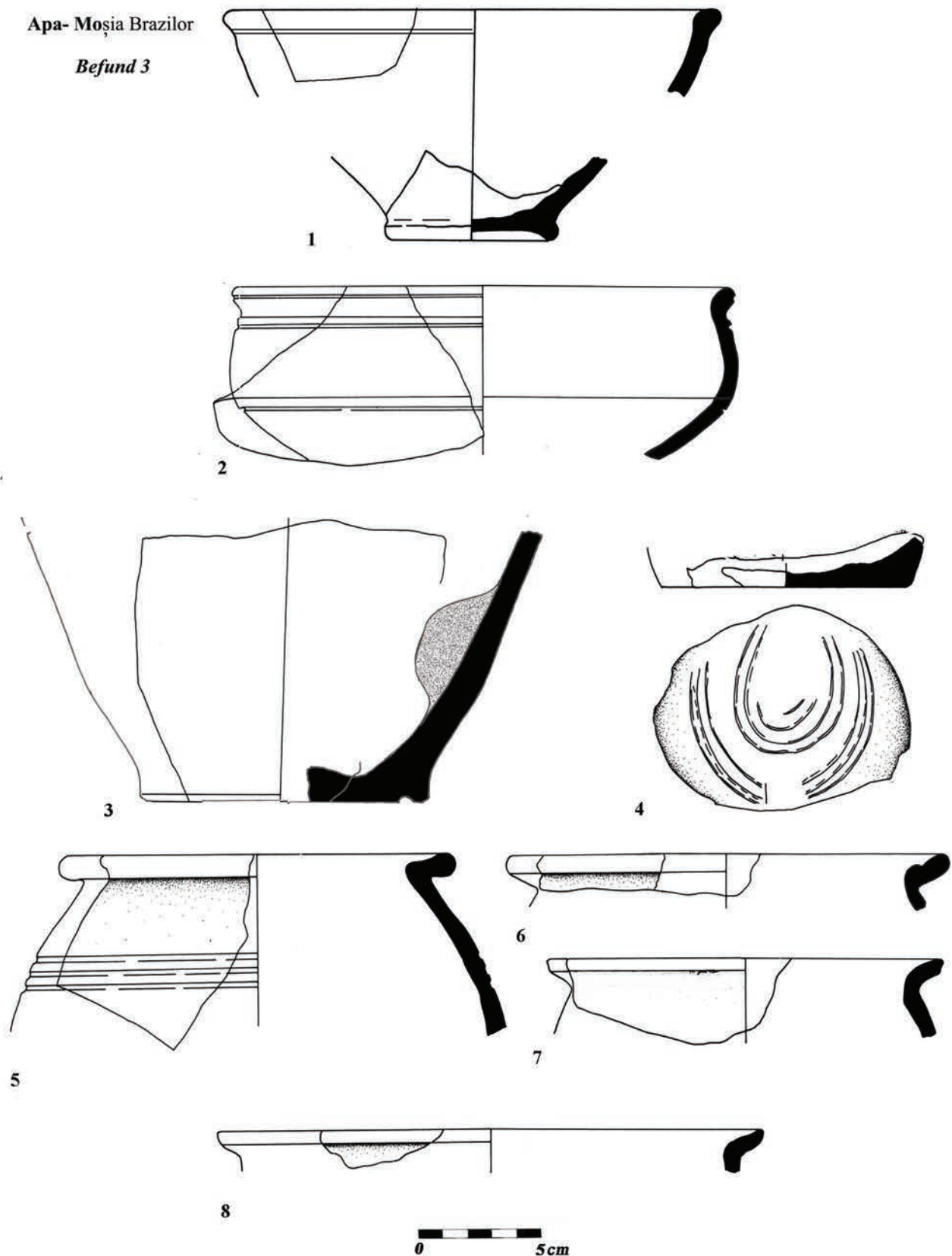
Befund 2: 6. gleichmäßig graue; 7. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 8. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 9. gleichmäßig ziegelrote.



Taf. 2. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.
Befund 3: 2, 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit geglätteten Muster; 4- 10. gleichmäßig ziegelrote.

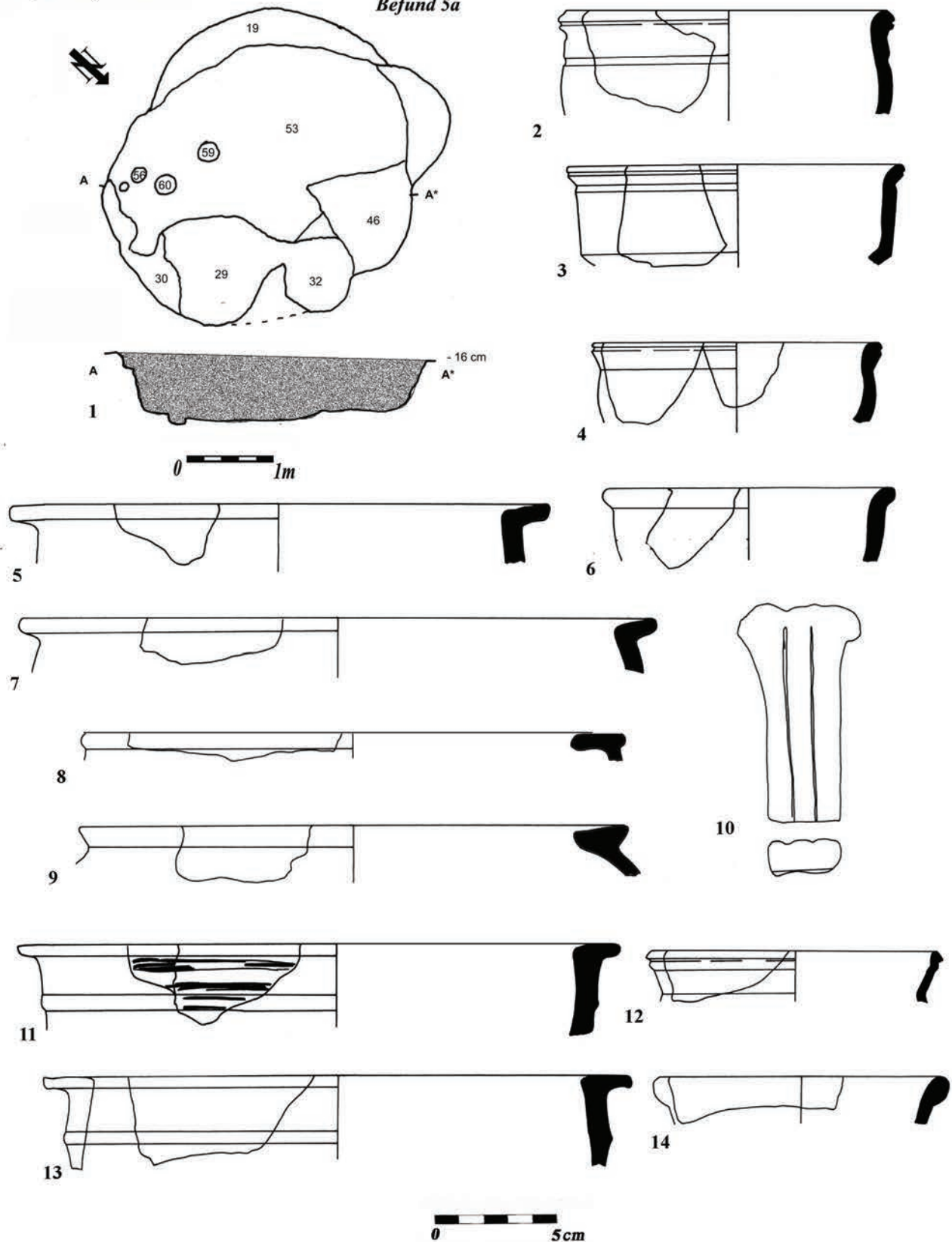
Apa- Moșia Brazilor

Befund 3



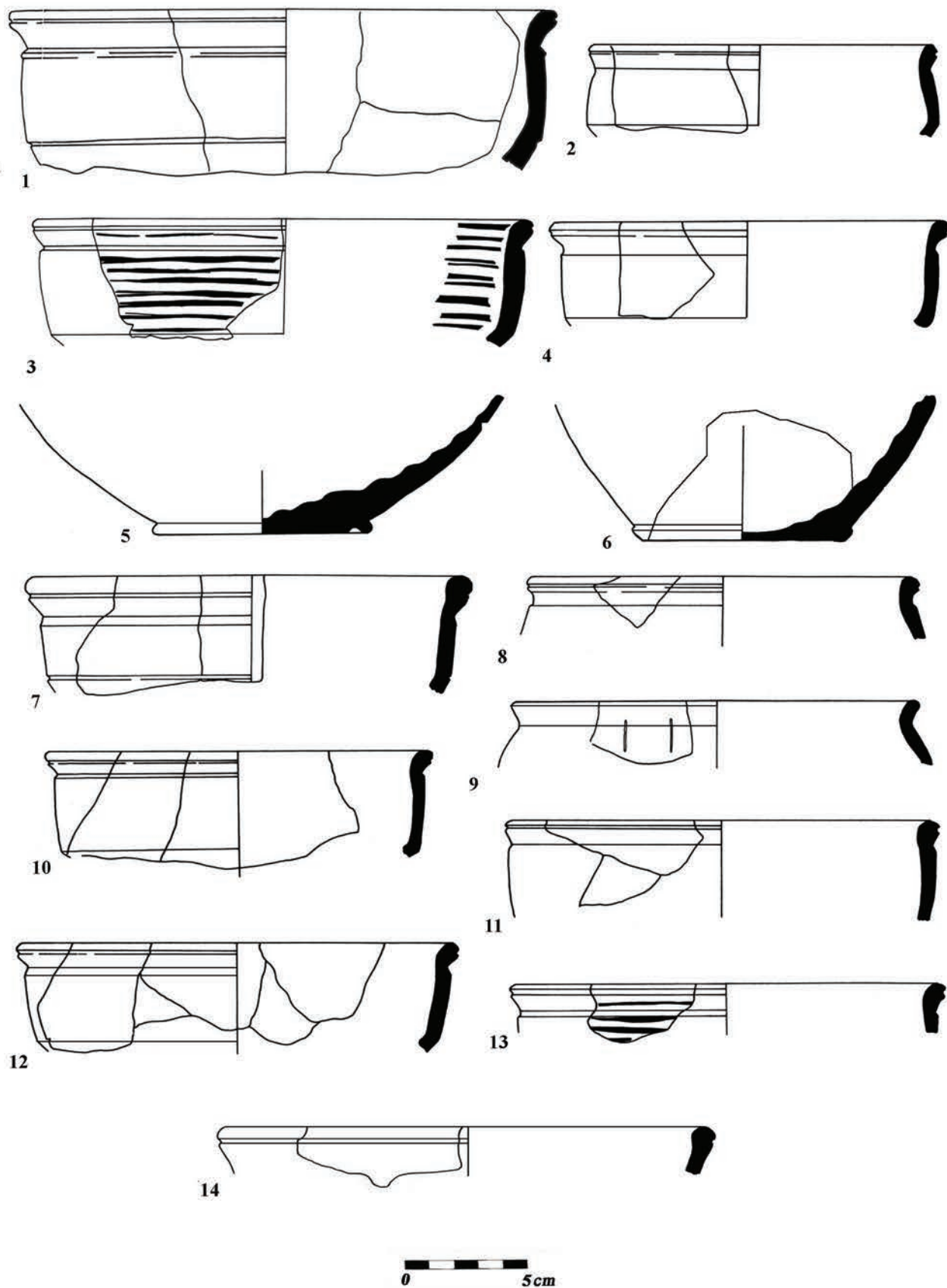
Taf. 3. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine (1-3) und rauhe (4-8) Keramik.

Befund 3: 1. gleichmäßig ziegelrote; 2. gleichmäßig graue; 3. hellgraue, Auswurf; 4. gleichmäßig schwarze; 5. hellgraue; 6. äußeren Seite braun, im Schnitt ziegelrote; 7, 8. schwarze Angobe, im Schnitt braune.



Taf. 4. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

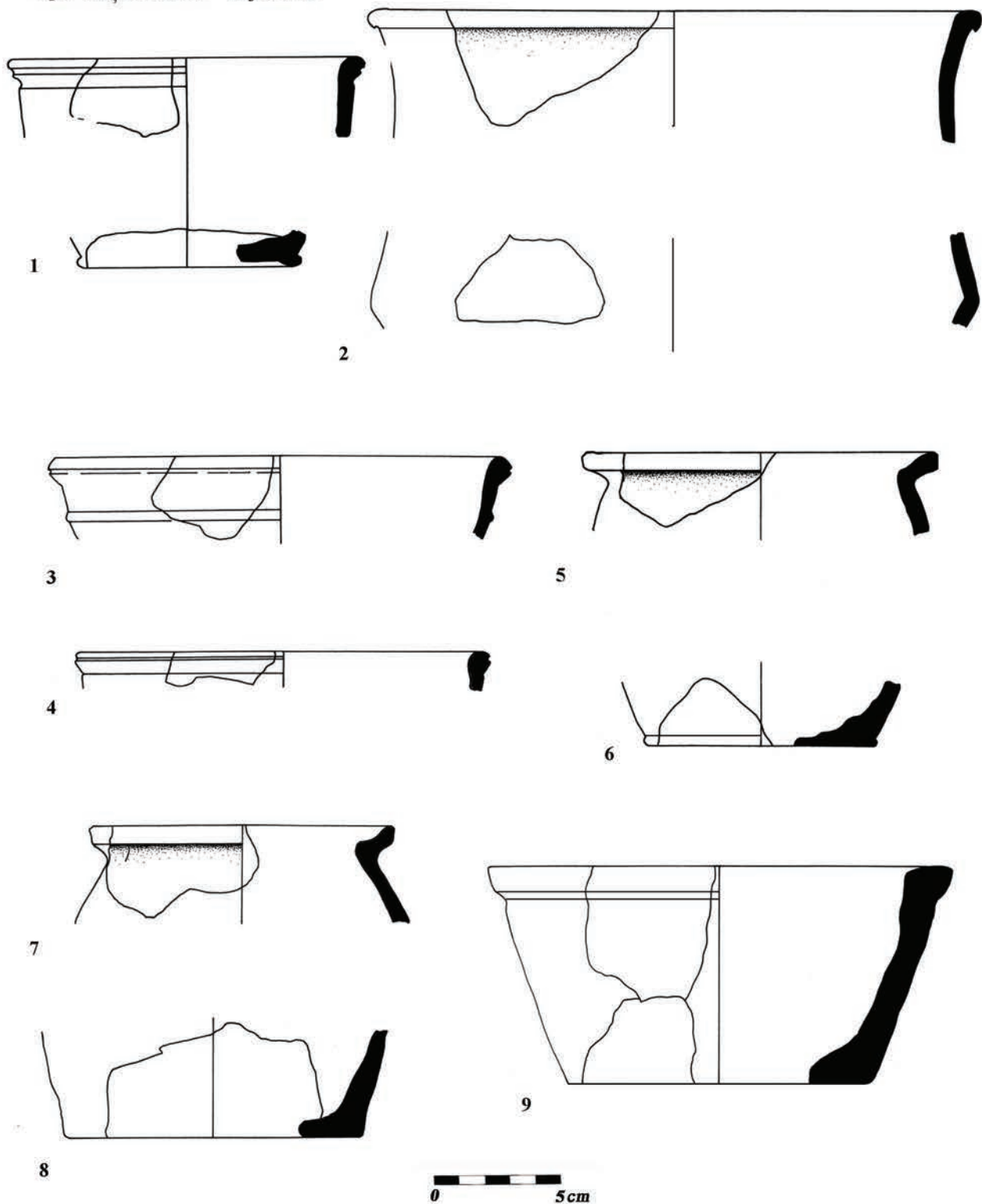
Befund 5a: 2- 9. gleichmäßig ziegelrote; 10. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 11. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit horizontal geglätteten Bänden; 12, 14. gleichmäßig graue; 13. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.



Taf. 5. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 5a: 1, 5. gleichmäßig ziegelrote; 2. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 3. gleichmäßig ziegelrote, mit geglätteter Muster; 4, 6, 8, 9, 14.. gleichmäßig graue; 7. gleichmäßig ziegelrote, im Schnitt graue; 10. gelb- graue; 11. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 12. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 13. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit horizontal geglätteter Bänder.

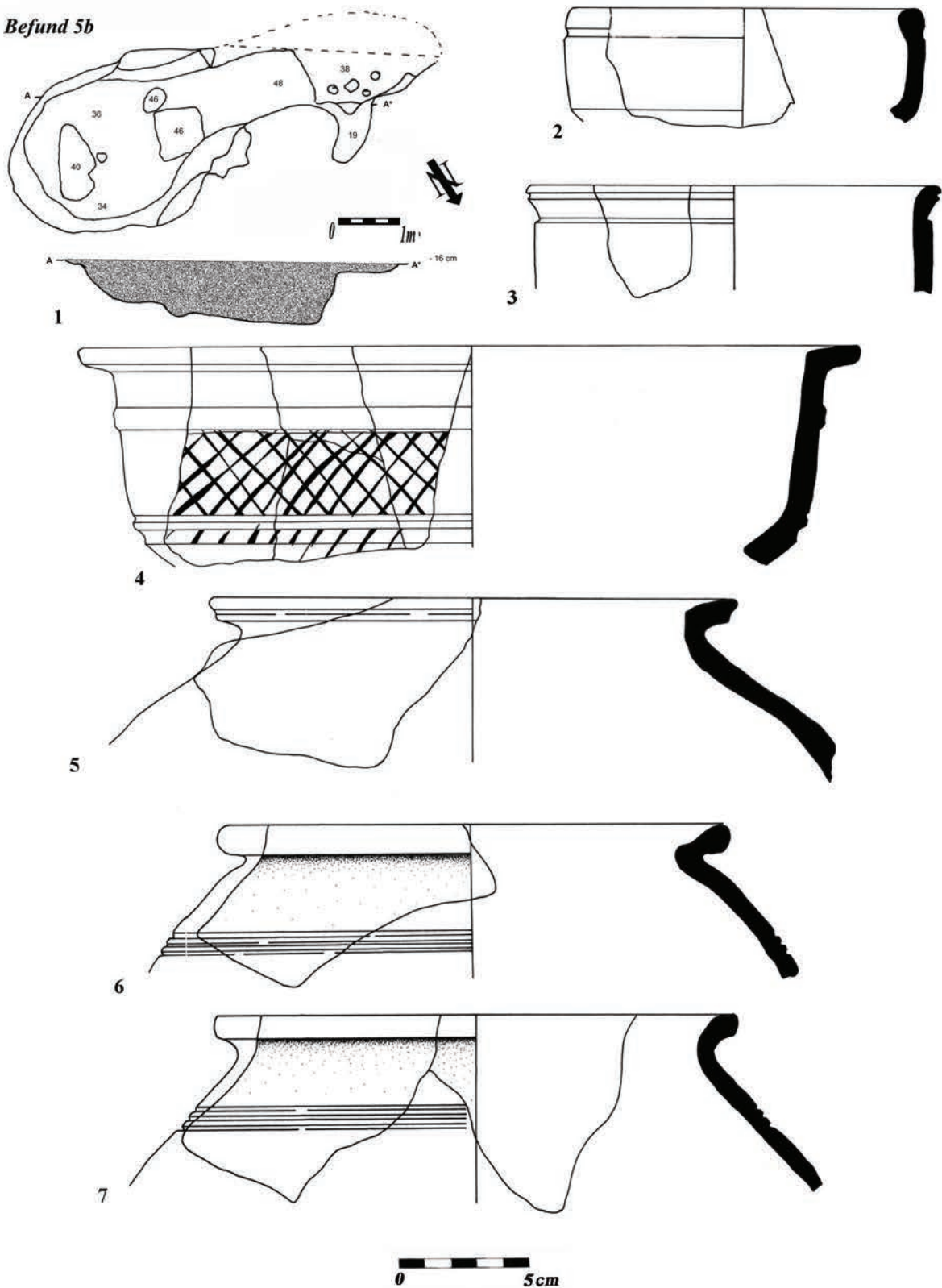
Apa- Moșia Brazilor *Befund 5a*



Taf. 6. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 4) oder rauhe (5-7) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerribener Scherben und Sand (8, 9). Befund 5a: 1, 2. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 3, 4. gleichmäßig ziegelrote; 5, 6, 7. gleichmäßig graue; 8, 9. braune, im Schnitt schwarze.

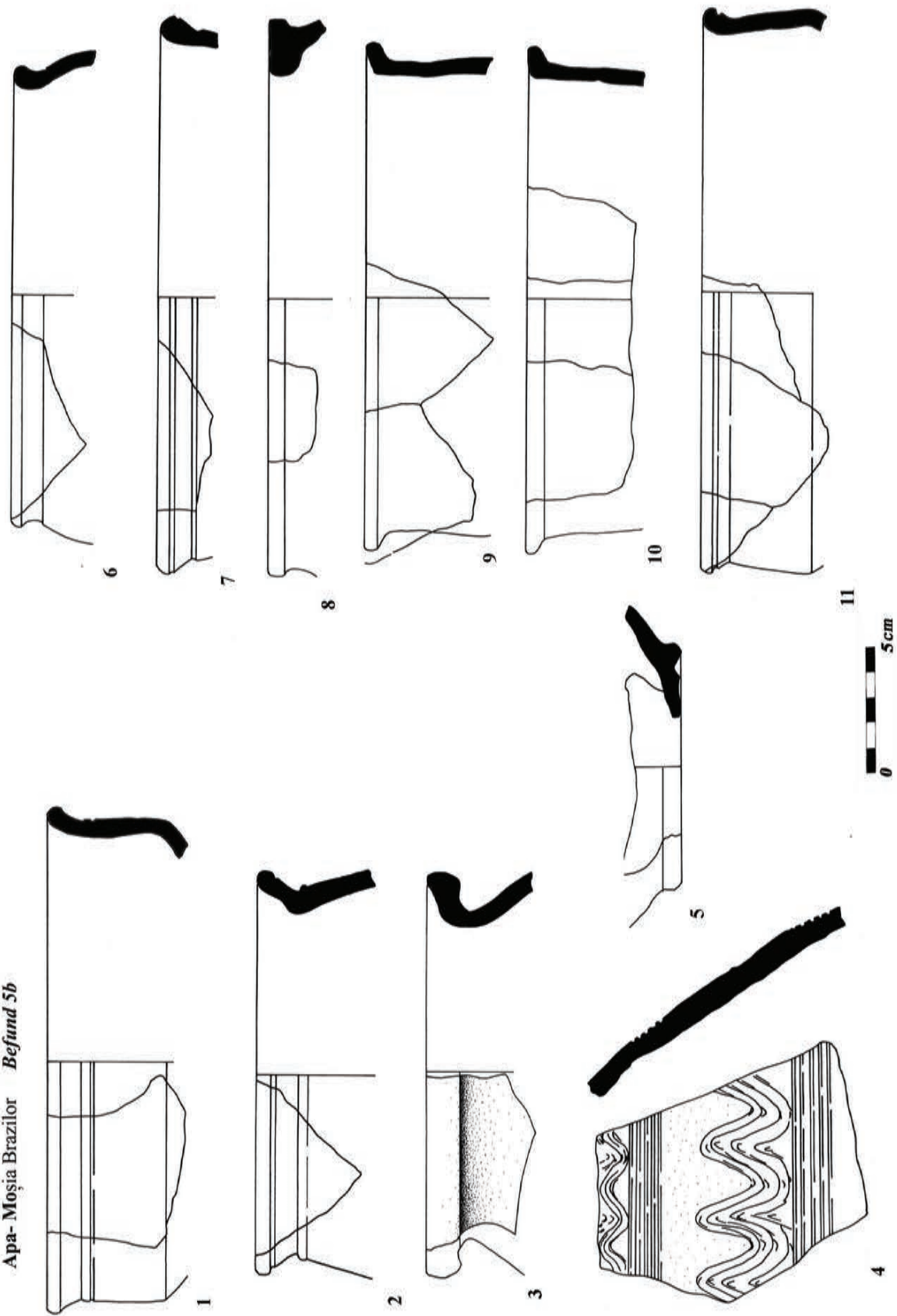
Apa- Moșia Brazilor

Befund 5b

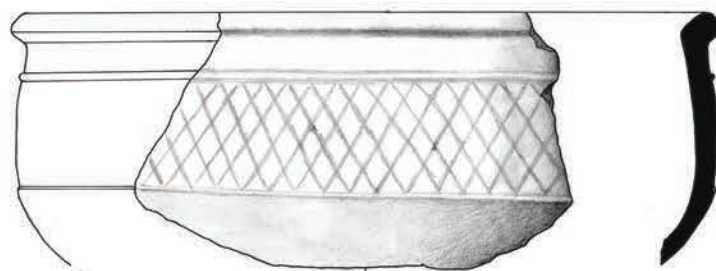


Taf. 7. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine (1-5) und rauhe (6, 7) Keramik.
 Befund 5b: 2, 6. gleichmäßig hellgraue; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 4. gleichmäßig ziegelrote, schwarze Angobe, mit eingeglätter Muster; 5. gleichmäßig ziegelrote; 7. gleichmäßig braune, außen schwarze.

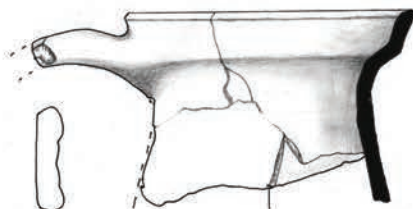
Apa- Moșia Brazilor Befund 5b



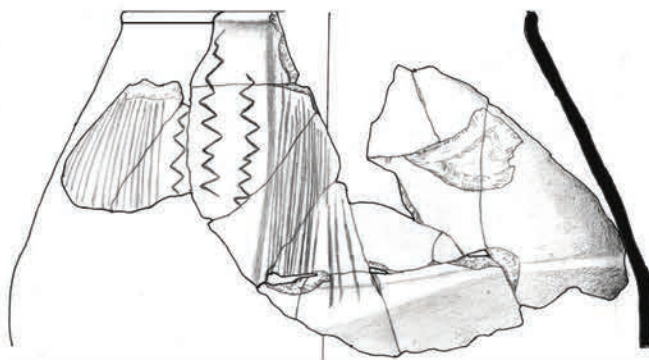
Taf. 8. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 4- 11) und rauhe (3) Keramik. Befund 5b: 1, 3. gleichmäßig braune; 2. gleichmäßig hellgraue; 5, 6, 9- 11. gleichmäßig ziegelrote; 7, 8. schwarze Angabe, im Schnitt braune.



1



2



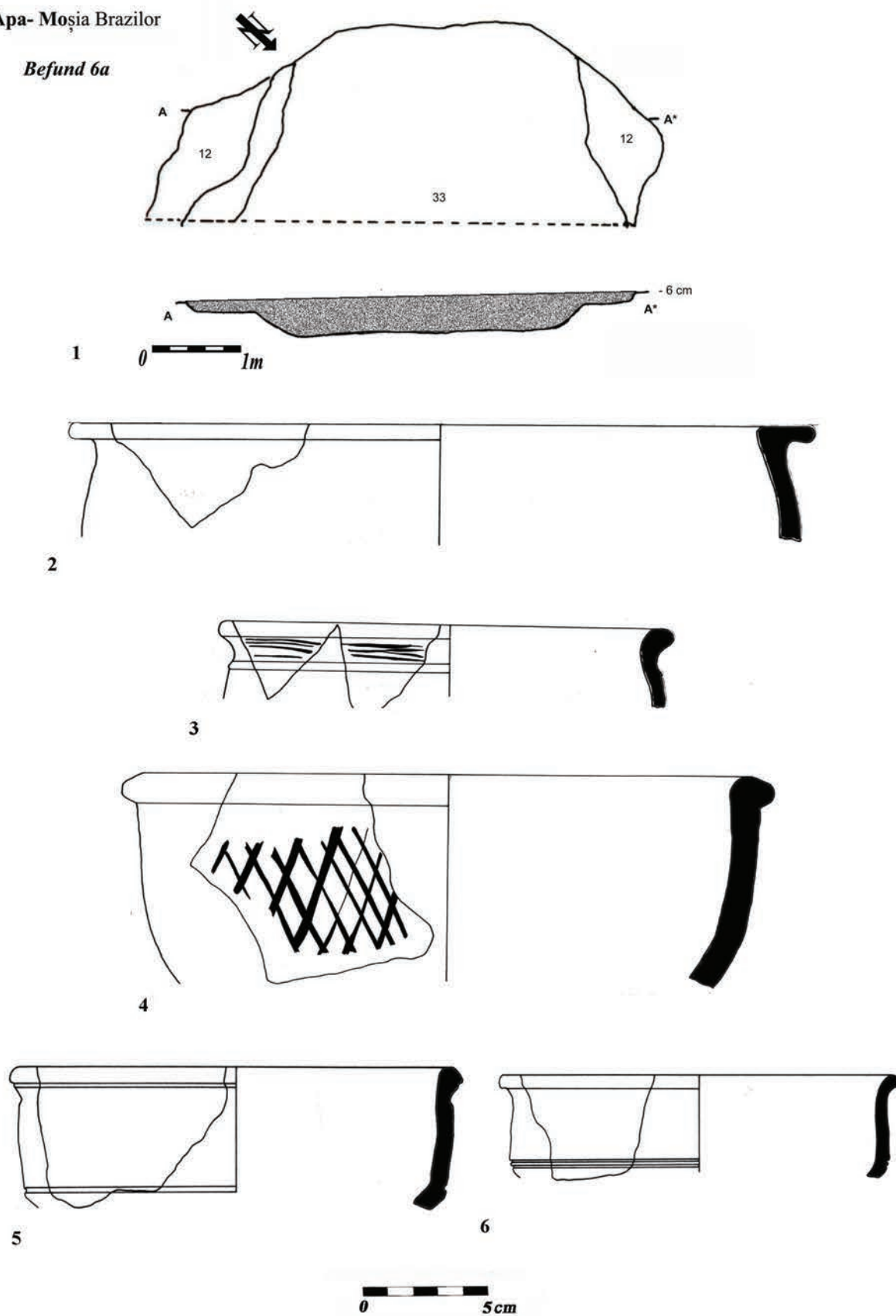
3



Taf. 9. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.
Befund 5b: 1. gleichmäßig braune; 2. gleichmäßig ziegelrote; 3. gleichmäßig braune, außen schwarze Angobe, mit einglätter Muster.

Apa- Moșia Brazilor

Befund 6a

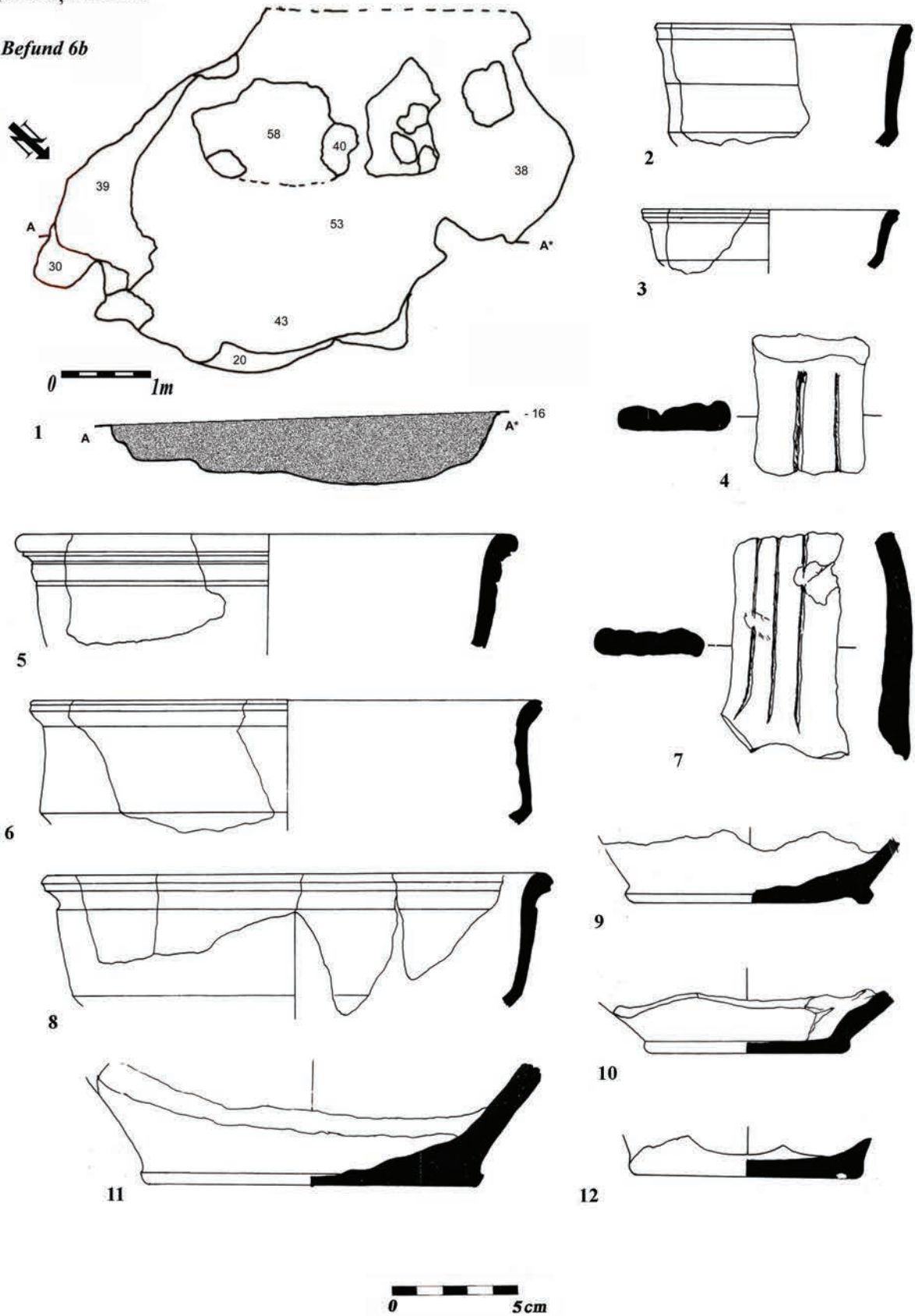


Taf. 10. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 6a: 2. gleichmäßig ziegelrote; 3. gleichmäßig hellgraue, außen mit horizontal geglätteter Bänder; 4. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, außen eingeglätteten Netzmuster; 5. gleichmäßig braune; 6. braun- graue.

Apa- Moșia Brazilor

Befund 6b

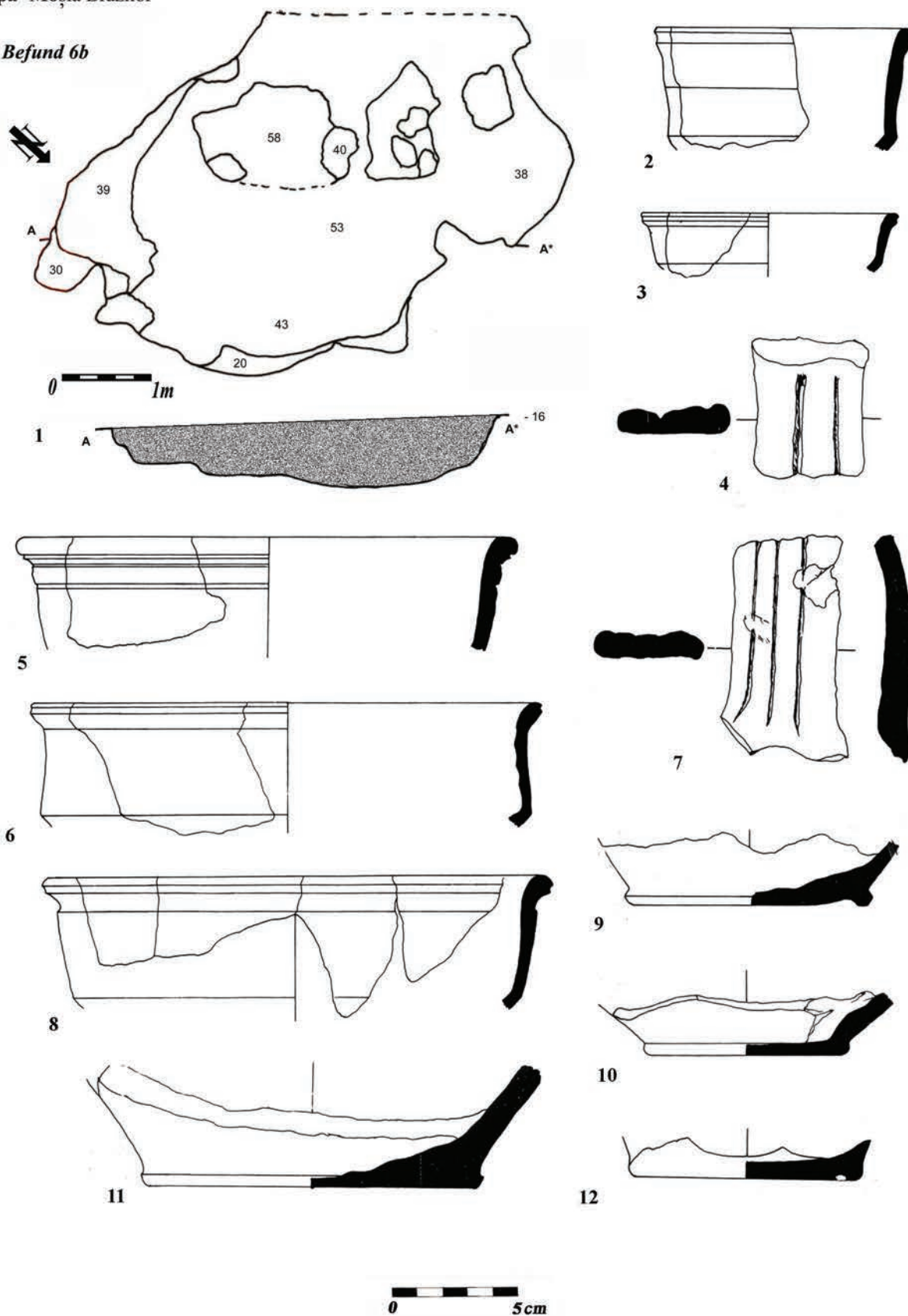


Taf. 11. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

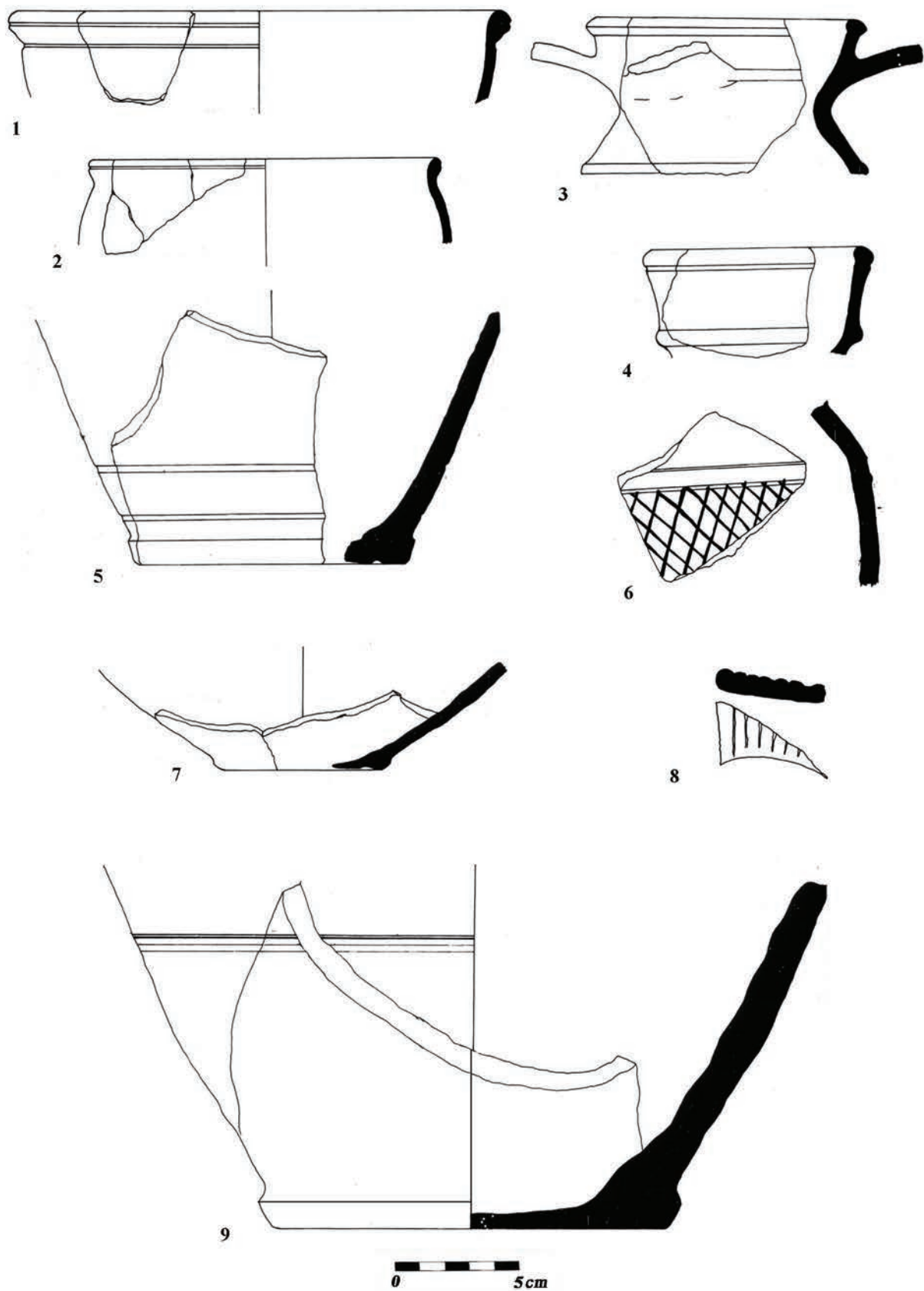
Befund 6a: 1, 5- 7. gleichmäßig ziegelrote; 2. hellbraune; 3. ziegelrote, im Schnitt graue; 4. gleichmäßig hellgraue.

Apa- Moșia Brazilor

Befund 6b



Taf. 12. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 Befund 6b: 2, 3-5, 7-9. gleichmäßig ziegelrote; 6, 10, 12. gleichmäßig hellgraue; 11. scheibengedrehte, feine; gleichmäßig graue.

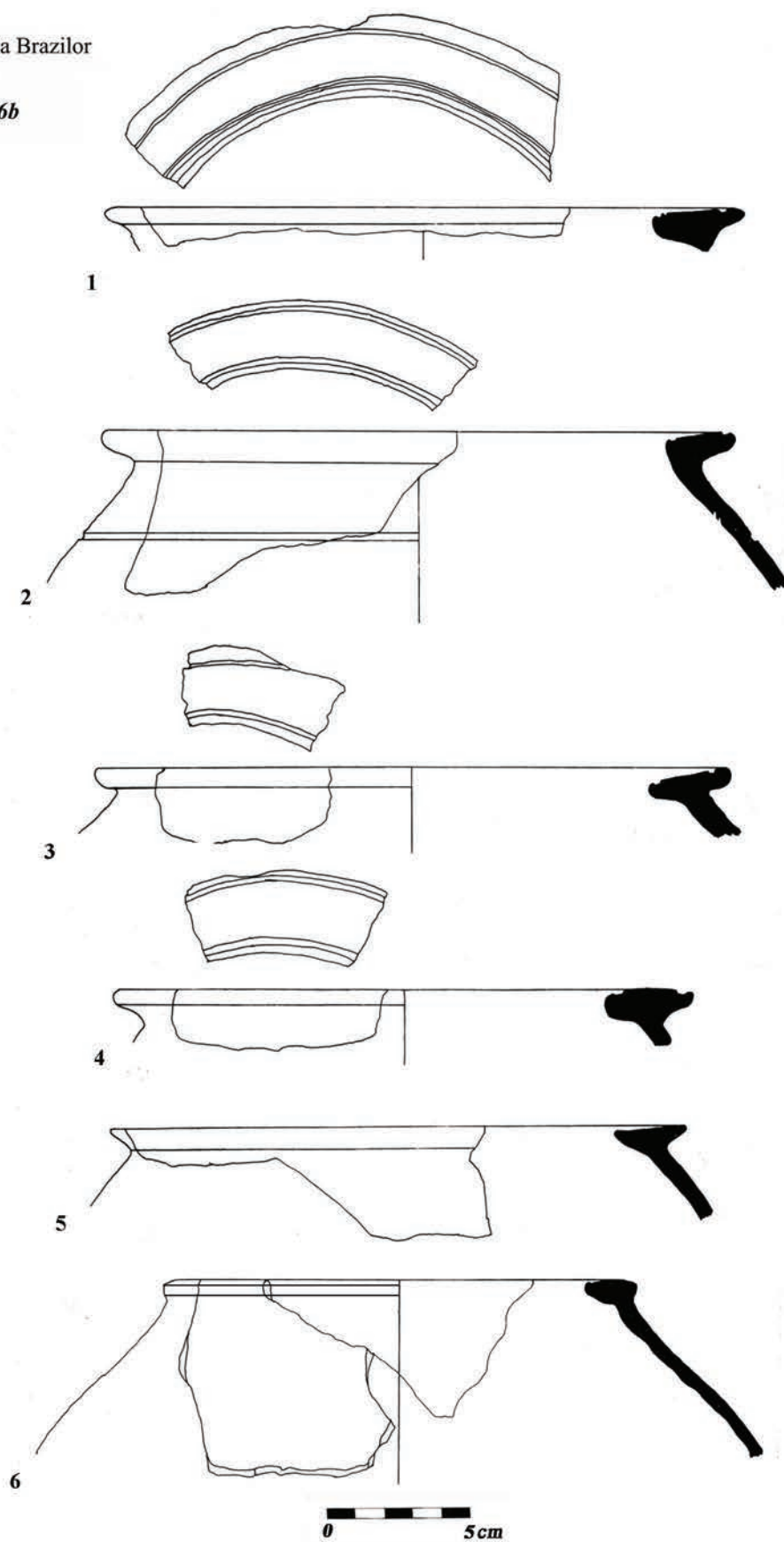


Taf. 13. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 6b: 1, 7. gleichmäßig ziegelrote; 2, 4, 9. gleichmäßig graue; 3. gleichmäßig hellgraue; 5. scheibengedrehte, feine; dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 6. grau- gelb, im Schnitt graue; 8. graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

Apa- Moșia Brazilor

Befund 6b

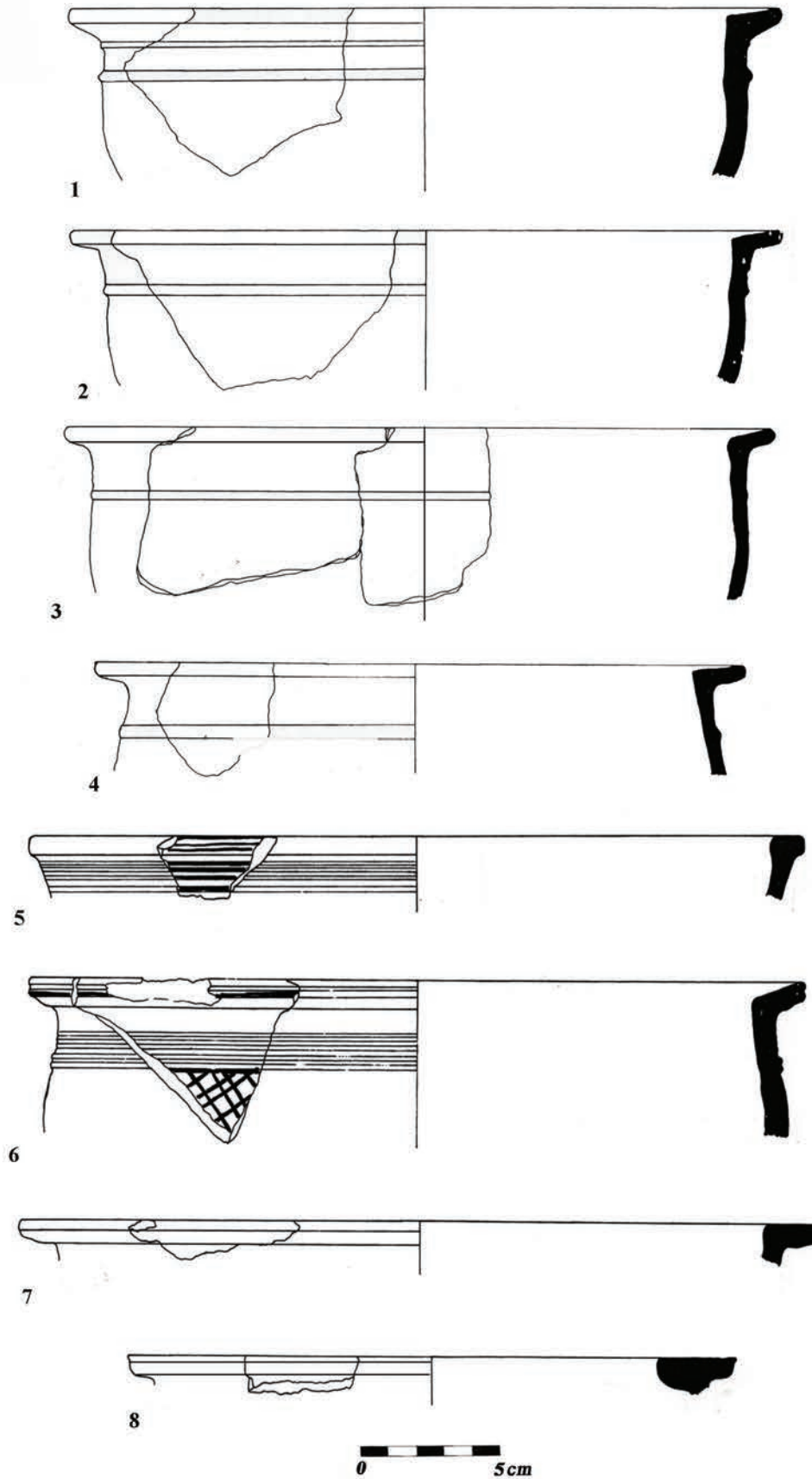


Taf. 14. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 6b: 1. gleichmäßig ziegelrote, braune Angobe; 2. gleichmäßig braune, im Schnitt graue; 3, 4, 6. gleichmäßig ziegelrote; 5. gleichmäßig ziegelrote, im Schnitt braune.

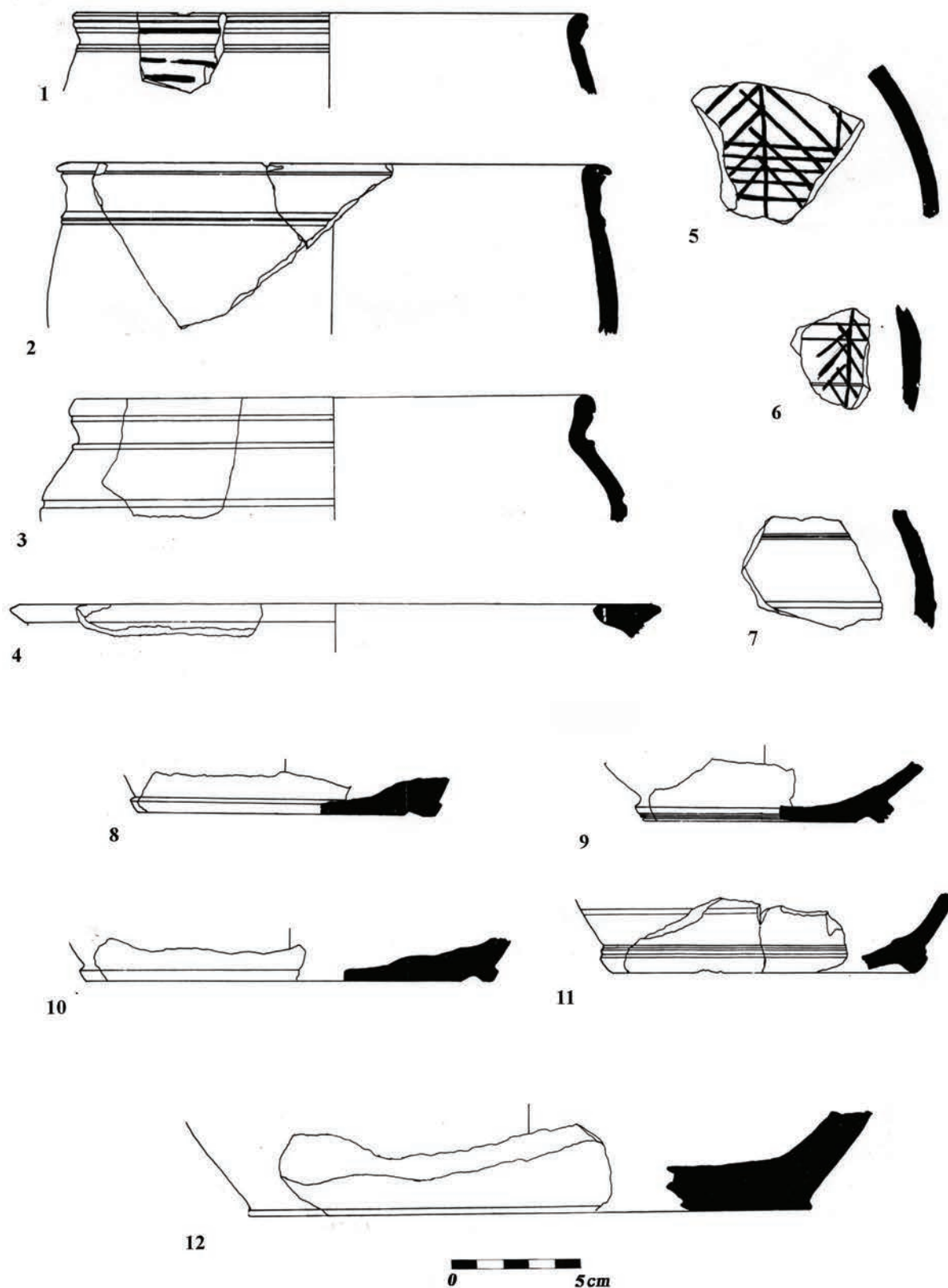
Apa- Moșia Brazilor

Befund 6b



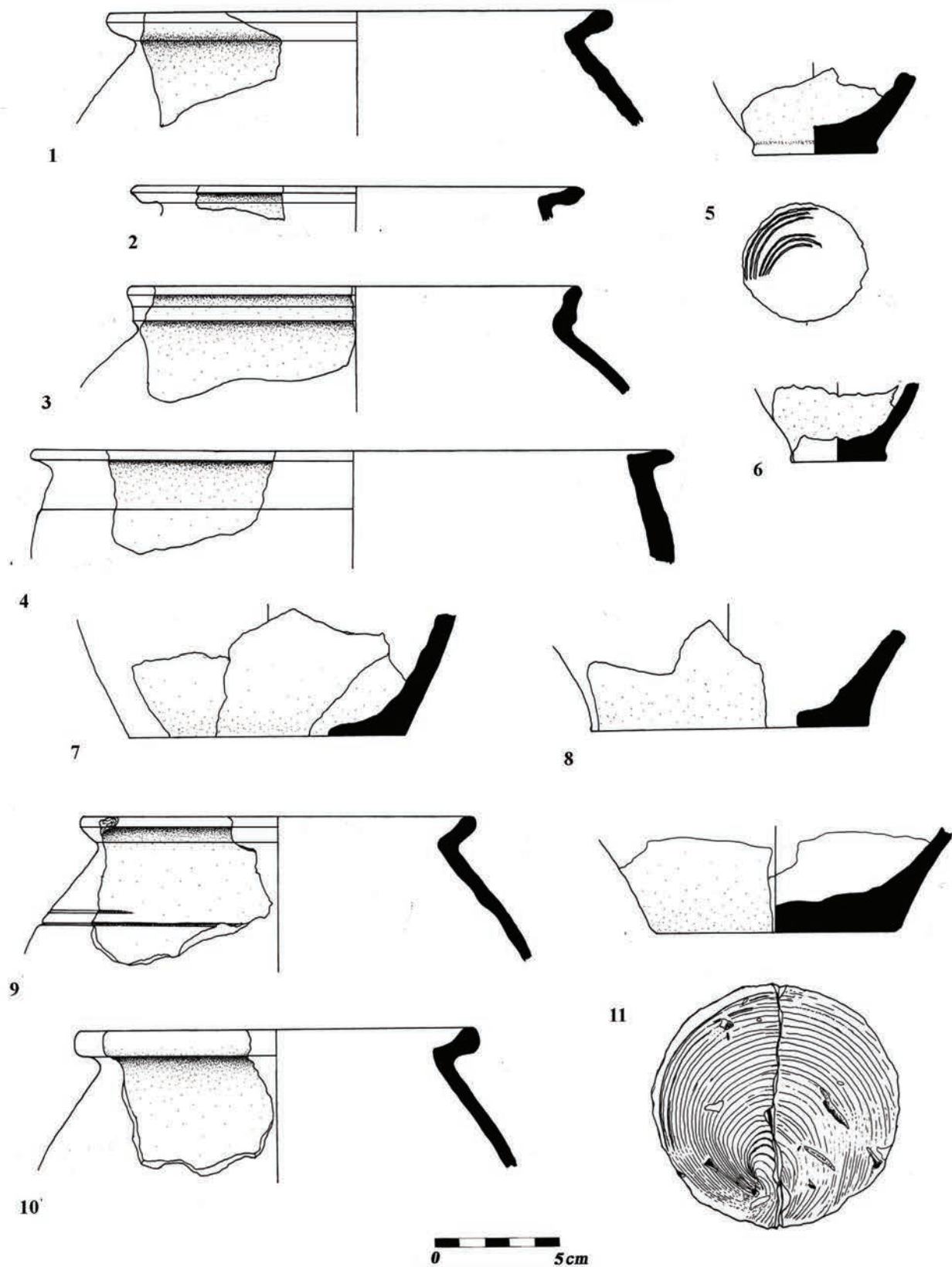
Taf. 15. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 6b: 1, 3, 7. gleichmäßig ziegelrote; 2. gleichmäßig ziegelrote, außen dunkelgraue Angobe; 4, 8. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 5, 6. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglätte.



Taf. 16. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

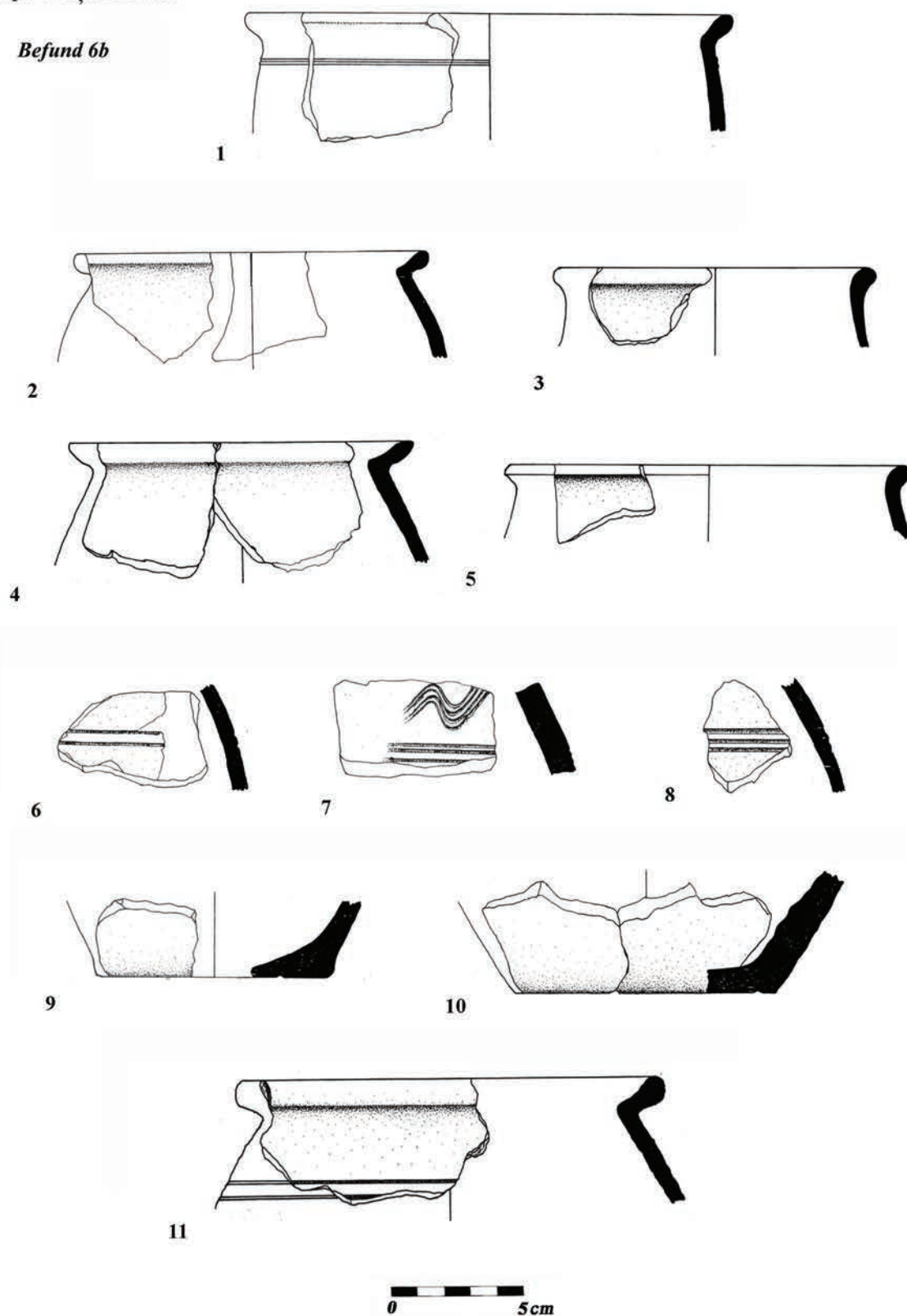
Befund 6b: 1. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen mit horizontal geglätteten Bänden; 2. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 3, 9. gleichmäßig hellgraue; 4. gleichmäßig graue; 5- 7. schwarze Angobe, im Schnitt braune, außen geglättet; 8. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 10- 12. gleichmäßig ziegelrote.



Taf. 17. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, rauhe Keramik.
 Befund 6b: 1. braun- graue; 2. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 3- 5. gleich-
 mäßig ziegelfarbe; 6. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 7. grau- schwarze; 8. außen graue, innen schwarze; 9, 11.
 braun- ziegelfarbe; 10. braun- ziegelfarbe, sekundär gebrannt.

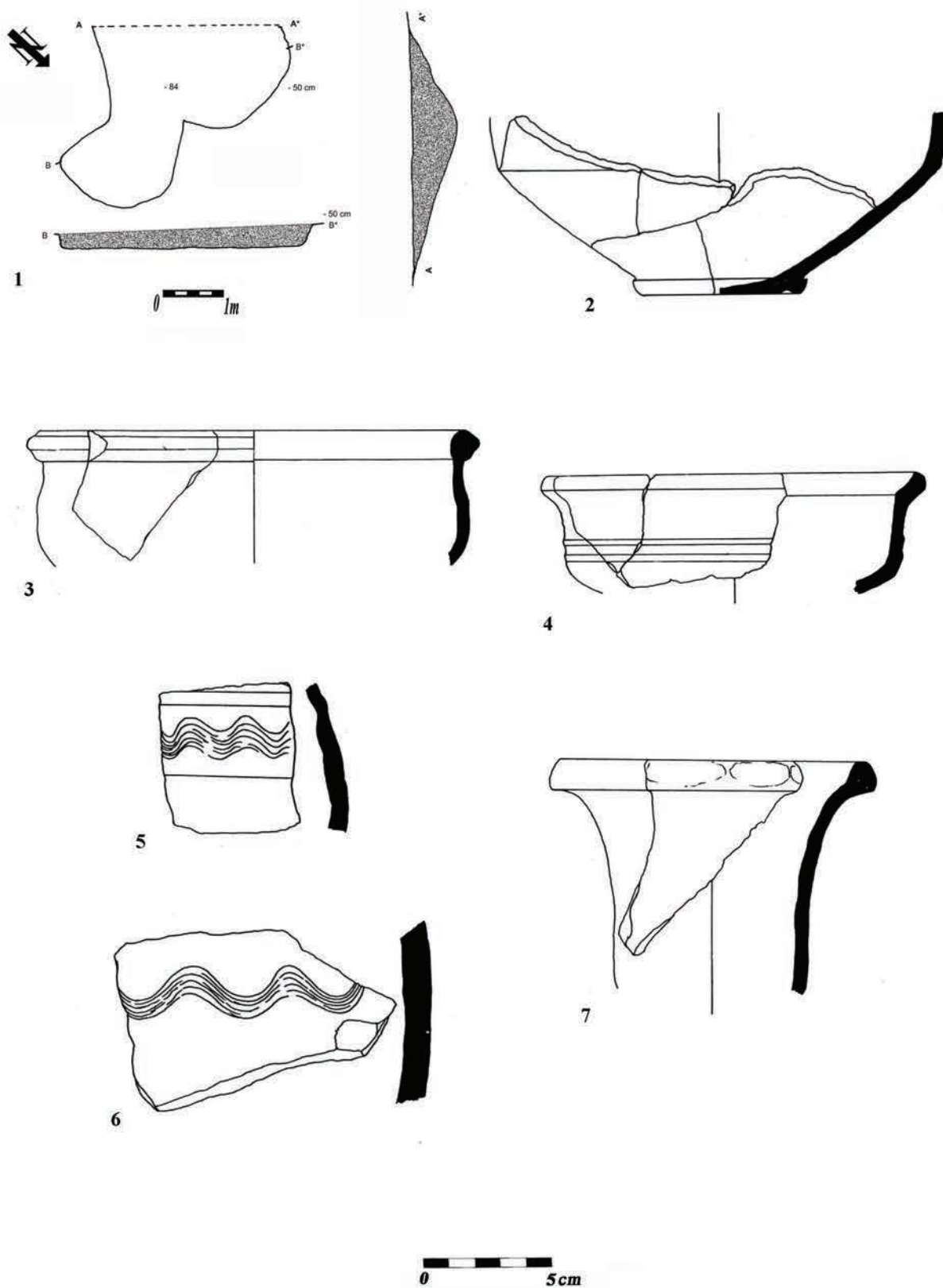
Apa- Moșia Brazilor

Befund 6b



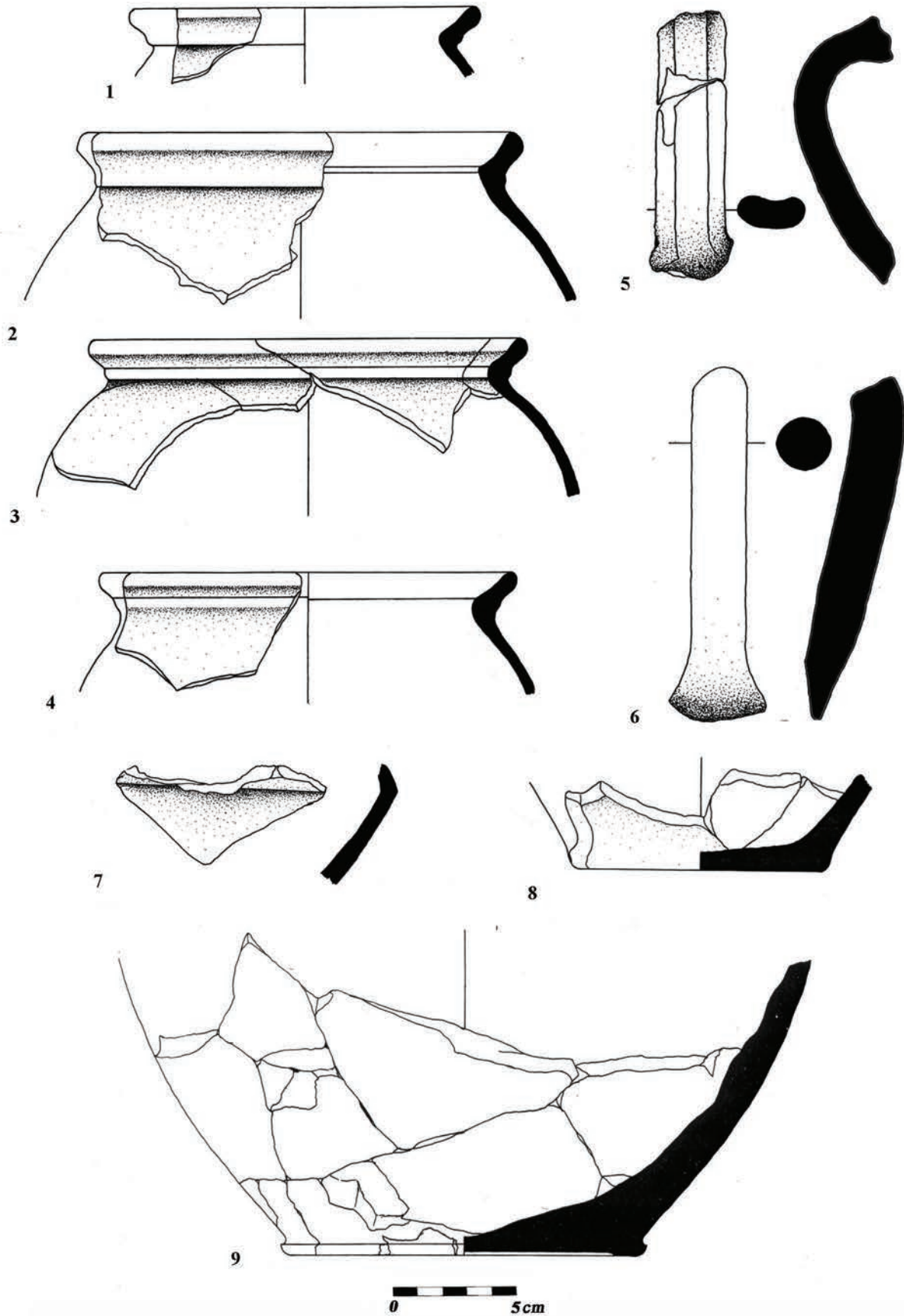
Taf. 18. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, rauhe Keramik.

Befund 6b: 1, 6. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 2. gleichmäßig braune; 3, 10. gleichmäßig graue; 4, 5. gleichmäßig ziegelfarbe; 7. gleichmäßig hellgraue; 8. gleichmäßig schwarze; 9. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 11. braun- ziegelfarbe.

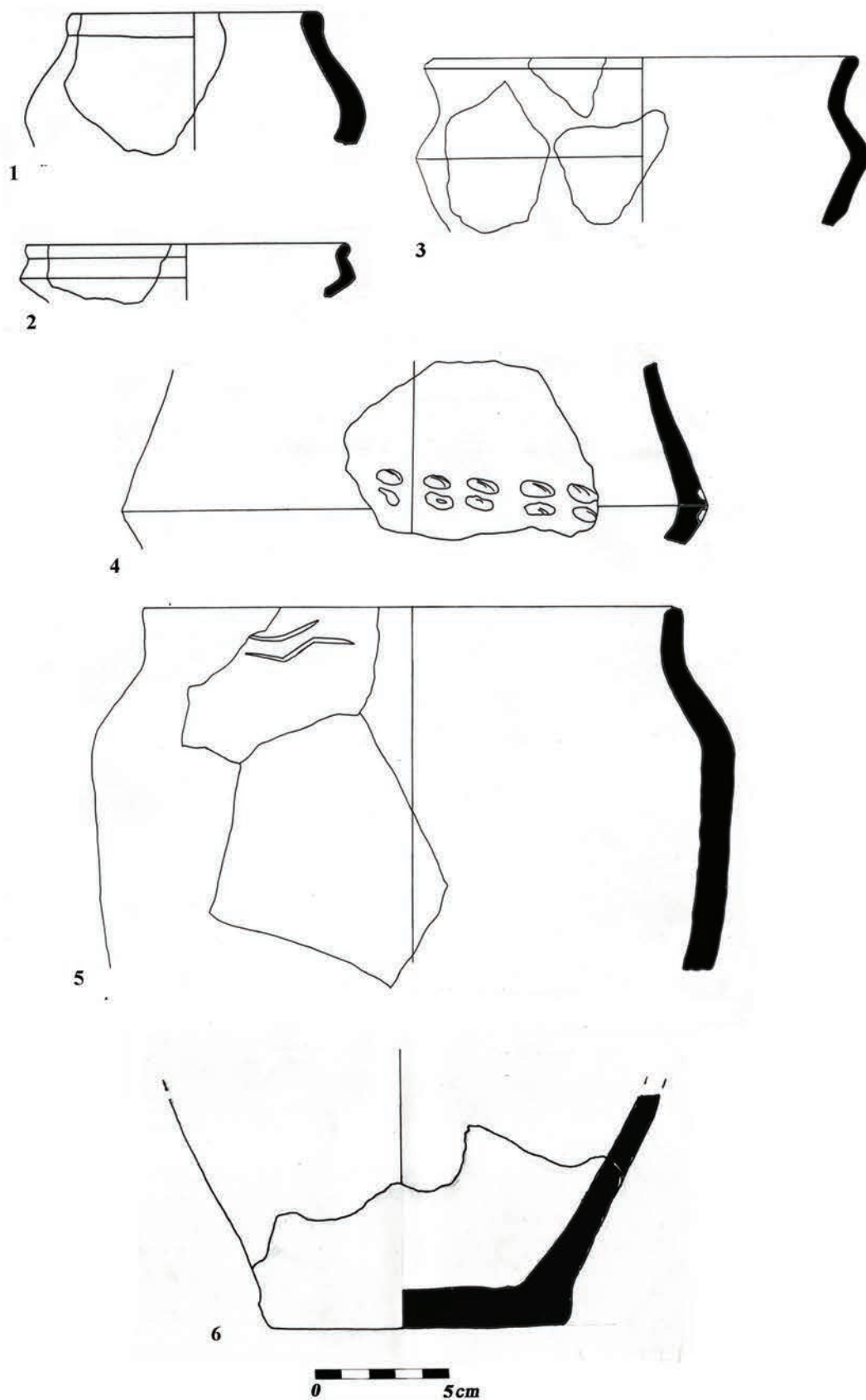


Taf. 19. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine Keramik.

Befund 10: 2, 7. gleichmäßig graue; 3. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 4. gleichmäßig schwarze; 5. gleichmäßig hellgraue, mit Wellenlinien; 6. gleichmäßig ziegelrote, mit Wellenlinien.



Taf. 20. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, feine (9) und rauhe (1-8) Keramik.
 Befund 10: 1, 2, 6, 8. gleichmäßig graue; 3. grau- gelbe; 4. gleichmäßig hellgraue; 5, 7. gleichmäßig schwarze; 9. dunkel-
 graue Angobe, im Schnitt graue.

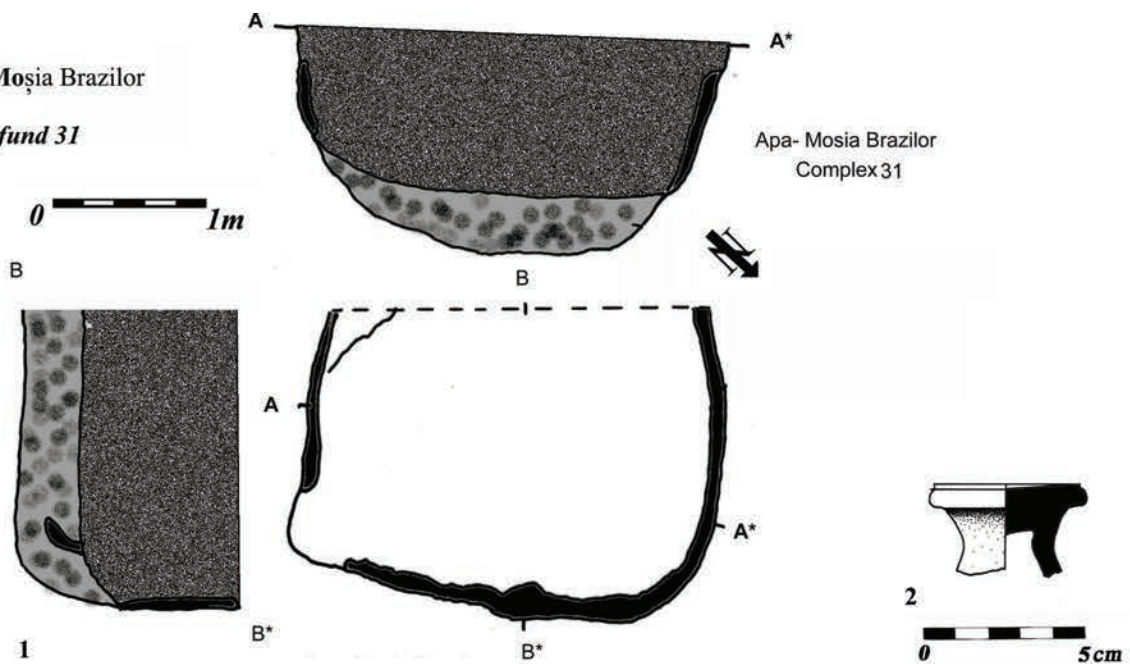


Taf. 21. Apa- Moșia Brazilor. Handgemachte Keramik, feine (2, 3) und grobkörnige in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand (1, 4, 6) und in der Paste mit Kiesel (5).

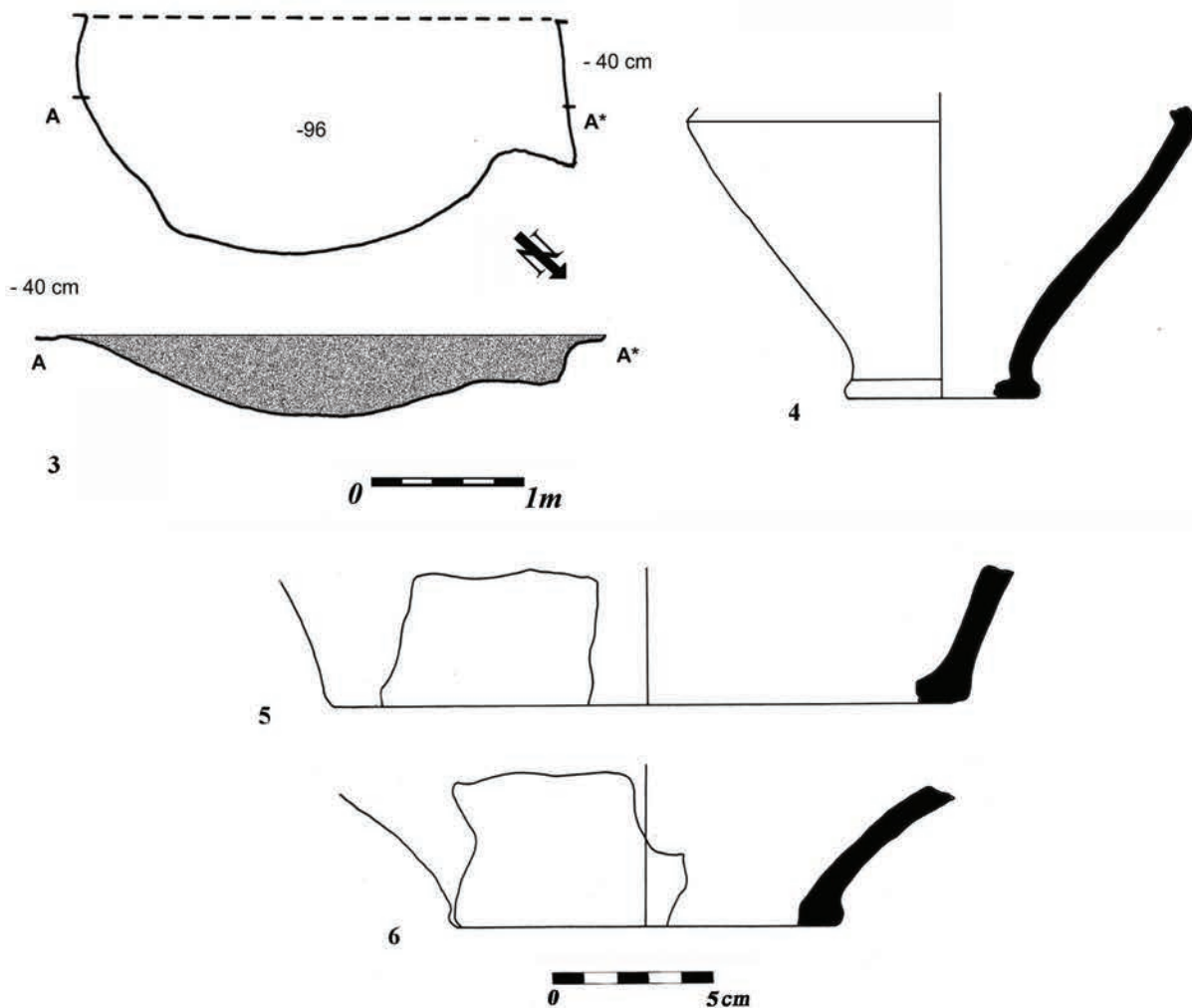
Befund 27: 1. braun- graue, sekundär gebrannt; 2, 3. gleichmäßig schwarze; 4. graue, im Schnitt schwarze; 5. schwarze, sekundär stark gebrannt; 6. gleichmäßig ziegelfarbe.

Apa- Moșia Brazilor

Befund 31



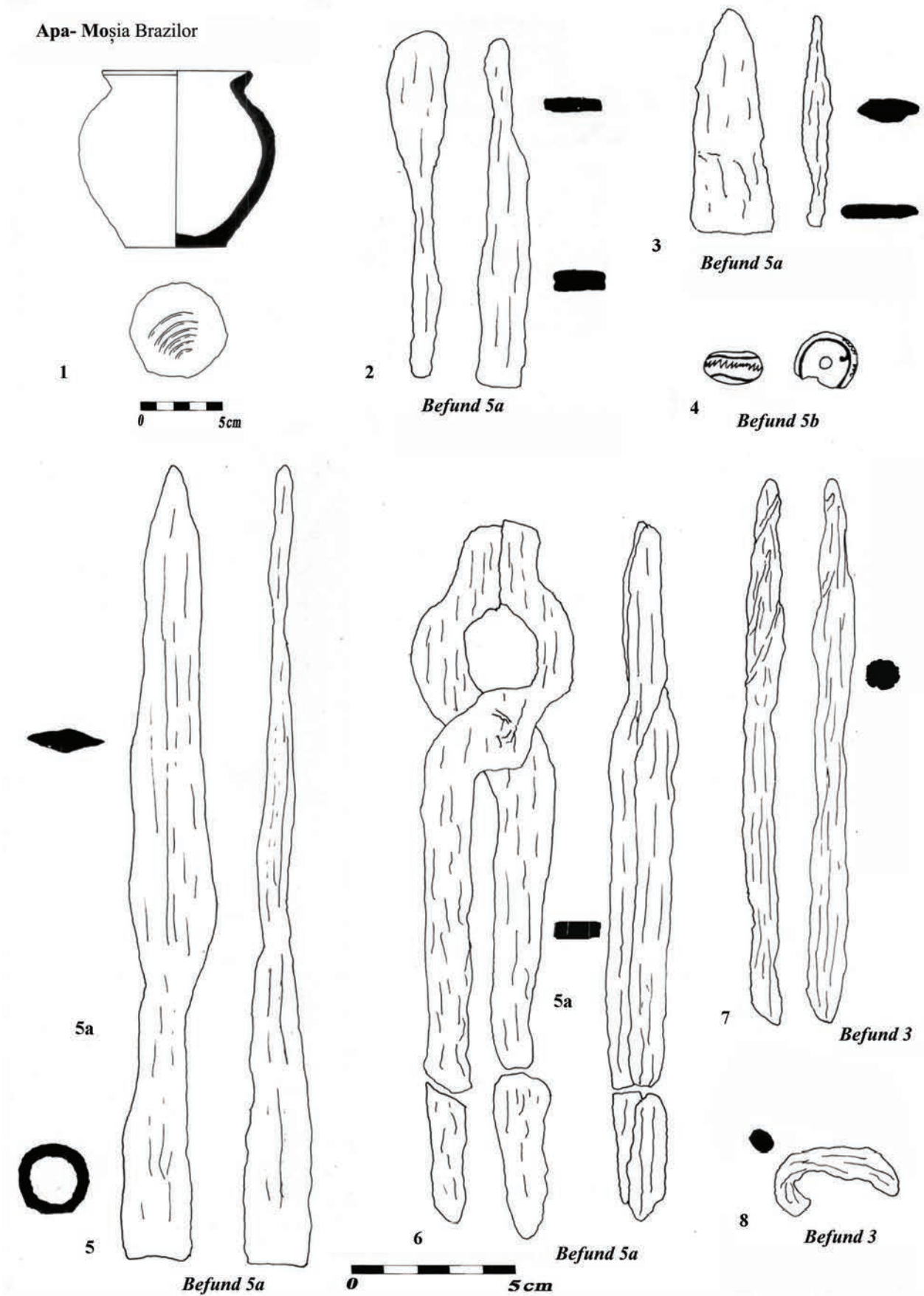
Befund 32



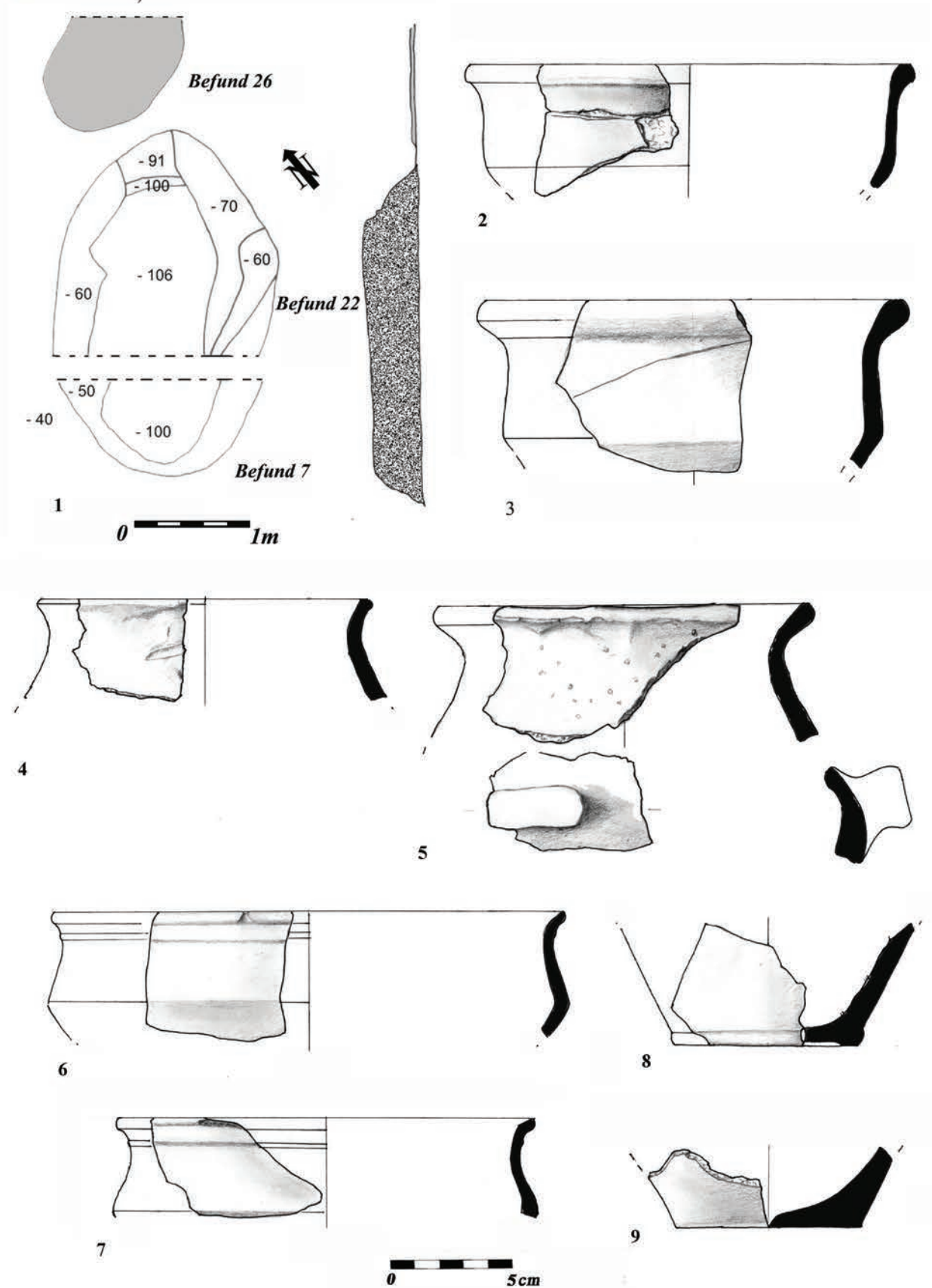
Taf. 22. Apa- Moșia Brazilor. Scheibengedrehte, rauhe (2) und handgemachte feine (4) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (5 6).

Befund 31: 2. gleichmäßig hellgraue. Befund 32: 4. gleichmäßig schwarze; 5. braune, innen schwarze; 6. braune, im Schnitt dunkelgraue.

Apa- Moșia Brazilor

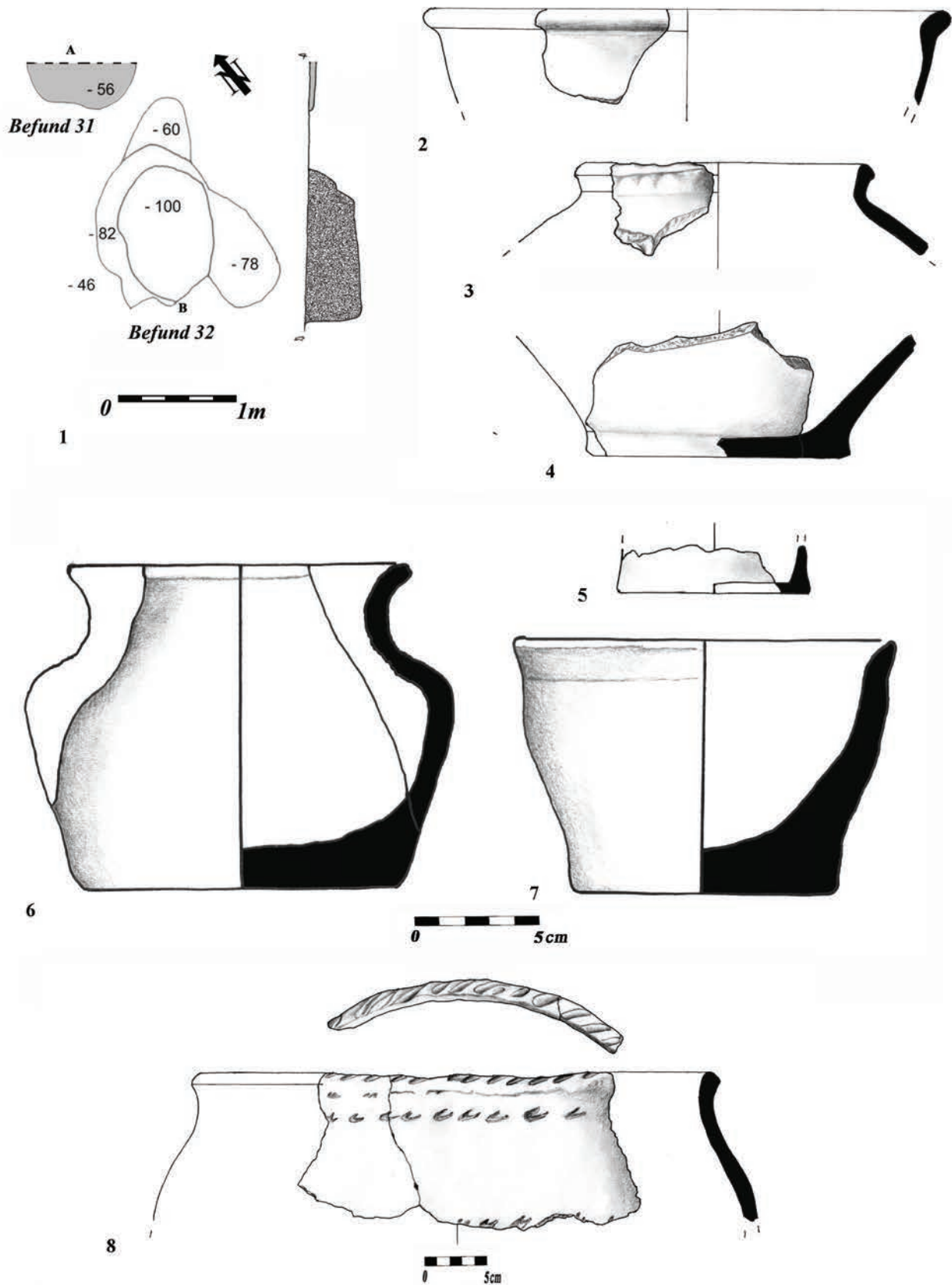


Taf. 23. Apa- Moșia Brazilor. 1. Scheibengedrehte, rauhe; gleichmäßig braune- Lese fund; 2. Eisen- Befund 5a; 3. Eisen- Befund 5a; 4. Grüne glass, zwei weiße Linien, dazwischen eine rote Wellenlinie - Befund 5b; 5. Eisen- Befund 5a; 6. Eisen- Befund 5a; 7. Eisen- Befund 3; 8. Eisen- Befund 3.



Taf. 24. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2, 3, 6-8), halbfine (9) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (4, 5) Befund 7- 22- 26: 2. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 3. gleichmäßig hellgraue, 4. braune, außen hellgraue; 5. braune, flächlig rot gebrannt; 6, 7. gleichmäßig ziegelrote; 8. gleichmäßig graue, 9. gleichmäßig hellgraue.

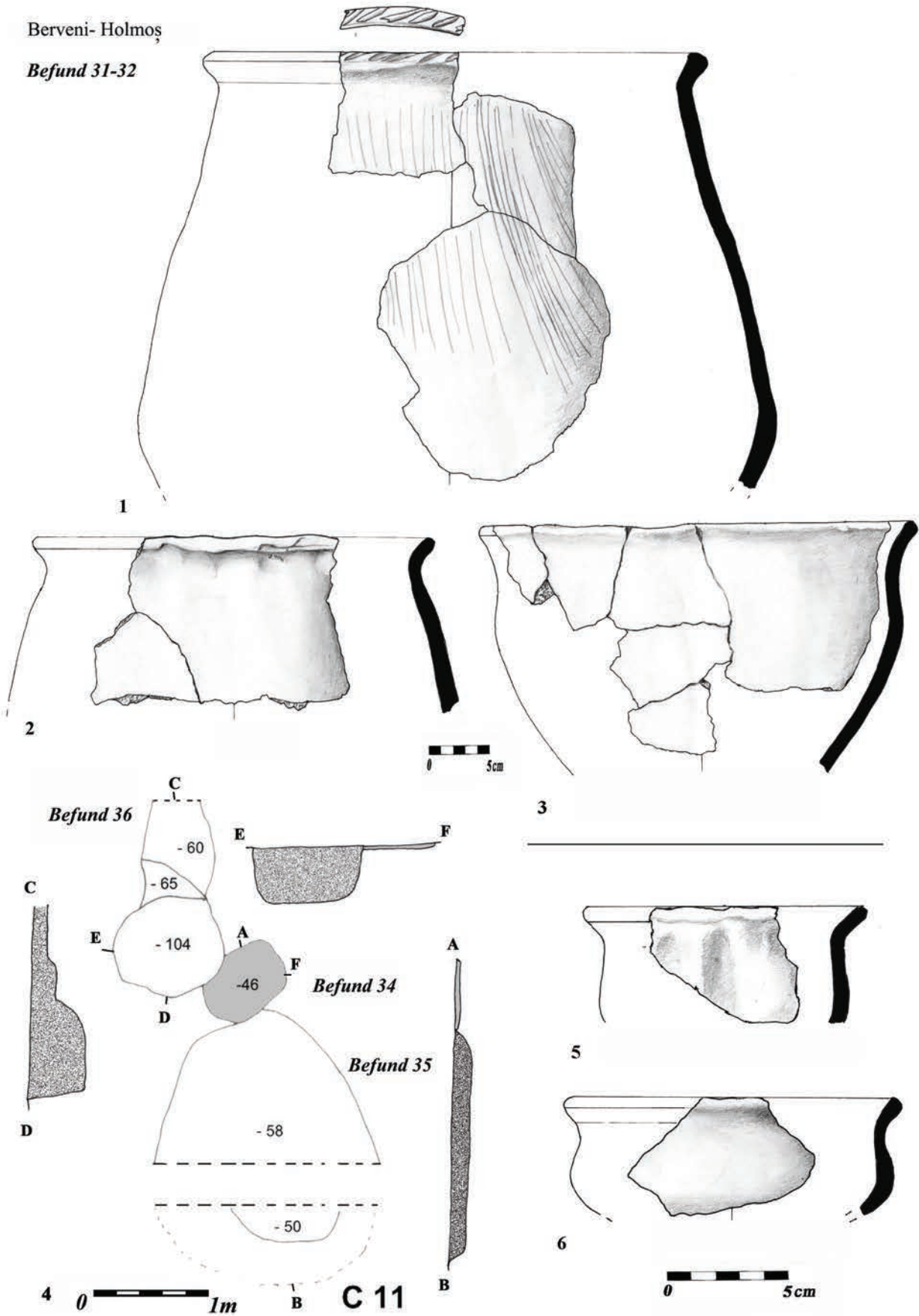
Berveni- Holmoş



Taf. 25. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2) und handgemachte, feine (5), halbfine (4) grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3, 6- 8).

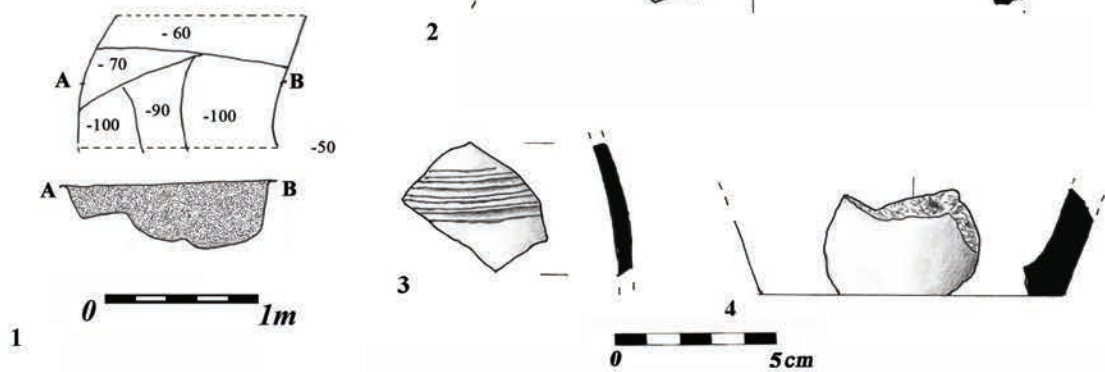
Befund 31- 32: 2. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 3, 5. gleichmäßig schwarze; 4. gleichmäßig graue; 6. braune, außen mit schwarzen Flächen; 7. außen braune, innen graue; 8. gleichmäßig braune.

Berveni- Holmoş
 Befund 31-32

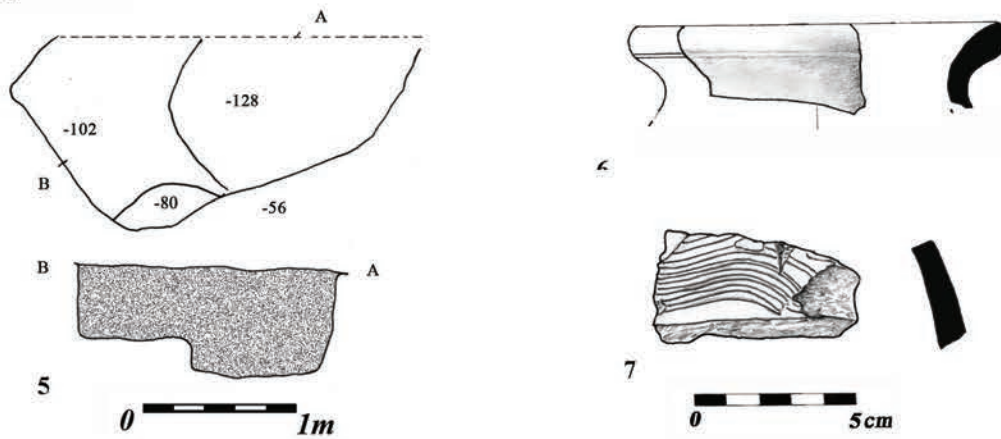


Taf. 26. Berveni- Holmoş. Handgemachte grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 3, 6) und in der Paste mit Kiesel (2, 5).
 Befund 31- 32: 1. braune, mit grauer Flächen; 2. außen braune, innen graue; 3. stark gebrannt, mit schwarzer Flächen.
 Befund 11- 34- 35- 36: 5. braune, innen sekundär gebrannt; 6. ziegelfarbe, stark gebrannt, im Schnitt schwarze.

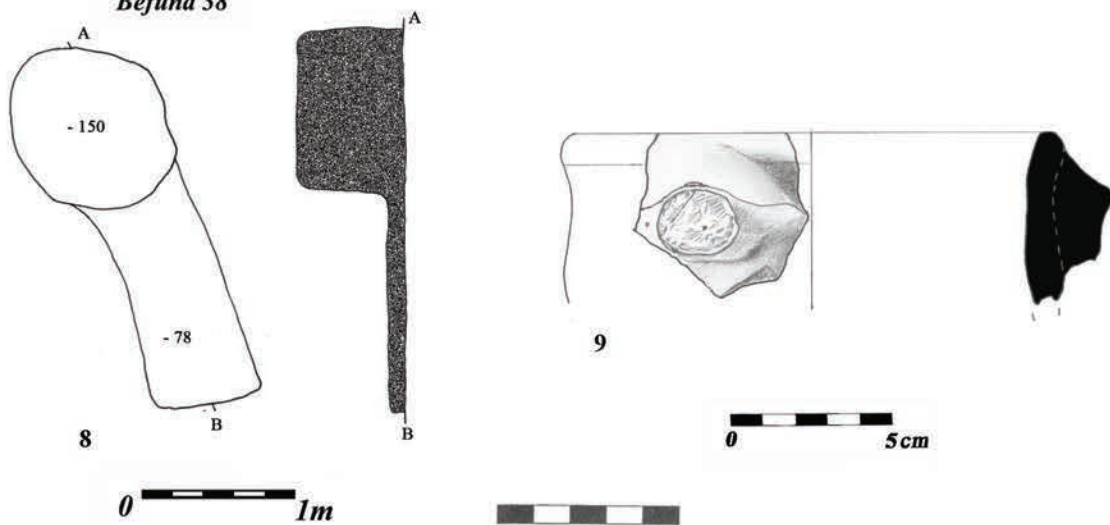
Befund 9- 10



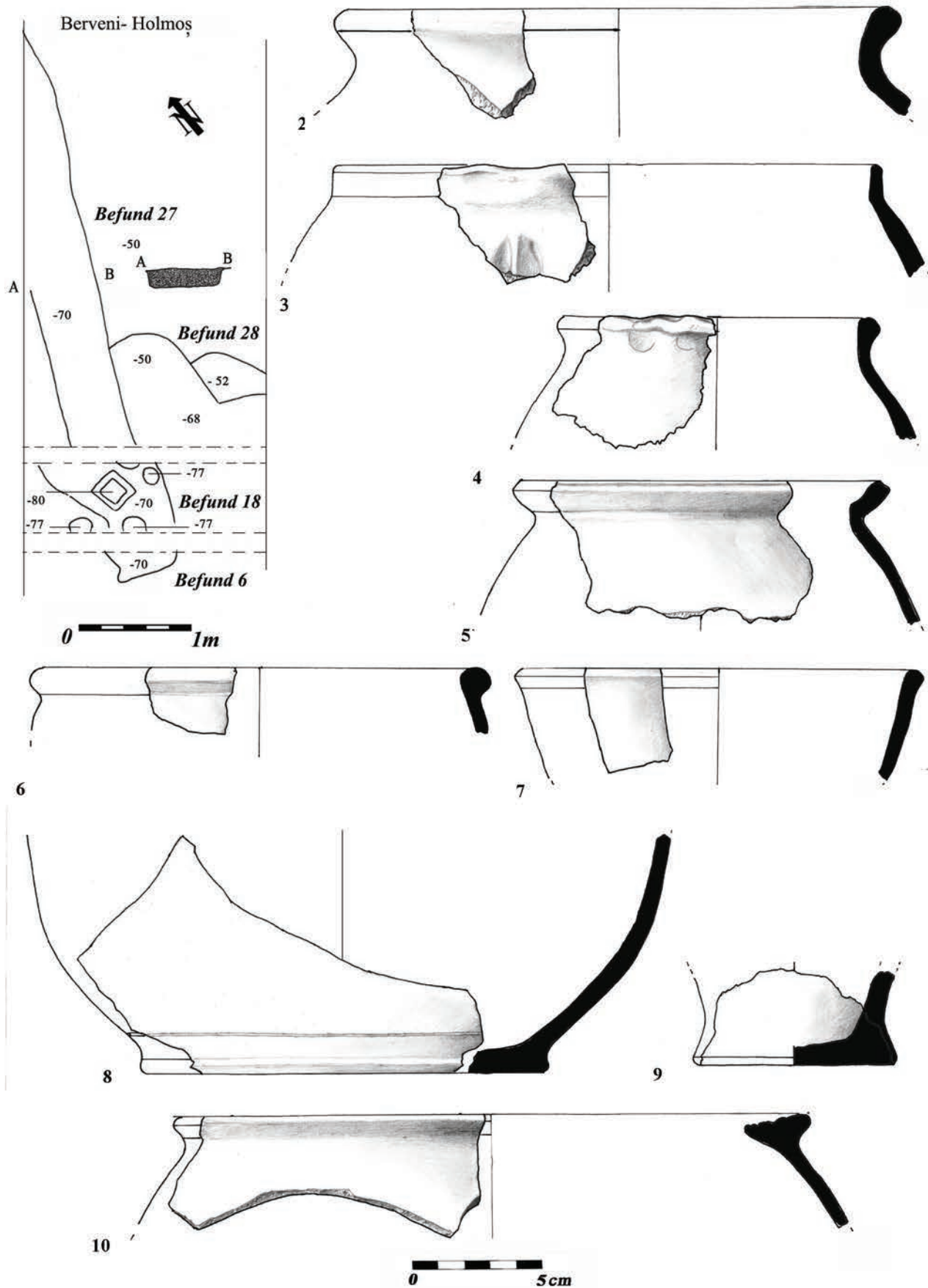
Befund 37



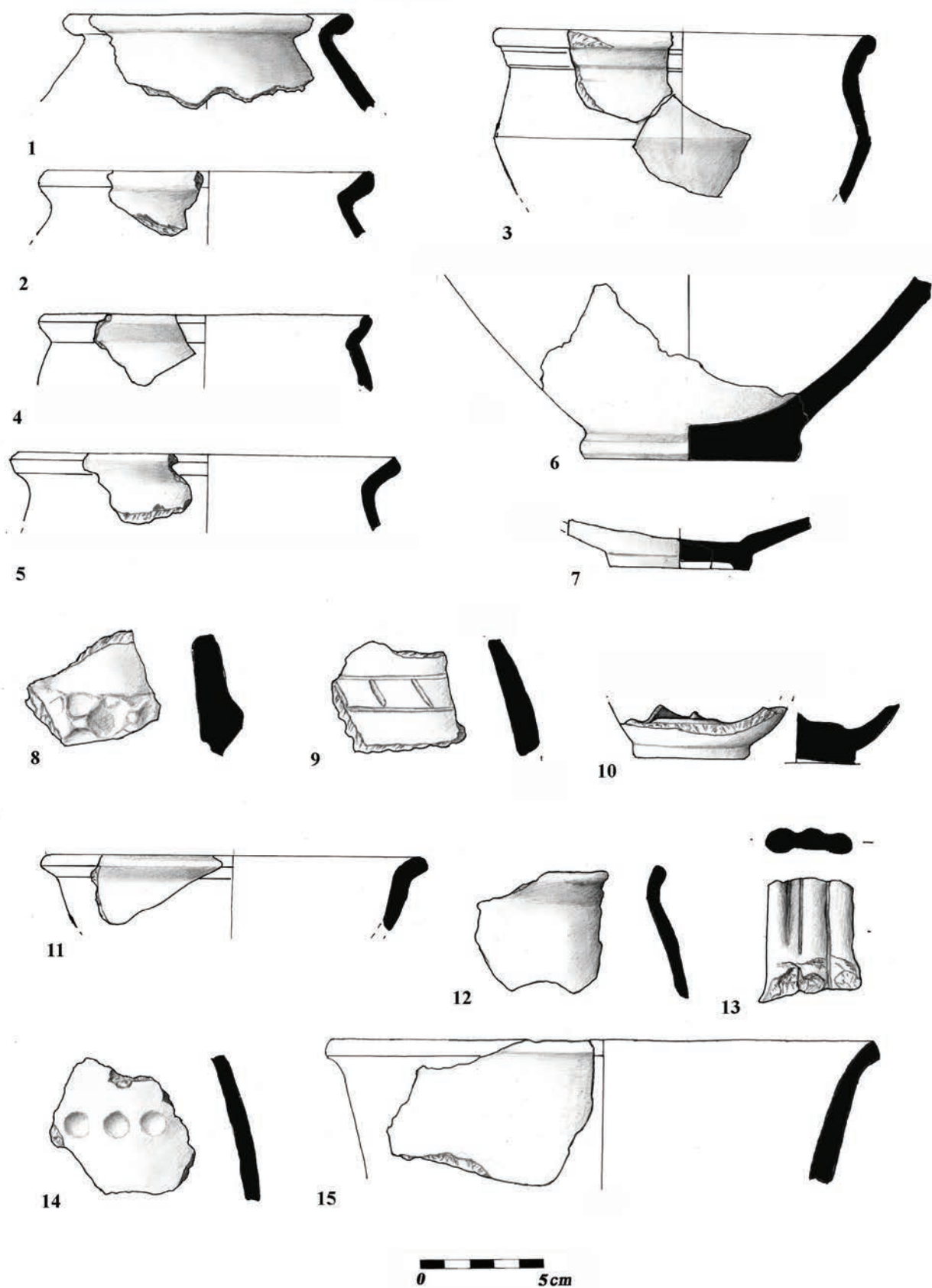
Befund 38



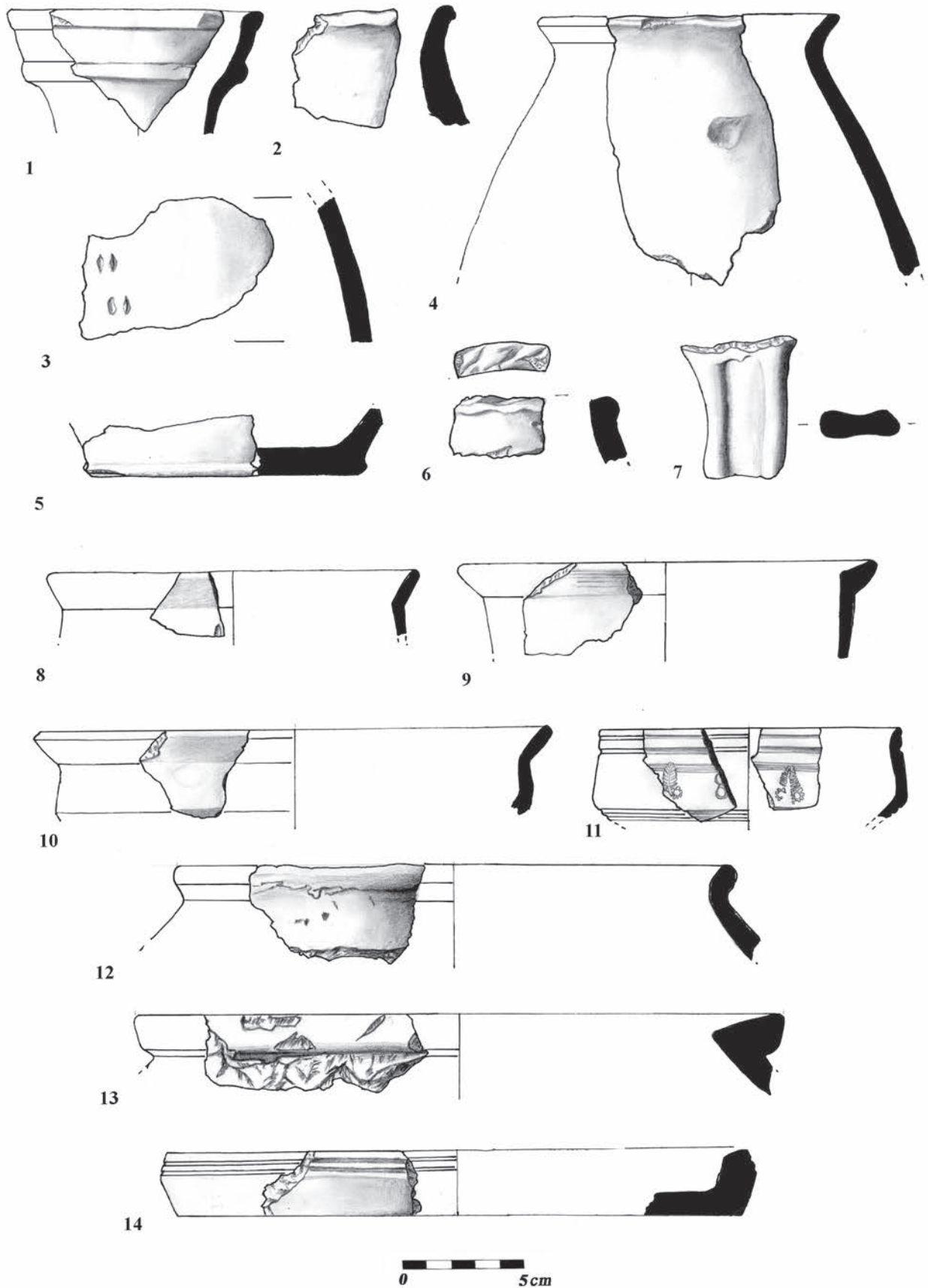
Taf. 27. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte feine (6, 7, 9) und rauhe (3, 4) und handgemachte grobkörnige, Keramik in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1).
 Befund 9- 10: 2. braune mit grauer Flächen; 3. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig hellgraue. Befund 37: 6. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 7. gleichmäßig hellgraue. Befund 38: 9. gleichmäßig hellgraue.



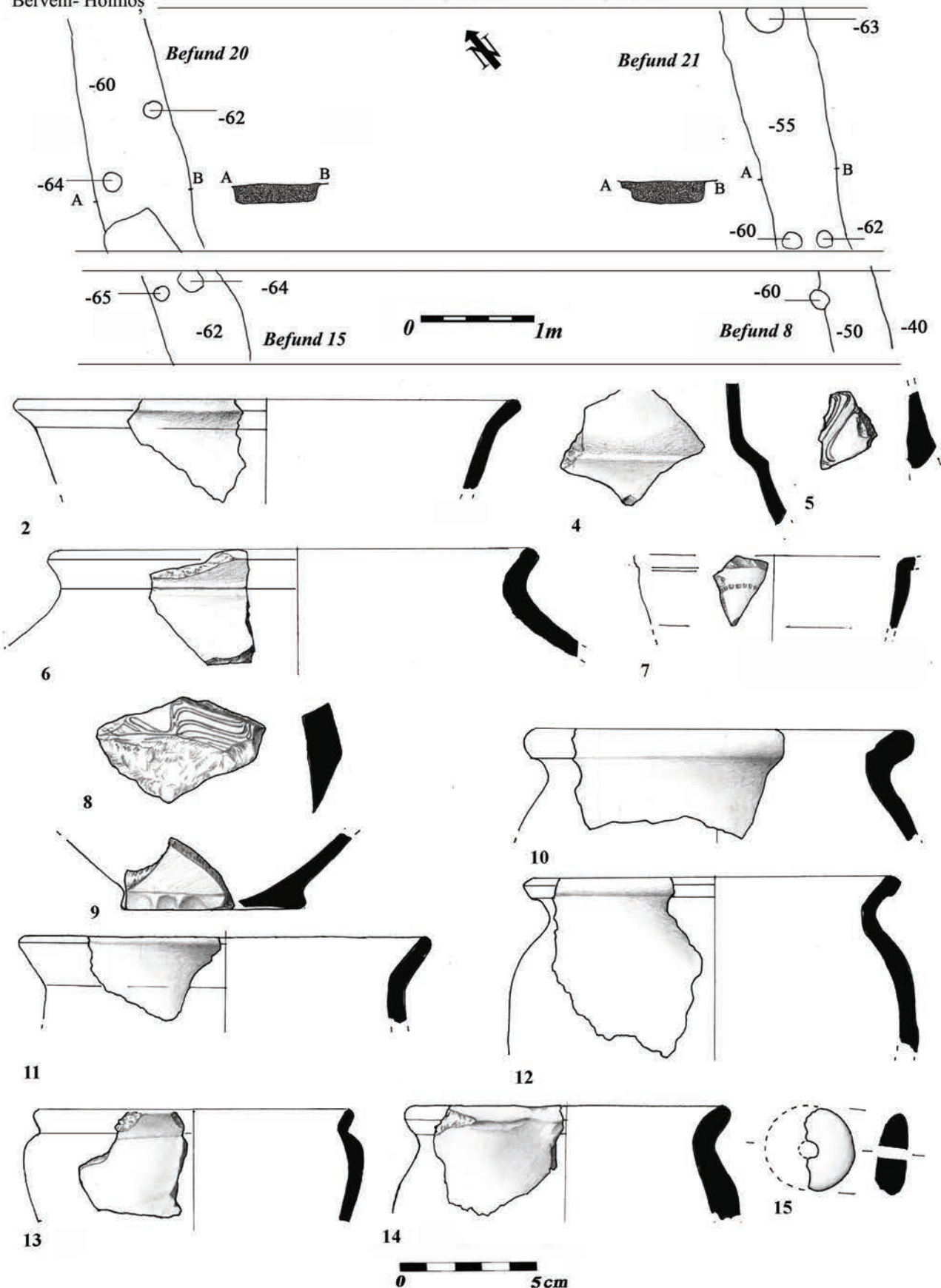
Taf. 28. Berveni- Holmoș. Scheibengedrehte, feine (6- 10), rauhe (5) und handgemachte, feine (9) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3, 4) oder in der Paste mit Kiesel (2). Befund 6- 18-19- 27- 28: 2. braune, im Schnitt graue; 3. braune, mit grauer Flächen; 4, 9. gleichmäßig schwarze; 5. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 6. gleichmäßig ziegelrote, 7. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 8, 10. gleichmäßig graue.



Taf. 29. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (3, 6, 7, 10, 11, 13), rauhe (1, 2, 4, 9) und handgemachte, halbfeine (5) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (12, 14) oder in der Paste mit Kiesel (8, 15). Befund 6- 18-19- 27- 28 (Nähe): 1, 2. gleichmäßig schwarze; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 4. gleichmäßig braune, innen schwarze; 5. gleichmäßig braune; 6. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 7, 11, 13. gleichmäßig hellgraue; 8. braune, im Schnitt graue; 9. gleichmäßig braune mit schwarzen Flächen; 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 12. außen braune, innen schwarze; 14. außen graue, innen ziegelrote; 15. graue, im Schnitt schwarze.

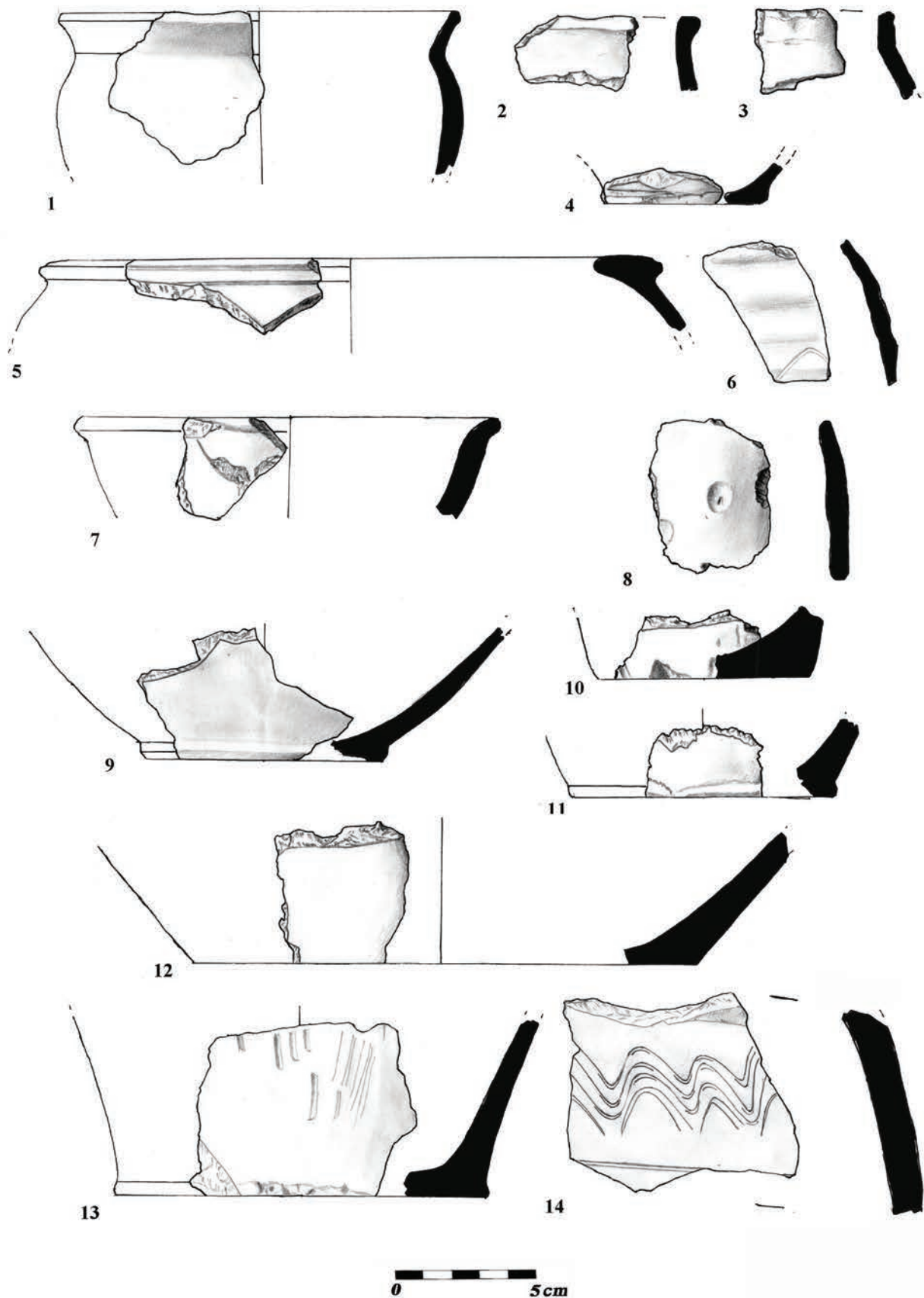


Taf. 30. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1, 7, 8, 10, 11, 13), rauhe (9) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3, 12, 14) oder in der Paste mit Kiesel (2, 4- 6).
 Befund 6- 18-19- 27- 28 (Nahe): 1, 4, 7, 11. gleichmäßig hellgraue, 2, 6, 9. gleichmäßig braune, 3. braune, im schnitt schwarze; 5. braune, im Schnitt schwarze; 8. gleichmäßig schwarze; 10. gleichmäßig braune; 12. braune mit schwarzen Flächen; 13. schwarze Angobe, im Schnitt braune, 14. gleichmäßig graue.

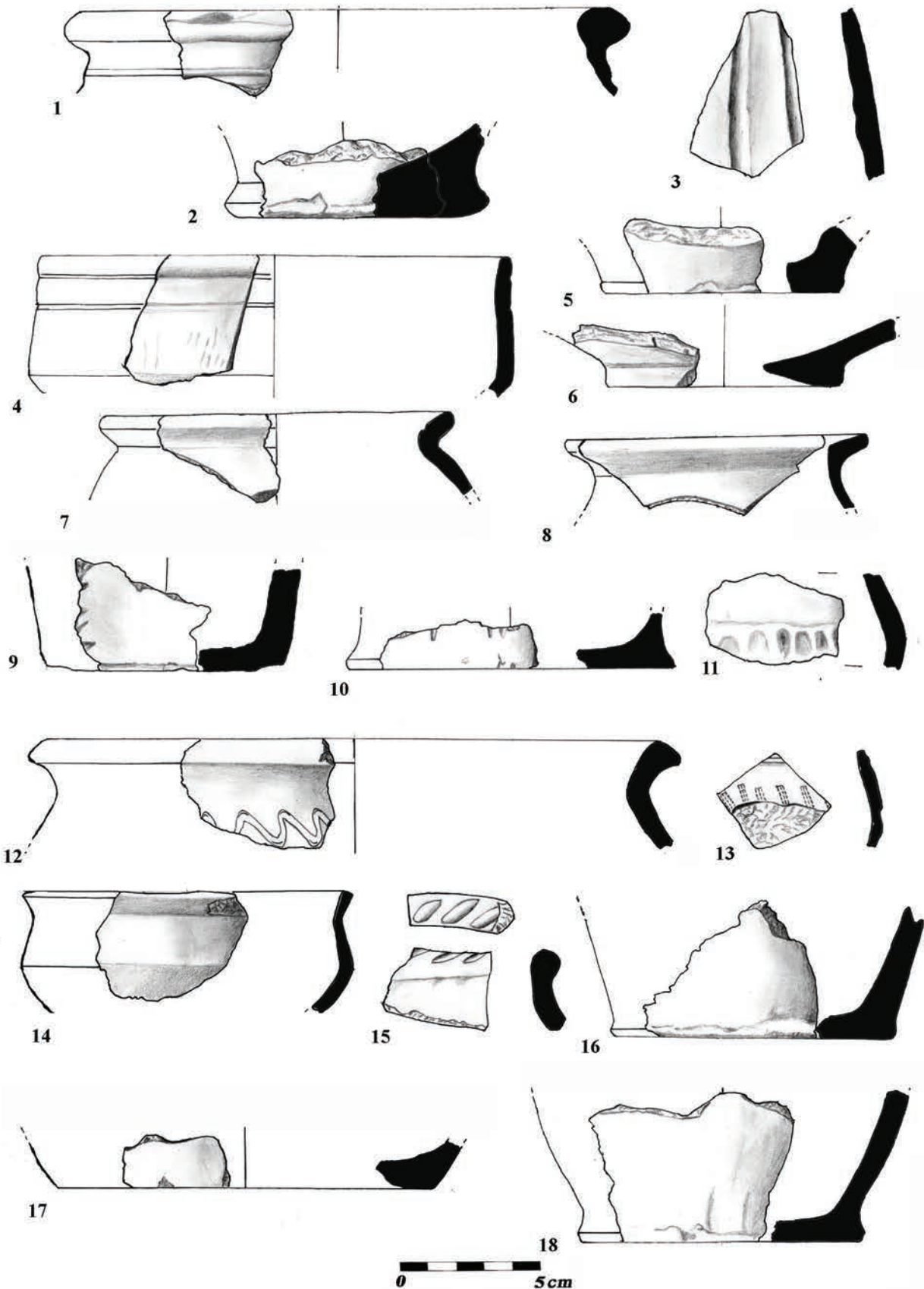


Taf. 31. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (3-5, 7-9), rauhe (6, 10) und handgemachte, feine (2), halbfine (15) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (11- 14).

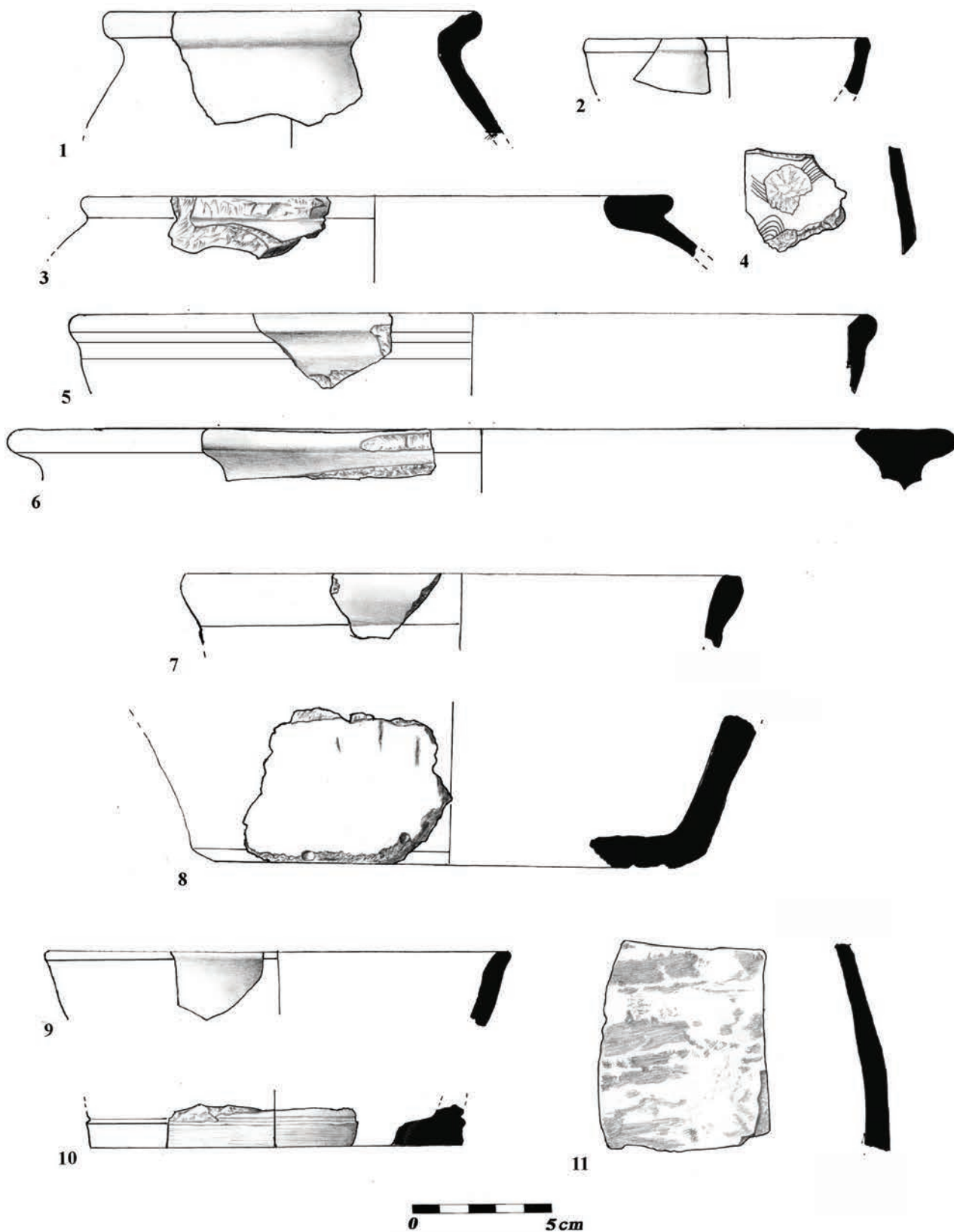
Befund 15- 20/ 21- 8: 2. schwarze Angobe, im Schnitt braune, 3, 11, 15. gleichmäßig braune, 4. hellgraue, im Schnitt dunkelgraue; 5. braune, im Schnitt graue; 6, 8. gleichmäßig graue, 7. gleichmäßig graue, gestempelte; 9. gleichmäßig ziegelrote, 10. gleichmäßig graue, 12. grau- braune; 13. dunkelgraue; 14. schwarze, äußere Oberfläche ist braune.



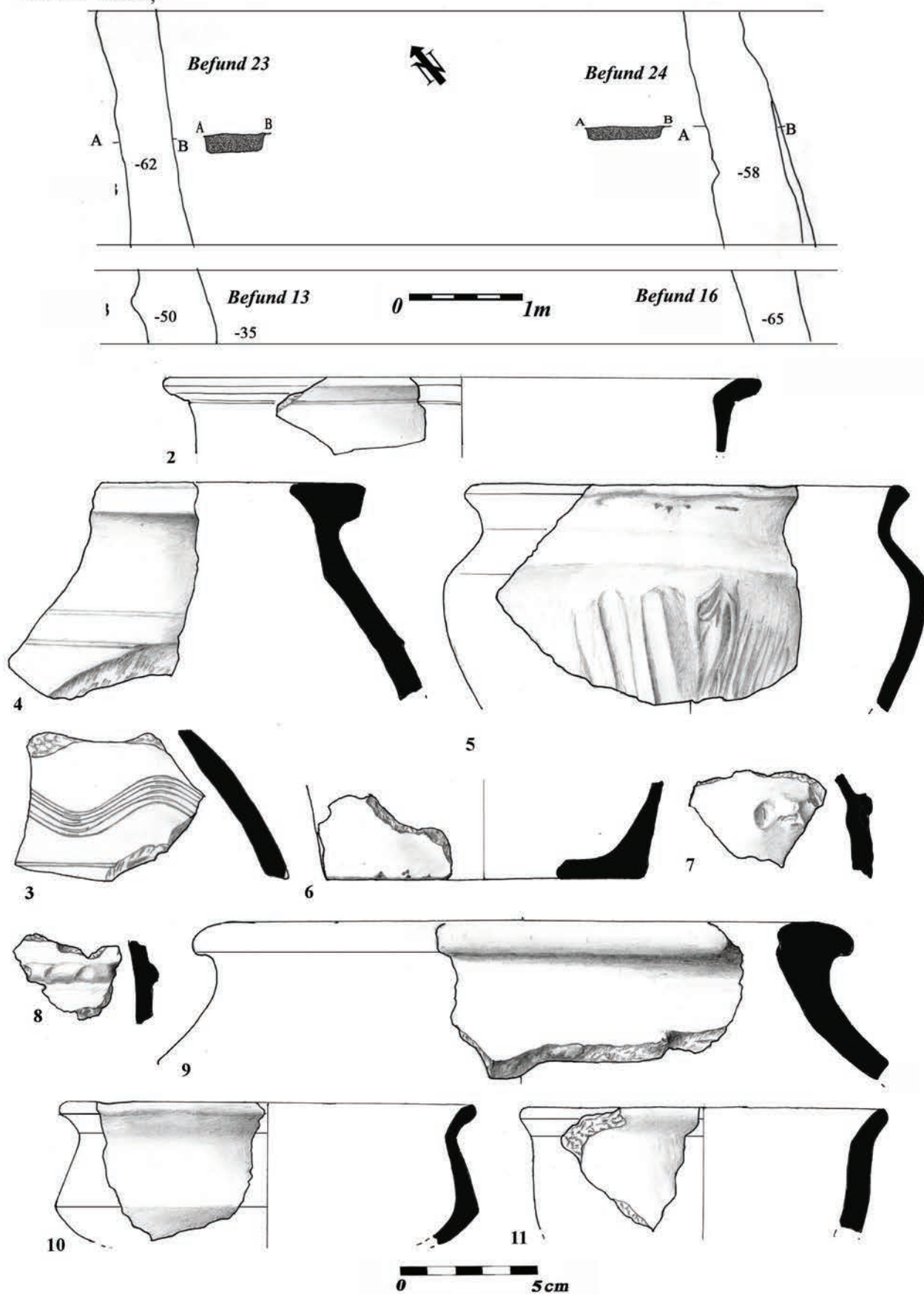
Taf. 32. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (4- 6, 9, 14) und handgemachte, halbfeine (7) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1-3, 8, 10- 13). Befund 15- 20/ 21- 8 (Nähe): 1, 7, 11, 14. gleichmäßig braune; 2, 3. gleichmäßig ziegelfarbe; 4. gleichmäßig graue, 5. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 6. gleichmäßig graue, mit horizontal geglätteten Bänden; 8. braune, außen schwarzen Flächen; 9. gleichmäßig schwarze, 10. braune, im Schnitt graue; 12. gleichmäßig graue, außen braune; 13. braune, mit grauen Flächen.



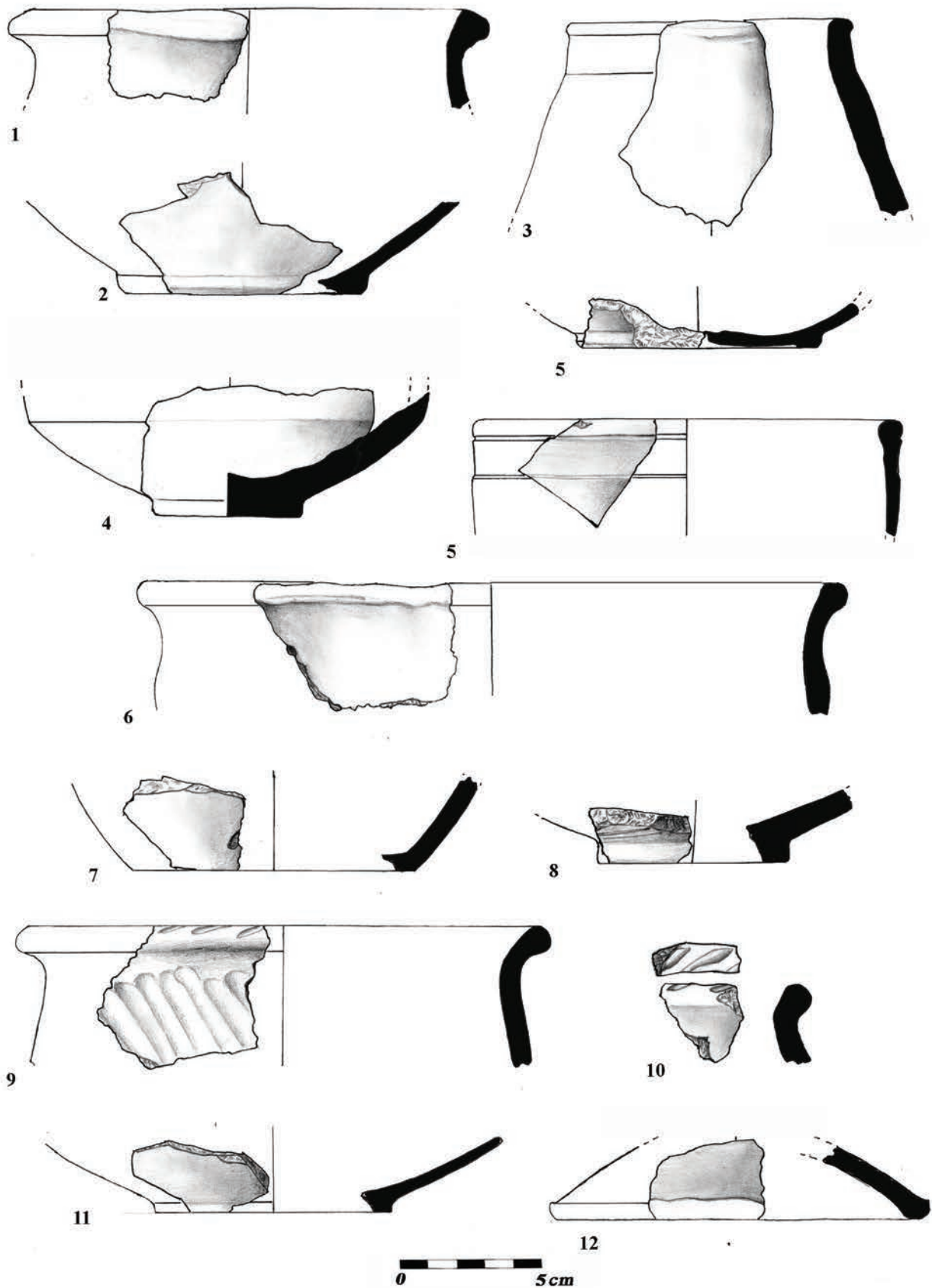
Taf. 33. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 4, 6, 8, 13), rauhe (5, 7, 12) und handgemachte, feine (14) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (9-11) oder in der Paste mit Kiesel (2, 15- 18). Befund 15- 20/ 21- 8 (Nähe): 1. gleichmäßig graue, mit graphit in der Paste; 2, 4, 5, 10-12, 15. gleichmäßig braune; 3, 7, 8, 13. gleichmäßig graue; 6. gleichmäßig schwarze, sekundär rot gebrannt; 9. braune, innen dunkelgrau; 14. gleichmäßig schwarze; 16. braune, im Schnitt graue; 17. gleichmäßig graue; 18. außen braune, innen graue.



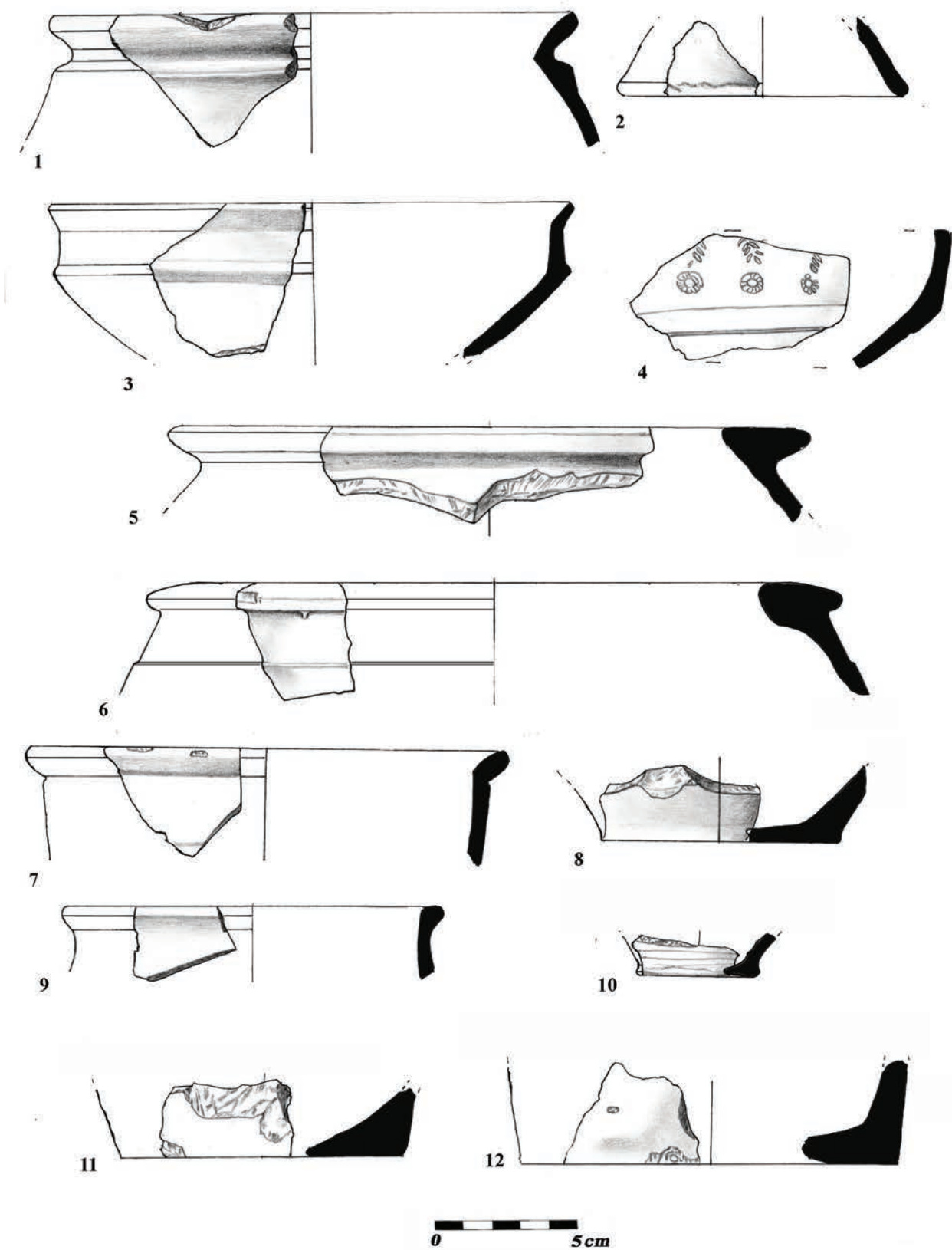
Taf. 34. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2- 7, 10, 11), rauhe (1, 9) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (8). Befund 15- 20/ 21- 8 (Nähe): 1, 2, 3, 6, 9. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig braune, 5, 7. gleichmäßig hellgraue; 8. braune, im Schnitt graue; 10. gleichmäßig braune, 11. gleichmäßig ziegelfarbe, rot bemahlte.



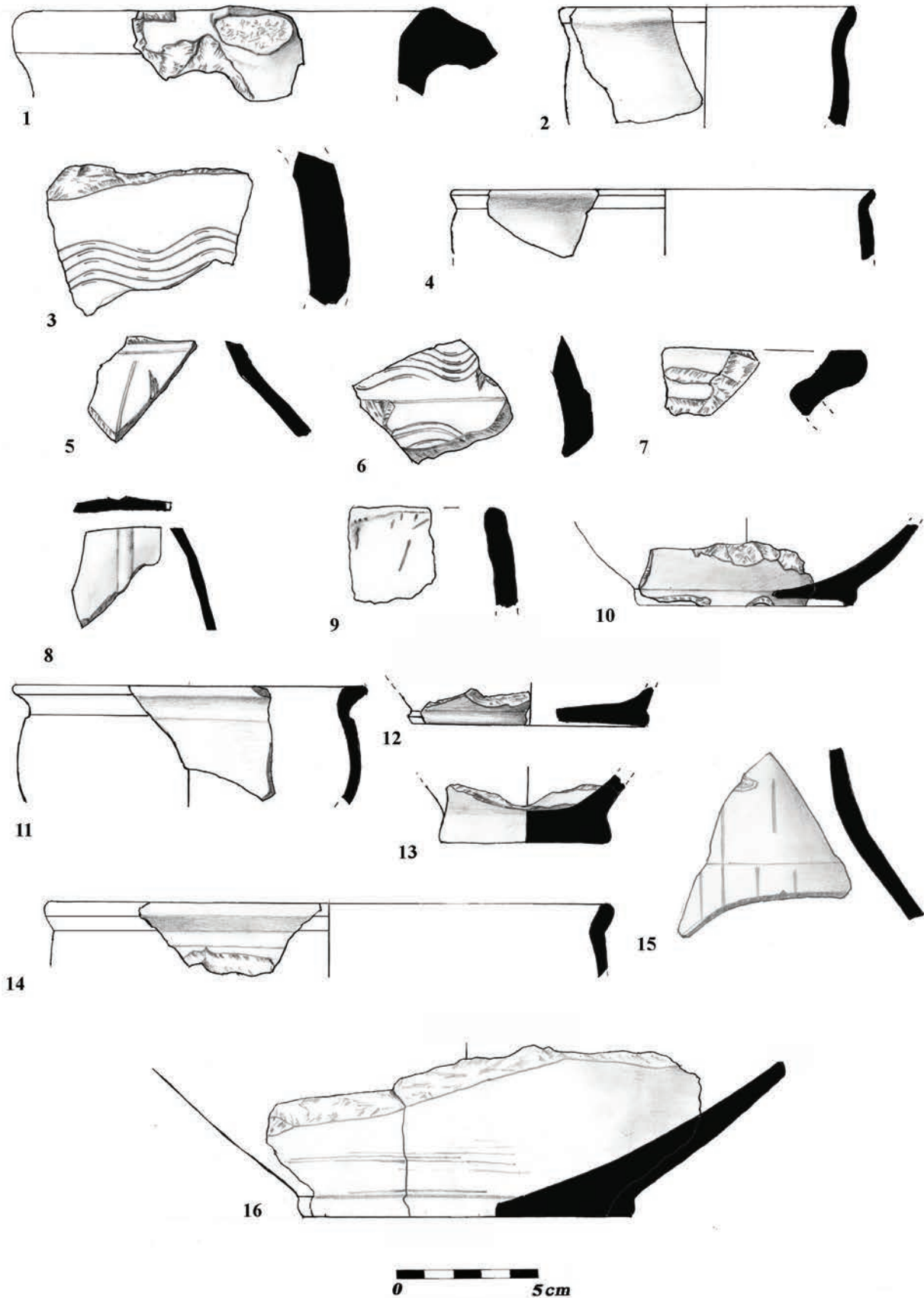
Taf. 35. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (3, 4, 10) und handgemachte, halbfeine (5, 9, 11) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (6- 8). Befund 13- 23/ 16- 24: 2. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 3, 4. gleichmäßig graue; 5. gleichmäßig braune; 6. braune, im Schnitt graue; 7. braune, außen schwarze; 8. gleichmäßig braune; 9. gleichmäßig schwarze; 10. gleichmäßig graue; 11. gleichmäßig braune.



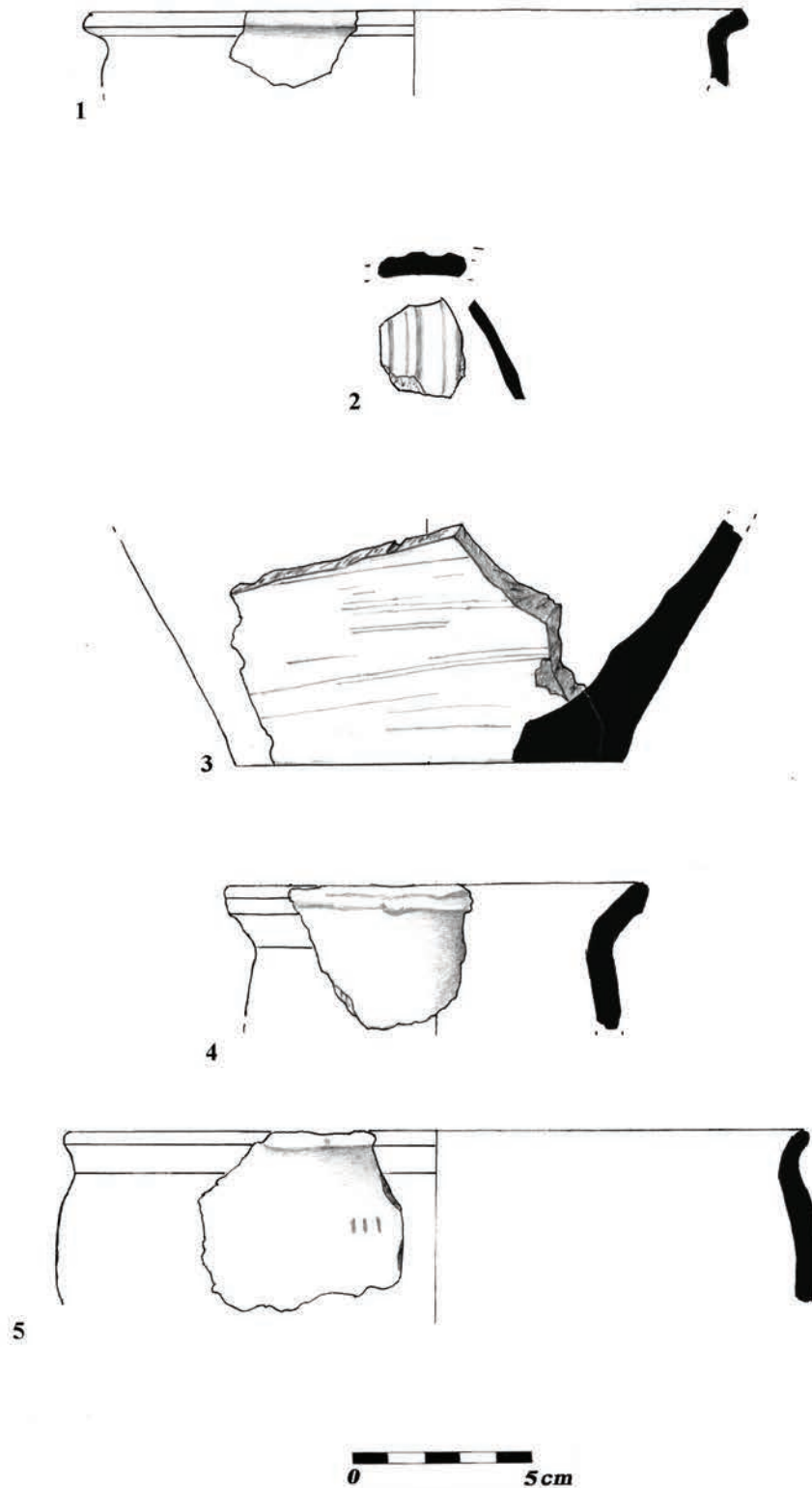
Taf. 36. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2, 4, 5, 7, 8), rauhe (12) und handgemachte, feine (11) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 3, 6, 9, 10).
 Befund 13- 23/ 16- 24 (Nähe): 1. braune, sekundär schwarz gebrannt; 2, 4, 7. gleichmäßig graue; 3. braune, im Schnitt graue; 5. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 6. braune, mit grauen Flächen; 8. gleichmäßig hellgraue, 9. braune, im Schnitt graue; 10. gleichmäßig braune; 11. gleichmäßig schwarze; 12. gleichmäßig braune, sekundär gebrannt.



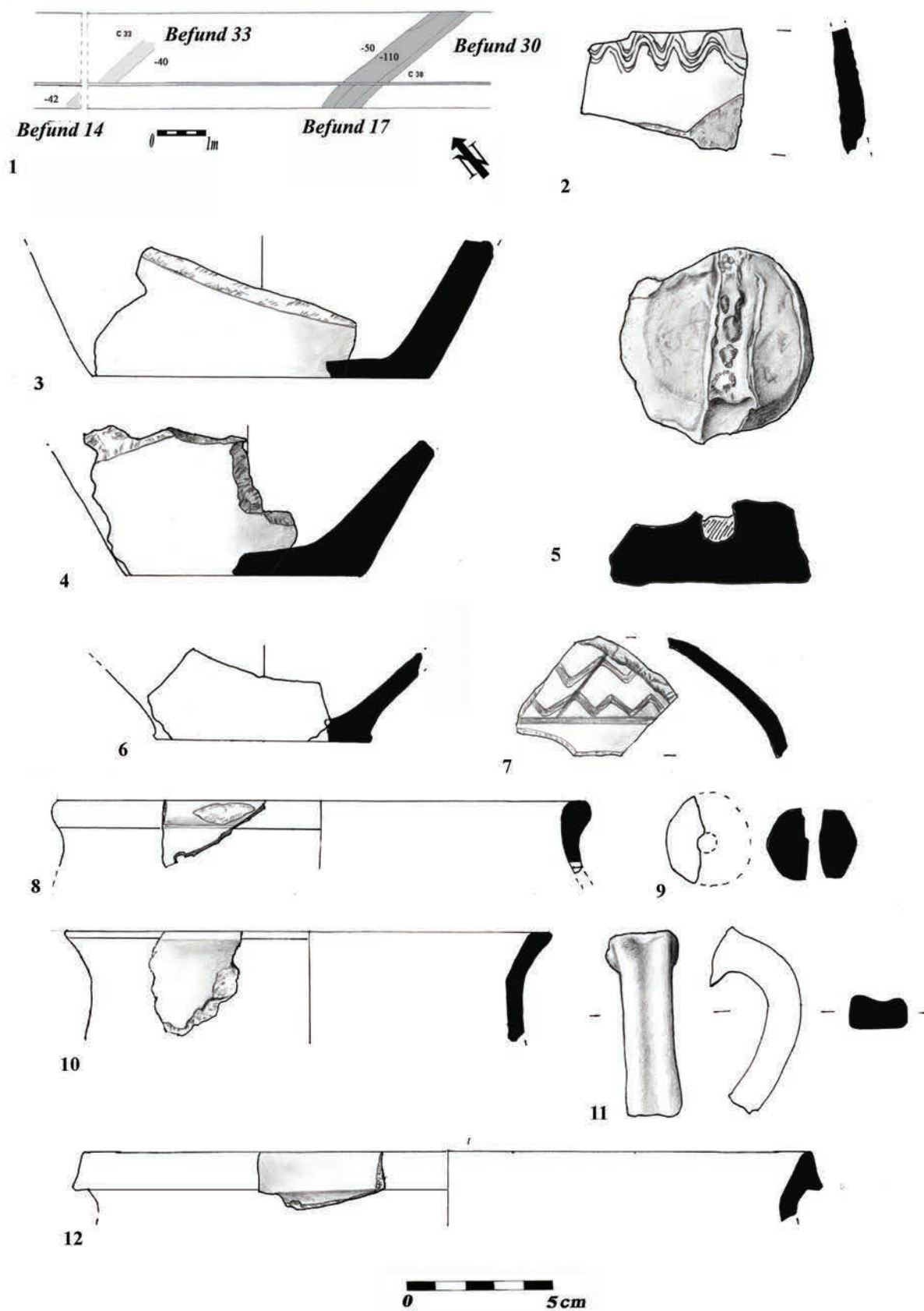
Taf. 37. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1, 3-11) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (2) oder in der Paste mit Kiesel (12). Befund 13- 23/ 16- 24 (Nähe): 1. gleichmäßig braune; 2. gleichmäßig schwarze; 3-5, 7, 8. gleichmäßig graue; 6. gleichmäßig graue, im Schnitt dunkelgrau; 9. gleichmäßig graue, außen mit Spuren einer geglätteten Muster; 10. gleichmäßig hellgraue; 11. gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue; 12. braune, im Schnitt schwarze.



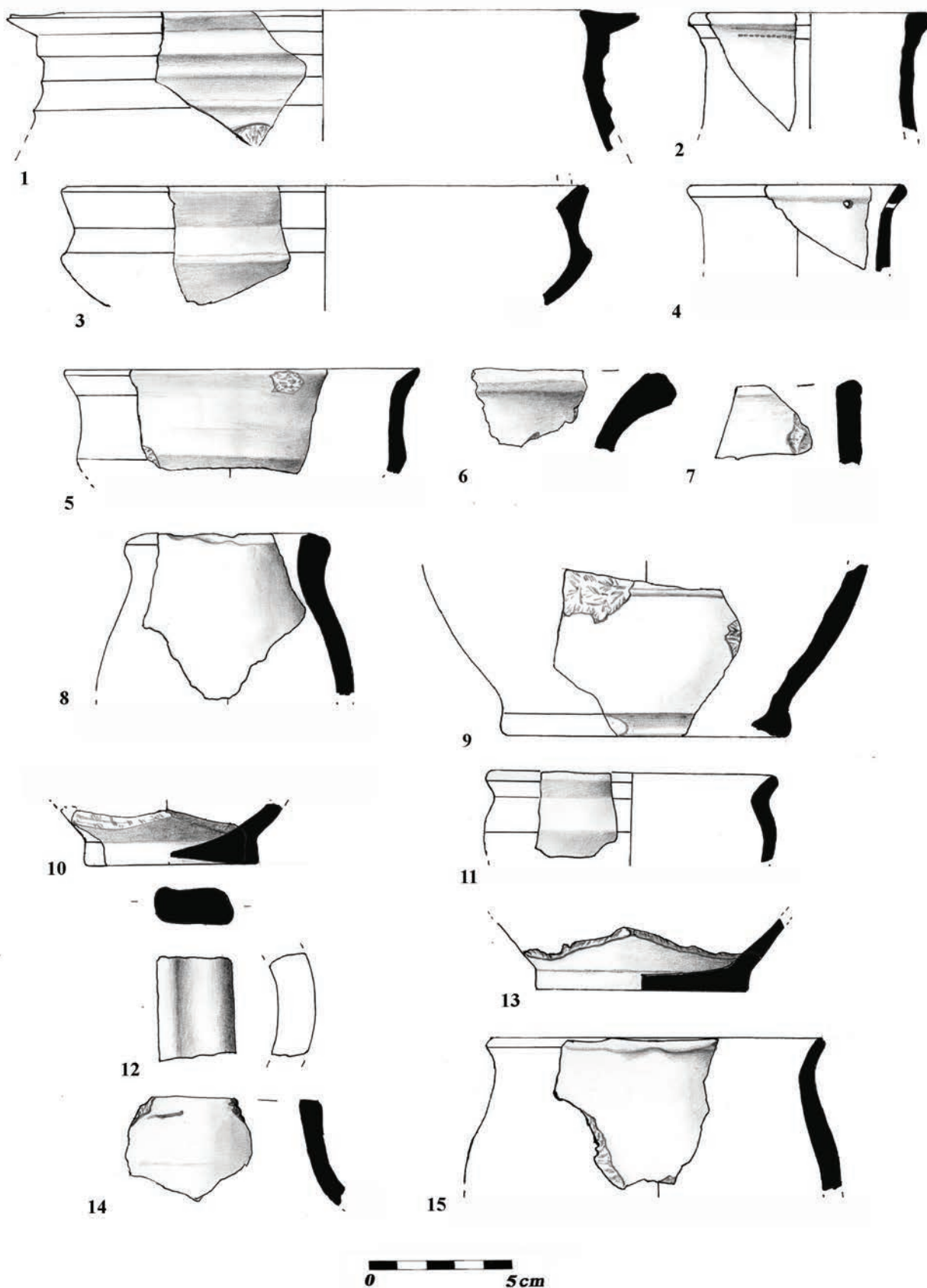
Taf. 38. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1, 3, 5-8, 10- 12, 14- 16) und handgemachte, feine (4), halbfeine (13) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (2, 9). Befund 13- 23/ 16- 24 (Nähe): 1. gleichmäßig graue, 2. gleichmäßig braune; 3,12, 15, 16. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 4, 9, 13. gleichmäßig schwarze; 5. gleichmäßig hellgraue mit geglätteten Mustern; 6. gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue; 7. dunkelgraue; 8, 11. gleichmäßig hellgraue; 10. gleichmäßig hellgraue, im Schnitt dunkelgraue; 14. gleichmäßig graue.



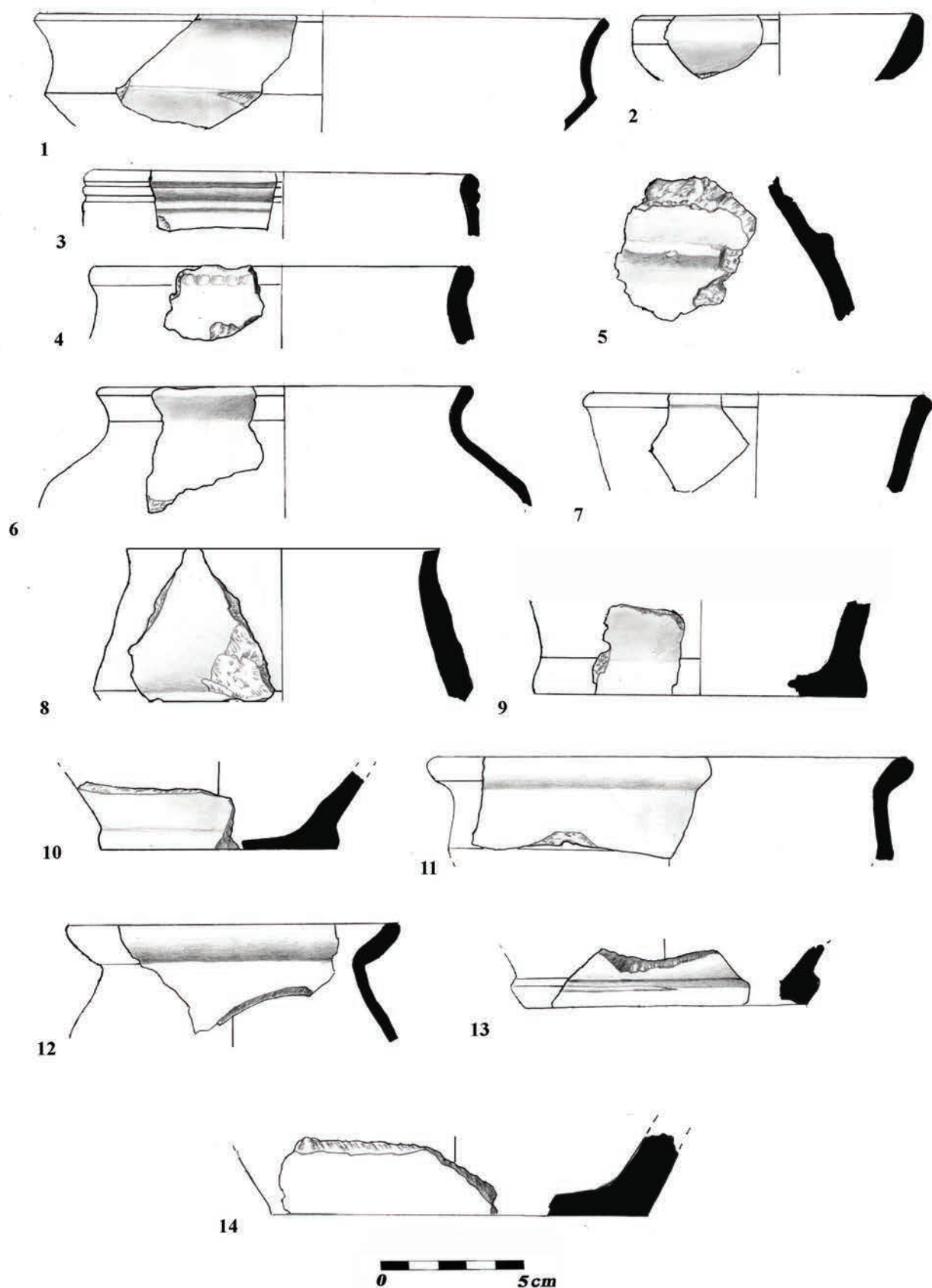
Taf. 39. Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1- 3) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (4) oder in der Paste mit Kiesel (5). Befund 13- 23/ 16- 24 (Nähe): 1. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 2. gleichmäßig hellgraue, 3. gleichmäßig hellgraue, im Schnitt und auf inneren Seite schwarze; 4. braune, flächig schwarz gebrannte; 5. braune, im Schnitt graue.



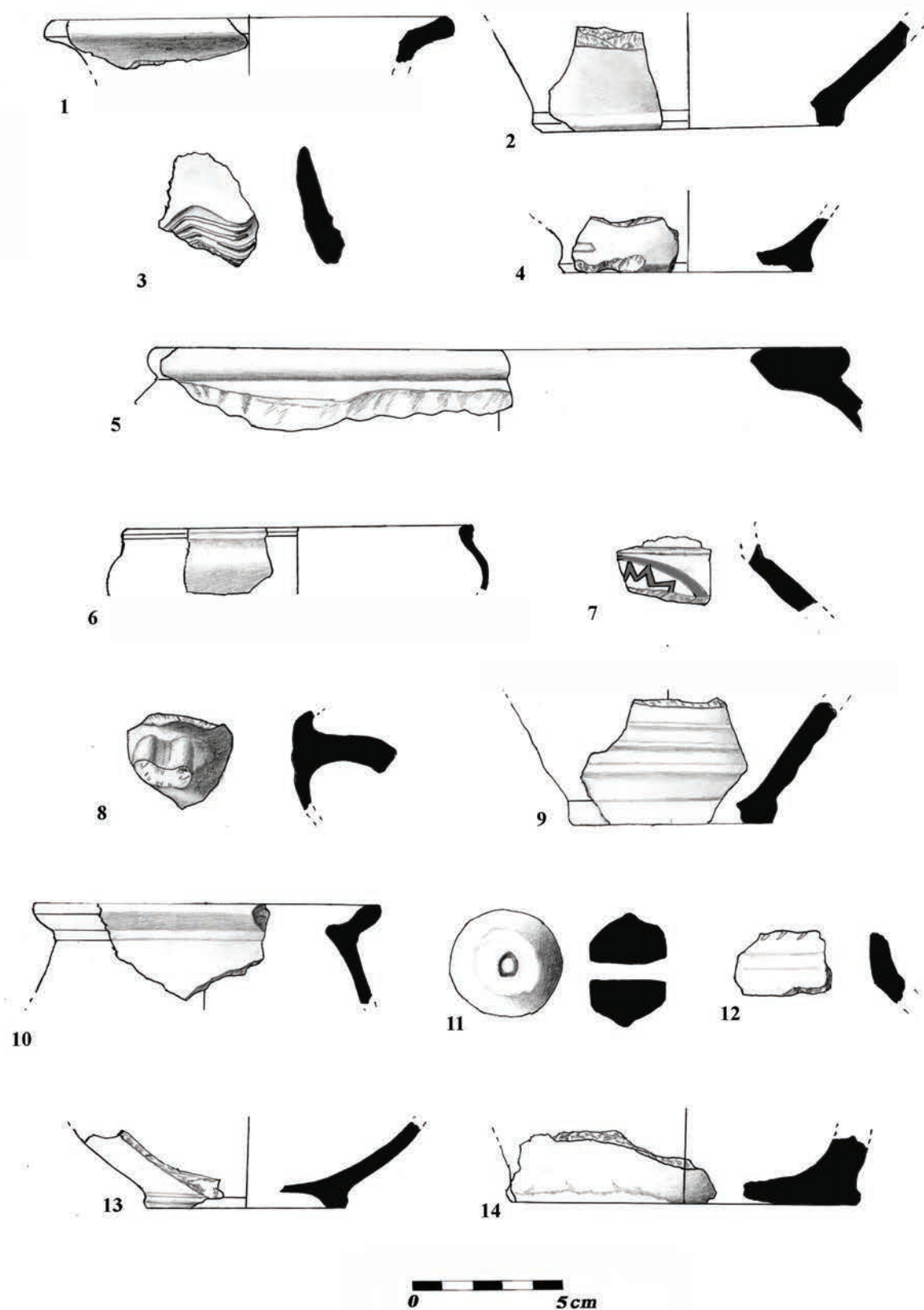
Taf. 40 . Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2, 3, 7, 8, 11, 12), rauhe (4, 6) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (5, 10). Befund 14-33/ C 17/ 30: 2, 3. außen graue, innen ziegelfarbe; 4. gleichmäßig graue, im Schnitt schwarze; 5. braune, im Schnitt graue, durchgebohrt mit einer Eisenstange; 6, 8, 11.. gleichmäßig graue, 7. gleichmäßig hellgraue; 9. Kalkstein; 10. Braune, flächlich schwarz gebrannte; 12. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.



Taf. 41 . Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1- 5, 7, 9- 13) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (6, 14, 15) oder in der Paste mit Kiesel (8). Befund 14-33/ C 17/ 30 (Nähe): 1, 2, 9, 11. gleichmäßig hellgraue, 3. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 4. gleichmäßig graue, 5. graue Angobe, im Schnitt hellgraue, 6. braune, mit schwarzen Flächen; 7, 8. gleichmäßig ziegelrote; 10. gleichmäßig ziegelrote, rot bemalte; 12. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 13. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 14. braune, sekundär grau gebrannte; 15. gleichmäßig braune.

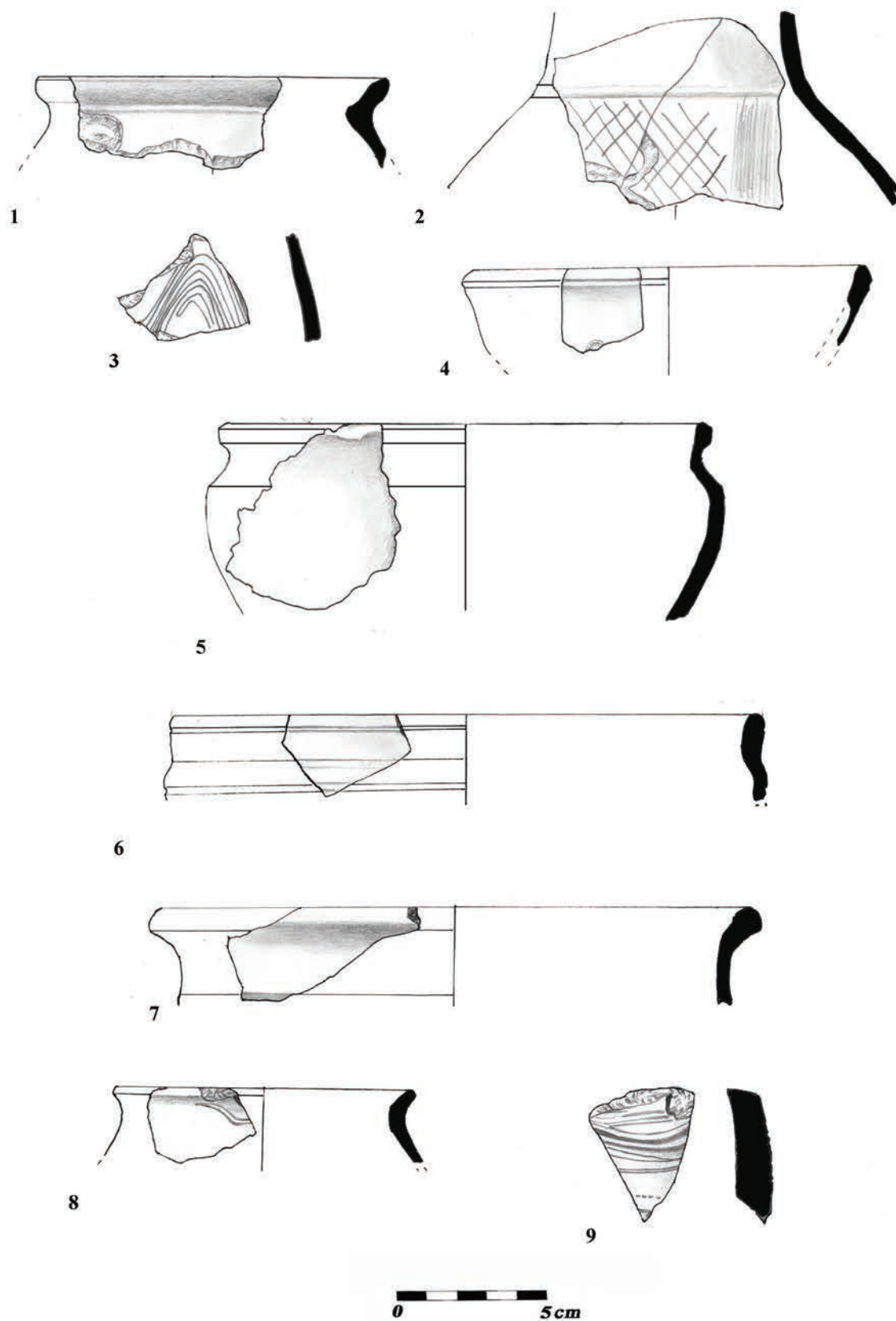


Taf. 42 . Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1-3, 7, 10, 11, 13), rauhe (12, 14) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (4-6, 8, 9).
 Befund 14-33/ C 17/ 30 (Nähe): 1- 3. gleichmäßig hellgrau; 4, 8, 14. gleichmäßig graue; 5, 6. gleichmäßig braune; 7, 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. braune, im Schnitt graue; 11,12, 13.. gleichmäßig hellgrau.



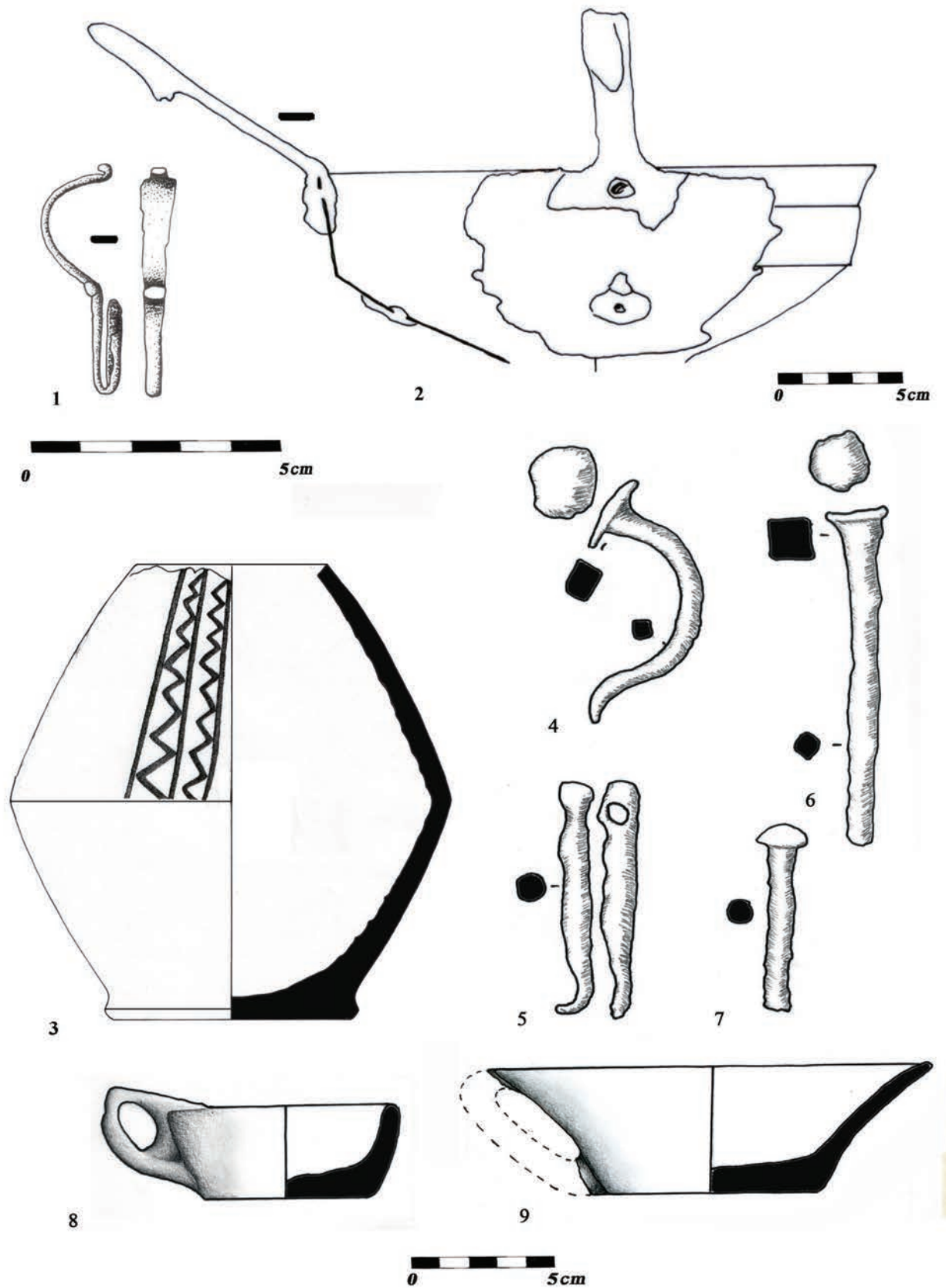
Taf. 43 . Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 4-9, 13), rauhe (3, 10) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (11, 12, 14).

Befund 14-33/ C 17/ 30 (Nähe): 1. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 2, 3, 5, 11, 12. gleichmäßig braune; 4, 8. gleichmäßig hellgraue; 6, 7. gleichmäßig graue; 9. ziegelfarbe, im Schnitt graue; 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 13. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 14. gleichmäßig braune, im Schnitt schwarze.



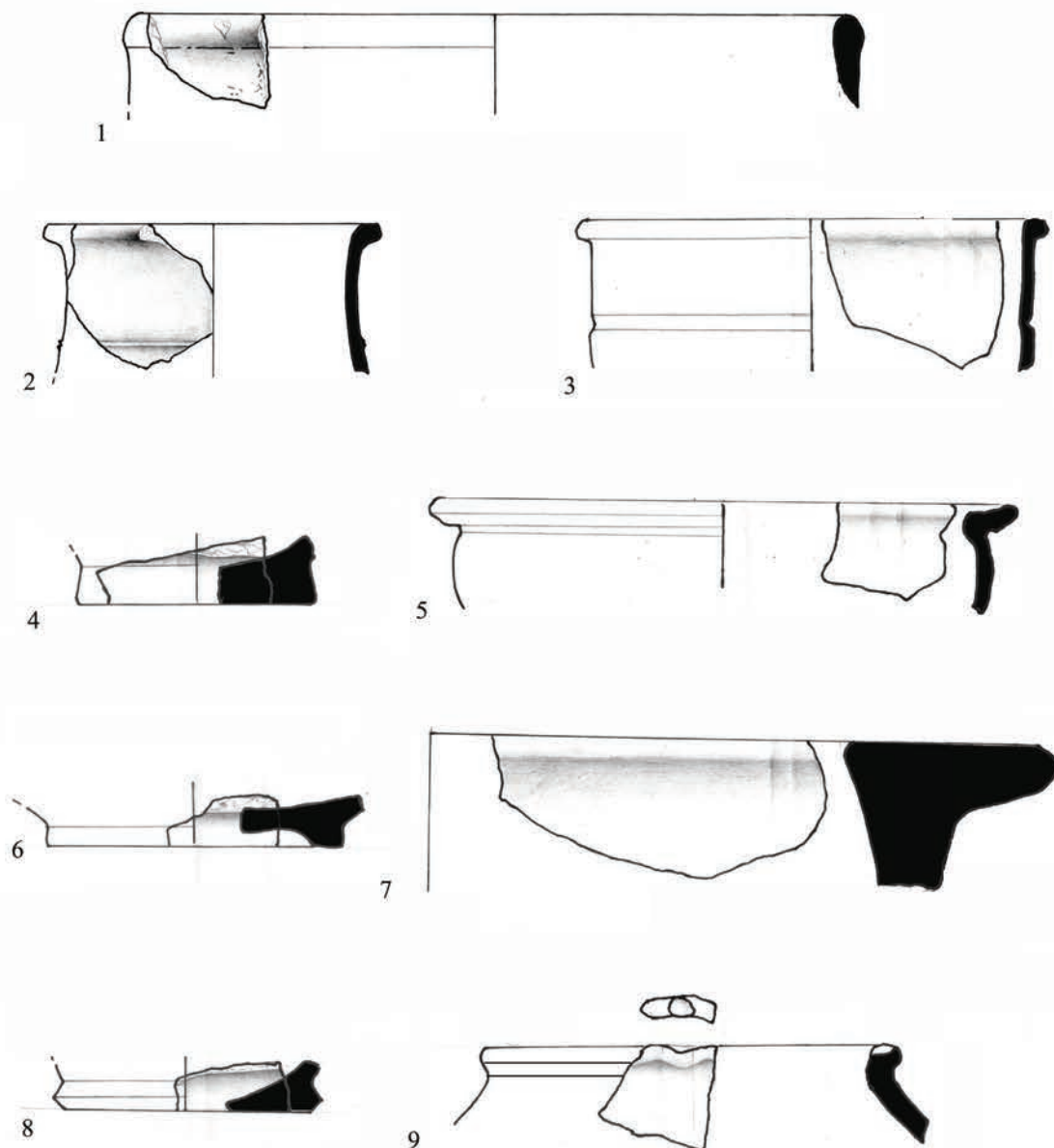
Taf. 44 . Berveni- Holmoş. Scheibengedrehte, feine (2-7, 9) und rauhe (1, 8) Keramik.
Befund 14-33/ C 17/ 30 (Nähe): 1. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue, 2, 4, 6, 7. gleichmäßig hellgraue, 3, 5. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 8. gleichmäßig graue; 9. gleichmäßig braune.

Berveni- Holmoş II. Entwicklungsphase. Aus der Wohnungen.



Taf. 45 . Berveni- Holmoş. 1. Bronzefibel (Befund 17), 2. Bronzugeschirr mit eisernem Henkel, 3. Scheibengedrehte, feine, gleichmäßig hellgraue Keramik (S II. 20- 40 m, - 0,30- 0,40 m), 4- 7. Eisen (S II. 50- 60 m, - 0,40 m); 8- 9. Handgemachte, grobkörnige, gleichmäßig braune, sekundär gebrannte (S III. 0- 10 m, - 0,40- 0,50 m).

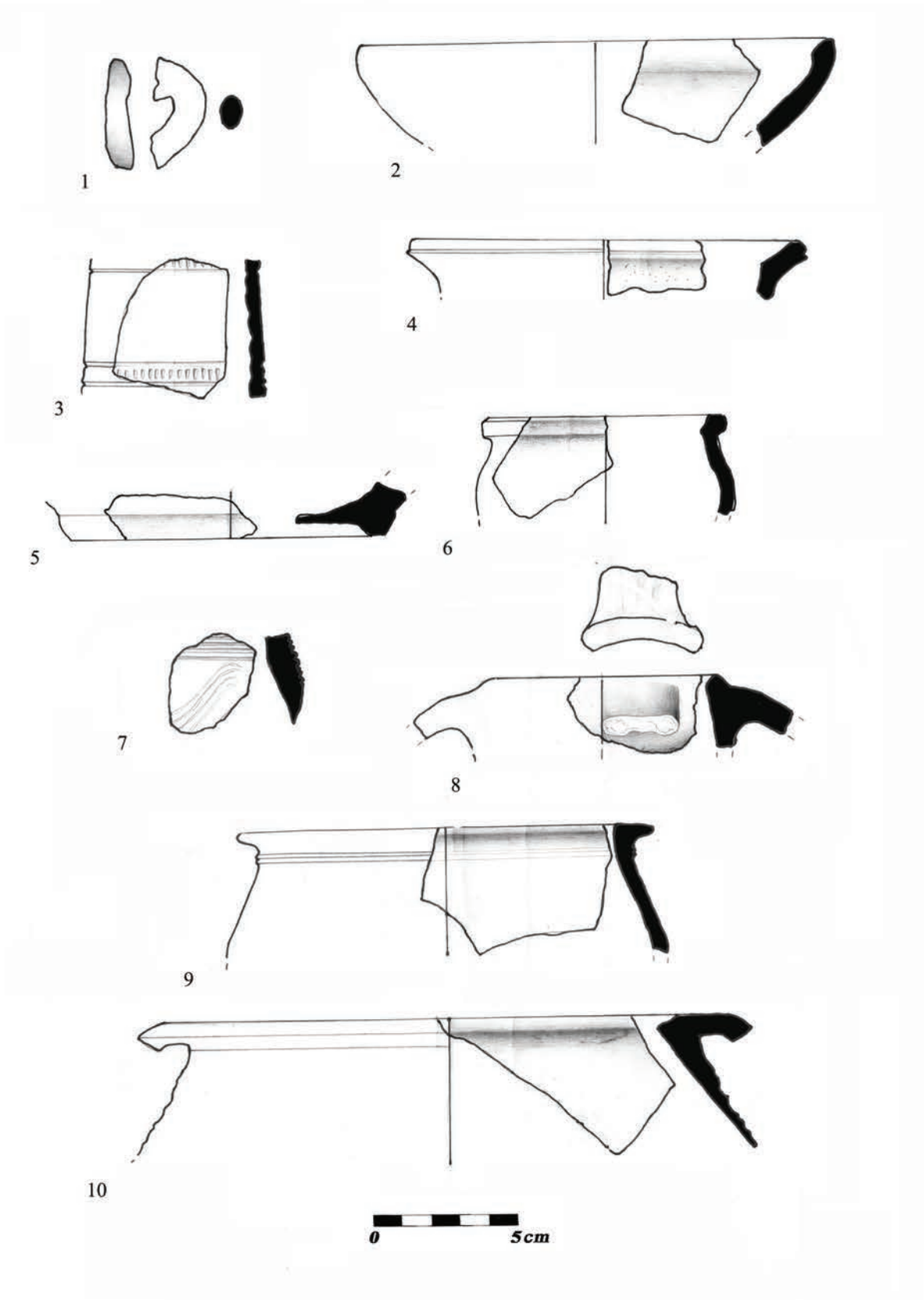
Blaja- La cruce



Cehăluț- Telek

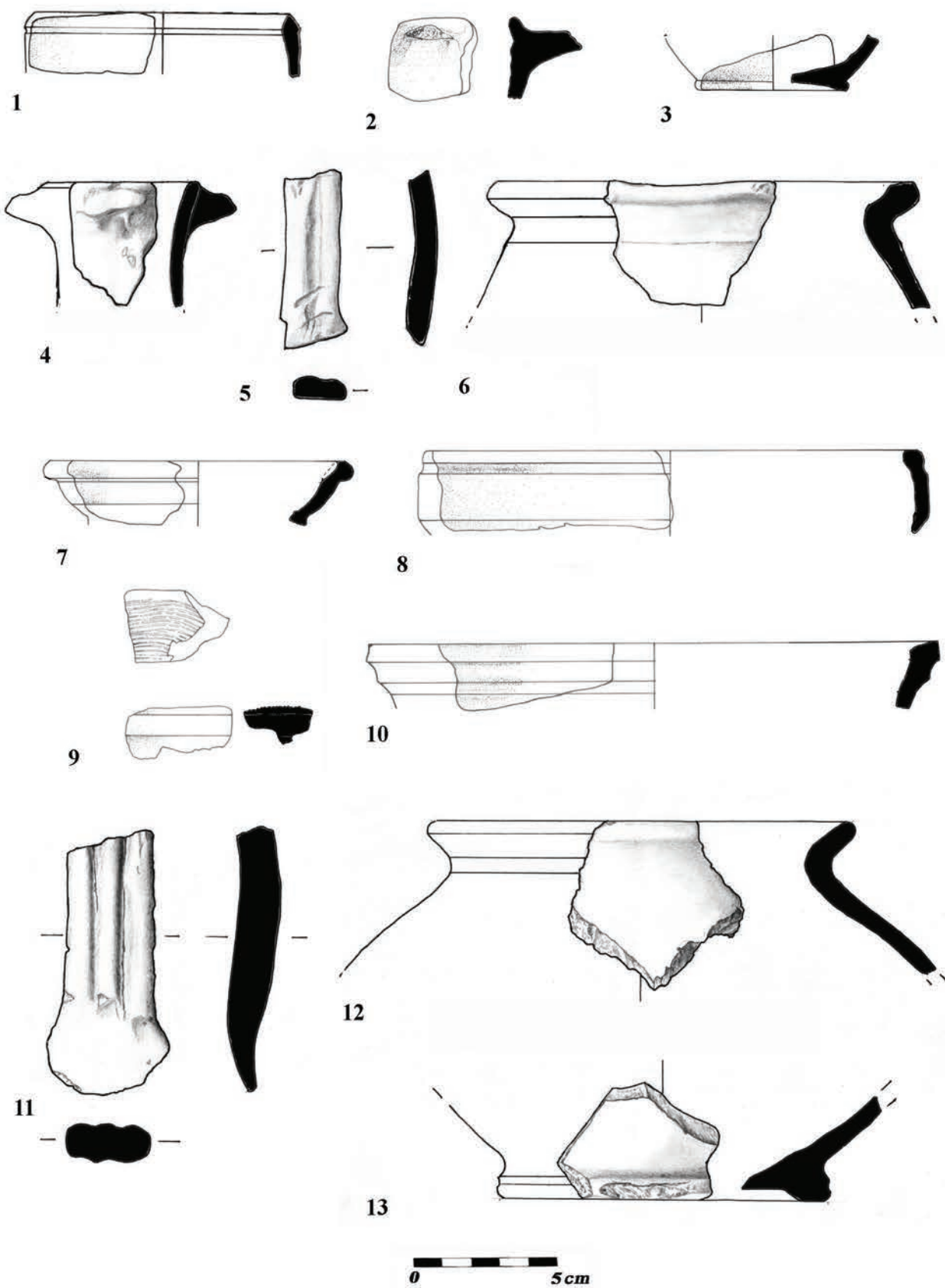


Taf. 46. 1- 9. Blaja- La cruce (zona curburii drumului către Cehăluț), 10. Cehăluț- Telek. . Scheibengedrehte, feine (1-8), rauhe (10) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit Kiesel (9).
1, 3, 5. gleichmäßig ziegelrote; 2, 4, 6, 7. gleichmäßig hellgraue; 8. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. gleichmäßig braune; 10. graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

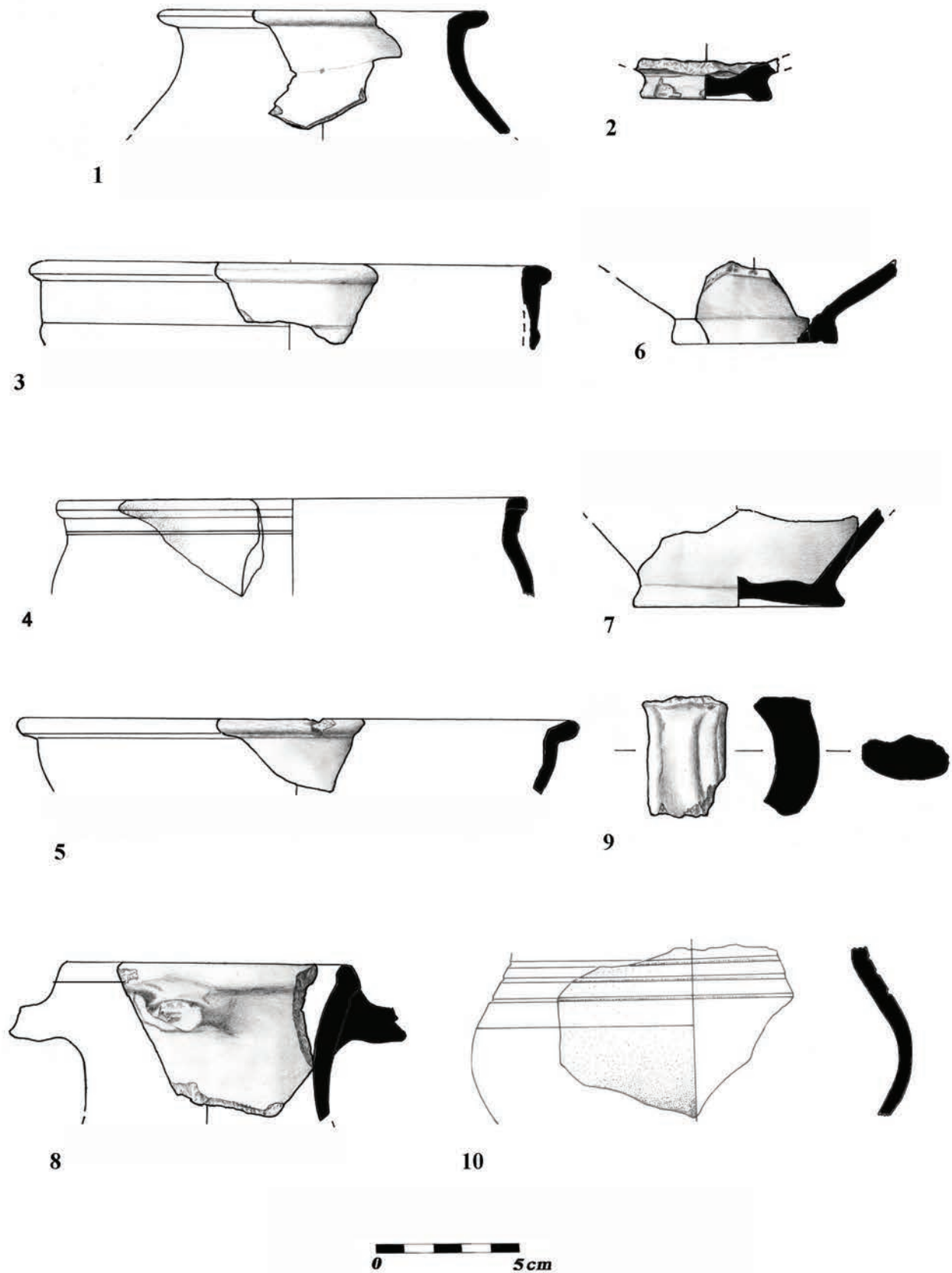


Taf. 47. Cehăluț- Fântâna tătarului. Scheibengedrehte, feine (2, 3, 5- 10), rauhe (4) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit Kiesel (1).
1, 2, 4. gleichmäßig braune; 3, 7. graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 5,6, 8- 10. gleichmäßig graue.

Culciu Mare- Boghilaz. S1, S3, S4, S5



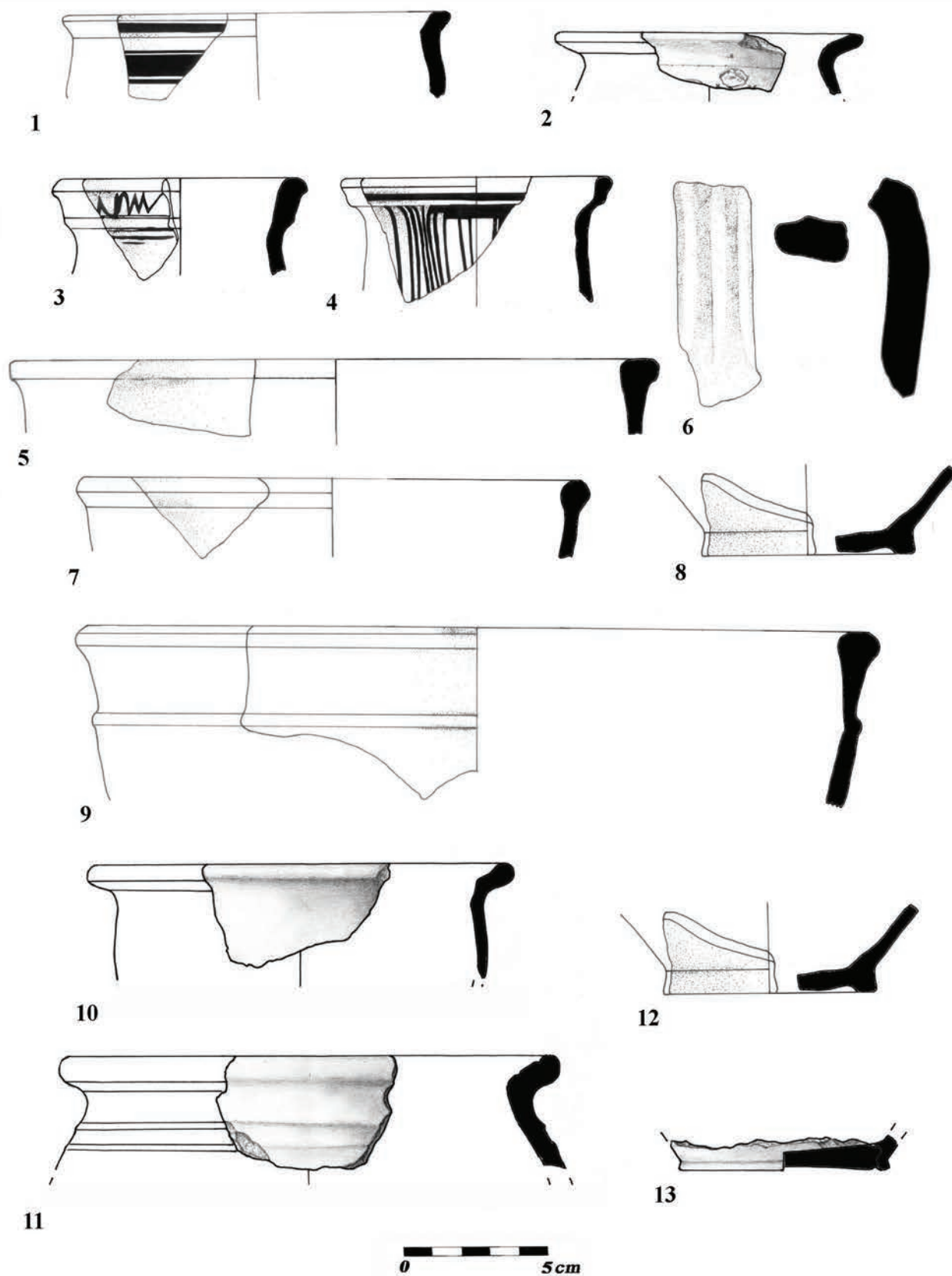
Taf. 48. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine (2-5, 7-11, 13) und rauhe (1, 6, 12) Keramik.
 S1, S3, S4, S5: 1- 6. gleichmäßig hellgraue; 3, 8, 13. gleichmäßig graue; 7, 10, 11. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue;
 9. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 12. gleichmäßig braune.



Taf. 49. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.

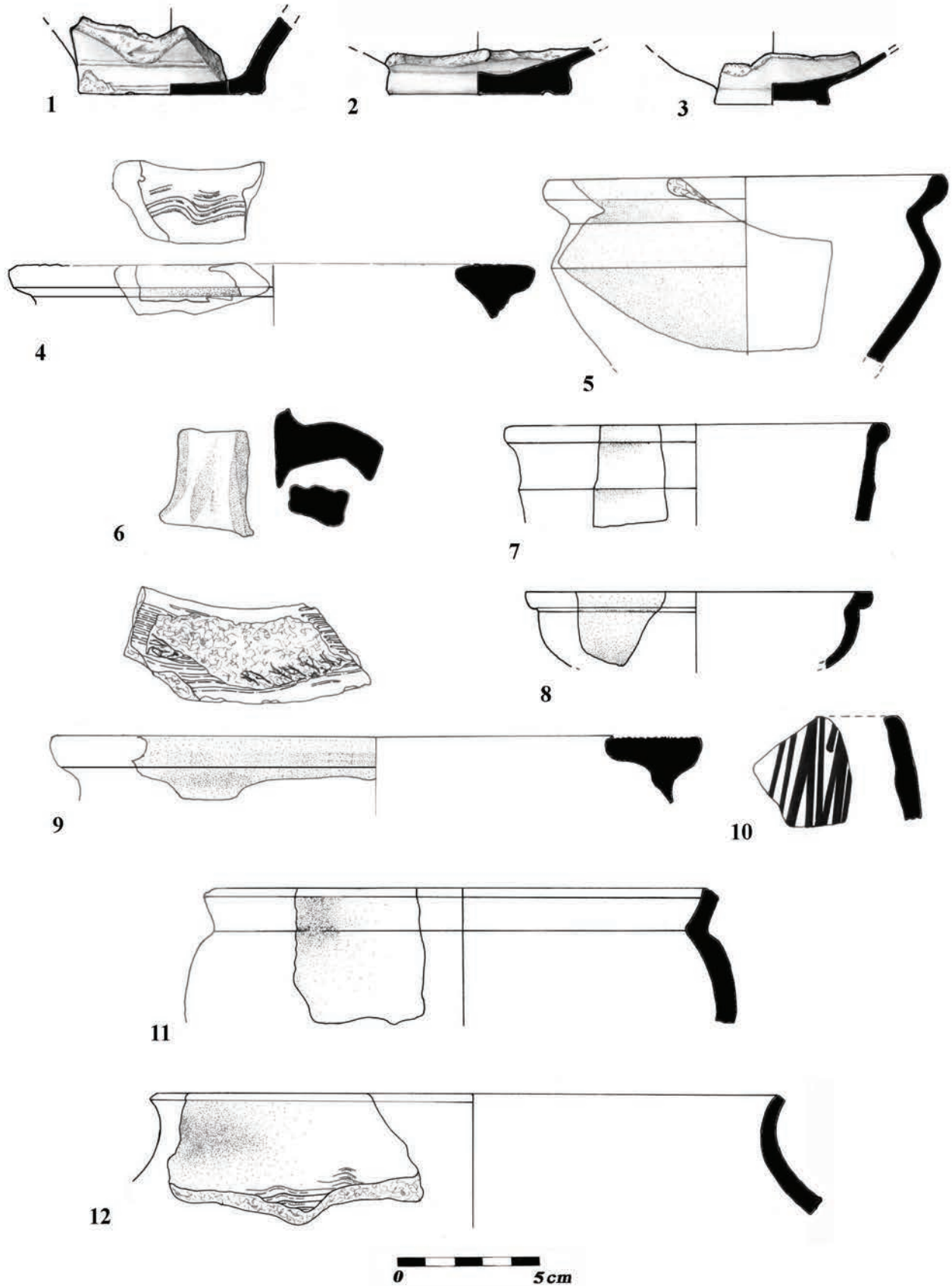
Befund S6 car.1-2, G1: 1, 2, 4, 8. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 3. hellgraue, brauner Schuß; 5, 7. gleichmäßig hellgraue; 6. gleichmäßig graue; 9. braune, im Schnitt graue; 10. gleichmäßig ziegelfarbe.

Culciu Mare- Boghilaz. *Befund S6 B2*



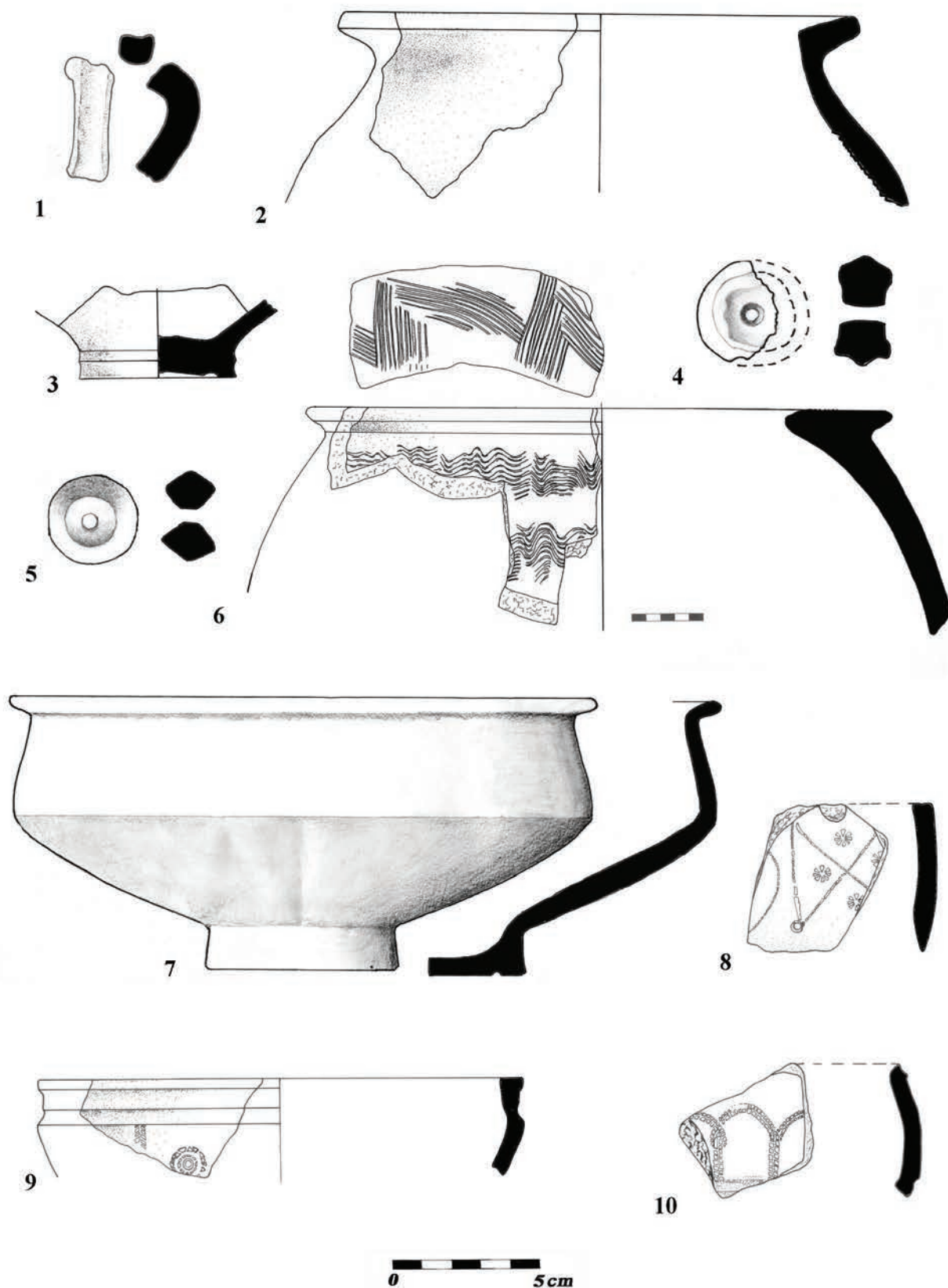
Taf. 50. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 Befund S6 B2: 1, 2. gleichmäßig hellgraue; 3- 12. gleichmäßig graue; 13. graue Angobe, im Schnitt hellgrau.

Culciu Mare- Bogilaz. *Befund S6 B2*



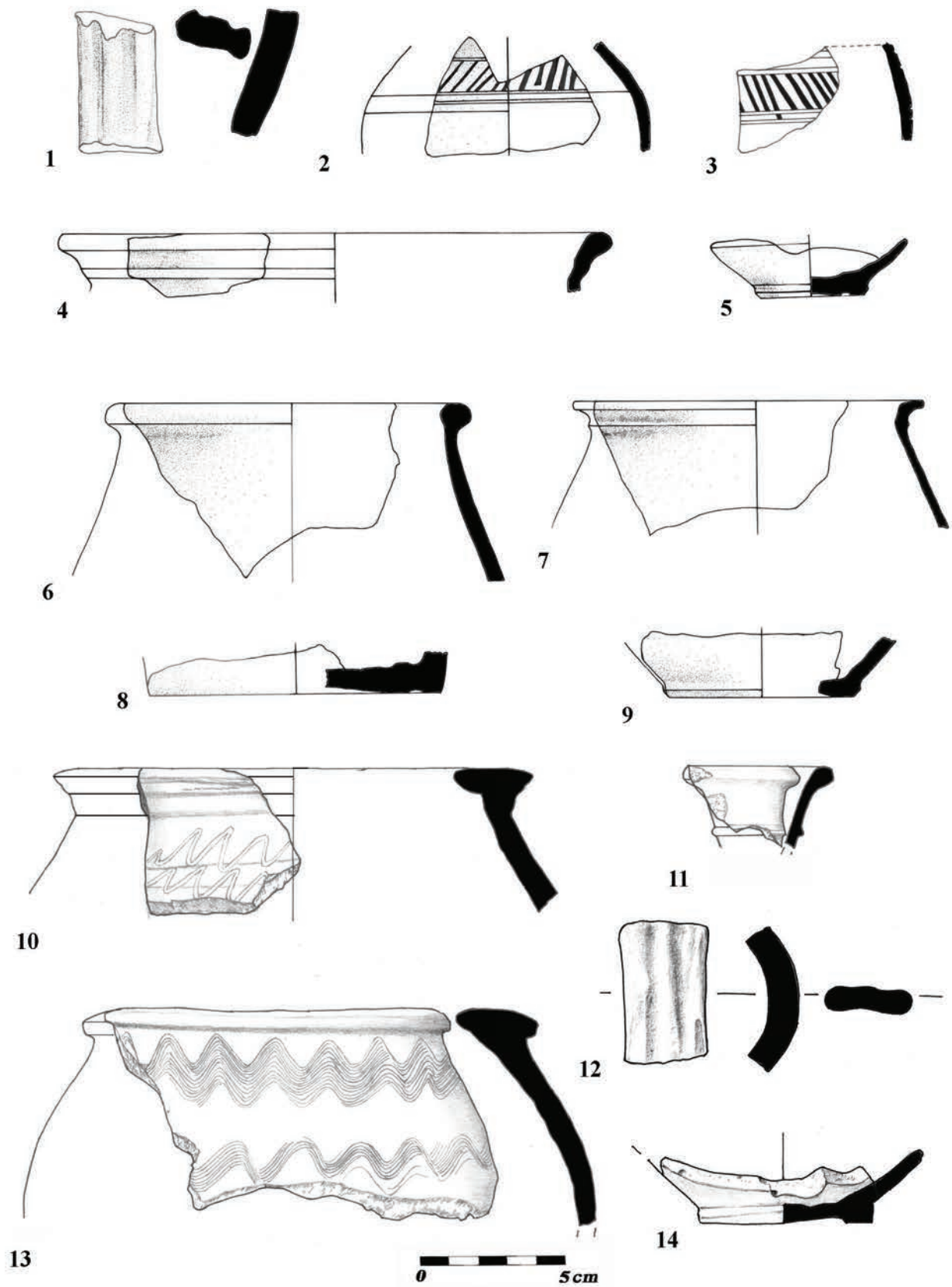
Taf. 51. Culciu Mare- Bogilaz. Scheibengedrehte, feine (1- 10) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (11, 12).

Befund S6 B2: 1, 2. gleichmäßig graue, außen dunkelgrau; 3- 8, 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 10. scheibengedrehte, feine; dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 11. gleichmäßig ziegelfarbe; 12. gleichmäßig schwarze.

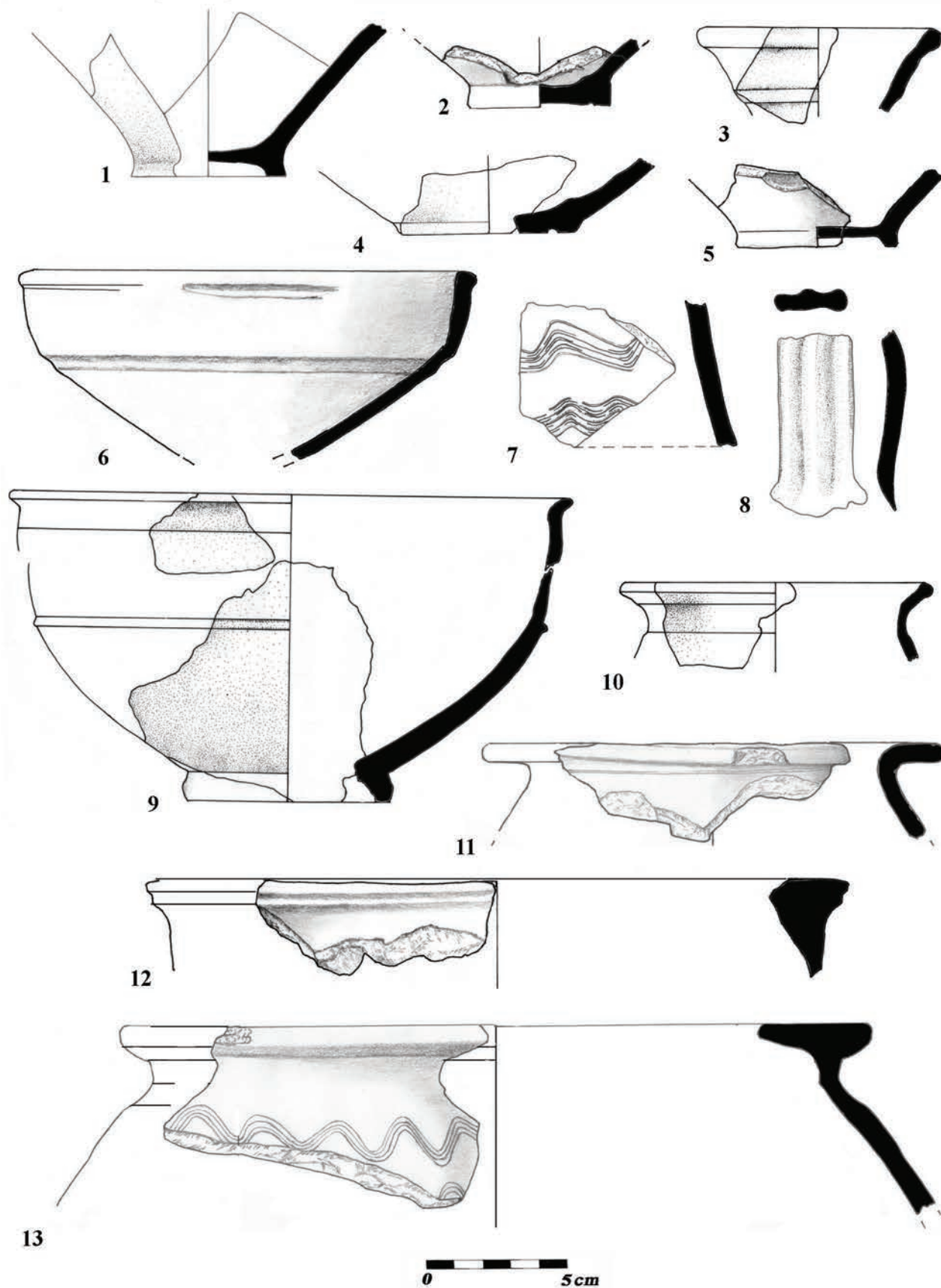


Taf. 52. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.

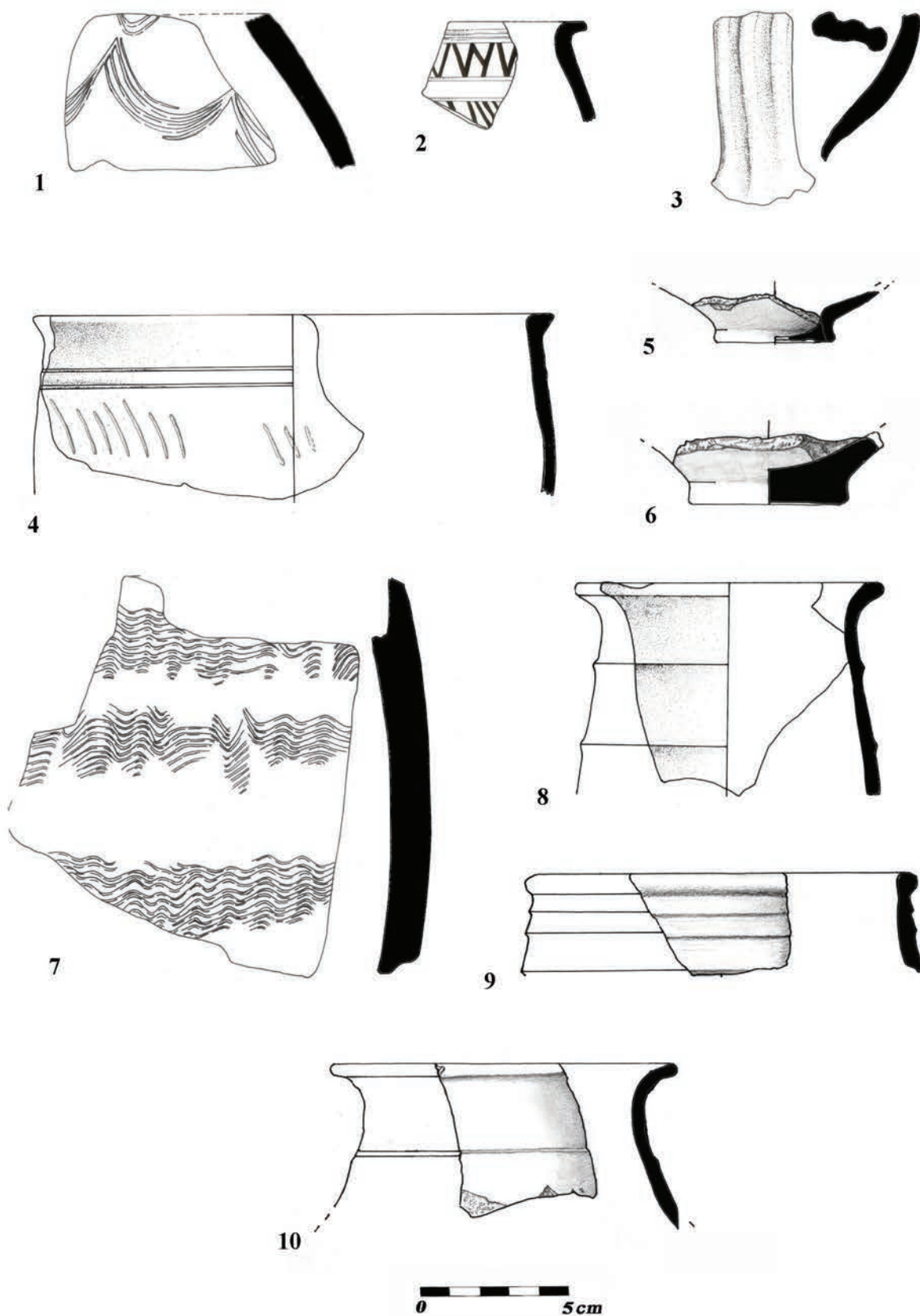
Befund S2C1B1: 1, 4. gleichmäßig ziegelfarbe; 2, 3, 7. gleichmäßig braune; 5. gleichmäßig graue; 6. ziegelfarbe, im Schnitt graue; 8. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. gleichmäßig hellgraue; 10. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.



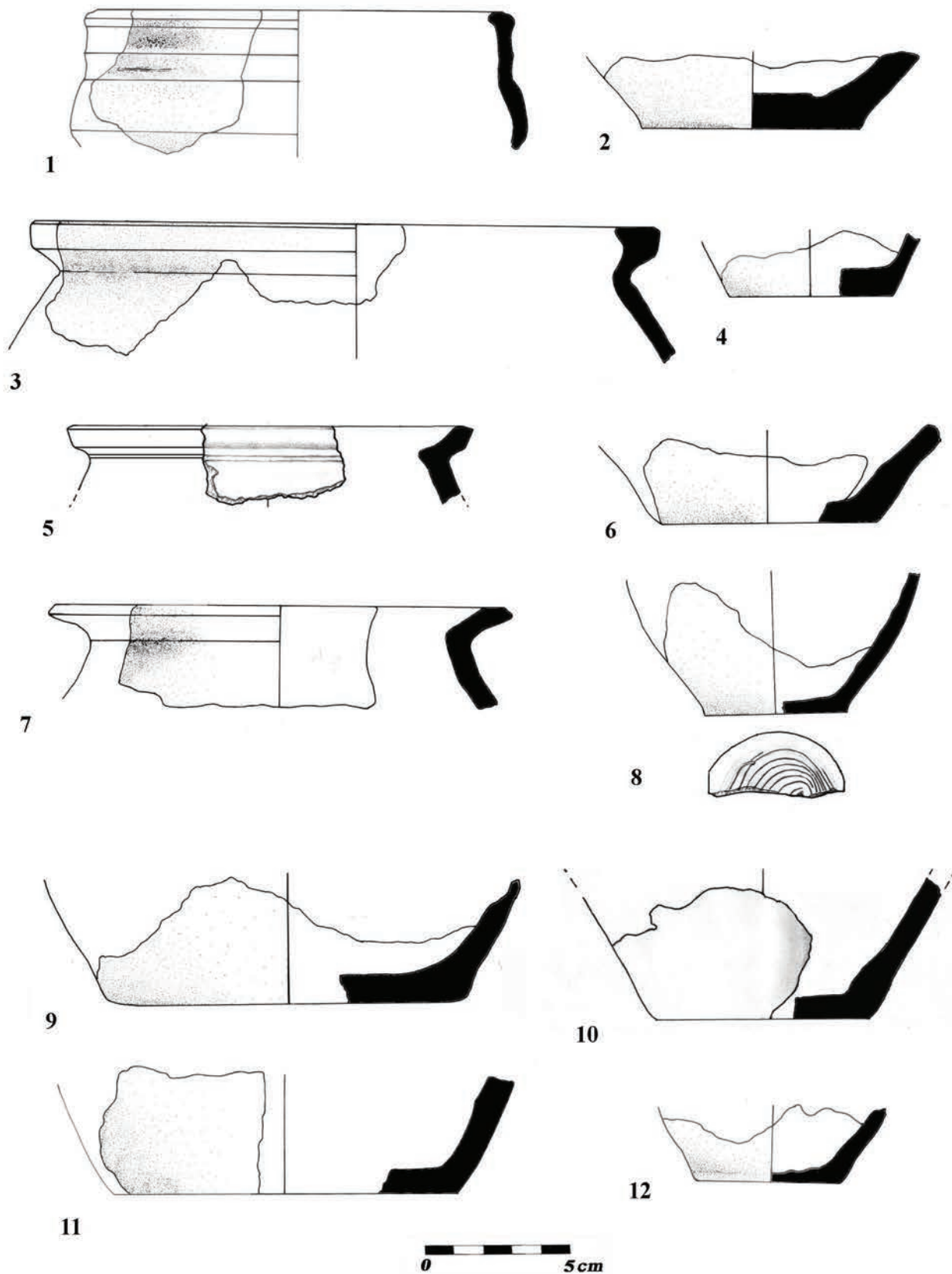
Taf. 53. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 Befund S2C1B1: 1- 6, 8- 14. gleichmäßig hellgrau; 7. gleichmäßig ziegelfarbe, im Schnitt graue.



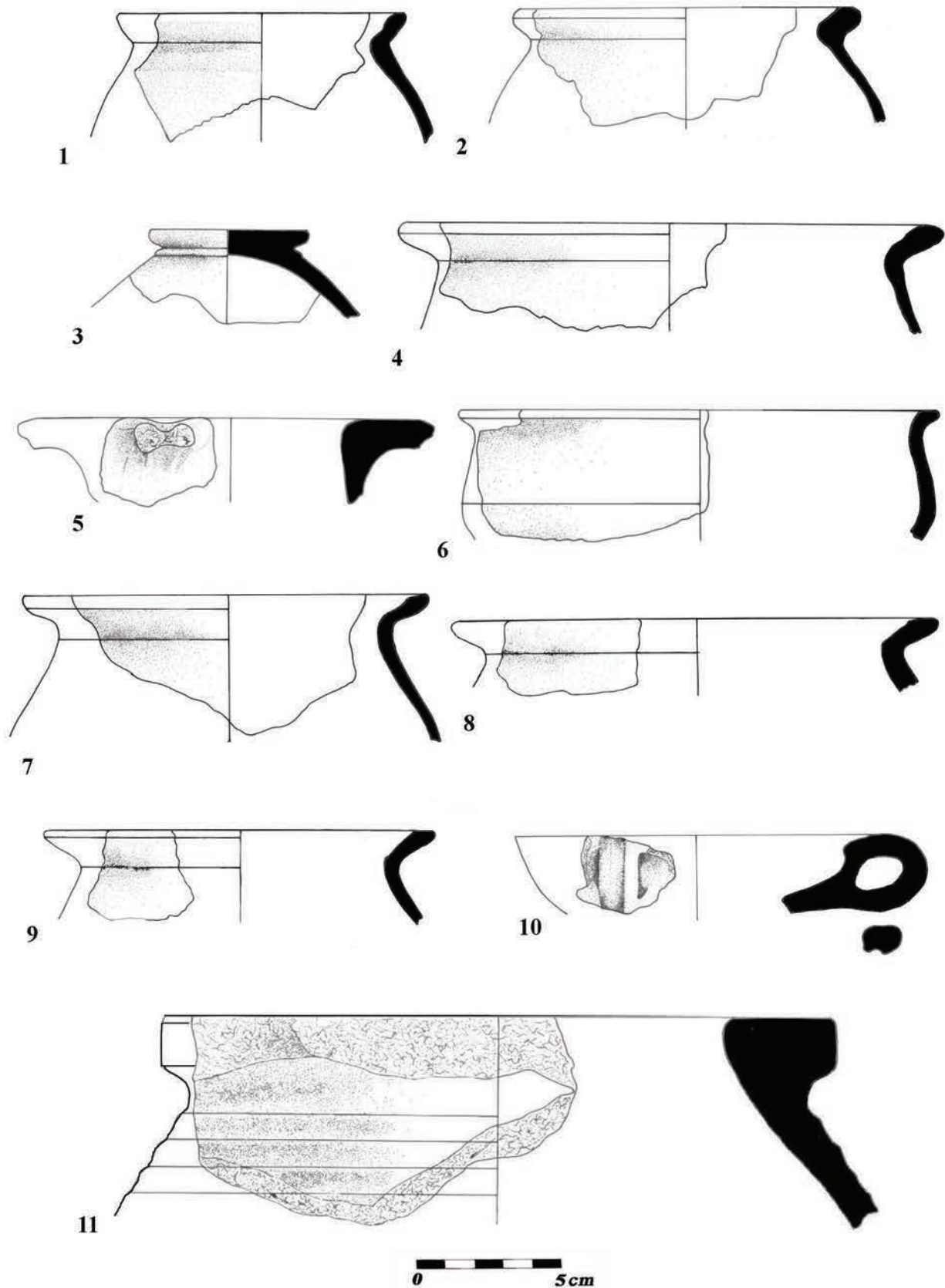
Taf. 54. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 Befund S2C1B1: 1, 2, 4- 13. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune.



Taf. 55. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, feine Keramik.
Befund S2C1B1: 1- 5, 7- 9, gleichmäßig graue; 6. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 10. graue Angobe, im Schnitt hellgraue.

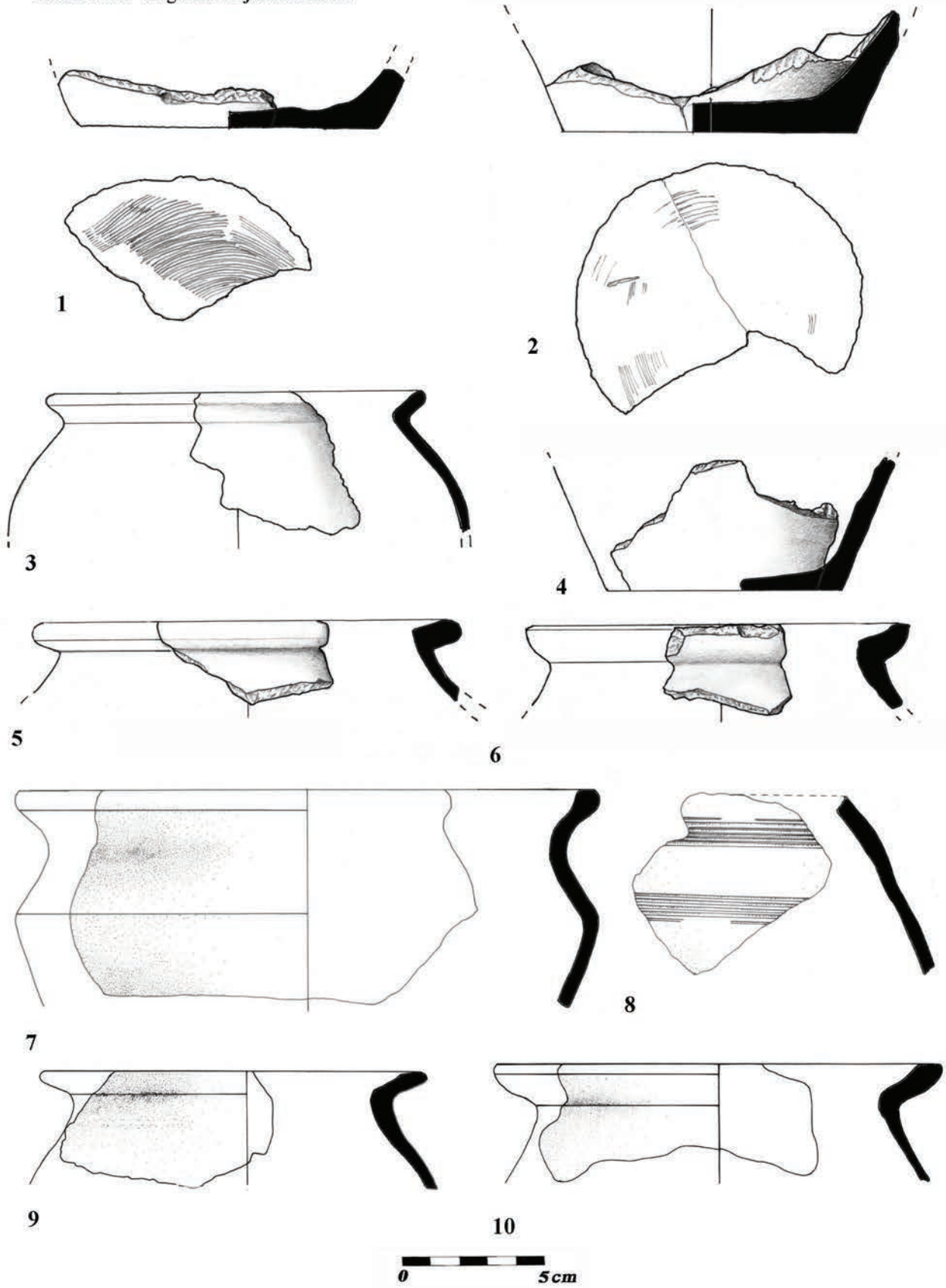


Taf. 56. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, halbfeine (1, 3) und rauhe (2, 4- 12) Keramik.
 Befund S2C1B1: 1. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 2. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen
 braunen Schichten; 3. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 4- 6. gleichmäßig braune; 7- 12. gleichmäßig hellgraue.



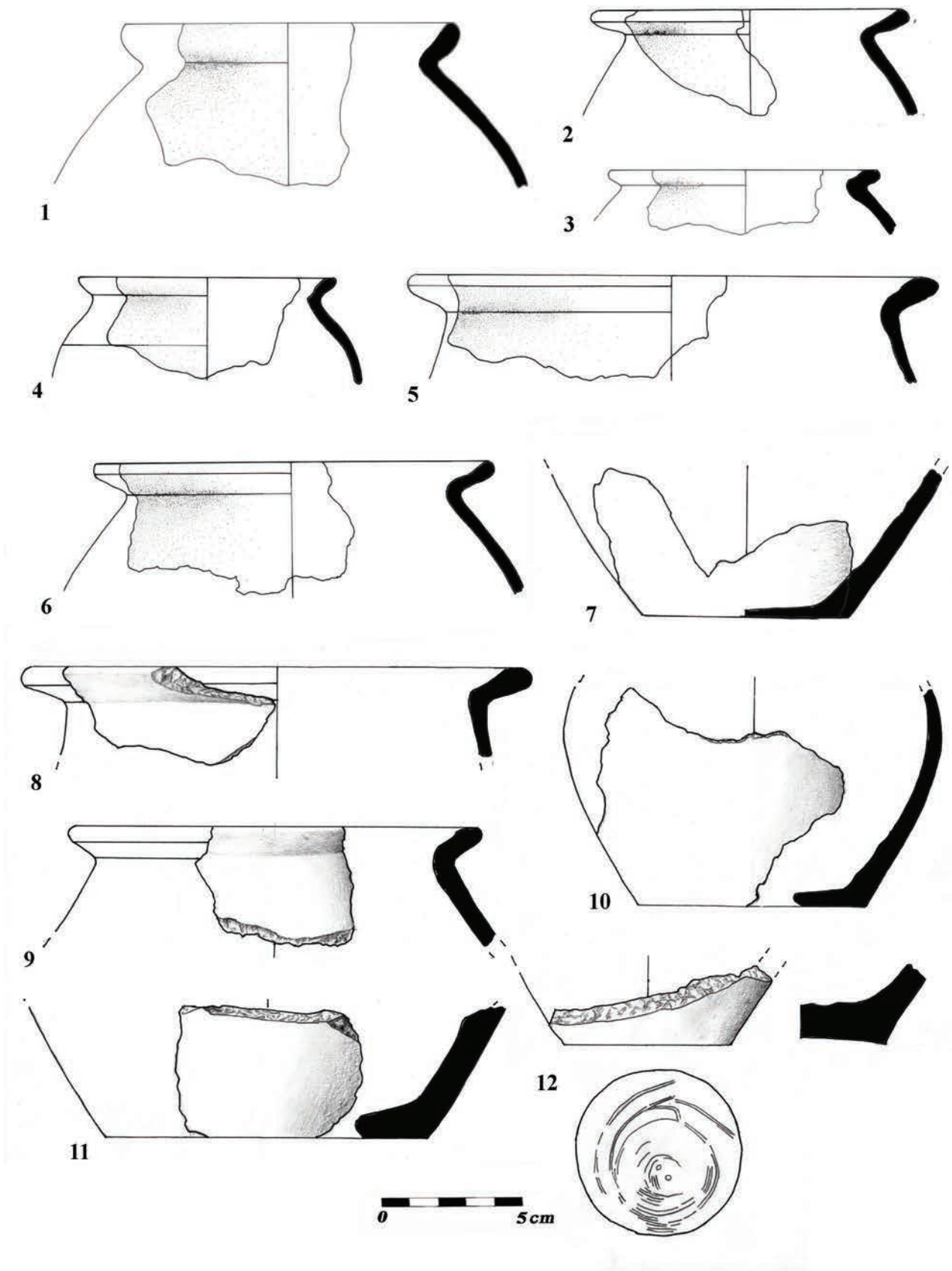
Taf. 57. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, rauhe Keramik.

Befund S2C1B1: 1- 5. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 6, 7, 11. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 8, 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. schwarze Angobe, im Schnitt braune.



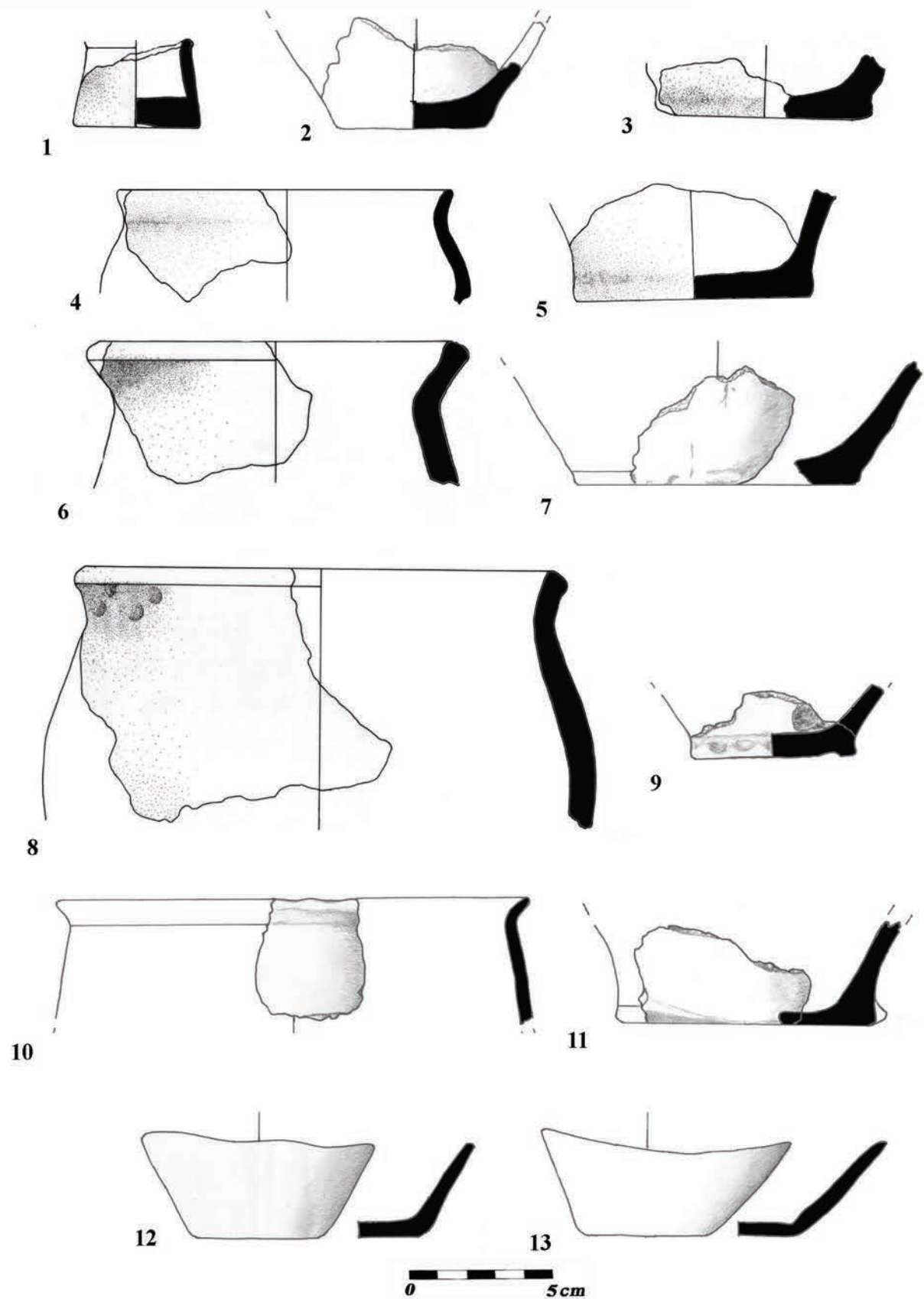
Taf. 58. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, rauhe Keramik.

Befund S2C1B1: 1, 2. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 4. gleichmäßig braune, außen schwarze; 5, 8. gleichmäßig schwarze; 6, 7. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9, 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.

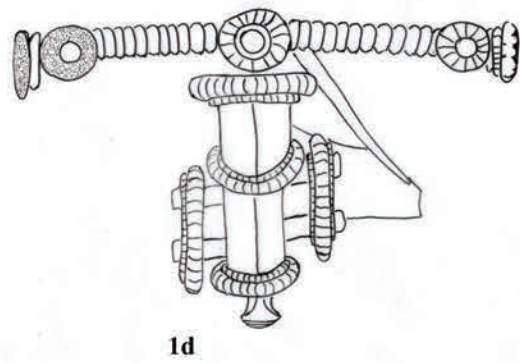
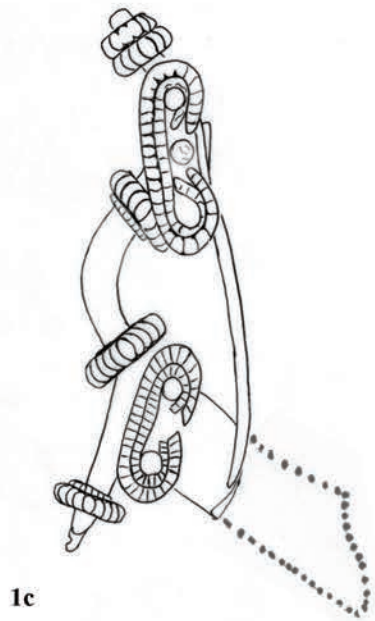
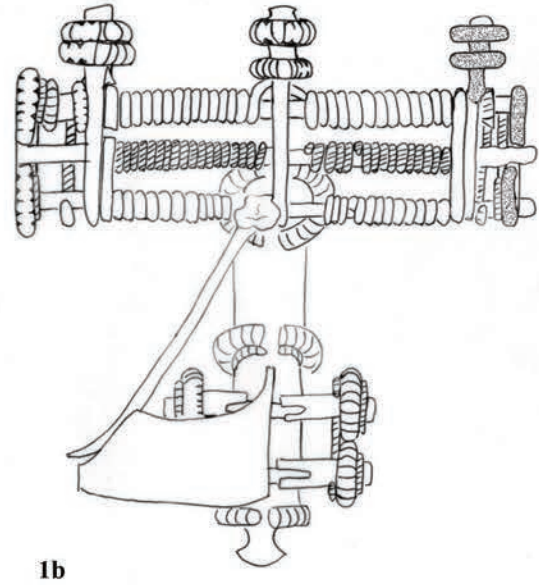
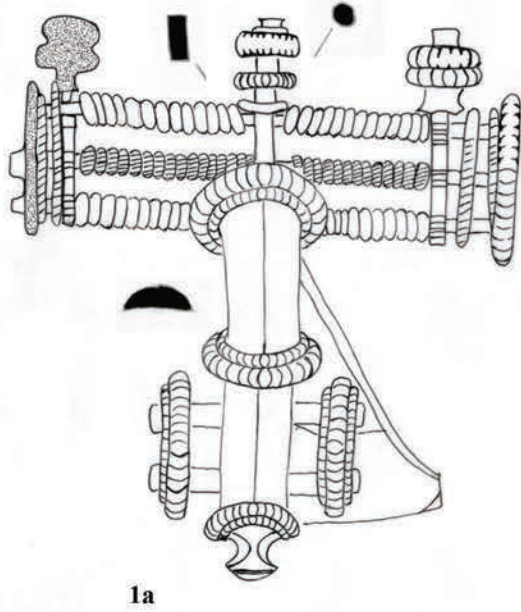


Taf. 59. Culciu Mare- Boghilaz. Scheibengedrehte, rauhe Keramik.

Befund S2C1B1: 1, 2, 4, 7. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 3, 8, 10- 12. gleichmäßig schwarze; 5. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 6. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 9. gleichmäßig braune, außen schwarze.

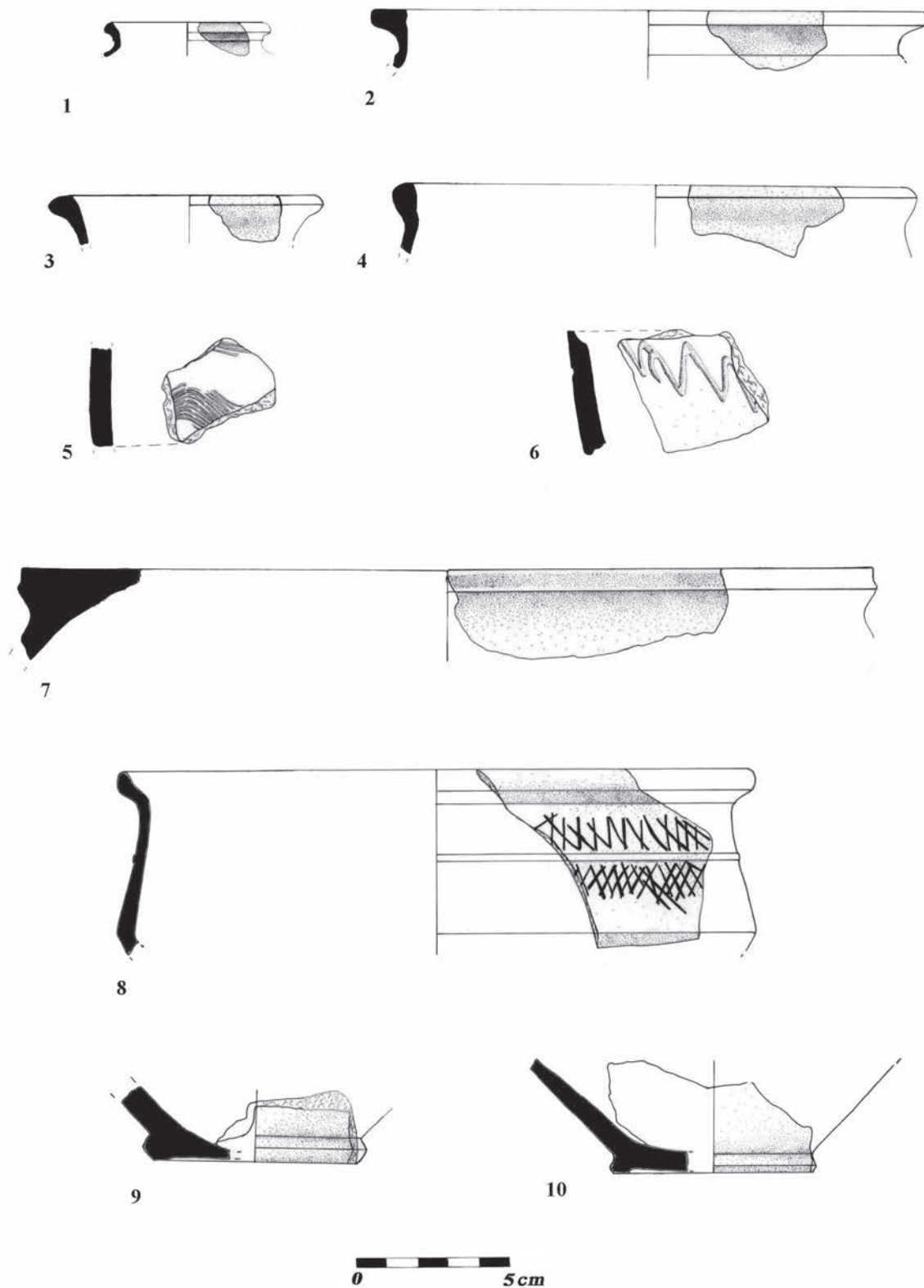


Taf. 60. Culciu Mare- Boghilaz. Handgemachte, feine (1) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand (4, 5) oder in der Paste mit Kiesel (2, 3, 6- 13). Befund S2C1B1: 1, 13. gleichmäßig schwarze; 2, 3, 6-8, 12. gleichmäßig braune; 4, 5, 9. außen ziegelfarbe, innen graue; 10. Oberfläche und Schnitt in grauen bis scharzen Tönen; 11. außen braune, im Schnitt und aud innere Oberfläche schwarze.

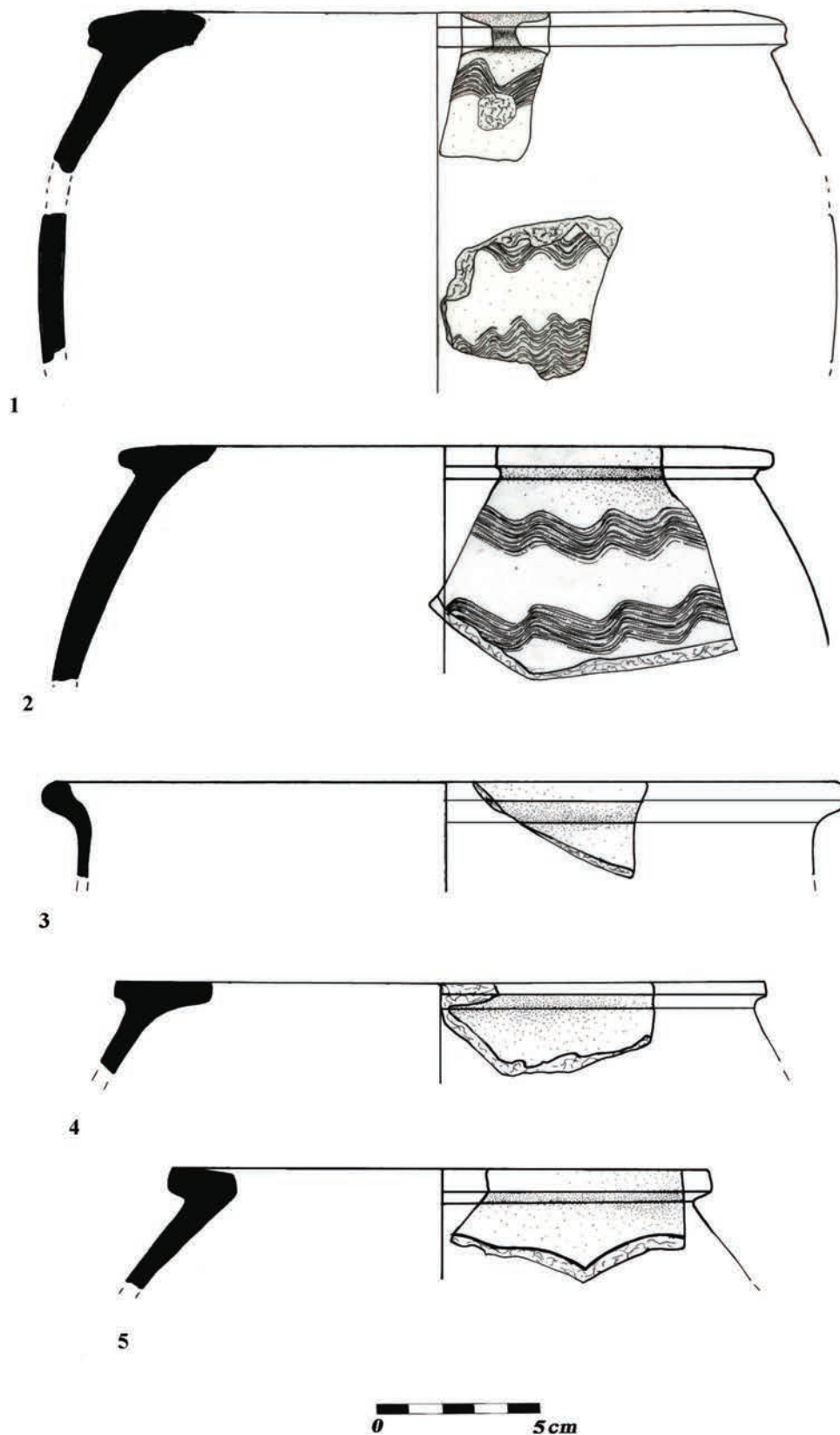


..... Ergänzung
restauriert



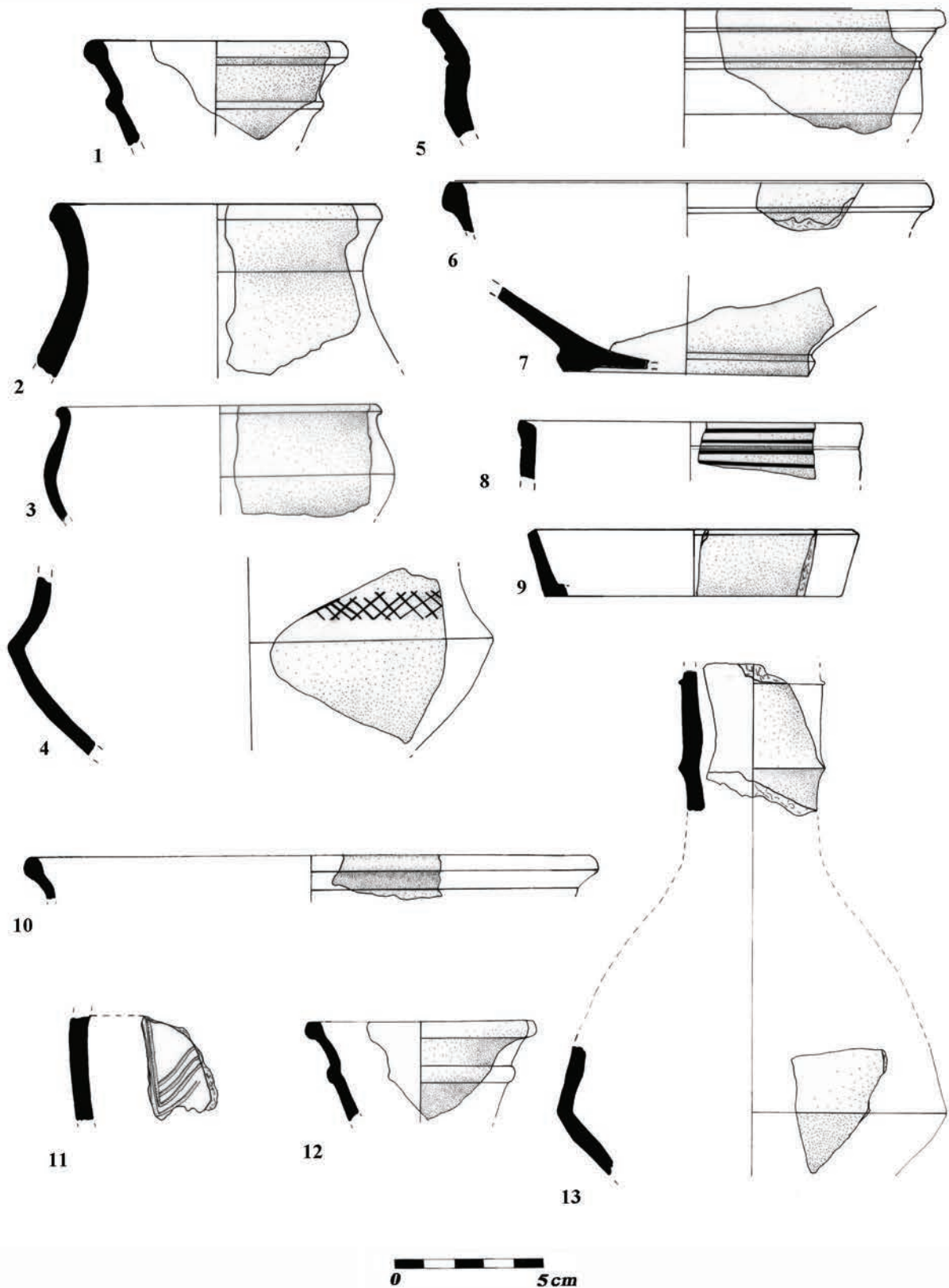


Taf. 62. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (2- 10) und rauhe (1) Keramik.
1974. 1-7. Befund S1C1, 8-10 Ohne Kontext: 1. gleichmäßig graue; 2, 6. gleichmäßig graue; 3. gleichmäßig ziegelfarbe; 4, 8. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 7. gleichmäßig hellgraue; 9, 10. gleichmäßig schwarze.



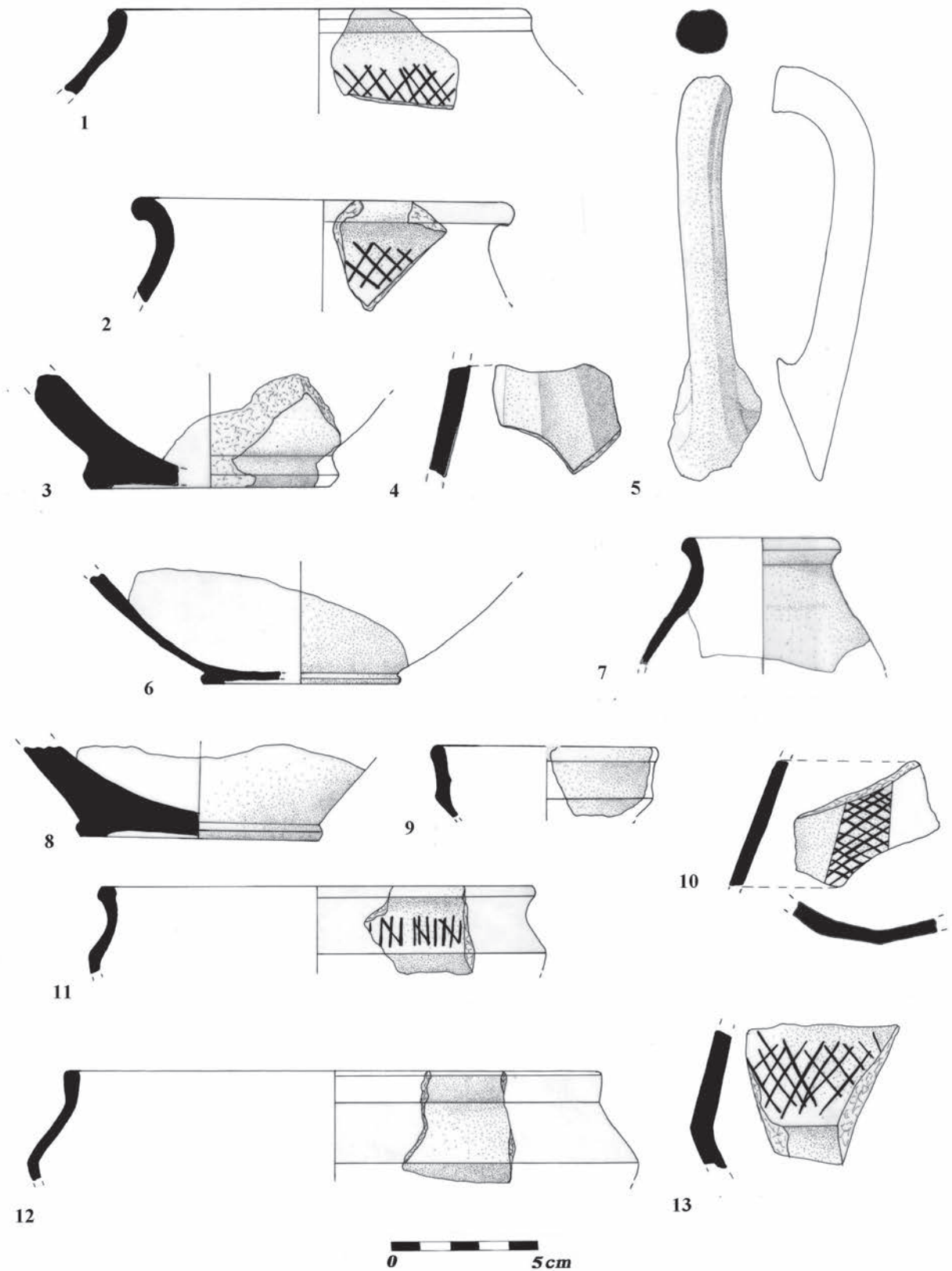
Taf. 63. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

1974. 1. Befund S1C1. 2-5. Befund S1C1B2: 1. gleichmäßig hellgraue; 2. gleichmäßig graue; 3. gleichmäßig dunkelgraue; 4. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 5. graue Angobe, im Schnitt hellgrauer Kern zwischen dunkelgrauen Schichten.

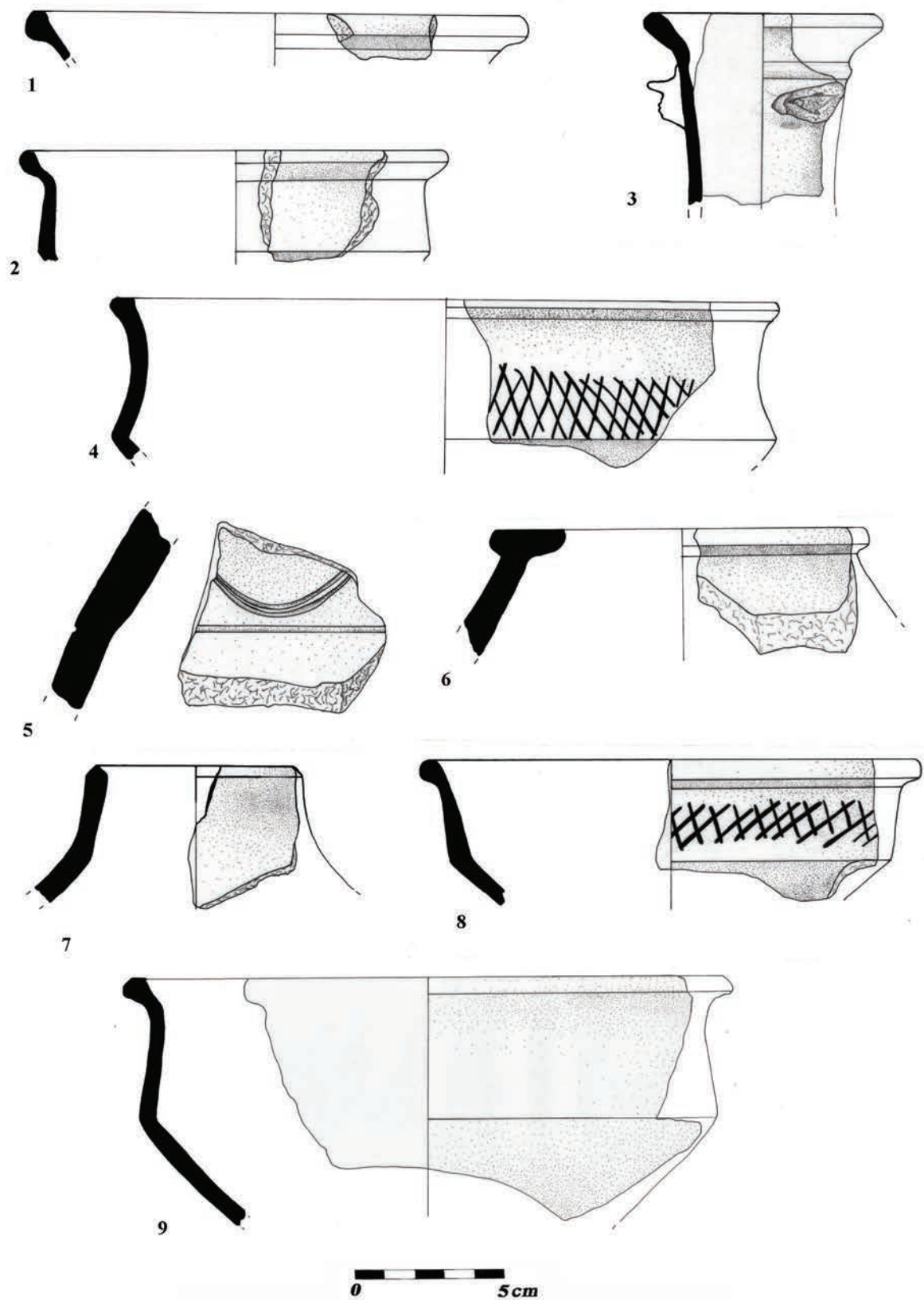


Taf. 64. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 3- 13) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit Kiesel (2).

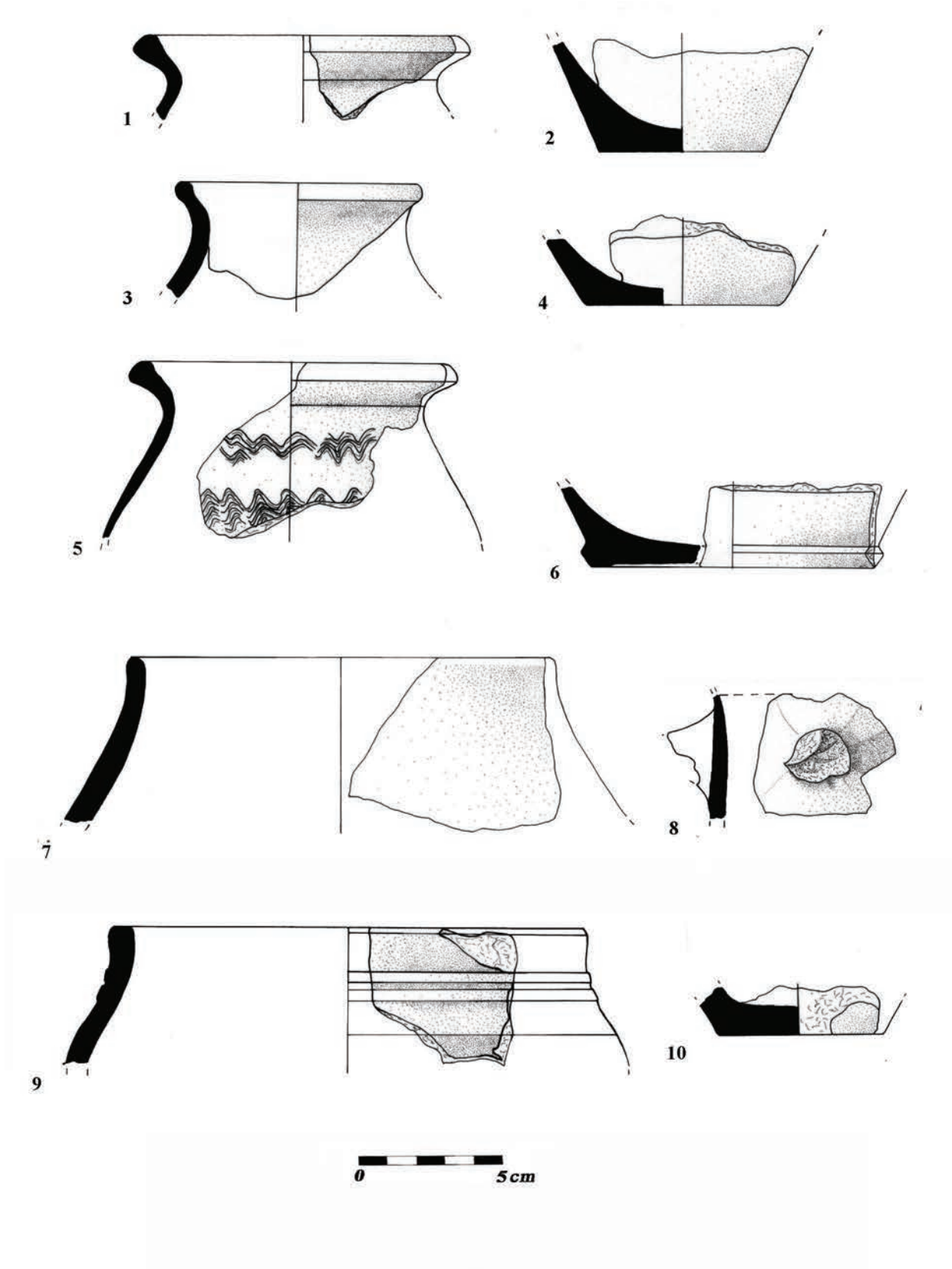
1974. 1-9 Befund S1C1B2, 10-13 S1C1Ofen1: 1. graue Angobe, im Schnitt ziegelfarbe; 2. braune, im Schnitt graue; 3, 5, 6, 7, 8. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig braune; 9. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 10,11.gleichmäßig ziegelfarbe; 12,13. hellgraue, im Schnitt dunkelgraue.



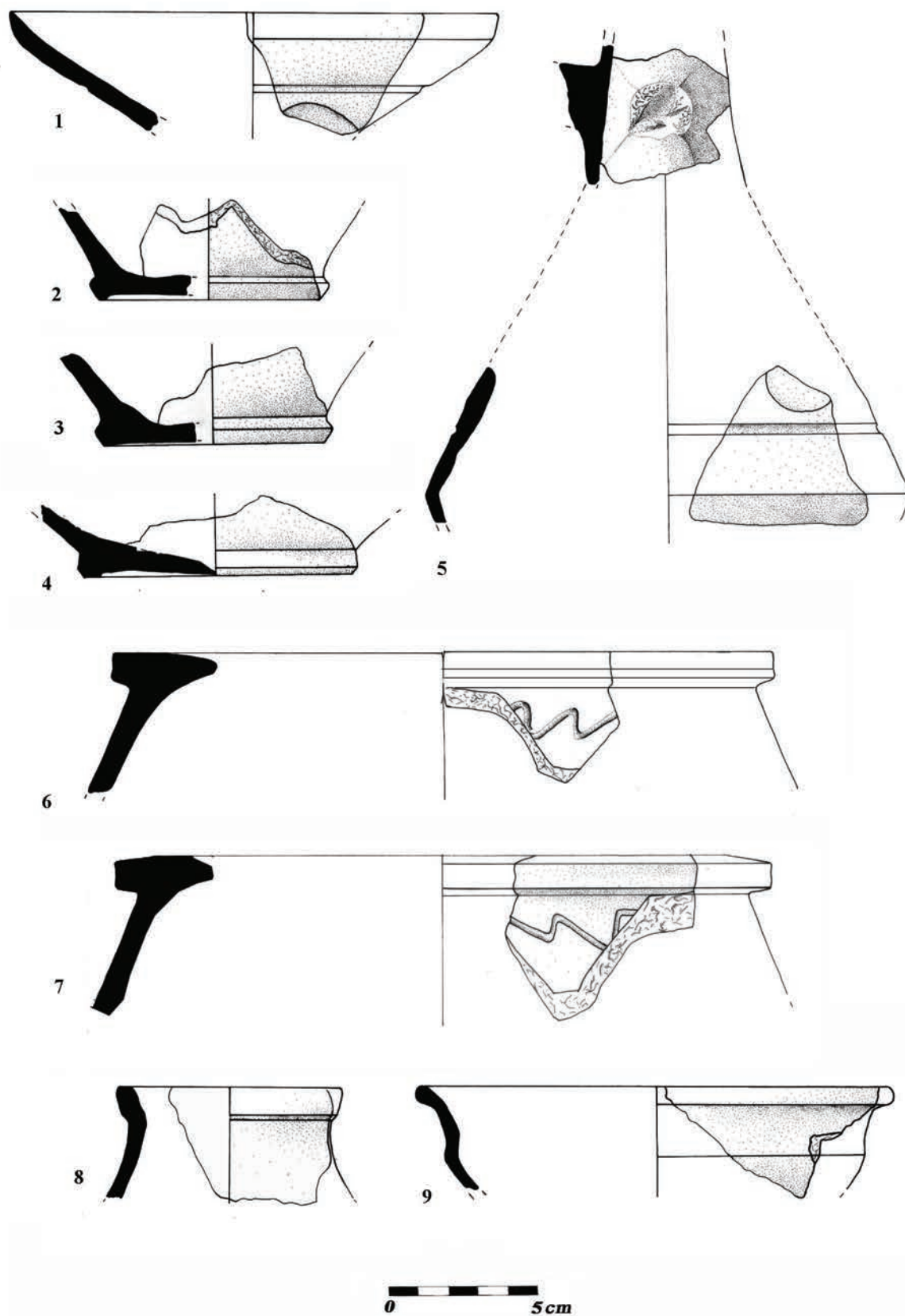
Taf. 65. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 1974. SIC1Ofen1: 1-5. gleichmäßig graue; 6- 8. gleichmäßig graue, hellblauer Schuß; 9. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 10. gleichmäßig hellgraue; 11, 13. gleichmäßig dunkelgraue; 12. schwarze Angobe, im Schnitt graue.



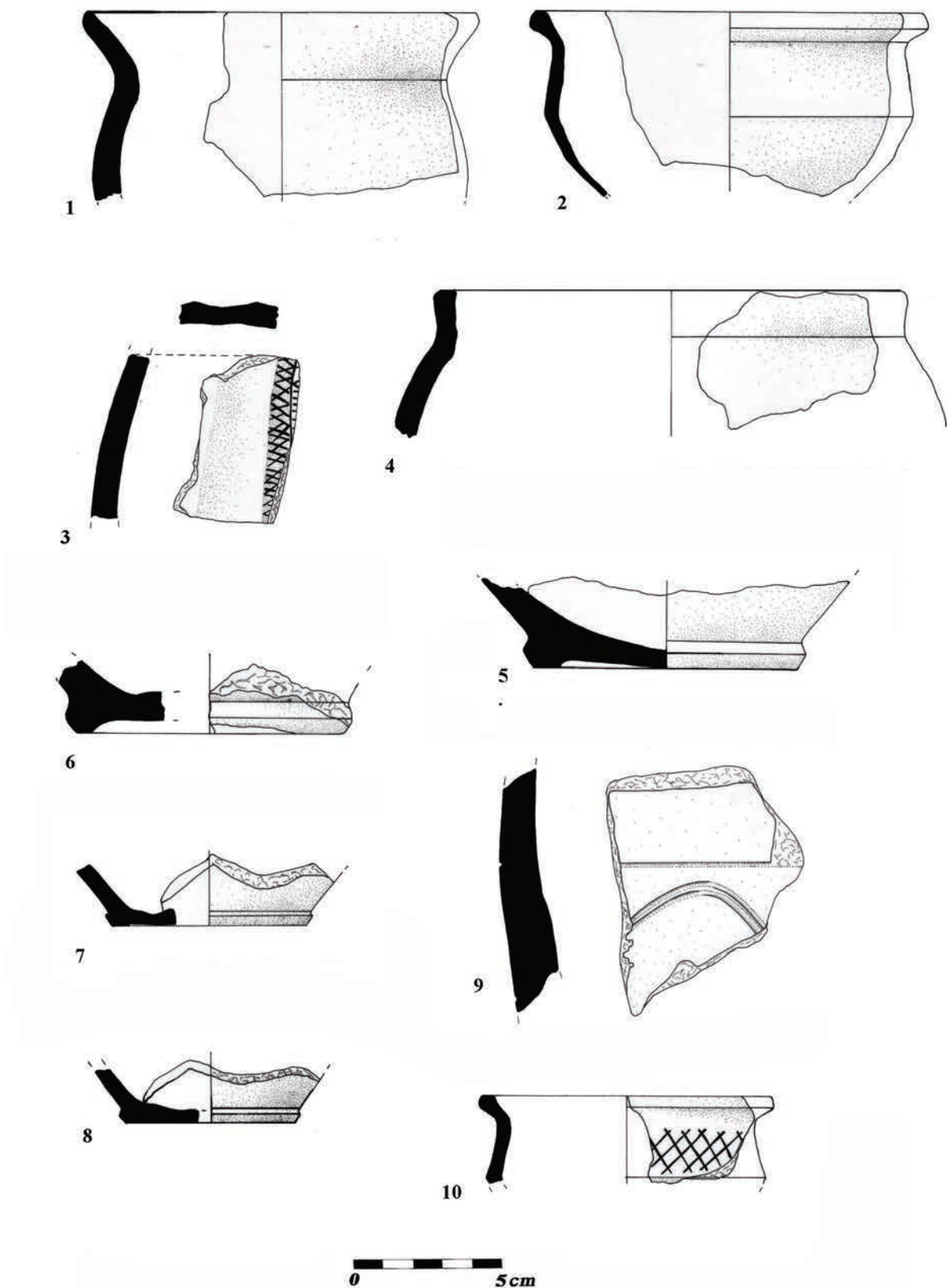
Taf. 66. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 1974. SIC10fen1: gleichmäßig ziegelfarbe; 2-5. gleichmäßig braune; 6. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 7, 8.
 schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 9. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.



Taf. 67. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (6, 8), rauhe (1- 5, 10) und handgemachte, halbfeine (9) und grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (7).
 1974. Ofen1: 1-4, 9. gleichmäßig graue; 5. gleichmäßig braune; 6. braune, im Schnitt graue; 7. gleichmäßig ziegelfarbe; 8. braune Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbenen Schichten; 10. dunkelgraue.

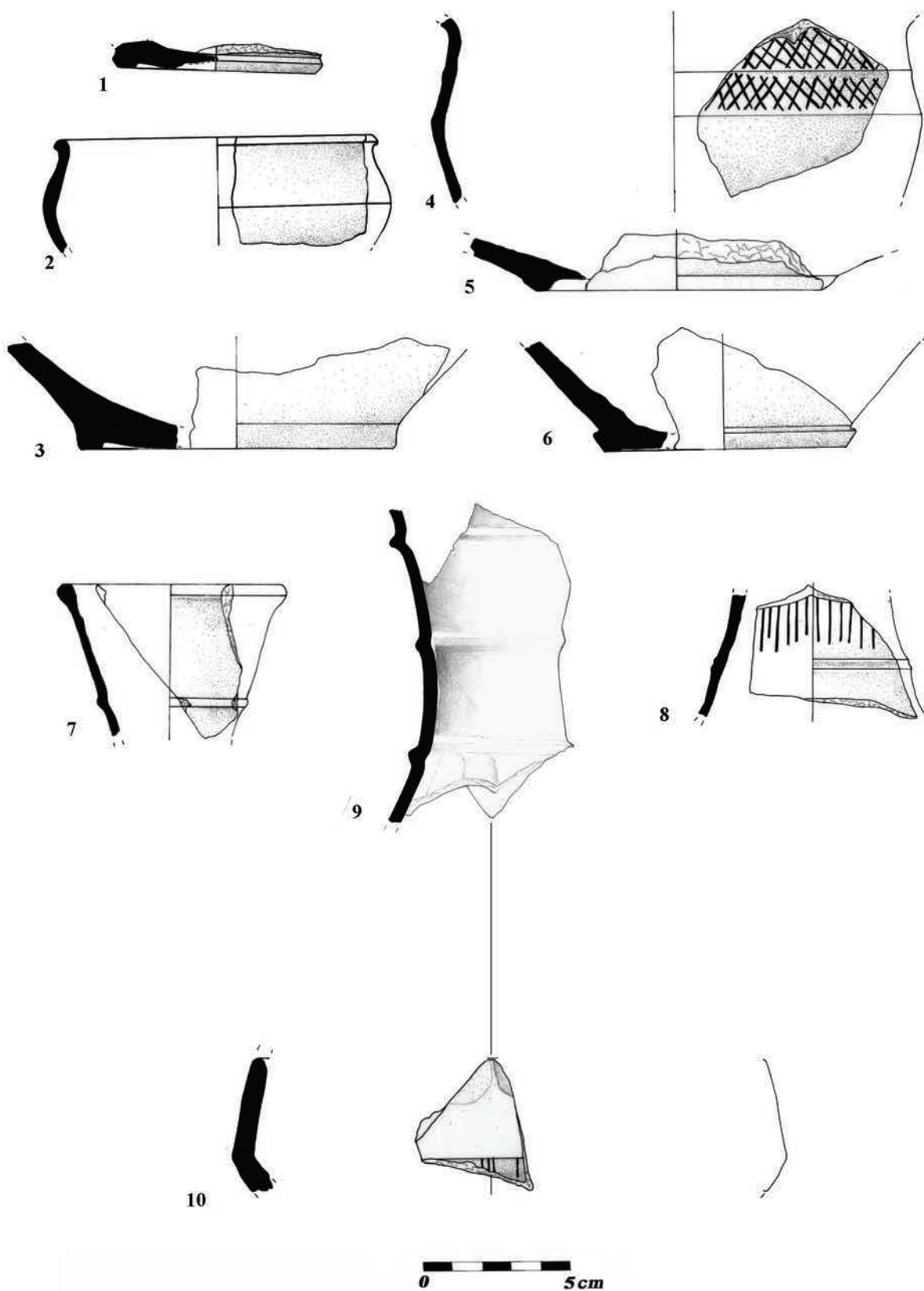


Taf. 68. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1-7, 9) und rauhe (8) Keramik.
1974. 1,2, 5-7. SIC1Ofen 2; 3, 4, 8, 9. Befund SIC1Gr.2: 1,5. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 2,3. gleichmäßig dunkelgraue; 4. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 6, 7, 9. gleichmäßig braune; 8. gleichmäßig graue.

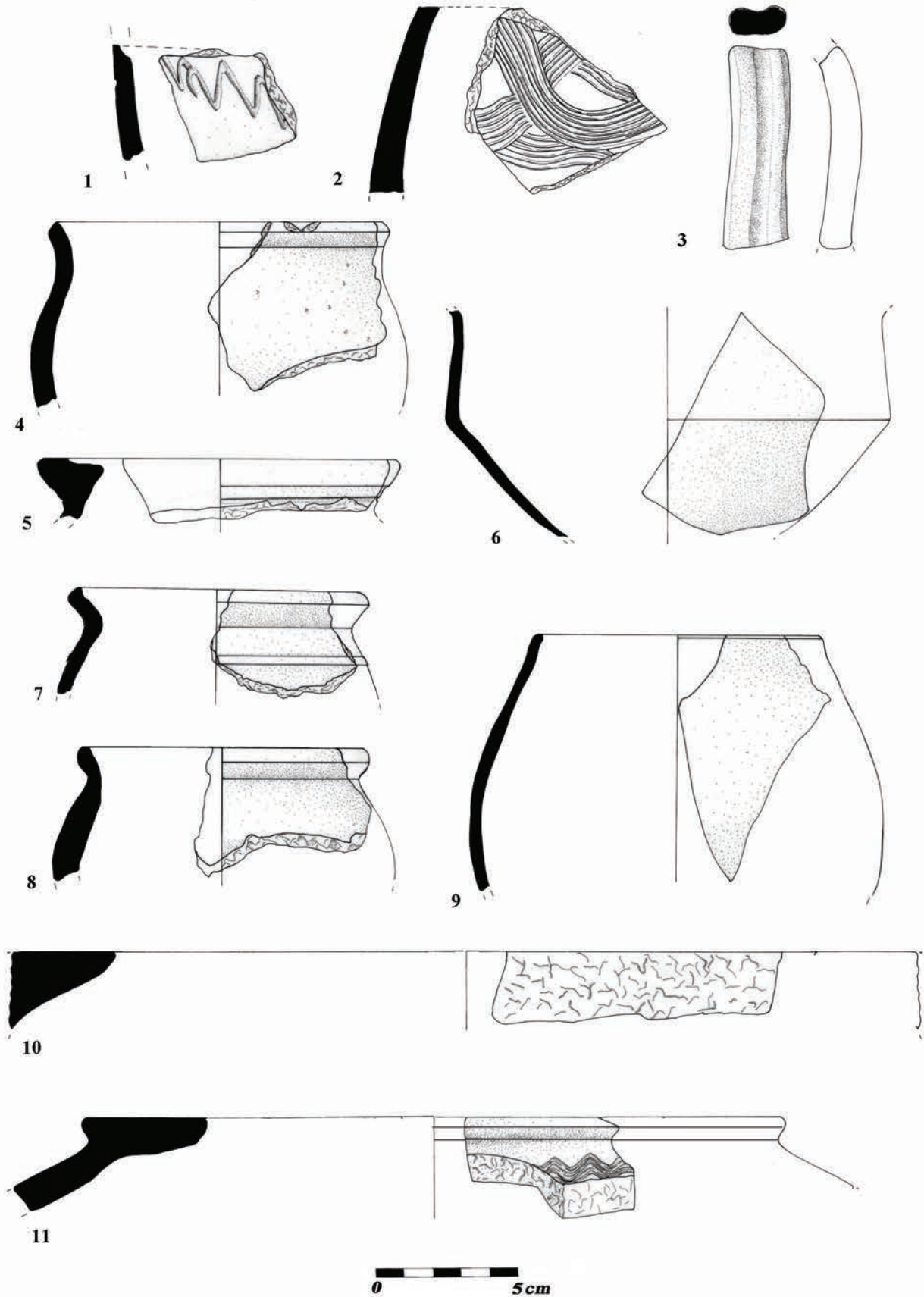


Taf. 69. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (3, 5- 10) oder rauhe (2) und handgemachte, halbfeine (1, 4) Keramik.

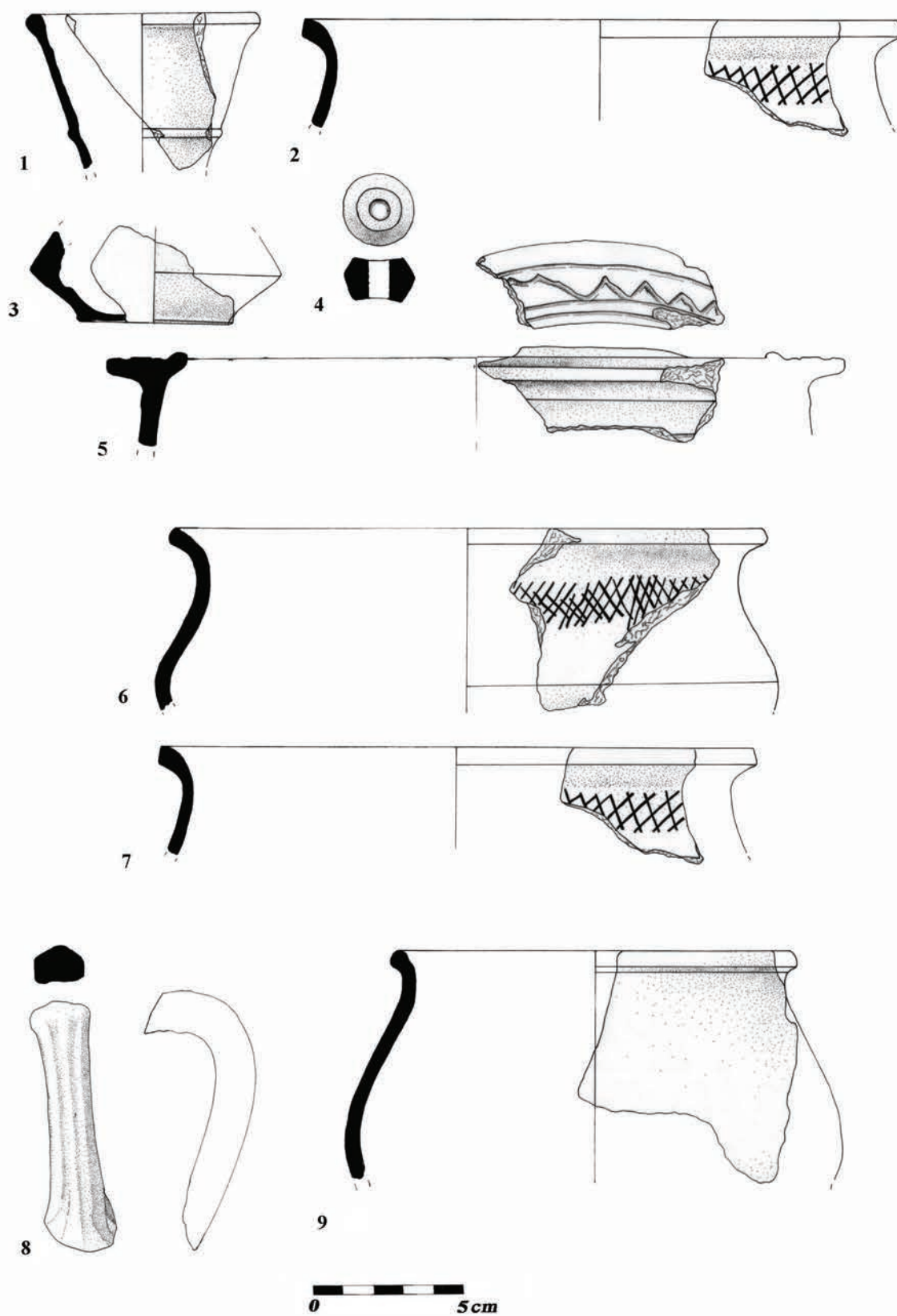
1974. 1-6. Befund SIC1Gr.2; 7-10. Befund SIC2: 1, 9. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten; 2. dunkelgrau; 3, 5, 7, 8. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig braune; 10. gleichmäßig ziegelrote.



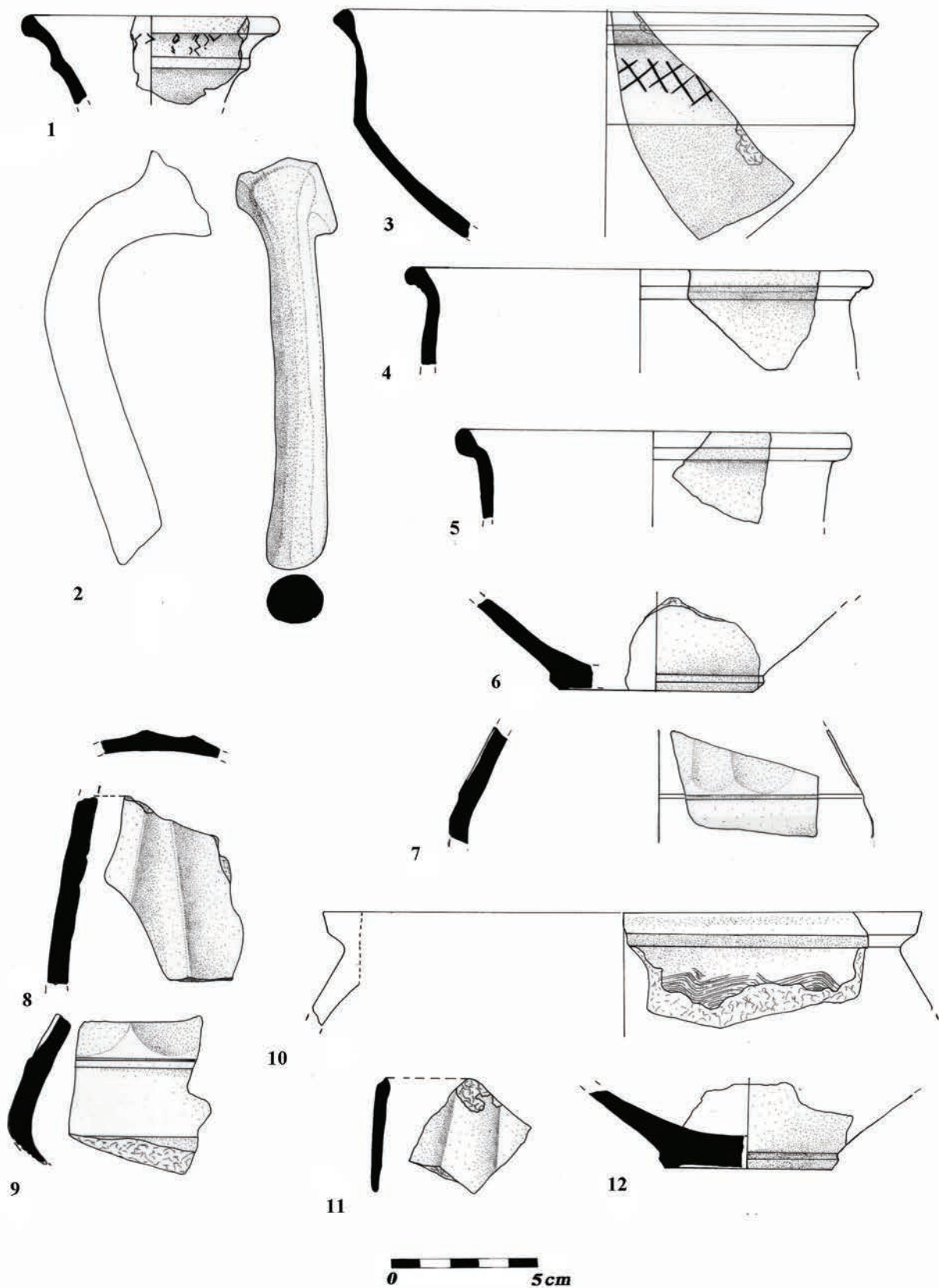
Taf. 70. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund S1C1Gr.1: 1-10. gleichmäßig graue.



Taf. 71. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund SIC1Gr.1: 1-11. gleichmäßig graue.

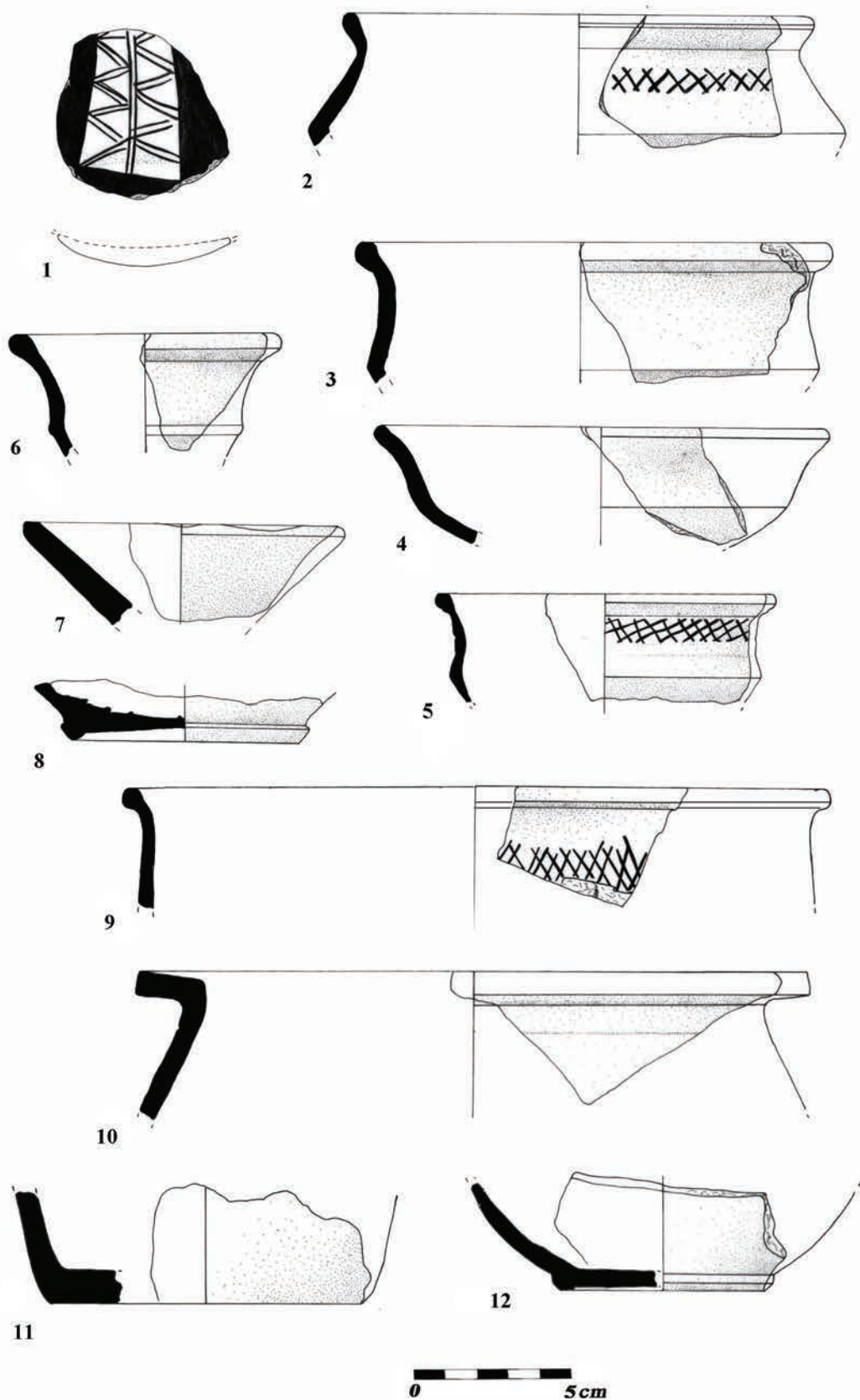


Taf. 72. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund S1C1Gr.1. 1, 2, 5, 7- 9. gleichmäßig dunkelgrau; 3, 4, 6. gleichmäßig braune.



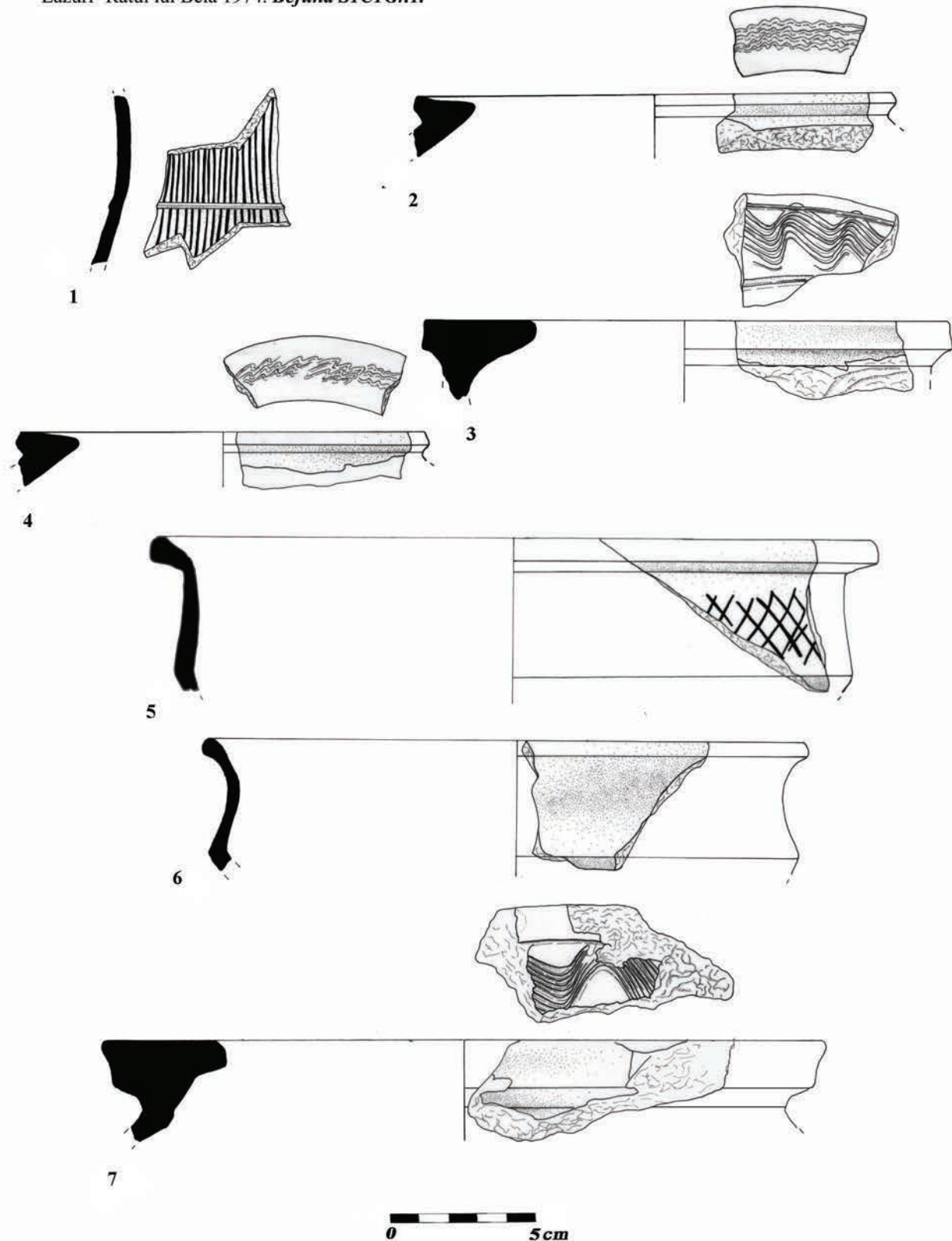
Taf. 73. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

1974. Befund SIC1Gr.1: 1- 9. gleichmäßig hellgraue; 10, 11. graue Angobe, im Schicht grauer Kern zwischen hellgrauen Schichten; 12. graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbenen Schichten.



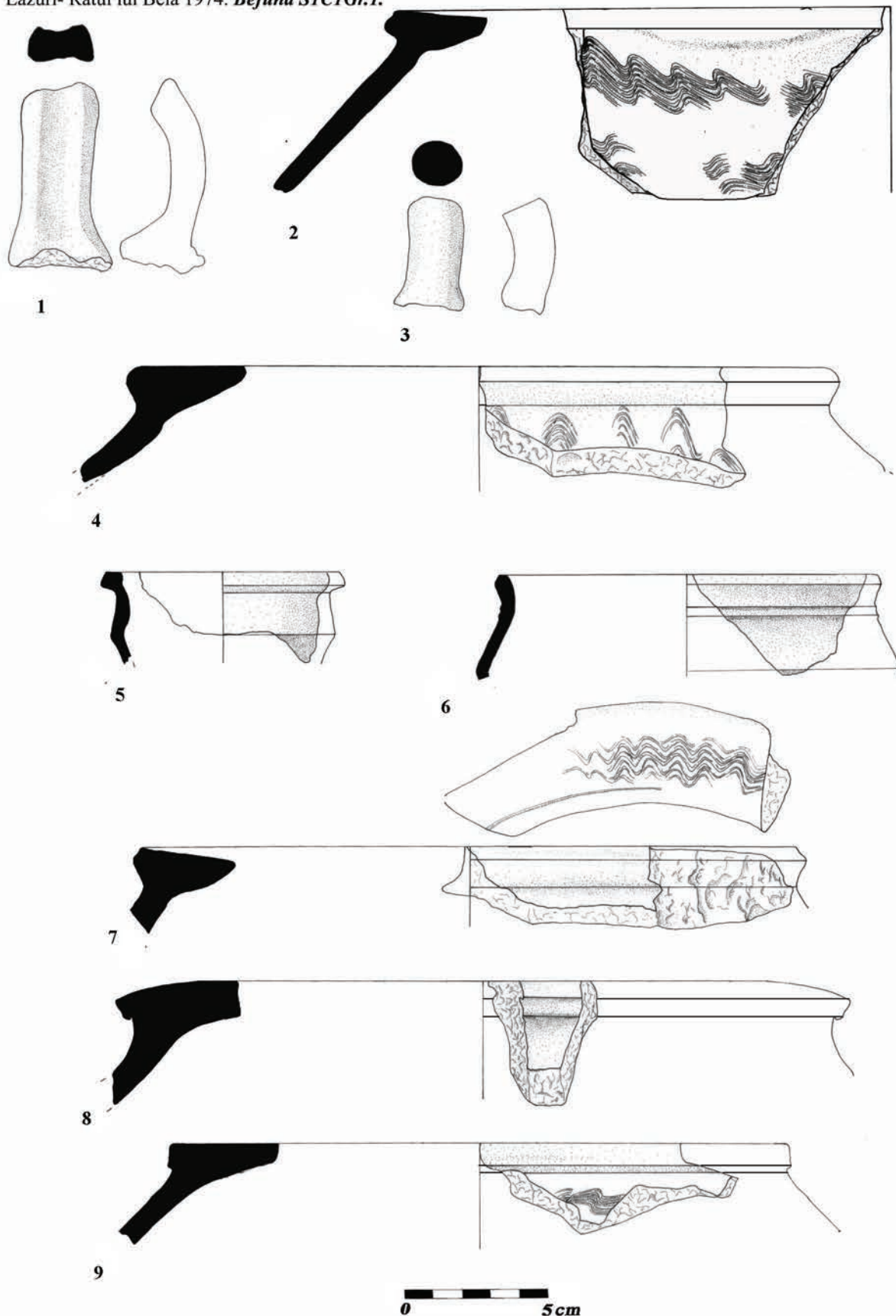
Taf. 74. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

1974. Befund SIC1Gr.1: 1- 4, 7. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 5, 8. gleichmäßig ziegelfarbe; 6, 11. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 9. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 10. außen ziegelfarbe, innen graue; 12. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.

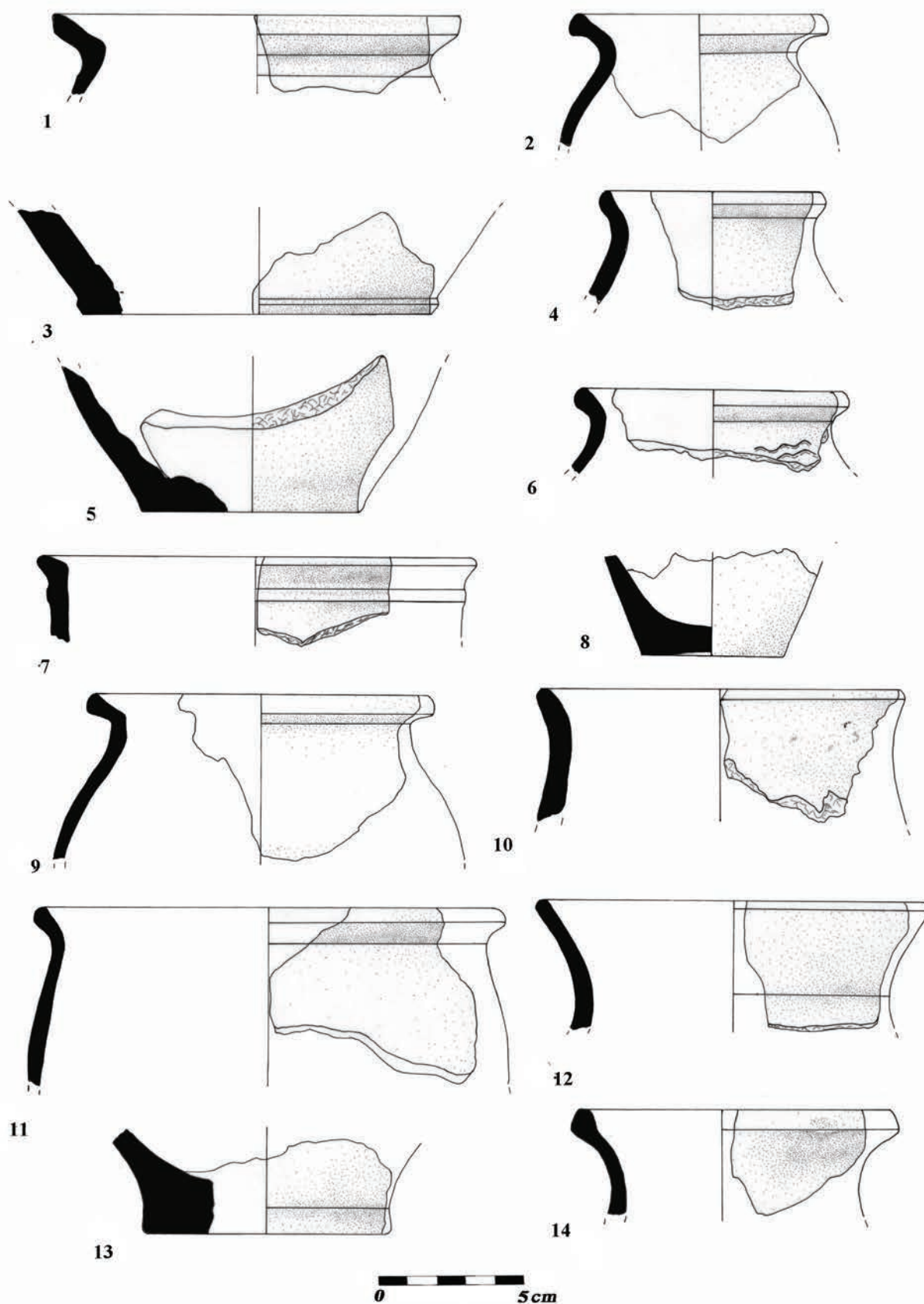


Taf. 75. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund SIC1Gr.1: 1- 7. schwarze Angabe, im Schnitt grauer Kern zwischen braunen Schichten.

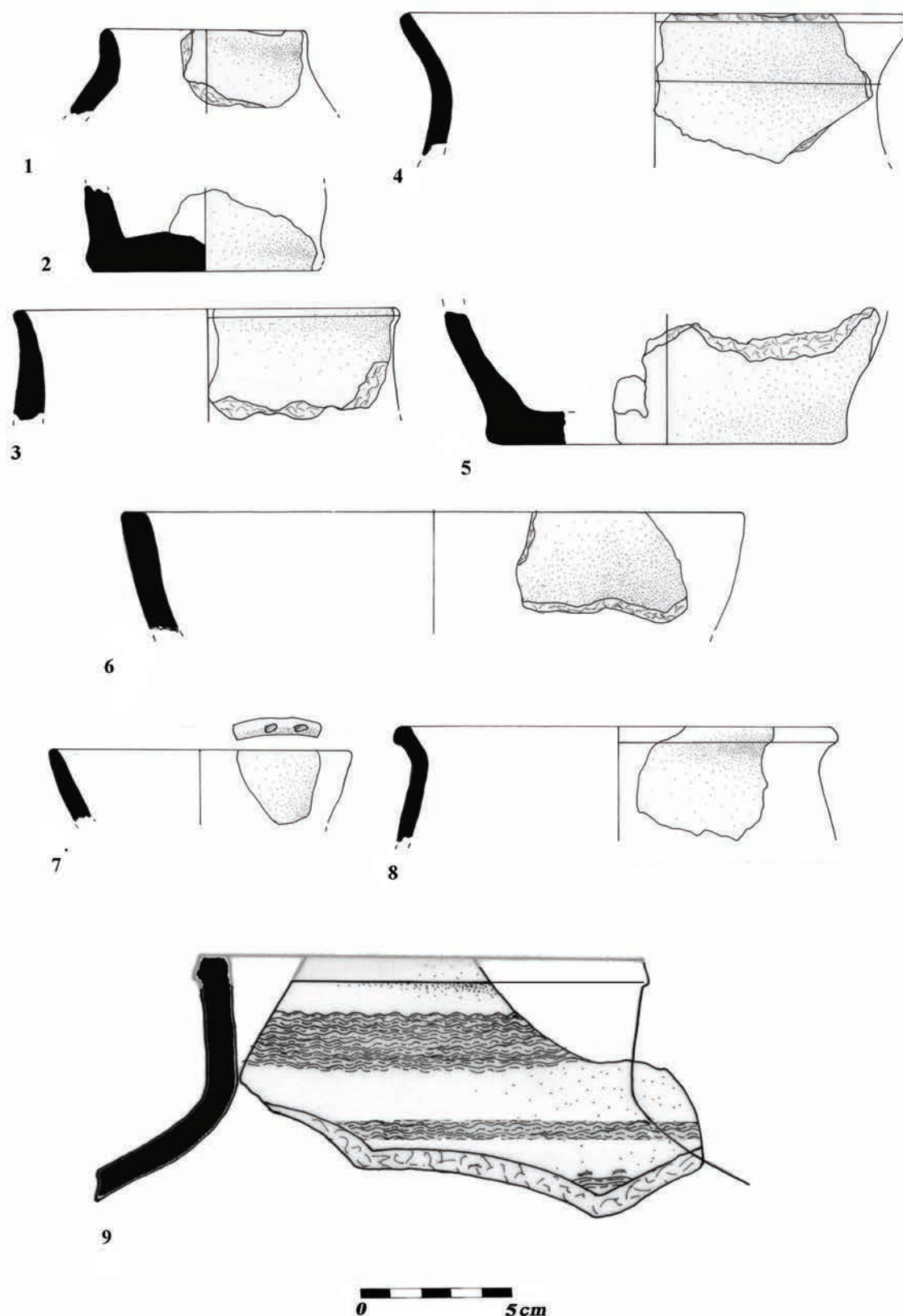
Lazuri- Râtul lui Bela 1974. *Befund S1C1Gr.1.*



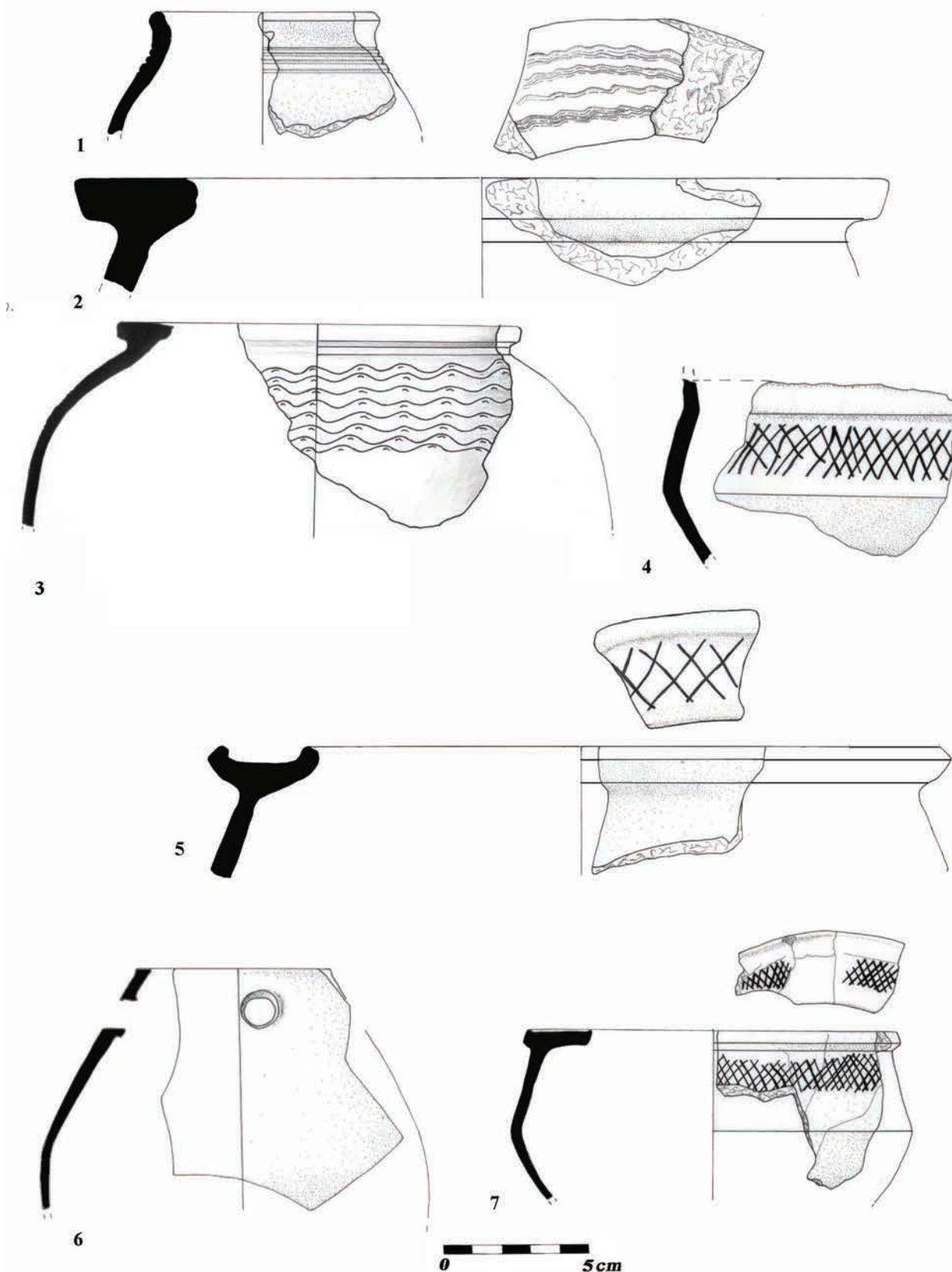
Taf. 76. Lazuri- Râtul lui Bela Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund S1C1Gr.1: 1-6: gleichmäßig braune; 7-9.; braune, im Schnitt graue.



Taf. 77. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, rauhe (1- 9, 11) und handgemachte, halbfeine (10, 12- 14) Keramik. 1974. Befund S1C1Gr.1: 1- 7, 10, 12. gleichmäßig graue; 8- 9. dunkelgrau; 11. graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 13. dunkelgrau; 14. gleichmäßig ziegelfarbe.

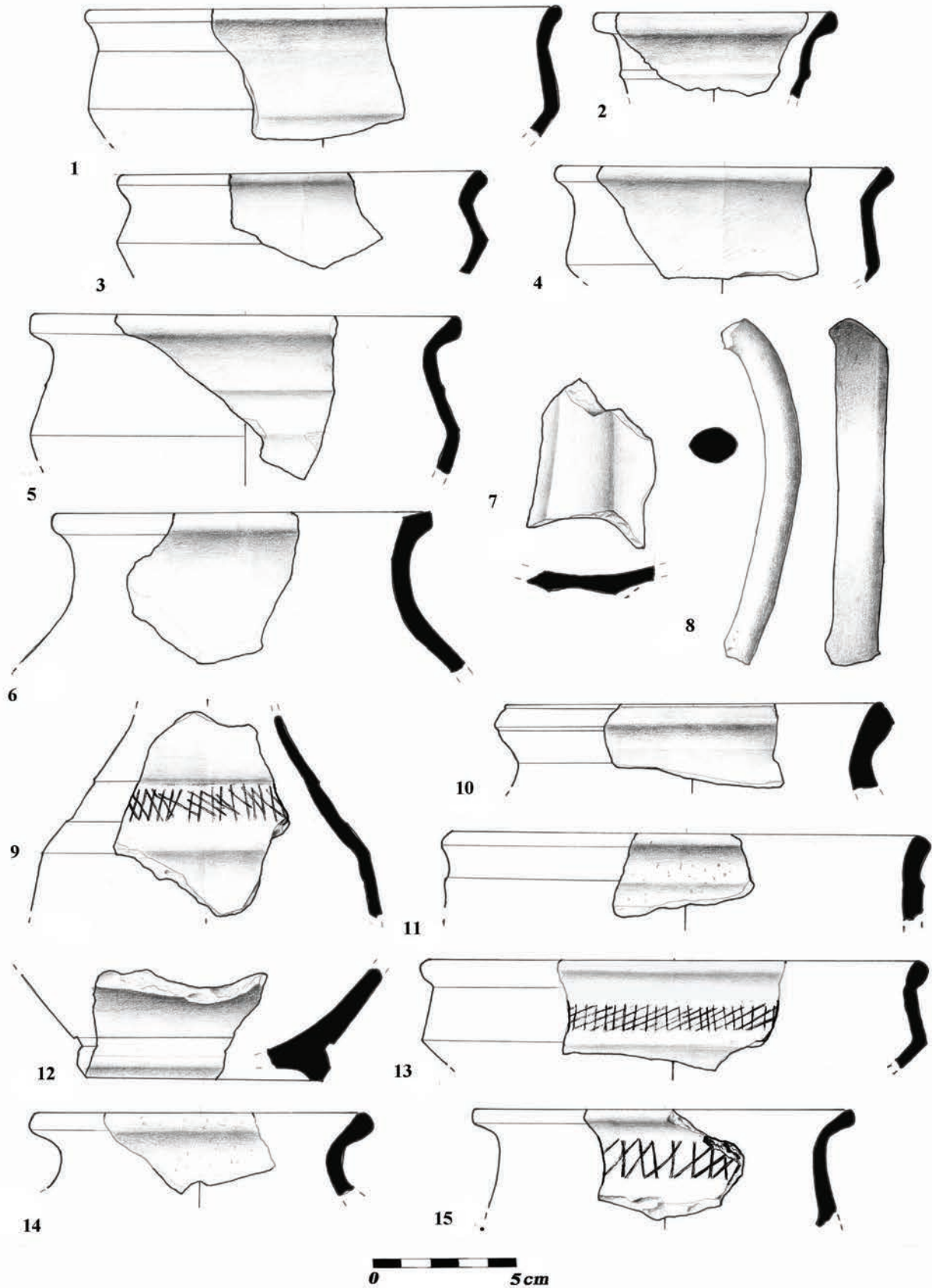


Taf. 78. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, und halbfeine (8, 9) und handgemachte, feine (7) oder halbfeine (1- 6) Keramik.
1974. Befund S1C1Gr.1: 1-6, 8, gleichmäßig braune; 7, 9, gleichmäßig graue.

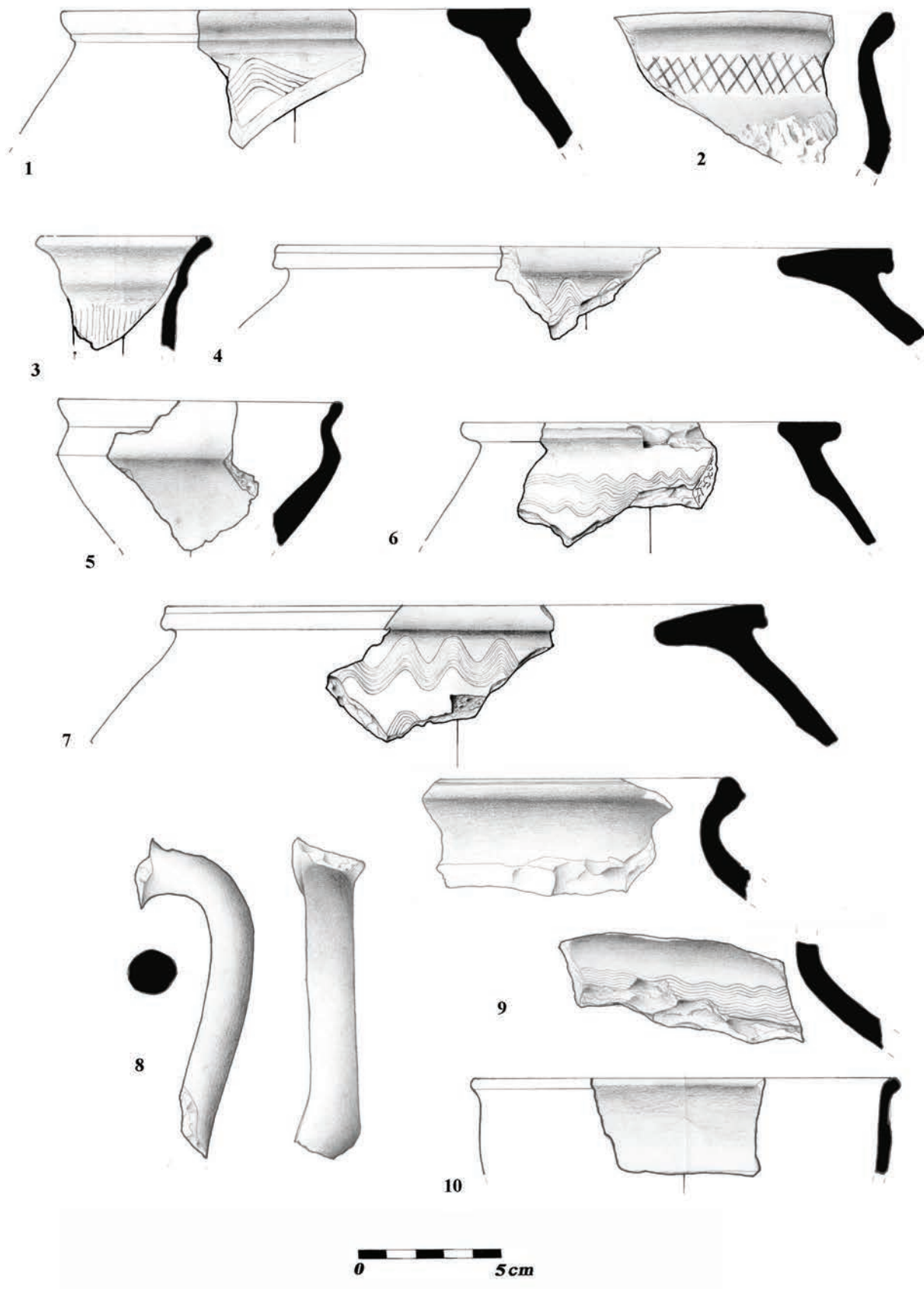


Taf. 79. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

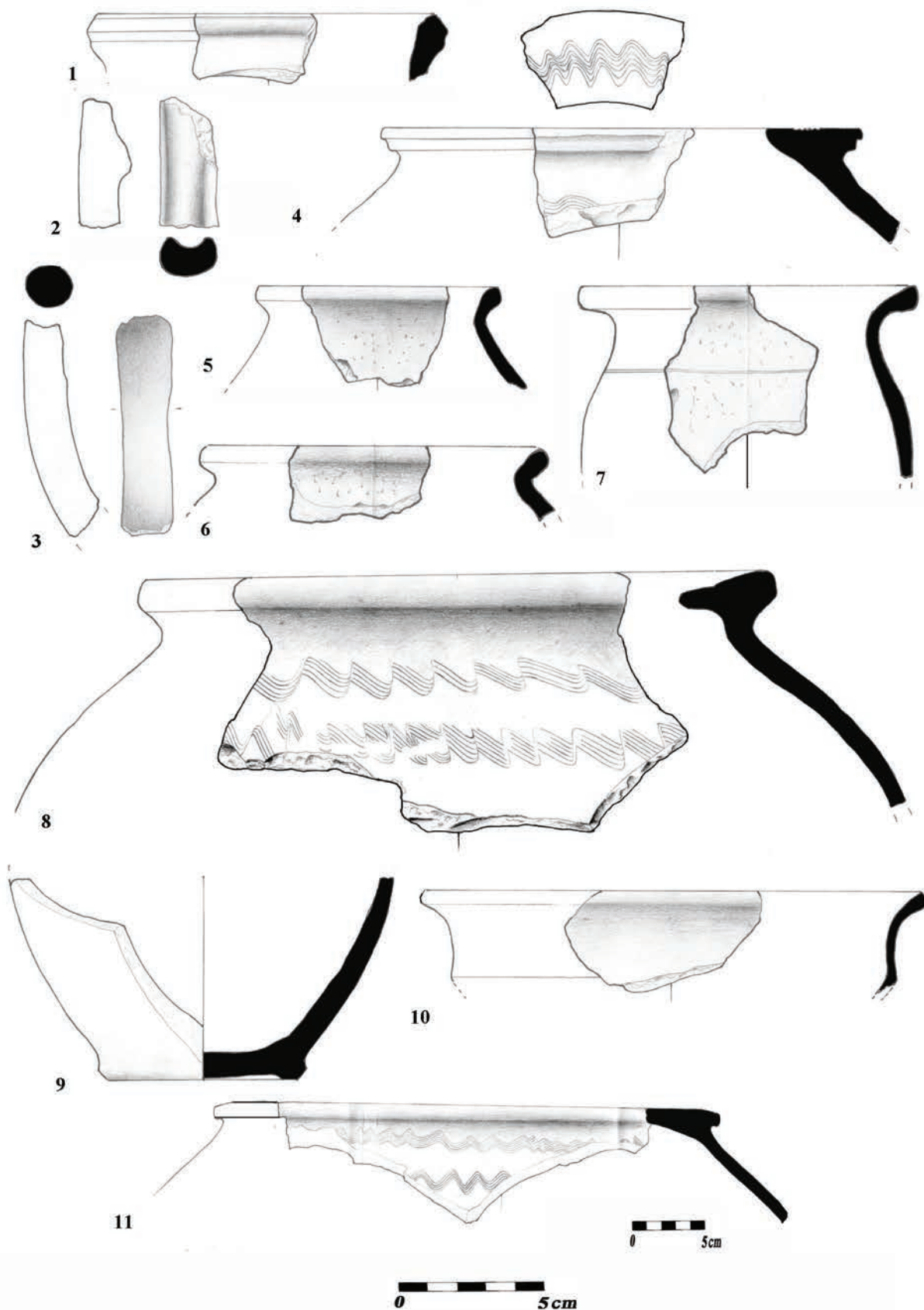
1974. Befund S1C1Gr.1: 1, 2. graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 3. gleichmäßig schwarze; 4. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelfarbenen Schichten; 5, 6. gleichmäßig graue; 7. gleichmäßig hellgrau.



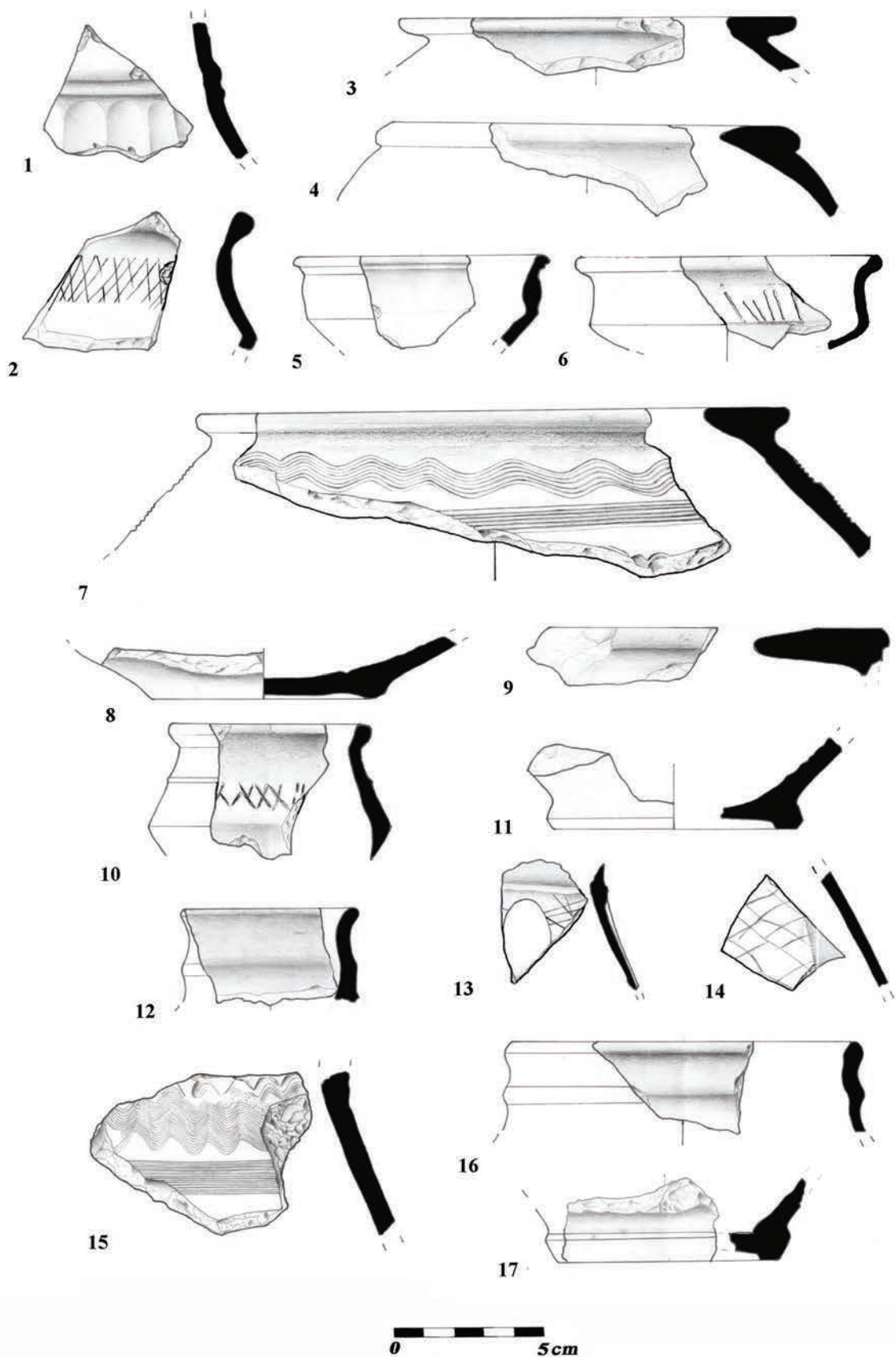
Taf. 80. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1-10, 15), halbfeine (11) und raune (14) Keramik. 1975. Befund SIC1Gr.2: 1, 2, 4, 5. gleichmäßig hellgraue; 3, 8, 14. gleichmäßig graue; 6, 9, 10, 12. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 7, 13. gleichmäßig braune; 11. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 15. gleichmäßig ziegelrote.



Taf. 81. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1975. Befund SIC1Gr.3: 1-5. gleichmäßig graue; 6. graue Angobe, brauner Schuß, im Schnitt grauer Kern zwischen ziegelroten Schichten; 7. gleichmäßig braune; 8-10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt hellgrau.

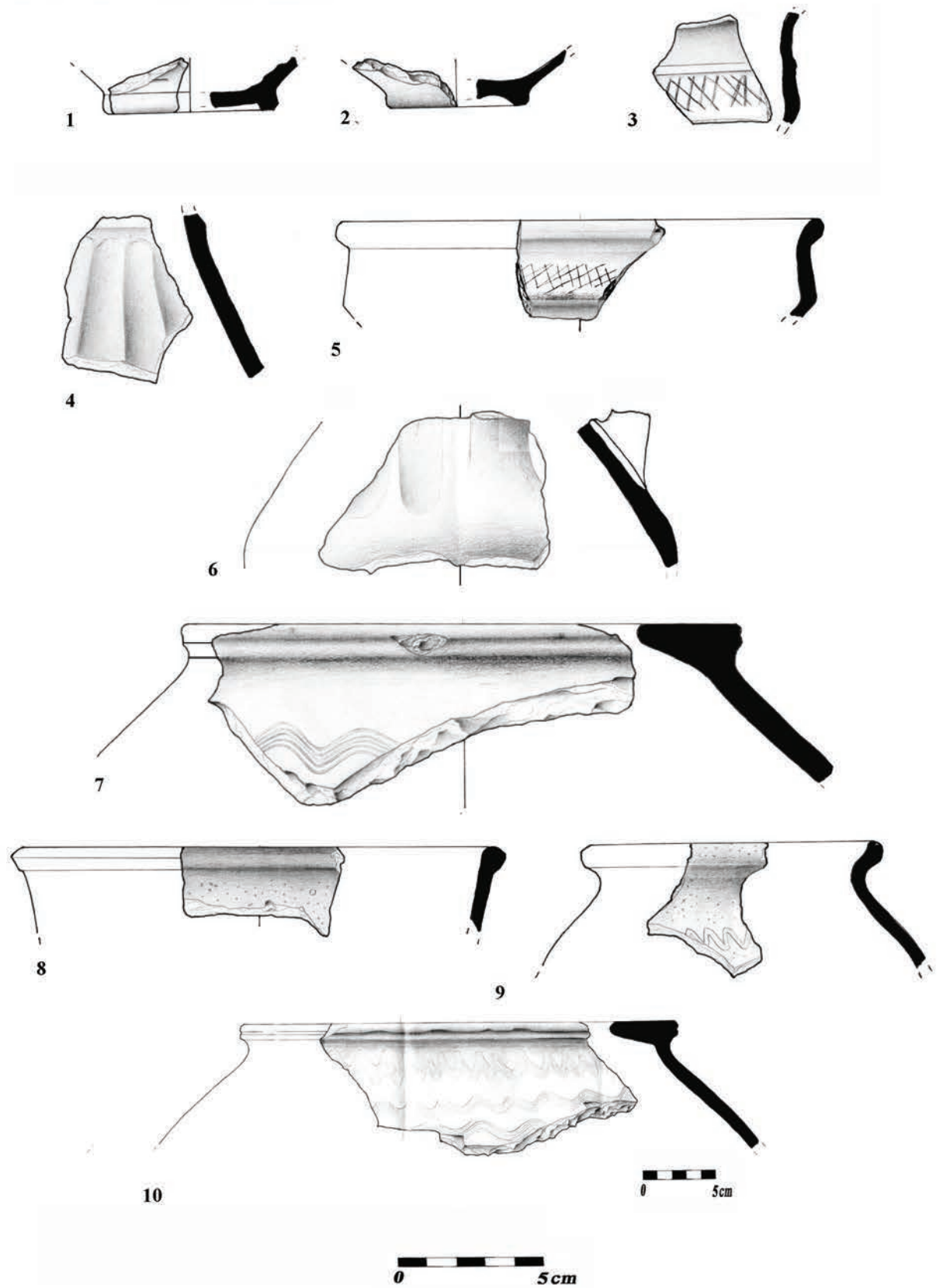


Taf. 82. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1-4, 8- 11) und rauhe (5-7) Keramik. 1975. 1,4-7. Befund S1C1Gr.3. 2,3. Befund S1Gr.3; 8-11. S3Ofen1: 1, 4. gleichmäßig braune; 2. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 3. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 5, 6. gleichmäßig ziegel-farbe; 7. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 8, 11. graue Angobe, im Schnitt graue, blauer Schuß; 9. graue Angobe, im Schnitt grauer Kern zwischen Ziegelfarbenen Schichten; 10. gleichmäßig hellgraue.

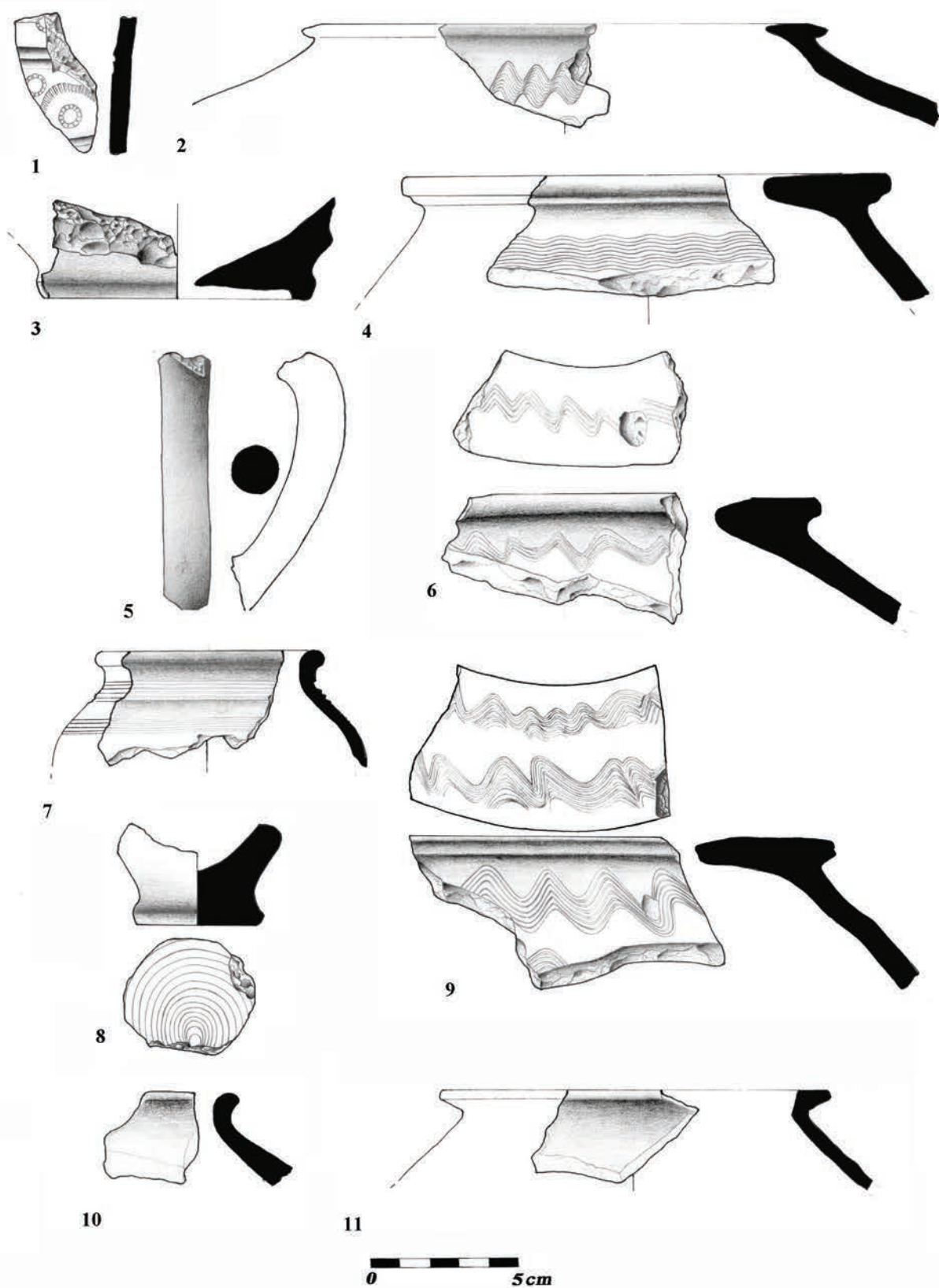


Taf. 83. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

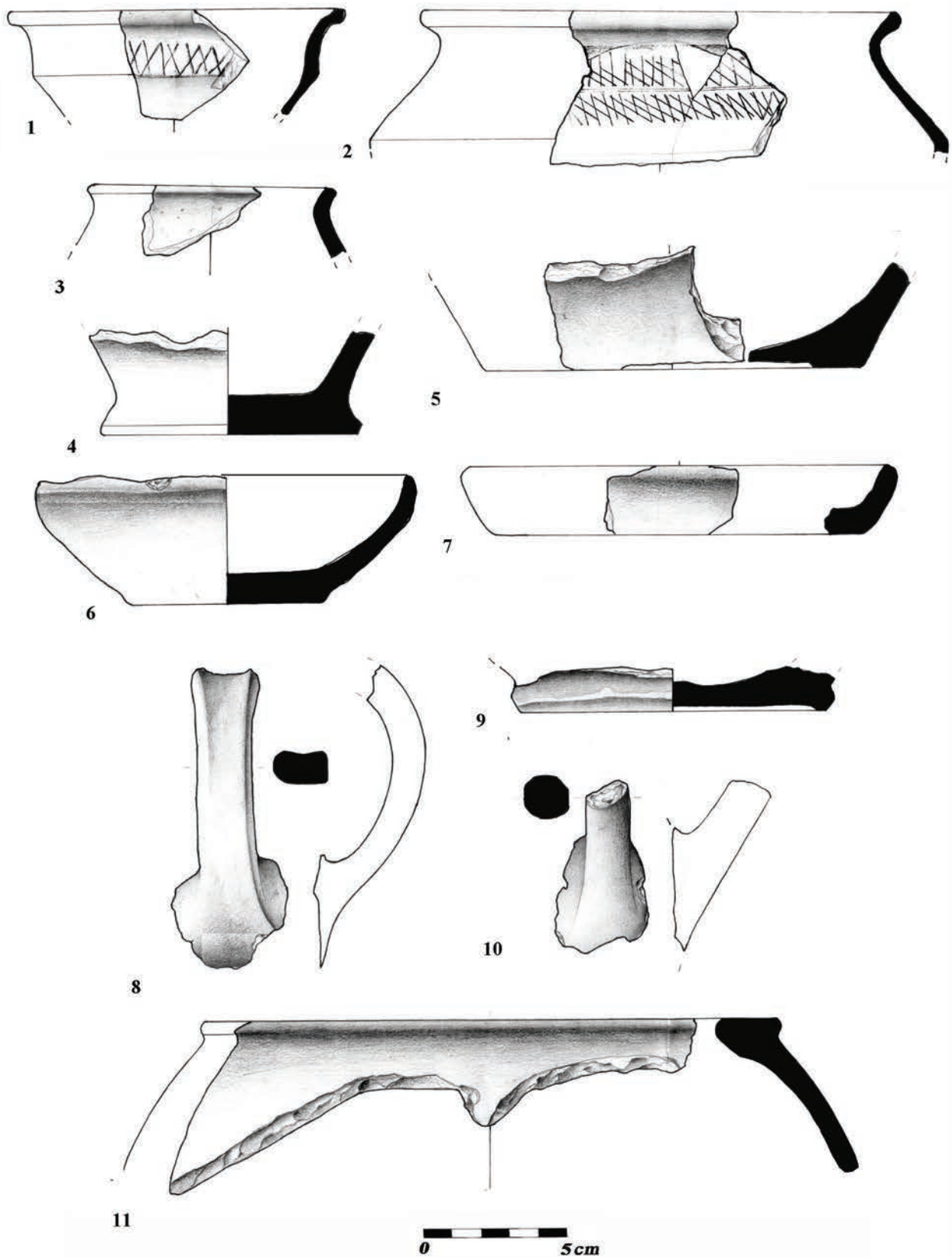
1975. Befund S1C3. 1, 2. gleichmäßig graue; 3, 4, 6. graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 5, 7- 9. gleichmäßig hellgrau; 10, 11. hellgrau, im schnitt grau; 12. schwarze Angobe, im Schnitt grau; 13, 14. dunkelgraue Angobe, im Schnitt grau; 15-17. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.



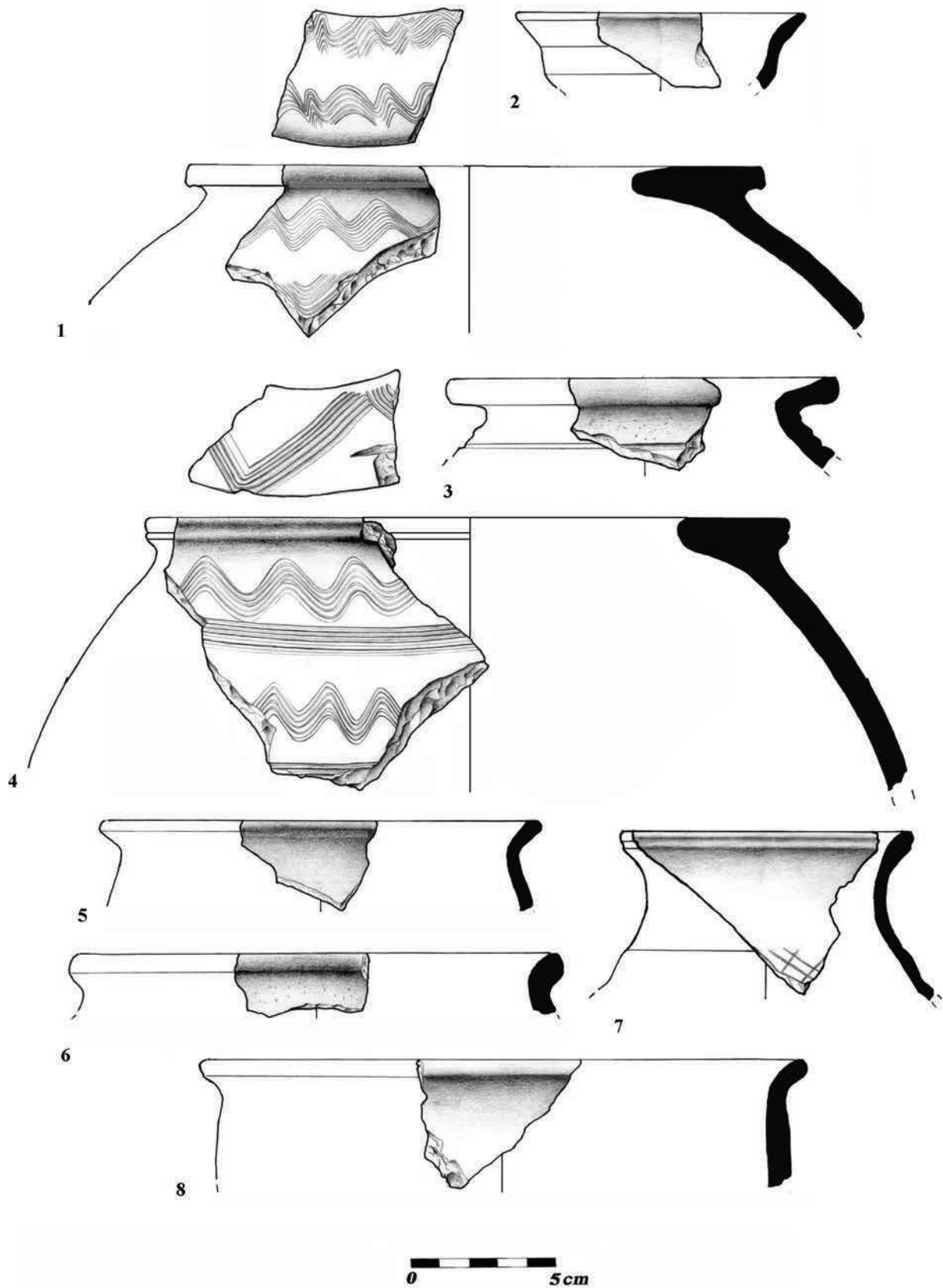
Taf. 84. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
 975. 1- 9. Befund S1C3; 10. S4: 1- 3. gleichmäßig ziegelrote; 4-6. gleichmäßig braune; 7. braune, im Schnitt graue; 8, 9.
 gleichmäßig hellgraue; 10. schwarze Angobe, im Schnitt braune.



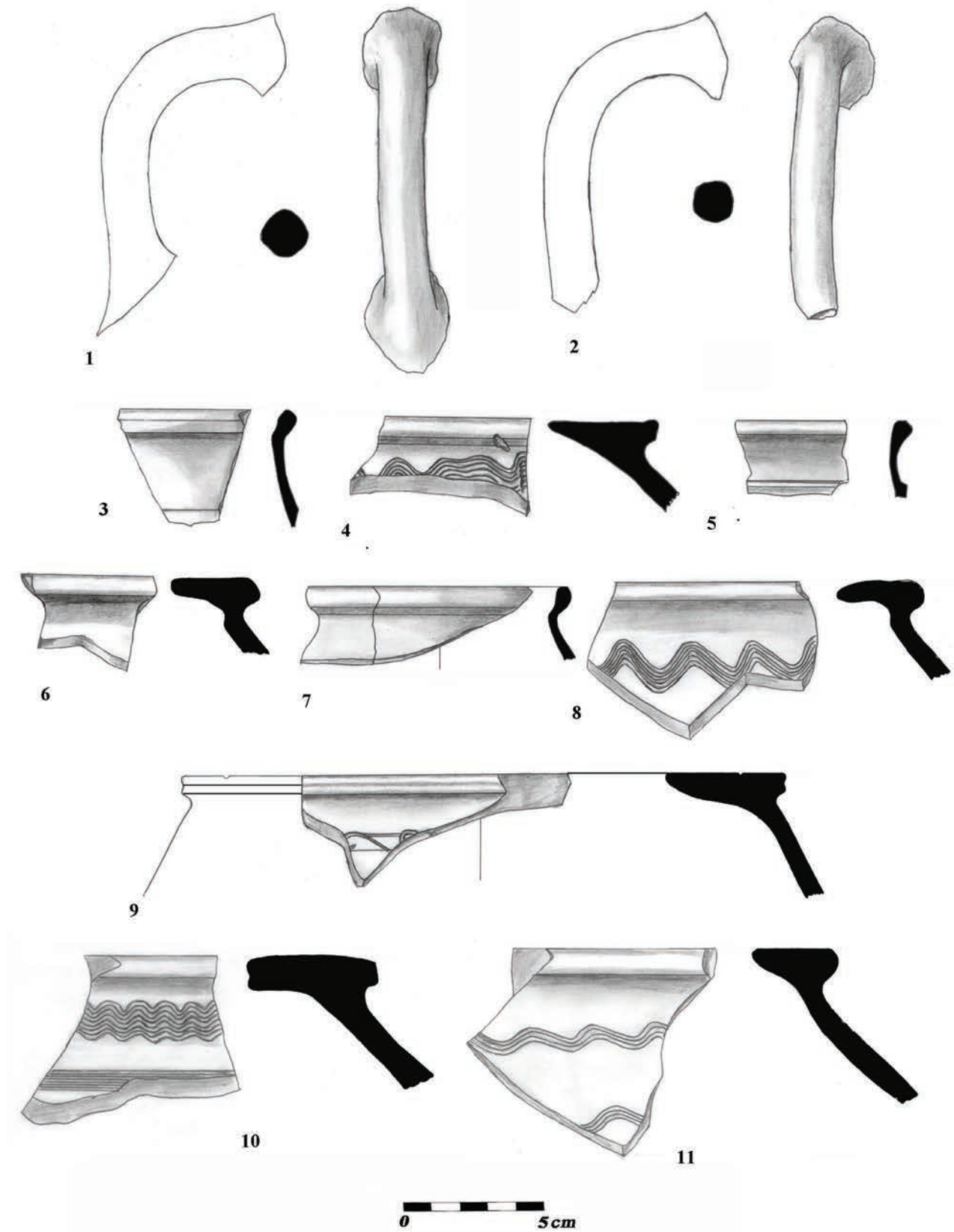
Taf. 85. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1-7, 9, 11), halbfine (8) und rauhe (10) Keramik. 1975. S4 Car 11-13: 1. gleichmäßig hellgraue; 2, 3, 6. gleichmäßig graue; 4. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 5. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 7. gleichmäßig braune; 8. gleichmäßig schwarze; 9. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 10. braune, im Schnitt graue; 11. graue, hellbrauner Schuß.



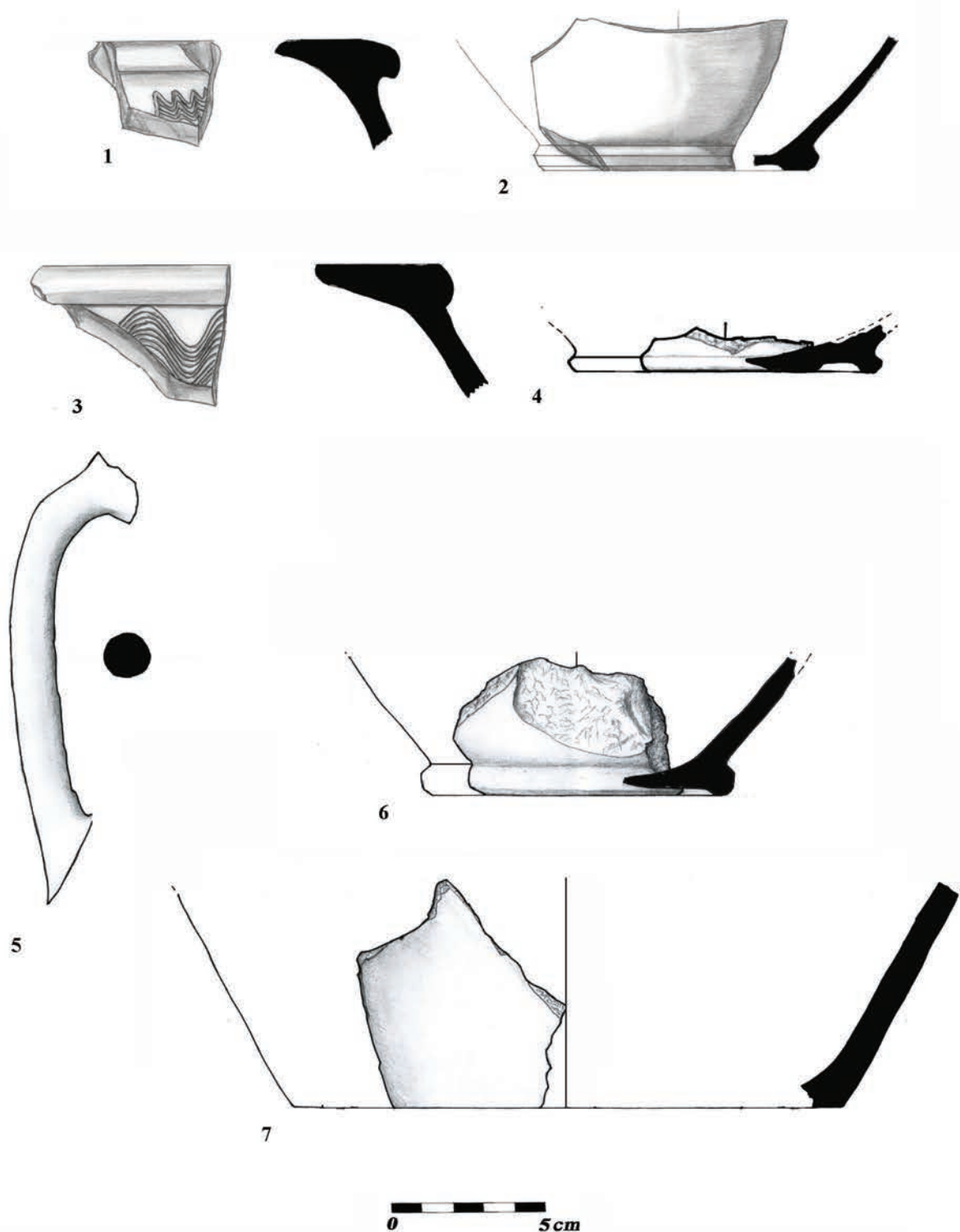
Taf. 86. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 8- 11) oder rauhe (5) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (4) oder in der Paste mit Kiesel (3, 6, 7). 1975. 1-7. SIS4 Car 11-13; 8-11. S4 Car 4: 1, 2. braune, im Schnitt graue; 3, 4, 7. Oberfläche und Schnitt in ziegelfarbenen und braunen Tönen; 5, 6. gleichmäßig graue; 8. gleichmäßig schwarze; 9. gleichmäßig hellgraue; 10. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 11. graue Angobe, im Schnitt hellgraue.



Taf. 87. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 4, 5, 7) oder rauhe (3, 6) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (8).
 1975. S4 CS1: 1. gleichmäßig hellgraue; 2. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 3, 6. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig graue; 5. gleichmäßig hellgraue; 7. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 8. dunkelgraue Oberfläche, im Schnitt und an inneren Oberfläche braune.

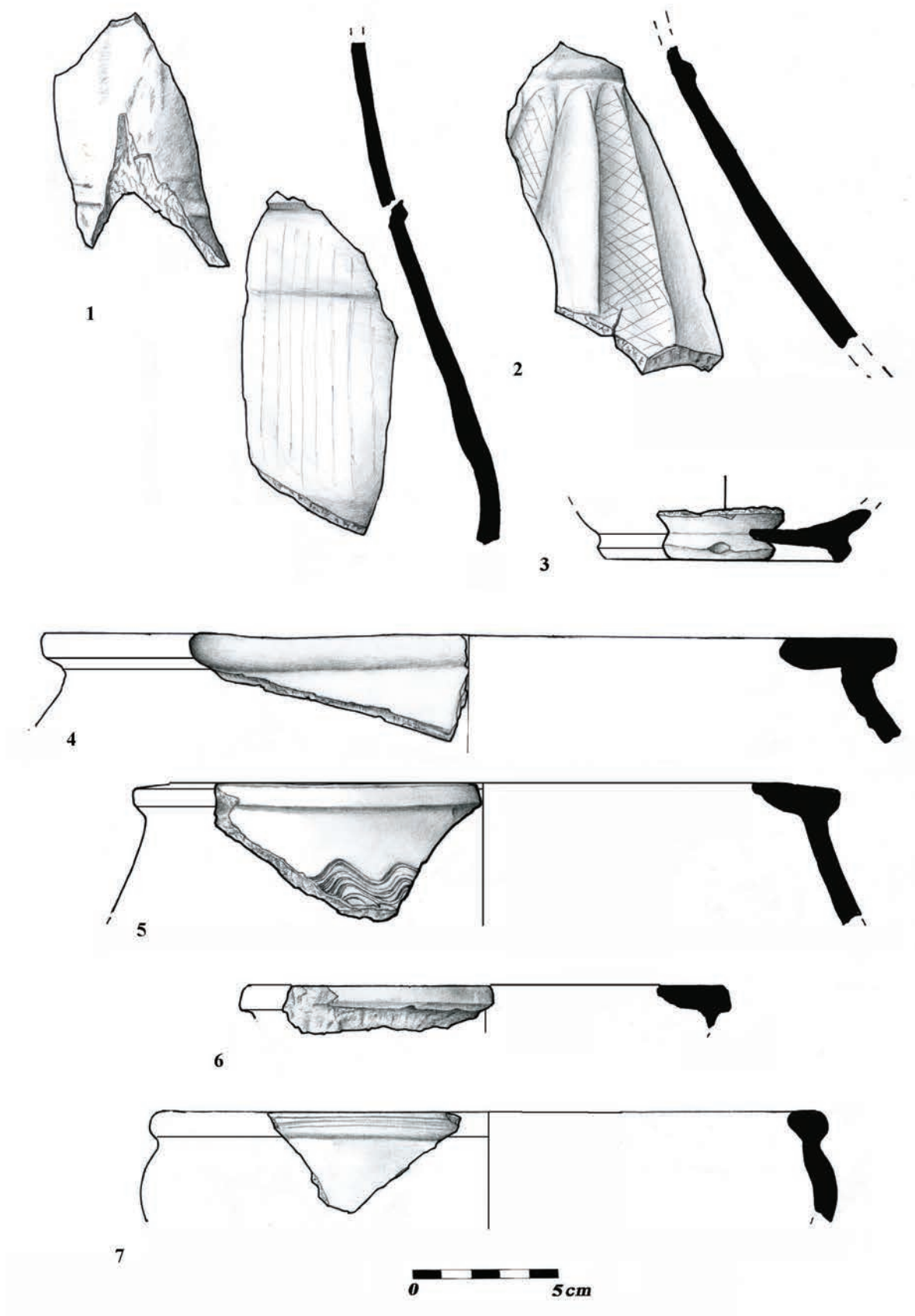


a Taf. 88. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.
1975. Befund SIC2+C3: 1. graue Angobe, im Schnitt hellgraue. 2, 7. gleichmäßig hellgraue; 3, 9, 10. gleichmäßig braune; 4, 6, 8. gleichmäßig graue; 5. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 11. gleichmäßig ziegelfarbe.

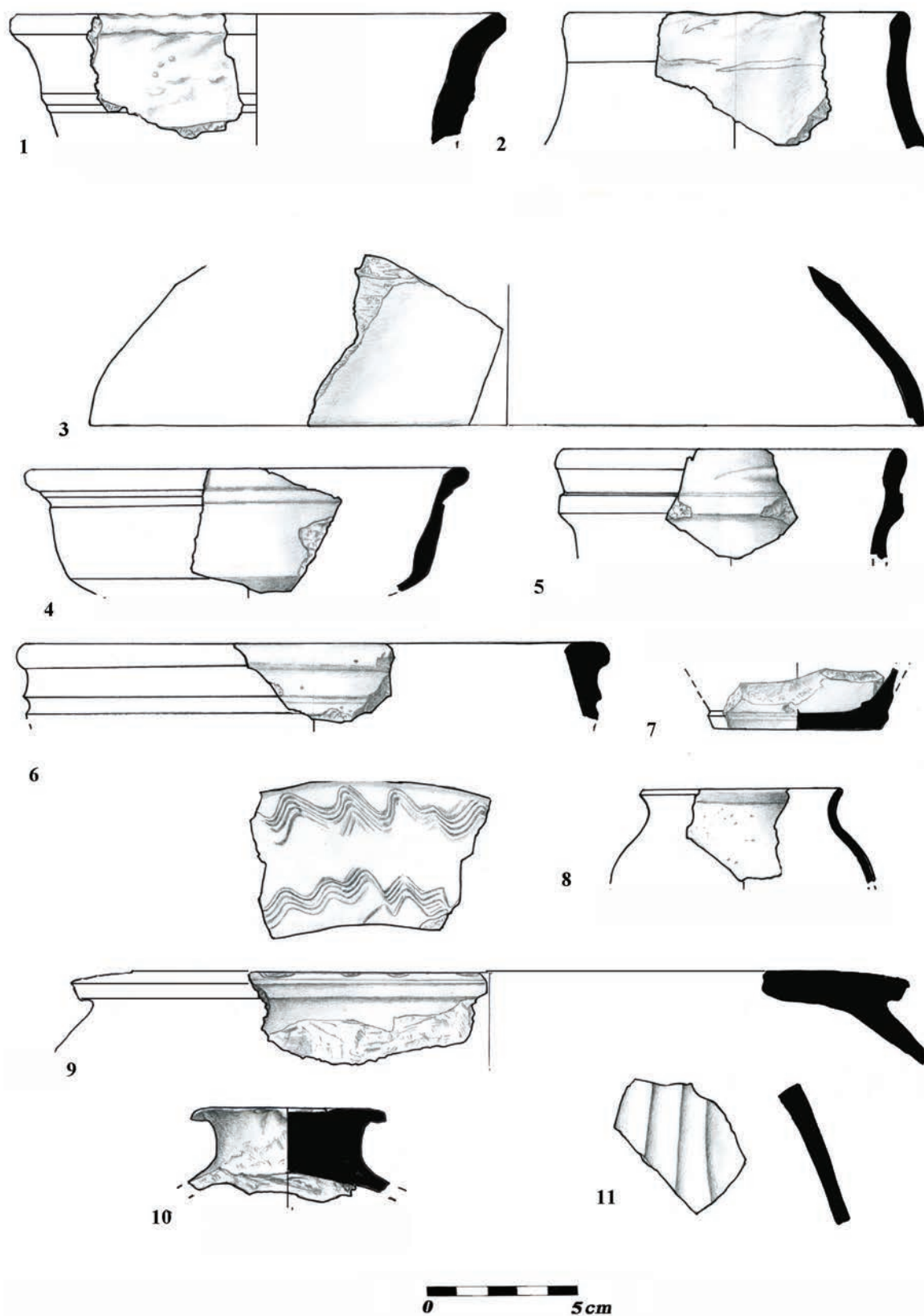


Taf. 89. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine Keramik.

1, 2. 1975. S4. Car 12. Gr.1. L. 1,3; 1975 SI. cas. 1; 4. 5, 6, 7. 1974 S1C1B2: 1, 2, 3- 5, 7. gleichmäßig hellgraue; 6. gleichmäßig schwarze.

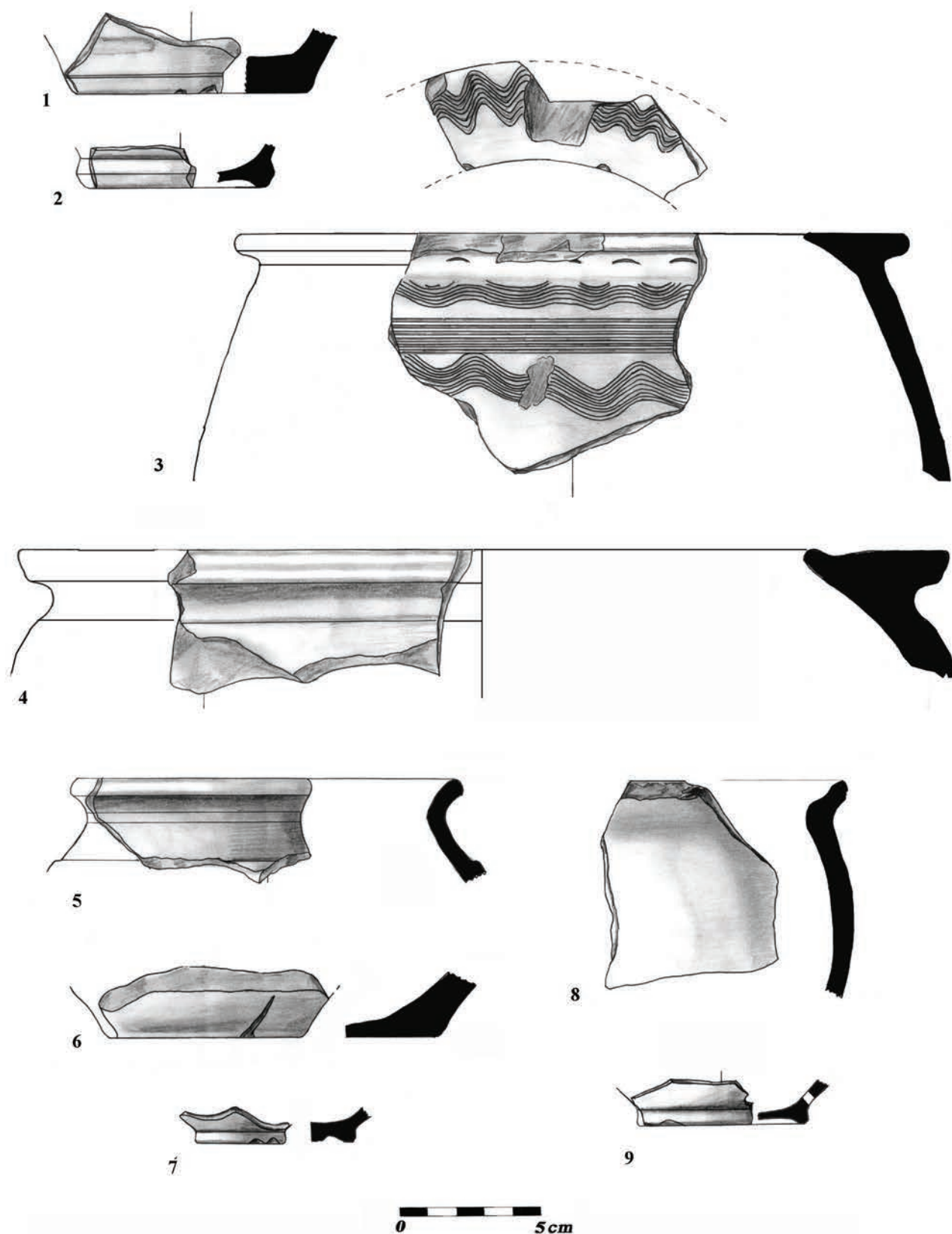


Taf. 90. Lazuri- Râtul lui Bela Scheibengedrehte, feine Keramik.
1974. Befund SIC1B2: 1, 2, 3, 4, 6, 7. gleichmäßig hellgrau; 5. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten.



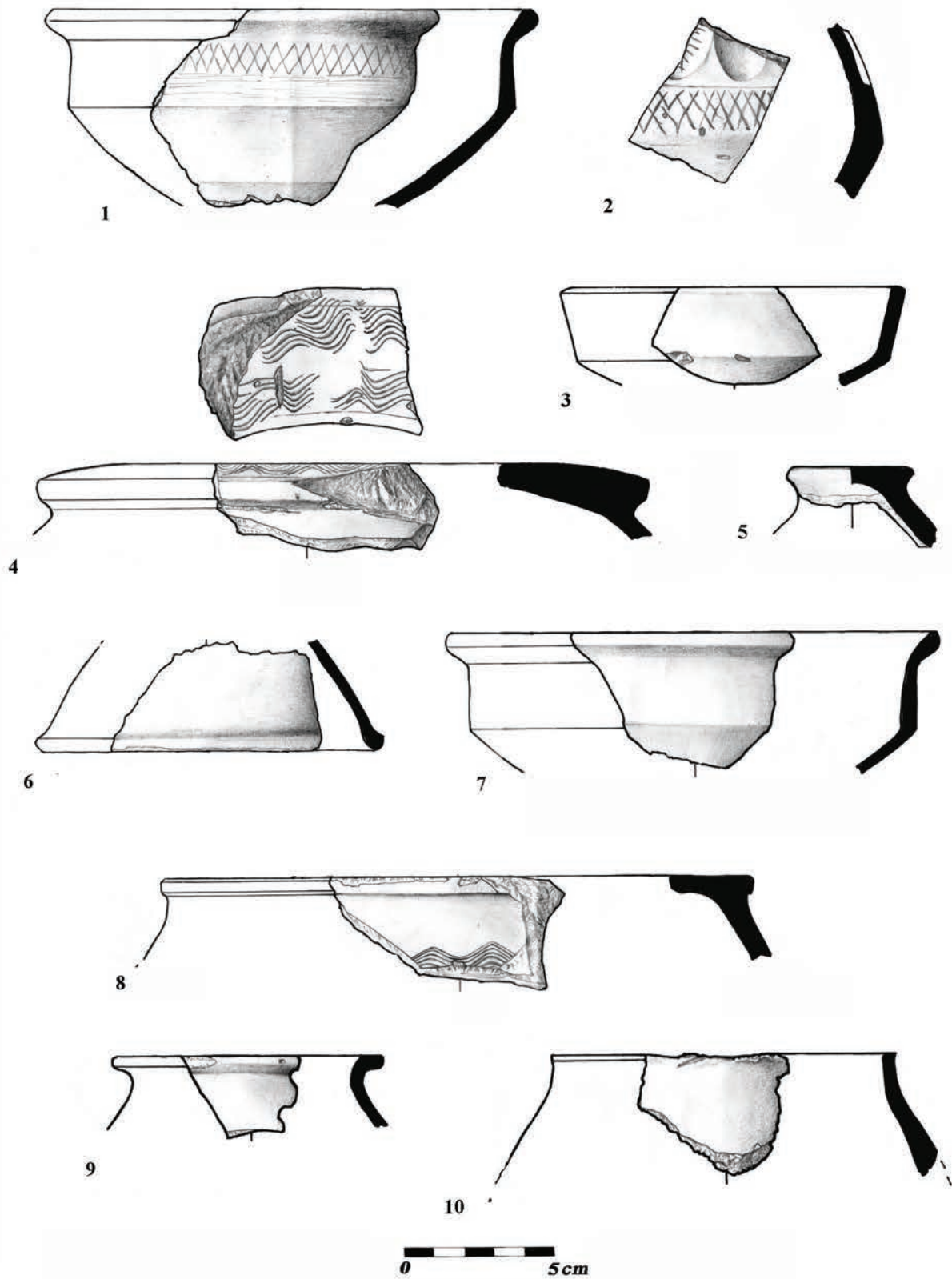
Taf. 91. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (3- 7, 9, 11) oder rauhe (8) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 2, 10). 1976. 1, 3. S5L1 -0, 6-0, 9m; 2, 4- 9; S5, cas 1; 10,11. S5L1-0,25-0,65m: 3, 7. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 4. graue Angobe, im Schnitt hellgraue. 5, 9. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 6. gleichmäßig hellgraue; 8. gleichmäßig graue; 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 11. schwarze Angobe, im Schnitt braune.

Lazuri- Râtul lui Bela 1977. S1B1 Car. 11-13. 0,6-0,9m, S3 cas. 4. 0-0,5m.

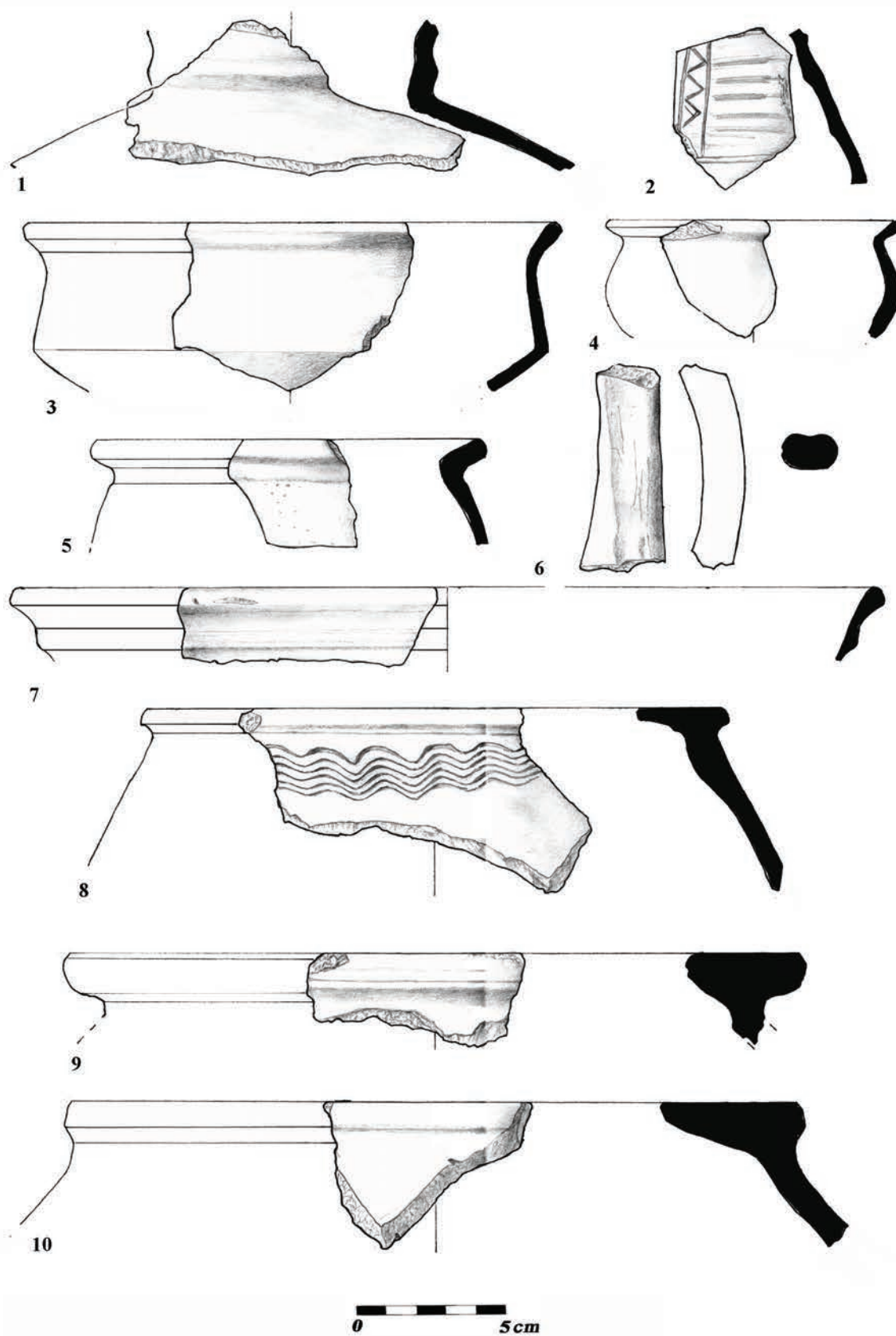


Taf. 92. Lazuri- Râtul lui Bela Scheibengedrehte, feine (3, 4, 7- 9) und rauhe (1, 5, 6) Keramik.

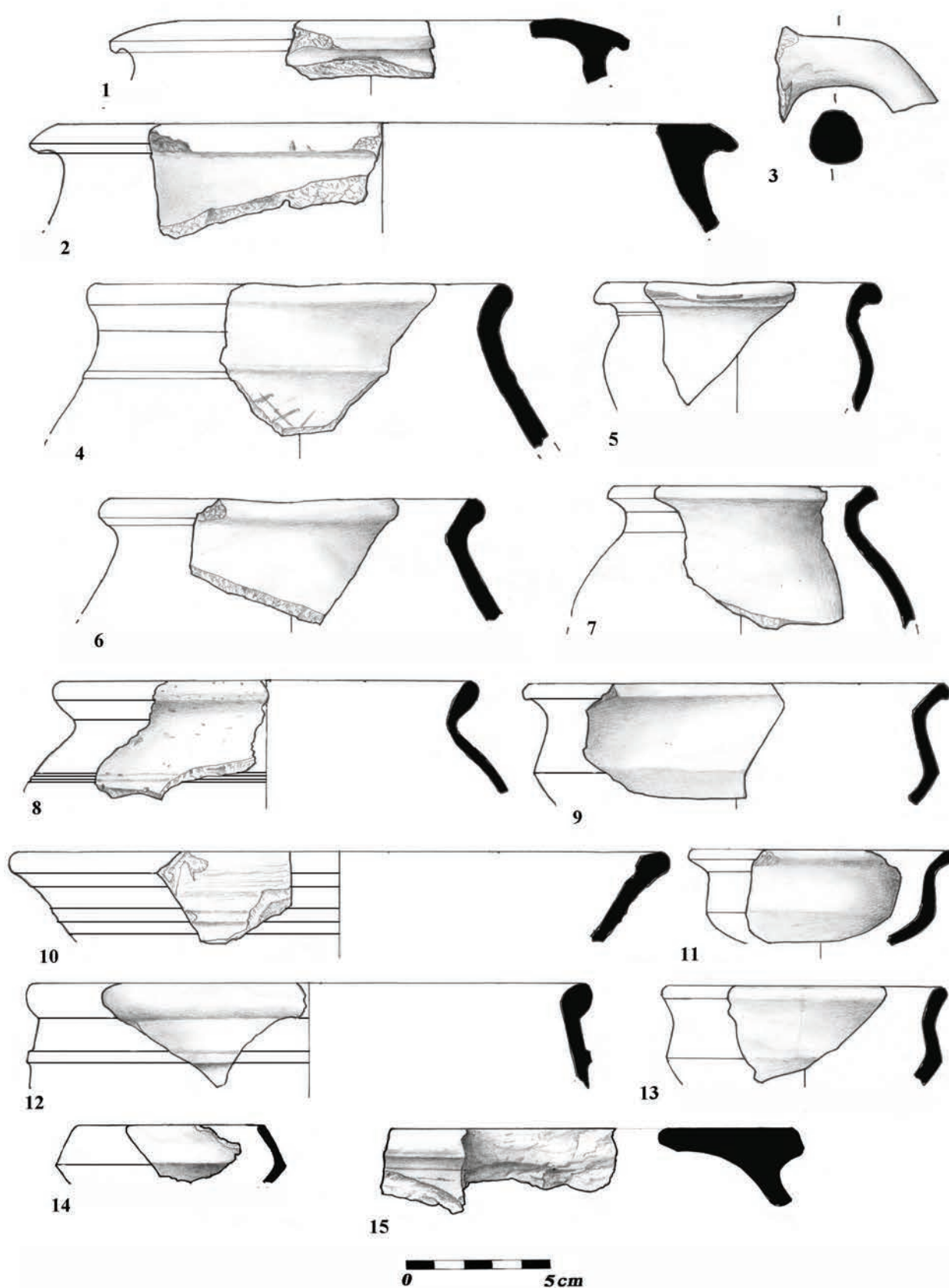
1977. 1-4. S1B1 Car. 11-13. - 0, 6-0, 9; 5- 9; S3 cas. 4. 0- 0,5 m: 1. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 2. gleichmäßig ziegelrote; 3, 8. gleichmäßig braune; 4. gleichmäßig braune; 5, 6, 7. gleichmäßig graue; 7. gleichmäßig hellgraue.



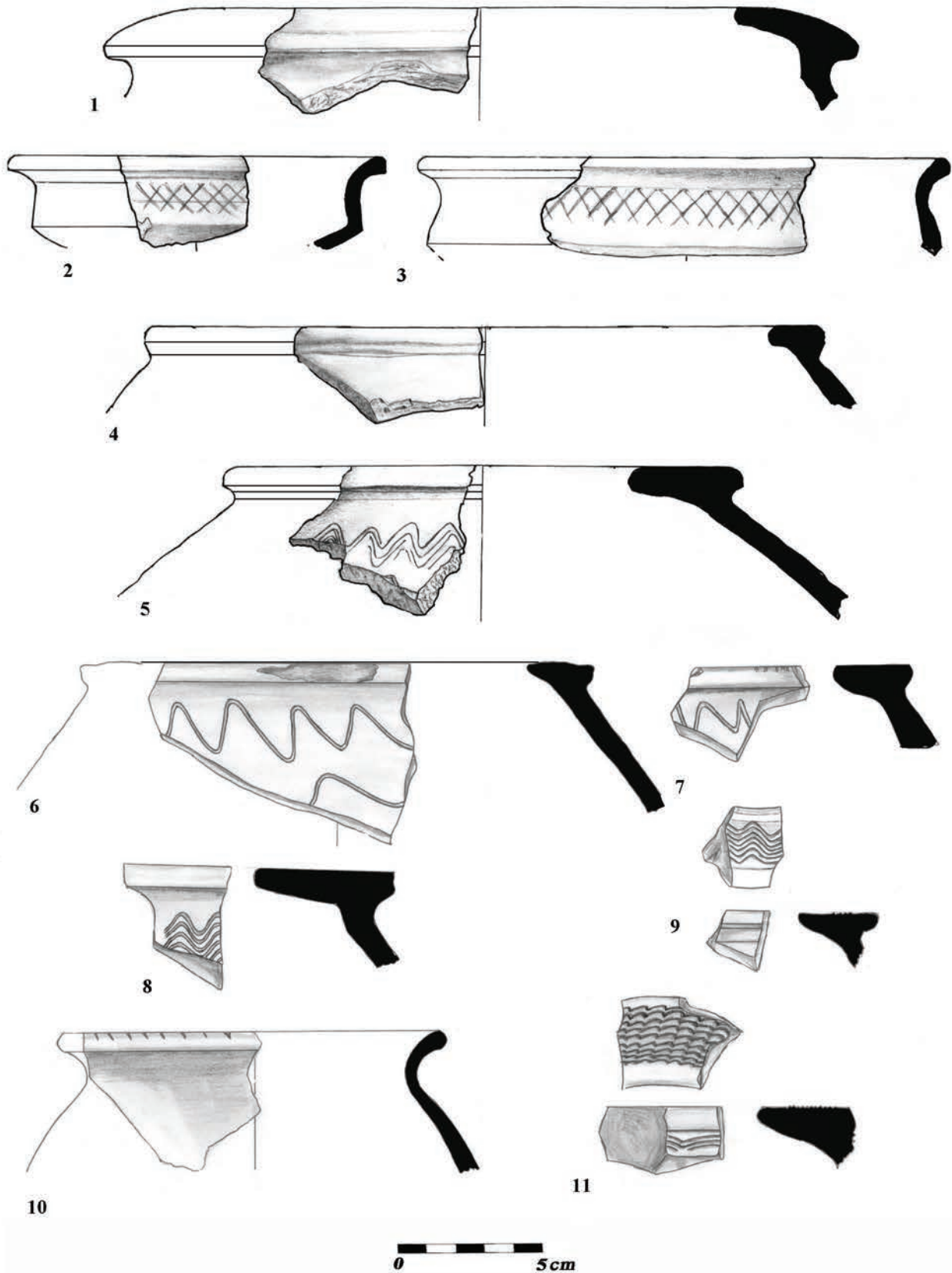
Taf. 93. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1- 4, 7, 9) oder rauhe (6) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (5, 10). 1977. S3B1Ofen - 0, 4- 0, 6 m: 1, 2. gleichmäßig graue, hellblauer Schuß; 3, 6, 7. gleichmäßig graue; 4, 5, 9. gleichmäßig hellgraue; 8. gleichmäßig schwarze; 10. gleichmäßig braune.



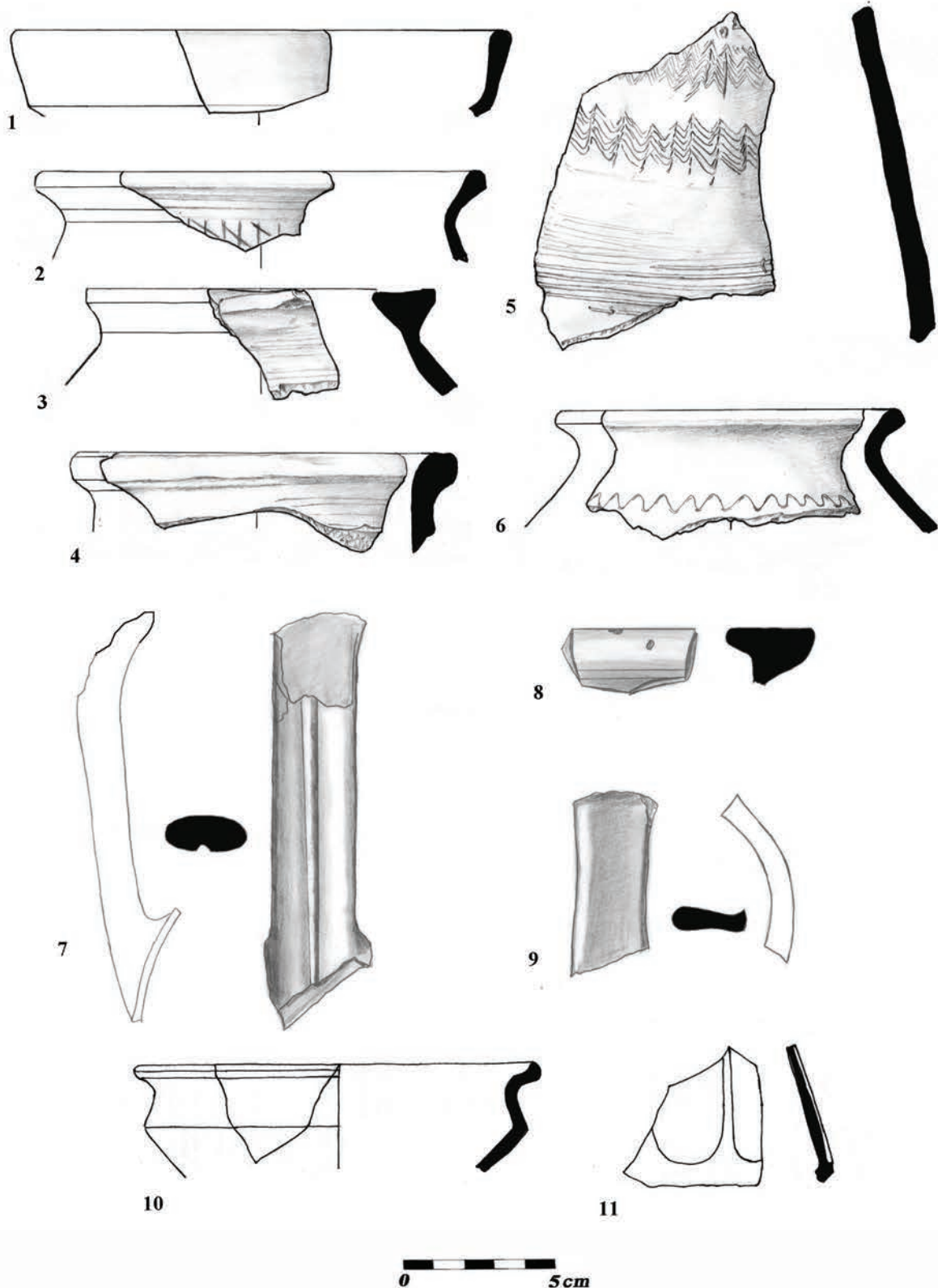
Taf. 94. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1- 4, 6- 9) und rauhe (5) Keramik. 1977. S4 cas. 1, 0- 0, 5m: 1, 6, 8. gleichmäßig schwarze; 2, 3, 7. gleichmäßig hellgraue; 4. gleichmäßig graue; 5. gleichmäßig hellgraue; 9. gleichmäßig braune; 10. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.



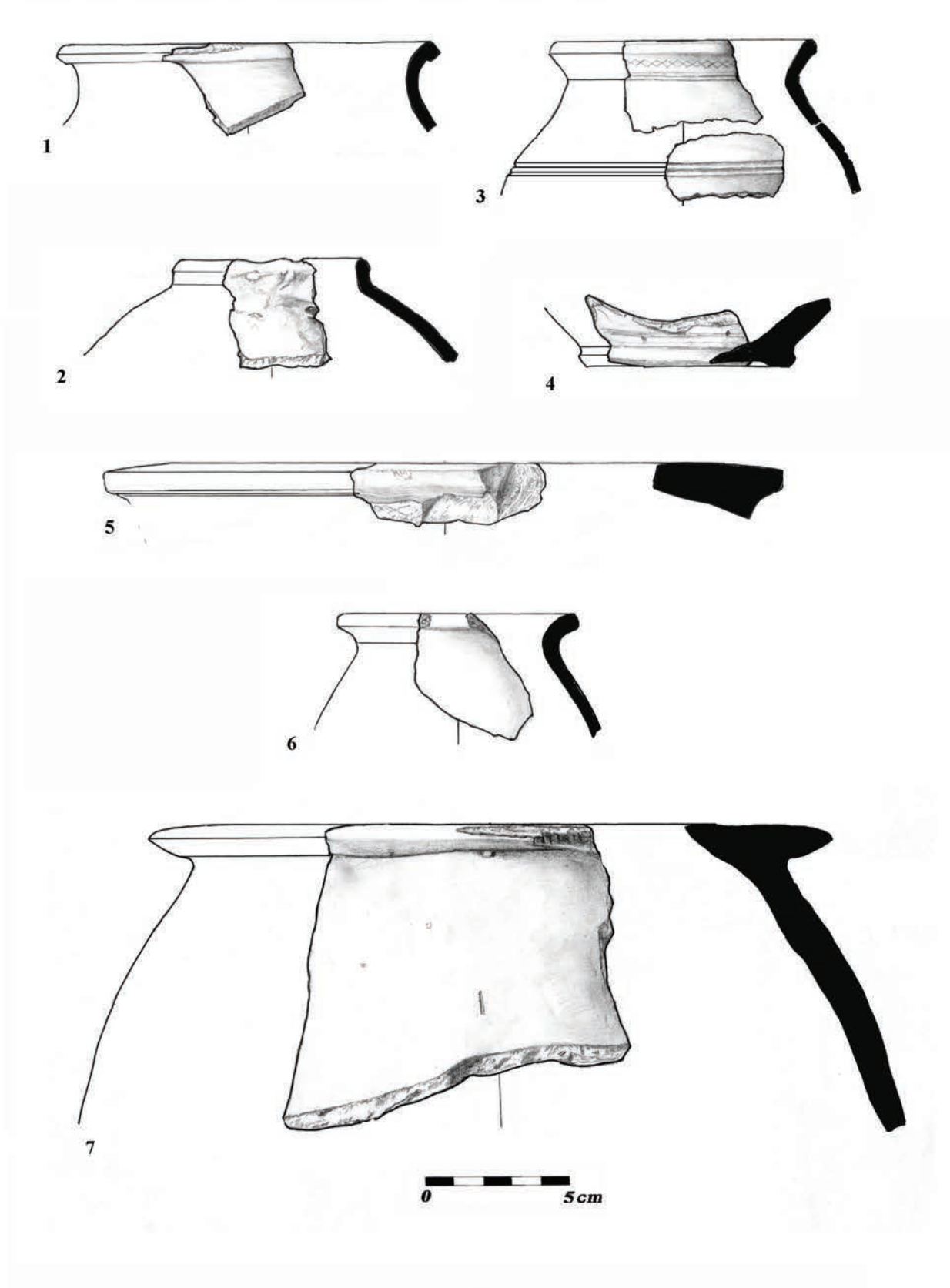
Taf. 95. Lazuri- Râțul lui Bela Scheibengedrehte, feine (1- 7, 9- 15) und rauhe (8) Keramik.
 1977. 1-13. S4 cas. 1, 0- 0, 5m. 14- 15. S1 0, 4-0, 6m. 6: 1. gleichmäßig ziegelrote; 2, 5. gleichmäßig hellgraue; 3. ziegelrote, im Schnitt graue; 4. gleichmäßig braune; 6, 7, 9, 11, 13, 15. gleichmäßig graue; 8, 14. gleichmäßig hellgraue; 10, 12. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue.



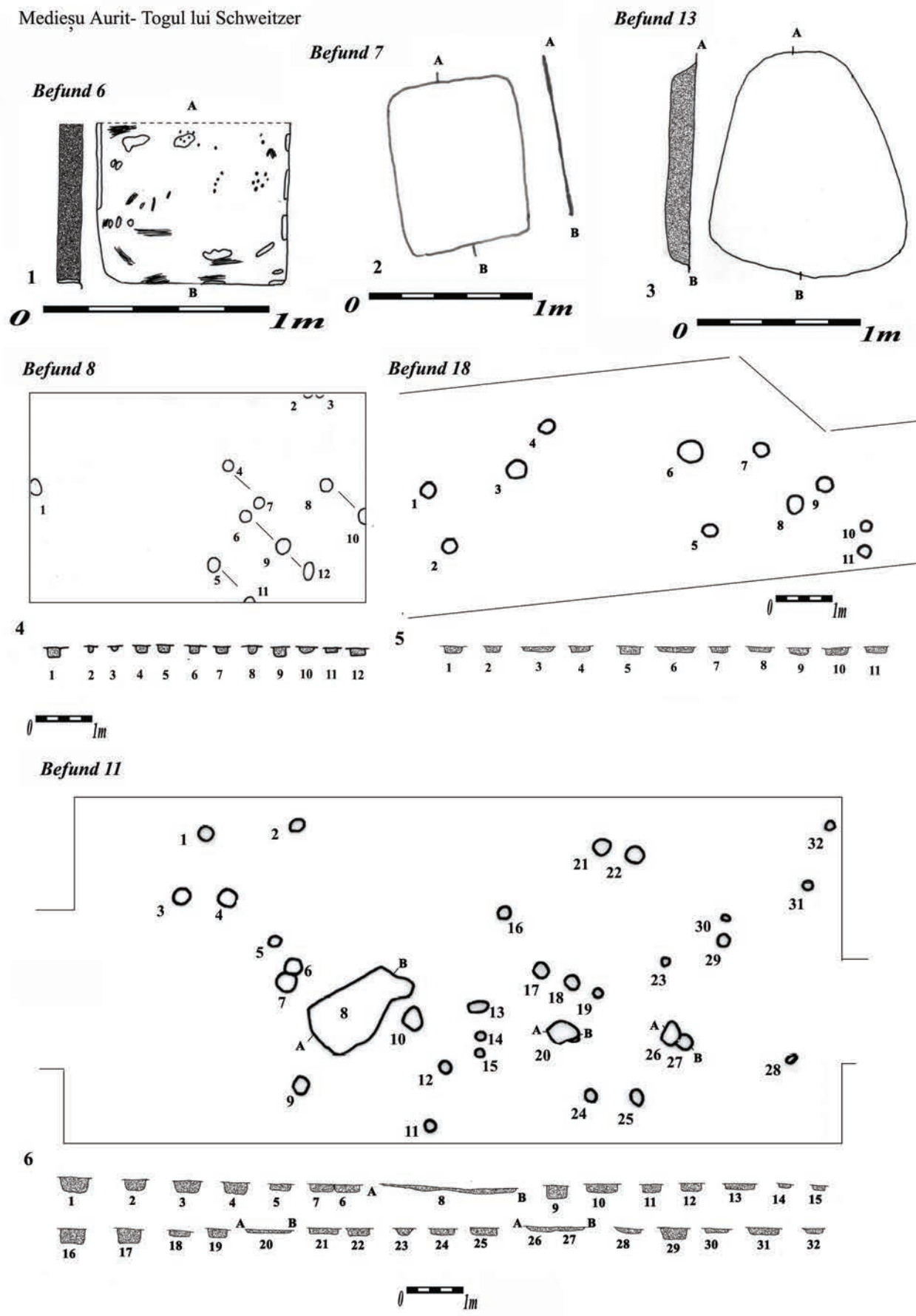
Taf. 96. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1- 9) und handgemachte, halbfine Keramik (10). 1979. 1- 5. S1 cas.1. C2, 0, 9- 1, 2 m; 6- 8, S1, 0, 9-1, 2 m; 9- 11. S3 cas.1: 1, 3, 4. gleichmäßig graue; 2, 5, 6. graue An- gobe, im Schnitt hellgraue; 7, 10. gleichmäßig braune; 8, 11. gleichmäßig hellgraue; 9. gleichmäßig ziegelrote.



Taf. 97. Lazuri- Râțul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1- 5, 7- 11), halbfeine (8) und rauhe (6) Keramik. 1979. 1-6. S2 cas.1, 0, 6- 0, 8 m; 7- 9. S5 Gr.1. 0, 55 m; 10-11. S3 cas.1: 1, 3, 5. gleichmäßig graue; 2, 4. gleichmäßig hellgraue; 6. gleichmäßig braune; 7. schwarze Angobe, im Schnitt graue; 9. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 10. gleichmäßig schwarze; 11. gleichmäßig ziegelrote.

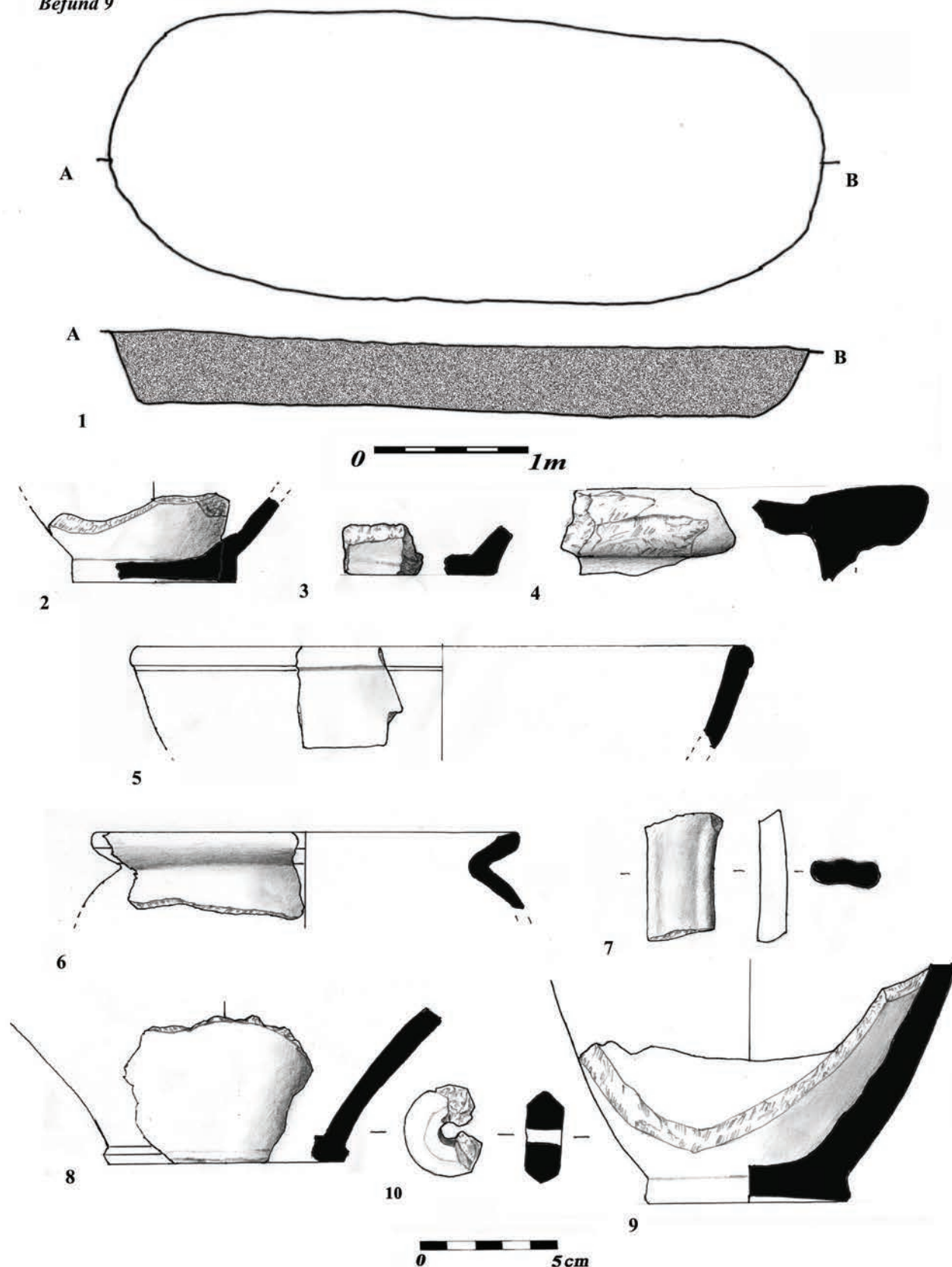


Taf. 98. Lazuri- Râtul lui Bela. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 4, 5, 7) und raue (3, 6) Keramik.
1980. 1-3, 6. Ohne Kontext; 4- 5. Ofen10. 1981. 7. Ohne Kontext: 1, 3- 6. gleichmäßig graue; 7. gleichmäßig hellgraue.



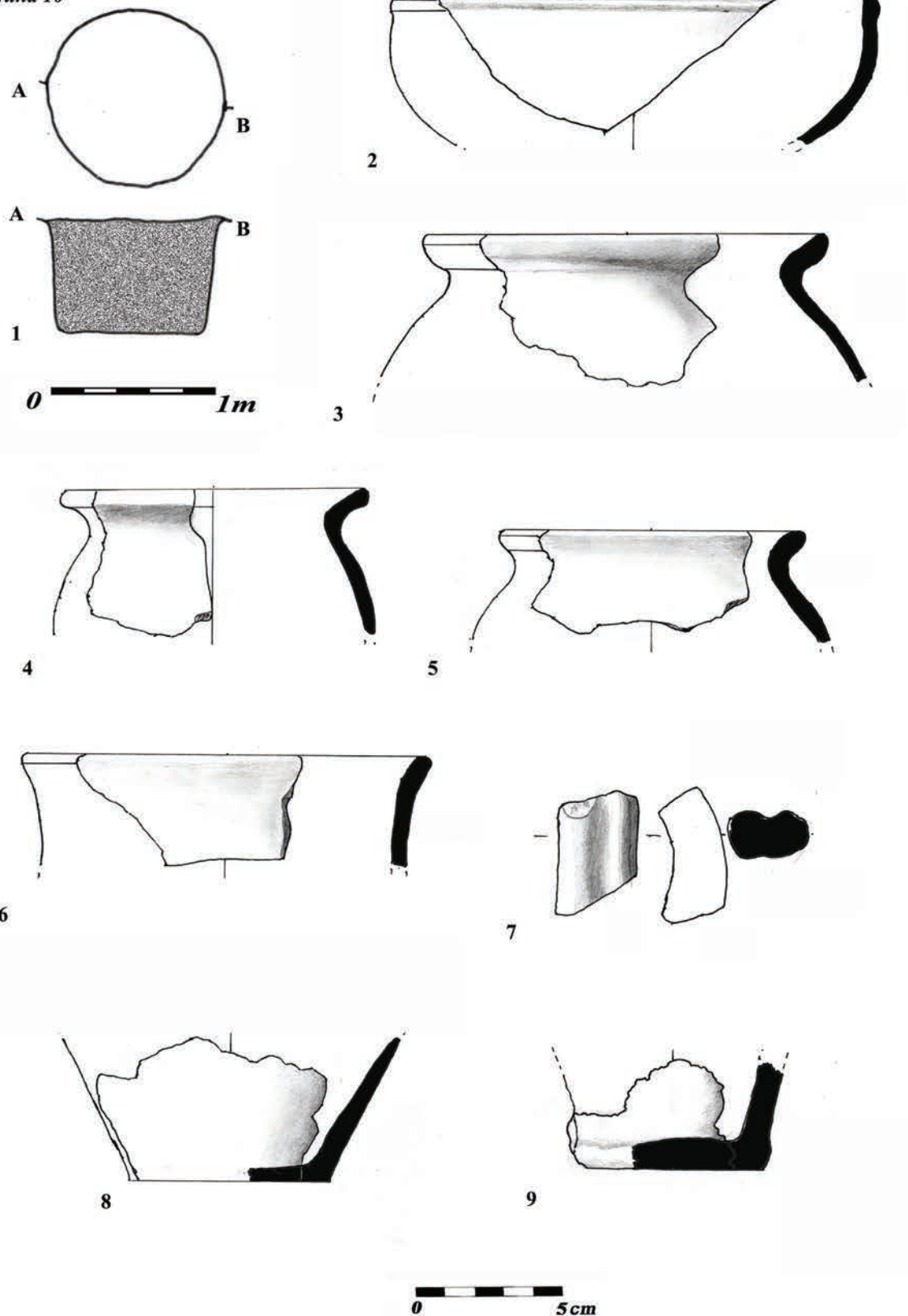
Taf. 99. Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer. Befunde.

Befund 9

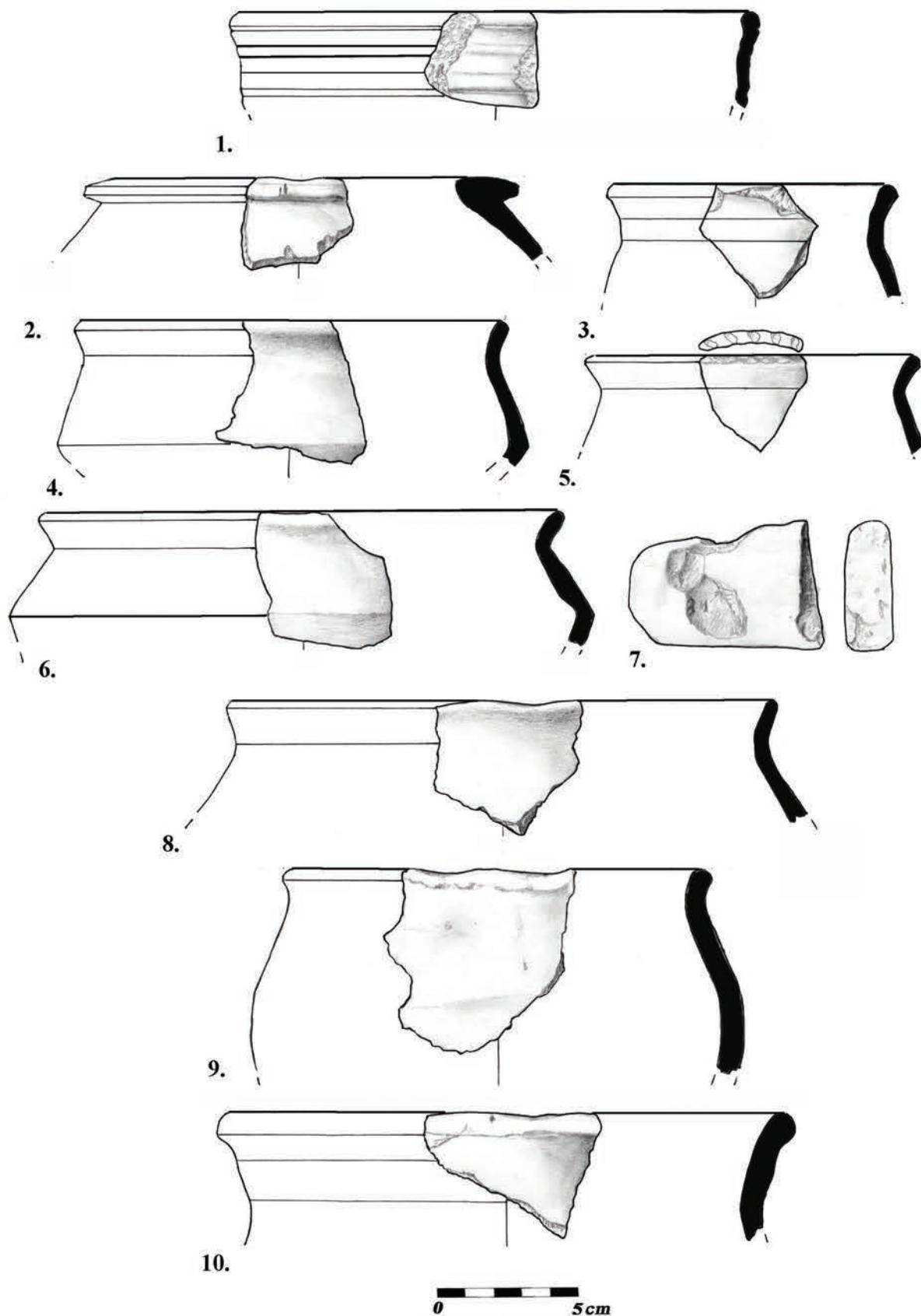


Taf. 100. Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer. Scheibengedrehte, feine (1-5, 7, 9) und rauhe (6, 8) Keramik. Befund 9: 1, 2. gleichmäßig graue; 3, 8. gleichmäßig braune; 4. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 5. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 6, 7. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 9. dunkelgraue Angobe, im Schnitt dunkelgrauer Kern zwischen hellgrauen Schichten.

Befund 10

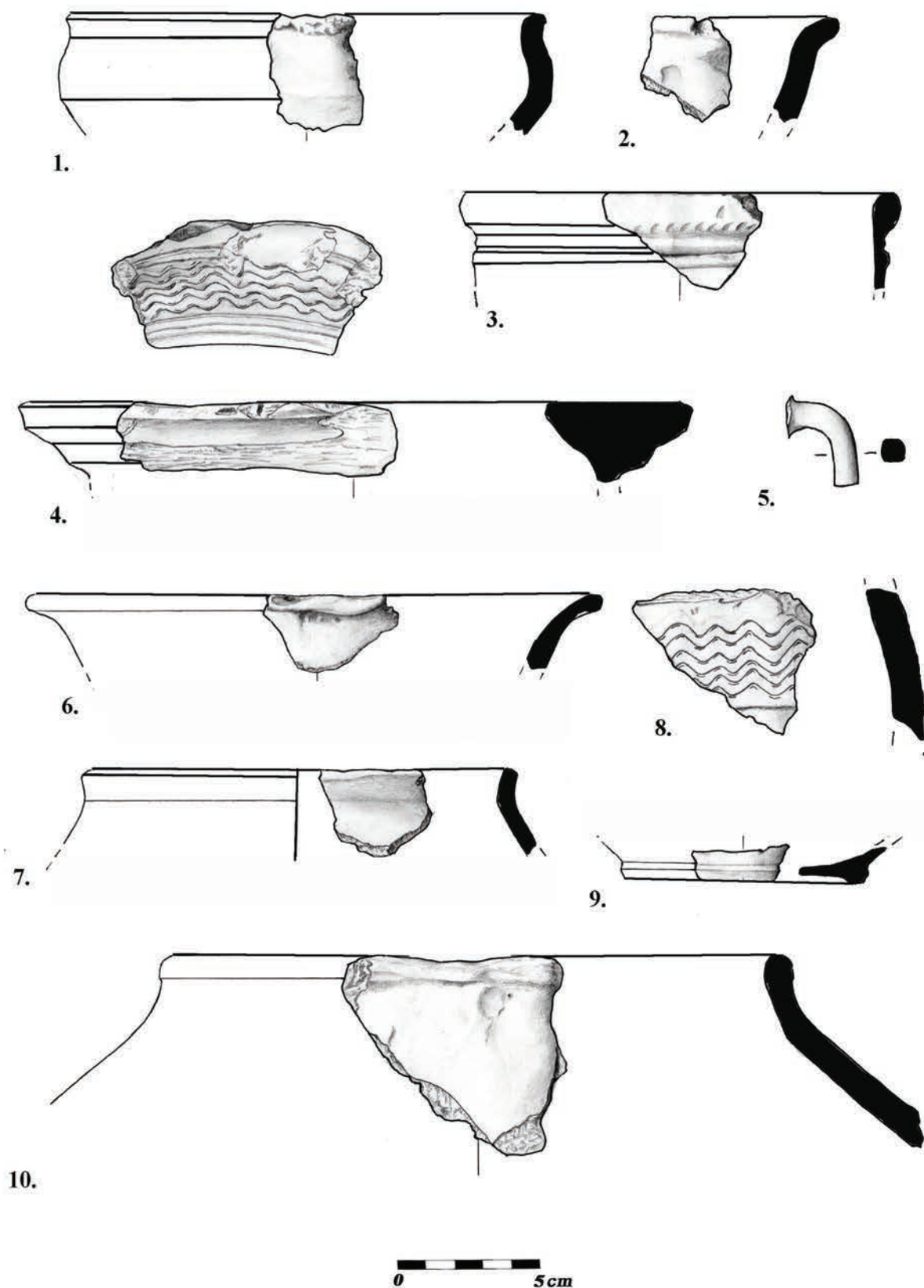


Taf. 101. Medieșu Aurit- Togul lui Schweitzer. Scheibengedrehte, feine (1, 2, 7), halbfeine (8) oder rauhe (3-6) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (9).
 Befund 10: 1, 2. gleichmäßig hellgraue, im Schnitt graue; 3. gleichmäßig graue; 4. gleichmäßig hellgraue; 5. gleichmäßig braune; 6. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 7. gleichmäßig braune; 8. schwarze; 9. braun- graue.



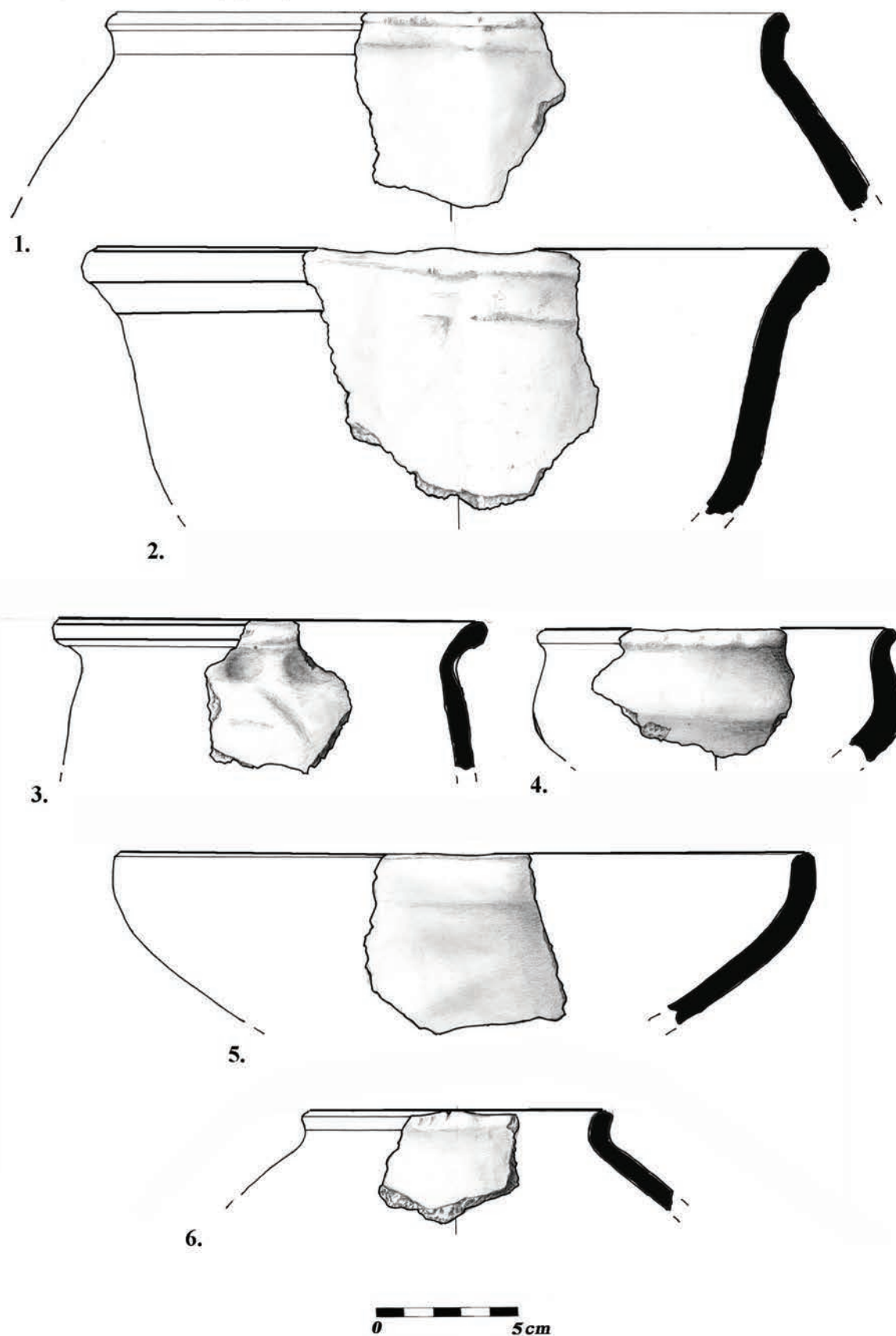
Taf. 102. Oraşu Nou. Scheibengedrehte, feine (1- 3) und handgemachte, feine (4, 6), halbfine (10) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (5, 8, 9).

S4 car. 1- 5, 0 -0, 20 m: 1, 2. gleichmäßig hellgraue; 3. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 4, 6. gleichmäßig schwarze; 5. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 7. Stein; 8, 9. braunen Tönen, im Schnitt graue; 10. Oberfläche in braunen und dunkelbraunen Tönen.

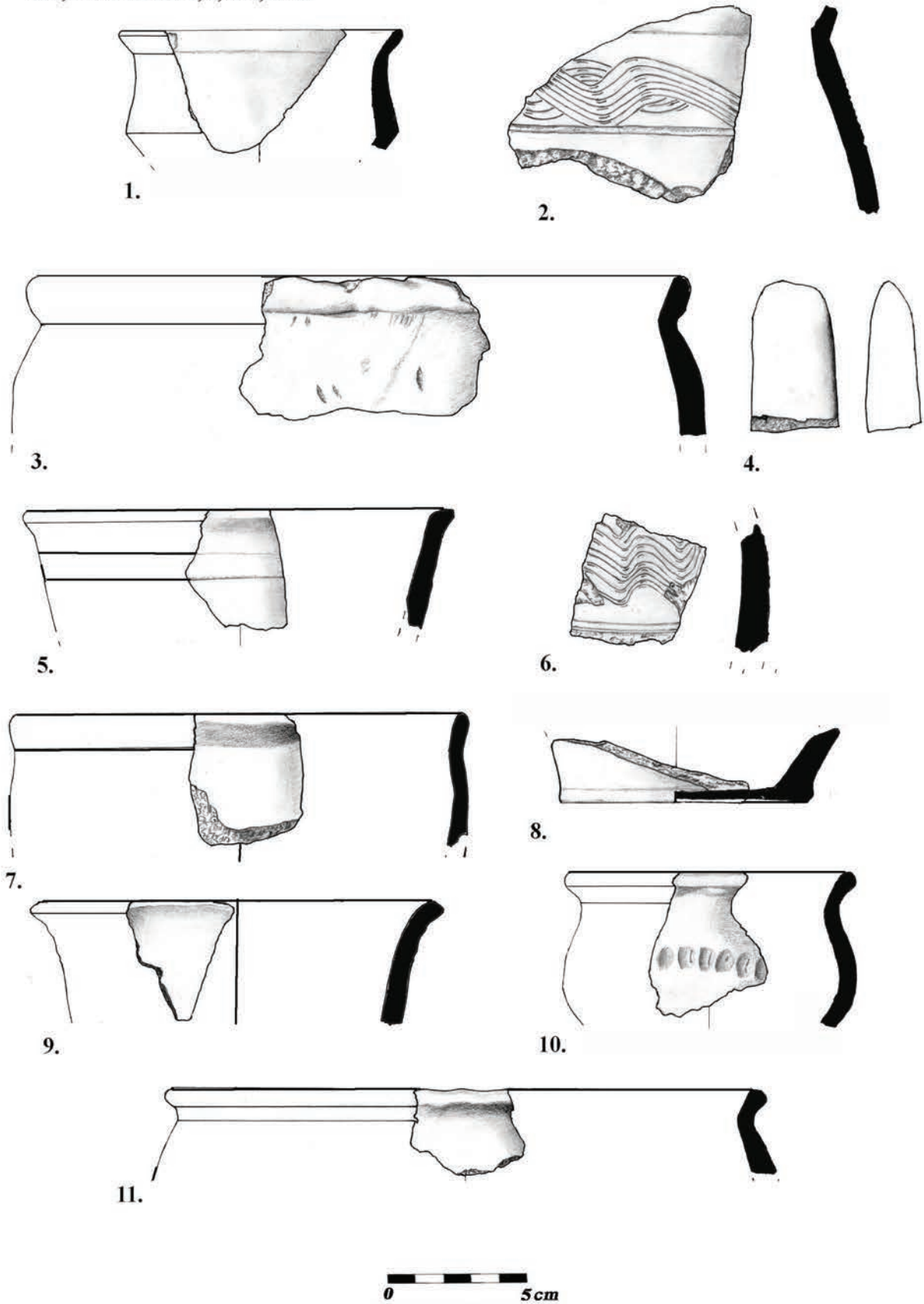


Taf. 103. Oraşu Nou. Scheibengedrehte, feine (3- 5, 8, 9) und handgemachte, grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (1, 2, 6, 7, 10).

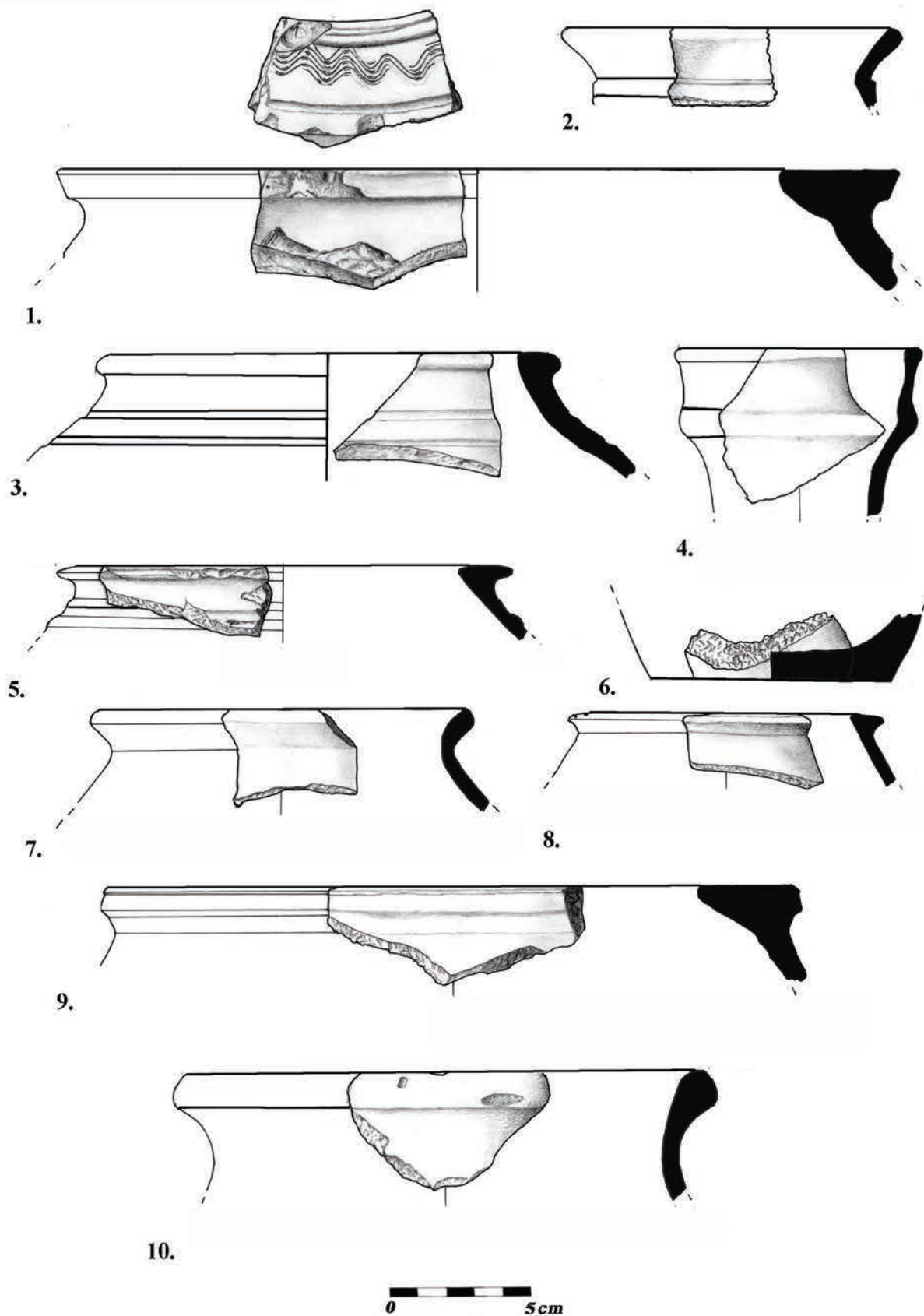
S4 car. 4, 0, 20- 0, 40: 1, 6. Oberfläche und Schnitt in grauen bis schwarzen Tönen; 2, 4, 8, 10. gleichmäßig braune; 3. gleichmäßig hellgraue; 5. gleichmäßig graue; 7. außen braune, innen schwarze; 9. gleichmäßig ziegelrote.



Taf. 104. Oraşu Nou. Handgemachte, halbfeine (5) grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerribenen Scherben und Sand (2-4, 6) oder in der Paste mit Kiesel (1).
S4 car. 5- 6, 0, 40- 0, 60 m: 1, 3, 5. gleichmäßig braune; 2, 4. Oberfläche und Schnitt in braunen und dunkelbraunen Tönen; 6. außen braune, innen schwarze.



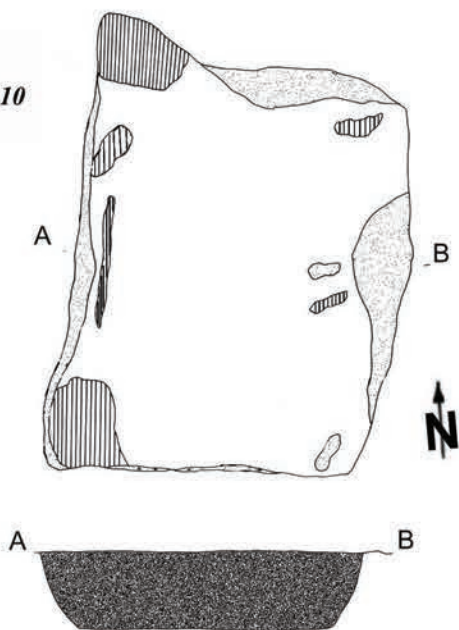
Taf. 105. Oraşu Nou. Scheibengedrehte, feine (2, 6, 8) und handgemachte, feine (1) oder grobkörnige Keramik, in der Paste mit zerriebenen Scherben und Sand (3, 5, 7, 10, 11) und in der Paste mit Kiesel (9). S4 car. 2, 0, 40- 0, 60 m, S4 car. 2- 3, 0, 20-0, 40: 1. gleichmäßig schwarze; 2. schwarze Angobe, im Schnitt grauer Kern, zwischen braunen Schichten; 3. außen braune, innen schwarze; 4. Stein; 5. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 6. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 7. 8. gleichmäßig hellgraue; 9- 11. braune, im Schnitt schwarze.



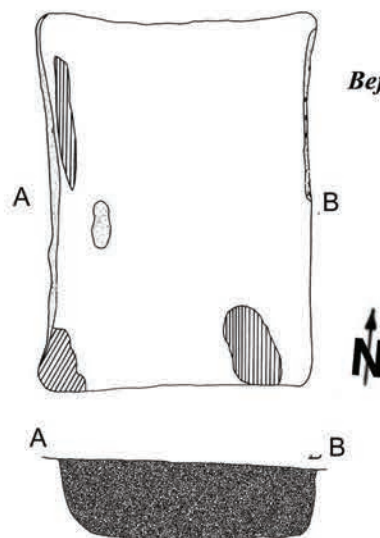
Taf. 106. Oraşu Nou. Scheibengedrehte, feine (1, 3-5, 7- 10) und rauhe (2, 6) Keramik.
S4 car.5- 6, 0, 60-0, 80 m: 1, 5, 9. gleichmäßig braune; 2. gleichmäßig schwarze; 3, 4, 6- 8. gleichmäßig graue; 10. gleichmäßig ziegelrote.

Tășnad- Sere

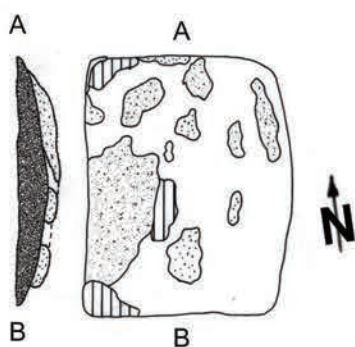
Befund 10



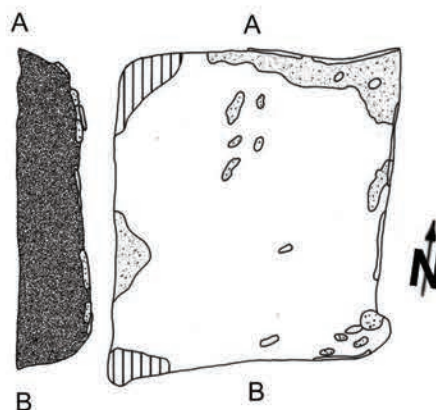
Befund 14



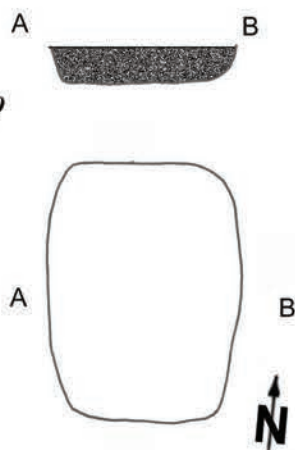
Befund 18



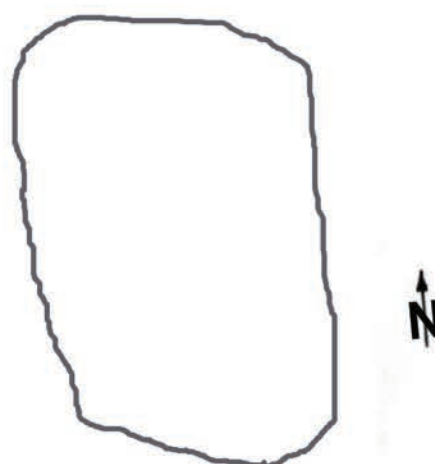
Befund 19



Befund 39



Befund 9

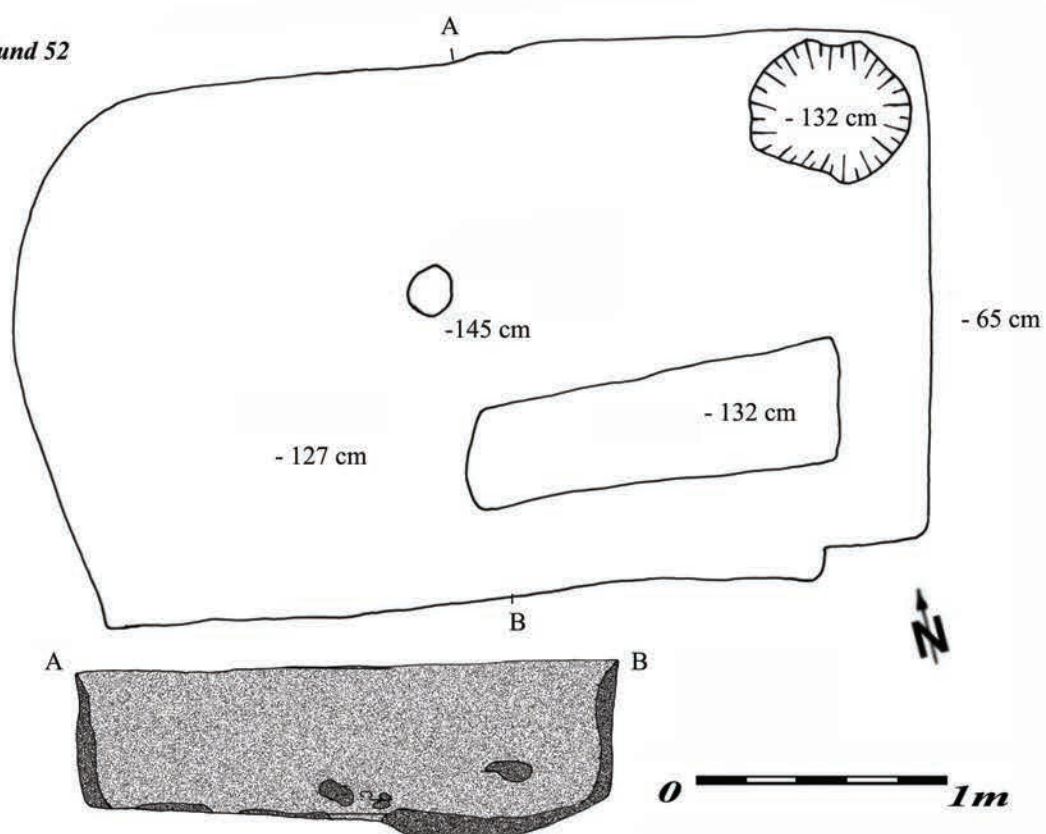


 *ausgebrannte Lehm*
 *Holzkohle*

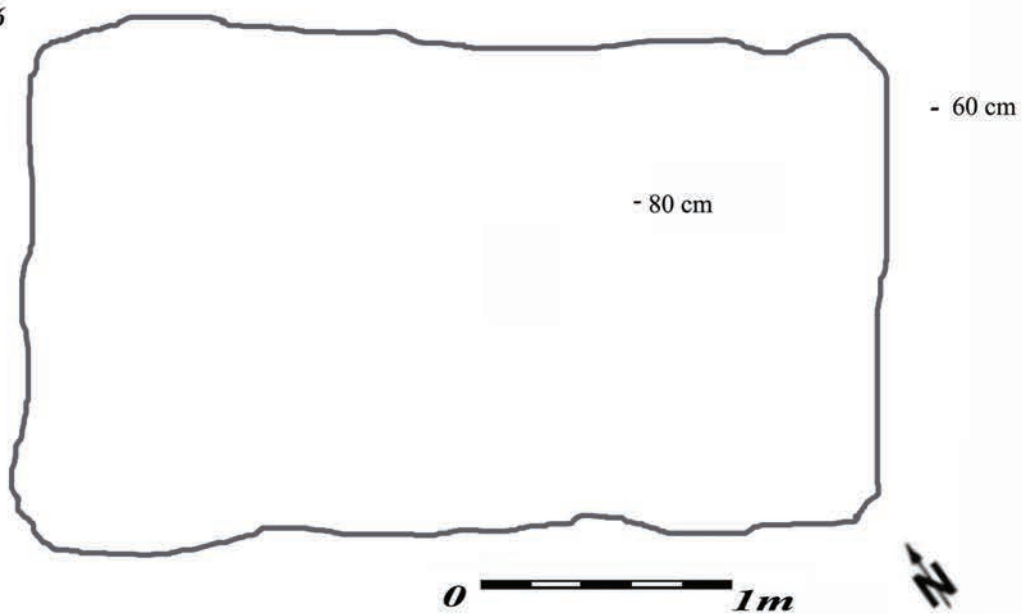
0  1m

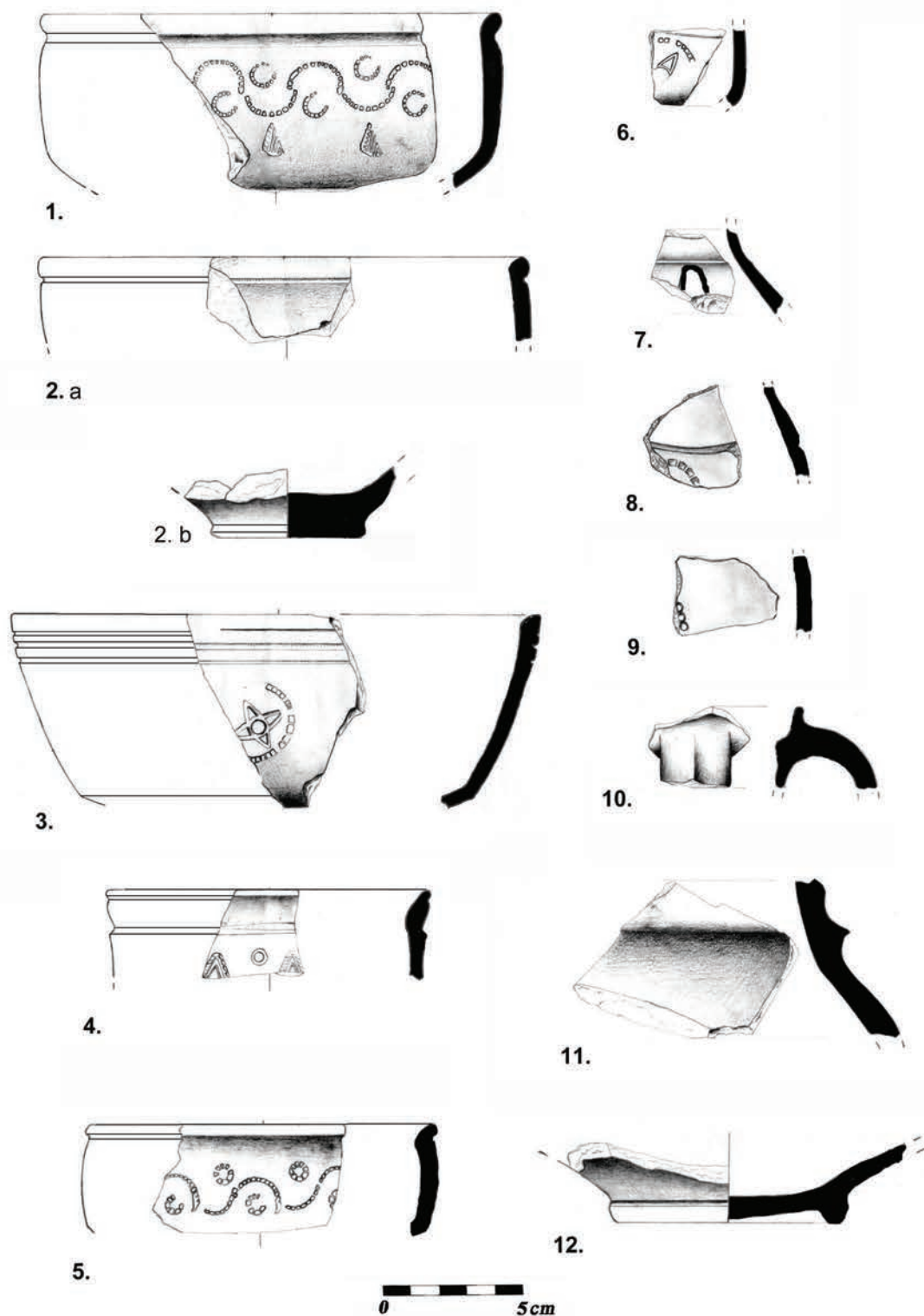
Tășnad- Sere

Befund 52

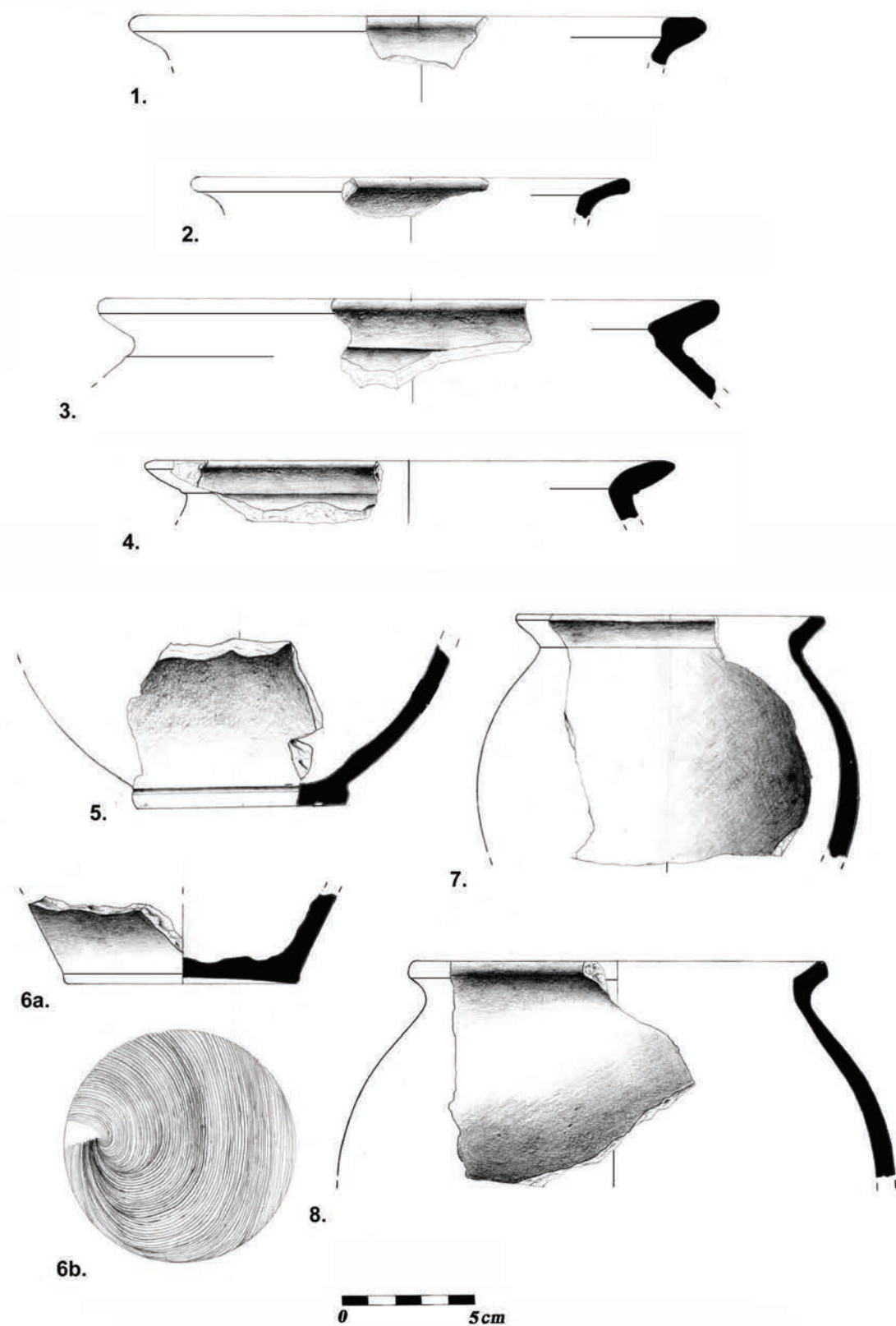


Befund 6



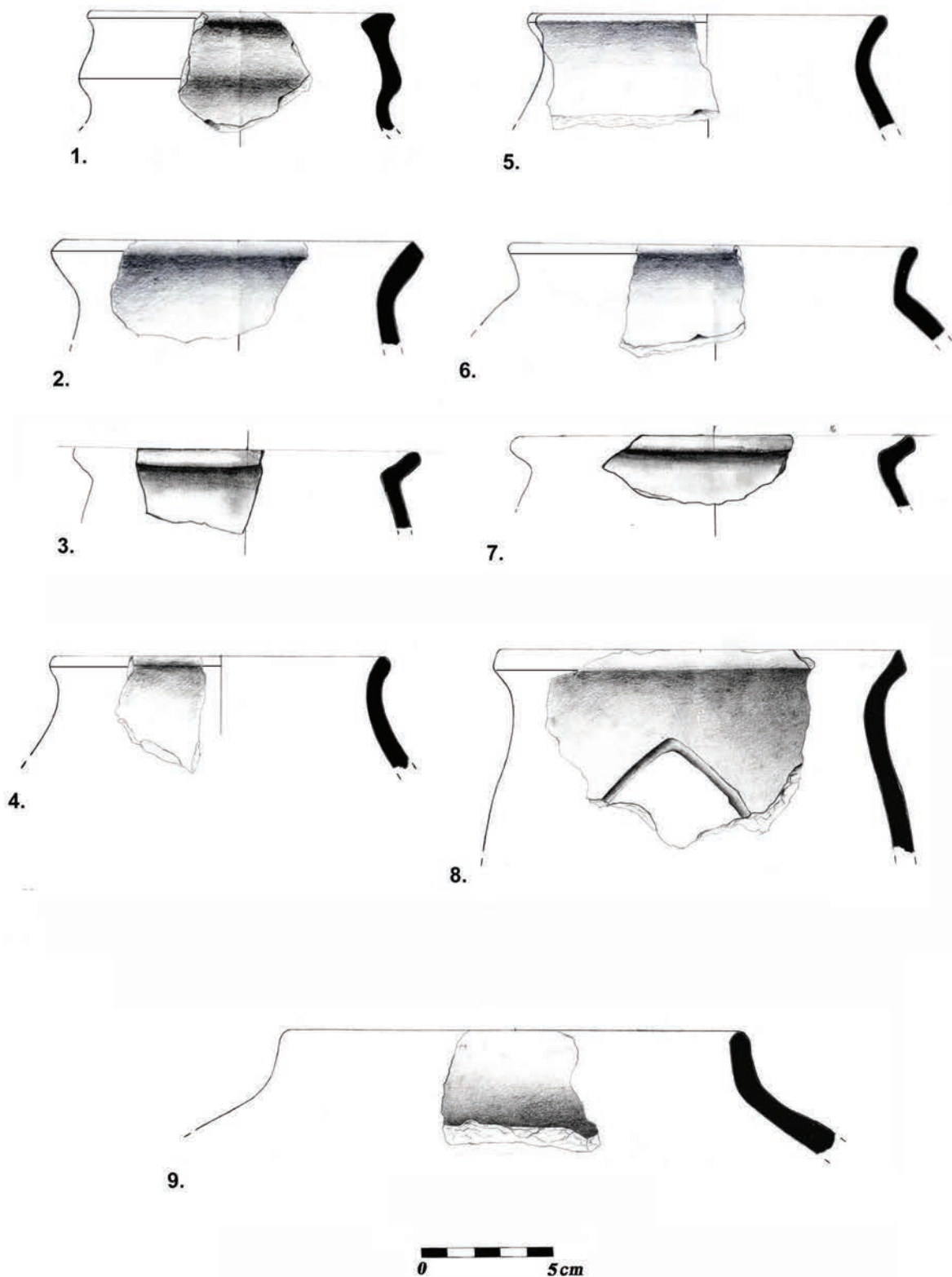


Taf. 109. Tășnad- Sere. Scheibengedrehte, feine (1-9, 11, 12) und halbfine (10) Keramik.
 Befund 52: 1- 5, 7, 10. gleichmäßig graue; 8,9. graue Angobe, im Schnitt hellgraue; 11. dunkelgraue Angobe, im Schnitt graue; 12. schwarze Angobe, im Schnitt braune.

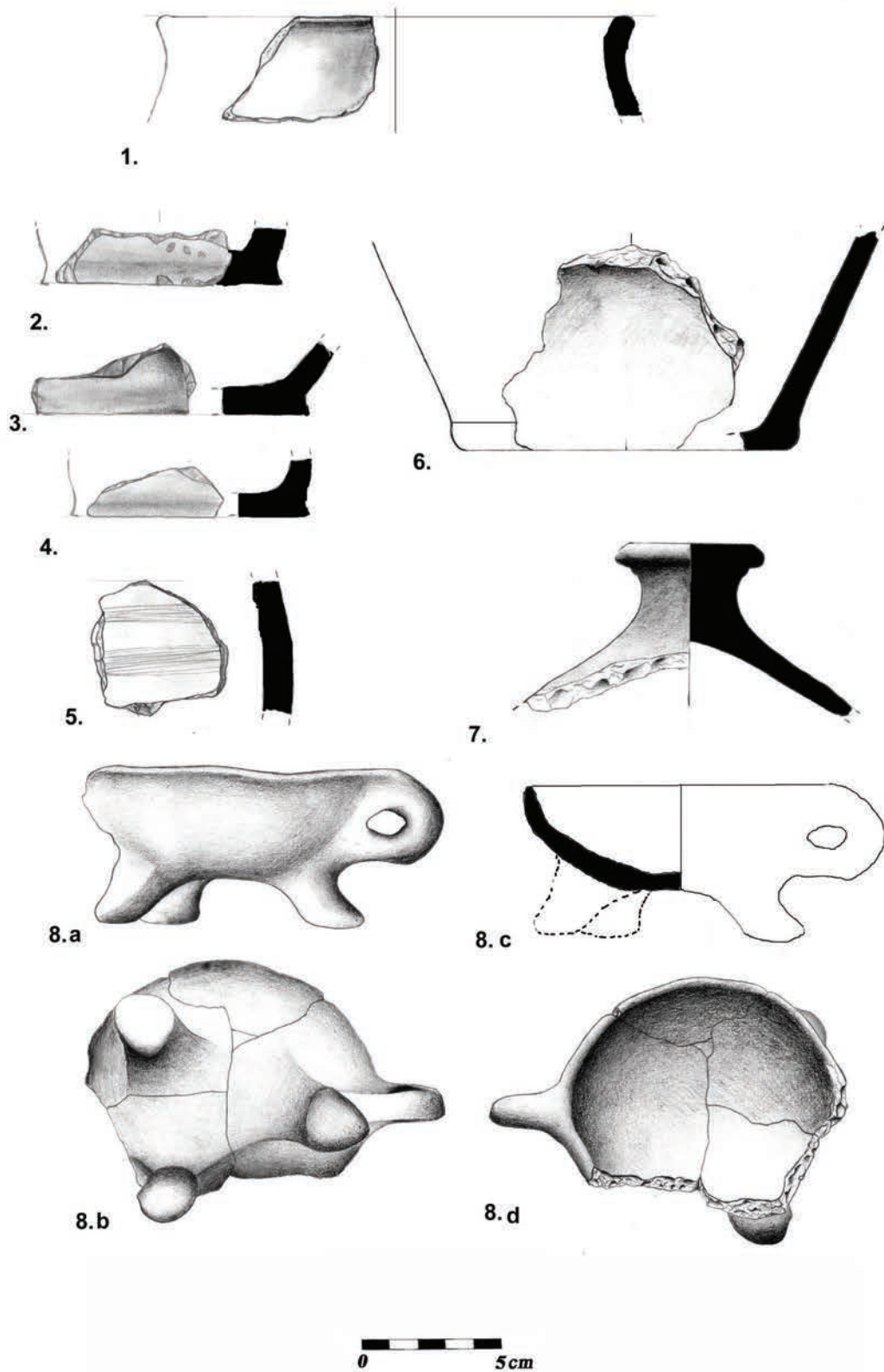


Taf. 110. Tășnad- Sere. Scheibengedrehte, feine (1- 3, 5) und rauhe (4, 6- 8) Keramik.

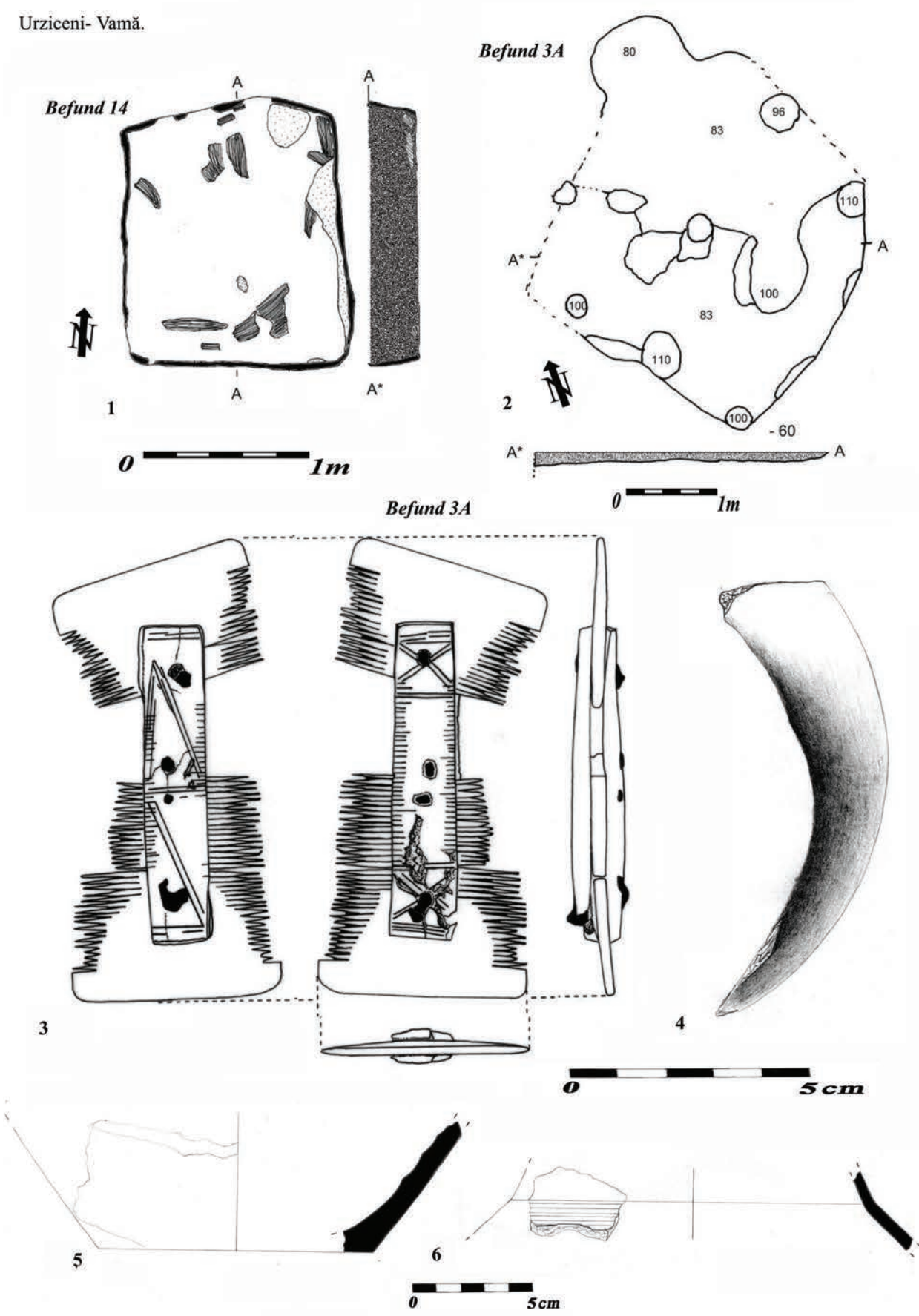
Befund 52: 4, 5. gleichmäßig graue; 1,3. graue Angobe, im Schnitt hellgrau; 2. schwarze Angobe, im Schnitt grau; 6. gleichmäßig graue, blauer Schuß; 7. gleichmäßig braune ; 8. schwarze Angobe, im Schnitt braune.



Taf. 111. Tășnad- Sere. Scheibengedrehte, rauhe (3, 7) und handgemachte, feine (1), und grobkörnige Keramik, mit Kiesel (2, 5, 6, 9), oder mit zerriebenen Scherben und Sand in der Paste (4, 8).
 Befund 52: 7. gleichmäßig graue; 3. schwarze Angobe, im Schnitt braune; 1. schwarze, im Schnitt braune; 2, 4-6, 8. braune, sekundär gebrannte.



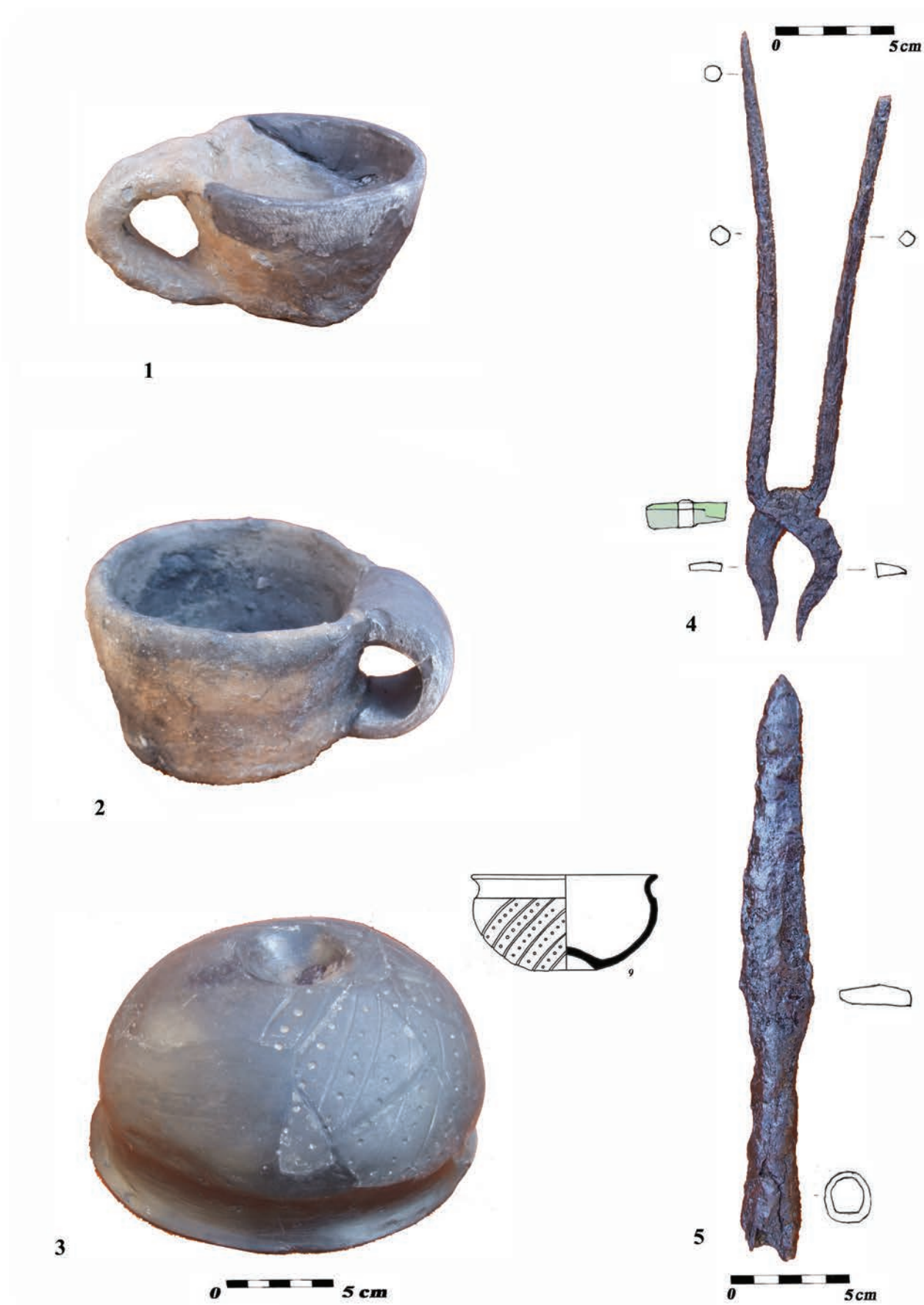
Taf. 112. Tășnad- Sere. Handgemachte, grobkörnige Keramik, mit Kiesel (1, 2, 7, 8), oder mit zerribenen Scherben und Sand in der Paste (3, 4, 5).
Befund 52: 1- 8. braune, sekundär gebrannte.



Taf. 113. Urziceni- Vamă. 3. Kamm; 4. Wild (?)schweinhauer; Scheibengedrehte, rauhe, gleichmäßig schwarze (5) und graue (6) Keramik.



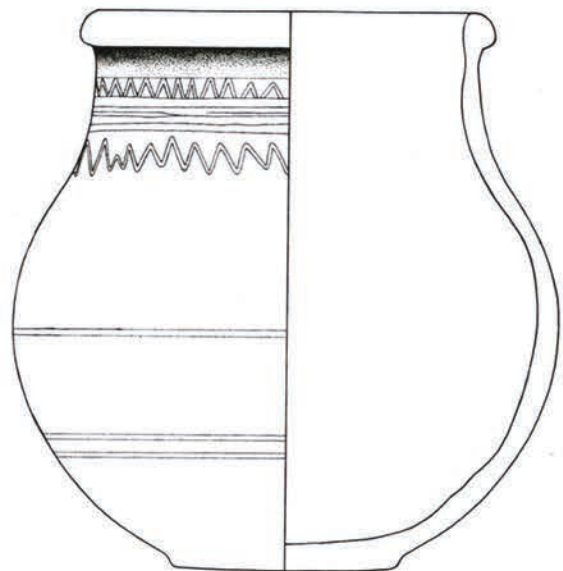
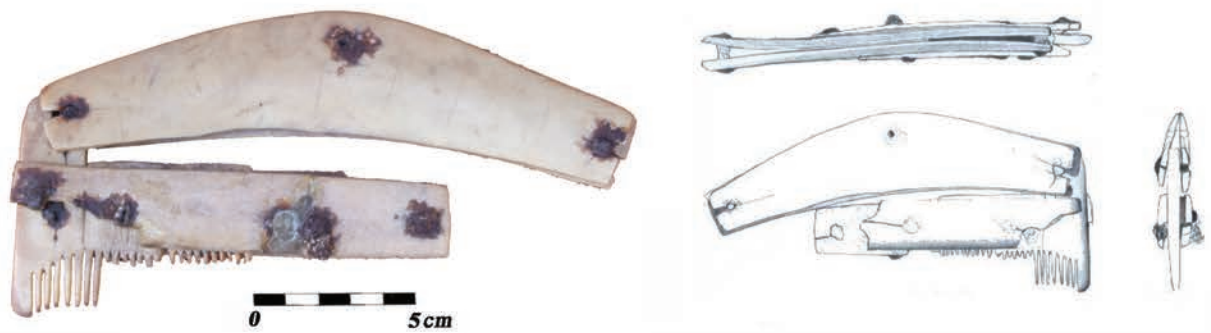
Taf. 114. 1. Acăș- Râtul lui Maitini; 2. Petea- Csengersima- Vamă; 3, 5. Lazuri- Lubi tag; 4. Berveni- Holmoș; 6. Corund- La izvoare; 7. Supuru de Jos- Togul lui Cosmi.



Taf. 115. 1, 2. Supuru de Jos- Togul lui Cosmi; 3-5. Petea- Csengersima- Vamă.



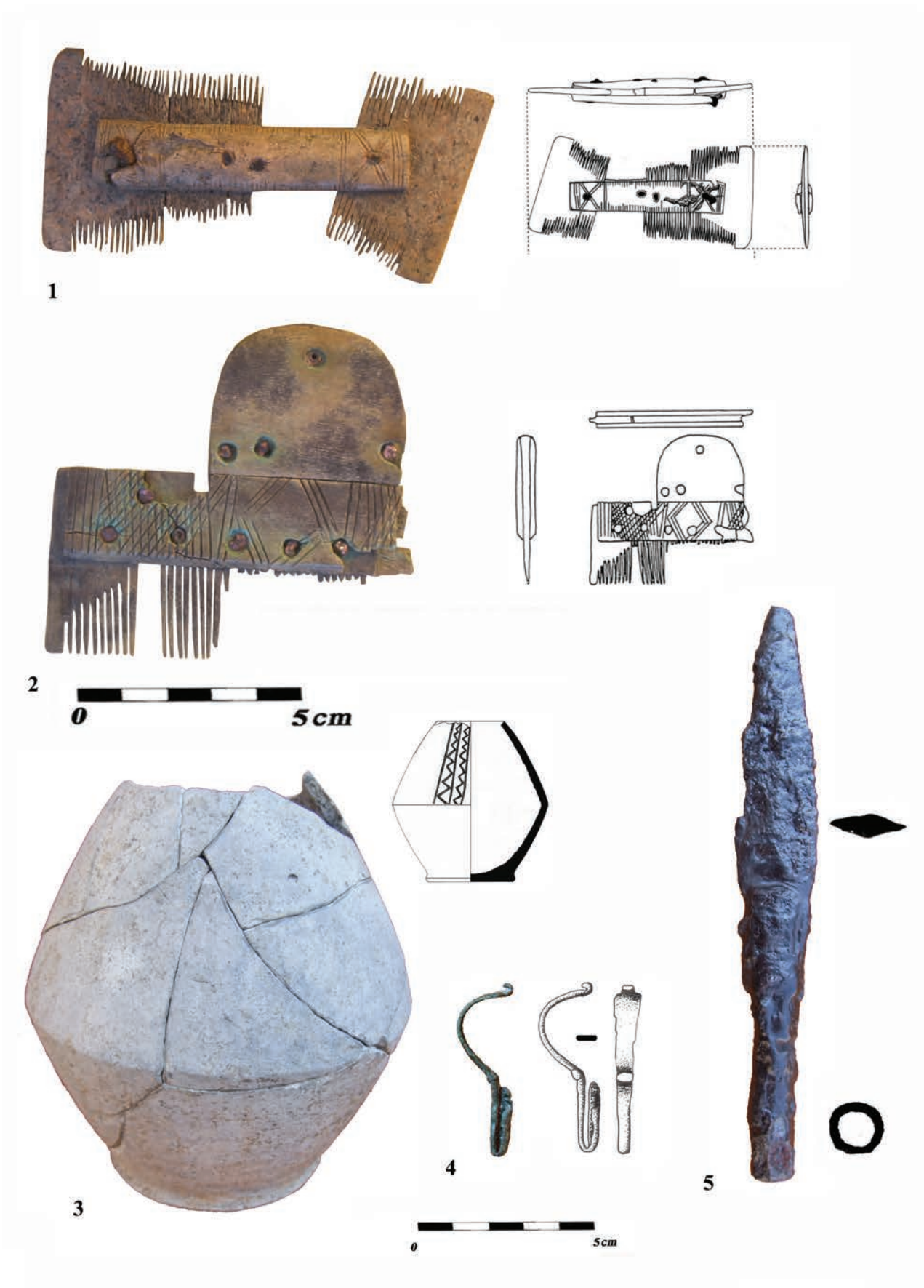
Taf. 116. 1-4. Lazuri- Râtul lui Bela.



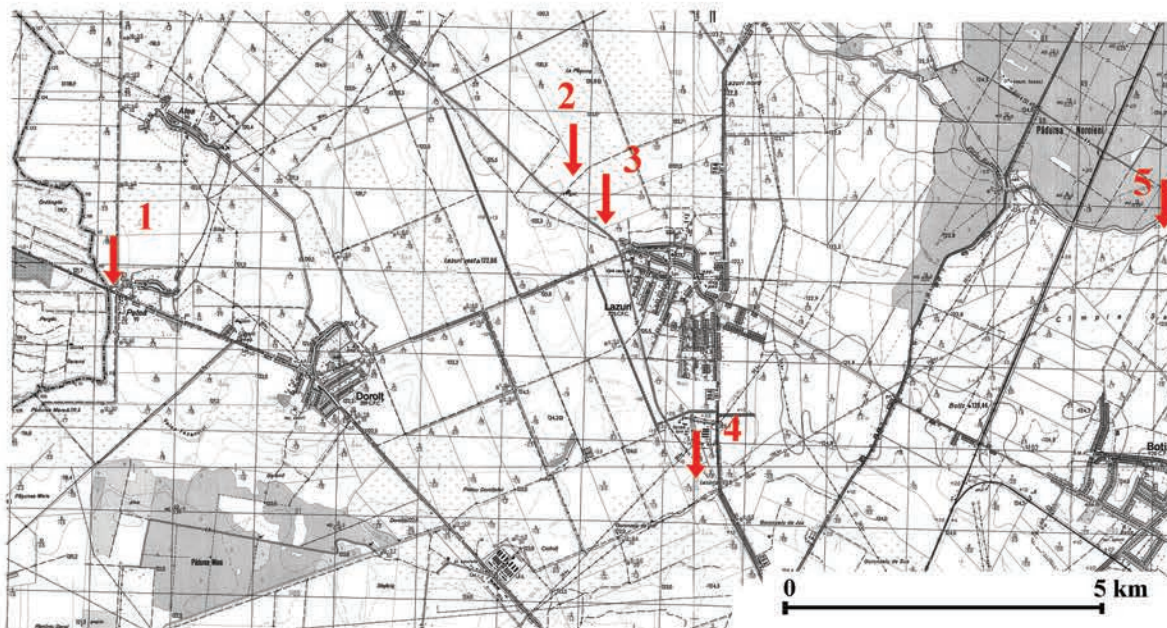
Taf. 117. 1-5. Pișcolt- Lutărie.



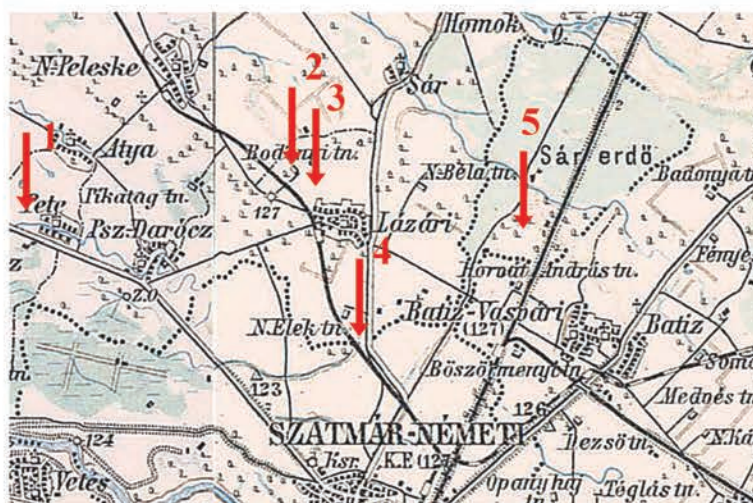
Taf. 118. 1-7. Lazuri- Râtul lui Bela.



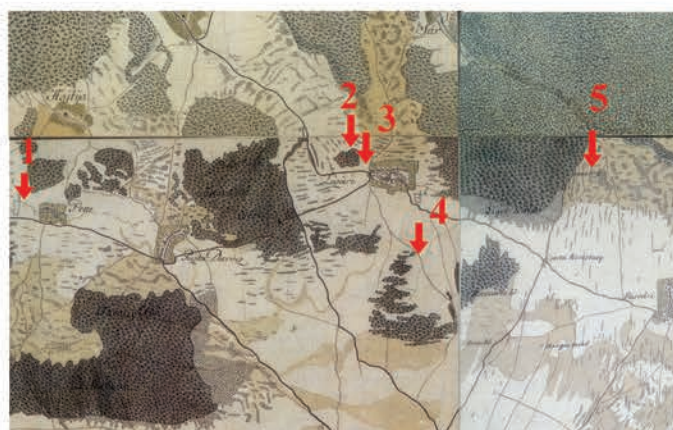
Taf. 119. 1. Urziceni- Vamă; 2. Ghenci- Lutărie; 3, 4. Berveni- Holmoș, 5. Apa- Moșia Brazilor.



A. 1977



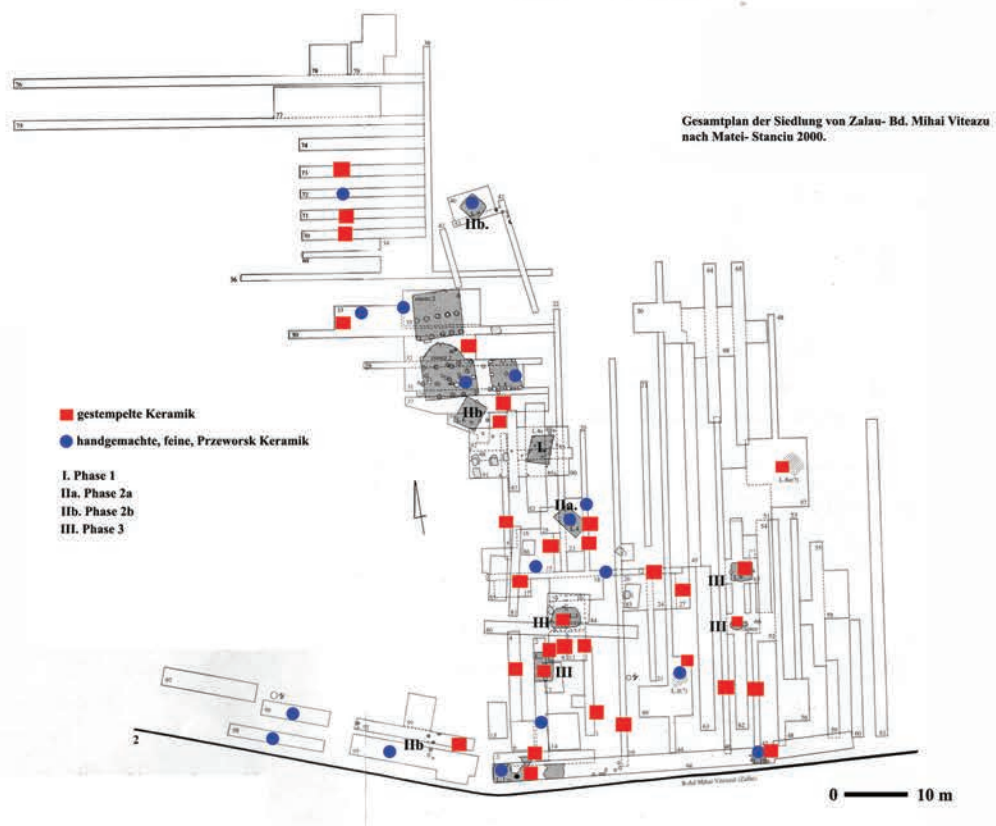
B. 1910



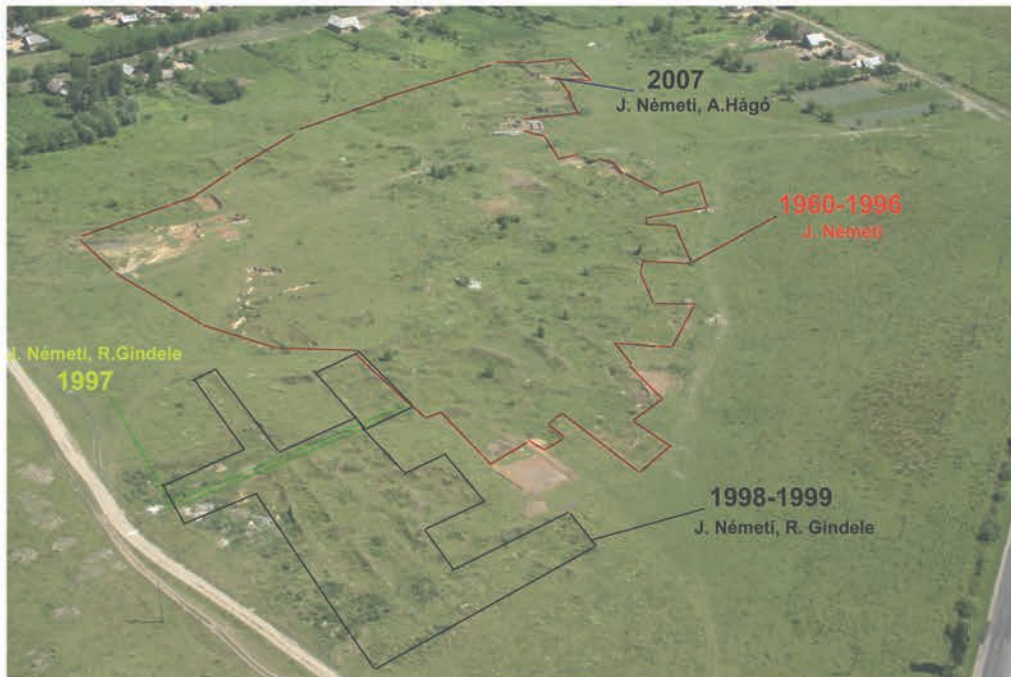
C. 1783- 85

Taf. 120. 1. Csengersima- Petea, 2. Lazuri- Lubi tag, 3. Lazuri- Râtul lui Bela, 4. Satu Mare- Fermele 2-4, 5. Satu Mare- Pădurea Noroieni.

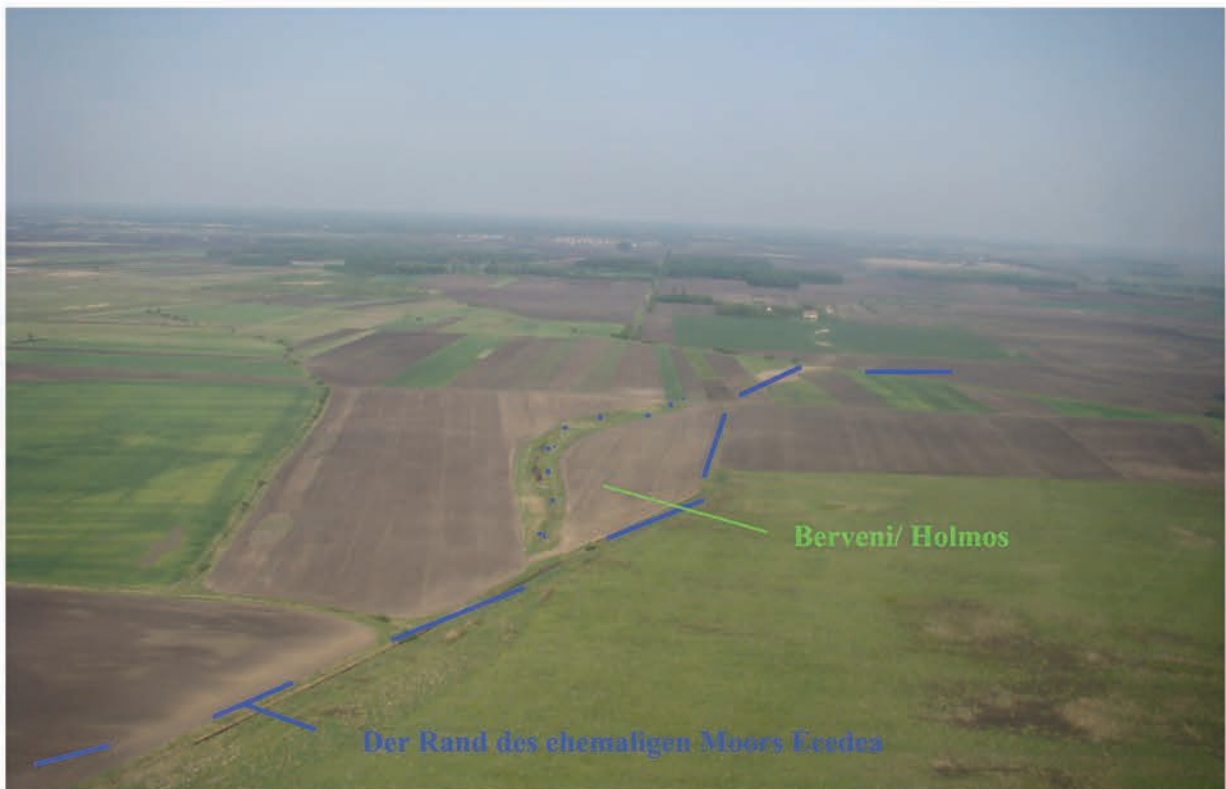
A. Karte aus 1977, B. Dritte Aufnahme um 1910, C. Erste Aufnahme um 1783-1785.



Taf. 121. Siedlungen: 1. Tășnad- Sere, 2. Blaja- La cruce; 3. Cehăluț- Fântâna tătarului; 4. Cehăluț- Telek.



1



2

Taf. 122. Luftbildaufnahme. 1. Pişcolt- Lutărie, 2. Berveni- Holmoş.



Taf. 123. Luftbildaufnahme. Supuru de Sus. Erdwall.

